

2020

Referenzdokument
Finanzbericht

07

SCOR

Warnhinweis

Bestimmte im vorliegenden Referenzdokument („**Referenzdokument**“) enthaltene Erläuterungen können Hinweise auf die Ziele von SCOR SE („**SCOR**“ oder die „**Gesellschaft**“) oder des SCOR-Konzerns (der „**Konzern**“) beinhalten oder können Informationen mit Prognosecharakter darstellen, einschließlich und insbesondere Darlegungen oder Ankündigungen, die sich auf zukünftige Ereignisse, Tendenzen, Projekte oder Ziele beziehen, die wiederum auf gewissen Hypothesen beruhen. Diese Darlegungen sind erkennbar insbesondere am sprachlichen Gebrauch, die eine Vorwegnahme, eine Annahme, eine Überzeugung, eine Fortdauer, eine Einschätzung, eine Erwartung, eine Prognose, eine Absicht, die Möglichkeit einer Erhöhung oder Schwankung sowie jegliche ähnliche Ausdrücke beinhalten sowie auch am Gebrauch von Verben, die in der Zukunftsform oder im Konditional stehen. Diese Informationen stellen keinerlei historische Daten dar und dürfen nicht als Garantieverklärung dahin gehend ausgelegt werden, dass die dargelegten Tatsachen und Angaben auch eintreffen und die entsprechenden Ziele erreicht werden. Daher darf in solche Darlegungen kein absolutes Vertrauen gesetzt werden, da diese von Natur aus bekannten wie aber auch unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ausgesetzt sind, die Divergenzen zwischen den realen Ergebnissen, Leistungen, Realisierungen und Perspektiven von SCOR einerseits und den im Referenzdokument explizit oder implizit ausgeführten zukünftigen Ergebnissen, Leistungen sowie Realisierungen und Prognosen andererseits nach sich ziehen können. Im Übrigen können diese Vorhersagen in keiner Weise mit „Gewinnprognosen“ im Sinne von Artikel 2 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission gleichgesetzt werden.

Das vorliegende Dokument ist eine freie Übersetzung ins Deutsche des „Document de Référence“ und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Rechtlich verbindlich ist allein das Dokument in der Originalsprache, das der französischen Börsenaufsichtsbehörde AMF (Autorité des marchés financiers) am 28. März 2008 unter der Nummer D.08-0154 hinterlegt wurde.

1.	Verantwortliche Person	3	5.	Informationen zum Emittenten	28
1.1	Name und Funktion des Verantwortlichen	3	5.1	Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft	28
1.2	Bestätigung des verantwortlichen	3	5.1.1	Firmenbezeichnung und Geschäftsname der Gesellschaft	28
2.	Gesetzliche Abschlussprüfer	4	5.1.2	Ort und Nummer der Eintragung der Gesellschaft	28
2.1	Wirtschaftsprüfer	4	5.1.3	Datum der Gründung und Dauer der Gesellschaft	28
2.1.1	Bestellte Wirtschaftsprüfer	4	5.1.4	Geschäftssitz und Rechtsform der Gesellschaft, auf ihre Geschäftstätigkeit anwendbares Recht, Ursprungsland, Anschrift und Telefonnummer des satzungsgemäßen Geschäftssitzes	28
2.1.2	Stellvertretende Wirtschaftsprüfer	4	5.1.5	Wichtige Ereignisse in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	31
2.2	Rücktritt oder Nichtneubestellung von Wirtschaftsprüfern	4	5.2	Investitionen	32
3.	Ausgewählte Finanzinformationen	5	5.2.1	Die wichtigsten laufenden Investitionen	33
3.1	Kennzahlen der Unternehmensgruppe (für den laufenden Konsolidierungskreis)	5	5.2.2	Die wichtigsten Investitionen in der Zukunft	33
3.2	Rekordergebnisse für 2007 – SCOR erreicht eine neue globale Dimension	6	6.	Überblick über die Tätigkeiten	34
3.2.1	2007: Ein Rekordjahr auf finanzieller Ebene	6	6.1	Haupttätigkeiten	35
3.2.2	Ein zweimotoriges Model, das den Test mit Bravour besteht	6	6.1.1	Die Funktion der Rückversicherung	35
3.2.3	Eine vorsichtige Investmentstrategie, die solide Ergebnisse liefert	7	6.1.2	Segmentierung der Tätigkeiten der Gruppe	37
4.	Risikofaktoren	8	6.2	Hauptmärkte	39
4.1	Das Sach- und Lebensrückversicherungsgeschäft unterliegt verschiedenen Faktoren	8	6.2.1	Verteilung der Bruttoprämien nach Tätigkeitssegmenten	39
4.2	Wir sind Verlusten aufgrund von Katastropheneignissen ausgesetzt	11	6.2.2	Aufteilung der Tätigkeiten der Gruppe nach geografischen Zonen	39
4.3	Wir könnten Verluste aufgrund unserer Exponierung gegenüber der Gefahr des Terrorismus erleiden	12	6.3	Aussergewöhnliche Ereignisse mit Auswirkungen auf die Haupttätigkeiten und Hauptmärkte	41
4.4	Wir könnten Verluste aufgrund unserer Risikoexponierung wegen Umweltverschmutzung und Asbestbelastung erleiden	13	6.4	Abhängigkeit der Gesellschaft von Patenten oder Lizenzen, von Industrie-, Handels- oder Finanzverträgen sowie von neuartigen Produktionsverfahren	42
4.5	Sollten sich unsere Rückstellungen als unzureichend erweisen, könnten unser Nettoertrag, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage dadurch negativ beeinflusst werden	14	6.5	Angaben zur Wettbewerbsposition von SCOR	42
4.6	Unsere Ergebnisse können dadurch beeinflusst werden, dass unsere zedenten/Retrozessionäre oder andere mitglieder der Pools, an denen wir beteiligt sind, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, sowie durch die Möglichkeit der Retrozession von Verbindlichkeiten zu akzeptablen wirtschaftlichen Bedingungen	15	7.	Organigramm	44
4.7	Wir bewegen uns in einem hart umkämpften Geschäftsfeld	16	7.1	Zusammenfassende Darstellung des Konzerns	46
4.8	Wir müssen den Risiken begegnen, die auf unserem anleihen-Portfolio lasten	16	7.2	Liste der wesentlichen Tochtergesellschaften des Unternehmens	48
4.9	Wir müssen den Risiken begegnen, die auf unserem Aktienportfolio lasten	17	8.	Immobilieigentum, Fabriken und Einrichtungen	49
4.10	Das Finanzrating ist von grosser Bedeutung für unsere Tätigkeit	18	8.1	Bedeutende Vorhandene oder geplante Betriebsanlagen	49
4.11	Ein wesentlicher Teil unserer Verträge enthält Bestimmungen zur finanziellen Leistungsfähigkeit, die sich negativ auf unser Vertragsportefeuille und unsere Finanzlage auswirken könnten	19	8.2	Umweltfragen, die die Verwendung von Betriebsanlagen beeinflussen können	49
4.12	Wir sehen uns kurz- und mittelfristigen Liquiditätsanforderungen ausgesetzt	19	9.	Prüfung der Finanzlage und des Ergebnisses	50
4.13	Wir sehen uns Wechselkursrisiken ausgesetzt	20	9.1	Finanzlage	50
4.14	Wir mussten mit finanziellen Schwierigkeiten unserer amerikanischen Tochtergesellschaften im Bereich Sachrückversicherung kämpfen	20	9.1.1	Finanzrating	50
4.15	Wir sind Risiken aufgrund der Entwicklung der Gesetzgebung und verwaltungsvorschriften sowie politischen, gesetzgebenden, vorschrittmäßigen und beruflichen Initiativen in Bezug auf die Rückversicherung ausgesetzt, einschließlich bestimmter Untersuchungen über die Provisionsbemessungen und über gewisse Rückversicherungsverträge, die sich „traites finite Risk“ nennen oder alternativer Übergang von Risiken. dies könnte ungünstige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Branche haben	21	9.2	Betriebsergebnis	51
4.16	Wir sind Risiken aufgrund bestimmter prozessverfahren ausgesetzt	22	9.2.1	Wesentliche Faktoren, die das Betriebsergebnis des Emittenten beträchtlich beeinflussen	51
4.17	Unsere Geschäftstätigkeit, unsere künftige rentabilität und unsere Finanzlage könnten durch den Run-off verschiedener Geschäfte in den USA und auf den Bermudas negativ beeinflusst werden	23	9.2.2	Erläuterung wesentlicher Veränderungen des Nettoumsatzes oder der Nettoerträge	58
4.18	Unser Eigenkapital wird durch die Bewertung unserer immateriellen Vermögenswerte beeinflusst	23	9.2.3	Strategien oder Faktoren regierungsamtlicher, wirtschaftlicher, budgetärer, monetärer oder politischer Art, die sich spürbar auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns ausgewirkt haben oder auswirken können	59
4.19	Operative Risiken einschliesslich menschlichen Versagens oder des Ausfalls unserer Informationssysteme sind unserer Geschäftstätigkeit eigen	24	10.	Barmittel und Kapitalausstattung	60
4.20	Versicherungen und Risikodeckungen (ausgenommen das Rückversicherungsgeschäft)	25	10.1	Informationen zur Kapitalausstattung (kurz- und langfristig)	60
4.21	Wir sind kreditrisiken ausgesetzt	25	10.2	Quelle und höhe der Finanzmittelströme von SCOR	60
4.22	Wir sind Risiken durch die übernahme von Converium ausgesetzt	27	10.3	Informationen zu den Anleihebedingungen und zur Struktur der Finanzierung	60
			10.4	Informationen zu Restriktionen im Hinblick auf die Kapitalverwendung	61
			10.5	Finanzierungsquellen für künftige Investitionen der Gesellschaft und für ihre Sachanlagen	61
			11.	Forschung und Entwicklung, Patente und Lizenzen	62
			12.	Informationen zu den Trends	63
			12.1	Wichtigste Trends, die Auswirkungen auf die Produktion, die Verkäufe, die Bestände, die Kosten und die Verkaufspreise seit Ende des letzten Geschäftsjahres hatten	63
			12.1.1	Eine gestärkte Kundenbasis in den Underwriting-Segmenten, wo Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2008 wichtig sind (Europa-Vertragsgeschäfte; Vertragsgeschäfte, die von den Spezialparten gezeichnet werden)	63
			12.1.2	Die Partnerschaften wurden für 2008 in derselben Weise erneuert	63
			12.1.3	Die Stabilität auf den wichtigsten Schaden- und Haftpflichtversicherungsmärkten zeugt von einem tragfähigen Underwriting-Zyklus	63
			12.1.4	Eine selektive Underwriting-Politik nach Risikotyp für Vertragsgeschäfte im Schaden- und Haftpflichtbereich	64
			12.1.5	Ein aktives und vorsichtiges Management des Geschäftszyklus im Geschäftsfeld Spezialparten	64

12.1.6	SCOR setzt die von Converium Eingegangenen Joint-ventures und Partnerschaften fort	64	20. Informationen über das Vermögen, die Finanzlage und die Ergebnisse des Emittenten	107
12.1.7	Fortsetzung des Abwärtstrends bei der Zeichnung von Verträgen im Bereich Business Solutions (fakultativ)	65	20.1 Historische Finanzdaten – Geschäftsbericht	107
12.2	Bekannte Trends, Unsicherheiten, Anfragen, Verpflichtungen oder Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Perspektiven des Unternehmens haben	65	20.1.1 Eckdaten zum Geschäftsjahr	107
13. Vorhersagen oder Schätzungen des Gewinns		66	20.1.2 Bilanz	108
14. Verwaltungsrat und Management		66	20.1.3 Gewinn- und Verlustrechnung	110
14.1	Informationen zu den Verwaltungsratsmitgliedern und Generaldirektoren	66	20.1.4 Übersicht über die erhaltenen und eingegangenen Verpflichtungen	113
14.1.1	Informationen zu den Verwaltungsratsmitgliedern	66	20.1.5 Anhang zum Geschäftsbericht	114
14.1.2	Biographische Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats	75	20.2 Konsolidierte Finanzlage	136
14.1.3	Executive Committee	76	20.2.1 Konzernbilanz	136
14.1.4	Biographische Angaben zu den Mitgliedern des Executive Committee	77	20.2.2 Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	138
14.1.5	Negativerklärungen hinsichtlich der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Managements	79	20.2.3 Konsolidierte Kapitalflussrechnung	139
14.2	Interessenkonflikte zwischen den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen und des Managements	79	20.2.4 Konzern Eigenkapitalentwicklung	140
15. Vergütungen und Sachbezüge		80	20.2.5 Anhang zur konsolidierten Finanzlage	141
15.1	Höhe der Vergütungen und Sachbezüge	80	20.2.6 Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten	201
15.1.1	Sitzungsgelder für die Verwaltungsratsmitglieder per 31. Dezember 2007	80	20.3 Überprüfung historischer Finanzdaten	206
15.1.2	Vergütung der Mitglieder des COMEX für das Geschäftsjahr 2007	81	20.3.1 Bestätigung der Prüfung der historischen Finanzdaten	206
15.1.3	Vergütungen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors für das Geschäftsjahr 2007	83	21. Ergänzende Informationen	210
15.1.4	Vergütung in Form von Optionen und Zuteilung von Gratisaktien	83	21.1 Gesellschaftskapital	210
15.2	Gesamtsumme der Rückstellungen oder gezahlten Beträge zur Zahlung von Pensionen, Renten oder anderen Leistungen für das Geschäftsjahr 2007	83	21.1.1 Höhe des gezeichneten Kapitals und ergänzende Informationen	210
16. Tätigkeit der Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane		84	21.1.2 Bestand an Aktien, die nicht dem Grundkapital zugerechnet sind	212
16.1	Ablauf der Mandate	84	21.1.3 Anzahl und Wert der direkt oder indirekt gehaltenen eigenen Aktien	212
16.2	Informationen zu den Dienstverträgen der Mitglieder der Verwaltungsorgane und der Geschäftsführung	84	21.1.4 Wert der Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien	212
16.3	Informationen zum Rechnungsprüfungs- und Vergütungsausschuss	85	21.1.5 Erwerbsbedingungen für den Anteilskauf und/oder Verpflichtungen gegenüber dem gezeichneten Kapital oder bei Kapitalerhöhungsmaßnahmen	213
16.4	Prinzipien der Corporate Governance	85	21.1.6 Informationen über das Kapital aller Mitglieder des Konzerns, die einer Option oder einer verbindlichen oder unverbindlichen Vereinbarung unterliegen	213
17. Mitarbeiter		86	21.1.7 Übersicht über die Entwicklung des Gesellschaftskapitals über den Zeitraum, für den historische Finanzinformationen vorliegen	214
17.1	Anzahl der Mitarbeiter	86	21.2 Gründungsurkunde und Satzung	215
17.2	Informationen zu Beteiligungen und Kaufoptionen oder Aktienbezugsoptionen für die Mitglieder der Verwaltungsorgane und der Geschäftsführung	87	21.2.1 Gesellschaftszweck des Emittenten (Artikel 3 der Satzung)	215
17.2.1	Anzahl der von Verwaltungsratsmitgliedern und Führungskräften gehaltenen Aktien	87	21.2.2 Zusammenfassung der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitglieder ihrer Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	215
17.2.2	Aktienzeichnungs- oder -kaufoptionen der Mitglieder des COMEX und der Mandatsträger der Gesellschaft per 18. März 2008	88	21.2.3 Rechte, Sonderrechte und Einschränkungen bezüglich vorhandener Aktien	215
17.2.3	Zuteilungen von Gratisaktien an die Mitglieder des COMEX und an die Mandatsträger der Gesellschaft per 18. März 2008	90	21.2.4 Zur Änderung der Aktionärsrechte erforderliche Mehrheit	216
17.3	Verträge, die eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer vorsehen	92	21.2.5 Bedingungen für die Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen (Artikel 8 und 19 der Satzung)	216
17.3.1	Optionspläne über den Kauf oder die Zeichnung von Aktien	92	21.2.6 Bestimmungen, welche die Verzögerung, den Aufschieb oder die Verhinderung einer Änderung der Kontrolle bewirken können	217
17.3.2	Zuteilungsplan von Gratisaktien	92	21.2.7 Anzeigepflichtige Beteiligungen	217
17.3.3	Unternehmenssparplan	93	21.2.8 Bedingungen für die Änderung des Gesellschaftskapitals (außer den gesetzlichen Bestimmungen)	217
18. Hauptaktionäre		94	22 Wichtige Verträge	218
18.1	Bekannte Grossaktionäre von SCOR	94	23 Informationen von Dritten, Expertengutachten und Interessenbekundungen	221
18.2	Negativerklärung in Bezug auf das Nichtvorhandensein von Unterschieden zwischen den Stimmrechten der einzelnen Aktionäre	96	23.1 Expertenbericht	221
18.3	Direkte oder indirekte Beherrschung durch einen Aktionär	96	23.2 Informationen von Dritten	221
18.4	Übereinkunft, die in der Folge zu einer Veränderung der Kontrolle der Gesellschaft führen kann	96	24 Öffentlich zugängliche Dokumente	222
19. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen		97	25 Informationen über die Beteiligungen	223
19.1	Reglementierte Vereinbarungen, die im Sinne der Artikel I.225-38 ff französischen Handelsgesetzbuches in 2007 geschlossen wurden	97	25.1 Erhöhung der Kapitalbeteiligung an der Prevoir Vietnam Life Insurance Company	223
19.2	In zurückliegenden Geschäftsjahren genehmigte Vereinbarungen, deren Erfüllung während des Geschäftsjahrs 2007 fortgesetzt oder beendet wurde	101	25.2 Beteiligung am Kapital der Gecimed (VORMALS SOFCO)	224
19.3	Sonderbericht der Abschlussprüfer über die reglementierten Vereinbarungen und Verpflichtungen	102	25.3 Übernahme der ReMark Group BV	224
			Anhang a: Honorare der vom Konzern bestellten Abschlussprüfer	225
			Anhang b: Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Modalitäten zur Vorbereitung und Organisation der Arbeit des Verwaltungsrates und über die internen Kontrollverfahren gemäss Artikel I.225-37 des französischen Handelsgesetzbuchs	226
			Anhang c: Veröffentlichte Informationen	243
			Anhang d: Auswirkungen auf die Umwelt	249

1. Verantwortliche Person

1.1 Name und Funktion des Verantwortlichen

Herr Denis Kessler, Vorsitzender des Verwaltungsrates und Generaldirektor.

1.2 Bestätigung des Verantwortlichen

„Nachdem ich alle dafür angemessenen Maßnahmen ergriffen habe, bestätige ich hiermit nach bestem Wissen, dass die im Referenzdokument enthaltenen Informationen den Tatsachen entsprechen und keine Auslassungen enthalten, die seine Aussagekraft beeinträchtigen könnten.

Von den gesetzlichen Abschlussprüfern habe ich ein abschließendes Schreiben erhalten, in dem mitgeteilt wird, dass sie die Prüfung der Angaben zur Finanzlage und des im vorliegenden Referenzdokument enthaltenen Jahresabschlusses vorgenommen und das gesamte Referenzdokument gelesen haben.

Die im Referenzdokument dargelegten Finanzinformationen und historischen Finanzdaten sind in den Berichten der gesetzlichen Abschlussprüfer enthalten, die in den Abschnitten 20.3.1.1 und 20.3.1.2 des vorliegenden Dokuments ausgewiesen sind, ebenso wie die durch Verweis einbezogenen Daten für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 in den Abschnitten 20.4.1.2 und 20.4.1.1 des Referenzdokuments 2006 bzw. auf den Seiten 71-72 und 100-101 des Referenzdokuments 2005. Die Berichte der gesetzlichen Abschlussprüfer in Bezug auf den Konzernabschluss 2007 und die Einzelabschlüsse 2005 enthalten Anmerkungen.“

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Denis KESSLER

2. Gesetzliche Abschlussprüfer

2.1 Wirtschaftsprüfer

2.1.1 Bestellte Wirtschaftsprüfer

	Datum der ersten Ernennung	Nächste Fälligkeit des Mandats
Cabinet MAZARS & GUERARD Vertreten durch Herrn Lionel GOTLIB Tour Exaltis – 61, rue Henri Regnault F-92075 PARIS La Défense Cedex Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles	22. Juni 1990	Datum der Hauptversammlung, bei der der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 festgestellt wird
ERNST & YOUNG Audit Vertreten durch Herrn Pierre PLANCHON Tour Ernst and Young 11, Faubourg de l'Arche F-92037 Paris la Défense Cedex Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles	13. Mai 1996	Datum der Hauptversammlung, bei der der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 festgestellt wird

Die Neubestellung der Mandate der oben aufgeführten bestellten Wirtschaftsprüfer für weitere sechs Geschäftsjahre wird auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 31. Dezember 2007, die den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr feststellt, zur Wahl vorgeschlagen.

2.1.2 Stellvertretende Wirtschaftsprüfer

	Datum der ersten Ernennung	Nächste Fälligkeit des Mandats
Herr Pascal PARANT Cabinet MAZARS & GUERARD Tour Exaltis – 61, rue Henri Regnault F-92075 PARIS La Défense Cedex Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles	13. Mai 1996	Datum der Hauptversammlung, bei der der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 festgestellt wird
Herr Dominique DURET-FERRARI ERNST & YOUNG Audit Tour Ernst and Young 11, Faubourg de l'Arche F-92037 Paris la Défense Cedex Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles	13. Mai 1996	Datum der Hauptversammlung, bei der der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 festgestellt wird

2.2 Rücktritt oder Nichtneubestellung von Wirtschaftsprüfern

Die Neubestellung der Mandate der im vorgehenden Abschnitt 2.1 aufgeführten stellvertretenden Wirtschaftsprüfer wird nicht auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 31. Dezember 2007, die den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr feststellt, zur Wahl vorgeschlagen.

Während der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 31. Dezember 2007, die den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr feststellt, werden zur Wahl vorgeschlagen:

- Herr Charles Vincensini

71 avenue Mozart

F-75016 Paris

Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles

als stellvertretender Wirtschaftsprüfer von Seiten des Cabinet Mazars & Guérard, für die Mandatsdauer des Letzteren.

- Société Picarle et Associés

11, allée de l'Arche

F-92400 Courbevoie

Berufsvereinigung der Wirtschaftsprüfer (CRCC) Versailles

als stellvertretender Wirtschaftsprüfer von Seiten des Cabinet Ernst & Young Audit, für die Mandatsdauer des Letzteren.

3. Ausgewählte Finanzinformationen

3

3.1 Kennzahlen der Unternehmensgruppe (für den laufenden Konsolidierungskreis)

(in Millionen EUR)

IFRS

	2007	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämien	4.762	2.935	2.407
Verdiente Bruttoprämien	4.739	2.837	2.436
Laufende Nettoerträge aus Kapitalanlagen	676	430	387
Betriebsergebnis vor Fair-Value	557	374	203
Finanzerträge zum Fair-Value	19	34	39
Betriebsergebnis	576	408	242
Nettoergebnis des Konzerns nach Steuern	407	314	131
Anlagen in der Versicherungstätigkeit	16.971	12.763 ⁽¹⁾	7.974
Liquide und liquiditätsgleiche Mittel	2.052	1.241	1.667
Nettoverbindlichkeiten aus Verträgen	18.047	12.682 ⁽¹⁾	8.758
Anleihen und Verbindlichkeiten	904	1.187	954
Konzern Eigenkapital	3.592	2.261	1.719

in EUR

Nettoergebnis je neuer Aktie (wie dieser Begriff unter Abschnitt 21.1.1 des Referenzdokumentes definiert ist) zum 31.12.	2,79	3,26	1,48
Nettoergebnis je neuer Aktie (wie dieser Begriff unter Abschnitt 21.1.1 des Referenzdokumentes definiert ist) (verwässert)	2,62	2,97	1,39
Nettobuchwert je neuer Aktie (wie dieser Begriff unter Abschnitt 21.1.1 des Referenzdokumentes definiert ist) zum 31.12.	19,99	19,49	17,92
Verwässerter Nettobuchwert je neuer Aktie (wie dieser Begriff unter Abschnitt 21.1.1 des Referenzdokumentes definiert ist) zum 31.12.	18,86	19,11	17,81
Börsenkurs zum 31.12.	17,50	22,40	18,20

* Der Nettobuchwert je Aktie und der verwässerte Nettobuchwert je Aktie werden in Analogie zu der in der Norm IAS 33 definierten Berechnungsmethode des Nettoergebnisses je Aktie und des verwässerten Nettoergebnisses je Aktie berechnet. Daher wird das OCEANE-Papier zum 31. Dezember 2007 als verwässernd angesehen. Der Nettobuchwert und die Anzahl der Aktien, auf die sich dieser Nettobuchwert bezieht, werden bei Abschluss der Periode ermittelt.

(1) Bei Abschluss des Geschäftsjahres 2006 wurde die Verbuchung des Unternehmenszusammenschlusses mit Revisio (so wie sie unter Abschnitt 3.2.1 des Referenzdokuments definiert wurde), Lebensrückversicherungsgesellschaft, die zu 100% durch SCOR am 21. November 2006 akquiriert wurde, provisorisch durchgeführt. Gemäß der IFRS 3-Norm wurde die Verbuchung des Unternehmenszusammenschlusses innerhalb einer Frist von einem Jahr ab dem Datum der Akquisition neu geprüft und gab Anlass zu Anpassungen des realen Wertes der erworbenen Aktiva und Passiva (siehe Abschnitt 20.2.5.1.4).

3.2 Rekordergebnisse für 2007 – SCOR erreicht eine neue globale Dimension

Der Begriff „Abschnitt“ im vorliegenden Referenzdokument bezeichnet jeden Abschnitt im Referenzdokument.

3.2.1 2007: Ein Rekordjahr auf finanzieller Ebene

Der konsolidierte Umsatz ist von 2.935 Mio. EUR im Jahr 2006 auf 4.762 Mio. EUR im Jahr 2007 angewachsen, was eine Steigerung von 62% (für den laufenden Konsolidierungskreis) darstellt. Auf einer Pro-Forma-Grundlage (wie in Abschnitt 20.2.5.1.1 des Referenzdokumentes dargestellt), wurde die konsolidierte Converium Holding AG („Converium“, Converium und seine konsolidierten Tochtergesellschaften werden in der Folge gemeinsam „Converium Konzern“ genannt), seit dem 1. Januar 2007 und nicht seit dem 8. August 2007 (Zeitpunkt der Zahlung/Leistung des Angebotes (wie in Abschnitt 5.2.1 definiert) auf Converium) zur SCOR Holding (Switzerland) SA („SCOR Holding (Switzerland)“) nach dem Konzernabschluss erreichten die konsolidierten gebuchten Bruttoprämien im Jahr 2007 einen Betrag von 5.853 Mio. EUR.

Das konsolidierte Nettoergebnis (Konzernanteil) des Geschäftsjahres 2007 beläuft sich auf 407 Mio. EUR, gegenüber 314 Mio. EUR im Jahr 2006 und 131 Mio. EUR im Jahr 2005 für den laufenden Konsolidierungskreis. Was das Pro-Forma-Nettoergebnis (Konzernanteil) (wie in Abschnitt 20.2.5.1.1 des Referenzdokumentes dargestellt) betrifft, so beläuft es sich auf 450 Mio. EUR für das Jahr 2007, was eine Steigerung um 79% im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Im Jahr 2006 betrug es 252 Mio. EUR ohne „Badwill“, der mit der Übernahme von Revios Rückversicherung AG („Revios“) zusammenhängt (Revios und seine Tochtergesellschaften werden in der Folge gemeinsam als „Revios Konzern“ bezeichnet).

Das Sachrückversicherungsgeschäft verzeichnet ein exzellentes laufendes Betriebsergebnis von 411 Mio. EUR auf Basis des Konzernabschlusses, was einen Anstieg von 24% im Vergleich zu 2006 ausmacht (für den laufenden Konsolidierungskreis). Das Sachrückversicherungsgeschäft trägt ebenfalls zur Stabilität des Nettoergebnisses der Gruppe mit einem laufenden Betriebsergebnis von 166 Mio. EUR bei, was ein Wachstum von 112% im Vergleich zum Vorjahr ausmacht (für den laufenden Konsolidierungskreis). Das Geschäftsportfolio von Revios hat deutlich zu einem leistungsstarken Jahr für das Lebensrückversicherungsgeschäft beigetragen. Converium hat mit einem Betrag in Höhe von 131 Mio. EUR (Netto gruppeninterner Transaktionen), hauptsächlich aus Sachrückversicherungsgeschäften, zu dem laufenden Betriebsergebnis auf Basis des Konzernabschlusses beigetragen (Converium ist seit dem 8. August 2007 konsolidiert).

Das gesamte konsolidierte Eigenkapital von SCOR beläuft sich auf 3.629 Mio. EUR per Jahresende 2007 gegenüber 2.261 Mio. EUR per 31. Dezember 2006, mit einem konsolidierten Nettokapitalfluss aus den operativen Geschäften und stetigem Wachstum während des gesamten Jahres 2007. Dieser Betrag erreicht in 2007 611 Mio. EUR, was dem Konzern die Auszahlung des Baranteils des Angebots (wie in Abschnitt 5.2.1 definiert) an die Converium-Aktionäre sowie die Rückzahlung der in Abschnitt 10.3 des Referenzdokumentes erwähnten Schuldverschreibungen in Höhe von 340 Mio. EUR ermöglicht.

SCOR hat die aus dem starken Euro resultierenden Auswirkungen des Wechselkurses negativ mit einem Betrag von 200 Mio. EUR auf sein gesamtes konsolidiertes Eigenkapital verbucht. Ohne diese Auswirkung hätte das gesamte konsolidierte Eigenkapital per 31. Dezember 2007 3.829 Mio. EUR betragen. Dieser buchrechnerische Effekt hat jedoch keine Minderung der Schadenszahlungsfähigkeit zur Folge, da der Betrag der entsprechenden Verpflichtungen, auch in Euro formuliert, proportional verringert wurde.

Der Nettobuchwert je Aktie des Konzerns beläuft sich auf 19,99 EUR zum 31. Dezember 2007. Die langfristigen Mittel (auf konsolidierter Basis), einschließlich Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten des Konzerns, belaufen sich auf 4.414 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Der Finanzhebel, der dem Verhältnis Schulden/Eigenmittel entspricht, hat eine positive Entwicklung durchlebt, indem er von 32% auf 18% gesunken ist, was eine Verbesserung der Flexibilität und der finanziellen Stabilität des Konzerns zur Folge hat. In diesem Stadium braucht der Konzern keine Finanzierung um das aktuelle Bewertungsniveau aufrecht zu erhalten und um seinen strategischen Plan umzusetzen.

3.2.2 Ein zweimotoriges Model, das den Test mit Bravour besteht

Das Sachrückversicherungsgeschäft von SCOR zeigt sehr solide Ergebnisse und zeugt hiermit vom Erfolg der Converium-Integration. SCOR Global P&C gehört jetzt zu den Top-Rückversicherern, ist stark in den europäischen Märkten verankert und positioniert sich gut in Lateinamerika, Asien sowie im Nahen und Mittleren Osten. Der Status von SCOR Global P&C, als unumgänglicher Akteur im Rückversicherungsgeschäft wird durch seine Position als führender Rückversicherer in 20-25% der Rückversicherungsprogramme (in Bezug auf Prämien) auf alle seine strategischen Märkte und Branchen bestätigt.

In 2007 belaufen sich die konsolidierten gebuchten Bruttoprämien aus der Sachrückversicherung auf 2.329 Mio. EUR, gegenüber 1.754 Mio. EUR in 2006,

und stellen einen Anteil von 49% des gesamten Konzern-Portfolios dar. Ferner bedeutet dies ein Wachstum von 33% (bei laufendem Konsolidierungskreis). Zwischen 2006 und 2007 ist die kombinierte Schaden-Kostenquote der Sparte Sachrückversicherung leicht angestiegen, von 96,4% auf 97,3% auf Basis der konsolidierten Konten, vor allem aufgrund der geringen Anzahl größerer Naturkatastrophen in 2006.

SCOR Global Life ist jetzt einer der Hauptakteure auf den Schlüsselmärkten der Lebensrückversicherung, insbesondere in Europa und in Asien. SCOR Global Life hat in Nordamerika die kritische Größe erreicht und verstärkt momentan seine Stellung in Lateinamerika, in den GUS und im Nahen und Mittleren Osten. Die Lebensversicherungsbranche des Konzerns bietet ein breit gefächertes und ausführliches Angebot an aktuarspezifischen Produkten und Dienstleistungen, dank seiner Forschungseinrichtungen, die die neuesten Technologien beherrschen.

SCOR Global Life hat auch von den neuesten Erwerbungen des Konzerns profitiert, sein Geschäftsvolumen und seine Ergebnisse sind nach der Integration von Revios gestiegen. Die in 2007 gebuchten Bruttoprämien belaufen sich auf 2.432 Mio. EUR gegen 1.181 Mio. EUR in 2006, was auf Basis des Konzernabschlusses eine Steigerung von 106% ausmacht. Die operative Marge im Bereich Leben belauft sich auf 7,6%, auf Basis des Konzernabschlusses, was eine leichte Verbesserung im Vergleich zu 2006 darstellt. Die konsolidierte *Embedded Value* belief sich in 2006 auf 1.513 Mio. EUR (ohne Converiumbeitrag und Auswirkung der deutschen Steuerreform), oder 8,00 EUR pro Aktie, errechnet auf Basis der Aktienanzahl per 31. Dezember 2007.

3.2.3 Eine vorsichtige Investmentstrategie die solide Ergebnisse liefert

Das Management der Kapitalanlagen i.H.v. 19,1 Mrd. EUR bleibt Ende 2007 von Vorsicht geprägt und erbrachte Finanzerträge i.H.v. 733 Mio. EUR auf Basis der konsolidierten Konten, gegenüber 498 Mio. EUR in 2006. Der konsolidierte Nettoertrag der investierten Aktiva, inklusive der von Zedenten zurückgehaltenen Finanzmittel, kommt auf 4,4% und auf 4,9% ohne der von Zedenten zurückgehaltenen Finanzmittel, was die Wirksamkeit der Politik einer strategischen Zuweisung von Vermögenswerten von SCOR in Beachtung einer strengen Aktiva/Passiva Verwaltung (*Asset Liability Management*, ALM) beweist.

Das Rentenportfolio, in einer Höhe von 8 Mrd. EUR wird konservativ verwaltet und hat gegen die Finanzkrise bestanden, ein Beweis für die Qualität des auf allen Ebenen des Konzerns eingesetzten Unternehmensrisikomanagements (*Enterprise Risk Management*). SCOR bestätigt die sehr geringe Aussetzung des Konzerns zu *Monoliners* in einer Höhe von 80 Mio. EUR, 0,42% der gesamten investierten Aktiva und zu *Subprimes* in Höhe von 51,7 Mio. EUR, 0,27% der gesamten investierten Aktiva.

SCOR verfügt derzeit über einen sehr hohen Barmittelbestand von circa 2 Mrd. EUR, ohne Markt- und Kreditrisikoexposition, der in Erwartung neuer Investitionsmöglichkeiten angehäuft wurde. Das Aktienportfolio, das 5% der Aktiva darstellt, ist in börsenübertragbare „*blue chips*“ und „*trackers*“ investiert. Das Rentenportfolio hat eine sehr kurze Laufzeit von 3 Jahren. 72% dieses Portfolios ist in AAA notierten Wertpapiere investiert (94% über A). Das Portfolio strukturierter Produkte stellt nur 7% der gesamten Kapitalanlagen dar und besteht aus qualitativ hochwertigen, sehr breit gefächerten Anlagen. Die strukturierten Produkte werden vor allem in einem sehr engen Rahmen beim Aktiva/Passiva Management verwendet, als Gegenleistung für Lebensrückversicherungspflichten mit langer Laufzeit die unter der Passivseite verbucht werden. Alle Anlagen des Konzerns sind leistungsfähig, erzeugen die erwarteten *cash flows* und registrieren keine Wertminderungen („*impairments*“).

4. Risikofaktoren

Die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren müssen im Kontext mit den anderen Informationen in diesem Referenzdokument betrachtet werden, insbesondere mit:

- Abschnitt 9.2.1 – Wichtigen Faktoren, die das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Unternehmens erheblich beeinflussen, und die aufzeigen, auf welche Weise die Konzernaktivitäten den Risikofaktoren, mit denen das Unternehmen konfrontiert ist, Rechnung tragen;

- Anhang B – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrats über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats und die internen Kontrollverfahren – Teil III, der die internen Kontrollverfahren beschreibt, die der Konzern eingerichtet hat, um den Risikofaktoren, mit denen er konfrontiert ist, entgegenzutreten, und

- der konsolidierten Finanzlage des Konzerns, die in Abschnitt 20.2 beschrieben wird – Konsolidierte Finanzlage des Konzerns;

- Anmerkung 28 – Verwaltungsrisiko, das in Abschnitt 20.2 beschrieben wird – Konsolidierte Finanzlage des Konzerns, die die Art und Weise beschreibt, auf die die Konzernaktivitäten dem Verwaltungsrisiko, mit dem sie konfrontiert sind, Rechnung tragen.

4.1 Die sach- und Lebensrückversicherungsgeschäfte unterliegen verschiedenen Faktoren

Nach der Eingliederung von Revios und Converium macht die Sparte Sachrückversicherung etwa 55% der Geschäftstätigkeit von SCOR aus, gegenüber 45% Lebensrückversicherungsgeschäften auf einer Proforma-Basis.

Sachrückversicherung

Wie zahlreiche andere wirtschaftliche und finanzielle Aktivitäten, unterliegt auch das Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft, vor allem bei Sachen und insbesondere bei Naturkatastrophen Schwankungen, die den Anteil der Prämien des BIP belasten, das Verhältnis Schadenfälle und Prämien und damit die Rentabilität des Versicherungssektors. De facto verfolgte die Sachrückversicherungsbranche bis zu den 80er Jahren eine sinusähnliche Entwicklung mit im 6 Jahresrhythmus abwechselnden Preisanstiegs- und Preisrückgangphasen. Aus dieser zyklischen Entwicklung ergab sich ganz natürlich eine Aufeinanderfolge von starken und schwachen Rentabilitätsphasen, die zu Kapazitätsein- und -austritten führte. Der Zyklus war besonders in den USA ausgeprägt, deren Markt als Referenzmarkt gilt. Mehrere versicherungsspezifische Erklärungen wurden vorgegeben, um diese Zyklen zu erläutern: Die Verschiebung zwischen der vorgezogenen

und der tatsächlichen Schadenhäufigkeit, die Viskosität der Prämien, „panikähnliche“ Verhaltensweisen, die Versicherungsregelungen.

Mehrere Faktoren haben jedoch im Laufe der letzten Jahre dazu beigetragen den Zyklus im Sachrückversicherungsgeschäft zu dämpfen und seine Regelmäßigkeit zu stören. Die neuen Informationstechnologien sowie der Übergang zu nicht proportionalen Rückversicherungsabsicherungen haben eine größere und viel schnellere Informationsverbreitung ermöglicht und damit die Verschiebungen zwischen der vorgezogenen und tatsächlichen Schadenhäufigkeit verringert. Aufgrund dessen besitzen die Rückversicherer von nun an ein größeres Reaktionsvermögen was Tarife und Mengen angeht. Besonders die Kapitalneuaufteilung fällt zwischen den Geschäftspartnern und geographischen Zonen feiner aus; sie ist dabei auf eine bessere Kenntnis der Kovarianzen zwischen den diversen Risiken und Zonen basiert. Die Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte neigen dadurch mehr dazu, ihr Gleichgewicht sofort wieder zu finden. Die Folgen von Großschäden tendieren selbst dazu, abzuschwächen dank der Entwicklungen der stochastischen Modellierung, die eine bessere Vorwegnahme

der Schadenhäufigkeit und der damit verbundenen potentiellen Kosten ermöglicht. Zwar sind die angehäuften Kosten der Großschäden dreimal so schnell gestiegen wie die Prämien, jedoch war dieser Anstieg gleichzeitig linearer als in der Vergangenheit; und ihm konnte mit größerer Genauigkeit vorgegriffen werden. Schließlich kann das Angebot von Kapital und Quasi-Kapital mit der Flexibilität der Kapitalmärkte, der Entwicklung der Verbriefung und der hybriden Schuld sowie den Methoden des Aktienrückkaufs besser an Bedürfnisse angepasst werden.

Auch wenn sich das Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft weniger zyklisch verhält als bisher, unterliegt es nach wie vor Schwankungen, die hauptsächlich die Folge von mit dem wirtschaftlichen und finanziellen Umfeld verbundenen zufälligen Krisen oder von großen Katastrophen sind, die aber auf unterschiedliche Art die verschiedenen Geschäftsbereiche und Zonen betreffen. Der regelmäßige Zyklus der Vergangenheit wandelt sich um in eine Reihe von fragmentierten Zyklen, die sich möglicherweise zufällig wieder auf das zugeordnete Niveau ausgleichen.

Der Rückversicherungsmarkt sieht derzeit einer Phase entgegen, in der die Prämienbedingungen und Bedingungen für Zessi-

onen in bestimmten Ländern und bei bestimmten Geschäftssparten (Versicherungen gegen Sachschäden, Haftpflichtversicherungen, fakultative Versicherungen für das Zentrum Sonderrisiken und Geschäftsversicherungen für das Zentrum Business Solutions (fakultativ)) für die Rückversicherer ungünstiger sein könnten als in den zurückliegenden vier Geschäftsjahren.

Man kann also davon ausgehen, dass das Unternehmen Auswirkungen der Konjunktur spürt. Es kann nicht garantiert werden, dass Veränderungen der Tarifikation, die Häufigkeit und die Schwere der Schäden oder sonstige Verluste oder Faktoren, die die Versicherungs- und Rückversicherungswirtschaft im Allgemeinen beeinflussen, ohne deutliche Auswirkung auf unseren Umsatz, unser Nettoergebnis, unser Betriebsergebnis und unsere Finanzlage bleiben werden.

Die Entwicklungen bei Schadenrückversicherungen sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Die Schadenhäufigkeit, insbesondere bei Naturkatastrophen beeinflusst die Tarifpolitik, die dazu tendiert, nach größeren Schäden die Prämien anzuhäufen und sie wieder zu senken nach Perioden mit schwacher Schadenhäufigkeit. Die Rückversicherungsprämien haben 2006 eine Höchstmarke erreicht und zeichnen in 2007 einen Rückgang ab. Die außergewöhnlichen Naturkatastrophen im Jahr 2005 in den USA wirkten sich bremsend auf diese Trendwende in den USA aus. In 2007 tendieren die Prämien auf den von den Naturkatastrophen in den USA betroffenen Märkten und auf den Retrozessionsmärkten ebenfalls zum Abstieg.

Im Sachrückversicherungsgeschäft von Verträgen sind bestimmte strukturelle Faktoren seit einigen Jahren für die Entwicklung der Rückversicherungsmärkte charakteristisch:

- Das Niveau des Selbstbehalts der Zedenten steigt insbesondere unter dem Druck von Budgeteinschränkungen.
- Die Wahl der Rückversicherung geht in Richtung nicht- proportionaler Absicherung.

• Einkäufe von Versicherungsschutz werden zentralisiert und gehen mit einer Konzentration im Erstversicherungssektor einher.

Diese strukturellen Trends haben im Wesentlichen zur Folge, dass das Volumen der Sachrückversicherungsprämien am Markt rückläufig ist, dass der Wettbewerb auf dem Rückversicherungsmarkt zunimmt und dass jene Anbieter begünstigt werden, die am besten auf den spezifischen Bedarf der Zedenten eingehen.

Neben diesen allgemeinen Trends beeinflusst der Zyklus der Prämienquoten gewisse geographische Märkte und/oder Versicherungszweige einzeln und unabhängig voneinander. Davon ausgehend ist hervorzuheben, dass :

(i) die Rückgänge des Prämienniveaus (eher als die des Prämienvolumens) bei Unternehmensgroßrisiken aufgrund einer beschränkten Schadenhäufigkeit in 2007 und keiner Großsachschäden, die im Durchschnitt bei dem diversifizierten von Business Solutions gezeichneten Portfolio (fakultativ) festgestellt wurden, bei ca. 10% liegen und verstärkt im Energiebereich, wo sie 15% im Vergleich zu 2006 erreichen. Die Bedingungen der Versicherungsabdeckung, des Selbstbehalts durch die Versicherten und die Beschränkungen der spezifischen Exponierungen (Naturkatastrophen besonders in gefährdeten Zonen) bleiben gut eingefügt;

(ii) nach dem Anheben der Prämien als Folge der Naturkatastrophen von 2005 in den USA (Wirbelstürme Katrina, Rita und Wilma), die Versicherungsprämien für Naturkatastrophen bei den Vertragserneuerungen in 2007 eine sinkende Tendenz aufweisen. Dieser Trend hielt auch bei den Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2008 an;

(iii) eine steigende Tendenz der Rückversicherungsprovisionen der proportionalen Versicherungsverträge für Sachschäden und Haftpflicht zu verzeichnen ist und zwar auf Märkten, die eine leichte Schadenhäufigkeit während der letzten drei Geschäftsjahre erfahren haben;

(iv) die Kfz-Haftpflichtmärkte in Frankreich zum 1. Januar 2008 weiterhin Tarifierhöhungen verzeichnen, wenn auch weniger schnell.

Lebensrückversicherung

Bei den Lebensrückversicherungen gibt es keine Schwankungen, die mit denen der Sachrückversicherungen vergleichbar sind, da Lebensrisiken länger sind als Sachrisiken. Es gibt zwei lebensrückversicherungsspezifische Risikotypen, mit Ausnahme von Naturkatastrophen: biometrische Risiken und Verhaltensrisiken.

Biometrische Risiken

Die biometrischen Risiken sind der Kern der Underwritingpolitik auf dem Lebensversicherungsmarkt. Es handelt sich um Risiken, die von unerwarteten Entwicklungen der Sterberate, Krankheit und Invalidität rühren. Diese Risiken werden von den SCOR-Versicherungsmathematikern bewertet, die sowohl interne Informationen auf Grundlage versicherter Portfolios benutzen als auch Informationen aus dem öffentlichen Bereich, wie zum Beispiel von nationalen oder versicherungsmathematischen Einrichtungen erstellte Tabellen zur Sterberate oder Invalidität.

SCOR hat Forschungszentren gegründet, die sich der Sterberate, der Langlebigkeit, der Abhängigkeit und Invalidität widmen; dadurch ist SCOR auf dem neuesten Stand der versicherungsmathematischen Entwicklungen der Risiken und kann diese bei der Tarifierung und den Rückstellungen berücksichtigen. Die biometrischen Risiken werden hauptsächlich auf einer geographischen Grundlage und je nach Produkt verteilt, und bei schweren Risiken, unter den Retrozessionären aufgeteilt.

Ein besonderes Risiko in der Lebensrückversicherung besteht im Auftreten einer eventuellen Pandemie, zum Beispiel im Falle einer Mutation des H5N1-Virus und seiner Verbreitung auf den Menschen und zwischen den Menschen.

Gewisse Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die Invalidität oder Abhängigkeit abdecken, können unter den Folgen einer Verschlechterung der öffentlichen Gesundheit leiden (die zum Beispiel auf Erscheinungen von Fettleibigkeit, Umweltverschmutzung oder Stress zurückzuführen sind) oder unter einem Anstieg der Anzahl von potentiellen Schäden, die von medizinischen Fortschritten stammen, insbesondere die Erkennung gewisser Krankheiten oder Risikofaktoren.

SCOR sieht deshalb für diese Geschäfte, die derartige Versicherungsverträge abdecken, Klauseln zur Anpassung der Prämien vor.

Verhaltensrisiken

SCOR ist außerdem Verhaltensrisiken ausgesetzt. Es handelt sich um Risiken, die sich aus unerwarteten Entwicklungen im Verhalten der Versicherten ergeben. Diese Risiken bezeichnen insbesondere das Kündigen von gültigen Versicherungspolicen und das Phänomen der Anti-Selektion.

Das Kündigungsrisiko verweist auf die Möglichkeit der Versicherten, ihren Vertrag vor Fälligkeit zu kündigen und dies in einer Proportion, die sich von den bei der Tarifierung gemachten Hypothesen unterscheidet. Dies kann die aus künftigen Prämien erwarteten Gewinne verringern.

Die Antiselektion bezeichnet das mit einer schlechten Gestaltung des Versicherungsprodukts verbundene Risiko. So kann ein solches Produkt gewisse Personen, die ein höheres Risiko als der Durchschnitt darstellen, dazu bringen, systematisch eine solche Abdeckung zu wählen oder andere Personen, die ein weniger hohes Risiko darstellen als der Durchschnitt, dieses Produkt systematisch zu meiden. Das führt zu einer ungünstigen Entwicklung der Risikostruktur und des Profils des Portfolios.

Solche Risiken werden in weitem Maß durch eine strenge medizinische Auswahl bei Vertragsabschluss gesenkt. Außerdem setzt SCOR Verfahren mit Be-

wertungsmechanismen des Produkts, des Kunden und des Marktes vor dem Geschäftsabschluss ein, um das Risiko einer Kündigung oder Antiselektion zu verringern.

Gegenseitige Abhängigkeit der Sach- und Lebensversicherungsmärkte

Die Geschäfte der Sach- und Lebensrückversicherung befinden sich in zwei verschiedenen Marktumfeldern. Diese Aktivitäten unterliegen externen heterogenen Zwängen und sind im Allgemeinen ohne Korrelation. Diese Differenzierung und das globale Gleichgewicht zwischen den beiden Geschäftsbereichen innerhalb des Konzerns ist ein Stabilitätsfaktor. Jedoch sind diese gelegentlich untereinander und auch mit den Finanzmärkten verbunden und setzen SCOR Risiken aus, die schwer in Zahlen zu fassen sind, die aber nicht ignoriert werden können.

Ereignisse zufälliger Art wie Naturkatastrophen oder Terroristenanschläge können große Schäden anrichten. Dieser Risikotyp betrifft in erster Linie das Sachversicherungsgeschäft. Jedoch kann man die Verlustmöglichkeiten für Lebensrückversicherer im Falle von einer großen Anzahl an Unfällen mit Personenschaden nicht ausschließen. Dies gilt insbesondere für kollektive Rückversicherungsverträge, die Personen decken, die am selben Ort arbeiten.

Bei einem sehr starken Erdbeben mit zahlreichen Opfern, würden sich die ausgelösten Sach- und Personenverluste eventuell zusammen mit finanziellen Verlusten, verbunden mit der eventuellen Reaktion der Kapitalmärkte (Zinssatz, Wechselkurs, Börsenkurs), anhäufen.

SCOR berücksichtigt in seinem internen Modell die Wirkung der Verschiedenartigkeit zwischen den Sach- und Lebensversicherungsmärkten durch die Parametrierung der Abhängigkeit zwischen diesen beiden Risiken.

Außerdem kann die Fähigkeit für SCOR, seine Portfolios in den beiden Zentren der Lebens- und Sachrückversicherung

wachsen zu lassen, externen Faktoren unterliegen wie zum Beispiel wirtschaftlichen und politischen Risiken.

Wirtschaftliche Risiken

Wirtschaftliche Risiken entstehen aus einer Schwächung des Wirtschaftswachstums oder einer Rezession auf den wichtigsten Märkten. Dies kann vor allem Haushalte dazu bringen weniger Versicherungen abzuschließen, gewisse Prämienzahlungen einzustellen oder früher als geplant Versicherungen zu kündigen, die bereits existierenden Verträgen zugrunde liegen.

SCOR bietet diesem Risikotyp die Stirn dank einer starken Diversifikation auf internationaler Ebene und durch eine Verstärkung seiner Position in aufstrebenden Märkten.

Politische Risiken

Diese Risiken, die durch eine politische Instabilität in gewissen Ländern geprägt sind, sind besonders wichtig für die Entwicklung von wirtschaftlichen Aktivitäten auf aufstrebenden Märkten. In solchen Ländern können substantielle Veränderungen, besonders in der steuerlichen und der wirtschaftlichen Reglementierung, nicht vermieden werden.

SCOR limitiert solche Risiken durch das Anwenden einer vorsichtigen Expansionspolitik auf gewissen Märkten.

4.2 Wir sind Verlusten aufgrund von Katastrophenereignissen ausgesetzt

Wie bei allen Rückversicherern können, wie in der Vergangenheit geschehen, die Ergebnisse unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage durch Naturkatastrophen oder menschlich verursachte Katastrophen negativ beeinflusst werden, soweit hierbei Schadenersatzansprüche aus der Rückversicherungsdeckung in den Bereichen Sach und Leben entstehen. Die Katastrophen können ihre Ursachen in verschiedenen Ereignissen haben, wie Wirbelstürme, Unwetter, Erdbeben, Hagel, harte Winter, Feuer und Explosionen. In den Jahren 2004 und 2005 war SCOR, wie die meisten anderen Rückversicherer, jedoch in geringerem Umfang aufgrund seiner Underwritingpolitik, von der außergewöhnlichen Zunahme der Naturkatastrophen betroffen, insbesondere von den gewaltigen Wirbelstürmen in den USA, Mexiko und der Karibik in den Jahren 2004 und 2005 und zahlreicher Taifune in Japan in 2004. Im Jahr 2006 hat der Konzern keine grösseren Verluste wegen Naturkatastrophen erlitten. Im Jahr 2007 hat der Konzern mitgeteilt, dass dieser die technischen Aufwendungen vor Steuern, die durch den Sturm Kyrill am 18. und 19. Januar verursacht wurden, auf 25 bis 30 Mio. EUR schätzt. Die stärkste Risikoexponierung des Konzerns durch Naturkatastrophen betrifft im Wesentlichen Erdbeben, insbesondere in Japan, Taiwan, Kanada, Portugal, Mexiko, Israel, Chile, Italien und in der Türkei, sowie Stürme und sonstige klimabedingte Ereignisse in Europa, insbesondere Überschwemmungen, in Asien und in geringerem Maße in den USA.

Die Häufigkeit und die Schwere dieser Ereignisse, insbesondere der Naturkatastrophen, sind im Grunde nicht vorhersehbar. Auf Grund der diesen Ereignissen charakteristischen Unvorhersehbarkeit sind die Prognosen und Bewertungen dieser Risiken für ein bestimmtes Jahr ungewiss. Folglich können unsere Schadenaufwendungen von einem Jahr zum

nächsten erheblich schwanken, was beträchtliche Auswirkungen auf unsere Gewinnträchtigkeit und unsere Finanzlage haben kann. Außerdem kann es, je nach Häufigkeit und Art der Schäden, in Abhängigkeit von der Schnelligkeit, mit der die Forderungen gestellt werden, und der Bestimmungen der jeweiligen Police sein, dass wir verpflichtet sind, große Schadenssummen zu zahlen. Es kann vorkommen, dass wir gezwungen sind, diese Verbindlichkeiten zu finanzieren, indem wir Kapitalanlagen zu ungünstigen Marktbedingungen liquidieren oder Geldmittel zu ungünstigen finanziellen Bedingungen aufnehmen. Diese Aspekte können erhebliche Auswirkungen auf unsere Finanzlage haben.

Es ist uns gelungen, unsere Katastrophenexponierung zu beschränken, indem wir eine selektive Underwritingpolitik betrieben haben, wobei wir insbesondere unsere Exponierung im Hinblick auf Naturereignisse im Golf von Mexiko limitiert haben (mehr Informationen zu unserer selektiven Underwritingpolitik im Abschnitt 9.2.1.1 (a)), mit Beachtung der Risikoakkumulation nach geographischen Zonen (mehr Informationen dazu im Abschnitt 9.2.1.1 (b) und im Abschnitt 20.2.5. – Anhang zur konsolidierten Finanzlage des Konzerns – Anmerkung 28: Abhängigkeit der Gesellschaft im Hinblick auf gewisse Risikofaktoren) und einen Teil dieser Risiken an andere Rückversicherer (Retrozessionäre) rückabgetreten haben, die selektiv auf der Basis ihrer finanziellen Solvabilität ausgewählt wurden (mehr Informationen zur Retrozessionspolitik des Konzerns im Abschnitt 9.2.1.1 (d)). Es kann dabei weder garantiert werden, dass diese Maßnahmen, einschließlich des Managements der Risikoakkumulation nach geographischen Zonen oder der Retrozession, ausreichen, um uns gegen bedeutende Verluste im Zusammenhang mit Katastrophen abzusichern, noch, dass die Retrozession auch künftig zu Tarifen möglich ist, die aus kaufmännischer Sicht akzeptabel sind. Obwohl

wir darauf bedacht sind, die Risikoexponierung auf einem verträglichen Niveau zu halten, ist es möglich, dass mehrere zeitgleiche Katastrophenereignisse sich in beträchtlichem Umfang negativ auf unser Anlagevermögen, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage auswirken könnten. Um die möglichen Risiken besser zu erfassen, haben wir die Szenarienmodellierung hinsichtlich unserer Risikoexponierung gegenüber Naturkatastrophen verstärkt, in dem wir im Laufe des Jahres 2005 das Modell Eqecat und dann im Laufe des Jahres 2006 das Modell RMS eingeführt haben (mehr Informationen zur Risikoüberwachung mit Eqecat im Abschnitt 9.2.1.1 (b)). Letztendlich verfügt der Konzern seit August 2007 über ein Lizenzmodell AIR, das unsere Analysefähigkeiten im Bereich der Exponierung von Naturereignissen ergänzt und verstärkt.

Im aktuellen Kontext der Retrozessionsmärkte sind wir zu der Auffassung gelangt, dass die Auflegung einer neuen Katastrophenanleihe eine rentable und abgesicherte finanzielle Lösung ist, mit der unser finanzieller Schutz vervollständigt werden kann. Am 21. Dezember 2006 hat SCOR einen Mehrjahresvertrag über die Retrozession von Katastrophenschäden mit Atlas Reinsurance III p.l.c („Atlas III“) geschlossen. Dieser Retrozessionsvertrag wird vollständig aus Mitteln finanziert, die Atlas III im Rahmen der Emission einer Katastrophenanleihe („Cat Bond“) erhält, die ausschließlich von institutionellen Anlegern gezeichnet wird. Dieser Cat Bond bietet eine Absicherung im Rahmen eines Zweitereignisses oder eines Folgeereignisses wie etwa der Stürme in Europa oder eines Erdbebens in Japan. Dieser Cat Bond erhöht die Diversifizierung der Retrozessionsquellen des Konzerns und erweitert die Vorhersehbarkeit unseres Retrozessionsprogramms auf einen Zeitraum von drei Jahren. Durch die Weiterverfolgung dieser Strategie der Diversifikation von

Retrozessionsquellen hat SCOR die Emission einer neuen Katastrophenanleihe („Cat Bond“) durch Atlas Reinsurance IV Ltd. vorgenommen. („Atlas IV“) vom 29. November 2007 für eine Dauer von drei Jahren und einem Monat. Atlas IV ist ein Unternehmen (SPRV, *Special Purpose Reinsurance Vehicle*) irischem Rechts, das zur Aufgabe hat, eine zusätzliche Retrozessionsdeckung i.H.v. 160 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften zu gewährleisten. Diese Katastrophenanleihe hat ziemlich identische Eigenschaften mit denen von Atlas III und bietet eine Absicherung (für

eine Laufzeit von drei Jahren und einem Monat) im Rahmen eines Erstereignisses des Typs „Europa-Sturm“ oder „Japan-Erdbeben“.

Mit der Akquisition von Converium erwirbt der Konzern eine Katastrophenanleihe („Helix“), die eine Absicherung i.H.v. 100 Mio. USD bietet für ein zweites Ereignis oder Folgeereignisse des Typs Europa-Sturm, Japan-Erdbeben, USA-Hurrikan oder -Erdbeben.

Am 3. März 2008 kündigte SCOR an, dass SCOR Global Life einen Mortalitätsswap über eine Laufzeit von vier Jahren mit

JP Morgan abgeschlossen hat. Dank diesem Vertrag profitiert der Konzern von einer Absicherung i.H.v. 100 Mio. USD, plus 36 Mio. EUR, um einer starken Erhöhung der Sterberate in Folge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags für eine Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 entgegenzutreten.

Die geographische Konzentration der Versicherungsrisiken wird unter Abschnitt 20.2.5 – dargelegt – Anhang der konsolidierten Finanzlage – Kommentar 28: Abhängigkeit des Unternehmens von bestimmten Risikofaktoren.

4.3 Wir könnten verluste aufgrund unserer Exponierung gegenüber der Gefahr des Terrorismus erleiden

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit versichern wir die Folgen von Terroranschlägen. Diese Risiken, deren mögliches Ausmaß der Terroranschlag vom 11. September 2001 in den USA gezeigt hat, treffen Personen ebenso wie Vermögensgegenstände. Der Anschlag vom 11. September 2001 auf das New Yorker World Trade Center („WTC“) schlug sich anfänglich auf den Konzern als Rückversicherer durch die Bildung von Rückstellungen nieder, die ausgehend von der Annahme bewertet wurden, dass der Anschlag auf die beiden Türme des WTC auf Basis der zugunsten der Vermieter des WTC und weiterer Personen anzuwendende Versicherungspolice ein einziges Ereignis darstellte und nicht zwei Ereignisse.

Am 6. Dezember 2004 hat eine Jury des Bundesstaates New York (die „Jury“) festgestellt, dass der Anschlag auf das WTC in Anwendung der ausgegebenen Versicherungspolice der Allianz, unserer Zedentin, auf der Basis von zwei unterschiedlichen Ereignissen zur Zahlung verpflichtet.

Allerdings hat die Jury die Höhe des Schadens, den die Versicherer zu zahlen haben, nicht festgelegt. Ein separates Bewertungsverfahren unter gerichtlicher Aufsicht wurde eingeführt und läuft gerade, um den von den Versicherern zu zahlenden Betrag zu bestimmen für die aus der Zerstörung der Türme des WTC resultierenden Schäden. In Erwartung der Ausführung des Bewertungsverfahrens hatten wir festge-

legt, es wäre ratsam, unser Rückstellungsniveau auf der Grundlage der Einschätzungen der von den Versicherern und Zedentin ernannten Experten zu erhöhen. Der Bruttobetrag der Rückstellungen wurde somit von 355 Mio. USD zum 31. Dezember 2003 auf 422 Mio. USD zum 31. Dezember 2004 angehoben und der Nettobetrag für die Retrozession von 167,5 Mio. USD auf 193,5 Mio. USD. Diese Beträge haben sich im Laufe des Jahres 2005 nicht wesentlich verändert. Im Jahr 2006 hat SCOR in Anbetracht der im Laufe des Bewertungsverfahrens getroffenen Entscheidungen den Betrag ihrer auf 480 Mio. USD geschätzten Bruttoaufwendungen und netto mit 215 Mio. USD bezifferten Aufwendungen erhöht. Diese Rückstellungen wurden 2007 um 70 Mio. USD brutto angehoben (32 Mio. USD netto), und SCOR bewertet weiterhin den Betrag seiner Rückstellungen im Hinblick auf die Entwicklung der laufenden Verfahren. Darüber hinaus hat das Unternehmen, wie von der Allianz gefordert, am 27. Dezember 2004 zur Sicherung der eventuellen Zahlung an die Zedentin zwei Akkreditive in Höhe von insgesamt 145.320.000 USD zu Gunsten der Allianz ausgestellt, für den Fall, dass das Urteil der Jury vom Bundesberufungsgericht für den zweiten Gerichtsbezirk nicht aufgehoben wird, oder falls das 2005 eingeleitete unter gerichtlicher Aufsicht stehende Bewertungsverfahren zu einer Erhöhung der künftig zu zahlenden Beträge führt.

Vor dem US-amerikanischen Berufungsgericht des 2. Bezirks (*U.S. Court of Appeals for the Second Circuit*) wurde gegen das Urteil der Jury Berufung eingelegt, welches festgestellt hatte, dass der Anschlag auf das WTC zwei einzelne Versicherungsfälle darstelle und nicht nur ein Ereignis auf der Grundlage der Versicherungspolice unseres Zedenten. Am 18. Oktober 2006 hat der *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* das Urteil der Jury bestätigt, dem zufolge der Anschlag auf die Türme des WTC gemäß den Konditionen der von der Allianz ausgestellten Sachversicherungspolice zwei separate Versicherungsfälle darstellte. Unser Zedent hat gegen die Entscheidung des *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* Rechtsmittel eingelegt.

Mitte 2006 haben verschiedene Mieter des WTC eine Klage vor dem Gerichtshof des Bundesstaates New York angestrengt, damit erklärt wird, dass die teilweise Übertragung der Rechte für den Wiederaufbau des WTC zugunsten des Port Authority von New York & New Jersey (der „Port Authority“) nicht die Verpflichtung der Versicherer aus der Sachversicherungspolice berührt, in Höhe der Wiederherstellungskosten den gesamten durch den Port Authority vollzogenen Wiederaufbau entschädigen zu müssen.

Allianz hat schließlich am 23. Mai 2007 einen die Streitigkeit regelnden Vergleich akzeptiert, der nicht nur den teilweisen

Übergang des Schadensersatzanspruchs bestätigt, der bereits bei der Port Authority erfolgt ist und der bei allen dritten von ihr ernannten Personen wiederholt werden kann sondern auch den Übergang der übrigen Rechte durch Silverstein Properties. Dieser setzt einen Auszahlungsbetrag fest, der die von der Sachverständigengruppe durchgeführten Schätzungen in Anwendung der Police-Bedingungen, überschreitet. SCOR vertritt die Ansicht, dass der von Allianz am 23. Mai 2007 unterschriebene Vertrag (i) nicht die Bedingungen der Rückversicherungsbescheinigung zwischen SCOR und Allianz einhält, (ii) dass er über die vertraglich festgesetzten Bestimmungen hinausgeht und (iii) dass er *ex gratia* Verordnungselemente besitzt. SCOR hat die Unterbreitung dieses Streitfalls der Schiedsgerichtsbarkeit verlangt.

Das schiedsgerichtliche Verfahren läuft und seine Vollendung ist für Januar 2009 vorgesehen.

Siehe Abschnitt 20.2.6. – Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten, für eine Beschreibung der Situation der Streitfälle in Bezug auf das WTC.

Nach den Ereignissen vom 11. September 2001 haben wir Underwritingregeln verabschiedet, die darauf abzielen, die durch die Gefahr des Terrorismus bedingte Risikoexponierung in unseren Rückversicherungsverträgen auszu-

schließen oder zu begrenzen, vor allem für die Länder und die Risiken, die eine besonders hohe Gefährdung darstellen. Diese Zeichnungspolitik betrifft jedoch nur die Verträge, die nach deren Inkrafttreten geschlossen wurden. Außerdem war es nicht immer möglich, diese umzusetzen, insbesondere in unseren Hauptmärkten. Darüber hinaus lassen die zuständigen Behörden in einigen europäischen Ländern den Ausschluss des Risikos des Terrorismus in Versicherungspolicen nicht zu. Aufgrund dieser regulatorischen Zwänge haben wir die Bildung von Zusammenschlüssen aktiv gefördert, die die Akteure auf den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten und die öffentliche Hand einbeziehen, um die Risiken des Terrorismus unter den Mitgliedern dieser Gruppen zu streuen. So sind wir in Pools beteiligt, die in einigen Ländern wie etwa Frankreich (GAREAT), Deutschland (Extremus) und in den Niederlanden (NHT) geschaffen wurden, was uns in die Lage versetzt, unsere Verpflichtungen einzuschränken und zu erfassen. In den USA wurde das im November 2002 für 3 Jahre abgestimmte *Terrorism Risk Insurance Act* („TRIA“) durch das *Terrorism Risk Insurance Extension Act* („TRIEA“) bis zum 31. Dezember 2007 verlängert; es wurde noch einmal für 7 Jahre bis zum 31. Dezember 2014 durch das *Terrorism*

Risk Insurance Program Reauthorization Act „TRIPRA“ verlängert. Es handelt sich um ein Hilfsprogramm auf Bundesebene mit dem Ziel, die Versicherungsgesellschaften zu unterstützen, die im Zusammenhang mit Terroranschlägen anfallenden Schadenforderungen künftig abzuschließen. TRIPRA fordert dabei, dass Terroranschläge von den Versicherern übernommen werden. Trotz TRIPRA bleibt der amerikanische Markt diesbezüglich weiterhin gewissen nicht unmaßgeblichen Risiken ausgesetzt. Der Konzern kontrolliert also sehr streng seine Exponierung auf dem amerikanischen Markt, insbesondere aufgrund der vom Gesetz gegründeten Versicherungspflicht. Neben den oben beschriebenen Verbindlichkeiten rückversichert der Konzern mitunter auch Terrorismusrisiken, im Allgemeinen aber unter der Maßgabe, dass er die gegenüber seinen Kunden zugesicherte Deckungssumme per Ereignis und Versicherungsjahr für die durch terroristische Anschläge verursachten Schäden begrenzt.

Folglich könnten neue Terroranschläge, sei es in den USA oder in anderen Ländern, beträchtliche Schadensregulierungen nach sich ziehen und demzufolge unser Betriebsergebnis, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit, unsere Finanzlage und unsere Rentabilität in Zukunft erheblich beeinträchtigen.

4.4 Wir könnten Verluste aufgrund unserer Risikoexponierung wegen Umweltverschmutzung und Asbestbelastung erleiden

Wie andere Rückversicherer auch sind wir dem Risiko der Umweltverschmutzung und den Folgen der Asbestbelastung ausgesetzt, insbesondere in den USA. Gemäß den mit uns geschlossenen Verträgen sind die Versicherer verpflichtet, uns über jeden - auch potenziellen - Schaden zu unterrichten, von dem sie Kenntnis erhalten. Allerdings sind die Meldungen über potenzielle Umwelt- und Asbestschäden, die wir von ihnen erhalten, im Allgemeinen ungenau, da der Erstversicherer nicht immer eine Risikobewertung zu dem Zeitpunkt vorgenommen hat, zu dem er uns den Schaden meldet. Aufgrund dieser Ungenauigkeiten, der Unsicherheiten in Be-

zug auf den Umfang der Versicherungsdeckung, die eventuellen Höchstbeträge für bestimmte Forderungen, die Anzahl der spezifischen Risiken und die neuen Grundsätze hinsichtlich der Haftpflicht der Versicherer und der Versicherten können wir, so wie andere Rückversicherer auch, unsere potenzielle Exponierung gegenüber gemeldeten oder nicht gemeldeten Umwelt- oder Asbestschäden nur sehr grob abschätzen. Im Jahr 2007 hat SCOR ihre Rückstellungen für Asbest- und Umwelttrisiken vor allem durch die Realisierung von Kommutationen bei Geschäften, die Schäden dieser Art auslösen können, verringert. Die auf den jährlichen Auszah-

lungsrhythmus der Schäden zurückgeführte Rückstellungsquote beläuft sich zum Jahresende 2007 auf etwa 15. Diese Quote setzt die Höhe der Reserven für Risiken bei Asbest und Umweltverschmutzung zu den durchschnittlichen Zahlungen der letzten drei Jahre in Beziehung, wobei Kommutationsgeschäfte ausgenommen werden. Der Betrag der Rückstellungen für diese Risiken und die Anzahl der damit verbundenen Schäden sind im Abschnitt 20.2.5 dargelegt – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 28: Abhängigkeit des Unternehmens von bestimmten Risikofaktoren.

Allerdings könnte die Bewertung der Gesamtkosten der durch Umwelt- oder Asbestbelastungen verursachten Schäden in Anbetracht der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, einschließlich des gesetzlichen Haftungsrechts und der entsprechenden Rechtsprechung, in unbestimmtem Maße ansteigen. Verschiedene Faktoren können unsere Exponierung gegenüber den Folgen der Asbestbelastung erhöhen, wie etwa die Zunahme der Anzahl der eingereichten Schadenersatzforderungen oder der Personen, die von die-

sen Forderungen erfasst sein könnten. Eine Bewertung wird umso schwieriger, da die Schadenersatzforderungen wegen Asbest- und Umweltgefährdungen oftmals langfristige Zahlungen nach sich ziehen. Unter diesen Bedingungen ist es für uns schwierig, die Höhe der für diese Schadenrisiken zu bildenden Rückstellungen zu bewerten. Wir stützen uns bei der Bildung unserer Rückstellungen auf die Marktbewertungen der *survival ratios*, obwohl sich die derzeit verfügbaren Daten, was den amerikanischen Markt anbelangt, auf

frühere Zeichnungsjahre beziehen, in denen wir diesen Risiken nicht wesentlich ausgesetzt waren.

Aufgrund dieser Ungenauigkeiten und Unsicherheiten ist nicht auszuschließen, dass wir Zahlungen für Umwelt- und Asbestschäden in bedeutendem Umfang leisten müssen, was unser Betriebsergebnis, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit, unsere Finanzlage und unsere Rentabilität in Zukunft beeinträchtigen könnte.

4.5 Sollten sich unsere rückstellungen als unzureichend erweisen, könnten unser Nettoertrag, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage dadurch negativ beeinflusst werden

Im Rahmen unseres Sachschadengeschäfts sind wir verpflichtet, Rückstellungen auf einem Niveau zu halten, das es uns ermöglicht, den geschätzten Betrag unserer eigenen Verbindlichkeiten und der Schadenregulierungskosten für gemeldete und nicht gemeldete Schäden am Ende eines jeden Geschäftsjahres nach Abzug der geschätzten Rückforderungs- und Regressbeträge abzudecken. Unsere Rückstellungen werden einerseits auf Basis der Informationen gebildet, die uns von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilt werden, insbesondere der Höhe ihrer Rückstellungen, und andererseits entsprechend unserer Kenntnis der Risiken, auf Basis der von uns durchgeführten Untersuchungen und der Trends, die wir regelmäßig beobachten. Hinsichtlich des Lebensversicherungsgeschäfts sind wir ebenfalls verpflichtet, angemessene Rückstellungen zu bilden, um unsere Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der Renditeprognosen der Investitionen, der Mortalitäts- und Morbiditätsquote, der Stornoquote und anderer Annahmen abzusichern. In unserem Sachversicherungsgeschäft ist die Ermittlung der Rückstellungen und die Tarifierung der Policen auch von bestimmten Annahmen oder Informationen Dritter abhängig, die, wenn sie sich als fehlerhaft erweisen, unsere Ergebnisse beeinträchtigen können. Auch wenn wir die Möglichkeit haben, Prüfungen bei den Unternehmen durchzu-

führen, die uns ihre Risiken abtreten, und ungeachtet unserer häufigen Kontakte mit ihnen, bleiben wir in unserer Rückstellungspolitik abhängig von der Risikobewertung durch diese Unternehmen, und zwar insbesondere bei Risiken im Zusammenhang mit Schadenersatzforderungen.

Den der Bemessung von Rückstellungen wesenseigenen Unsicherheiten sind die Rückversicherer in besonderem Maße ausgesetzt. Dies ist bedingt durch die langen Zeiträume, die oft zwischen dem Schadenseintritt, den Meldungen beim Erstversicherer und schließlich beim Rückversicherer, der Zahlung der für diesen Schaden fälligen Summen durch den Erstversicherer und der anschließenden Entschädigung durch den Rückversicherer vergehen, sowie angesichts der unterschiedlichen Handhabung der Rückstellungen bei den Zedenten und der Entwicklung der Rechtsprechung, insbesondere in den USA.

Außerdem sind wir bei einer Reihe von Faktoren erheblichen Risiken ausgesetzt, bei denen bekannt ist, dass die Bildung angemessener Rückstellungen besonders schwierig ist, weil manche unserer Geschäftsvorfälle sich über lange Zeiträume erstrecken. Dies gilt insbesondere für Arbeitsunfälle, die allgemeine gesetzliche Haftpflicht oder Schäden durch Umwelt- oder Asbestbelastung. In Bezug auf diese Schäden hat es sich in der Vergangenheit

als notwendig erwiesen, die potenzielle Risikoexponierung zu überprüfen und folglich auch die entsprechenden Rückstellungen neu festzusetzen. Die Entwicklung der Gesetze und Vorschriften, sowie der Rechtsprechung und der Lehrmeinungen, sowie die Entwicklungen im Zusammenhang mit Sammelklagen („*class action*“), insbesondere in den USA, tragen zu den Unsicherheiten bei, die diesen Schäden wesenseigen sind.

Wir überprüfen alljährlich unsere Rückstellungsmethoden und die Höhe der Rückstellungen und nehmen im Bedarfsfall Prüfungen der Portfolios vor. Sofern sich unsere Rückstellungen zur Absicherung der Schäden unter Berücksichtigung der verfügbaren Retrozessionen als unzureichend erweisen, müssen wir unsere Rückstellungen erhöhen, die verbunden ist mit einer Ergebnisbelastung, die sich in erheblichem Maße negativ auf unsere Finanzlage und auf unser Nettokonzernergebnis auswirken kann. Wir haben verschiedene Male unsere Rückstellungen aufgrund eingehender interner und externer versicherungsmathematischer Prüfungen in den Jahren 2002 und 2003 verstärkt. Anlässlich des Rechnungsabschlusses zum 30. September 2003 hat der Konzern seine technischen Rückstellungen um 297 Mio. EUR erhöht. Ein großer Teilbe-

trag dieser zusätzlichen Rückstellungen in Höhe von 290 Mio. EUR wurde im Zusammenhang mit Verlusten aus den Geschäften gebildet, die SCOR U.S. und Commercial Risk Partners („CRP“) im Zeitraum von 1997 bis 2001 abgeschlossen hatten. Diese zusätzlichen technischen Rückstellungen betreffen insbesondere die Geschäftsbereiche, die seit 2002 im *Run-Off* geführt wurden, wie die *Buffer Layers* und das *Business Program*, oder die erheblich reduziert wurden, wie das Rückversicherungsgeschäft betreffend Arbeitsunfälle. Seit 2003 mussten wir unsere Rückstellungen nicht mehr in dem früheren Maße verstärken. Die erfolgten Anpassungen

blieben im normalen Rahmen des Managements der Gesamtheit der Rückstellungen der verschiedenen Segmente. SCOR hat Revios in 2006 und Converium in 2007 erworben, sein Gesamtniveau von Rückstellungen steigt von 9.741 Mio. EUR am 31. Dezember 2005 auf 13.937 Mio. EUR am 31. Dezember 2006 und auf 19.192 Mio. EUR am 31. Dezember 2007. Wenn der Konzern seine Rückstellungen in Zukunft erneut erhöhen müsste, könnte dies das Ergebnis und die Finanzlage des Konzerns stark beeinträchtigen.

Wir bewerten des Weiteren, wie andere Rückversicherer auch, nicht jedes im Rahmen von Rückversicherungsverträgen versicherte Risiko einzeln. Daher sind wir in großem Maße abhängig von den ursprünglichen Zeichnungsentscheidungen, die die Zedenten getroffen haben. Somit tragen wir das Risiko, dass die Zedenten gegebenenfalls die rückversicherten Risiken unterschätzt haben und dass die Prämien, die an uns abgetreten wurden, die von uns übernommenen Risiken nicht vollständig ausgleichen. Um dieses Risiko abzufedern, führen wir regelmäßig Besichtigungen bei unseren Zedenten und Prüfungen der Portefeuilles unserer Geschäftstätigkeit durch.

4.6 Unsere Ergebnisse können dadurch beeinflusst werden, dass unsere Zedenten/Retrozessionäre oder andere Mitglieder der Pools, an denen wir beteiligt sind, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, sowie durch die Möglichkeit der Retrozession von Verbindlichkeiten zu akzeptablen Wirtschaftlichen Bedingungen

Über Retrozessionsverträge übertragen wir einen Teil unserer Risikoexposition gegenüber bestimmten Risiken auf unsere Retrozessionäre. Diese übernehmen also einen Teil der Verluste und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Schäden gegen Zahlung eines Teils der Prämien. Wenn wir Risiken retrozedieren, bleiben wir gegenüber dem Zedenten in der Pflicht, falls der Retrozessionär seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Wir tragen darüber hinaus ein finanzielles Risiko, indem wir Risiken auf der Basis des Prämieinbehalts im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit zeichnen. Somit könnte die Unfähigkeit unserer Zedenten/Retrozessionäre, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage beeinträchtigen. Wir prüfen die Finanzlage unserer Zedenten/Retrozessionäre regelmäßig. Deren Bonität kann sich zu dem Zeitpunkt verschlechtern, zu dem sie zur Zahlung der fälligen Summen aufgefordert werden, was viele Jahre nach dem Abschluss des Vertrags eintreten kann. Forderungen, für die ein Verlust als

wahrscheinlich angesehen wird, werden in unseren Büchern abgeschrieben. Außerdem können Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Branche haben, in dem Maße, in dem unsere Retrozessionäre dem gleichen Sektor angehören, die gleichen negativen Effekte auf alle Beteiligten haben.

Um diese Risiken abzufedern, verfolgen wir eine Politik der gewissenhaften Auswahl unserer Retrozessionäre. Im Übrigen wird ein Teil der Forderungen gegen unsere Retrozessionäre durch Akkreditive oder Depots unserer Retrozessionäre besichert. Im Abschnitt 9.2.1.1 (d) wird die Art und Weise beschrieben, wie wir unsere Retrozessionsprogramme kontrollieren.

Im Übrigen sind wir darauf bedacht, unsere Abhängigkeit von den traditionellen Rezeptionsgeschäften zu verringern, indem wir auf alternative Retrozessionsvereinbarungen zurückgreifen. So haben wir am 21. Dezember 2006 einen Mehrjahresvertrag über die Retrozession von Katastrophenschäden mit Atlas III geschlossen, ein Unternehmen irischen Rechts,

welches sich durch die Emission eines Cat Bonds finanziert und die Aufgabe hat, eine zusätzliche Retrozessionsdeckung von 120 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften im Rahmen eines zweiten Ereignisses oder eines Folgeereignisses von der Art Stürme in Europa oder Erdbeben in Japan zu gewährleisten. Die möglichen Verluste aus derartigen Ereignissen werden mithilfe eines Modells für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2009 ermittelt. In Umsetzung dieser Strategie der Diversifizierung der Retrozessionsquellen hat SCOR mit der Emission eines neuen CAT Bond (Atlas IV) mit Datum vom 29. November 2007 für die Dauer von drei Jahren und einem Monat begonnen. Atlas IV ist ein Unternehmen (*Special Purpose Reinsurance Vehicle*) nach irischem Recht, das die Aufgabe hat, eine zusätzliche Retrozessionsdeckung i.H.v. 160 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften zu gewährleisten. Mit sehr ähnlichen Eigenschaften wie Atlas III bietet diese Katastrophenanleihe eine Absicherung (für eine Laufzeit von drei Jahren und einem

Monat) im Rahmen eines ersten Ereignisses des Typs "Europa-Sturm" oder "Japan-Erdbeben".

Mit der Akquisition von Converium erwirbt der Konzern auch eine Katastrophenanleihe („Helix“), die ihm eine Absicherung i.H.v. 100 Mio. USD bietet für ein zweites Ereignis oder Folgeereignisse des Typs Europa-Sturm, Japan-Erdbeben, Wirbelstürme oder Erdbeben in den USA.

Am 3. März 2008 kündigte SCOR an, dass SCOR Global Life einen Sterberate-Swap von einer Laufzeit von vier Jahren mit JP Morgan abgeschlossen hatte. Durch diesen Vertrag profitiert der Konzern von einer Absicherung i.H.v. 100 Mio. USD, plus 36 Mio. EUR, um einer starken Erhöhung der Sterberate in Folge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags für eine Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 entgegenzutreten.

Wir beteiligen uns an verschiedenen Zusammenschlüssen von Versicherern, deren Ziel es ist, bestimmte Risiken (insbesondere Terrorismusrisiken) unter den Mitgliedern dieser Gruppierungen zu streuen. Sofern ein Mitglied einer Gruppierung völlig ausfällt, könnten wir verpflichtet sein, einen Teil der Verpflichtungen und Verbindlichkeiten dieses ausfallenden Mitglieds zu übernehmen, was unsere Finanzlage beeinträchtigen könnte.

4.7 Wir bewegen uns in einem hartumkämpften Geschäftsfeld

Die Sachrückversicherungsbranche ist ein Geschäftszweig mit ausgesprochen starkem Wettbewerb. Unsere Positionierung auf dem Rückversicherungsmarkt ist von mehreren Faktoren abhängig, wie etwa der Wahrnehmung der Finanzkraft des Rückversicherers durch die Ratingagenturen, seiner Underwriting-Expertise, seinem Ruf und seiner Erfahrung in den betreffenden Bereichen, der Gerichtsbarkeit, der der Rückversicherer für seine Geschäftstätigkeit unterliegt, den berechneten Prämien sowie den sonstigen Rückversicherungsbedingungen, den angebotenen Diensten und der Schnelligkeit der Schadensausgleichung. Auf dem französischen, europäischen, amerikanischen, asiatischen und auf anderen internationalen Märkten stehen wir im Wettbewerb mit zahlreichen lokalen und internationalen Rückversicherern, von denen einige einen größeren Marktanteil, größere finanzielle Ressourcen und in manchen Fällen bessere Bewertungen seitens der Finanzrating-Agenturen als wir

haben. In den Jahren 2006 und 2007 hat die SCOR-Gruppe ihre Wettbewerbsposition auf ihren strategisch wichtigen Märkten durch den Erwerb von Revios im November 2006 und die damit verbundenen Schaffung eines erstrangigen Lebensrückversicherers, sowie durch den Erwerb von Converium im November 2007, gestärkt.

Wenn die Rückversicherungskapazität größer ist als die Nachfrage von Seiten der Zedenten, können unsere Konkurrenten, von denen einige ein besseres Finanzrating haben als wir, sich besser aufstellen, um neue Verträge zu schließen und Marktanteile zu unseren Lasten erobern. Von 2003 bis Mitte 2005 hat unsere Bonitätsbewertung unsere Wettbewerbsposition erheblich beeinträchtigt. Die Ratinganhebungen, welche von Standard & Poor's, AM Best, Moody's und Fitch am 1. August 2005, am 8. September 2006, am 13. Oktober 2006 und am 20. November 2006 vorgenommen wurden, ermöglichten es uns, auf unseren Hauptmärkten eine deut-

lich bessere Wettbewerbsposition einzunehmen als zuvor. Alle diese Ratingagenturen haben die Bewertung mit der Notation A- bestätigt, nachdem die Vereinbarung über eine Annäherung zwischen SCOR und Converium am 10. Mai 2007 angekündigt wurde. Am 1. März 2007 hat Standard & Poor's die Bewertung von Converium auf A – „stabile Perspektive“ angehoben, nachdem SCOR am 19. Februar 2007 mitgeteilt hatte, dass das Unternehmen jetzt 32,9 Prozent des Kapitals von Converium hält. Am 10. Mai 2007 bekräftigte Standard & Poor's, dass die Bewertung von SCOR durch das Angebot zur Übernahme von Converium nicht beeinträchtigt wird (wie im Abschnitt 5.2.1. des vorliegenden Referenzdokuments definiert). Am 11. Mai 2007 hat Moody's die Bewertung von SCOR mit A3 „stabile Perspektive“ bestätigt. AM Best und Fitch haben jeweils die Bewertung von SCOR bestätigt und die Bewertung von Converium am 20. und 24. August 2007 angehoben.

4.8 Wir müssen den Risiken begegnen, die auf unserem Anleihen-Portfolio lasten

Die Zinsschwankungen können Auswirkungen auf die Rendite unserer Anlagen in Anleihepapieren sowie auf den Marktwert und das Niveau des Wertzuwachses oder -verlustes der im Portfolio gehaltenen Anleihetiteln haben. Die Zinsraten reagieren sehr empfindlich auf eine ganze Reihe von externen Faktoren, wie vor allem die Währungs- und Haushaltspolitik, sowie auf die

nationalen und internationalen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Während einer Baisse der Zinssätze können die Lebensversicherungsprodukte und die Sparanlagenprodukte mit regelmäßigen Prämien, einschließlich der festverzinslichen Sparanlageprodukte, die in Zinsinstrumente („fixed Annuities“) der SCOR Life U.S. Re Insurance Company

(„SCOR Life U.S.“) angelegt wurden, relativ gesehen attraktiver für die Verbraucher werden, was eine Erhöhung des Prämienvolumens der Produkte mit variabler Prämie und eine Zunahme der Versicherungspolicen nach sich ziehen kann, die von einem Jahr zum anderen verlängert werden. In solchen Phasen würden sich die mit unseren Kapitalanlagen erwirtschafteten Erträge aufgrund der zeitgleichen Minde-

rung der mit unseren Anleihen erzielten Kapitalanlageergebnisse entsprechend dem allgemeinen Rückgang der Zinssätze verringern.

Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass unsere Anleihen zurückgezahlt werden, ob vorzeitig oder nicht, da die Anleiheschuldner bestrebt sein werden, Anleihen zu niedrigeren Zinssätzen aufzunehmen. Folglich könnten wir gezwungen sein, diese Summen in Finanzinstrumente mit weniger einträglichen Zinssätzen zu reinvestieren. In solchen Phasen eines Rückgangs der Zinssätze kann sich unsere Rentabilität also aufgrund einer Verringerung der Differenz zwischen den Zinssätzen, die den Versicherungsnehmern gewährt wurden, und der Ertragsquote unserer Investitionen verschlechtern.

Umgekehrt könnten eine Anhebung der Zinssätze sowie Wertschwankungen an den Kapitalmärkten auch zu unvorhergesehenen Veränderungen bei den Zinssätzen des Rückkaufs von festverzinslichen Produkten („*fixed annuities*“) und der anderen Lebensversicherungsprodukte führen, einschließlich der *fixed Annuities* der SCOR Life U.S. Das würde sich in einem Rückgang des Barmittelbestandes niederschlagen, der eventuell den Verkauf von Anlagevermögen zu einem Zeitpunkt notwendig machen würde, zu dem das Portfolio stille Lasten durch die Anhebung der Zinssätze aufweisen würde, was Verluste zur Folge hätte.

Wir sind auch den Risiken auf den Anleihemärkten ausgesetzt. Die schlechte Finanzlage gewisser Emittenten und die Beeinträchtigung ihrer Kreditwürdigkeit können dazu führen, dass die Rückzahlung ungewiss ist oder einen starken Kursverlust ihrer Anleihen bedingen, was den Wert unseres Anlageportfolios beeinträchtigen würde.

Das Management des Zinsänderungsrisikos innerhalb des SCOR-Konzerns erfolgt im Wesentlichen auf zwei Ebenen. Auf der Ebene jeder Geschäftseinheit berücksichtigen wir die Politik der Feinabstimmung der Kapitalanlagen auf die Verbindlichkeiten, die Kongruenzregeln sowie die regulatorischen, buchhalterischen und steuerrechtlichen Beschränkungen vor Ort. Auf zentraler Ebene konsolidieren wir die gesamten Portfolios, um das Gesamtniveau der Risiken und der Rendite zu ermitteln.

Der Konzern verfügt also über Analysewerkzeuge, mit denen er sowohl seine strategische Ausrichtung als auch seine lokale Anlagepolitik steuern kann.

Die Sensibilitätsanalyse im Hinblick auf Zinssatzschwankungen erfolgt im Allgemeinen monatlich. Der Konzern analysiert die Auswirkungen einer starken Veränderung der Zinssätze auf sämtliche Portfolios sowie auf die Gesamtsituation. Es geht also darum, latente Kapitalverluste im Falle einer Anhebung der Zinssätze ausfindig zu machen und auf dieser Basis zu entscheiden, eine Politik der Absi-

cherung zu verfolgen oder auch nicht. Wir messen ohne zeitliche Verzögerung latente Wertminderungen bei einem gleichbleibenden Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkten oder bei einer Verzerrung der Struktur je Laufzeit der Zinssätze. Das wichtigste Risikomaß ist die Sensibilität oder Dauer. Die Analyse der Auswirkungen auf das Portfolio kann Anlass für Umschichtungs- oder Absicherungsentscheidungen sein.

Das Zinsänderungsrisiko wird durchgehend durch den Konzern gesteuert. Aufgrund einer im Wesentlichen auf mittelfristige Anlagen ausgerichteten Anlagetätigkeit, die sich auf die Feinabstimmung der Dauer der Verbindlichkeiten stützt, hält sich die Umschlagsgeschwindigkeit der Portfolios in Grenzen. So ist die durchschnittliche Dauer auf Konzernebene relativ stabil, was eine schnelle Risikobewertung möglich macht.

Zu Laufzeiten und Zinssätzen der finanziellen Anlagewerte und Verbindlichkeiten siehe Abschnitt 20.2.5.7 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 28: Abhängigkeit von bestimmten Risikofaktoren, Laufzeit und Zinssätzen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und die Reaktion auf Wechselkurse und Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle enthält einige wichtige Informationen zum Anleiheportfolio von SCOR zum 31. Dezember 2007:

Wert	Dauer	Latente Wertminderungen der Anleihepapiere bei einer augenblicklichen und gleichmäßigen Hausse von 100 Basispunkten der Zinssätze
(in Millionen EUR)	(in Jahren)	(in Millionen EUR)
7.852	3	235

Die Aufteilung des Anleiheportfolios in Abhängigkeit vom Finanzrating ihrer Emittenten ist dargestellt im Abschnitt 5.2 - Die wichtigsten Investitionen in den zurückliegenden drei Geschäftsjahren.

4.9 Wir müssen den Risiken begegnen, die auf unserem Aktienportfolio lasten

Wir unterliegen auch dem Risiko der Kursbewertung der Aktien. Die Aktien von börsennotierten Unternehmen stellen etwa 7,5 Prozent unserer Anlagen zum 31. Dezember 2007 dar. Eine allgemeine und dauerhafte Baisse auf den Aktienmärkten könnte zur Folge haben, dass wir gezwungen sind, unseren Wertpapierbestand niedriger zu bewerten.

Eine solche Wertminderung könnte das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage beeinträchtigen.

Die Aktienanlagen werden gleichzeitig als traditionelle und als strategische Anlageklasse für den Konzern betrachtet. In der Tat geht es darum, ein diver-

sifiziertes Portfolio mit hochwertigen Papieren im Hinblick auf eine mittelfristige Wertsteigerung zusammenzustellen und zu verwalten (Anlagehorizont von mehr als 2 Jahren). Außerdem werden Werte gesucht, die Möglichkeiten für die Ausschüttung hoher Dividenden bieten. Der Ansatz ist also vor allem grundsätzlicher Art.

Die Exponierung auf dem Aktienmarkt erfolgt sowohl über Direktkäufe von Wertpapieren als auch über die Zeichnung von französischen Investmentfonds in Form von OGAW = OPCVM (*Organisme de placement commun en valeurs mobilières*).

Wegen der höheren Volatilität im Vergleich mit unserem Anleiheportfolio wird diese Anlageklasse kontinuierlich überwacht. Alle Aktienpositionen (Direktkäufe & OGAW) sind börsennotiert und die Bewertung erfolgt täglich. Diese Herangehensweise ermöglicht es, die Kursschwankungen des Portfolios zu steuern und die Anlagen mit einer überdurchschnittlichen Volatilität binnen kürzester Frist zu identifizieren (Alarm-

signale). Auf diese Weise werden auch Entscheidungen bezüglich der Arbitrage oder der Umstrukturierung des Portfolios erleichtert.

Das Aktienrisiko wird eingegrenzt und gemessen. Die Risikoexponierung wird auf Konzernebene von der Geschäftsleitung eingegrenzt und regelmäßig im Investitionsausschuss (auf Monatsbasis) überprüft. Auch durch die Tatsache, dass je Wertpapier oder OGAW eine maximale Exponierung festgelegt und regelmäßig überprüft wird (die Exponierung bei einem Wertpapier mit starker Kapitalisierung ist im Allgemeinen höher als bei einem Wert mit mittlerer Kapitalisierung), erfolgt eine Begrenzung des Risikos. Die Einflussquo-

ten auf die OGAW werden gleichfalls regelmäßig überprüft.

In Bezug auf die Risikomessung wird in aller Regel ein Beta „Aktien“ von 1 angesetzt. Diese Annahme geht davon aus, dass sich das gesamte Portfolio gleichmäßig und im selben Umfang verändert wie der Aktienmarkt, was im Durchschnitt festgestellt wird. Der Konzern hat also ein Tagesmaß für die latenten Kursschwankungen des Aktienportfolios bei einer momentanen Kurserhöhung oder -herabsetzung von mehr oder weniger als 10% des Aktienmarktes.

Die folgende Tabelle zeigt die Exponierung des Aktienportfolios mit Stand 31. Dezember 2007 bei einer gleichbleibenden Baisse von 10% der Aktienmärkte :

Wert des Portfolios (in Millionen EUR)	Potenzielle Kursschwankung (in Millionen EUR)
1.424	142,4

Siehe auch Abschnitt 5.2 – Wichtigste Investitionen in den vergangenen drei Geschäftsjahren und Abschnitt 20.2.5.7 – Anmerkung 28: Abhängigkeit von bestimmten Risikofaktoren, Reaktion auf Aktienrisiken.

4.10 Das Finanzrating ist von grosser Bedeutung für unsere Tätigkeit

Unsere Finanzratings werden regelmäßig überprüft. Im Verlauf des Jahres 2003 haben die wichtigsten Ratingagenturen unsere Finanzratings mehrfach nach unten korrigiert und unter Aufsicht gestellt, vor allem nach der Ankündigung der Verstärkung unserer technischen Rückstellungen und der Höhe unserer Verluste im dritten Quartal 2003. Diese ungünstige Bewertungssituation hat sich sichtlich verbessert, denn unser Finanzrating wurde von Standard & Poor's, AM Best, Moody's und Fitch jeweils zum 1. August 2005, zum 8. September 2006, zum 13. Oktober 2006 und zum 20. November 2006 auf die Kategorie A angehoben. Alle diese Ratingagenturen haben diese Bewertung mit der Notation A- bestätigt, nachdem die Vereinbarung über eine Annäherung von SCOR und Converium am 10. Mai 2007 angekündigt wurde. Am 1. März 2007 hat Standard & Poor's die Bewertung von Converium auf A – „stabile Perspektive“ angehoben, nachdem SCOR am 19. Februar 2007 mitgeteilt hatte, dass das Unternehmen jetzt 32,9 Prozent des

Kapitals von Converium hält. Am 10. Mai 2007 bekräftigte Standard & Poor's, dass die Bewertung von SCOR durch das Angebot zur Übernahme von Converium nicht beeinträchtigt wird (wie im Abschnitt 5.2.1 des vorliegenden Referenzdokuments definiert). Am 11. Mai 2007 hat Moody's die Bewertung von SCOR mit A3 „stabile Perspektive“ bestätigt. AM Best und Fitch haben jeweils die Bewertung von SCOR bestätigt und die Bewertung von Converium am 20. und 24. August 2007 angehoben.

Unser Lebensrückversicherungsgeschäft und der Bereich Business Solutions (fakultatives Geschäft) innerhalb von SCOR Global P&C reagieren besonders empfindlich auf die Wahrnehmung der Zedenten und unserer Kunden im Hinblick auf unsere Bonität und unser Rating. Gleiches gilt für unser Rückversicherungsgeschäft bei Verträgen für Sachrückversicherung auf den angelsächsischen Märkten. Außerdem enthalten einige unserer Rückversicherungsverträge ratingabhängige Kündigungsklauseln.

Der Zeitpunkt der Änderung unserer Bonitätsbewertung ist besonders wichtig für unser Geschäft, denn unsere Verträge im Bereich Sachrückversicherung innerhalb von SCOR Global P&C werden im Laufe des Jahres nach einem genau festgelegten Zeitplan erneuert. In den USA zum Beispiel werden unsere Sachrückversicherungsverträge normalerweise zum 1. Januar und zum 1. Juli verlängert.

Um Veränderungen unseres Finanzratings abwenden zu können, unterhalten wir intensive Beziehungen zu den wichtigsten Ratingagenturen. Diese Beziehungen nehmen im Laufe des Geschäftsjahres die Form regelmäßiger Kontakte an, damit wir unsere Finanzlage und unsere Ergebnisse aufzeigen können, auch im Rahmen spezieller Treffen vor der Durchführung strategischer oder finanzieller Projekte, wenn diese potenziell Einfluss auf unser Rating haben können.

Allerdings könnte eine Verschlechterung des Ratings unsere Finanzlage und unsere Ergebnisse signifikativ beeinträchtigen.

4.11 Ein wesentlicher Teil unserer Verträge enthält Bestimmungen zur finanziellen Leistungsfähigkeit, die sich negativ auf unser Vertrags-Portefeuille und unsere Finanzlage auswirken könnten

Einige unserer Rückversicherungsverträge, insbesondere in den skandinavischen Ländern, in Großbritannien, in Australien und in den USA, enthalten Klauseln hinsichtlich der Finanzstärke und sehen für unsere Zedenten Möglichkeiten vor, die Verträge vorzeitig zu kündigen, wenn sich unser Rating verschlechtert, wenn unser Eigenkapitalbestand unter einen bestimmten Schwellenwert sinkt oder auch,

wenn wir eine Kapitalherabsetzung vornehmen. Wenn eines dieser Ereignisse einträte, könnte das für gewisse Zedenten ein Anlass sein, die Verträge zu kündigen, was sich, wenn auch nicht quantifizierbar, signifikant negativ auf unsere Finanzlage auswirken würde.

Im Übrigen enthalten unsere wichtigsten Kreditlinien finanzielle Verpflichtungen

und Bedingungen im Hinblick auf unsere Finanzstärke, deren Nichteinhaltung eine Vertragsverletzung darstellt, die gegebenenfalls die Aussetzung der laufenden Kreditlinie und eine Verweigerung neuer Kreditlinien zur Folge haben könnte, was unter Umständen negative Auswirkungen auf unsere Finanzlage haben könnte.

4.12 Wir sehen uns kurz- und mittelfristigen Liquiditätsanforderungen ausgesetzt

Die wichtigsten Ertragsquellen unseres Rückversicherungsgeschäfts sind die Prämien, die Gewinne aus unseren Investitionen und die realisierten Kursgewinne, wobei diese Mittel größtenteils verwendet werden, um die Schäden und die damit verbundenen Aufwendungen sowie die anderen operativen Kosten zu zahlen. Unsere Tätigkeit generiert einen beachtlichen Kapitalfluss, da die meisten Prämien vereinnahmt werden, bevor die Zahlung der Schäden fällig ist. Mit diesen operativen Kapitalflüssen sowie dem Teil des Anlageportfolios, der direkt in Barmitteln und über besonders liquide Kapitalmarktpapiere gehalten wird, war es uns von jeher möglich, dem Finanzmittelbedarf für unsere operativen Geschäftse Rechnung zu tragen.

Der Konzern hat 2007 zwei Schuldverschreibungen zurückgezahlt:

- SCOR hat zum Fälligkeitsdatum am 21. Juni 2007, eine nicht nachrangige im Jahr 2002 emittierte Schuldverschreibung i. H. v. 200 Mio. EUR zurückgezahlt;

- Converium Finance SA hat vorzeitig am 24. Dezember 2007 garantierte, nachrangige im Dezember 2002 emittierte Schuldtitel mit einer Fälligkeit im Jahr 2032 i.H.v. von 200 Mio. USD zurückgezahlt.

Zur Erinnerung, im Juni 2004 haben wir, in neue oder bestehende Aktien wandel- oder umtauschbare Anleihen (die „OCEANES“) über einen Nennwert von 200 Mio. EUR, ausgegeben. Der Hauptteil dieser OCEANES wird am 1. Januar 2010 fällig, wobei die Inhaber dieser Anleihen vor diesem Termin keine Rückzahlung fordern können. Aufgrund dieser Eigenschaft verringern diese OCEANES unsere Exponierung in Bezug auf das Risiko der Fälligkeit kurzfristiger Barmittel.

Unsere anderen Schuldverschreibungen sind nur nach dem Ermessen von SCOR, nicht aber nach dem ihrer Inhaber rückzahlbar (abgesehen von den bei dieser Art von Schuldverschreibungen üblichen Fällen von Vertragsverstoß). Aufgrund dieser Merkmale tragen die anderen Schuldverschreibungen nicht zu unserer Risikoexponierung in Bezug auf die Fälligkeit der kurz- oder mittelfristigen Barmittel bei. Unsere Schuldverschreibungen sind im Abschnitt 20.2.5.4 dargestellt – Anhänge zur konsolidierten Finanzlage des Konzerns – Anmerkung 12: Finanzverbindlichkeiten.

Ungeachtet des Barmittelbestands, der aus der laufenden Geschäftstätigkeit generiert wird, könnte es sein, dass SCOR auf externe Finanzierungen zu-

rückgreifen muss, insbesondere im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Bargeldanteils beim Angebot für Converium (wie im Abschnitt 5.2.1 des vorliegenden Referenzdokuments bestimmt).

Die Summen dieser eventuell benötigten externen Finanzierungen sind in erster Linie vom Bestand an Barmitteln innerhalb des Konzerns abhängig.

Ein erheblicher Teil unseres Anlagevermögens im Bereich Leben ist verpfändet, entweder um Akkreditive zu besichern, die wir bei Banken eingegangen sind, um Rückversicherungsverträge mit unseren Zedenten abschließen zu können oder aber, um die Bezahlung der angegebenen Schäden durch die Zedenten zu garantieren. Dieser Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2.923 Mio. EUR per 31. Dezember 2007 (davon 1.137 Mio. EUR für Converium).

Die Kreditvereinbarungen für SCOR wurden in 2005 für 3 Jahre erneuert. Sie werden am 31. Dezember 2008 fällig. Wir werden unsere Bankpartner vor dem Sommer 2008 kontaktieren, um diesen Kreditrahmen neu zu verhandeln.

Im Jahr 2007 haben wir bei Converium eine neue syndizierte Kreditvereinbarung i.H.v. 1.075 Mio. USD eingeführt, die nicht vollständig bedeckt ist und die ehemaligen bedeckten Linien von Converium ersetzt.

Die Barmittel der Konzerngesellschaften können aufgrund der geltenden lokalen Vorschriften, sowie aufgrund des eigenen Liquiditätsbedarfs dieser Tochtergesellschaften, einem Transfer an das Unternehmen entzogen sein.

Im Übrigen ist der Zugang zu externen Finanzierungen von einer ganzen Reihe anderer Faktoren abhängig, die sich

größtenteils unserer Kontrolle entziehen. Dies sind insbesondere die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Marktbedingungen und die Wahrnehmung unseres Geschäftsfeldes und unserer Finanzlage durch die Investoren. Außerdem sind unsere Möglichkeiten, neue Finanzierungsquellen zu erschließen, von den Bindungen in den bereits bestehenden Kreditverträgen und unserem Finanzrating abhängig. Wir können nicht garantieren, dass wir in der Lage sind, zusätzliche Finanzierungen zu erhalten oder Bedingungen eingeräumt zu bekommen, die aus kaufmännischer Sicht annehmbar sind. Sollte uns dies

nicht gelingen, würde dies erhebliche Auswirkungen auf unsere kommerzielle Entwicklungsstrategie und unsere Finanzlage haben.

Die nach Währungen aufgeschlüsselte konsolidierte Nettoposition der Aktiva und Passiva zwecks Analyse der Sensibilität der Wechselkurse des Konzerns ist im Abschnitt 20.2.5.7 dargestellt – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 28: Abhängigkeit der Gesellschaft in Hinsicht auf gewisse Risikofaktoren – Exponierung der Kursschwankungen – Wechselkursrisiko und Empfindlichkeit der Wechselkurse und Zinssätze.

4.13 Wir sehen uns Wechselkursrisiken ausgesetzt

Wir veröffentlichen unseren Konzernabschluss in Euro, wobei jedoch ein beträchtlicher Teil unserer Erträge und Aufwendungen sowie unseres Anlagevermögens und unserer Verbindlichkeiten in anderen Währungen als dem Euro geführt wird. Demzufolge können die Schwankungen der Wechselkurse, die für die Konvertierung dieser Währungen in Euro maßgeblich sind, von einem Jahr zum nächsten erhebliche Auswirkungen auf unsere Ergebnisse und unsere Eigenkapitalausstattung haben.

Die Wechselkursschwankungen können aufgrund der Umrechnung der Ergebnisse in ausländische Devisen und der fehlenden Kongruenz zwischen Passiva und Aktiva in ausländischen Devisen Konsequenzen für unser Ergebnis haben.

Die Auswirkungen der Wechselkursschwankungen werden entweder durch Arbitrage-Verträge oder auch durch Terminverträge begrenzt. Per 31. Dezember 2007 wurden Devisenterminverkäufe mit einem Gesamtvolumen von 410 Mio. EUR und Devisenterminkäufe in Höhe von insgesamt 667 Mio. EUR getätigt.

Im Übrigen wird die Eigenkapitalausstattung unserer Konzernunternehmen in der Schweiz, in Nordamerika, in Großbritannien und in Asien in anderen Währungen als dem Euro ausgewiesen, nämlich in Schweizer Franken, in US-Dollar oder kanadischen Dollar oder vor allem in Pfund Sterling. Deshalb haben sich die Änderungen der für die Konvertierung ausländischer Währungen in Euro verwendeten Wechselkurse, und insbesondere die Schwäche des Dollars gegenüber dem Euro in den letzten Jahren, negativ auf die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ausgewirkt und könnten di-

ese auch in Zukunft beeinträchtigen. So wurden durch die Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro im Laufe des Jahres 2007 Währungskursdifferenzen erzeugt, die sich in Höhe von 161 Mio. EUR negativ in der Eigenkapitalsituation des Konzerns niederschlugen. In 2006 wirkten sich die Währungskursdifferenzen hingegen mit 57 Mio. EUR negativ aus. Diese Schwankungen bezüglich des Werts der Eigenkapitaldecke unserer Tochtergesellschaften werden derzeit nicht durch den Konzern gedeckt.

Die nach Währungen aufgeschlüsselte konsolidierte Nettoposition der Aktiva und Passiva zwecks Analyse der Sensitivität der Wechselkurse des Konzerns ist im Abschnitt 20.2.5.7 dargestellt – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 28: Exponierung gegenüber Kursschwankungen – Wechselkursrisiko und Sensibilität auf Wechselkurse und Zinssätze.

4.14 Wir mussten mit finanziellen Schwierigkeiten unserer amerikanischen Tochtergesellschaften im Bereich Sachrückversicherung kämpfen

Die Geschäfte unserer amerikanischen Tochtergesellschaften im Bereich Sachrückversicherung decken die laufenden Geschäftstätigkeiten und das *Run-off*-Geschäft ab. Das *Run-off*-Geschäft hat sich im Wesentlichen aufgrund einer Zunahme der Schadenhäufigkeit in den Geschäfts-

jahren 1997 bis 2001, der Terroranschläge vom 11. September 2001 und der Schäden verschlechtert, die das Geschäft in den Bereichen Arbeitsunfälle und Kredit-/Kautionsgeschäft beeinflusst haben. Aufgrund der vorgeschriebenen amerikanischen Solvabilitätsanforderungen mussten wir die langfristigen

Mittel unserer amerikanischen Tochtergesellschaften im Laufe der Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 erhöhen, die wir über Kapitalerhöhungen über einen Gesamtbetrag von 402 Mio. USD vorgenommen oder per Darlehen gewährt haben. Eine zusätzliche Kapitalerhöhung bei unserer amerikanischen

Haupttochter im Sachrückversicherungsgeschäft i.H.v. 12 Mio. USD wurde 2006 durchgeführt.

Im Laufe des Jahres 2006 wurde unser Sachgeschäft mit dem Ziel umstrukturiert, den überwiegenden Teil des *Run-off*-Geschäfts von den anderen Geschäftstätigkeiten zu trennen, damit das angelegte Kapital in den amerikanischen Tochtergesellschaften effektiver genutzt werden kann. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurde die General Security National Insurance Company („GSNIC“) eine *Run-off*-Gesellschaft, zu einer direkten SCOR-Tochter im Wege ihres Erwerbs durch die SCOR Reinsurance Company zum Ver-

mögenswert der GSNIC (*statutory capital and surplus*). Die vormalige Tochter der GSNIC, die General Security Indemnity Company of Arizona („GSINDA“), wurde eine direkte Tochter der SCOR Reinsurance Company. SCOR Reinsurance Company und GSINDA sind die zwei operativen amerikanischen Geschäftseinheiten des Konzerns im Bereich Sachrückversicherung.

Infolge dieser Kapitalerhöhungen, des aktiven Managements des *Run-off*-Geschäfts, des kontrollierten Underwritings, einer gewissenhaften Kostenkontrolle und der Umstrukturierung der amerikanischen Geschäftseinheiten für Sach-

rückversicherung lagen der Gesamtvermögensbestand und die Solvabilitätsmargen unserer amerikanischen Tochtergesellschaften deutlich über den vorgeschriebenen amerikanischen Auflagen per 31. Dezember 2007.

Unsere amerikanischen Versicherungs- und Rückversicherungstochtergesellschaften sind verpflichtet, den staatlichen Behörden, bei denen sie zugelassen sind, Geschäftsberichte nach Maßgabe der Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden vorzulegen, die das New York Insurance Department („NYID“) oder andere Aufsichtsbehörden des Bundesstaates, in dem sie ansässig sind, vorschreiben.

4.15 Wir sind Risiken aufgrund der Entwicklung der Gesetzgebung und Verwaltungsvorschriften sowie politischen, gesetzgebenden, vorschriftsmäßigen und beruflichen Initiativen in Bezug auf die Rückversicherung ausgesetzt, einschließlich bestimmter Untersuchungen über die Provisionsbemessungen und über gewisse Rückversicherungsverträge, die sich „Traites finite Risk“ nennen oder alternativer Übergang von Risiken. Dies könnte ungünstige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Branche haben

Bis zum heutigen Tage unterliegen wir umfassenden und detaillierten Vorschriften und werden in allen Ländern, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten ausüben, von den Aufsichtsbehörden für die Versicherungs- und Rückversicherungswirtschaft überwacht. Jede Änderung der Gesetzeslage oder der Rechtsvorschriften könnte die Art und Weise der Ausübung unserer Tätigkeit beeinflussen, ebenso wie die Produkte, die wir anbieten oder die Höhe der erforderlichen Rückstellungen, auch für die Schäden, die bereits gemeldet wurden. Die Aufsichtsbehörden für die Versicherungs- und Rückversicherungswirtschaft üben eine starke Verwaltungskontrolle in Bezug auf zahlreiche Aspekte der Rückversicherungsbranche aus, und wir können weder den Zeitplan noch die Form eventueller Gesetzesinitiativen vorhersagen. Außerdem sind diese Behörden im Allgemeinen stärker dem Schutz der Versicherten als der Vertretung von Aktionärs- oder Gläubigerinteressen verbunden. Diese Vielfalt an Vorschriften, denen wir unterworfen sind, wird mit der Umsetzung der Richtlinie

2005/68/EG vom 16. November 2005 abnehmen, denn die Aufsicht über ein Rückversicherungsunternehmen der Europäischen Gemeinschaft nur noch der Aufsichtsbehörde des Landes überträgt, in dem das betreffende Unternehmen seinen Gesellschaftssitz hat. Außerdem ist hinsichtlich dieser Richtlinie eine Reglementierung insbesondere in Bezug auf die technischen Rückstellungen, Solvabilitätsspannen sowie Garantiefonds für europäische Rückversicherer anwendbar, und dies seit dem 10. Dezember 2007 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Ausnahme einiger Länder, insbesondere Frankreich, wo die Richtlinie sich gerade in der Umsetzungsphase befindet. In der Richtlinie werden die minimalen gemeinsamen Bedingungen für alle Mitgliedstaaten der Gemeinschaft festgelegt, den nationalen Gesetzgeber steht es frei, strengere Anforderungen zu formulieren. Die nationalen Rechtsvorschriften, die im Rahmen der Umsetzung dieser Richtlinie festgelegt werden, sowie weitere Entwicklungen der Gesetzgebung oder der

Rechtsvorschriften könnten zu einer Annäherung zwischen den für Rück- und Erstversicherer geltenden Rechtsrahmen führen. Diese neuen Rechtsvorschriften könnten unsere Möglichkeiten, neue Verträge zu zeichnen, einschränken.

Alle nachteiligen Änderungen der Gesetze und Rechtsvorschriften und jede ungünstige Entscheidung, die im Rahmen dieser Verfahren ergeht, könnten sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit, auf unseren Finanzmittelbestand, unsere Finanzlage und das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit auswirken.

Die Rückversicherungsbranche kann auch durch Entwicklungen des politischen, rechtlichen und sozialen Umfelds oder ganz allgemein der rechtlichen Rahmenbedingungen beeinträchtigt werden, wobei sich diese Entwicklungen in der Vergangenheit mitunter in der Erweiterung oder Schaffung von Haftungsgrundlagen manifestiert haben. Zum Beispiel könnten uns neue Vorschriften zwingen, zusätzliche Versicherungsdeckungen zu geben, die über unsere

Absichten zum Zeitpunkt der Zeichnung hinausgehen, oder die Anzahl oder den Umfang der Schäden erhöhen. Wir können die Auswirkungen einer Veränderung des politischen, verfahrensrechtlichen, rechtlichen oder gesellschaftlichen Umfelds auf unsere Geschäftstätigkeit nicht vorhersagen. Jede derartige Änderung könnte sich jedoch in erheblichem Maße ungünstig auf unsere Finanzlage, das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit oder unseren Barmittelbestand auswirken.

Vor Kurzem hat die Rückversicherungsbranche eine Phase erheblicher Volatilität durchlebt, die auf Gerichtsverfahren, Untersuchungen und rechtliche Entwicklungen zurückzuführen ist, welche die Verwaltungs- oder Regulierungsbehörden im Hinblick auf bestimmte Praktiken der Versicherungsbranche veranlasst haben. Diese Praktiken betreffen auch die Zahlung so genannter „*Contingent Commissions*“ von den Versicherungsgesellschaften an ihre Makler oder Vertreter, die Verbreitung dieser Vergütungsformen und die buchhalterische Erfassung von „*Finite-Risks*“-Verträgen oder anderer Produktarten des alternativen Risikotransfers. Es ist derzeit weder möglich, die potenziellen Auswirkungen vorherzusagen, die diese Untersuchungen auf die Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte und auf die marktübliche Praxis haben könnten, noch die Reformen der rechtlichen Rahmenbedingungen des Sektors oder der Finanzberichterstattung, die mit impliziert werden könnten. Die genannten Folgen oder Änderungen könnten sich auf die Rückversicherungsbranche nachteilig auswirken.

Außerdem unterziehen die Behörden in den USA und in anderen Teilen der Welt die

durch die Rückversicherungsbranche bedingten potenziellen Risiken insgesamt einer sehr strengen Prüfung, wie im Übrigen auch deren Auswirkungen auf die Handels- und Finanzsysteme im Allgemeinen. Wenngleich diese Untersuchungen scheinbar keine bedeutenden neuen durch die Rückversicherungsbranche verursachten Risiken für das Finanzsystem oder die Versicherten aufgezeigt haben und obwohl es nicht möglich ist, die Art der von der öffentlichen Hand gestarteten Initiativen, deren Zeitplan und Umfang genau vorherzusagen, so ist es doch wahrscheinlich, dass der rechtliche Rahmen des Rückversicherungsgeschäfts künftig strenger wird.

Es werden gegenwärtig Untersuchungen im Bereich der Versicherung und Rückversicherung und über nicht traditionelle Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte durch die amerikanischen und internationalen Aufsichts- und Regierungsbehörden angestrengt, darin eingeschlossen sind die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) und der Generalstaatsanwalt von New York.

Außerdem hat SCOR durch die Übernahme von Converium (heute SCOR Holding (Schweiz)), deren Rechtsstreitigkeiten übernommen und muss sie vor allem in Bezug auf die folgende Untersuchung beantworten. Am 8. März 2005 hat MBIA eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der angegeben wurde, dass der Ausschuss der Internen Revision von MBIA eine Untersuchung durchgeführt habe, um festzustellen, ob es eine mündliche Vereinbarung mit MBIA gebe, nach dem MBIA, Axa Re Finance als Rückversicherer von Converium Reinsurance (North America) Inc. („CRNA“) spätestens im Oktober 2005, ersetze. Die Pressemitteilung gab an, dass

MBIA wahrscheinlich einen solchen Vertrag oder eine solche Übereinkunft 1998 mit Axa Re Finance abgeschlossen habe. Als Folge, hat CRNA am 19. April 2005 *subpoenas* der SEC und des Büros der Generalstaatsanwalts von New York erhalten; dabei wurde verlangt, Beweise zu liefern, die mit gewissen Transaktionen zwischen CRNA und MBIA verbunden sind. Converium (heute SCOR Holding (Schweiz)) hat ebenfalls weitere Anfragen von SEC und anderen europäischen Regierungsbehörden in Bezug auf nicht traditionelle Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte erhalten bzw. die Korrektur seiner Finanzlage. Diese Untersuchungen laufen fort.

In diesem Zusammenhang hat Converium sich an einen externen unabhängigen Berater gewandt, der ihr bei der Überprüfung und Analyse gewisser Rückversicherungsgeschäfte, insbesondere die mit MBIA, zur Seite steht. Diese interne Revision, die vom damals anwesenden Ausschuss der Internen Revision von Converium überwacht wurde, hat Problembereiche angeschnitten, die bei laufenden Regierungsermittlungen und durch die freie Entscheidung von Converium, gewisse andere Themen zu überprüfen, aufgeworfen wurden.

SCOR Holding (Schweiz) kooperiert ganz mit SEC und informiert die zuständigen Behörden über das oben aufgeführte Ergebnis der Internen Revision (mehr Informationen zu diesem Thema, siehe Abschnitt 20.2.6 – Außergewöhnliche Fakten und Streitfälle). Die Ermittlung läuft immer noch und ein negatives Ergebnis könnte eine bedeutende Auswirkung auf die Finanzlage des Konzerns haben.

4.16 Wir sind Risiken aufgrund bestimmter Prozessverfahren ausgesetzt

Wir sind in Gerichts- und Schiedsverfahren in mehreren Rechtsordnungen, insbesondere in Europa und den USA, involviert. Unter anderem hat SCOR mit der Übernahme von Converium (jetzt SCOR Holding (Switzerland)), auch die Belastungen durch die Rechtsstreitigkeiten dieser Gesellschaft übernommen (weitere Informationen zu diesem Thema: siehe Abschnitt 20.2.6 – Außerordentliche Umstände und Rechtsstreitigkeiten). Ein ungünstiger Ausgang eines oder mehrerer der vorstehend genannten Gerichts- oder Schiedsverfahren könnte beträcht-

liche negative Auswirkungen auf die Finanzlage und die Betriebsergebnisse des Konzerns haben.

Die Konzernrechtsabteilung wird durch die beiden operativen Einheiten SCOR Global P&C und SCOR Global Life, sowie auf Konzernebene durch die Geschäftsleitung oder das Konzern-Exekutivkomitee oder durch die Rechtsabteilungen von ex-Revios und ex-Converium, die sich jeweils in Köln und Zürich befinden, systematisch über alle potenziellen Risiken oder tatsächlich anhängigen Rechtsstreitigkeiten

informiert. So erfasst und bearbeitet die Konzernrechtsabteilung zentral alle Rechtsstreitigkeiten des Konzerns in Abstimmung mit der Abteilung Schadensverwaltung. Die Verfahren für Berichtspflichtigen bei Rechtsstreitigkeiten und für die Beaufsichtigung von Rechtsstreitigkeiten werden ausführlicher im Anhang B beschrieben – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrats über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats und zu den internen Prüfverfahren.

4.17 Unsere Geschäftstätigkeit, unsere künftige Rentabilität und unsere Finanzlage könnten durch den run-off verschiedener Geschäfte in den USA und auf den Bermudas negativ beeinflusst werden

Im Januar 2003 haben wir die CRP-Geschäfte in den *Run-off* geschickt und haben in Übereinstimmung mit dem Plan „Back on Track“ beschlossen, uns aus bestimmten Geschäftsfeldern in den USA zurückzuziehen. Diese Geschäftsfelder sind in *Run-off* Aktivitäten organisiert und ein spezielles Managementteam hat die Verwaltung und die Kommutation dieser Aktivitäten implementiert. Die Kosten und die mit dem *Run-off* dieser Geschäftsfelder verbundene Haftung sowie andere hiermit im Zusammenhang stehende ungewisse Verbindlichkeiten könnten den Konzern

verpflichten, zusätzliche Kosten zu tragen, was das Ergebnis der Geschäftstätigkeit des Konzerns beeinträchtigen könnte.

Ein wesentlicher Aspekt unserer Strategie in Bezug auf den *Run-off* einiger unserer Geschäftstätigkeiten in den USA ist die Kommutation der von unserer Tochtergesellschaft CRP auf den Bermudas gehaltenen Risiken sowie gewisser Risiken, die von SCOR Reinsurance Company Ltd. und GSNIC in den USA gezeichnet wurden. Der aktuelle Bestand unserer Verbindlichkeiten wurde vom

31. Dezember 2002 bis zum 31. Dezember 2007 erheblich reduziert: Er hat sich in diesem Zeitraum um mehr als 70% verringert. Die Möglichkeit, sämtliche Rückstellungen in einer überschaubaren Frist zu kommutieren, ist ungewiss, da sie in großem Maße von der Haltung der Zedenten abhängig ist. Allerdings hat die aktive Kommutationspolitik eine Verminderung der Verbindlichkeiten in einer Höhe von 40 Mio. EUR für diese beiden Geschäftsfelder in 2007 ermöglicht, wobei der Löwenanteil das Originalportfolio von SCOR Reinsurance Company betrifft.

4.18 Unser Eigenkapital wird durch die Bewertung unserer immateriellen Vermögenswerte beeinflusst

Ein wesentlicher Teil unseres Anlagevermögens besteht aus immateriellen Vermögenswerten, deren Wert größtenteils von unseren künftigen operativen Ergebnissen abhängig ist. Die Bewertung unserer immateriellen Vermögenswerte schließt gleichfalls ein, dass wir subjektive und komplexe Bewertungen von Aspekten und Bestandteilen vornehmen, die von ihrem Wesen her ungewiss sind. Sollte eine Veränderung eintreten, die die Bewertung unserer immateriellen Vermögenswerte berührt, könnten wir gezwungen sein, deren Wert insgesamt oder teilweise zu mindern, was zu einer Verringerung unseres Eigenkapitals führen würde.

Die in unserem Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte können durch die Wirtschafts- und Marktbedingungen beeinträchtigt werden. Per 31. Dezember 2007 belief sich unser Geschäfts- und Firmenwert auf 619 Mio. EUR; diese Summe ist im Wesentlichen auf unseren Erwerb von Converium und ReMark Group BV („ReMark“) im Jahr 2007, der South Barrington im Jahr 1996 und der SOREMA North America Reinsurance Company, sowie der SOREMA S.A. im Jahr 2001 zurückzuführen. Sollten die

Annahmen, die diesem Geschäfts- und Firmenwert zugrunde liegen, in Frage zu stellen sein, kann es sein, dass wir gezwungen sind, den Wert dieses Geschäfts- und Firmenwertes erheblich abzuschreiben, was sich wiederum negativ in unseren Ergebnissen niederschlagen würde.

Um eventuelle Verluste hinsichtlich des Geschäfts- und Firmenwertes zu bewerten, wird jährlich zum gleichen Zeitpunkt und bei Vorliegen ungünstiger Aspekte zwischen den beiden jährlichen Überprüfungen, häufiger, ein Bewertungstest des Geschäfts- und Firmenwertes durchgeführt. Ein Wertverlust wird festgestellt, wenn der Nettobuchwert über dem erzielbaren Wert liegt. Das Ergebnis der durchgeführten Tests rechtfertigt den in unseren Abschlüssen ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwert.

Die Übernahme der Revios-Gruppe am 21. November 2006 war Anlass für die Feststellung eines negativen Geschäfts- und Firmenwertes in Höhe von 62 Mio. EUR, die als Ergebnis der gemäß des Standards IFRS3 bilanzierten Periode zu Buche stehen.

Die Übernahme von ReMark am 30. Juni 2007 war Anlass für die Feststellung eines negativen Geschäfts- und Firmenwertes in Höhe von 42 Mio. EUR.

Die Übernahme von Converium am 8. August 2007 (buchhaltungsrelevantes Datum der Übernahme) war Anlass für die Feststellung eines provisorischen negativen Geschäfts- und Firmenwertes in der Konzernbilanz in Höhe von 374 Mio. EUR, gemäß des Standards IFRS3 „Firmenzusammenführungen“. Die provisorisch getätigte Zuweisung beruht auf einer Anzahl von Hypothesen und dem Ergebnis von externen Analysen. Es besteht dementsprechend die Möglichkeit dass die ursprünglichen Schätzungen bei der endgültigen Festlegung des Kaufpreises revidiert werden.

Per 31. Dezember 2007 haben wir eine aktive Steuerabgrenzung netto passiver Steuerabgrenzung von Null. Die Anerkennung der aktiven Steuerabgrenzungen basiert auf der aktuellen Steuergesetzgebung und den anerkannten Rechnungslegungsmethoden und ist auch abhängig von den Ergebnissen jeder Einheit, die es in Zukunft ermöglichen, diese Steuerabgrenzungsbeträge nutzbar zu machen.

Aufgrund der erlittenen Verluste waren wir 2003 gezwungen, sämtliche aktive Steuerabgrenzungen von SCOR U.S. abzuschreiben – 2007 wurde eine Teilrückübernahme dieser Rückstellung für Wertminderung in Höhe von 18 Mio. EUR getätigt. Die Steuerabgrenzungen der anderen Einheiten des Konzerns blieben unverändert. Allerdings könnten wiederum andere aktive Steuerabgrenzungen in Frage gestellt werden, wenn andere Ereignisse eintreten, Änderungen der Steuergesetzgebung oder der Rechnungslegungsmethoden, die operativen Ergebnisse hinter dem Plan zurückbleiben

oder über einen längeren Zeitraum als ursprünglich geplant Verluste zu verzeichnen sind. Alle diese Entwicklungen oder jeder einzelne Aspekt könnten sich spürbar negativ auf unsere Finanzlage und das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit auswirken.

Die Erwerbskosten, einschließlich der Provisionen und der Kosten der Zeichnung des Geschäfts werden, soweit die Verträge Gewinne erwirtschaften, den Aktiva hinzugerechnet. Sie werden auf der Grundlage der Restlaufzeit der Verträge im Sachrückversicherungsbereich, und im

Rhythmus der Erfassung künftiger Margen der Verträge im Lebensversicherungsgeschäft, abgeschrieben. Die Annahmen in Bezug auf die Werthaltigkeit der aktivierten Erwerbskosten sind also durch Faktoren wie die operativen Ergebnisse und die Marktbedingungen betroffen. Wenn die Annahmen in Bezug auf die Werthaltigkeit der aktivierten Abschlusskosten sich als unrichtig erweisen sollten, wäre es also notwendig, schneller abzuschreiben, was sich äußerst negativ auf unsere Finanzlage und das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit auswirken könnte.

4.19 Operative Risiken einschliesslich menschlichen Versagens oder des Ausfalls unserer Informationssysteme sind unserer Geschäftstätigkeit immanent

Operative Risiken gehören zu jedem Geschäft. Ihre Ursachen sind vielfältig, darunter unter anderem: schlechtes Management, Betrug oder Fehler von Mitarbeitern, Pflichtverletzung in Bezug auf die Dokumentation einer Transaktion oder das Einholen notwendiger interner Genehmigungen, Säumnis hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen oder vertraglichen Anforderungen, Ausfälle der Informationssysteme, schlechte kaufmännische Leistungen oder äußere Faktoren.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Modellierungs- und Zeichnungssysteme, unsere Preisberechnungssysteme, wie auch unser Datenverarbeitungssystem und unsere Software, wesentlich für

unseren ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb sind. Außerdem spielen die Technologien und die Software, die wir besitzen, eine wichtige Rolle im Zeichnungsprozess und tragen zu unserer Wettbewerbsfähigkeit bei. Wir verfügen bei einigen Systemen und Daten auch über Lizenzen von Dritten. Wir können nicht mit Sicherheit sagen, ob unsere Technologie oder Software auch künftig planmäßig funktioniert oder ob wir auch künftig auf die Leistungen dieser oder ähnlicher Dienstleistungsanbieter zurückgreifen können. Unser elektronisches Datenverarbeitungssystem ist dem Risiko von Pannen, Stromausfällen, Viren, Hackern oder Datendiebstahl ausgesetzt.

Ein Ausfall oder schwerwiegende Fehler unserer internen Überwachung, unseres Datenverarbeitungssystems oder unserer Software könnten zu Effektivitätsverlusten der Arbeitsteams führen, unseren Ruf beeinträchtigen oder unsere Aufwendungen oder Verluste erhöhen. Wir denken, dass angemessene Verfahren zur Minimierung der Auswirkungen der genannten Ausfälle oder Fehler geschaffen wurden oder sich derzeit in der Entwicklungs- oder Verbreitungsphase befinden. Soweit das nicht der Fall ist, könnten die negativen Folgen für unsere Geschäftstätigkeit erheblich sein.

4.20 Versicherungen und Risikodeckungen (ausgenommen das Rückversicherungsgeschäft) ⁽¹⁾

SCOR, sowohl im Hinblick auf die Muttergesellschaft wie auch auf ihre Tochtergesellschaften, ist im Finanzgeschäft tätig. Sie benötigt also für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit keine Produktionsmittel – wie etwa Industrieunternehmen – und ist in ihrem unmittelbaren Umfeld nur geringen physischen Risiken ausgesetzt.

Zu den Hauptvorzügen von SCOR gehören ihr Datennetz und ihre Kommunikationsmittel, hinsichtlich derer entsprechend der technischen Entwicklung regelmäßig Neufassungen bereitgestellt werden.

In diesen Bereichen wurden externe Sicherungslösungen eingerichtet, wie etwa die Duplizierung des Systems und die Datensicherung, um eine Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bei größeren Störungen zu gewährleisten. Mit Hilfe von Katastrophenszenarios,

die die gesamten Arbeitsgrundlagen von SCOR beeinträchtigen könnten, wurde der Geschäftscontinuitätsplan („PCA“) vollständig überarbeitet. Die Überarbeitung des PCA erfolgt in regelmäßigen Abständen.

Die Immobilien und sonstigen Vermögensgegenstände des SCOR-Konzerns und seiner Tochtergesellschaften sind auf lokaler Ebene über Schaden-, Feuer- und Datenversicherungen versichert. Die Höhe der Eigenbeteiligung ist von den versicherten Risiken abhängig (so liegt der Selbstbehalt für den SCOR Turm in Paris La Défense zum Beispiel unter dem Wert von 15.000 EUR je Schaden).

Neben ein paar lokal abgeschlossenen Policen sind die Haftungsrisiken auf Konzernebene hauptsächlich mit Beträgen abgesichert, die als ausreichend betrachtet werden.

So sind die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Privathaftpflichtrisiken in Bezug auf die Mitarbeiter und die Immobilien auf Konzernebene in Höhe von 15.245 Mio. EUR versichert. Berufshaftpflichtrisiken sind in Höhe von 50 Mio. EUR versichert, oberhalb eines Eigenanteils von 2 Mio. EUR. Der Konzern hat eine Haftpflichtversicherung für die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens abgeschlossen. Im Übrigen ist das Betrugsrisiko mit 10 Mio. EUR versichert. Alle diese Versicherungspolicen wurden bei erstklassigen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen.

Die Sach- und Haftpflichtversicherungen des Konzerns werden im Rahmen eines Bewertungsverfahrens beurteilt, bei dem ein Steueraussschuss, der sich aus spezialisierten Mitarbeitern zusammensetzt, um Stellungnahme gebeten wird. Für die Entscheidung über die Strategien ist der *Chief Risk Officer* („CRO“) verantwortlich.

4.21 Wir sind Kreditrisiken ausgesetzt

SCOR ist hauptsächlich den folgenden Kreditrisiken ausgesetzt:

Anleihenportfolio

Das Kreditrisiko kann durch unsere Anleihenportfolios entstehen. Dieses Risiko besteht in der Unfähigkeit der Emittenten, aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, ihre Rückzahlungen einzuhalten. Dieses Risiko steigt also in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrisen. Die Risiken betreffend unserer Anleihenportfolios werden im Abschnitt 4.8.–Wir sind Risiken in Hinblick auf unsere Anleihenportfolios ausgesetzt–näher beschrieben.

SCOR minimiert dieses Risiko einerseits durch das Einsetzen einer Politik der geographischen und branchenrelevante Diversifizierung, andererseits durch die Einschränkung der Emittentenexponie-

rung. Die Bewertung der Emittenten durch die Ratingagenturen ist ebenso ein wichtiges Auswahlkriterium.

Der in Anleihen investierte Anteil beträgt 85% der gesamten investierten Vermögenswerte. Der Hauptanteil des Portfolios besteht aus Emittenten die hinsichtlich der Bewertung ihrer Finanzkraft den Kategorien AAA und AA angehören.

Verpflichtungen seitens der Retrozessionäre

Über Retrozessionsverträge überträgt SCOR einen Teil seiner Risikoexponierung gegenüber bestimmte Risiken auf von SCOR im Voraus sorgfältig ausgewählte Zedenten. Die Retrozessionäre übernehmen also einen Teil der Verluste und Aufwendungen im Zusammenhang mit den in

den Verträgen festgelegten Schäden gegen Zahlung von Prämien durch SCOR.

Wenn wir Risiken retrozedieren, bleiben wir gegenüber den Zedenten dafür verpflichtet. Wir tragen also das Kreditrisiko wenn unser Retrozessionär seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann.

Soweit unsere Retrozessionäre demselben Sektor angehören, kann das Risiko ein systemisches Risiko werden. Dies bedeutet, dass Ereignisse, die in diesen Sektor vorkommen, Auswirkungen auf alle Akteure haben können. Die Risiken betreffend der Verpflichtungen seitens der Retrozessionäre werden im Abschnitt 4.6. – Unsere Ergebnisse könnten durch eine mangelnde Fähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen seitens unserer Zedenten/Retrozessionäre oder anderer Mitglieder von Pools, an denen wir uns zur Erfüllung unserer Verpflichtungen beteiligen, sowie durch die

(1) Allgemein dienen die im vorliegenden Abschnitt 4.20 genannten Versicherungssummen zur Illustration der Strategie des Konzerns zur Übertragung bestimmter Risiken, und zwar unbeschadet der sonstigen Konditionen der jeweiligen Police(n), insbesondere bezüglich eventueller Unterbegrenzungen der Versicherungssumme, besonderer Selbstbehalte, geografischer Beschränkungen und/oder besonderer Ausschlüsse.

Möglichkeit der Retrozession von Verbindlichkeiten zu annehmbaren wirtschaftlichen Bedingungen beeinflusst werden - näher beschrieben

Um diese Risiken abzufedern, verfolgen wir eine Politik der gewissenhaften Auswahl unserer Retrozessionäre, vor allem über eine Ratinganalyse. Im Übrigen wird ein Teil der Forderungen gegen unsere Retrozessionäre durch Akkreditive oder Depots unserer Retrozessionäre abgesichert. Schließlich betreibt SCOR eine aktive Kommutationspolitik um das Kreditrisiko hinsichtlich der Retrozessionäre zu minimieren.

Im Abschnitt 9.2.1.1 (d) wird die Art und Weise, in der wir unsere Retrozessionsprogramme kontrollieren, genauer beschrieben.

Neben der herkömmlichen Retrozession sind wir darauf bedacht, unsere Abhängigkeit gegenüber unseren Retrozessionären zu verringern, indem wir auf alternative Retrozessionsverträge zurückgreifen. So haben wir am 21. Dezember 2006 einen Mehrjahresvertrag über die Retrozession von Katastrophenschäden mit Atlas III geschlossen, ein Unternehmen irischen Rechts, welches sich durch die Emission eines Cat Bonds finanziert und die Aufgabe hat, eine zusätzliche Retrozessionsdeckung i.H.v. 120 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften im Rahmen eines zweiten Ereignisses oder eines Folgeereignisses von der Art ‚Stürme in Europa‘ oder ‚Erdbeben in Japan‘ zu gewährleisten, wobei Verluste aus derartigen Ereignissen von einem Modell für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2009 ermittelt werden.

Im Einklang mit seiner Strategie zur Diversifizierung seiner Retrozessionsquellen hat SCOR per 29. November 2007 die Emission eines neuen Cat Bond (Atlas IV) veranlasst. Atlas IV, eine Einheit irischen Rechts, hat zur Aufgabe eine zusätzliche Retrozessionsdeckung von 160 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften im Rahmen eines ersten Ereignisses des Typs „Europa-Sturm“ oder „Japan-Erdbeben“ für eine

Laufzeit von drei Jahren und einem Monat zu gewährleisten.

Mit der Akquisition von Converium erwirbt SCOR auch eine Helix Cat Bond, die ihm eine Absicherung i.H.v. 100 Mio. USD für ein zweites Ereignis oder Folgeereignisse des Typs Europa-Sturm, Japan-Erdbeben, Wirbelstürme oder Erdbeben in den USA bietet.

Am 3. März 2008 verkündete SCOR, dass SCOR Global Life einen Sterblichkeitsswap über eine Dauer von vier Jahren mit JP Morgan eingegangen sei. Durch diese Vereinbarung kann der Konzern auf eine Deckung in Höhe von 100 Mio. USD plus 36 Mio. EUR im Falle eines starken Anstiegs der Mortalität aufgrund einer weit verbreiteten Pandemie, einer Naturkatastrophe größeren Ausmaßes oder eines terroristischen Anschlages zurückgreifen, und dies für die gesamte Periode vom 1. Januar 2008 bis zum 3. Dezember 2011.

Verbindlichkeiten seitens der Zedenten

Außerdem tragen wir ein Kreditrisiko im Falle der Nichtauszahlung der, aufgrund der Annahme der Übertragung eines Teils ihrer Risiken auf SCOR, geschuldeten Prämien seitens der Zedenten einerseits, und andererseits im Falle der Nichtrückzahlung seitens der Zedenten der von SCOR als Absicherung seiner Verpflichtungen getätigten Einlagen, aus welchen Gründen auch immer (einschließlich vertraglicher Fälligkeit, verspäteter Zahlung, Insolvenz).

Somit könnte die Unfähigkeit unserer Zedenten/Retrozessionäre, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, das Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit und unsere Finanzlage beeinträchtigen. Die Risiken betreffend die Verpflichtungen seitens der Zedenten werden im Abschnitt 4.6 – Unsere Ergebnisse könnten durch eine mangelnde Fähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen seitens unserer Zedenten/Retrozessionäre oder anderer Mitglieder von Pools, an den wir uns zur Erfüllung unserer Verpflichtungen beteiligen, sowie durch die Möglichkeit der Retrozession von Ver-

bindlichkeiten zu annehmbaren wirtschaftlichen Bedingungen beeinflusst werden - näher beschrieben.

SCOR prüft regelmäßig die Finanzlage ihrer Zedenten/Retrozessionäre. Wenn deren Bonität sich zwischen dem Zeitpunkt des Abschlusses der finanziellen Vereinbarung und dem Zeitpunkt der Fälligkeit der Vereinbarung verschlechtert hat (wobei mehrere Jahre dazwischen liegen können), werden die entsprechenden Verpflichtungen, für welche ein Verlust zu erwarten ist, in den SCOR Konten einer Wertminderung unterzogen.

Zukünftige Erträge aus Lebensrückversicherungsverträgen

Die Auszahlung an SCOR von zu erwartenden zukünftigen Erträgen aus Lebensrückversicherungen setzt zwangsläufig die Zahlungsfähigkeit des Zedenten voraus. SCOR trägt dementsprechend ein mit der Zahlungsunfähigkeit des Zedenten verbundenes Kreditrisiko, denn, – wenn diese eintreten sollte – würde es zu einer Wertminderung der aktuellen Geschäftstätigkeit kommen.

Um solche Risiken zu minimieren wird die Exponierung von SCOR bezüglich jedes Zedenten durch ihre Zeichnungspolitik eingegrenzt.

Zudem werden Berechnungen über die laufenden Verträge erstellt, um die Solidität der zukünftigen Ertragswerte der entsprechenden Portfolios zu prüfen.

Wie schon erwähnt, wird das Kreditrisiko durch Versagen Dritter ausgelöst. Auch wenn es für SCOR in erster Linie bedeutet, Verpflichtungen von säumigen Dritten nicht einfordern zu können, muss SCOR auch Schulden an Stelle säumiger Dritter begleichen.

Versagen von Poolmitgliedern

SCOR beteiligt sich hinsichtlich besonders schwerer Risikokategorien (insbesondere Terrorismusrisiken) an verschiedenen Zusammenschlüssen von Versicherern und Rückversicherern („Pools“), deren Ziel es ist, die betroffenen Risiken unter den Mitgliedern dieser Gruppierungen aufzuteilen.

Sollte ein Mitglied einer Gruppierung teilweise oder völlig ausfallen, könnte SCOR, im Falle einer Gesamtschuldnerschaft zwischen den Mitgliedern, verpflichtet sein die Verbindlichkeiten des ausfallenden Mitgliedes teilweise

oder völlig zu übernehmen, was die Finanzlage von SCOR beeinträchtigen könnte.

Kredit/Kautionsgeschäft

SCOR ist durch sein Kredit & Kautions – Portfolio einem Kreditrisiko ausgesetzt. In dem sie die Verbindlichkeiten ihrer Kunden, Kreditversicherer und Kautionsversicherer rückversichert verpflichtet sich SCOR diese, im Falle des Ausfalls der Gesellschaften, die durch ihre Zedenten versichert wurden, in Höhe des von SCOR rückversicherten Anteils, zu entschädigen.

SCORs Underwritingpolitik ist in dieser Hinsicht besonders vorsichtig. SCOR überwacht insbesondere ihre Hauptexponierungen. Zudem profitiert SCOR vom Know-how ihrer Zedenten hinsichtlich ihrer Risikovorbeugung, da diese kontinuierlich ihre eigenen Exponierungslevels der Entwicklung der finanziellen Debitorensolidität ihrer Versicherten anpassen.

Die Kredit -und Kautionsgeschäfte von SCOR decken weder die CDS noch die Immobiliendarlehen, insbesondere in den USA, und weisen keine Exponierung der verschiedenen amerikanischen „Monoliers“ oder „Guarantors“ auf.

4.22 Wir sind Risiken durch die Übernahme von Converium ausgesetzt

Am 8. August 2007 hat SCOR, im Rahmen des Angebots (wie in Abschnitt 5.2.1 dieses Referenzdokuments definiert), die Mehrheit des Gesellschaftskapitals von Converium übernommen. Am 30. August 2007 wurde der Wechsel des Firmennamen von Converium Holding AG zu SCOR Holding (Switzerland) SA von der außerordentlichen Generalversammlung der Converium-Aktionäre genehmigt und neue Verwaltungsmitglieder derselben ernannt.

Die Integration von Converium könnte sich als schwieriger als geplant erweisen und geringere Synergien als erwartet erbringen

Der Erfolg der Annäherung mit Converium wird unter anderem am Erfolg der Integration im Konzern bemessen werden. Aber, wie bei allen externen Wachstumsgeschäften im allgemeinen Dienstleistungssektor und in der Rückversicherungsbranche insbesondere, erweist sich die Integration der Geschäfte einer Gesellschaft wie Converium oft als langwieriger/komplizierter als geplant. Der Erfolg wird unter anderem von der Fähigkeit abhängen den Converium-Kundenstamm zu erhalten, von der effizienten Koordination der Entwicklungsmaßnahmen - vor allem im Marketing und im Transaktionsbereich, von der Harmonisierung/Integration der Informationssysteme und der in-

ternen Vorgehensweisen und der Fähigkeit, wichtige Mitarbeiter zu erhalten. Die im Laufe des Integrationsprozesses von Converium entstandenen Schwierigkeiten könnten höhere Integrationskosten und/oder geringere Einsparungen oder Synergien als geplant generieren.

SCOR hatte vor der Umsetzung des Angebots keine Möglichkeit, die nicht-öffentlichen Informationen von Converium einzusehen. Demnach könnte SCOR mit unbekanntem Passiva von Converium konfrontiert werden, die eine negative Auswirkung auf den Konzern haben könnten

Um sein Angebot zu initiieren und dessen Bedingungen festzulegen hat sich SCOR ausschließlich auf die öffentlich zugänglichen Informationen über Converium gestützt, unter anderem auf die regelmäßig erscheinenden Informationen und andere Berichte von Converium die in Anwendung der amerikanischen und schweizerischen Gesetzgebung zur Verfügung gestellt werden. Vor der Umsetzung des Angebots hatte SCOR weder Einblick in die nicht-öffentlichen Informationen von Converium im Rahmen einer Wirtschafts- und Rechtsprüfung noch haben Gespräche mit den gesetzlichen Abschlussprüfern von Converium stattgefunden. Dem-

nach, und obwohl SCOR seit der Realisierung des Angebots nach und nach einen besseren Einblick in Converium bekommt, könnte SCOR mit unbekanntem Passiva von Converium konfrontiert werden, die eine negative Auswirkung auf die Geschäfte, die Finanzlage, die Ergebnisse und/oder die Perspektiven des Konzerns haben könnten.

Converium ist an gewissen Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die, im Falle eines unvorteilhaften Ausgangs, erhebliche negative Auswirkungen auf den Konzern haben könnten

Seit der Übernahme von Converium hat SCOR die Rechtsstreitigkeiten dieser übernommen (weitere Informationen siehe Abschnitt 4.16 - Wir werden mit gewissen Prozessverfahren konfrontiert und 20.2.6 Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten). Die Kosten dieser Rechtsstreitigkeiten könnten einen negativen Einfluss auf zukünftige Geschäftsergebnisse des Konzerns haben und ein unvorteilhafter Ausgang in einem oder mehreren der oben erwähnten Schieds- und Gerichtsverfahren könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanzlage und die Geschäftsergebnisse des Konzerns haben.

5. Informationen zum Emittenten

5.1 Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft

5.1.1 Firmenbezeichnung und Geschäftsname der Gesellschaft

Firmenbezeichnung: SCOR S.E.
Geschäftsname: SCOR

5.1.2 Ort und Nummer der Eintragung der Gesellschaft

Handelsregister-Nummer: Nanterre B
562 033 357
Code A.P.E.: 6520Z

5.1.3 Datum der Gründung und Dauer der Gesellschaft

Gründung: 16. August 1855, unter der Firmenbezeichnung Compagnie Impériale des Voitures de Paris, seit dem 16. Oktober 1989 SCOR S.A., seit dem 13. Mai 1996 SCOR und anschließend seit dem 24. Mai 2007 SCOR S.E.

Erlöschen: 30. Juni 2024, sofern keine Verlängerung oder vorzeitige Auflösung erfolgt.

5.1.4 Geschäftssitz und Rechtsform der Gesellschaft, auf ihre Geschäftstätigkeit anwendbares Recht, Ursprungsland, Anschrift und Telefonnummer des satzungsgemäßen Geschäftssitzes

5.1.4.1 Geschäftssitz und Kontaktdaten der Gesellschaft

SCOR
1, avenue du Général de Gaulle
F-92800 PUTEAUX
Frankreich
Tel.: + 33 (0) 1 46 98 70 00
Fax: + 33 (0) 1 47 67 04 09
www.scor.com
E-mail : scor@scor.com

5.1.4.2 Rechtsform und anwendbares Recht

A - Gesellschaftsrecht

SCOR ist eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea), die den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2175/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über den Rechtsstatus der Europäischen Gesellschaft (die „SE-Verordnung“), der Richtlinie Nr. 2001/86/EG des Rates vom 8. Oktober 2001 zur Ergänzung des Rechtsstatus der Europäischen Gesellschaft hinsichtlich der Beteiligung der Arbeitnehmer und den französischen Rechtsbestimmungen in Bezug auf Europäische Gesellschaften, sowie in allen Belangen, die nur teilweise oder gar nicht von der SE-Verordnung geregelt werden und soweit die entsprechenden Regelungen nicht im Widerspruch zu

den spezifischen, für europäische Gesellschaften geltenden Bestimmungen stehen, dem französischen Aktiengesellschaftsrecht unterliegt.

Die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2007 hat die Umwandlung der Gesellschaft in eine europäische Gesellschaft oder *Societas Europaea*, unter Anwendung der Artikel 1 Abs. 1, 2 Abs. 4 und 37 der SE-Verordnung und Artikel L. 225-245-1 des französischen Handelsgesetzbuchs (*Code de Commerce*), verabschiedet. Sie hat damit am 25. Juni 2007 als erstes börsennotiertes Unternehmen in Frankreich die Gesellschaftsform der *Societas Europaea* angenommen.

Im Anschluss an den Umwandlungsbeschluss wurde SCOR im Handelsregister Nanterre unter der Firmenbezeichnung SCOR eingetragen und verfügt seit dem Zeitpunkt der Eintragung über die Rechtsform einer europäischen Gesellschaft.

Die Umwandlung hatte weder SCORs Auflösung noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge.

Die Umwandlung hat die Rechte der Aktionäre und der Inhaber von Gesellschaftsanleihen nicht beeinträchtigt. Sie wurden automatisch zu Aktionären und Anleihegläubigern von SCOR, ohne dass sie in irgendeiner Weise hätten tätig werden müssen. Sie sind in gleicher Höhe Aktionäre und Anleihegläubiger geblieben, wie sie es vor der definitiven Umwandlung waren. Somit beschränken sich die finanziellen Verbindlichkeiten jedes einzelnen Aktionärs von SCOR weiterhin auf die Kapitalbeteiligung, die bereits vor der endgültigen Durchführung der Umwandlung gezeichnet wurde. Auch die Anteile der einzelnen Aktionäre an den Stimmrechten der Gesellschaft sind von der Umwandlung in eine europäische Gesellschaft unberührt geblieben.

Die Umwandlung an sich hatte keinerlei Auswirkungen auf den Wert der SCOR-Wertpapiere. Die Anzahl der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde durch die Umwandlung allein nicht verändert, und die Aktien der Gesellschaft sind zu diesem Zeitpunkt weiterhin zum Handel an der Euronext der Euronext Paris, bis zum 14. Juni 2007 an der New Yorker Börse in Form von American Depositary Shares (die „ADS“), seit dem 8. August 2007 an der SWX Swiss Exchange in Zürich sowie im außerbörslichen Handel der Frankfurter Börse zugelassen geblieben. Am 14. Juni 2007 wurde die Notierung der ADS von SCOR an der New York Stock Exchange beendet und die Registrierung der SCOR-Wertpapiere bei der Securities and Exchange Commission endete am 4. September 2007.

B - Versicherungsrecht

Für das Betreiben von Rückversicherungsgeschäften unterliegt SCOR speziellen Bestimmungen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes Nr. 94-679 vom 8. August 1994 unterliegen die Rückversicherungsgesellschaften der Kontrolle des Staates auf der Grundlage der im Buch III des französischen Versicherungsgesetzes (*Code des Assurances*) enthaltenen Bestimmungen.

Art und Umfang dieser Kontrolle wurden mit dem Gesetz Nr. 2001-420 vom 15. Mai 2001 deutlich verschärft. Die wichtigsten Rechtsvorschriften, die mit diesem Gesetz eingeführt wurden, betreffen:

- Einführung eines Genehmigungsverfahrens vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit für französische Gesellschaften, die ausschließlich im Rückversicherungsgeschäft tätig sind. Da die Durchführungsbestimmungen bislang nicht verabschiedet wurden, ist dieses Verfahren allerdings noch nicht in Kraft getreten;
- Recht der *Autorité de Contrôle des Assurances et des Mutuelles* („A.C.A.M.“), der französischen Aufsichtsbehörde für Versicherungsgesellschaften, Verwarnungen auszusprechen, wenn ein Unter-

nehmen eine geltende gesetzliche Bestimmung oder Vorschrift verletzt;

- Einführung neuer Sanktionen, die die A.C.A.M. den Rückversicherungsgesellschaften auferlegen kann, wenn sie eine geltende gesetzliche Bestimmung oder Vorschrift nicht eingehalten haben;

- Möglichkeit, die Zulassung zu entziehen, wenn über einen längeren Zeitraum keine Geschäftstätigkeit ausgeübt wurde, das Gleichgewicht zwischen der Finanzausstattung der Gesellschaft und ihrer Geschäftstätigkeit gestört ist oder wenn dies von allgemeinem Interesse ist, sowie bei wesentlichen Veränderungen in der Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals oder der Leitungsorgane.

C - Europarecht

Am 16. November 2005 wurde die Richtlinie Nr. 2005/68/EG des Europäischen Parlaments und des Rates (die „Rückversicherungsrichtlinie“) verabschiedet, die für in der Europäischen Union angesiedelte Rückversicherungsunternehmen Folgendes einführt: (i) ein System mit einer einmaligen Zulassung durch die Aufsichtsbehörde des Staates, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat, deren Genehmigung anschließend in allen Mitgliedsstaaten anerkannt wird, sowie (ii) eine finanzielle Aufsicht, die durch diese Behörde ausgeübt wird. Außerdem legt diese Richtlinie Regeln in Bezug auf die Solvabilität der in der Europäischen Union niedergelassenen Rückversicherungsunternehmen fest, um die Aufsichtskontrollen, der diese Unternehmen unterliegen, zu vereinheitlichen. Am 10. Dezember 2007, dem Zieldatum für die Umsetzung in nationales Recht, waren die Bestimmungen der Richtlinie in den meisten Rechtsordnungen der verschiedenen Mitgliedsstaaten umgesetzt. Einige Länder wie unter anderem auch Frankreich stellen hierbei jedoch eine Ausnahme dar, denn dort ist die Umsetzung in nationales Recht noch nicht abgeschlossen. Unternehmen, die Rückversicherungstätigkeiten ausüben und ihren Sitz in einem Mitgliedsstaat haben, müssen die neuen, durch die Umsetzung geänderten nationalen Vorschriften dieses Staates

bezüglich der Ausübung dieser Tätigkeiten beachten.

D - Amerikanisches Recht

In den USA gelten für die Tochtergesellschaften im Versicherungs- und Rückversicherungsbereich größtenteils die versicherungsrechtlichen Bestimmungen der einzelnen amerikanischen Bundesstaaten, in denen sie ansässig sind, aber auch die Bestimmungen der Staaten, in denen sie eine Zulassung oder Lizenz als Rückversicherer haben. SCOR Reinsurance Company, die größte US-Tochtergesellschaft des Konzerns im Bereich Sachrückversicherung, hat ihren Sitz im Bundesstaat New York, und die SCOR Global Life US Re Insurance Company, die wichtigste US-Konzerngesellschaft im Bereich Lebensversicherung, ist in Texas ansässig. Die anderen US-Konzerngesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Arizona, Delaware, Texas und in Vermont.

E - Solvabilitätsspanne

Jeder Mitgliedstaat, der die Rückversicherungsrichtlinie umgesetzt hat, verpflichtet die Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in seinem Hoheitsgebiet, stets eine mit Rücksicht auf den Gesamtumfang ihrer Geschäftstätigkeit ausreichende verfügbare Solvabilitätsspanne, die mindestens den Anforderungen der besagten Richtlinie entspricht, sowie einen Garantiefonds, bereitzustellen.

Die Verpflichtung der Rückversicherer zur Bildung einer angemessenen Solvabilitätsspanne dient dem Schutz der Versicherungsgesellschaften und darüber hinaus dem Verbraucherschutz und soll dafür sorgen, dass die Rückversicherungsunternehmen im Falle eines Rückgangs der Geschäftstätigkeit oder der Anlagenrendite über zusätzliche Reserven verfügen, um diese Interessen, und darüber hinaus die Versicherten, zu schützen und den leitenden Organen, sowie den Aufsichts- und Regulierungsbehörden Zeit zu lassen um den begegneten Schwierigkeiten ab zuhelfen.

Dieses „Polster“ aus zusätzlichen Ressourcen setzt sich aus den folgenden drei Elementen zusammen:

- der geforderten Solvabilitätsspanne, die dem vorgeschriebenen Kapital entspricht, über das ein Rückversicherungsunternehmen verfügen muss, um die Rückversicherungsgeschäfte abzuwickeln, für die es zugelassen ist;

- der verfügbare Solvabilitätsspanne, die den Teilen des Eigenkapitals entspricht, die zur Bereitstellung der geforderten Solvabilitätsspanne verwendet werden können;

- dem Garantiefonds, der einem Drittel der geforderten Solvabilitätsspanne entspricht. Er darf auf keinen Fall unter eine bestimmte Untergrenze, den so genannten „Mindestgarantiefonds“, fallen.

Die verfügbare Solvabilitätsspanne besteht aus dem freien, unbelasteten Eigenkapital des Rückversicherungsunternehmens, abzüglich der immateriellen Werte, einschließlich:

- des eingezahlten Grundkapitals;
- der gesetzlichen und freien Rücklagen, sofern sie nicht als Schwankungsrückstellung eingestuft werden;
- sowie des Gewinn- oder Verlustvortrags, abzüglich der auszuschüttenden Dividenden.

Die verfügbare Solvabilitätsspanne wird um den Betrag der im unmittelbaren Besitz des Rückversicherungsunternehmens befindlichen eigenen Aktien sowie um die Beteiligungen verringert, die das Rückversicherungsunternehmen an bestimmten Unternehmen hält sowie um bestimmte Anteile, die das Rückversicherungsunternehmen an den im vorhergehenden Punkt genannten Unternehmen hält, von denen sie bestimmte nachrangige Wertpapiere und Schuldtitel hält.

Die geforderte Solvabilitätsspanne wird für das Sachrückversicherungsgeschäft entweder auf der Grundlage des Jahresbetrags der Prämien oder Beiträge oder auf der Basis des Durchschnittsaufwands für Schadensfälle der letzten drei Geschäftsjahre bestimmt.

Diese geforderte Solvabilitätsspanne entspricht dem höheren Betrag aus den beiden im Folgenden angegebenen Ergebnissen:

1/Der Bemessungsgrundlage der Prämien, von den emittierten Bruttoprämien oder – beitragen oder den erworbenen Bruttoprämien oder – beitragen aus berechnet, wobei die höhere Zahl verwendet wird.

2/Der wie folgt berechneten Grundlage der Schadensfälle: Die während der Betrachtungszeiträume gezahlten Schadensbeträge ohne Abzug der von den Retrozessionären getragenen Schadensfälle. Zu diesem Betrag wird der Betrag der am Ende des letzten Geschäftsjahrs gebildeten Rückstellungen für Schadensfälle hinzugezählt. Davon wird der Betrag der im Laufe der Betrachtungszeiträume eingezogenen Rückgriffe abgezogen. Von der verbleibenden Summe wird der Betrag der zu Beginn des vorletzten Geschäftsjahrs vor dem betrachteten Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen für Schadensfälle abgezogen.

Die geforderte Solvabilitätsspanne für das Lebensversicherungsgeschäft wird entweder auf der Grundlage der oben angegebenen Regelung für das Sachrückversicherungsgeschäft oder nach besonderen Regeln für die Lebensversicherung bestimmt.

Der Garantiefonds muss einem Drittel der geforderten Solvabilitätsspanne wie oben angegeben entsprechen, wobei seine Bestandteile dieselben sind wie bei der Bestimmung der angemessenen Solvabilitätsspanne.

Der Garantiefonds hat einen Wert von mindestens 3 Mio. EUR.

In der Schweiz bestimmt das auf Rückversicherungsunternehmen anwendbare Bundesgesetz vom 17. Dezember 2004 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen, dass das Versicherungsunternehmen in Bezug auf sein gesamtes Geschäft über ein ausreichendes und von absehbaren Verpflichtungen freies Vermögen verfügen muss (Solvabilitätsspanne).

Zur Berechnung der Solvabilitätsspanne werden die Risiken herangezogen, denen das Rückversicherungsunternehmen ausgesetzt ist, sowie die bewirtschafteten Zweige, das Geschäftsvolumen, der geografische Tätigkeitsbereich und die international anerkannten Grundsätze.

Der Schweizer Bundesrat erlässt Vorschriften zu den Eigenmitteln, die berücksichtigt werden können. Die Schweizer Aufsichtsbehörde erlässt Vorschriften zur Berechnung der Solvabilitätsspanne und ihrer Mindesthöhe auf.

Darüber hinaus bestimmt die Schweizer Verordnung vom 9. November 2005 über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen, dass die Solvabilität eines Versicherungsunternehmens mit zwei Methoden festgestellt wird:

- a. Solvabilität I: Bestimmung des erforderlichen Eigenkapitals gemäß dem Geschäftsvolumen (geforderte Solvabilitätsspanne) und der Eigenmittel, die berücksichtigt werden können (verfügbare Solvabilitätsspanne);

- b. Schweizer Solvenztest (SST): Bestimmung des erforderlichen Eigenkapitals gemäß den Risiken, denen das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen ausgesetzt ist (Zielkapital) und der Eigenmittel, die berücksichtigt werden können (risikotragendes Kapital).

Die beiden Methoden werden voneinander unabhängig angewendet.

Die oben genannte Verordnung differenziert die geforderte Solvabilität gemäß den von dem Unternehmen ausgeübten Rückversicherungszweigen.

Hinsichtlich der verfügbaren Solvabilitätsspanne können insbesondere die folgenden Eigenmittel berücksichtigt werden:

- a. das eingezahlte Kapital;
- b. der Agio;
- c. eventuelles Beteiligungskapital;
- d. die gesetzlichen und freien Rücklagen;
- e. der Organisationsfonds;
- f. der Gewinnvortrag aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr;
- g. der Gewinn aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr;
- h. bei der Lebensversicherung die für die zukünftige Beteiligung an den Mehrbeträgen gebildeten Rückstellungen, sofern diese noch nicht den Versicherten zugeteilt wurde.

Siehe Abschnitt 10.4 des Referenzdokuments zu weiteren Einschränkungen der Verwendung des Kapitals.

5.1.5 Wichtige Ereignisse in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Im Jahr 1970 auf Initiative der französischen öffentlichen Hand gegründet, um eine Rückversicherungsgesellschaft von internationalem Format zu schaffen, hat sich SCOR mit der Schaffung eines bedeutenden internationalen Portfolios schnell auf den verschiedenen Märkten der Welt entwickelt.

Zu Beginn der 1980er Jahre wurde die Kapitalbeteiligung des Staates an der Gesellschaft, die dieser über die *Caisse Centrale de Réassurance*, die Zentrale Rückversicherungskasse Frankreichs, ausübte, schrittweise zugunsten von Versicherungsunternehmen reduziert, die auf dem französischen Markt agieren.

Im Jahr 1989 haben SCOR und UAP Réassurances ihr Rückversicherungsgeschäft in den Bereichen Schadens- und Lebensversicherung im Zuge einer Neuordnung der Kapitalverhältnisse von SCOR und der Notierung der Gesellschaft an der Pariser Börse zusammengeführt. Die Herauslösung der Compagnie UAP, die 41% des Kapitals hielt, wurde im Oktober 1996 durch ein internationales Übernahmeangebot anlässlich der Notierung der SCOR-Aktie an der New Yorker Börse vollzogen.

Im Juli 1996 kaufte SCOR von der amerikanischen Versicherungsgesellschaft Allstate Insurance Company das Rückversicherungsportfolio und hat mit dieser Transaktion den Anteil der Vereinigten Staaten am Gesamtgeschäft des Konzerns verdoppelt.

Am Kurs einer aktiven lokalen Präsenz auf den wichtigsten Märkten und der Errichtung neuer Niederlassungen in den Schwellenländern mit starkem Wachstum festhaltend, hat die Gesellschaft in den Folgejahren ihre Bemühungen um Vereinfachung der Strukturen und Rationalisierung ihrer Organisation fortgeführt.

Im Jahr 1999 hat SCOR von Western General Insurance eine Beteiligung von 35% an Commercial Risk Partners auf den Bermudas übernommen, und wurde

damit 100%-iger Aktionär dieser Tochtergesellschaft.

Im Jahr 2000 hat SCOR die Gesellschaft Partner Re Life in den USA übernommen, was dem Unternehmen ermöglichte, sein Lebensrückversicherungsgeschäft auf dem amerikanischen Markt auszubauen.

Im Jahr 2001 hat SCOR die Gesellschaften SOREMA S.A. und SOREMA North America übernommen, um seine Marktanteile zu erhöhen und voll und ganz vom Konjunkturumschwung der Schadenrückversicherung zu profitieren.

Im selben Jahr hat SCOR zusammen mit internationalen Investoren eine Rückversicherungsgesellschaft in Dublin gegründet, die Irish Reinsurance Partners Ltd (*IRP*), heute SCOR Global P&C Ireland Ltd, mit einem Grundkapital von 300 Mio. EUR, um das Eigenkapital des Konzerns zu stärken und auf diese Weise seine Zeichnungskapazität zu erhöhen und stärker von der Hausse des Rückversicherungszyklus zu profitieren. Das Geschäft der IRP wurde ausgerichtet auf die Retrozession von Quoten, mit einem Anteil von 25% bei fast dem gesamten Sachrückversicherungsgeschäft, das vom SCOR-Konzern in den Geschäftsjahren 2002, 2003 und 2004 gezeichnet oder erneuert wurde.

Im Jahr 2002 hat SCOR eine Kooperationsvereinbarung für Lebensrückversicherungen mit dem Konzern Legacy Marketing in Kalifornien im Hinblick auf den Vertrieb und die Verwaltung von Rentenprodukten unterzeichnet. In verschiedenen Teilen der Welt wurde eine Reihe von Büros für Lebensrückversicherungen eröffnet, um vom Entwicklungspotenzial des Rückversicherungsgeschäfts im Bereich Leben zu profitieren.

In 2003 hat der Konzern sein Rückversicherungsgeschäft im Bereich Leben umstrukturiert. Die Konzerngesellschaften haben weltweit ihr gesamtes Rückversicherungsgeschäft des Konzerns im Bereich Leben in SCOR VIE und ihren Tochtergesellschaften eingebracht. SCOR VIE, deren Firmenbezeichnung im Jahr 2006 in SCOR Global Life geändert wurde und die in 2007 das Statut der Europäischen Gesellschaft angenommen hat, und ihre Tochtergesellschaften werden allesamt direkt oder indirekt zu 100% von SCOR gehalten.

Im Juni 2005 hat SCOR infolge der Kündigung der Quotenverträge zwischen IRP, SCOR und verschiedenen Tochtergesellschaften des Konzerns mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 eine Minderheitsbeteiligung an IRP erworben. Alle Verbindlichkeiten, Rechte und Pflichten von IRP aus den Quotenverträgen wurden im Rahmen einer Novation zugunsten von SCOR im Laufe des Monats Oktober 2005 erneuert. Aus IRP ist 2007 ein Mit-Rückversicherungsunternehmen aus überwiegend britischen Geschäften, die von SCOR Global Life Reinsurance UK Ltd. und SCOR Global P&C getätigt wurden, entstanden.

Am 16. Mai 2006 hat SCOR sein gesamtes Sachrückversicherungsgeschäft in Europa, das die Schaden- und Haftpflichtverträge (einschließlich Kredit-/Kautionsgeschäft), die Großrisiken und die Bau-rückversicherung umfasst, in eine Gesellschaft des SCOR-Konzerns, die Société Putéolienne de Participations, eine 100%-ige französische Tochter von SCOR, deren Firmenbezeichnung in SCOR Global P&C geändert wurde, rückwirkend zum 1. Januar 2006 eingebracht. Im Jahr 2007 hat SCOR Global P&C das Statut der Europäischen Gesellschaft durch Verschmelzung und Übernahme von SCOR Deutschland Rückversicherungs AG und SCOR Italia Riassicurazioni angenommen.

Am 21. November 2006 erwarb die Gruppe Revios und konnte dadurch zu einem weltweit tätigen Lebensrückversicherer erster Kategorie werden. Die in Köln ansässige Revios ist die frühere Lebensrückversicherungssparte der Gerling Globale Rück-Konzern und hat sich seit 2002 erfolgreich eigenständig behauptet. Revios wurde seither der führende europäische Spezialrückversicherer für Lebensrückversicherung mit Niederlassungen in 17 Ländern. Durch den Zusammenschluss von Revios und SCOR VIE ist die Gruppe SCOR Global Life entstanden, eine operative Geschäftseinheit, die mit einem Jahresvolumen an Bruttoprämien von 2.303 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006, pro forma durch Addition der von beiden Geschäftseinheiten im Jahr 2006 gebuchten Bruttoprämien ermittelt, nach dem Ranking der Global Reinsurance Highlights 2006 von Standard & Poor's zu diesem Datum weltweit unter den Top 5 rangierte.

Am 8. August 2007 hat SCOR im Rahmen des Angebots bezüglich der Converium-Aktien (wie in Abschnitt 5.2.1 des vorliegenden Referenzdokuments ausgeführt) SCOR-Aktien an die Aktionäre von Converium geliefert. SCOR hat 46.484.676 neue Aktien zum Stückpreis von 18,79 EUR ausgegeben.

Am 8. August 2007 hat SCOR ebenfalls erreicht, dass die Aktien des Konzerns in Zürich zum Handel auf der SWX Swiss Exchange in Schweizer Franken zugelassen werden, wodurch die Converium-Aktionäre, die ihre Aktien in SCOR eingebracht haben, ihre Vermögenswerte auf derselben Wertpapierbörse und in derselben Währung beibehalten konnten.

Nach dem Erwerb von Aktien der SCOR Holding (Schweiz) auf dem Markt am 13. September 2007 hielt SCOR mehr als 97% von SCOR Holding (Schweiz) und mehr als 98% am 22. Oktober 2007, wodurch es dem Konzern ermöglicht wurde, ein Einziehungsverfahren der Aktien von SCOR Holding (Schweiz), die noch nicht vom Konzern gehalten wurden, einzuleiten, was am 25. Oktober 2007 erfolgt ist.

Infolge dieses Erwerbs wurde der SCOR-Konzern zum fünftgrößten Komposit-Rückversicherer weltweit, mit erst-rangigen Positionen auf den Märkten für Lebensrückversicherungen, Spezialrückversicherungen, Unternehmensgroßrisiken und Vertragsgeschäfte, nach dem Ranking von Standard & Poor's in den Global Reinsurance Highlights 2006,

das *pro forma* durch Addition der von den Geschäftseinheiten des Konzerns im Jahr 2006 gebuchten Bruttoprämien ermittelt wurde, zum fünftgrößten Komposit-Rückversicherer weltweit, mit erst-rangigen Positionen auf den Märkten für Lebensrückversicherungen, Spezialrückversicherungen, Unternehmensgroßrisiken und Vertragsgeschäfte.

SCOR Holding (Schweiz) hat am 7. Januar 2008 ihre American Depositary Shares von der Börsennotierung der New Yorker Stock Exchange zurückgezogen. Infolge dieser Rücknahme von der Börsennotierung am 7. Januar 2008 hat SCOR Holding (Schweiz) gefordert, dass ihre Titel bei der SEC ausgetragen werden. Die Austragung der Titel von SCOR Holding (Schweiz) soll im Laufe des zweiten Quartals 2008 erfolgen.

5.2 Investitionen

Die wichtigsten Investitionen in den zurückliegenden 3 Geschäftsjahren

Per 31. Dezember	2007	2006	2005
Kapitalanlagen gesamt (in Mio. EUR)	19.022	14.001	9.635
Entwicklung gegenüber dem Vorjahr	35,9%	45,3%	- 3,2%
In Aktien angelegter Anteil des Anlagevermögens	7,5%	6,2%	10,0%
In Anleihen angelegter Anteil des Geschäftsvermögens	41,3%	45,8%	56,0%
Duration des Rentenportfolios	3	3	3,8
Anteil des Rentenportfolios Qualität AAA	72%	68%	70%
In Immobilien angelegter Anteil des Anlagevermögens	1,5%	2,1%	3,3%
Anteil Euro am Anlagevermögen, das in Devisen angelegt wurde	49,9%	51%	33%
Anteil US-Dollar am Anlagevermögen, das in Devisen angelegt wurde	28,4%	31%	52%

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Rentenportfolios in Abhängigkeit von der Bonität der Gegenpartei per 31. Dezember 2007:

Per 31. Dezember	AAA	AA	A	BBB	< BBB	Nicht notiert	Gesamt
Rentenbestand	5.637	754	976	309	21	153	7.850
Gesamt in %	72%	10%	12%	4%	0%	2%	100%

Siehe Abschnitt 20.2.5.7 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 28: Abhängigkeit der Gesellschaft im Hinblick auf gewisse Risikofaktoren zur Einzelaufstellung nach Fälligkeit der Wertpapiere mit festem Fälligkeitsdatum, die im Portfolio des Konzerns zum 31. Dezember 2007 enthalten sind. Anangaben zum Risikomanagement im Zusammenhang mit unseren Renten- und Aktienanlagen in den Abschnitten 4.8 und 4.9.

Am 19. Februar 2007 hat SCOR angekündigt, dass der Konzern unwiderruflich

32,94% des Kapitals von Converium gesichert hat. Der Erwerb von 32,94% des Kapitals von Converium erfolgte über Käufe am Markt in Höhe von 8,3% von dessen Kapital sowie den Erwerb von Aktienpaketen von der Patinex AG („*Patinex*“) und von Alecta, pensionsförsäkring, ömsesjiddigt („*Alecta*“), welche jeweils 19,8% und 4,8% des Kapitals von Converium ausmachen. Diese Aktienpakete wurden über Käufe und Sacheinlagen auf der Grundlage von Kaufverträgen („*Kaufverträge*“) und Einbringungsverträgen („*Einbringungsver-*

träge“) erworben, welche zwischen der Gesellschaft und Patinex mit Datum vom 16. Februar 2007 einerseits und zwischen der Gesellschaft und Alecta mit Datum vom 18. Februar 2007 andererseits geschlossen und in Höhe von 80% in SCOR-Aktien und in Höhe von 20% bar ausgezahlt wurden.

In Anwendung der Einbringungsverträge haben Patinex und Alecta in die Gesellschaft 23.216.280 bzw. 5.680.000 Converium-Aktien eingebracht, das sind insgesamt 28.896.280 Converium-Aktien

(„**Einlagen**“). Eine Beschreibung der Einlagen ist im Dokument enthalten, das die Gesellschaft im Hinblick auf die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 26. April 2007, die einberufen wurde, um die Einlagen zu genehmigen und über die Emission neuer Aktien, die als Gegenleistung für die Einlagen („**Einbringungsaktien**“) ausgegeben werden sollen, zu entscheiden, erstellt hat und das bei der AMF am 10. April 2007 unter der Nummer E. 07-032 registriert wurde, begleitet von einem ergänzenden Dokument, das bei der AMF am 23. April 2007 unter der Nummer E. 07-039 („Dokument E“) registriert wurde.

Am 26. Februar 2007 hat die Gesellschaft eine Vorankündigung über ein öffentliches Kauf- und Umtauschangebot in der Schweiz veröffentlicht („**Angebot**“), welches sich auf alle Namensaktien bezog, die das von der Öffentlichkeit gehaltene Kapital von Converium abbildeten, mit einem Nennwert von jeweils 5 Schweizer Franken. Dies galt einschließlich der Converium-Aktien, die vor Ablauf des Angebots (inklusive jeder zusätzlichen Annahmefrist für das Angebot) emittiert werden konnten, und unter Ausschluss der Converium-Aktien, die Converium und seine Tochtergesellschaften hielten oder künftig erwerben konnten, sowie jener Aktien, die zum Handel an der New York Stock Exchange (NYSE) der New Yorker Börse (USA) über ein **American Depository Shares („ADS“)** Programm („**Converium-Aktien**“) zugelassen waren. Die Gesamtzahl der Converium-Aktien, die in das Angebot eingebracht werden könnten, belief sich auf 106.369.112. Im Rahmen des Angebots hat die Gesellschaft den Converium-Aktionären im Austausch gegen jede Converium-Aktie (i) 0,5 SCOR-Aktien, (ii) 5,50 Schweizer Franken und (iii) 0,40 EUR in bar angeboten, was 50% der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 entspricht, die pro SCOR-Aktie gezahlt wurde und die auf der Basis des Wechselkurses EUR/CHF, der am Tag der Durchführung des Angebots galt, in Schweizer Franken umgerechnet wurde („**Gegenleistung des Angebots**“). Der Inhalt und die Bedingungen des Angebots sind im Angebotsprospekt enthalten, der bei der Schweizer Kommission für Öffentliche Übernahmeangebote („**COPA**“) mit Datum vom 5. April 2007 in der geänderten Fassung vom 12. Juni 2007 veröffentlicht und hinterlegt wurde („**Angebotsprospekt**“).

Die außerordentliche SCOR-Hauptversammlung, die am 26. April 2007 gehalten wurde, hat der sechsten Beschlussvorlage über die Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch Emission (ohne Vorzugsverzeichnisrecht) neuer SCOR-Aktien zugestimmt, welche den Converium-Aktionären, die ihre Aktien in das Angebot eingebracht haben, zugeteilt werden sollen. Der Inhalt und die Bedingungen dieser Emission werden im Emissions- und Zulassungsprospekt beschrieben, der am 10. April 2007 von der AMF unter der Nummer 07-115 ausgestellt wurde, geändert durch die erste ergänzende Anmerkung, die am 23. April 2007 von der AMF unter der Nummer 07-131 ausgestellt wurde, und durch die zweite ergänzende Anmerkung, die am 12. Juni 2007 von der AMF unter der Nummer 07-183 ausgestellt wurde („**Emissions- und Zulassungsprospekt**“).

Im Rahmen des Angebots, das vom 12. Juni 2007 bis zum 9. Juli 2007 offen war und dessen zusätzliche Annahmefrist am 13. Juli 2007 geöffnet und am 26. Juli 2007 geschlossen wurde, sind 92.969.353 Converium-Aktien zur Annahme des Angebots präsentiert worden. Die Lieferung gegen Zahlung des Angebots erfolgte nach den Modalitäten, die im Angebotsprospekt enthalten sind, und SCOR hat am 8. August 2007 die Emission von 46.484.676 neuen Aktien zum Stückpreis von 18,79 EUR vorgenommen, davon 10,9130277 EUR an Emissionsprämie und 7,8769723 EUR an Nominalwert, und hat den Converium-Aktionären, die ihre Aktien eingebracht haben, einen Gesamtbetrag in Höhe von 511.331.441,50 CHF für die Zahlung von 5,50 CHF je eingebrachter Converium-Aktie gezahlt und einen Gesamtbetrag in Höhe von 37.187.741,20 EUR für die Zahlung von 0,40 EUR je eingebrachter Converium-Aktie, das sind 61.400.679,50 CHF nach Umrechnung in Schweizer Franken auf der Basis des Wechselkurses EUR/CHF, der am Tag der Durchführung des Angebots galt.

Der Baranteil der Gegenleistung des Angebots, darin inbegriffen die Erhöhung der letzteren, die am 10. Mai 2007 angekündigt wurde, ist aus SCORs Eigenmitteln finanziert wurden.

5.2.1 Die wichtigsten laufenden Investitionen

Am 22. Oktober 2007 kündigte SCOR an, dass der Konzern mehr als 98% des Stimmanteils von SCOR Holding (Schweiz) (Ex-Converium) hält und die notwendigen Bedingungen erfüllt, um die Einziehung der Aktien von SCOR Holding (Schweiz), die noch nicht von SCOR gehalten werden, zu fordern, damit SCOR einziger Aktionär von SCOR Holding (Schweiz) werden kann. Der Antrag auf Einziehung wurde am 25. Oktober 2007 beim Handelsgericht des Kantons Zürich eingereicht, wobei die Gegenleistung in bar und in Aktien, die im Rahmen dieses Einziehungsverfahrens angeboten werden, mit der Gegenleistung des Angebots identisch sind. Das Handelsgericht des Kantons Zürich wird darüber im Laufe des ersten Halbjahres 2008 entscheiden.

So kann nach Ablauf der Berufungsfrist von zehn Tagen nach dem Datum des Einziehungsentscheids durch das Handelsgericht des Kantons Zürich das Einziehungsverfahren der Aktien von SCOR Holding (Schweiz), die noch nicht vom Konzern gehalten werden, erfolgen. Das sind zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments 2.840.816 Aktien, womit nach den Bedingungen des Angebots und unter Berücksichtigung der Gegenleistung des Angebots (i) die Emission von 1.420.408 neuen SCOR-Aktien, (ii) die Zahlung von 13.644.488 CHF und (iii) die Zahlung von 992.326,40 EUR in Höhe des entsprechenden Betrags in Schweizer Franken auf der Basis des Wechselkurses EUR/CHF, der am Tag der Durchführung der Einziehung gilt, ermöglicht werden.

Der Baranteil der Gegenleistung, der an die ehemaligen Aktionäre von SCOR Holding (Schweiz) im Rahmen des Einziehungsverfahrens der Titel von SCOR Holding (Schweiz) gezahlt wird, wird aus Eigenmitteln von SCOR finanziert.

5.2.2 Die wichtigsten Investitionen in der Zukunft

Zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments sind keine größeren Investitionen geplant.

6. Überblick über die Tätigkeiten

Ende 2002 hat SCOR unter der Bezeichnung „**Back on Track**“ einen neuen Strategieplan aufgestellt. Dieser sah eine Neuorientierung der Sachrückversicherung vor:

- zu Tätigkeitsbereichen hin mit kurzfristigen Laufzeiten (*short-tail*), die eine bessere Vorausschau über die Aktivitäten gewährleisten und nicht dieselben Risiken in Bezug auf die künftigen Ergebnisse beinhalten und mithin die Schwierigkeit begrenzen, die künftigen Ergebnisse und die notwendigen Rückstellungen für langfristige Geschäftsfelder (*long-tail*) zu berechnen, bei denen es zu Rechtsstreitigkeiten und einer Häufung von Versicherungsfällen kommen kann;

- zu nicht-proportionalen Verträgen hin, bei denen die Underwriter und die Aktiare von SCOR die Preise bestimmen. Diese Engagements sind, unabhängig von der Tarifierung der Erstversicherer gegenüber ihren Klienten, weniger empfindlich im Hinblick auf die negativen Auswirkungen, die sich aus der Zeichnungspolitik und der Tarifierung seitens der Zedenten ergeben können.

Der Plan „Back on Track“ hat seine vier Ziele Ende 2004 erreicht:

- die Rückstellungen des Konzerns zu verstärken, auf der Basis von „*best estimates*“;
- das Eigenkapital wiederherzustellen durch zwei Kapitalerhöhungen von 380 Mio. EUR und 750 Mio. EUR wiederherzustellen;
- Neuausrichtung des Konzerns durch eine Reduzierung der Prämienzeichnung in der Sachrückversicherung und Implementierung einer neuen Zeichnungspolitik, die sich auf kurzfristige Geschäfte und weniger riskante Märkte konzentriert, insbesondere unter Verringerung der Zeichnung in den USA, namentlich bei Verträgen über allgemeine Haftpflicht und Arbeitsunfälle;
- Umstrukturierung des Konzerns namentlich durch Einsetzung eines neuen Verwaltungsrates, eines neuen Managements und neuer Verfahren.

Im Jahr 2004 hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft für den Zeitraum 2005-2007 einen neuen strategischen Plan „SCOR Moving Forward“ beschlossen.

Der Plan „SCOR Moving Forward“ führt die Mittel und die Methoden aus, mit denen ein Rentabilitätsziel von 10% der Eigenkapitalrendite (*Return on Equity*, „*RoE*“) durch eine gewinnorientierte Zeichnungspolitik, durch die eine optimale Zuweisung des Kapitals während der Gesamtlänge des Geschäftszyklus und durch den Erhalt der Kundenbasis von SCOR in Europa, in Asien, in Nordamerika und den aufstrebenden Ländern erreicht werden soll.

Das Jahr 2005 war mit einem Umsatz von 2.407 Mio. EUR durch nahezu stabile Prämien im Vergleich zum Jahr 2004 gekennzeichnet, dies aufgrund der Aufrechterhaltung von strengen Zeichnungsregeln und der Erneuerung der Verträge im Bereich Sachrückversicherung im Januar und April 2005 unter dem Einfluss der Ratings BBB+ (Standard & Poor's) und B++ (AM Best), die sich als relativ ungünstig im Vergleich mit der maßgeblichen Konkurrenz darstellten. Im August 2005 wurde das Rating von SCOR durch Standard & Poor's auf A- angehoben und am 8. September 2006 folgte AM Best ebenfalls mit A-

Der Erwerb von Revios durch SCOR VIE am 21. November 2006 ließ die SCOR Global Life entstehen. Dieses Zusammengehen fügt sich nahtlos in die Strategie des Konzerns ein, ein Gleichgewicht zwischen den Sparten Lebens- und Sachrückversicherung herzustellen, welches die Lebensrückversicherung zu einem zentralen Element dieser Strategie macht. Dieser „Business-Mix“ gestattet es der Gruppe, ihr Risikoprofil dank der Diversifikation ihres Portfolios zu verbessern, eine größere Stabilität bei den Betriebsergebnissen zu erreichen und die Verwendung ihres Kapitals in Abhängigkeit von der unterschiedlichen Entwicklung der Sparten Lebens- und Sachrückversicherung zu optimieren.

Durch die Annäherung von SCOR und Revios konnten die weitgehend komplementären Strukturen in Nord- und Südeuropa und Asien miteinander verknüpft werden. Weitere Informationen über diese Akquisition unter den Abschnitten 4.21 – wir müssen Kreditrisiken entgegentreten, 5.2 – Investitionen und 20.2 – Konsolidierte Finanzlage. Im Jahr 2006 ist der Umsatz von SCOR um 26,8% im Bereich der Sachrückversicherung und um 15,3% im Bereich der Lebensrückversicherung

gestiegen (1,7% ohne den anteiligen Betrag des Umsatzes, der von Revios zwischen dem Datum des Erwerbs durch SCOR und dem Abschlussdatum realisiert wurde), namentlich aufgrund der Rückgewinnung der verlorenen Anteile nach der Verbesserung des Ratings im August 2005 und im September 2006. Die Erneuerung der Verträge im Bereich Sachrückversicherung wurde 2006 erheblich erleichtert und der Bereich Leben hat sich unter verbesserten Bedingungen erholt.

Im Laufe des Jahres 2006 hat SCOR seine Anstrengungen fortgesetzt, die Zeichnungspolitik und die Effizienz im Umgang mit dem Geschäftszyklus zu kontrollieren.

2007 beendete SCOR die Realisierung des Plans „*Moving Forward*“, der auf die Wiedererlangung von aufgrund der Herabsetzung seines Ratings verlorenen Marktanteilen, die Erwartung in Bezug auf die Preise von einem noch relativ profitablen Marktumfeld profitieren zu können und weiter, den Umsatz, trotz der Neuorientierung der Zessionspolitik im Bereich der Rückversicherung, aufgrund der Entwicklungschancen und der technischen Qualität der Risiken, entwickeln zu können, gegründet war. So erreichen die 2007 ausgegebenen Bruttoprämien 4.762 Mio. EUR gegenüber 2.935 Mio. im Jahr 2006, und die Vertragserneuerungen für 2008 dürften sich zumindest in Bezug auf verlängerbare Schadenrückversicherungsverträge zum 1. Januar 2008, d.h.f 78% der Prämienverträge, durch einen geschätzten Bruttoumsatz in 2008 von 3.100 Mio. EUR im Bereich Sachen und 5.900 Mio. EUR für den Konzern, bei konstantem Wechselkurs, äußern. Die Bedingungen der erneuerten Transaktionen stimmen mit der im Dreijahresplan „*Dynamic Lift V2*“ für 2008 fixierten technischen Nettoquote überein.

SCOR hat nunmehr die Gruppen Revios und Converium vollständig in ihre Aktivitäten integriert. Der Erfolg der Vertragserneuerungen im Januar 2008 verleiht der Gruppe eine neue Dimension und eine durch die Integrierung von Converium verstärkte Position, was zu einer größeren Diversifikation durch die vier Segmente Verträge, Sonderrisiken, Business Solutions (fakultativ) und Joint-Ventures & Partnerschaften führt.

Am Ende des Geschäftsjahres 2007 verteilen sich die Aktivitäten von SCOR in Bezug auf den Umsatz mit 45% auf die Segmente Lebensrückversicherung und mit 55% Sachrückversicherung auf einer Proforma-Grundlage der Akquisition von Converium.

Für den Konzern handelt es sich bei der Akquisition von Converium um einen neuen Zwischenschritt bei der Entwicklung seines Wachstums. Diese strategische Annäherung hat zum Ziel, das Erreichen folgender Ziele zu beschleunigen:

- den Kunden bis 2010 eine einem Niveau „A+“ entsprechende Sicherheitsstufe zu bieten;
- den Aktionären eine Rentabilität der Eigenmittel von 900 Basispunkten über dem Risikofreien Zins für den Zyklus zu bieten;
- im Bereich der Berufssparten und Märkte, zwischen den Bereichen Lebens- und Sachrückversicherungsgeschäft, eine sehr starke Diversifizierung zu erzielen, was eine Reduzierung des aus der künftigen Anwendung der Richtlinie „Solvabilität II“ resultierenden Kapitalbedarfs ermöglicht, und das Konzernrisikoprofil zu verbessern;

- die in der Gruppe vorhandenen Kompetenzen weiter zu entwickeln und die Palette der Dienstleistungen, die den Kunden angeboten werden, zu diversifizieren;

- auf den Hauptmärkten der Rückversicherung die kritische Größe zu erreichen und die Chancen des Wachstums zu nutzen.

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen SCOR und Converium in Bezug auf das von SCOR gemachte öffentliche Kauf- und Tauschangebot für Converium-Aktien, hat SCOR am 10. Mai 2007 verkündet, dass die Zeichnungsteams von Converium und SCOR sobald wie möglich einen gemeinsamen Zeichnungsplan für die Erneuerungskampagne 2008 vorbereiten und den von SCOR für den Konzern vorgeschlagenen Strategieplan „Dynamic Lift“ erläutern werden.

Aus dieser am 8. August 2007 realisierte Annäherung entstand eine netzwerkförmige Gruppe auf der Basis von vier Plattformen („hubs“) in Europa (Paris, Zürich, Köln und London), zwei Zeichnungsplattformen in den USA (Dallas für Leben und New York für Sachen) und eine für die Asien-Pazifik-Region in Singapur.

Alle Ziele des Konzerns werden in seinem neuen Strategieplan „Dynamic Lift“ für den Zeitraum von 2007 bis 2010

dargelegt; dieser wurde vom Verwaltungsrat von SCOR am 3. April 2007 genehmigt und eine Version 2 mit den Ergebnissen der ab dem 8. August 2007 möglichen Portfolio-Analyse von Converium wurde am 3. September 2007 veröffentlicht.

Im Anschluss an die Integrierung der Converium-Teams wurden die Erneuerungen von Ende 2007 erfolgreich verhandelt und das Hinzufügen der Portfolios erfolgte gemäß den Voraussetzungen, die im Rahmen von „Dynamic Lift V2“ festgehalten wurden sowie den daraus resultierenden Schätzungen.

Der durch die aufeinander folgenden Akquisitionen von Revios und Converium gestärkte Konzern hat sein Gleichgewicht wieder gefunden, was die Umsatzzahlen für Leben („Global Life“) und Sachen („Global P&C“) angeht, auf die sich seine Diversifikationsstrategie stützt. Innerhalb seiner Sachversicherungsaktivitäten haben die Komplementarität der SCOR- und Converium-Portfolios und die Einbringung durch Converium von Aktivitäten im Bereich von Sonderrisiken und Joint-Ventures & Partnerschaften zu einer deutlichen Verbesserung des Angebots von SCOR geführt.

6.1 Haupttätigkeiten

6.1.1 Die Funktion der Rückversicherung

6.1.1.1 Grundsätze

Die Rückversicherung ist ein Vertrag, bei dem sich eine Gesellschaft, der Rückversicherer, verpflichtet, eine Versicherungsgesellschaft, die Zedentin, vollständig oder teilweise hinsichtlich von Risiken schadlos zu halten, die sie durch den Abschluss einer oder mehrer Versicherungspolice übernommen hat. Das Rückversicherungsgeschäft unterscheidet sich vom Versicherungsgeschäft namentlich durch die höhere Komplexität aufgrund der größeren Diversität und

des internationalen Charakters der Tätigkeiten. Die Rückversicherung bietet der Zedentin gewisse Vorteile, namentlich eine Verminderung ihrer Nettoverpflichtung aus Einzelrisiken sowie einen Schutz gegen große oder mehrfache Verluste. Die Rückversicherung gestattet es einer Zedentin ferner, eine größere Zeichnungskapazität zu erhalten, d. h. Policen über größere und zahlreichere Risiken abzuschließen, als dies ohne eine gleichzeitige Erhöhung ihrer Eigenmittel möglich wäre. Die Rückversicherung entbindet die Zedentin dennoch nicht ihrer Verpflichtungen gegenüber den Versicherten. Im Übrigen kann ein Rückversicherer seinerseits an andere Rückversicherer einen Teil der jeweiligen

Risiken weiter zedieren, ein Vorgang, der als Retrozession bezeichnet wird.

6.1.1.2 Funktionen

Die Rückversicherung erfüllt drei wesentliche Funktionen:

1. zunächst bringt sie dem Direktversicherer eine größere Sicherheit der Eigenmittel, eine garantierte Solvabilität sowie eine Stabilität der Ergebnisse, wenn sich ungewöhnliche und bedeutende Versicherungsfälle ereignen, die über gewissen Höchstwerten liegen oder gegen die Kumulierung von Einzelverpflichtungen geschützt werden;

2. ebenso ermöglicht sie den Versicherern, ihre Kapazität zu erhöhen; d. h. den Maximalbetrag, den sie in einem Versicherungsfall oder für eine Kategorie von Versicherungsfällen versichern können. Sie können also Policen für zahlreichere oder größere Risiken ausgeben, ohne ihre allgemeinen Kosten und ihre Deckungsbedürfnisse für die Solvenzmarke, d.h. ihre Eigenmittel, übermäßig zu erhöhen;

3. sie stellt den Versicherern bei außergewöhnlichen Schadenfällen erhebliche liquide Mittel zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet ein Rückversicherer folgende Beratungsleistungen:

a) er hilft Zedenten dabei, ihre Bedürfnisse gegenüber der Rückversicherung zu definieren und den effizientesten Rückversicherungsplan zu erstellen, um ihr Kapitalniveau und ihre Solvabilitätsmarke zu planen;

b) er liefert ihnen eine sehr differenzierte Palette von Hilfestellungen, namentlich im Bereich der versicherungstechnischen Ausbildung, Organisation, Buchhaltung oder Informatik;

c) er vermittelt Kompetenz in gewissen sehr speziellen Bereichen wie der Analyse und der Tarifierung komplexer Risiken;

d) der Rückversicherer ermöglicht es sogar Zedenten mit wenig Kapital, ihre Tätigkeit zu entwickeln und insbesondere neue Produkte zu lancieren, die erheblicher Investitionen bedürfen.

6.1.1.3 Arten von Rückversicherungen

A - Vertragsrückversicherung und fakultative Rückversicherung

Die beiden Hauptkategorien der Rückversicherungsdeckung sind die Vertragsrückversicherung und die fakultativen Zessionen.

Im Rahmen der Vertragsrückversicherung hat der Zedent die vertragliche Pflicht zur Abtretung und der Rückversicherer zur Annahme eines speziellen Teils von gewissen Typen oder

Kategorien von Risiken, welche durch den Zedenten versichert werden. Wenn Rückversicherer Verträge vorbereiten, wie bei unserem Konzern der Fall ist, bewerten sie nicht jedes durch den Vertrag abgedeckte Risiko einzeln. Nachdem sie die Zeichnungspraxis des Zedenten überprüft haben, hängen sie folglich von den Zeichnungsentscheidungen ab, die ursprünglich durch die Underwriter des Zedenten getroffen wurden.

Eine solche Abhängigkeit kann die Rückversicherer in der Regel, insbesondere den Konzern, der Gefahr aussetzen, dass die Zedenten das abzudeckende Risiko nicht angemessen bewertet haben, so dass der Rückversicherer ungenügende Prämien im Verhältnis zum abgedeckten Risiko bezieht. Die vom Rückversicherer vorgenommene Bewertung der Zeichnungspraktiken und des Risikomanagements des Zedenten, sowie das Schadensmanagement im Versicherungsfall beeinflussen also allgemein die Tarifierung des Vertrags.

Im Rahmen einer fakultativen Zession nimmt der Zedent die Abtretung und der Rückversicherer die Abdeckung des ganzen oder eines Teils von einem Risiko vor, welches durch eine einzige spezifische Versicherungspolice gedeckt ist. Die fakultative Rückversicherung wird getrennt für jede der rückversicherten Versicherungspolices verhandelt. Die fakultativen Rückversicherungen werden gewöhnlich durch die Zedenten für einzelne Risiken eingekauft, die nicht durch ihre Rückversicherungsverträge abgedeckt sind, sowie für ungewöhnliche Risiken und für Beträge, welche die Höchstbeträge ihrer Rückversicherungsverträge überschreiten. Die Kosten, die aus der Zeichnungstätigkeit entstehen, namentlich die Personalkosten, sind bei der fakultativen Rückversicherung verhältnismäßig höher, da jedes Risiko einzeln gezeichnet und verwaltet wird. Die Möglichkeit, jedes Risiko getrennt einzuschätzen, erleichtert es jedoch dem Rückversicherer, den Vertrag in Bezug auf die eingegangenen Risiken angemessener zu tarifieren.

B - Proportionale und nicht-proportionale Rückversicherung

Die Vertragsrückversicherungen und die fakultativen Rückversicherungen können auf einer proportionalen (oder anteilsmäßigen) oder einer nicht-proportionalen Grundlage (Schadenexzedenten) oder auf Grund einer Stop-Loss-Deckung abgeschlossen werden.

Bei der proportionalen Deckung entschädigt der Rückversicherer den Zedenten als Gegenleistung für einen vereinbarten Teil der vom Zedenten in Rechnung gestellten Versicherungsprämien in Höhe eines vereinbarten Teils der vom Versicherer gezahlten Versicherungsleistungen auf Basis der betroffenen Policen und der Schadenregulierungskosten (**LAE = loss adjustment expenses**). Im Falle der nicht-proportionalen Rückversicherung oder Schadenexzedentenrückversicherung oder im Falle einer Stop-Loss-Deckung entschädigt der Rückversicherer die Zedentin vollständig oder teilweise hinsichtlich der Versicherungsleistung und der Schadenregulierungskosten, auf Basis des einzelnen Schadensfalls oder für die Gesamtheit der Schäden aus einem Tätigkeitsbereich, sobald diese einen festen Betrag (als Selbstbehalt des Zedenten oder Selbstbeteiligung des Rückversicherers bezeichnet) überschreiten und bis zum durch den Rückversicherungsvertrag festgelegten Höchstbetrag.

Obschon die Schadenfälle im Rahmen eines proportionalen Vertrages zahlreicher sind als in einem nicht-proportionalen Vertrag, ist es für gewöhnlich einfacher, die Schadenfälle für den proportionalen Vertrag vorherzusehen und die Vertragsbedingungen so zu formulieren, dass die Gesamthöhe der jeweils angebotenen Deckung begrenzt werden kann. Ein proportionaler Rückversicherungsvertrag bedeutet also nicht zwingend, dass eine Rückversicherungsgesellschaft ein höheres Risiko abdeckt als dies im Rahmen einer Schadenexzedentenrückversicherung der Fall ist. Ferner kann die Voraussehbarkeit der Versicherungsleistungen es den Underwritern und Aktuarien gestatten, die Verträge je nach übernommenen Risiken des Portfolios zu tarifieren und so die Volatilität der Ergebnisse zu vermindern.

Die Schadenexzedentenrückversicherungen werden oft in Tranchen abgeschlossen. Ein Rückversicherer oder eine Gruppe von Rückversicherern übernimmt das Risiko, welches den Selbstbehalt bis zum Erreichen einer bestimmten Höchstgrenze überschreitet. Ab diesem Punkt übernimmt ein weiterer Rückversicherer oder eine Gruppe von Rückversicherern die Haftung bis zu einem höheren vereinbarten Betrag, oder diese Haftung obliegt dem Zedenten. Bei dem Rückversicherer, der sich direkt oberhalb des Selbsthalts des Zedenten betätigt, wird davon gesprochen, dass er den „working layer“ oder „low layer excess of loss“ der Rückversicherung abdeckt. Ein Schaden, dessen Betrag knapp über dem Selbstbehalt des Zedenten liegt, zieht Verluste für den Rückversicherer der niedrigsten Tranche nach sich, aber nicht für die Rückversicherer der oberen Tranchen. Es ist leichter, die Schadenfälle in den niedrigeren Tranchen vorzusehen, da sie häufiger auftreten. Dies erlaubt es den Risikoprüfern und Aktuaren, wie in der proportionalen Rückversicherung, die zugrunde liegenden Risiken besser zu tarifieren.

Die Prämien, die ein Zedent einem Rückversicherer für einen Schadenexzedentenvertrag zu zahlen hat, sind nicht direkt proportional zu den vom Zedenten erhaltenen Prämien, weil der Rückversicherer kein direkt proportionales Risiko übernimmt. Dagegen sind die Prämien, die der Zedent dem Rückversicherer im Rahmen eines proportionalen Vertrages bezahlt, proportional zu den vom Zedenten erhaltenen Prämien und entsprechen seinem Teil der Risikodeckung. Ferner zahlt der Rückversicherer dem Zedenten in einem proportionalen Vertrag üblicherweise eine Provision für die Zession. Diese Provision beruht im Allgemeinen auf den Kosten, die der Zedent getragen hat, um diese Geschäfte zu erzielen (Provisionen, Steuern auf Prämien, Bewertungen und andere Verwaltungskosten) und kann im Hinblick darauf, dass er das Geschäft generiert hat, eventuell auch eine Gewinnbeteiligung einschließen.

6.1.1.4 Retrozession

Die Rückversicherer gehen im Allgemeinen Rückversicherungsverträge ein, um

ihr eigenes Risiko abzudecken und ihre Kapazität zu erhöhen. Die Rückversicherung eines rückversicherten Geschäfts heißt Retrozession. Die Rückversicherer zedieren ihre Risiken in Form von Retrozessionsverträgen, die sie mit anderen Rückversicherern, den Retrozessionären, abschließen. Dies geschieht aus denselben Gründen, welche die Erstversicherer dazu bewegen, sich rückzuversichern: zwecks Verminderung ihrer Nettoverpflichtung in Bezug auf die individuellen Risiken, zwecks Sicherung gegen mehrfache oder große Verluste und zwecks Erwerbs einer zusätzlichen Zeichnungskapazität.

6.1.1.5 Makler und direkte Rückversicherung

Die Rückversicherungsverträge können durch die Vermittlung professioneller Makler oder direkt durch die Zedenten abgeschlossen werden. Ein Zedent orientiert sich bei der Wahl zwischen einem direkten Abschluss und einem Maklergeschäft daran, wie die jeweiligen Vor- und Nachteile sich auf die zu erzielende Deckung auswirken. So sind an Maklergeschäften üblicherweise mehrere Rückversicherer beteiligt, die von einem Makler zusammengebracht wurden und jeweils einen bestimmten Teil des gedeckten Risikos übernehmen. Diese Lösung kann sich für einen Zedenten als einfacher erweisen, wenn das Zeichnungsumfeld schwierig und die Kapazität beschränkt ist und die Rückversicherer ihr Risiko begrenzen wollen. Dagegen wird die direkte Deckung im Allgemeinen direkt von den Zedenten mit einem oder einer beschränkten Anzahl von Rückversicherern durchgeführt. Der Anteil des Geschäftes, der von den Tochtergesellschaften der Konzerngruppe durch Makler oder direkte Rückversicherung zustande kommt, richtet sich nach lokalen Marktgebräuchen.

6.1.2 Segmentierung der Tätigkeiten der Gruppe

Unsere Tätigkeit basiert auf den folgenden zwei Hauptsegmenten: dem Segment Sach- und dem Segment Lebensrückversicherung. Innerhalb jedes

Segments zeichnen wir verschiedene Risikotypen. Die Verantwortlichkeiten und das Reporting innerhalb der Gruppe basieren auf dieser Struktur, und unsere Konzernbilanz spiegelt die Aktivitäten der einzelnen Segmente wider.

6.1.2.1 Sachrückversicherung

Dieses Segment schließt die drei folgenden Bereiche ein:

- Vertragsrückversicherung,
- Spezialrückversicherung, und
- Business Solutions (Fakultative Rückversicherungen); und
- Joint Ventures und partnerschaftliche Zusammenschlüsse.

A - Vertragsgeschäft

Dieses Tätigkeitsgebiet beinhaltet Rückversicherungsverträge in proportionaler oder nicht-proportionaler Form.

Diese Verträge decken folgende Bereiche ab: Schäden an Sachen wie Wohnungen, Industrie- und Handelsgütern, Fahrzeugen, Schiffen, gelagerten oder transportierten Waren, Betriebsverluste, die durch Feuer oder andere Ereignisse wie Unfälle oder Naturereignisse verursacht werden sowie Schäden Dritter aus der Haftpflichtversicherungsdeckung. Eingeschlossen sind unter anderem die Verträge, die die Autohaftpflicht und allgemeine Haftpflicht abdecken. Die Autohaftpflicht deckt die materiellen Schäden und Körperverletzungen und anderen Gefahren ab, die sich sowohl auf Fahrer und Insassen privater Fahrzeuge als auch auf Geschäftsfahrzeugflotten beziehen.

B - Spezialrückversicherung

Die Spezialrückversicherung umfasst die Bereiche Kautionskredit, Bauunternehmerhaftung, Raum- und Luftfahrt, Seetransport, Bau („Engineering“) und landwirtschaftliche Risiken. Sie umfassen die beiden Formen der Rückversicherung, Vertragsrückversicherung und fakultative Rückversicherung.

Kredit - Kautio

Die Kreditrückversicherung, von Verpflichtungen aus Bürgschaften und politischen Risiken wird hauptsächlich durch Teams in Europa betreut. Im Rahmen der Kreditversicherung deckt der Versicherer das Risiko von Verlusten aus der Nichtbegleichung kommerzieller Forderungen. Die Kautionsversicherung ist ein Vertrag, mit dem sich ein Garant gegenüber einem Gläubiger verpflichtet, die Verpflichtung des bürgungspflichtigen Schuldners einer Tat oder einer Zahlung zu übernehmen. Die Versicherung politischer Risiken deckt das Risiko von Verlusten wegen Maßnahmen einer Regierung oder einer vergleichbaren Körperschaft ab, welche das Fortbestehen eines Kaufvertrags oder eine Verpflichtung einer privaten oder öffentlich-rechtlichen Person des Landes gefährdet, in dem die garantierten Tätigkeiten ausgeübt werden. Der Rückversicherer deckt einen Teil dieser Risiken, meist über proportionale Verträge.

Bauwesenversicherung (RC Décennale)

Gemäß dem französischen und spanischen Recht deckt die Bauversicherung größere Konstruktionsmängel und das Einstürzen eines Gebäudes für einen Zeitraum von zehn Jahren ab Vollendung des Baus. Diese Risiken wurden durch proportionale und nichtproportionale Verträge und fakultative Rückversicherung abgedeckt.

Luftfahrt

Die Luftfahrtsversicherung deckt Schäden an Flugzeugen, transportierten Personen und die Schäden, die Dritten durch Flugzeuge oder die Luftfahrt zugefügt werden, sowie die Schäden, die von Produkten, die von der Luft- und Raumfahrtindustrie fabriziert wurden, stammen.

Raumfahrt

Die angebotenen fakultativen Versicherungsdeckungen beziehen sich auf die Startvorbereitung, den Start und den Betrieb der Satelliten in der Umlaufbahn. Sie beziehen sich hauptsächlich auf kommerzielle Telekommunikations- und Erdbeobachtungssatelliten.

Seetransport („Marine“)

Die Seetransportversicherung umfasst die Schadens- und Haftpflichtversicherung der Schiffe und transportierten Waren sowie des Schiffbaus.

Bau („Engineering“)

Die Bauversicherung, die sich aus der Baustellenversicherung und der Montageversicherung zusammensetzt, umfasst zunächst die grundlegende Schadens- und Haftpflichtversicherung und kann auf die finanziellen Folgen eines Lieferverzugs (entgangene Betriebsgewinne) erweitert werden, der durch die im Rahmen der grundlegenden Schadensversicherung gedeckten Schadensfälle verursacht wurde

Landwirtschaftliche Risiken

Um der Risikoentwicklung und den Deckungsbedürfnissen der modernen Landwirtschaft Rechnung zu tragen, hat SCOR seine bestehenden Teams um ein spezialisiertes Team der SCOR Holding (ex – Converium) mit Sitz in der Schweiz erweitert.

C - Business Solutions

Der Bereich Business Solutions (fakultative Rückversicherungen) umfasst die Gesamtheit der versicherbaren Risiken aus Errichtung und Betrieb von Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften. Er besteht hauptsächlich aus einer Zeichnungstätigkeit im Bereich der fakultativen Rückversicherung, ausgeführt durch spezialisierte Teams in einem internationalen Netzwerk mit zwei Hauptschwerpunkten, „Natural Resources“ und „Industrial & Commercial Risks“, das fünf Bereiche abdeckt: (i) Energie und Versorgungsleistungen, (ii) Hoch- und Tiefbau & Großprojekte, (iii) Industrie, (iv) Neue Technologien und (v) Finanzen und Dienstleistungen. Diese werden durch zwei „**Business Units**“ ergänzt, die jeweils für die fakultative Rückversicherung der Kunden der Gruppe bzw. für alternative Risikotransfer- und Finanzierungslösungen für die Kunden von **Business Solutions** zuständig sind. Sie richtet sich an professionelle Käufer, die globale Lösungen der Risikofinanzierung suchen. Die mit den Zedenten und/oder firmeneigenen Versicherungsunternehmen geteilten Risiken beinhalten Risiken mit großen Versicherungswerten und Haftungen in in-

dustrielltechnisch komplexen Bereichen wie Öl- und Gasexploration und -produktion, Raffinerie und Petrochemie, Energie, Minen, bedeutenden verarbeitenden Industrien sowie der Halbleiterproduktion. Diese werden durch zwei „**Business Units**“ ergänzt, die jeweils für die fakultative Rückversicherung der Kunden der Gruppe bzw. für alternative Risikotransfer- und Finanzierungslösungen für die Kunden von **Business Solutions** zuständig sind. Sie richtet sich an professionelle Käufer, die globale Lösungen der Risikofinanzierung suchen. Die mit den Zedenten und/oder firmeneigenen Versicherungsunternehmen geteilten Risiken beinhalten Risiken mit großen Versicherungswerten und Haftungen in industrielltechnisch komplexen Bereichen wie Öl- und Gasexploration und -produktion, Raffinerie und Petrochemie, Energie, Minen, bedeutenden verarbeitenden Industrien sowie der Halbleiterproduktion.

D - Joint -Ventures und Partnerschaften

Diese Aktivität betrifft Geschäfte die im Zusammenhang mit abgeschlossenen Joint-Ventures oder Partnerschaften durchgeführt wurden, das heißt zum heutigen Zeitpunkt die Gewerkschaften von Lloyd's, die GAUM-Struktur (Global Aerospace Underwriting Managers Limited) und die Versicherung MDU (Medical Defence Union).

6.1.2.2 Lebensrückversicherung

Die im Allgemeinen als Lebensrückversicherung bezeichnete Personenrückversicherung umfasst Versicherungsprodukte für den Lebens- oder Todesfall sowie Personenversicherungen wie Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Kranken- oder auch die Pflegeversicherung.

Die Lebensversicherungsgeschäfte von SCOR Global Life werden überwiegend in Form von proportionalen Verträgen übernommen. Die Rückversicherung von kollektiven Verträgen (insbesondere für Altersvorsorge) und Unfallversicherungen sind im Allgemeinen durch nichtproportionale Verträge gedeckt.

6.2 Hauptmärkte

6.2.1 Verteilung der Bruttoprämien nach Tätigkeitssegmenten

(In Millionen EUR)	2007 (*)		2006		2005	
Nach Tätigkeitssegment						
Sachversicherung	2.329	49%	1.754	60%	1.383	57%
Lebensrückversicherung	2.432	51%	1.181	40%	1.024	43%
Gesamt	4.762	100%	2.935	100%	2.407	100%

Nach Tätigkeitsuntersegment

Sachversicherung (**)						
Vertragsgeschäft	1.260	54,10%	1.055	60%	798	58%
Business Solutions (fakultativ)	361	15,50%	367	21%	297	21%
Spezialrückversicherung	514	22,07%	332	19%	288	21%
Joint-Ventures & Partnerschaften	194	8,33%	0	0	0	0
Gesamt Sachrückversicherung	2.329	100%	1.754	100%	1.383	100%
Lebensrückversicherung	2.432	100%	1.181	100%	1.024	100%

(*) Veröffentlichter Umsatz, d.h. einschließlich Converium pro rata temporis ab dem 8. August 2007.
 (**) Gemäß der neuen Organisation der Abteilung Global P&C.

6.2.2 Aufteilung der Tätigkeiten der Gruppe nach geografischen Zonen

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Bruttovolumens der Prämien für Lebens- und Sachrückversicherung nach den geografischen Zonen der Niederlassungen der Zedenten:

Was die Sachrückversicherung betrifft, wurde die vorrangige Stellung Europas und das geographische Profil des Portfolios nicht durch den Erwerb von Converium angezweifelt; dieser Erwerb hat sich, mit Ausnahme der Integrationsfolgen der Joint-Ventures von Converium in London, quasi in einer homothetischen Entwicklung geäußert. Der zu verzeichnende Fortschritt auf dem amerikanischen Kontinent erklärt sich im Wesentlichen durch den Übergang des Portfolios Lateinamerikas von Paris nach Miami im Rahmen der Gründung des amerikanischen Zentrums.

(In Millionen EUR)	Total			Leben			Sachversicherung		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007 (*)	2006	2005
Europa	2.940	1.712	1.342	1.571	687	565	1.369	1.024	777
Amerika	1.195	742	679	703	419	393	492	323	286
Asien-Pazifik	353	265	228	97	44	44	256	220	184
Rest der Welt	273	216	158	61	30	22	212	186	136
Gesamt	4.762	2.935	2.407	2.432	1.181	1.024	2.329	1.754	1.383

6.2.2.1 Analyse des Sachrückversicherungsgeschäfts im Verlauf des Geschäftsjahres 2007

Es bestätigt sich die im Verlaufe der letzten Jahre zu beobachtende Tendenz einer Erhöhung der Selbstbehalte der Zedenten, ein verstärkter Rückgriff auf nicht proportionale Deckungen und von Konsolidierungen durch Fusionen und Akquisitionen auf gewissen Märkten, was eine Verminderung der Transaktionsvolumen der Rückversicherungstätigkeiten auf den reiferen Märkten zur Folge hat.

In diesem Zusammenhang war die Gruppe bestrebt:

(i) anteile an bereits in ihrem Portfolio bestehenden Verträgen wiederzugewinnen, und dabei die langfristigen Beziehungen mit den Kunden und die Aufwertung des Ratings zu nutzen;

(ii) ihre Kundenbasis wieder zu auszubauen und ihre Beziehungen mit ihren bestehenden Kunden durch Annahme neuer Geschäfte zu konsolidieren, womit die Wertschätzung für die technischen und finanziellen Innovationen ihrer Zeichnungsteams angesichts eines komplexeren Markts ausgedrückt wird;

(iii) ihre Zeichnungsteams insbesondere im Bereich der Sonderrisiken zu verstärken.

Bei den Vertragserneuerungen im Jahre 2008 hat die Gruppe darauf geachtet, ihre Zeichnungspolitik, die auf die Rentabilität und die Qualität der gezeichneten Geschäfte ausgerichtet ist, beizubehalten.

Im Sachrückversicherungsgeschäft beläuft sich der Umsatz in 2007 auf 2.329 Mio. EUR und verzeichnet damit einen Anstieg um 33% gegenüber 2006.

Das Geschäftsfeld Schadens- und Haftpflichtverträge (nach geschriebenen Bruttoprämien) verzeichnete von 2006 zu 2007 einen Anstieg um 19,4%.

Die Tätigkeit (nach geschriebenen Bruttoprämien) des Segments Business Solutions (fakultativ) sank gegenüber 2006 in 2007 um 1,6%, und im Segment Spezialrückversicherung wurden plus 113% von 2006 auf 2007 verzeichnet.

2007 verzeichnet das Segment Sachrückversicherung in Europa einen Anstieg um 33,7% gegenüber dem Vorjahr mit einem Bruttoprämienbetrag i.H.v. 1.369 Mio. EUR. In Asien erreichen die Bruttoprämien 256 Mio. EUR (+16,4% gegenüber 2006). In Amerika, d.h. von Nordamerika bis Südamerika, steigen die Bruttoprämien auf 492 Mio. EUR (+52,3% gegenüber 2006).

6.2.2.2 Analyse des Lebensrückversicherungsgeschäfts für das Geschäftsjahr 2007

Im Geschäftsfeld Lebensrückversicherung erreichte der Umsatz 2.432 Mio. EUR und verzeichnet somit einen Anstieg um 106%. Der Anteil von Converium am Umsatz von 2007 entspricht dem anteiligen Umsatz, der zwischen dem 8. August 2007 und dem 31. Dezember 2007 realisiert wurde und beträgt 82 Mio. EUR. Ohne Converium beläuft sich der Umsatz von 2007 auf 2.350 Mio. EUR und entspricht einem Anstieg von +99% im Vergleich zu 2006, wobei der Umsatz von Revios erst seit dem 21. November 2006 in den veröffentlichten Umsatz mit einbezogen wurde.

6.3 Aussergewöhnliche Ereignisse mit Auswirkungen auf die Haupttätigkeiten und Hauptmärkte

Sowohl im Lebens- als auch im Sachrückversicherungsgeschäft kam der Gruppe die Entscheidung der Ratingagentur AM Best vom 8. September 2006 zugute, das Rating der Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften von „BB+, positive Perspektive“ auf „A-, stabile Perspektive“ (von AM Best als „exzellent“ bezeichnet) anzuheben.

Bereits vor Anhebung des Ratings durch AM Best auf die Stufe „A-, stabile Perspektive“ am 8. September 2006 hatte Standard & Poor's schon am 1. August 2005 die Gruppe in ihrem Rating hochgestuft. Am 13. Oktober 2006 bzw. 20. November 2006 folgten Moody's und Fitch.

Die Anhebung des Ratings der Gruppe auf „A-, stabile Perspektive“ durch AM Best wirkte sich in den USA vor allem auf die Zeichnung im Bereich Lebensrückversicherung positiv aus.

Im Übrigen hat diese Anhebung des Ratings die Umsetzung der strengen und zielgerichteten Vorgaben von SCOR GLOBAL P&C für Zeichnungen in den Bereichen Schaden/Unfallrückversicherung in den USA günstig beeinflusst. Auf dem übrigen Teil des amerikanischen Kontinents, d. h. Kanada und Lateinamerika, wirkte sich die Anhebung des Ratings auf „A-, stabile Perspektive“ durch AM Best günstig für die weitere Entwicklung der geschäftlichen Aktivitäten der Gruppe aus. Vor allem hat SCOR in Lateinamerika und der Karibik seine Underwritingteams weiter verstärkt und damit wirtschaftlichen Nutzen aus seiner

langen Präsenz auf diesen Märkten gezogen. In Miami schloss sich eine Gruppe von Mitarbeitern, die zuvor für einen anderen erstklassigen Rückversicherer tätig war, SCOR an und bearbeitet nun den Markt in Lateinamerika und der Karibik.

Lebensrückversicherung:

Durch die Übernahmen von Revios und anschließend Converium gelang es der SCOR Global Life, ihr Geschäftsportfolio gegenüber 2006 mehr als zu verdoppeln.

Darüber hinaus hat SCOR Global Life dank der Übernahme der ReMark Group B.V. und der Alfinanz Asia in 2007 ihre Position in der Wertschöpfungskette im Bereich Lebensrückversicherung ergänzt und ihr Potenzial zur Generierung neuer Umsätze gestärkt. Der Erwerb dieser Unternehmen der direkten Vermarktung von Lebensversicherungsprodukten an Finanzinstitute, die mehr als 200 Kunden in 33 Ländern betreuen, zeugt von der Absicht der SCOR-Gruppe, die Teams von ReMark in Asien zu verstärken und sich auf diesem Markt mit starkem Wachstumspotenzial zu entwickeln.

Sachrückversicherung:

Am 19. Dezember 2005 erwarb SCOR die Rechte zur Erneuerung der Verträge zur Schadensrückversicherung von Alea Europe für das Jahr 2006.

Angesichts der Entwicklung der Risiken in der modernen Landwirtschaft und der Notwendigkeit ihrer Absicherung

hat SCOR seine Underwritingteams für Agrarrisiken weiter verstärkt. Eine Gruppe von Mitarbeitern eines Konkurrenten mit Sitz in der Schweiz hat sich zum 1. September 2006 SCOR GLOBAL P&C angeschlossen.

Gemäß der Zeichnungspolitik des Unternehmens hat sich SCOR GLOBAL P&C während der Vertragserneuerungskampagne 2007 einen Großteil der Verträge, für die das Unternehmen das Recht auf Erneuerung erworben hatte, erfolgreich verlängert, wodurch SCOR seine Präsenz auf den wichtigsten Märkten Kontinentaleuropas noch verstärken konnte.

Mit der (aus Konzernkonsolidierungsgründen am 8. August 2007) erfolgten Übernahme von Converium und der anschließenden schnellen und effizienten Integration der Teams, konnte SCOR die Erneuerungskampagne vom 1. Januar 2008 auf der Grundlage eines erheblich erweiterten und gestärkten Portfolios, insbesondere hinsichtlich der Diversifizierung sowohl im Bereich der Branchen, in denen das Unternehmen tätig ist, als auch bezüglich der abgedeckten Märkte, angehen. Die mit Converium übernommenen Mitarbeiter und Hilfsmittel haben sich als besonders wertvoll herausgestellt, da die Kompatibilität der Zeichnungsstrategien und -methoden wie auch die Komplementarität der Portfolios sich, wie bei durch die Erneuerungen Ende 2007 erwartet wurde, bestätigt haben.

6.4 Abhängigkeit der Gesellschaft von Patenten oder Lizenzen, von Industrie-, Handels- oder Finanzverträgen sowie von neuartigen Produktionsverfahren

Siehe Abschnitt 4.6 – Unsere Ergebnisse könnten durch eine mangelnde Fähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen seitens unserer Zedenten/Retrozessionäre oder anderer Mitglieder von Pools, an denen wir uns zur Erfüllung unserer Verpflichtungen beteiligen, sowie durch die Tatsache, inwieweit uns die Re-

trozession von Verbindlichkeiten zu annehmbaren wirtschaftlichen Bedingungen gelingt, beeinflusst werden. 4.8 – Wir sind Risiken im Hinblick auf unser Anleihenportfolio ausgesetzt. 4.9 – Wir sehen uns Risiken im Hinblick auf unser Aktienportfolio ausgesetzt. 4.11 – Ein wesentlicher Teil unserer Verträge enthält

Bestimmungen zur finanziellen Leistungsfähigkeit, die sich negativ auf unsere Finanzlage auswirken könnten. 4.12 – Wir sehen uns kurz- und mittelfristigen Liquiditätsanforderungen ausgesetzt. 4.20 – Versicherungen und Risikodeckungen (ausgenommen das Rückversicherungsgeschäft).

6.5 Angaben zur Wettbewerbsposition von SCOR

Nach der Übernahme von Revios im November 2006 und der von Converium in August 2007 weist der Konzern einen konsolidierten Umsatz von 5,85 Mrd. EUR auf einer Pro forma-Basis auf. Unter den großen weltweit operierenden Rückversicherungsunternehmen zählt die Gruppe zu den „traditionellen“ bzw. „kontinentalen“ Rückversicherern, im Gegensatz zu den so genannten „Bermuda“- Unternehmen. Diese letzteren zeichnen sich dadurch aus, dass sie vorzugsweise bestimmte Risiken absichern oder in bestimmten Regionen tätig sind - im Allgemeinen handelt es sich dabei um die hoch volatilen Risiken von Naturkatastrophen sowie um den amerikanischen Markt. Im Gegensatz dazu ist die strategische Ausrichtung von SCOR durch eine Diversifikation der bestehenden Risikoaussetzungen gekennzeichnet. Aus diesem Grund beabsichtigt die Gruppe,

(i) die Diversifikation seiner Aktivität durch das Weiterführen einer Lebens- und Sachrückversicherungsaktivität beizubehalten. Nach der Übernahme von Revios und Converium beträgt die Verteilung des Portfolios Ende 2007 etwa 45% des Volumens der Lebensrückversicherungsaktivität und 55% der Sachrückversicherungsaktivität auf einer Pro forma-Basis;

(ii) die geographische Diversifikation seiner Aktivität beizubehalten durch das Weiterführen von Geschäftstätigkeiten in einer großen Anzahl von Entwicklungs- und Schwellenländern und durch die Weiterführung seiner Positionierungspolitik auf Märkten, die sich in starkem Wachstum befinden (Eröffnung einer Vertretung in Indien, Eröffnung einer Niederlassung in China, Antrag auf Erweiterung der Re-takaful-Sachlizenz in Malaysia, Büroeröffnungen in Südafrika und Australien, Bestätigung der bestehenden Standortrolle in Brasilien, nach der Markteröffnung);

(iii) die Diversifikation der gezeichneten Risiken beizubehalten (Produktlinien): Langlebigkeit, Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit, gefürchtete Krankheiten bei Lebensrückversicherungen; Verträge, die die Haftpflicht abdecken, Verträge und fakultative Versicherungen, die vom Bereich Spezialversicherungen abgeschlossen werden, durch Business Solutions (fakultativ) abgeschlossene Geschäfte und Joint-Ventures & Partnerschaften im Bereich der Sachrückversicherung. In dieser Hinsicht handelt es sich bei der Übernahme von Converium um einen bedeutenden Zusatzfaktor durch die Angebots- und Sachportfolio-Erweiterung des Konzerns zu Spezialsparten und Branchen, in denen der Konzern nicht oder selten interveniert.

Lebensrückversicherung:

SCOR Global Life profitiert von einer bereits feststehenden Wettbewerbsposition, die durch die Übernahme von Revios 2006 und von Converium 2007 noch verstärkt wurde. Dank dieser 2 Transaktionen hat SCOR Global Life seine starke Position auf den Hauptmärkten, wie zum Beispiel Frankreich, Italien, Spanien und Portugal gefestigt und seine Präsenz in Deutschland, Skandinavien und im Vereinigten Königreich gestärkt.

Auf diesem letztgenannten Markt hat SCOR Global Life UK 2007 drei wertvolle Preise im Rahmen des Redmayne-Berichts über Rückversicherungen erhalten: „Rückversicherer des Jahres für mittelgroße Versicherer“, „Irischer Rückversicherer des Jahres“ und „Persönlichkeit des Jahres im Bereich der Rückversicherungen“, letzterer wurde Herrn Roy Chappell überreicht, dem Direktor der Entwicklungsabteilung.

Da die Anforderungen der Zedenten sehr hoch sind, bemüht sich SCOR Global Life, seinen Kunden Rückversicherungslösungen mit starkem Mehrwert anzubieten; diese basieren auf langfristigen Beziehungen und einer anerkannten Expertise in spezifischen Bereichen wie zum Beispiel Pflegebedürftigkeit, Finanzierung, Invalidität oder gefürchtete Krankheiten.

Sachrückversicherung:

Nach den von der APREF veröffentlichten Bilanzwerten für 2007 steht SCOR Global P&C, die Einheit für die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens im Bereich Sachrückversicherung von SCOR, auf dem 5. Platz in der Rangfolge der 20 führenden Sachrückversicherer des Jahres 2007.

Bis zur Übernahme von Converium am 8. August 2007 lief das Zeichnungs- und Bilanzjahr im Bereich Sachrückversicherung 2007 nach Plan, die Erneuerungen von April und Mitte des Jahres haben die zum 1. Januar 2007 festgestellten Tendenzen bestätigt.

Es geht hervor, dass SCOR im Vergleich zu seinen direkten Konkurrenten mit vergleichbaren Profilen weiter von den Folgen des Wiedergewinns seiner aufgrund der Rating-Problemen verlorenen Marktanteilen profitiert und so vergleichbar hohe Umsatzsteigerungen verzeichnet, ohne von seinen Anforderungen in Be-

zug auf technische Rentabilität seiner Portfolios abzuweichen.

Mit der Übernahme von Converium erlangt die Gruppe eine neue Dimension. Über diese Positionierung hinausgehend, erscheint die Gruppe als eine der am meisten diversifizierten und fügt dem eigentlichen Gleichgewicht ihrer Geschäfte im Sachversicherungsbereich, die den beiden Ausrichtungen der ausgeübten Tätigkeiten und der geographischen Aufteilung der Risiken entsprechen, ein Gleichgewicht zwischen seinen Lebens- und Sachversicherungsaktivitäten hinzu.

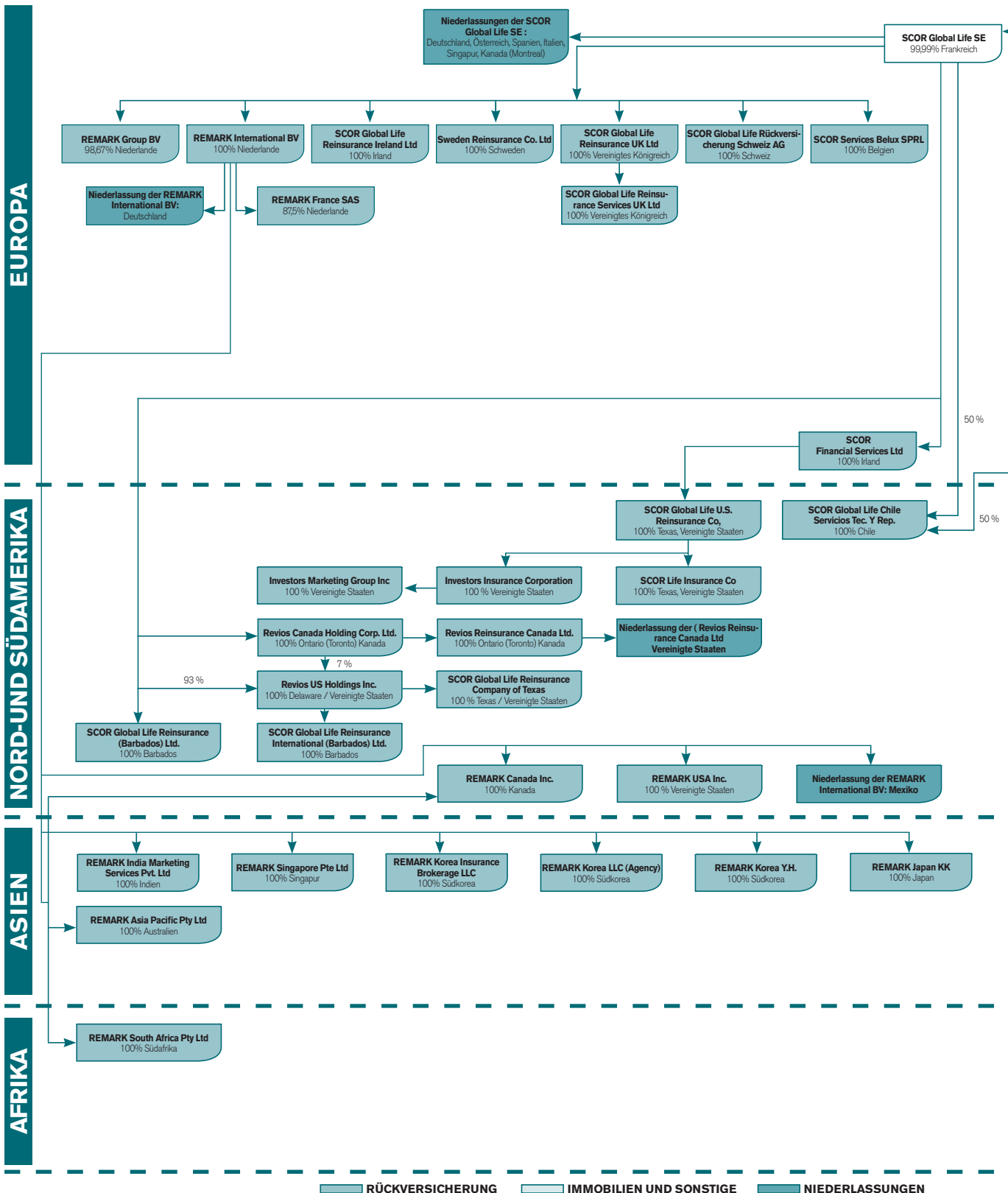
Die relative Wichtigkeit ihrer Sonderaktivitäten oder historischen Stellungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern verleiht SCOR eine solide Grundlage, um eine rentable Ausdehnung, trotz der Stabilisierung, oder sogar der Verringerung, der rückversicherbaren Geschäfte und der Rückversicherungsprämien auf reifen Märkten, weiterzuführen.

Der sehr positive Ablauf der Vertragserneuerungen Anfang 2008 hat die Kompatibilität der Prinzipien und Methoden des Underwritings und die Komplementarität von SCORs und Converiums Portfolios, wie erwartet bestätigt.

Diese Erneuerungen waren Gegenstand einer Veröffentlichung am 13. Februar, aus der hervorgeht, dass diese sich durch eine Kombination aus Portfolios und Anteilen mit minimalem Abwanderungsniveau, gemäß den Prognosen des „Dynamic Lift“-Plans, geäußert haben. Das daraus resultierende Portfolio hat global dasselbe Profil beibehalten, die Umwandlung verlief fast homothetisch.

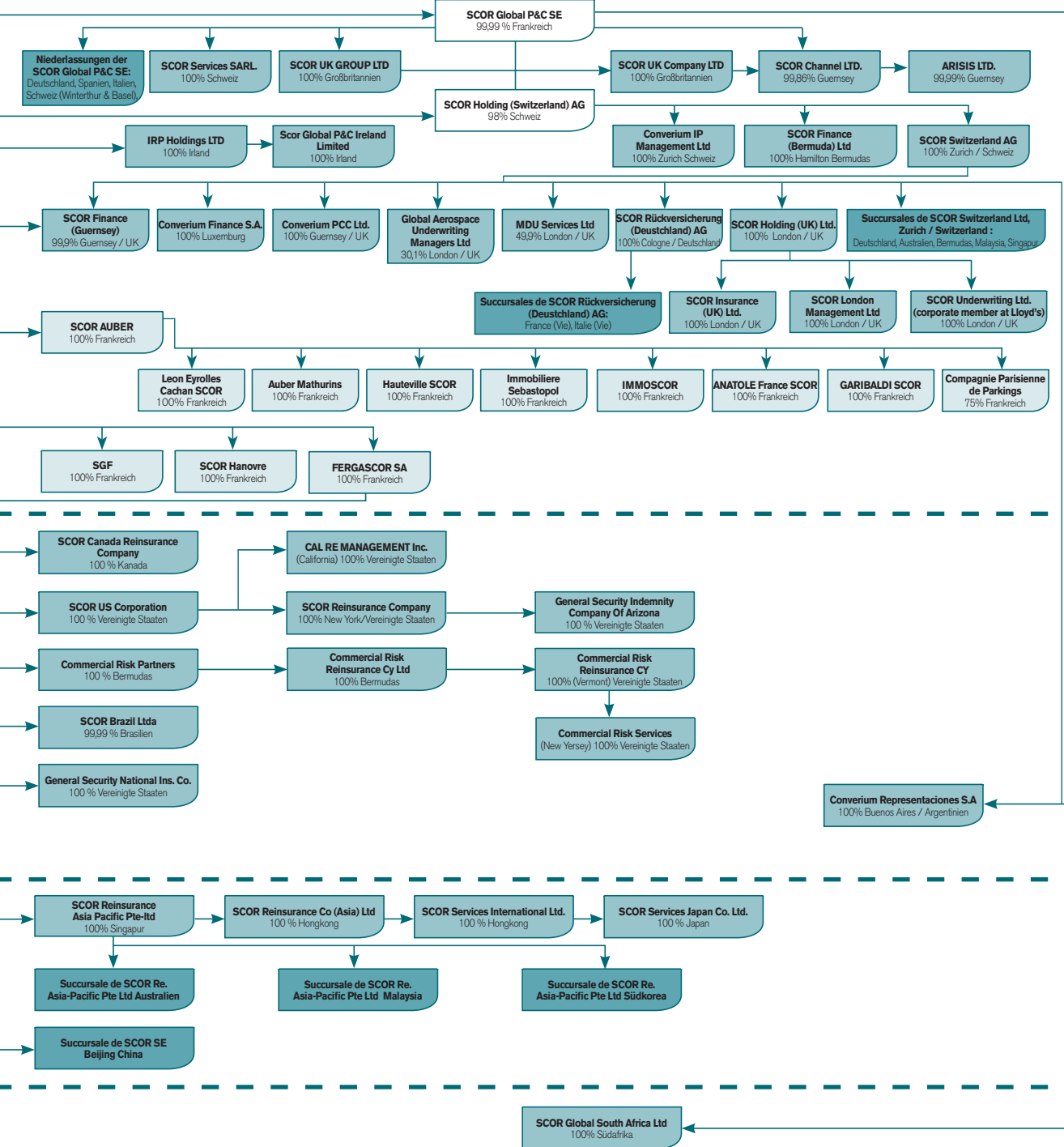
7. Organigramm

LEBENS-RÜCKVERSICHERUNG





NICHT-LEBENSRÜCKVERSICHERUNG



7

Die Geschäfte der Sachrückversicherung des Konzerns werden von der operativen Sparte SCOR Global P&C über acht europäische, nordamerikanische und asiatische Tochtergesellschaften abgewickelt, wobei jede Gesellschaft im Wesentlichen auf ihrem regionalen Markt agiert. Die Geschäftsbereiche Leben, Unfall, Invalidität, Krankheit, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung des Konzerns werden über die SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE) abgesichert, die am 1. Dezember 2003 ausgegliedert wurde. SCOR Global Life führt ihre Geschäfte von Paris und Köln aus sowie über ihre Niederlassungen in Italien, Spanien und Kanada und über die SCOR Global Life U.S. Re Insurance Company, Commercial Risk Partners (CRP) Bermudas und ihre Tochtergesellschaft Commercial Risk Re Insurance Vermont sind auf alternative Rückversicherung spezialisierte Tochtergesellschaften, die seit Januar 2003 im *Run-off* geführt werden.

Die aktuelle Konzernstruktur wurde entwickelt, um den Zugang zu lokalen Märkten über ein Netz lokaler Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanten zu erleichtern, um in jedem großen Rückversicherungsmarkt Profitcenter zu identifizieren und auf lokaler Ebene Management und Kompetenz bei der Zeichnung von Geschäft zu entwickeln, um noch kundenfreundlicher zu werden, die Beziehungen zu den Zedenten zu erhalten und die Spezifika ihrer lokalen Risiken besser zu erfassen.

Die zentralen Funktionen der operativen Sparten SCOR Global Life und SCOR Global P&C des Konzerns in Paris bestimmen die Zeichnungspolitik und überwachen die Entwicklung der Risikoakkumulation, gewährleisten die Überwachung der Schäden und bieten den Konzerngesellschaften Unterstützung im Hinblick auf versicherungstechnische, buchhalterische, juristische und administrative Fragen, Angelegenheiten der Netzwerkorganisation, der internen Prüfung sowie zu Investitions- und Personalfragen. Die Tochtergesellschaften und Büros des SCOR-Konzerns sind untereinander über ein zentrales Netzwerk mit Software und Plattformen zum Datenaustausch verbunden, wodurch ein lokaler Zugriff auf die zentral erfassten Risikoanalysen sowie auf die Underwriting- oder Preis-Daten-

banken möglich ist und parallel auf die Informationen betreffend der lokalen Märkte zugegriffen werden kann, die so zwischen den Tochtergesellschaften und Büros des Konzerns ausgetauscht werden können. Außerdem fördert der SCOR-Konzern durch den Personalaustausch zwischen dem Konzernsitz in Paris und seinen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen im Ausland den Erfahrungsaustausch zwischen den Underwritern in den einzelnen geographischen Märkten und den verschiedenen Geschäftssparten.

Der SCOR-Konzern hält seine operativen Tochtergesellschaften zu 100% (mit Ausnahme der Aktien der Verwaltungsratsmitglieder). Der SCOR-Konzern vergibt auch Darlehen an seine Tochtergesellschaften und übernimmt Garantien für diese, um es ihnen zu ermöglichen, zu günstigen Konditionen zu zeichnen, indem er diese insbesondere von seinen Finanzratings profitieren lässt. Und schließlich übernimmt SCOR bei Bedarf die Rolle des Retrozessionärs gegenüber seinen beiden operativen Tochtergesellschaften über jährlich verlängerte Verträge, welche das konzerninterne Steuerelement mittels der jährlichen Zuteilung von Kapital an die operativen Tochtergesellschaften, gemäß der erwarteten Rentabilität ihrer Zeichnung, darstellen. Die Verträge, in denen die Beziehungen zwischen SCOR und ihren Tochtergesellschaften niedergelegt sind, werden im Abschnitt 19 – Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und im Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anhang 4 Geschäfte mit verbundenen Unternehmen oder in Verbindung mit Beteiligung – vorgestellt.

Der Konzern hat in den Jahren 2005, 2006 und 2007 mehrere Großprojekte zur Umstrukturierung seiner Einheiten zum Abschluss gebracht.

Im Rahmen der Durchführung des Projektes New SCOR, das im Juni 2005 angekündigt wurde, hat SCOR durch Einbringung eines Teilbetriebes das gesamte Sachrückversicherungsgeschäft in Europa, das die Schaden- und Haftpflichtverträge (Spezialsparten, Vertragsgeschäfte und Business Solutions (fakultativ)), und Großrisiken umfasst, an die Société Putéolienne de Participations (deren Firmenbezeichnung in SCOR

Global P&C geändert wurde), eine französische Tochter, die zu 100% von SCOR gehalten ist, übertragen. Diese Einlage wurde von der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft am 16. Mai 2006 rückwirkend zum 1. Januar 2006 genehmigt.

Ziel und Ergebnis dieser Neuorganisation war es, die rechtlichen Strukturen des Konzerns zu vereinfachen und die Geschäftsfelder zwischen den zwei Tochtergesellschaften, die auf die Lebens- bzw. auf die Sachrückversicherung spezialisiert sind, mit der Perspektive einer optimalen jährlichen Kapitalzuordnung für beide Geschäftsbereiche, klar abzugrenzen. Die Konzerngesellschaften in Amerika, Kanada und Asien im Bereich Sachrückversicherung, deren Aktien SCOR weiterhin hält, werden in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit an SCOR Global P&C angegliedert. SCOR bleibt Retrozessionär ihrer Tochtergesellschaften in den Bereichen Lebens- und Sachrückversicherung und ist zuständig für die Ressourcen- und Kapitalzuordnung innerhalb des Konzerns, auf der Basis des Underwriting- und Kapazitätsbedarfs der einzelnen Geschäftsbereiche der SCOR-Gruppe.

Im Rahmen der zweiten Phase des Projektes New SCOR, hat SCOR am 4. Juli 2006 die Umwandlung von SCOR in eine *Societas Europaea* und die Gründung einer *Societas Europaea* auf der Ebene der SCOR Global P&C durch Übernahme der SCOR Deutschland Rückversicherungs AG und der SCOR Italia Riassicurazioni durch SCOR Global P&C angekündigt. Parallel dazu wurde SCOR Vie durch Eingliederung der SCOR Global Life Rückversicherung AG (vormals Revios Rückversicherung AG) zur SCOR Global Life SE. SCOR war so das erste französische börsennotierte Unternehmen, das die Rechtsform der *Societas Europaea* annahm. Seit der Verschmelzung wickelt die SCOR Global P&C ihre Geschäfte in Italien und Deutschland über zwei Niederlassungen ab, ebenso wie SCOR Global Life. SCOR Global P&C und SCOR Global Life sind somit die ersten Tochtergesellschaften einer in Frankreich börsennotierten Gesellschaft, die die Rechtsform der

Societas Europaea durch Verschmelzung annehmen. SCOR Global P&C ist die erste Gesellschaft in Europa, die eine dreiseitige Verschmelzung durchführt, bei der drei verschiedene Rechtsordnungen an der Errichtung einer *Societas Europaea* beteiligt sind.

Die Annahme der Rechtsform einer europäischen Gesellschaft durch SCOR, SCOR Global P&C und SCOR Global Life erfolgte jeweils am 25. Juni, 3. August bzw. 25. Juli 2007, d. h. an den Tagen, an denen die jeweilige Gesellschaft als *Societas Europaea* ins Handelsregister Nanterre eingetragen wurde. Diese Eintragung erfolgte nach (i) Abschluss der Verhandlungen im Hinblick auf die Einbindung der Mitarbeiter in den verschiedenen europäischen Gesellschaften, wie dies in den Bestimmungen zur *Societas Europaea* vorgesehen ist, mittels des im Juli 2006 zu diesem Zweck gegründeten besonderen Verhandlungsgremiums („BVG“), das die Mitarbeiter des Konzerns vertritt, wobei am 14. Mai 2007 eine Vereinbarung mit dem BVG über die Einbindung der Mitarbeiter in der SCOR SE und SCOR Global P&C SE abgeschlossen wurde, und (ii) nach Genehmigung der Unternehmensform der *Societas Europaea* durch die außerordentlichen Hauptversammlungen der Aktionäre der einzelnen Gesellschaften.

Der Status einer *Societas Europaea* bietet der SCOR die Möglichkeit, ihre europäische und transnationale Identität zu stärken, Akquisitionen in Europa leichter zu vollziehen, ihre Flexibilität in Bezug auf ihre Finanzlage und Kapitalalzuweisungen zu erhöhen, die Bedingungen für die Kontrolle zu vereinfachen, indem die Möglichkeiten der Europäischen Richtlinie über die Beaufsichtigung von Rückversicherungsunternehmen genutzt werden, und ihre lokalen Strukturen zu optimieren, indem dem Einsatz von Niederlassungen der Vorrang vor lokalen Tochtergesellschaften gegeben wird. Damit stellt der SCOR-Konzern seine Ambition unter Beweis, eine Gesellschaft mit europäischen Wurzeln von globalem Format zu sein. Diese juristische Flexibilität wird heute durch die Schnelligkeit unter Beweis gestellt, mit der die europäischen Strukturen von Converium, zukünftig SCOR Holding (Switzerland), in die europäischen Gesellschaften von SCOR integriert werden.

Am 18. Juli 2006 hat der Konzern bekannt gegeben, dass er seine Immobilienanlagen in einer einzigen Immobiliengesellschaft zusammengeführt hat, SCOR Auber, eine 100%ige Tochter von SCOR. Mit diesem Zusammenschluss wird es möglich, diese Anlagen dynamischer zu verwalten, die rechtlichen Strukturen für die Verwaltung des Immobilienvermögens des Konzerns zu vereinfachen und die mit diesen Anlagen verbundenen Verwaltungsgebühren zu reduzieren. SCOR Auber verfügt zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments über einen Bestand von 16 gewerblichen Immobilien in der Pariser Region Ile-de-France mit einem Marktwert von etwa 409 Mio. EUR, das sind 2,9% der Anlagen von SCOR per 31. Dezember 2006.

Am 8. September 2006 hat der SCOR-Konzern, zeitgleich mit der Bekanntgabe der Anhebung des Ratings der Konzerngesellschaften durch A.M. Best, die Umsetzung einer Änderung ihrer amerikanischen Strukturen im Bereich Sachrückversicherung angekündigt. Diese Änderung, deren Umsetzung zum 31. Dezember 2006 beendet wurde, bezieht sich auf zwei Aspekte: einerseits hat SCOR Reinsurance Company das gesamte Kapital von GSINDA, einer auf die Zeichnung von *Summenexzedentenrückversicherungen* („surplus Lines“) spezialisierten Gesellschaft, die in den USA über eine Erstversicherungslizenz verfügt, von der GSINIC erworben, und andererseits hat SCOR die GSNIC, einen Geschäftsbereich, der sich voll und ganz dem *Run-off* widmet, von der SCOR Reinsurance Company (die indirekt zu 100% von SCOR gehalten wird) erworben. Im Rahmen dieser Neuorganisation hat SCOR 80 Mio. USD in die SCOR Reinsurance Company eingelegt.

Nach der Übernahme der Gesellschaft Revios durch SCOR VIE am 21. November 2006 hat SCOR die Umstrukturierung der Lebensrückversicherungseinheiten von SCOR VIE (deren Firmenbezeichnung in SCOR Global Life geändert wurde) in den USA zeitgleich mit der Fusion der Büros von Revios und SCOR VIE in Asien und Europa in Angriff genommen. Diese Umstrukturierung wurde für das Nordamerikageschäft von SCOR Global Life, das inzwischen in Dallas (Texas) und Montreal (Kanada) konzentriert ist, im November 2007 abgeschlossen.

Die Mobilisierung von Kompetenzen und Sachwissen, das Gleichgewicht zwischen den Teams aus verschiedenen Geschäftsbereichen des Konzerns, die operative Effizienz, die Einfachheit der Strukturen und Klarheit der *Berichtslinien* – sind die Prinzipien, die für die gewählte Organisation von SCOR Global Life bestimmend waren.

SCOR Global Life organisiert sich nunmehr um vier operative Einheiten mit geographischer Zuständigkeit, die von Frankreich, Deutschland, den USA und von Großbritannien aus agieren. Jede dieser operativen Struktureinheiten übt ihre Tätigkeit in einem Gebiet aus, das über den Markt, auf dem sie ansässig sind, hinausgehen kann. So überwacht die französische Einheit das Underwriting in den Benelux-Staaten, in Südeuropa, Kanada, Lateinamerika und in Asien. Querschnittsfunktionen betreffen (i) versicherungstechnische Funktionen, Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und die Risikoauswahl, (ii) das Risikomanagement und (iii) Finanz- und Buchhaltungsaufgaben.

SCOR Global Life beabsichtigt, ihre Aktivitäten in Irland und Barbados im Laufe des Jahres 2008 umzustrukturieren, um der gemeinsamen Zeichnung der ehemaligen Tochtergesellschaften von SCOR und Revios Rechnung zu tragen.

Die Übernahme von Converium im August 2007 veranlasste die Gesellschaften des SCOR-Konzerns dazu, eine intensive Umstrukturierungsaktivität zu entwickeln, deren Auswirkungen in 2008 anhalten. Hierbei handelt es sich um:

- den Aufbau einer gemeinsamen Managementstruktur der Niederlassungen der beiden operativen Gesellschaften SCOR Global Life und SCOR Global P&C in Köln in Form einer Serviceniederlassung von SCOR. Diese Struktur wird im Laufe des Jahres 2008 oder 2009 die SCOR Rückversicherung (Deutschland) AG (vormals Converium Rückversicherung AG) absorbieren;
- die Einrichtung einer Serviceniederlassung von SCOR in London, die für die ersten Monate des Jahres 2008 geplant ist und die die Belegschaften von SCOR Global Life und SCOR Global P&C in Großbritannien, von Niederlassungen der Lebens- und Nichtlebensbereiche und der Direktversicherungsgesellschaften, Tochtergesellschaften von SCOR Global P&C, vereinen wird.

7.2

Liste der wesentlichen Tochtergesellschaften des emittenten Unternehmens

Siehe Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkung 2.3: Liste der Tochtergesellschaften und Betei-

ligungen, Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 16: Informationen über verbundene Un-

ternehmen und Abschnitt 25 – Informationen über Beteiligungen.

8. Immobilieneigentum, Fabriken und Einrichtungen

8.1 Bedeutende vorhandene oder geplante Betriebsanlagen

Die durch KanAm vollzogene Veräußerung von mehr als 30.000 m² Büroflächen am Hauptgeschäftssitz von SCOR in 1, avenue Général de Gaulle, F-92074 Paris La Défense, an Mines de la Lucette (heute Compagnie la Lucette genannt) im Laufe des Jahres 2006, hat den Inhalt des zwischen SCOR und KanAm anlässlich des Verkaufs der Immobilie an letztere im Jahre 2003 abgeschlossenen Mietvertrags in keiner Weise geändert. Dieser Mietvertrag wurde für die Dauer von neun Jahren unter Vereinbarung einer Jahresmiete von 12,36 Mio. EUR abgeschlossen. Im Rahmen dieses Mietvertrags und zusätzlich zu den üblichen Garantien hat KanAm Finanzgarantien in Abhängigkeit vom Finanzrating von SCOR und der Laufzeit des Mietvertrags

gefordert, deren Nutzen der Compagnie la Lucette zufließt. Weitere Informationen zu diesen Garantien finden Sie im Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkung 15: Analyse der eingegangenen und ausgegebenen Verbindlichkeiten.

Die SCOR-Gruppe bleibt also Mieterin ihres Geschäftssitzes und mietet auch Geschäftsräume außerhalb ihres Sitzes mit dem Ziel, im Bedarfsfall ihre Datenspeicherkapazitäten aufrecht zu erhalten. Die SCOR-Gruppe besitzt darüber hinaus Büros in Mailand (Italien) und Singapur, wo einige ihrer lokalen Tochtergesellschaften ihren Geschäftssitz haben und wo sie die Restflächen im Rahmen ihres Anlagegeschäfts an Dritte vermietet. Die Gruppe

mietet Büros für ihre anderen Standorte an. SCOR ist der Auffassung, dass die Büros der Gruppe dem aktuellen Bedarf entsprechen, bemüht sich jedoch nach der Eingliederung von Revios und Converium, ihre verschiedenen lokalen Geschäftseinheiten in allen Ländern, in denen sie vertreten ist, und insbesondere in Köln und London, unter einem Dach zusammenzufassen. SCOR beteiligt sich auch an Immobilienanlagen als Teil der Vermögensverwaltung im Zusammenhang mit dem Rückversicherungsgeschäft. Weitere Informationen zu den Immobilienanlagen der SCOR-Gruppe finden Sie im Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkungen 2.1 und 2.2 sowie in Abschnitt 20.2.5.4 – Anhang zum Konzernabschluss – Anmerkung 2: Immobilienanlagen.

8.2 Umweltfragen, die die Verwendung von Betriebsanlagen beeinflussen können

Bitte lesen Sie den Umweltbericht in Anhang D.

9. Prüfung der Finanzlage und des Ergebnisses

9.1 Finanzlage

Die Finanzlage der SCOR-Gruppe wird in den Abschnitten 3 – Ausgewählte Finanzkennzahlen und 20 – Finanzkennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten – dargestellt. Diese Prüfung wird um die nachfolgenden Ausführungen ergänzt.

9.1.1 Finanzrating

Das Finanzrating ist für sämtliche Rückversicherungsgesellschaften und somit auch für SCOR von immenser Bedeutung, da die Zedenten ihre Risiken bei Gesellschaften rückversichern wollen, die über eine ausreichende Finanzkraft verfügen. Unsere Geschäftsbereiche Lebensrückversicherung, fakultative Rückversicherung und Großrisiken von Unternehmen sowie die Direktübernahme von Versiche-

rungsrisiken sind in hohem Maß davon abhängig, wie unsere Kunden und Zedenten unsere Finanzkraft sowie unser Rating beurteilen. Siehe Abschnitt 4.10 – Risikofaktoren – Das Finanzrating spielt eine wichtige Rolle für unsere Geschäftstätigkeit.

Derzeit lauten die von Standard & Poor's („S&P“), A. M. Best („AM Best“), Moody's Investors Services („Moody's“) und Fitch Ratings („Fitch“) verliehenen Ratings wie folgt:

	Bonität	Vorrangige Verbindlichkeiten	Nachrangige Verbindlichkeiten
Standard & Poor's 1. August 2005	A- (Ausblick stabil)	A-	BBB
AM Best 8. September 2006	A- (Ausblick stabil)	a- (Ausblick stabil)	Bbb+ (Ausblick stabil)
Moody's 13. Oktober 2006	A3 (Ausblick stabil)	A3 (Ausblick stabil)	Baa2 (Ausblick stabil)
Fitch 24. August 2007	A- (Ausblick stabil)	A- (Ausblick stabil)	BBB

Im Ergebnis des Vertrags zwischen SCOR und Converium über die Zusammenführung der beiden Unternehmensgruppen haben die Ratinagenturen Standard & Poor's und Moody's ihre Bonitätsbewertung am 11. Mai 2007 bestätigt.

Am 20. August 2007 hat AM BEST die Bonitätsbewertung „A“- für SCOR bestätigt und auch die Bewertung von Converium auf „A-“ angehoben.

Am 24. August 2007 hat Fitch ihre Negativaufsicht vom 26. Februar 2007

aufgehoben und das Rating „A-“ mit dem Vermerk „Ausblick stabil“ für SCOR bestätigt. Fitch hat außerdem die Bonitätsbewertung von Converium auf „A-“ angehoben.

9.2 Betriebsergebnis

9.2.1 Wesentliche Faktoren, die das Betriebsergebnis des Emittenten beträchtlich beeinflussen

9.2.1.1 Rückstellungspolitik und Risikoüberwachung

A - Zeichnungspolitik

Sachrückversicherung

Im Rahmen seiner Strategie der selektiven Expansion auf bestimmten Märkten und in bestimmten Geschäftsfeldern strebt der Konzern nach der Beibehaltung eines Risiko-Portfolios, der sowohl geografische als auch nach Geschäftsbranchenstrategische strategische Vielfaltigkeit aufweist. Im Einklang mit dem Plan „SCOR Moving Forward“ strebte SCOR die Verringerung seiner Risiko-Exponierung auf den amerikanischen Märkten an, indem der Konzern die Risikoübernahme großer nationaler Versicherer abgelehnt hat und der Anteil des in den Vereinigten Staaten in der Sachrückversicherung erzielten Umsatzes von 15% im Jahr 2003 auf unter 10% in 2006 gesenkt wurde. Des Weiteren hat die Gesellschaft generelle Zeichnungsvorschriften für ihr gesamtes in Frankreich und über ihre Tochtergesellschaften und Niederlassungen realisiertes Geschäft erlassen, um die Diversifizierung und die Steuerung der Risiken nach Branchen und Geschäftsfeldern zu gewährleisten.

Die Zeichnung erfolgt durch die Teams der Servicebereiche Vertragsrückversicherung, Spezialsparten und Business Solutions (fakultativ) und Joint Ventures & Partnerschaften der Sparte Global P&C im Sachversicherungssegment mit Unterstützung der versicherungstechnischen Abteilungen wie z.B. Aktuariat, Schadenregulierung, Rechtswesen, Retrozession und Rechnungswesen.

Die Underwriter, die Aktuare, die Mitarbeiter im Rechnungswesen und bestimmte sonstige Support-Teams sind am Sitz des Konzerns in Paris sowie in den Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland angesiedelt. Obwohl das Underwriting dezentral (in den Tochtergesellschaften und Niederlassungen) erfolgt, wird die Gesamtexponierung des Konzerns hinsichtlich bestimmter Risiken und in bestimmten geografischen Regionen von Paris aus gesteuert. Die Underwriting-Politik und -Vorschriften werden jährlich vom *Chief Risk Officer* aktualisiert und freigegeben.

Die Underwriter in der Vertragsrückversicherung sind für die Betreuung der Kunden verantwortlich und bieten diesen in Folge eingehender Prüfung und Bewertung der Zeichnungspolitik des Zedenten, seines Portfolioprofils und seiner Risikomanagementverfahren Rückversicherungsleistungen an. Sie sind für die Risikoprüfung der Vertragsrückversicherung und bestimmter fakultativer Risiken für die Zedenten in den jeweiligen geografischen Zonen im Rahmen ihrer Underwriting-Vollmachten und im Einklang mit den von der Generaldirektion des Konzerns erlassenen Underwriting-Vorschriften zuständig. Sie arbeiten eng mit den, in die Underwriting-Teams integrierten, Aktuaren zusammen.

Die Underwriter und Aktuare werden von einer versicherungstechnischen Supporteinheit am Sitz der Gesellschaft unterstützt. Diese Einheit gibt die weltweit geltenden Zeichnungsrichtlinien und die Zeichnungskapazitäten vor und leistet bei Bedarf Unterstützung bei der Durchführung von Risikounterzeichnungen oder Unterzeichnungen von spezifischen Risikokategorien, analysiert die Portfolios der Zedenten und bewertet die darin enthaltenen Risiken.

Die Underwriting-Teams erhalten ebenfalls Hilfe von Aktuariatseinheiten der Sparte und der Gruppe, die für die Tools

und Einstellungen der Tarifikation und die Rückstellungsmethoden und -tools verantwortlich sind, die von den Aktuariatseinheiten in den operativen Gruppen angewendet werden müssen. Die Innenrevision des Konzerns überprüft regelmäßig das Underwriting der operativen Einheiten.

Die für fakultative Risiken zuständigen Underwriter sind überwiegend in die Business Solutions-Aktivität (fakultativ) innerhalb der Sparte SCOR Global P&C eingegliedert. Business Solutions (fakultativ) operiert in der ganzen Welt und stützt sich dabei auf ein Netz aus fünf Hauptniederlassungen (Paris, London, Zürich, New York und Singapur) sowie auf Underwriting- und Marketing-Teams in bestimmten anderen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen des Konzerns. Business Solutions (fakultativ) ist hauptsächlich für die Betreuung von Großunternehmen zuständig und bietet den Kunden Lösungen zum Transfer und/oder zur Finanzierung an, die an komplexe und möglicherweise stark die Firmenbilanz bedrohende Risiken angepasst sind. Die Zeichnung fakultativer Risiken von Zedenten erfolgt unter der Verantwortung eines Teams, das eng mit den Aktivitäten Vertragsrückversicherung und Spezialrückversicherung zusammenarbeitet, die zusammen mit Business Solutions (fakultativ) und Joint Ventures & Partnerschaften die vier Bestandteile von Global P&C bilden.

Lebensrückversicherung

Das Underwriting in der Lebensrückversicherung erfolgt weltweit unter der Verantwortung von SCOR Global Life. Unsere Kunden aus diesem Sektor sind Lebensversicherungsgesellschaften aus der ganzen Welt. Sie werden von Underwriting-Teams verwaltet und reguliert, die in diesem Bereich spezialisiert und mit den Besonderheiten der Märkte, auf denen sie operieren, vertraut sind, insbesondere mit den Risiken und Abdeckungen von Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität, Erkranken-

kungshäufigkeit, der Entwicklung von Versicherungsprodukten, den Besonderheiten der Finanzierung und der Abdeckung gewisser Märkte und vertraglichen Bedingungen. Die Lebensrückversicherungszeichnung schließt die Berücksichtigung zahlreicher Faktoren mit ein wie z.B. die Art des zu versichernden Risikos, den Selbstbehalt des Zedenten, die Herstellung von Produkten und Tarifen sowie die Normen der Zeichnungspolitik des Zedenten und seine Finanzkraft.

Die Risikoprüfer in der Lebensrückversicherung schließen die Rückversicherungsverträge im Rahmen von vier für bestimmte geografische Regionen zuständigen Business Units ab. Die Risikoprüfer arbeiten mit Underwriting- und Tarifationsrichtlinien für die einfachsten Geschäfte oder sie stützen sich auf die Hilfe der Aktuaristteams innerhalb der *Market Units*. In Absprache mit den zentralen Funktionen Risikomanagement und Finanzen bewertet sie die Annehmbarkeit von Risiken, um die neu entwickelten Produkte auf die bilanztechnischen Erfordernisse und die für die Übernahme dieser Risiken erforderlichen Finanzmittel abzustimmen. Der globale Rahmen wird durch einen mehrjährigen Entwicklungsplan abgesteckt, der auf Konzernebene erstellt wird und insbesondere die spezifischen Anforderungen der Lebensversicherungssparte berücksichtigt.

B - Katastrophen und Steuerung der Risikoexponierung

Wie alle anderen Rückversicherungsgesellschaften kann auch SCOR von einer Vielzahl von Schäden aus einem einzigen Ereignis betroffen sein, das auf eine Naturkatastrophe wie einen Wirbelsturm, eine Überflutung oder ein Erdbeben oder auf menschliches Versagen wie eine Explosion oder einen Brand in einer Industrieanlage oder sogar einen Terroranschlag zurückgeht. Jegliche derartige Katastrophe kann für SCOR zu Verlusten in einem oder mehreren Geschäftsfeldern führen.

Wie die übrigen Sachrückversicherer auch, war SCOR 2005 von einer ungewöhnlichen Häufung von Naturkatastrophen weltweit betroffen, darunter einem Sturm in Europa, fünf Wirbelstürme in den Vereinigten Staaten und in Mexiko sowie einer Reihe von Großschäden infolge kleinerer Naturkatastrophen. Die Wirbelstürme Katrina, Rita und Wilma verursachten einen Schadenaufwand, der zum 31. Dezember 2007 auf 200,8 Mio. USD vor Steuern und vor Sachretrocession geschätzt wird, während der Vorjahreswert 204,7 USD betrug.

In 2006 wurden SCOR keine wesentlichen Schäden gemeldet, die auf Naturkatastrophen zurückzuführen waren. Den größten Schaden erzeugte ein Brand in einer Erdölraffinerie in Litauen, der sich zum 31. Dezember 2007 auf einen geschätzten Wert von 19,2 Mio. EUR gegenüber 17,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006 belief.

2007 war SCOR von zwei Stürmen, Kyrill und Gonu, in Höhe von 36,5 Mio. EUR bzw. 17,9 Mio. EUR betroffen. Der Konzern war ebenfalls von zwei Schäden bei Spatial betroffen mit Beträgen, die i.H.v. 12 Mio. USD bzw. 10,6 Mio. USD liegen sowie von zwei Haftpflichtschäden: Vioxx mit einem Betrag von 25,3 Mio. USD und Canadian Pacific Railway mit einem Betrag von 30 Mio. USD.

Die Stürme Erwin/Gudrun verursachten insgesamt einen geschätzten Schadenaufwand, der zum 31. Dezember 2007 vor Steuern und Retrocession den Vorjahreswerten 2005 und 2006 von 21,5 Mio. EUR entspricht. Die Wirbelstürme Stan und Emily, die Überflutungen in Europa und die Überflutung im indischen Mumbai schließlich verursachten einen Schadenaufwand, der zum 31. Dezember 2007 auf 32 Mio. EUR vor Steuern und Retrocession geschätzt wird, während die Vorjahreswerte per 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 bei 37 Mio. EUR bzw. 40 Mio. EUR liegen.

Die vorstehend aufgeführten Beträge sind bei einem konstanten Wechselkurs und ohne Proforma-Konsolidierung infolge der Akquisition von Converium ausgedrückt.

In der gesamten Sachrückversicherung bewertet SCOR die durch potentielle Naturkatastrophen und sonstige Risiken verursachten Schäden auf vorsichtiger Basis. Diese Bewertung umfasst sowohl die am Sitz der Gesellschaft als auch von den französischen und ausländischen Tochtergesellschaften übernommenen Risiken. In Anwendung der von der Pariser Geschäftsleitung definierten Vorschriften und Verfahren kontrolliert jede Tochtergesellschaft die Zusammensetzung ihres Portfolios für jede Region oder jedes Land, wobei die in Paris und Zürich ansässige Abteilung Konzern-Risikocontrolling diese Daten auf Konzernebene konsolidiert.

Je nach Region oder potenzieller Gefährdung setzt SCOR unterschiedliche Techniken zur Bewertung und Steuerung der kumulierten Exponierung ein, welche aus mit Sachschäden verbundenen Naturkatastrophen in allen Teilen der Welt resultiert. SCOR quantifiziert diese Exponierung hinsichtlich der zu übernehmenden maximalen Verpflichtung. Für SCOR entspricht die maximale Verpflichtung unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Obergrenzen dem maximalen potenziellen Verlust, der durch eine einzelne Katastrophe in einer großen, zusammenhängenden geografischen Zone entsteht, wie z.B. ein Sturm, ein Wirbelsturm oder ein Erdbeben, und die sich in einer bestimmten Wiederkehrperiode ereignet. SCOR schätzt, dass hinsichtlich Katastrophen die derzeitigen maximalen Risiken des Konzerns vor Retrocession auf mögliche Erdbeben in Japan, Kanada, Italien, Israel, der Türkei, in Portugal, Taiwan, Chile, in Nordamerika und in Jordanien sowie meteorologische Störungen vor allem in Europa, Asien sowie Nord- und Zentralamerika zurückzuführen sind.

Folgende Tabelle fasst die maximale Exponierung des Konzerns hinsichtlich von Katastrophenrisiken nach geografischen Zonen unterteilt zusammen:

Höhe des Exponierungsrisiko der Katastrophe ⁽¹⁾	Betroffene Länder - Dezember 2007
En EUR millions	
150 bis 200	USA, Griechenland, Neuseeland, Peru
200 bis 350	Australien, Kanada, Chile, Kolumbien, Israel, Italien, Türkei, Portugal, Jordanien, Taiwan, Mexiko, USA und Karibik
350 und mehr	Japan, Europa

(1) Berechnet auf der Grundlage eines maximalen potenziellen Schadens für eine bestimmte Wiederkehrperiode vor Retrozession. Diese Zahlen verstehen sich brutto, also vor Retrozession. Die hier ins Auge gefassten Katastrophen sind wie folgt: Wind/Überschwemmungen/Erdbeben.

Die Ergebnisse wurden anhand von markenrechtlich geschützten Softwareprodukten ermittelt.

Über fünfzehn Jahre lang hat SCOR zur Bewertung maximaler potenzieller Erdbebenschäden in zwanzig Ländern ein eigenes, intern entwickeltes und regelmäßig aktualisiertes Softwaretool eingesetzt. Im Laufe des Jahres 2005 beschloss SCOR, schrittweise von einer quasi ausschließlichen Verwendung seines eigenen Softwaretools SERN auf Softwaretools umzustellen, die auf dem Rückversicherungsmarkt benutzt werden.

So werden auf ähnliche Weise und analog zum früheren Einsatz von SERN die großen Risikohäufungen je Land unter Einsatz extern zur Simulation entwickelter Softwaretools- und sonstiger Simulationstools analysiert, deren wichtigstes das von Ege-

cat entwickelte World Cat Enterprise (WCE) ist. Dieses auf den Rückversicherungsmärkten sehr gängige Tool wird durch das von RMS entwickelte Simulationstool ergänzt, von dem SCOR im November 2006 eine Lizenz für Kanada, die Vereinigten Staaten und die Karibik erwarb. Als Ergänzung dazu verfügt der Konzern über eine A.I.R.-Lizenz hauptsächlich für Europa.

Ende 2007 stellten sich die vom Egecat-Tool verfolgten wichtigsten Risikohäufungen wie folgt dar:

- 1) Vereinigte Staaten: Erdbeben, Wirbelstürme, Tornados/Hagelstürme, Winterstürme;
- 2) Kanada: Erdbeben;
- 3) Süd- und Zentralamerika: Erdbeben in Chile, Kolumbien, Ecuador, Mexiko, Peru und Venezuela;

- 4) Karibische Stürme;
- 5) Stürme in Europa: Irland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen;
- 6) Erdbeben in Europa/dem Mittleren Osten: Tschechische Republik, Israel, Italien, Portugal, Spanien, Schweiz, Türkei und Griechenland;
- 7) Erdbeben in Asien: Australien, Japan, Neuseeland, Taiwan; und

Nachstehende Tabelle führt die durch Katastrophen in den Jahren 2005, 2006 und 2007 entstandenen Schäden auf:

	Per 31. Dezember		
	2007	2006	2005
Anzahl der während des Geschäftsjahres aufgetretenen Katastrophen ⁽¹⁾	2 ⁽²⁾	0	5
	(in Millionen EUR)		
Verluste und Kosten für die Schadenregulierung von Katastrophen, brutto	53	0	215 ⁽³⁾
Verluste aus Katastrophen, nach Retrozession	53	0	168 ⁽³⁾
Nettoverlustquote des Konzerns ⁽⁴⁾	68%	67%	74%
Verlustquote des Konzerns ohne Katastrophen	65,5%	67%	60%

(1) SCOR definiert eine Katastrophe als Ereignis, das mit mehreren Risiken einhergeht und Verluste vor Steuern nach Retrozession von mindestens 10 Mio. EUR verursacht.

(2) Stürme Kyrill und Gonu.

(3) Wirbelstürme Katrina, Wilma und Rita, Sturm Gudrun und Überflutungen in Osteuropa.

(4) Die Verlustquoten werden auf der Grundlage der Schadenhäufigkeit in der Sachversicherung in Prozent der in der Sachversicherung gebuchten Prämien ermittelt.

In der Lebensrückversicherung werden die verschiedenen Vertragsarten der proportionalen oder nicht-proportionalen Rückversicherung zur Abdeckung von Einzel- oder Gruppenversicherungen maximalen Zeichnungskapazitäten zur Steuerung der Exponierung von SCOR Global Life definiert. Diese Kapazitäten werden jährlich überprüft, insbesondere hinsichtlich der Kapazitäten, die über die vom Konzern eingekaufte Retrozessionsdeckung gewährt werden. Hierfür gelten bestimmte Grenzen: maximale Haftstrecke pro Kopf für die Kumulierung der gesamten Exponierung von SCOR, einschließlich von Sicherheitsmargen, jährliche maximale Haftstrecken für nicht-

proportionale Deckungen pro Kopf oder pro Schadenereignis, maximale Haftstrecke pro Land für die nichtproportionale Exponierung pro Ereignis, restriktiver Ansatz für Terror- oder Nuklearrisiken. Die Exponierung pro Risiko oder Schadenereignis für das gesamte Portfolio wird durch die Addition des Eigenbehalts von SCOR und die durch Retrozessionsprogramme erhaltenen Kapazitäten gesteuert.

C - Schäden

Die Abteilung Schadensmanagement und Kommutationen von SCOR Global P&C hat folgende Hauptaufgaben:

- 1) die Implementierung von Verfahren zur Verwaltung und Abwicklung von Schäden für den Konzern;
- 2) das Schadensmanagement auf ihren verschiedenen Plattformen gemäß den aufgestellten Vertretungsregeln;
- 3) die Verwaltung komplexer, strittiger, serieller oder latenter Schäden;
- 4) die aktive Kommutation von Schadenportfolios.

Die den Tochtergesellschaften gemeldeten Schäden werden von der Schadenregulierung der betreffenden Tochtergesellschaft verwaltet und reguliert. Die Abteilung Schadensmanagement unterstützt sie dabei auf technischer und juristischer Ebene, kontrolliert ihre Tätigkeit und übernimmt die di-

rekte Verantwortung für große, strittige, serielle oder latente Schäden. Des Weiteren nehmen die Spezialisten dieser Abteilung regelmäßige Prüfungen spezifischer Schäden und Geschäftsfelder, sowie der globalen Schadenregulierungsverfahren der Zedenten im Hinblick auf die Bewertung ihrer zur Schadenseinschätzung, der Angemessenheit ihrer Rückstellungen und ihrer Leistung im Allgemeinen vor. Ferner leisten sie den Underwritern technische und rechtliche Unterstützung vor und nach der Entscheidung zur Übernahme bestimmter Risiken. Eine Abteilung zur Bearbeitung und Regulierung von Körperschäden wurde als Kompetenzzentrum zur Leitung der wichtigen Entwicklungen in diesem Bereich und zur Verstärkung der technischen Unterstützung für Zedenten geschaffen.

Der Ausschuss für Großschäden von SCOR Global P&C wird angerufen und muss seine Bewilligung für jeden Schaden und/oder jedes Ereignis geben, die zu einer Änderung der Rücklagen von mindestens 5 Millionen EUR/USD führen.

Der Ausschuss Großschäden des Konzerns wird regelmäßig über die Bewertung und die Beobachtung der konsolidierten Auswirkungen von Großschäden und strategischen Schäden informiert sowie über die Kontrolle und die Koordination ihrer Abwicklung zwischen den verschiedenen, von ihnen betroffenen Geschäftsfeldern und Gesellschaften des Konzerns. Er prüft monatlich sämtliche ihm gemeldeten Großschäden und beobachtet deren Entwicklung.

Zu den zwei größten Naturkatastrophen im Geschäftsjahr 2007 gehörten der Sturm Kyrill (Januar 2007), der über Nord- und Zentraleuropa zog und der Zyklon Gonu (Juni 2007), der den Persischen Golf erreichte und jeweils Kosten vor Retrozession i.H.v. ca. 80 Mio. EUR bzw. 28 Mio. EUR für den Konzern (einschließlich SCOR Holding (Schweiz)) verursachte.

Die anderen bedeutenden, jedoch weniger großen Schadensfälle des Geschäftsjahres betreffen andere mit Naturkatastrophen verbundene Schäden (Sturm in Australien, Überschwemmungen im Vereinigten Königreich, in der Schweiz und in Mexiko, Erdbeben in Peru, Zyklon Dean), mit industriellen Risiken verbundene Schäden und den Verlust zweier Satelliten.

D - Retrozession

Für einen Teil der von ihr übernommenen Risiken hat der Konzern zur Exponierungs- und Schadenskontrolle eine Retrozessionsdeckung abgeschlossen. Er zahlt Prämien, die von den Risiken und der Exponierung der obligatorischen und der fakultativen Rückversicherung, welche einer Rückdeckung unterliegen, abhängig sind. SCOR begrenzt die Retrozession generell auf Katastrophen- und große Sachschäden in Unternehmen. Für jedes vom Konzern übernommene Risiko, aus dem ein Verlust entsteht, trägt der Konzern das Risiko, dass der Retrozessionär seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Gegenüber dem Erstversicherer haftet in der Hauptsache der Konzern für alle rückversicherten Risiken, während der Retrozessionär gegenüber SCOR bis zur Höhe der gezeichneten Rückversicherung haftet. Daher prüft SCOR kontinuierlich und regelmäßig die Finanzlage der Retrozessionäre. In jüngster Zeit hatte der Konzern keine nennenswerten Schwierigkeiten bei der Vereinnahmung der ihr aus der Retrozession geschuldeten Beträge. Schließlich prüft SCOR regelmäßig die mit den Retrozessionären geschlossenen Verträge, um sicherzugehen, dass diese der Entwicklung der Geschäftstätigkeit entsprechen. Weitere Einzelheiten zur Retrozession sind in Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 7: Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Zedenten und Retrozessionären und 21; Nettoergebnisse aus Zessionen im Bereich Rückversicherung – enthalten.

Sachrückversicherung

Die Verfahren zur Retrozession werden in der Abteilung Retrozession des Geschäftsfelds Sachversicherung zentral gesteuert. Der Konzern hat verschiedene Retrozessionsverträge mit nicht verbundenen Retrozessionären abgeschlossen, die in erster Linie der besseren Steuerung seiner Nettoexponierung hinsichtlich Katastrophen und Großschäden dienen. Dies umfasst auch ein globales Programm auf jährlicher Basis, das die teilweise Deckung dreier Großschäden pro Schadenanfallsjahr umfasst. Unter Großschaden ist eine Naturkatastrophe zu verstehen, beispielsweise ein Erdbeben, ein Sturm, ein Wirbelsturm oder ein Taifun, die sich in einer Region ereignet, in der

der Konzern auf Grund der von ihm gewährten Deckung einer hohen kumulierten Exponierung ausgesetzt ist.

2007 blieben die Retrozessionsprämien von 2006, welche in Folge der 2005 aufgetretenen Wirbelstürmen stark angestiegen waren, ziemlich ähnlich. Die Anforderungen der Retrozessionäre hinsichtlich der Informationen zur Exponierung sind sehr hoch geblieben. Vor diesem Hintergrund hat der Konzern wie letztes Jahr eine eingehende Prüfung seiner Exponierung einerseits und seines Retrozessionsprogramms andererseits vorgenommen.

Was die Annahmen angeht, wurde die fakultative Underwriting-Politik des Portfolios in den USA, so wie sie im vergangenen Jahr neu definiert wurde, weitergeführt. Dabei wurde der Akzent insbesondere auf eine begrenzte Exponierung des Konzerns in Bezug auf die Ereignisse gesetzt, die mit Wind und Überschwemmungen in den Küstenregionen von Florida und dem Golf von Mexiko verbunden sind.

Unter Berücksichtigung der Entwicklungen der Simulationsmodelle für nach den Ereignissen von 2005 aufgetretene Naturkatastrophen hat der Konzern für 2007 global die Struktur seines Deckungsprogramms beibehalten. Es werde daran erinnert, dass das Hauptretrozessionsprogramm (Cat) aus drei Teilen besteht: (a) der Hauptbereich, der den Konzern weltweit mit Ausnahme von den USA schützt; (b) ein untergeordneter Bereich für kleinere Risiken und Gebiete (ganze Welt, bis auf Sturm in Europa, Überflutungen Großbritannien, Risiko-Exponierung USA und Japan) und; (c) eine Deckung, die nach einer Selbstbeteiligung den Konzern gegen eine Anhäufung von mittelschweren Schäden schützt.

Insgesamt konnte das für 2007 geplante Retrozessionsprogramm trotz eines stabilisierten, aber weitaus teureren Retrozessionsmarktes realisiert werden. Die aus dieser Deckung entstehenden Aufwendungen weisen gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Stabilität auf.

Am 21. Dezember 2006 schloss SCOR einen Mehrjahresvertrag über die Retrozession von Katastrophenschäden mit Atlas III, einem Unternehmen irischen Rechts, das die Aufgabe hat, SCOR und

seinen Tochtergesellschaften eine zusätzliche Retrozessionsdeckung von 120 Mio. EUR zu gewähren.

Dieser Retrozessionsvertrag wird in vollem Umfang aus den von Atlas III im Rahmen der Emission eines Cat-Bonds vereinnahmten Geldern finanziert, welcher in voller Höhe von institutionellen Anlegern gezeichnet wurde.

Dieser Cat-Bond gewährleistet Deckung im Rahmen eines Zweit- oder Folgeereignisses des Typs Sturm Europa oder Erdbeben Japan, dessen Verluste anhand eines Modells für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009 ermittelt werden.

Im Sinne dieser Diversifikationsstrategie der Retrozessionsquellen hat SCOR am 29. November 2007 einen neuen Cat Bond (Atlas IV) für eine Laufzeit von drei Jahren und einem Monat ausgegeben. Atlas IV ist eine SPRV irischen Rechts und dazu bestimmt, eine zusätzliche Retrozessionsdeckung von 160 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften zu schaffen. Dieser Cat Bond hat stark identische Eigenschaften mit denen von Atlas III und liefert eine Deckung im Rahmen eines ersten Ereignisses des Typs Sturm in Europa oder Erdbeben in Japan (für eine Laufzeit von drei Jahren und einem Monat).

Angesichts der aktuellen Lage auf dem Retrozessionsmarkt ist SCOR der Auffassung, dass diese Cat-Bond eine relative günstige und sichere finanzielle Lösung zur Vervollständigung des finanziellen Schutzes von SCOR darstellt. Diese Cat-Bonds erhöhen den Diversifizierungsgrad der Retrozessionsquellen des Konzerns und erhöhen die Transparenz seines Retrozessionsprogramms für einen Zeitraum von drei Jahren.

Zuvor hatte SCOR zwei Cat-Bonds aufgelegt, ATLAS I (2000) und ATLAS II (2001). Diese beiden Strukturen wurden am 23. Januar 2007 aufgelöst.

Schließlich übernimmt der Konzern mit der Akquisition von Converium einen Cat Bond, Helix, der ihm eine Deckung in Höhe von 100 Mio. USD für ein Zweiteignis oder nachfolgende Ereignisse des Typs Sturm in Europa, Erdbeben in Japan, Wirbelstürme oder Erdbeben in den USA liefert.

Lebensrückversicherung

Die Pro-Kopf-Risiken werden durch Retrozessionsprogramme in Form von Summen-Exzedenten- bzw. in manchen Fällen durch Schaden-Exzedentenrückversicherungen pro Kopf gedeckt. Die Exponierung von SCOR je Ereignis wird durch Schaden-Exzedentenrückversicherungen je Ereignis gedeckt. Diese Deckungen dienen der Absicherung des Portfolios aus Personenversicherungen von SCOR, inklusive derer von (direkte und indirekte) Niederlassungen und Tochtergesellschaften, bei einem Ereignis, bei Risikoanhäufungen, die aus proportionalen (obligatorische Quotenrückversicherung, Summen-Exzedentenrückversicherung) und nicht-proportionalen Risikoübernahmen (Schaden-Exzedentenrückversicherung pro Kopf, Schaden-Exzedentenrückversicherung für Katastrophen) resultieren und für die Risiken von Tod, Arbeitsunfähigkeit/Invalidität. Diese Katastrophendeckungen würden im Katastrophenfall nach dem Pro-Kopf-Programm angewandt werden. Diese Programme sind bei einer diversifizierten Gruppe von Rückversicherungs- und Retrozessionsanbietern platziert.

Am 3. März 2008 kündigte SCOR an, dass SCOR Global Life einen Sterblichkeitsswap über eine vierjährige Laufzeit mit JP Morgan abgeschlossen hat. Durch dieses Abkommen genießt der Konzern eine Deckung in Höhe von 100 Mio. USD, zuzüglich 36 Mio. EUR, um einem starken Anstieg der Sterberate infolge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags für einen Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 entgegenzutreten.

9.2.1.2 Rückstellungen

Zwischen dem Zeitpunkt des Eintretens eines Schadens, seiner Meldung an den Zedenten und anschließend an den Rückversicherer, dem Zeitpunkt seiner Zahlung durch den Zedenten an den Versicherten sowie dem Zeitpunkt der Begleichung durch die Rückversicherung an den Zedenten kann geraume Zeit verstreichen. Zur Deckung der Verbindlichkeiten aus Verlusten und künftigen Leistungen bilden die Versicherer

und Rückversicherer Rückstellungen, die in der Bilanz die Verbindlichkeiten darstellen, die den geschätzten Beträgen entsprechen, welche künftig für bekannte und unbekannte Schäden sowie für Kosten der Schadenregulierung aufzuwenden sind.

Der Konzern bildet Rückstellungen, um seine letzten Verbindlichkeiten ausgehend von Schadensfällen in Bezug auf bekannte oder nicht bekannte Ereignisse abzusichern. Die Rückstellungen, die den Schätzungen der definitiven Schäden oder der Schadenverwaltungskosten entsprechen, werden im Laufe des Jahres geprüft und dies unter Berücksichtigung neuer Informationen, sobald diese zugänglich sind. Sie werden gegebenenfalls angepasst. Bei der Entscheidung über die Rückstellungssumme berücksichtigen die Mitglieder der Geschäftsleitung von SCOR verschiedene Faktoren:

- die Informationen seitens der Zedenten;
- historische Tendenzen, darunter Rückstellungstabellen, Schadensleistungen, die Anzahl der noch nicht ausgezahlten Schäden und den Produktmix;
- interne Methoden zur Analyse der Erfahrungswerte des Konzerns;
- die aktuelle Rechtsprechung hinsichtlich Deckungen und Verbindlichkeiten;
- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Auf der Grundlage dieser Erwägungen geht die Unternehmensleitung davon ist, angemessene Rückstellungen zur Deckung der Schäden aus der Lebens- und Sachrückversicherung gebildet zu haben. Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich die Passiva bezüglich der Verträge vor Retrozession auf 9.749 Mio. EUR für die Sachrückversicherung und auf 8.297 Mio. EUR für die Lebensrückversicherung gegenüber einem Vorjahreswert von 5.417 Mio. EUR für die Sachrückversicherung und von 7.265 Mio. EUR für die Lebensrückversicherung. Weitere Informationen zu den Passiva bezüglich der Verträge sind in Abschnitt 20.2.5.4 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 11: Verbindlichkeiten aus Verträgen – enthalten.

A - Allgemeines

Sachrückversicherung

Bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellungen prüfen Versicherer und Rückversicherer die verfügbaren historischen Daten und versuchen, die Auswirkungen zahlreicher Faktoren wie z.B. künftige Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die sich auf die Verluste aufgrund von Schadenfällen auswirken können, Veränderung gesellschaftlicher Verhaltensweisen oder politische Entwicklungen, welche die Risikoexposition erhöhen können, Sterblichkeits- und Erkrankungstendenzen sowie jede Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vorherzusagen. Diese Methode basiert auf der Annahme, dass die Erfahrungswerte aus der Vergangenheit nach Anpassung um aktuelle Entwicklungen eine geeignete Grundlage zur Vorhersage künftiger Ereignisse darstellen. Diese Methode zur Bewertung der Rückstellungen berücksichtigt implizit die Auswirkungen der Inflationsentwicklung und sonstiger Faktoren, die sich auf die Schadensentwicklung auswirken können, indem die Entwicklung von Schadentabellen im zeitlichen Verlauf sowie aktuelle Tendenzen berücksichtigt werden. Allerdings existiert keine spezifische Methode zur Bewertung der Auswirkungen einzelner für sich allein betrachteter Elemente auf die Angemessenheit der Rückstellungen, da die korrekte Festlegung ihrer Höhe von zahlreichen Faktoren abhängig ist.

Der Konzern prüft und aktualisiert regelmäßig seine Methoden zur Bewertung der Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (Incurred but not Reported: „IBNR“). Allerdings ist es schwierig, die Höhe der erforderlichen Rückstellungen genau zu bestimmen, ganz besonders aufgrund der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, einschließlich des gesetzlichen Haftungsrechts, das sich auf die Entwicklung der Rückstellungen auswirken kann. Ist dieser Prozess schon für die Zedenten kompliziert und subjektiv, so sind die diesen Schätzungen wesenseigenen Unsicherheiten für den Rückversicherer noch größer, hauptsächlich, weil der zeitliche Abstand, der zwischen dem Ereignis oder eigentlichen Schadenfall und dem Antrag auf Schadenszahlung beim Rückversicherer liegt, größer ist, aufgrund der Vielfalt der Vertragsentwicklungen, ob sie nun festgeschrieben oder fakultativ sind, sowie der Abhängigkeit von den Zedenten, um Informationen zu den Schäden und Unterschieden bei der Bemessung der Rückstellungen unter den Zedenten zu

erhalten. Außerdem ist es möglich, dass die Trends, die die Verpflichtungen in der Vergangenheit beeinflusst haben, sich nicht wiederholen oder nicht die gleichen Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Verbindlichkeiten haben. So könnten die Verluste und Leistungen aus Verträgen in der konsolidierten Finanzaufstellung des Konzerns ausgewiesenen Rückstellungen gegebenenfalls nicht entsprechen, und zwar in nennenswertem Umfang.

Erhält ein Zedent Kenntnis eines Schadens, bildet die Schadensleistungsabteilung eine Rückstellung in der geschätzten endgültigen Schadenshöhe. Diese Schätzung spiegelt die persönliche Beurteilung des Mitarbeiters des Zedenten auf der Grundlage der anwendbaren Bewertungsmethoden wider. Der Zedent meldet den Schaden der Tochtergesellschaft des Konzerns, die den Rückversicherungsvertrag abgeschlossen hat, und teilt ihr die geschätzte Schadenshöhe mit. Der Konzern bildet eine Rückstellung in der vom Zedenten vorgeschlagenen Höhe und behält sich die Möglichkeit vor, diese auf der Grundlage der von seiner Schadenregulierungsabteilung und seinem internen Aktuarium vorgenommenen Prüfung zu erhöhen. Diese zusätzlichen Rückstellungen werden in Abhängigkeit von mehreren Kriterien wie z.B. Deckung, Verpflichtung, Schwere des Schadens und Beurteilung des Konzerns über die Fähigkeit des Zedenten zur Bewertung und Regulierung des Schadens festgelegt.

Im Einklang mit den branchenüblichen Praktiken bildet der Konzern sodann die IBNR-Rückstellungen. Diese werden nach versicherungsmathematischen Methoden gebildet und entsprechen:

- dem endgültigen Schadensbetrag, der eventuell vom Konzern für Schäden oder Ereignisse zu zahlen ist, die eingetreten, aber dem Zedenten oder dem Konzern noch nicht gemeldet wurden, sowie

- der Abweichung von eingeplanten Kosten für Schäden, die dem Konzern bereits gemeldet wurden.

Bei der Berechnung seiner Rückstellungen verwendet der Konzern im Allgemeinen versicherungsmathematische Methoden, die sowohl quantitative Werte ausgehend von Schäden der Vergangenheit berücksichtigen als auch qualitative Faktoren, wenn dies angezeigt ist. Eine Anpassung der Rückstellungen erfolgt außerdem in Abhängigkeit vom Umfang gezeichneter Geschäfte, von Inhalt und Bedingungen der Rückversicherungsver-

träge und der Vielfalt der zu bearbeitenden Vorgänge und Schäden, die die Verpflichtungen des Konzerns potenziell und auf Dauer beeinträchtigen können. Mit Ausnahme der für die Entschädigungsleistungen für Arbeitsunfälle gebildeten Rückstellungen und des Großteils der CRP-Rückstellungen, die in Anwendung der Vorschriften der USA und der Bermudas abgezinst werden, nimmt der Konzern keine Abzinsung der Rückstellungen aus der Sachrückversicherung vor.

Eine Tabelle, die die Entwicklung der Schadensrückstellungen im Laufe der letzten drei Geschäftsjahre aufzeigt, ist in Abschnitt 20.2.5 – Analyse der wichtigsten Positionen des Konzernabschlusses – Anmerkung 11: Verbindlichkeiten aus Verträgen – enthalten.

Lebensrückversicherungstätigkeit

Bei den Lebensrückversicherungen werden die Rückstellungen für die Schadenhäufigkeit auf der Basis der „Best estimate“-Bewertungen des Konzerns hinsichtlich der Mortalität und Morbidität und der Erträge der Finanzanlagen mit einer Rückstellung für ungünstige Entwicklungen der Gewinn- und Verlustdifferenzen ermittelt. Die Verpflichtungen für künftige Schadenfälle werden von dem Konzern als Einzelrisiken oder Geschäftskategorien ermittelt und können größer oder kleiner sein als die Werte, die von den Zedenten ermittelt wurden, wenn sie von unterschiedlichen Annahmen oder Sterbetafeln ausgehen. Die Rückstellungen für Schadenaufwand schließen sowohl noch nicht abgewickelte Schadenfälle bei Todesfällen als auch realisierte, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle ein. Die tatsächlich in einem bestimmten Zeitraum eingetretenen Ereignisse können sich als kostspieliger als die Prognosen erweisen und folglich negative Auswirkungen auf die Betriebsergebnisse des Konzerns im veranschlagten Zeitraum haben.

Eine Tabelle, die die Entwicklung der versicherungsmathematischen Rückstellungen bei Lebensrückversicherungen im Laufe der letzten drei Geschäftsjahre aufzeigt, ist in Abschnitt 20.2.5 – Analyse der wichtigsten Positionen des Konzernabschlusses – Anmerkung 11: Verbindlichkeiten aus Verträgen – enthalten.

B - Kommutationen

In 2007 hat der Konzern die 2003 eingeleitete aktive Politik der Kommutation von Portfolios fortgeführt, wobei die vor-

rangigen Ziele das Senken der Volatilität der Schadensrückstellungen und die Freisetzung von Kapital waren. Diese Politik wird 2008 mit Schwerpunkt auf das in Run-off befindliche Geschäft in Amerika und Geschäfte, die dem Risiko von Asbest- und Umweltschäden ausgesetzt sind, fortgeführt werden.

Die Kommutation aus dem Sachrückversicherungsgeschäft erfolgte im Wesentlichen in Bezug auf die Portfolios von SCOR U.S. Corporation, von CRP und von Ex-Converium.

Die Summe der Kommutationen bei Sachversicherung des Jahres 2007 belief sich auf einen Bruttorekstellungsbetrag von etwa 128 Mio. EUR (gegenüber 100 Mio. USD in 2006 und 339 Mio. EUR in 2005), einschließlich der Kommutationen von Ex-Converium für den Zeitraum vom 1. August 2007 bis 31. Dezember 2007.

Die Kommutationen des Bereichs Lebensrückversicherung beliefen sich 2007 auf einen Gesamtbetrag von 8,8 Mio. EUR (gegenüber 6,4 Mio. EUR in 2006 und 265 Mio. EUR in 2005).

C - Asbest- und Umweltschäden

Die Schadenrückstellungen und die Kosten für Schadensleistungen des Konzerns umfassen eine Schätzung der Gesamtverbindlichkeiten hinsichtlich Asbest- und Umweltschäden, deren endgültige Höhe mittels herkömmlicher Bewertungsmethoden für die Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen nicht zuverlässig ermittelt werden kann und bei denen die Schätzung der potenziellen Schäden einen hohen Unsicherheitsfaktor beinhaltet. SCOR und seine Tochtergesellschaften erhielten und erhalten auch in Zukunft laufend Mitteilungen zu eingetretenen Schäden von

den Zedenten, die selbst wiederum im Rahmen von zu Grunde liegenden Versicherungsverträgen, die teilweise beim Konzern rückversichert sind, Mitteilungen zu Asbest- oder Umweltschäden erhalten. Derartige Mitteilungen erfolgten häufig prophylaktisch und sind in der Regel unpräzise, so dass die Versicherer in den meisten Fällen die Höhe, den Zeitraum oder die Art der Exponierung nicht zu ermitteln versuchen. Auf Grund der Ungenauigkeit dieser Mitteilungen, der Ungewissheit hinsichtlich des Umfangs der von den Versicherungsverträgen abgedeckten Risiken, der eventuellen Obergrenzen für bestimmte Forderungen, der möglichen Anzahl dieser Schäden und neuer Theorien hinsichtlich der Haftung des Versicherers und des Versicherten können wir – genau wie andere Rückversicherer auch – nur eine ungefähre Schätzung unserer Risiken in Verbindung mit Umwelt- oder Asbestschäden geben, die gemeldet werden könnten.

Dennoch scheinen auf Grund gesetzlicher und vorschrittlicher Änderungen, insbesondere hinsichtlich der Privathaftung, die endgültigen geschätzten Aufwendungen für unsere Exponierung hinsichtlich von Asbest- und Umweltschäden zu steigen, wobei wir das Ausmaß der Steigerung noch nicht ermesen können. Für die Erhöhung unserer Exponierung in Folge von Asbestrisiken sprechen mehrere Faktoren, so der Anstieg der Anzahl der gemeldeten Schadenfälle und der möglicherweise von diesen Schäden betroffenen Personen. Es besteht wenig Hoffnung, dass die Ungewissheit hinsichtlich von Asbest- und Umweltschäden in naher Zukunft behoben wird, obwohl mehrere Regelungsentwürfe in den Vereinigten Staaten zur Begrenzung der finanziellen Folgen von Asbestschäden auf den Weg

gebracht wurden, die bisher allerdings ohne Erfolg geblieben sind. Die Schätzung dieser Risiken erweist sich als umso schwieriger, als Asbest- und Umweltschäden häufig mit sich über lange Zeiträume erstreckende Ratenzahlungen verbunden sind. Unter diesen Umständen können wir den Rückstellungsbedarf nicht genau ermitteln und das Ausreichen der gebildeten Rückstellungen nicht gewährleisten.

Rückstellungen wurden immer dann gebildet, wenn ausreichende Informationen darüber vorlagen, dass ein spezifischer Rückversicherungsvertrag betroffen war. Des Weiteren wurden Rückstellungen für erwiesene, aber noch nicht gemeldete Schäden zur Ergänzung der IBNR-Rückstellungen sowohl für bekannte als auch nicht bekannte Schäden gebildet. Diese Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und aktualisiert. Zur Ermittlung der Verpflichtungen hinsichtlich Asbest- und Umweltschäden berücksichtigt das Management die ihm bekannten Tatsachen sowie das derzeitige rechtliche Umfeld, insbesondere hinsichtlich Privathaftung. Sollte sich herausstellen, dass die gebildeten Rückstellungen voraussichtlich nicht zur Deckung der effektiven Schäden ausreichen, könnte sich der Konzern zu einer künftigen Erhöhung seiner Rückstellungen gezwungen sehen. Auf Grund dieser Unsicherheitsfaktoren kann eine effektive Auswirkung durch die endgültige Regulierung dieser Schäden auf das operative Ergebnis und die Konzernfinanzlage nicht ausgeschlossen werden.

Nachstehende Tabelle fasst die Informationen hinsichtlich der Rückstellungen und Zahlungen des Konzerns in Verbindung mit Asbest- und Umweltschäden zusammen:

(in Millionen EUR)	Asbest ⁽¹⁾			Umwelt ⁽¹⁾		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Bruttorekstellungen einschließlich IBNR-Rückstellungen	147	111	111	32	29	39
% der Bruttorekstellungen Nicht Leben	1,3%	1,9%	1,7%	0,3%	0,5%	0,6%
Gezahlte Schäden (einschließlich Kommutationen)	19	11	12	3	3	7
% netto der gezahlten Schadenfälle Nicht Leben des Konzerns	1,1%	1,0%	0,7%	0,2%	0,1%	0,4%

(1) Die Daten zu den Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden enthalten die geschätzten Verpflichtungen von SCOR gemäß ihrer Beteiligung am englisch-französischen Rückversicherungspool, wobei sich die Verbindlichkeiten für die in der Tabelle aufgeführten Jahre wie folgt darstellen:

Die Rückstellungen des Jahres 2005 beliefen sich für Asbest- bzw. Umweltschäden auf 15 Mio. EUR bzw. 8 Mio. EUR. Die Schadenszahlungen des Jahres 2005 beliefen sich für Asbest- bzw. Umweltschäden auf 1,7 Mio. EUR bzw. 1 Mio. EUR.

Die Rückstellungen des Jahres 2006 beliefen sich für Asbest- bzw. Umweltschäden auf 14 Mio. EUR bzw. 6 Millionen EUR. Die Rückstellungen für das Jahr 2007 beliefen sich für Asbest- bzw. Umweltschäden auf 11,4 Mio. EUR bzw. 4,2 Mio. EUR.

Die Schadenszahlungen des Jahres 2007 beliefen sich für Asbest- bzw. Umweltschäden auf 0,3 Mio. EUR bzw. 0,2 Mio. EUR.

Die Exponierung hinsichtlich Umweltrisiken ist in den vergangenen drei Jahren auf Grund der durch den Konzern bei mehreren Policen in Verbindung mit Asbest- und Umweltschäden für Vorjahre vorgenommenen Kommutationen deutlich gesunken.

So sind im Geschäftsjahr 2007 die Rückstellungen von SCOR hinsichtlich Asbest- und Umweltrisiken auf Grund der vorgenommenen Kommutationen insgesamt um 5,5 Mio. EUR gegenüber dem Bestand am Ende des vorigen Geschäftsjahres gesunken.

Ganz allgemein setzt SCOR eine Politik zum Rückkauf von Konzernverpflichtungen hinsichtlich Asbest- und Umweltschäden um, sofern dies aus vernünftiger geschäftlicher Sicht gerechtfertigt ist, d.h. in Fällen, in denen SCOR die Auffassung vertritt, dass auf Basis einer Bewertung der Konzernverpflichtungen anhand versicherungsmathematischer Methoden und gängiger Marktpraktiken die Konditionen für diese abschließenden Verhandlungen im Hinblick auf die mögliche Entwicklung der Verpflichtungen potenziell interessant sind. Der Konzern wählt vorzugsweise Verträge aus nach Kriterien wie Fälligkeit des Schadens, verfügbares Informationsniveau zum Schadenfall, Status der Leistungen des Zedenten und des Marktes. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, seine Kommutationspolitik in 2008 und in den Folgejahren fortzuführen und auszubauen. Es ist damit zu rechnen, dass sich diese Politik in den kommenden Jahren nur unwesentlich auf die Zahlungsschemata auswirken wird. Diese Veränderungen der Zahlungsschemata dürften die Voraussehbarkeit der Rückstellungen verbessern und ihre Schwankungsanfälligkeit senken.

Die Verpflichtungen von SCOR hinsichtlich Asbest- und Umweltschäden resultieren aus der Beteiligung, sowohl an proportionalen als auch nicht-proportionalen obligatorischen und fakultativen Rückversicherungen, die sich zum Großteil seit mehreren Jahren im Run-off befinden.

Die proportionalen Verträge liefern in der Regel Informationen über die Schäden auf der allgemeinen Grundlage pro Vertrag, so dass Daten über spezifische

Schäden selten verfügbar sind. Bei den nicht-proportionalen obligatorischen und den fakultativen Rückversicherungen ist es gängige Marktpraxis, bei jedem Vertrag Informationen pro Schaden zu geben, so dass es möglich ist, für die Verträge dieses Typs die gemeldeten Schäden zu verbuchen. Was die Verpflichtungen hinsichtlich Umweltschäden betrifft, so stammen die meisten von SCOR identifizierten Schäden aus der Geschäftstätigkeit der US-Tochtergesellschaften, wobei bei den europäischen Tochtergesellschaften weniger hohe Beträge anfallen. Die Schadenleistungskosten werden von den Zedenten auf der gleichen Grundlage wie die Schäden selbst in Rechnung gestellt. Im Rahmen dieser Verpflichtungen sind keine nennenswerten Verfahrenskosten angefallen.

Mehr Informationen zur Anzahl der gemeldeten Schäden und der durchschnittlichen Kosten je Schadenfall sind im Abschnitt 20.2.5.7: - Anmerkung 28: Abhängigkeit der Gesellschaft von bestimmten Risikofaktoren – Geografische Konzentration von Versicherungsrisiken - dargestellt.

9.2.2 Erläuterung wesentlicher Veränderungen des Nettoumsatzes oder der Nettoerträge

Am 21. November 2006 verkündete der Konzern die Akquisition von Revios. Die in Köln ansässige Revios ist die frühere Lebensrückversicherungssparte des Gerling Globale Rück-Konzern und hat sich seit 2002 erfolgreich eigenständig behauptet. Aus dem Zusammenschluss von Revios und von SCOR VIE entsteht SCOR Global Life, ein Unternehmen, das auf der Grundlage des Konzernabschlusses von SCOR zum 31. Dezember 2006 mit einem Volumen gebuchter Bruttoprämien von 2.303 Mio. EUR in 2006 zu den fünf weltweit führenden Rückversicherern zählt, und zwar gemäß einer *pro forma*-Basis, die als Addition der 2006 gebuchten Bruttoprämien beider Unternehmen ermittelt wird.

Die in 2006 in den Sachrückversicherungen gebuchten Prämien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 27%. Dieser starke Anstieg, der im Einklang mit den Zielen steht, die sich der Konzern gesetzt hatte, ist nicht zuletzt der Anhebung des Konzernratings im Jahr 2005 zu verdanken. Die Kampagne zur Erneuerung von behandelten Fällen zum 1. Januar 2007 sowie die Erneuerungen von fakultativen Rückversicherungen wurden insbesondere durch die erneute Übernahme von Beteiligungen an in der Vergangenheit verlorenen Geschäften, aber auch durch die Erhöhung unserer Beteiligungen an bereits im Portfolio geführten Geschäften verstärkt. Auch der 2005 erfolgte Kauf der Rechte auf Vertragsverlängerung des Portfolios von ALEA Europe hat einen Beitrag zu diesem Anstieg geleistet.

Am 4. April 2007 verkündete SCOR, dass der Konzern eine Steigerung i.H.v. 92% seines Nettoergebnisses 2007 vor Gewinn aus der Akquisition von Revios (252 Mio. EUR) im Vergleich zu 2006 verzeichnete und eine Steigerung um 134% seines Nettoergebnisses 2007 nach Gewinn aus der Akquisition von Revios (306 Mio. EUR) verzeichnete.

Am 8. August 2007 verkündete SCOR die Akquisition der Kapitalmehrheit von Converium. Diese Annäherung ermöglicht dem Konzern die Konsolidierung eines Umsatzes über 5 Monate und eines Nettoergebnisses nach Steuern von Converium für 2007 (Konsolidierung ab dem 8. August 2007). Dies erklärt, dass der Umsatz von SCOR von 2.935 Mio. EUR in 2006 auf 4.762 Mio. EUR in 2007 ansteigt. Im Übrigen profitiert der Umsatz des Konzerns in 2007 von der Einbeziehung aller Geschäfte der ehemaligen Revios-Struktur, die in 2006 nur für einen Monat (ab dem 21. November 2006) im Konzernabschluss 2006 konsolidiert wurde. Diese Entwicklung äußert sich durch eine Steigerung des Nettoergebnisses von 252 Mio. EUR in 2006 (vor Gewinn durch Akquisition von Revios) und von 314 Mio. EUR nach Akquisitionsgewinn auf 407 Mio. EUR in 2007 (mit der Konsolidierung des Converium-Nettoergebnisses von 5 Monaten).

9.2.3 Strategien oder Faktoren regierungsamtlicher, wirtschaftlicher, budgetärer, monetärer oder politischer Art, die sich spürbar auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns ausgewirkt haben oder auswirken können

Siehe Risikofaktoren, Punkte 4.1, 4.5, 4.8, 4.9, 4.10, 4.13, 4.14, 4.15, 4.16, 4.17.

Siehe Abschnitt 5.1.4.2 – Rechtsform und geltendes Gesetz.

10. Barmittel und Kapitalausstattung

10.1 Informationen zur Kapitalausstattung (kurz- und langfristig)

Siehe Abschnitt 20.2 – Konsolidierte Finanzlage – Veränderung der Eigenkapitalausstattung.

10.2 Quelle und Höhe der Finanzmittelströme von SCOR

Siehe Abschnitt 20.2.3 – Konsolidierte Finanzlage – Konsolidierte Kapitalflussrechnung und im Abschnitt 20.2.5.6. Analyse der wichtigsten Posten der Kapitalflussrechnung.

10.3 Informationen zu den Anleihebedingungen und zur Struktur der Finanzierung

Siehe Abschnitt 20.2.5.4 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 4 zur Darstellung der Darlehen und Forderungen und Anmerkung 12 zur Darstellung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sowie im Abschnitt 19 – Geschäfte mit Verwandten und im Abschnitt 22 – Wichtige Verträge zur Darstellung wichtiger Kreditvereinbarungen des Konzerns.

SCOR hat am 18. Juli 2006 eine Emission von sehr nachrangigen langfristigen Schuldtiteln (vom Typ „Tier 1“) in Höhe von 350 Mio. EUR im Rahmen der Finanzierung der geplanten Übernahme von Revios gestartet. Diese Emission wurde am 28. Juli 2006 durchgeführt und wurde mehr als zweifach von 70 institutionellen Anlegern aus 12 Ländern überzeichnet.

Diese Anleihe mit einem Nennwert von 350 Mio. EUR wurde durch nachrangige Inhaberschuldverschreibungen letzten Ranges mit einem Nennwert von 50.000 EUR dargestellt, die sich anfänglich mit einem Zinssatz von 6,154% jährlich verzinsen, ein variabler Zinssatz, der mit EURIBOR Dreimonatsgeld indexiert ist, plus einer Marge von 2,90%. Die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Es wurde hierfür kein fester Rückzahlungstermin festgelegt, aber SCOR behält sich das Recht vor, die Anleihe ab dem 28. Juli 2016 vollständig oder teilweise zurückzuzahlen.

SCOR hat am 21. Juli 2007 eine im Jahr 2002 emittierte bevorrechtigte Obligationsanleihe in Höhe von 200 Mio. EUR zum Fälligkeitstermin zurückgezahlt.

SCOR Holding (Switzerland) AG hat am 24. Dezember 2007 sämtliche nachrangigen Schuldtitel mit einem Zinssatz von 8,25% bei einer Laufzeit bis 2032, die von seiner Luxemburger Tochtergesellschaft Converium Finance SA für ein Kapital in Höhe von 200 Mio. USD emittiert wurden, zurückgezahlt. Zusätzlich zur Reduzierung künftiger Kapitalbeschaffungskosten konnte SCOR Holding (Switzerland) durch diese Rückzahlung der Rücknahme seiner Titel aus der Notierung des NYSE sowie dem Ende seiner Reporting-Verpflichtungen in den USA gemäß dem US Securities Act von 1934 ein Stück näher kommen. Für weitere diesbezügliche Informationen, siehe Abschnitt 5.1.5 des vorliegenden Referenzdokuments.

10.4 Informationen zu Restriktionen im Hinblick auf die Kapitalverwendung

Informationen zu den durch Vorschriften bedingten Restriktionen im Hinblick auf die Kapitalverwendung finden sich im Abschnitt 5.1.4.2.

Das Bundesamt für Schweizer Privatversicherungen („BPV“) hat am 26. Juni 2007 dem indirekten Erwerb durch SCOR von mehr als 50% (und bis zu 100%) des Kapital- und Stimmrechtsanteils von Converium zugestimmt. Diese Bewilligung wurde unter der Bedingung gegeben, dass Converium jedes sich auf die Zahlungsfähigkeit von Converium auswirkende Geschäft und jedes konzerninterne bzw. die Kapitalressourcen von Converium angehende Geschäft, das bestimmte Schwellen überschreiten sollte, einer vorherigen Bewilligung der BPV unterwirft.

10.5 Finanzierungsquellen für künftige Investitionen der Gesellschaft und für ihre Sachanlagen

10

Entfällt.

11. Forschung und Entwicklung, Patente und Lizenzen

SCOR war der erste Rückversicherer, der ein weltweit einheitliches Informationssystem geschaffen hat. Dieses Bekenntnis wird mehr denn je bekräftigt, und selbst wenn die Integration von Revios und Converium die SCOR-Gruppe ganz kurzfristig gesehen zwingt, mit mehreren Systemen zu arbeiten, so bleibt es doch unser erklärtes Ziel, schnell zum weltweit einheitlichen System zurückzukehren. Entsprechende Schritte, die in mehreren Etappen verlaufen, wurden bereits eingeleitet. 2007 wurden die Zahlen von Revios und Converium in Cartesis Magnitude, das neue Konzernkonsolidierungssystem, eingespeist. Ab dem 3. Quartal 2008 wird SCOR wieder zu seinem weltweit einheitlichen Rückversicherungsverwaltungssystem zurückgekehrt sein. Die Software von Omega und PeopleSoft wird allgemein eingeführt, nachdem die Daten aus den Systemen von Revios und Converium konvertiert, Tests durchgeführt und Arbeitsteams zusammengestellt sind. Zudem wurde SI2010, die auf die Entwicklungsziele des Konzerns ausgerichtete Studie zur Definition der Informationsstrategie von SCOR, abgeschlossen, womit der Grundstein für eine mittelfristige Entwicklung hin zu einem neuen Informationssystem auf der Grundlage von Entscheidungen, die im Laufe des 1. Quartals 2008 getroffen werden, gelegt wurde.

Omega, das zentrale Back-Office-System, ist eine maßgeschneiderte Software. Omega wurde entwickelt, um innerhalb des Konzerns die Betreuung der Kunden und Versicherten und die Vergabe von Genehmigungen überall in der Welt online zu gewährleisten sowie die Schadenbearbeitung, die Analyse der technischen Rentabilität der Verträge und der Quartalsabschlüsse auf der Basis der letzten geschätzten Ergebnisse zu ermöglichen.

In den letzten Jahren, insbesondere 2007, wurde sehr intensiv am Ausbau der Front-Office-Anwendungen gear-

beitet, um die Risikoauswahl, die Vorhersage und die Reaktionsfähigkeit auf Märkte und Produkte sowie die Ergebnissimulationen zu verbessern. Insbesondere das Steuerungssystem wurde erweitert, um die Vorhersehbarkeit in Bezug auf die Entwicklung der Produktlinien und Märkte zu stärken. Rechnungslegungsprognosen werden ausgehend von den Zeichnungsplänen entwickelt, und in entsprechenden Standardberichten werden vergleichende Analysen erstellt. Neue Tools zur Modellierung der Finanzen und Reserven wurden eingerichtet. Die Zeichnung im Bereich Sachrückversicherung wird durch das Matrix-System eng eingegrenzt, das nunmehr weltweit die Prämienfestlegung auf der Basis standardisierter Modelle, die Rentabilitätsanalyse und die vollständige Rückverfolgbarkeit der proportionalen und der nicht-proportionalen Geschäfte integriert. Die Beherrschung der Risikoexponierung durch Naturkatastrophen wurde ebenfalls verbessert – durch die Einführung der Marktlösungen Egecat, AIR und RMS. Der Stellenwert, den SCOR der Verstärkung der Risikokontrolle beimisst, wird damit ganz klar bekräftigt.

Neben seinem Rückversicherungssystem hat der Konzern im Jahr 2007 auch die Management-Tools weiterentwickelt. Peoplesoft stützt die Personalverwaltung und die Buchhaltung aus. Im Jahr 2007 wurde die Ersetzung der Konsolidierungslösung erfolgreich abgeschlossen. Die Finanzverwaltungssoftware SimCorp Dimension wurde zunächst in Paris eingesetzt, bevor sie 2008 schrittweise in allen Konzerneinheiten eingeführt wird. Global umfasst ab dem 1. Quartal 2008 sämtliche Titel des Anlageportfolios und die entsprechenden Geschäfte.

Der Konzern strebt das papierlose Büro an. Intern wurden Verfahren zur weltweiten Verfügbarkeit der Dokumente für den Geschäftsbereich P&C einge-

richtet. Gemeinsam mit seinen Kunden ist der Konzern in der Lage, die Rückversicherungsabrechnung und die Schäden, die elektronisch im ACORD-Standard eingehen, automatisch zu verarbeiten, ohne sie nochmals erfassen zu müssen.

Die technische Umgebung von SCOR basiert auf einem internationalen und gesicherten Netzwerk. Die technischen Normen, die für die Unternehmen verbindlich sind, wurden in allen Niederlassungen von SCOR umgesetzt, an den PCs ebenso wie auf den Servern. Im Übrigen hat der Konzern einen ehrgeizigen Sicherheitsplan entwickelt, dessen Schwerpunkte der Ausbau der physischen und logischen Zugangskontrollen und der Schutz gegen Eindringlinge von außen sowie die Instandsetzung im Katastrophenfall sind.

Die Mobilität wurde beständig weiterentwickelt, entsprechend dem Bedarf der Geschäftszweige und unter Einhaltung der Sicherheitsstandards.

Neben der Festlegung einer neuen Strategie wird die erste Säule, die Steuerung der Informationssysteme, bereits in erheblichem Umfang umgesetzt und wurde noch verstärkt, vor allem im Rahmen des internen Controlling. Die Zusammenführung der Informatikbereiche von SCOR, Revios und Converium hat bereits 2007 zur Weiterentwicklung dieser Steuerungspolitik geführt, vor allem im Bereich Verwaltung des Budgets oder Portfolios von Projekten auf der Basis von Kennzahlen und Kriterien zur Bewertung der Wertschöpfung durch die Systeme.

Der Austausch der Informationen ist von vorrangiger Bedeutung. Portale, kooperierende Standorte und die Erfassung und Sammlung von externen Informationen durch SCORWatch wurden in der gesamten erweiterten SCOR-Gruppe eingeführt.

12. Informationen zu den Trends

12.1 Wichtigste Trends, die Auswirkungen auf die Produktion, die Verkäufe, die Bestände, die Kosten und die Verkaufspreise seit Ende des letzten Geschäftsjahres hatten

SCOR konnte im Januar 2008 hervorragende Vertragserneuerungen im Segment Sachversicherung verzeichnen, die von der gelungenen Integration von Converium zeugen und die Solidität der Geschäftsbeziehungen bestätigen, die SCOR mit seinen Kunden und Business Providern weltweit unterhält.

Anmerkung: Alle im Abschnitt 12.1 angeführten Zahlen und Vergleiche sind mit konstantem Wechselkurs zum 31. Dezember 2007 und alle Zahlen von 2008 sind mit konstantem Wechselkurs.

12.1.1 Eine gestärkte Kundenbasis in den Underwriting-Segmenten, wo Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2008 wichtig sind (Europa-Vertragsgeschäfte; Vertragsgeschäfte, die von den Spezialparten gezeichnet werden)

In einem Marktumfeld, das aufgrund der Erhöhung der Selbstbehaltenebenen der Zedenten und des Übergangs zu nicht-proportionalen Deckungen durch einen allgemeinen, aber gemäßigten Rückgang der Rückversicherungsvolumina und –tarife gekennzeichnet ist, verzeichnete SCOR ein nahezu stabiles Rückversicherungsvolumen im Bereich Sachversicherung (-1%) der kombinierten Portfolios von SCOR und Converium im Verhältnis zum Geschäftsjahr 2007 und bei konstantem Wechselkurs. Das Gesamtvolumen der Rückversicherungsprämien, die zum 1. Januar 2008 erneuert wurden, wird auf eine Höhe von 1,742 Mio. EUR geschätzt (im Segment

Schaden- und Haftpflichtversicherung sowie in den Spezialparten). Hinzu kommen ca. 450 Mio. EUR aus Joint-Ventures und Partnerschaften.

A - Verträge im Segment Schaden- und Haftpflichtversicherung

78% der Schaden- und Haftpflichtversicherungsverträge standen zur Erneuerung an. Das Gesamtvolumen der Prämien, die zum 1. Januar 2008 erneuert wurden, beläuft sich auf ca. 1,313 Mio. EUR für Prämien in Höhe von 1,325 Mio. EUR, die zur Erneuerung anstanden. 12% der Schaden- und Haftpflichtversicherungsverträge, die zur Erneuerung anstanden (i.H.v. 165 Mio. EUR), wurden gekündigt und erfolgreich durch neue mit vorhandenen oder neuen Kunden abgeschlossene Geschäfte in Höhe von ca. 145 Mio. EUR ersetzt.

B - Verträge, die vom Segment Spezialparten gezeichnet wurden

76% der Verträge im Bereich Spezialparten standen zur Erneuerung an. Dieses Segment weist eine solide Leistung auf. Das Prämienvolumen der erneuerten Geschäfte ist weltweit stabil und wird auf ca. 429 Mio. EUR gegenüber 430 Mio. EUR zum 1. Januar 2007 beziffert.

12.1.2 Die Partnerschaften wurden für 2008 in derselben Weise erneuert

SCOR gelang es, die Kontinuität der Geschäftsverhältnisse mit den drei Joint-Ventures zu sichern, die Converium mit Lloyd's, GAUM (Global Aerospace Underwriting

Managers Limited) und MDU (Medical Defence Union) gegründet hatte.

SCOR schätzt, dass sich die in diesem Segment gebuchten Bruttoprämien im Jahr 2008 auf einen Betrag von 454 Mio. EUR belaufen werden.

12.1.3 Die Stabilität auf den wichtigsten Schaden- und Haftpflichtversicherungsmärkten zeugt von einem tragfähigen Underwriting-Zyklus

SCOR verzeichnet ein nahezu stabiles Prämienvolumen in Europa, im Mittleren Osten und in Afrika, wo die Zusammenlegung der Portfolios von SCOR und Converium bei den Kunden auf besonderes Entgegenkommen stieß.

Die Volumenstabilität ist ebenfalls kennzeichnend für den amerikanischen Kontinent, wo SCOR bei regionalen US-Geschäften kleiner und mittlerer Größe Wachstum anzeigt. Dieses Wachstum ist für den Konzern insofern von Bedeutung, als es das Zielsegment für SCOR auf dem US-Markt betrifft. Der Konzern verzeichnete einen leichten Einbruch der Volumina in Kanada, wo wichtige Akteure ihre Praktiken beim Erwerb von Rückversicherungsdeckungen änderten und Fusionen und Akquisitionen stattfanden. Auf den Karibischen Inseln, in Mexiko und in Lateinamerika ging der Umsatz um etwa 7% zurück, was durch das Bestreben von SCOR erklärt werden kann, die Underwriting-Kapazitäten im Bereich Katastrophendeckung, die dieser Region zugewiesen sind, zu begrenzen.

In Asien standen lediglich 30% der Vertragsgeschäfte von SCOR Global P&C zur Erneuerung am 1. Januar 2008 an. Die Rückversicherungsprogramme in Japan, Korea und Indien hingegen waren zum 1. April 2008 erneuerbar.

SCOR sagt dem Rückversicherungsgeschäft auf den Märkten Südafrika und Australien als Folge der Gründung einer Tochtergesellschaft in Johannesburg und der Reaktivierung ihrer Niederlassung in Sydney eine günstige Entwicklung voraus.

12.1.4 Eine selektive Underwriting-Politik nach Risikotyp für Vertragsgeschäfte im Schaden- und Haftpflichtbereich

Das Portfolio der proportionalen Schadenversicherungsverträge, das ca. 37% des zum 1. Januar 2008 erneuerten Gesamtvolumens ausmacht, hat sich bedeutend stabilisiert. Dank der guten Präsenz auf den Märkten Europa und Mittlerer Osten verzeichnet SCOR einen nahezu stabilen Umsatz und zwar trotz des zunehmenden Trends zu nicht-proportionalen Deckungen zu Lasten proportionaler Deckungen auf bestimmten Märkten wie Osteuropa, Österreich und Kanada. In diesem Segment legten die Rückversicherungsprovisionen ca. 1 bis 2 Punkte zu.

Was das Portfolio der nicht proportionalen Versicherungsverträge zur Deckung von Naturkatastrophen anbelangt, das ca. 11% des zum 1. Januar 2008 erneuerten Volumens im Schadens- und Haftpflichtbereich von SCOR ausmacht, wurden die Raten einiger Rückversicherungsverträge erhöht, die vom Wirbelsturm Kyrill im letzten Winter betroffen waren, der bestimmte Teile Nordeuropas und Deutschlands verwüstet hatte. Der Trend geht bei diesen Geschäften allgemein auf einen Rückgang der Rückversicherungsraten: in Höhe von -5% in Europa und von -10% in Amerika und Asien. Insgesamt herrschte Strenge am Markt vor, indem die verfügbaren Kapazitäten phasengleich mit den Risiken und Tarifen waren.

Die Prämien der proportionalen Verträge der Automobilhaftpflicht von SCOR, die

ca. 32% des zum 1. Januar 2008 erneuerten Gesamtvolumens im Schaden- und Haftpflichtbereich ausmachen, nehmen zu, allerdings nur in einer begrenzten Anzahl von Ländern wie im Vereinigten Königreich oder in Italien, wo die Versicherungstarife ansteigen oder stabil bleiben. Die Rückversicherungsprovisionen blieben insgesamt stabil. Betreffend der nicht-proportionalen Verträge der Automobilhaftpflicht steigt der Umsatz in der Hauptsache aufgrund des französischen Marktes, wo die Raten eine Erhöhung um ca. 10% verzeichneten.

Das Volumen der proportionalen Rückversicherungsgeschäfte im Haftpflichtbereich geht aufgrund des allgemeinen Trends zur Bevorzugung nicht-proportionaler Deckungen anstelle proportionaler Deckungen, zurück. SCOR äußerte außerdem den Willen, seine Exponierung auf Märkten, in denen schwerwiegende Haftungsrisiken verbunden mit industriellen Risiken dominieren, zu reduzieren. Im Segment der von SCOR gedeckten nicht-proportionalen Haftpflichtrückversicherungen sind die Raten in Europa stabil während sie auf dem amerikanischen Kontinent im Durchschnitt um ca. 6% zurückgehen.

12.1.5 Ein aktives und vorsichtiges Management des Geschäftszyklus im Geschäftsfeld Spezialsparten

In einer Situation, in der die Tarifierung sich gleichzeitig reaktiv und variabel zeigt, hat SCOR Anstrengungen unternommen, um einen aktiven und vorsichtigen Umgang mit dem Geschäftszyklus im Bereich Spezialsparten - zu gewährleisten.

SCOR erhöht sein Geschäftsvolumen im Bereich Engineering um circa 22% und profitiert damit vom Aufschwung im Bausektor und von der Stabilität der Versicherungs- und Rückversicherungstarife in den Entwicklungsländern und den aufstrebenden Märkten. Der Bereich Engineering umfasst zirka 21% der Gesamtgeschäftstätigkeit „Verträge der Spezialsparten“.

Was die anderen vier Kategorien des Geschäftsbereichs Spezialsparten be-

trifft, so wachsen die Sparten Transport (ca. 16% des Gesamtvolumens) und Versicherung landwirtschaftlicher Risiken (ca. 18%) jeweils um 5% bzw. 11%, während bei den Sparten Kredit-Kautionsversicherungen (ca. 23% des Gesamtvolumens) und 10-Jahres-Bauwesenversicherungen (ca. 18%) ein Rückgang von 5% bzw. 21% zu verzeichnen ist.

Bei Kredit-Kautionsversicherungen sinken die Versicherungsprämien unter dem Eindruck einer allgemeinen Dämpfung der Wirtschaft, was wiederum zu einer Baisse der Rückversicherungsprämien führt. Letztere standen außerdem unter dem Druck seitens der Erstversicherer, die im Verlauf der letzten Jahre, dank der Höhe ihrer technischen Gewinne, ihre Selbstbehaltsniveaus erhöhen konnten. Die 10-Jahres-Bauwesenrückversicherungen, bei denen SCOR eine solide Position einnimmt, waren von der brutalen Ablösung der Quotenverträge durch proportionale Deckungen auf dem spanischen Markt, kombiniert mit einer Dämpfung des Immobilienmarktes, betroffen. In der Spezialsparte Luft- und Raumfahrt führten die Ratensenkungen, die geringer als in den Vorjahren ausfielen, zu einem Rückgang des Geschäftsvolumens von zirka 5%.

12.1.6 SCOR setzt die von Converium eingegangenen Joint-Ventures und Partnerschaften fort

SCOR profitiert von der kommerziellen Arbeit, die Converium in der Vergangenheit auf dem Gebiet von Joint-Ventures und Partnerschaften geleistet hat, und kann aus diesen Aktivitäten einen beträchtlichen Beitrag zu seinem Umsatz ziehen. Dieses Segment könnte einen Umsatz von ca. 450 Mio. EUR erbringen.

Größtes Portfolio dieses Segments sind die mit den Verbänden von Lloyd's geschlossenen Partnerschaften. In 2008 hat SCOR seine Unterstützung für neun Verbände verlängert, die vor allem auf dem Gebiet der Schadenversicherungen und Spezialrisiken der Haftpflicht tätig sind. Bei

den diesjährigen Vertragsverlängerungen rechnet SCOR mit einem stabilen Umsatz, der 245 Mio. EUR erreichen könnte.

SCOR hat einen Rückversicherungsvertrag mit den Partnern von GAUM (Global Aerospace Underwriting Managers Limited) zur Absicherung der Geschäftskontinuität während der nächsten drei Jahre abgeschlossen. Allerdings hat SCOR seine Verpflichtungen in diesem Bereich des Flugwesens von 27,5% auf 22,5% verringert, was in 2008 vorgezogenen Prämien in einer Größenordnung von 105 Mio. EUR entspricht.

Schließlich hat SCOR einen Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren zur Deckung der Berufshaftpflicht für die Mit-

glieder der MDU (Medical Defence Union) in Großbritannien und Irland abgeschlossen. SCOR übernimmt künftig 75% dieser Exponierung, was einem geschätzten Umsatz von 104 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 entspricht.

12.1.7 Fortsetzung des Abwärtstrends bei der Zeichnung von Verträgen im Bereich Business Solutions (fakultativ)

Angesichts einer gemäßigten Schadenshäufigkeit im Jahr 2007 und da es zu keinem großen Schadensereignis kam,

liegt die durchschnittlich verzeichnete Senkung der Raten (eher noch als die der Prämien) im diversifizierten, von Business Solutions (fakultativ) gezeichneten Portfolio bei 10%. Noch deutlicher ist sie im Energiebereich, wo sie 15% erreicht. Die Bedingungen für die Versicherungsabsicherung, den Selbstbehalt durch die Versicherten und die Begrenzungen für spezifische Risikoexponierungen (vor allem Naturkatastrophen in anfälligen Gebieten) blieben genau begrenzt.

12.2 Bekannte Trends, Unsicherheiten, Anfragen, Verpflichtungen oder Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Perspektiven des Unternehmens haben

Nicht zutreffend.

13. Vorhersagen oder Schätzungen des Gewinns

Nicht zutreffend.

14. Verwaltungsrat und Management

14.1 Informationen zu den Verwaltungsratsmitgliedern und Generaldirektoren

14.1.1 Informationen zu den Verwaltungsratsmitgliedern

Satzungsgemäß sind die Verwaltungsratsmitglieder zwingend natürliche Personen. Ihre Anzahl beträgt mindestens 9 und maximal 18. Die Dauer ihres Mandats beträgt maximal 6 Jahre. Das Höchstalter für die Ausübung der Funktion des Verwaltungsratsmitglieds ist auf 72 Jahre festgesetzt. Wenn ein amtierendes Verwaltungsratsmitglied dieses Alter überschreitet, verlängert sich sein Mandat bis zu dem von der Hauptversammlung festgelegten Termin. Das Durchschnittsalter der Verwaltungsratsmitglieder beträgt 63 Jahre.

Die Hauptversammlung kann entsprechend ihrer Satzungsbestimmungen einen oder mehrere Gesellschaftsprüfer (bis maximal vier) ernennen. Das Mandat der Gesellschaftsprüfer läuft über zwei Jahre und kann stets erneuert werden. Wenn die Anzahl der Gesellschaftsprüfer unter vier liegt, kann der Verwaltungsrat

der Gesellschaft die Ernennung eines oder mehrerer Gesellschaftsprüfer(s) vornehmen. Die Ernennungen durch den Verwaltungsrat bedürften dann der Zustimmung durch die ordentliche Hauptversammlung bei ihrer nächsten Sitzung. Das Höchstalter für die Ausübung der Funktion des Gesellschaftsprüfers ist auf 72 Jahre festgesetzt. Die Gesellschaftsprüfer werden zu den Sitzungen des Verwaltungsrats der Gesellschaft eingeladen und nehmen an den Beratungen mit beratender Stimme teil.

In Folge (i) des Rücktrittes von Herr Helman Le Pas de Sécheval von seinem Mandat als Verwaltungsratsmitglied am 24. August 2007, (ii) der Ernennung durch die ordentliche Jahreshauptversammlung vom 24. Mai 2007 von Herr Patrick Thourot als Verwaltungsratsmitglied, (iii) der Ernennung durch die ordentliche Jahreshauptversammlung vom 24. Mai 2007 von Herr Luc Rougé als Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat, (iv) des Rücktrittes von Herr Jean Simonnet von seinem Mandat als Verwaltungsratsmitglied am 18. März 2007

und (v) der Kooptation von Herr Gérard Andreck als Verwaltungsratsmitglied durch den Verwaltungsrat am 18. März 2007 (diese Kooptation wird der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 7. Mai 2008 zur Ratifizierung vorgelegt), besteht der Verwaltungsrat der Gesellschaft, zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Referenzdokument, aus den folgenden 14 Mitgliedern:

- Präsident: Denis Kessler;
- Mitglieder: Carlo Acutis, Gérard Andreck, Antonio Borgès, Allan Chapin, Daniel Havis, Daniel Lebègue, André Lévy-Lang, Luc Rougé, Herbert Schimetschek, Jean-Claude Seys, Claude Tendil, Patrick Thourot, Daniel Valot;
- Gesellschaftsprüfer: Georges Chodron de Courcel.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der Mandate der im Zeitpunkt der Erstellung dieses Referenzdokuments amtierenden Verwaltungsratsmitgliedern.

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

<p>Denis KESSLER ⁽¹⁾ Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor</p> <p>Geburtsdatum: 25. März 1952</p> <p>Geschäftsanschrift: SCOR 1, avenue du Général de Gaulle 92800 Puteaux</p>	<p>Frankreich Präsident: - SCOR Global P&C</p> <p>Gesellschaftsprüfer: - FINANCIERE ACOFI SA - GIMAR FINANCE & CIE S.C.A.</p> <p>Mitglied: - Wirtschafts- und Sozialrat - Wirtschaftskommission der Nation - Rat der Vereinigung von Genf - Ausschuss der Versicherungsunternehmen - Rat der Stiftung für Medizinische Forschung</p> <p>Präsident: - Gremium des Vereins „Le Siècle“</p> <p>Verwaltungsratsmitglied: - BNP Paribas S.A. - Bolloré - Scor Global Life SE - Dassault Aviation</p> <p>Ausland Verwaltungsratsmitglied: - SCOR Canada Reinsurance (Kanada) - Invesco Plc (ex AMVESCAP Plc (UK)) - Dexia S.A. (Belgien)</p> <p>Präsident: - SCOR Global Life U.S. Re Insurance Company (USA) - SCOR Reinsurance Company (USA) - SCOR U.S. Corporation (USA) - SCOR Holding (Switzerland) AG (Schweiz)</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats: - Fondation du Risque - Yam Invest N.V. (Niederlande)</p> <p>Generalrat: - Conference Board (USA)</p>	<p>Präsident: SCOR Life Insurance Company (vormals Republic-Vanguard Life Insurance Co). Commercial Risk Partners Limited (Bermudas) Commercial Risk Re-Insurance Company (USA) Commercial Risk Re-Insurance Company Limited (USA) General Security Indemnity Company (USA) General Security Indemnity Company of Arizona (USA) General Security National Insurance Company (USA) Investors Insurance Corporation (USA) Investors Marketing Group Inc. (USA) SCOR Global Life (vormals SCOR VIE) SCOR Italia Riassicurazioni S.p.A (Italien)</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats: CETELEM SAS (Frankreich) COGEDIM SAS (France) SCOR Deutschland (Deutschland) SCOR Global Life Rückversicherung AG (Deutschland)</p> <p>Ständiger Vertreter: von FERGASCOR bei S.A. Communication et Participation</p>
<p>Carlo ACUTIS ⁽¹⁾ Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 17. Oktober 1938</p> <p>Geschäftsanschrift: VITTORIA ASSICURAZIONI S.p.A. Via Don Minzoni, 14 I - 10121 Torino Italien</p>	<p>Hauptfunktion: Vize-Präsident von Vittoria Assicurazioni S.p.A (Italien)</p> <p>Weitere Funktionen: Ausland Verwaltungsratsmitglied: - Yura International B.V. (vormals Yura International Holding B.V.) (Niederlande) - Pirelli & C. S.p.A. (Italien) - Ergo Italia S.p.A. (Italien) - Ergo Assicurazioni S.p.A. (Italien) - Ergo Previdenza S.p.A (Italien). - IFI S.p.A. (Italien)</p> <p>Vize-Präsident: - Banca Passadore S.p.A. (Italien) - Rat des Vorstands des CEA – Europäischer Versicherungsausschuss (Belgien) - Fondazione Piemontese per la ricerca sul cancro (Italien)</p> <p>Mitglied des Executive Committee: - A.N.I.A. Associazione Italiana fra le Imprese di Assicurazione (Italien)</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats: - Yam Invest N.V. (Niederlande)</p> <p>Mitglied des Rates: - Vorstand des Europäischen Versicherungsausschusses (Belgien) - Vereinigung von Genf (Schweiz)</p>	<p>Frankreich Verwaltungsratsmitglied: - SCOR VIE</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats: - COGEDIM SA</p> <p>Ausland Präsident: - BPC INVESTIMENTI SGR S.p.A. Italien - Vittoria Capital N.V. (Niederlande)</p> <p>Verwaltungsratsmitglied: - Yura S.A. (Niederlande) - Camfin S.p.A.(Italien)</p>

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

Gérard ANDRECK
Verwaltungsratsmitglied

Geburtsdatum:
16. Juli 1944

Geschäftsanschrift:
MACIF
2-4, rue de pied de Fond
79000 Niort

Hauptfunktion:
Président du groupe MACIF

Weitere Funktionen:
Frankreich

Verwaltungsratsvorsitzender:

- SOCRAM
- MACIF SGAM
- MACIF Gestion
- MACIF

Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor

- OFI Instit (vormals OFI Net Epargne)

Vorstandsvorsitzender:

- CEMM SAS

Aufsichtsratsvorsitzender:

- Capa Conseil SAS

Präsident:

OFI SMIDCAP

Vize-Präsident:

- OFI ASSET MANAGEMENT
- IMA
- GEMA

Mitglied des Rates:

- SIIL
- MACIFIMO

Ständiger Vertreter der MACIF:

- im Verwaltungsrat von Atlantis Seguros (Spanien)
- im Verwaltungsrat von Atlantis Vida (Spanien)
- im Verwaltungsrat von Foncière de Lutèce
- im Verwaltungsrat von Euresa Holding
- im Verwaltungsrat von Domicours Holding
- im Verwaltungsrat von Compagnie Foncière de la MACIF
- im Verwaltungsrat von MACIF Participations
- im Aufsichtsrat von Capa Conseil SAS
- im Aufsichtsrat von MUTAVIE
- im Rat von GPIM
- im Rat von OFI RES

Ständiger Vertreter von OFI Instit:

- im Verwaltungsrat von Tricast OFIMALLIANCE

Verwaltungsratsmitglied:

- SEREN
- Maurel & Prom
- Caisse Centrale de Réassurance
- MACIFILIA
- Macif-Mutualité

Vorstandsmitglied:

- SIEM

Gesellschaftsprüfer:

- OFI Trésor
- Altima

Ausland

Mitglied des Aufsichtsrats:

- MACIF Zycie (Polen)

Frankreich

Verwaltungsratsvorsitzender:

- Macif-Mutualité
- Mutuelle Santé

Aufsichtsratsvorsitzender:

- IN SERVIO
- Maurel & Prom

Vize-Präsident des Aufsichtsrats:

- OFIVALMO Gestion

Ständiger Vertreter der MACIF:

- im Verwaltungsrat von Domicours

Ständiger Vertreter von MACIF Participations:

- im Verwaltungsrat der Compagnie Immobilière MACIF

Generaldirektor:

- MACIF
- MACIF SGAM

Gesellschaftsprüfer:

- Foncière de Lutèce
- MACIFILIA

Gesellschaftsprüfer

- MUTAVIE
- SOCRAM
- Altima

Mitglied des Aufsichtsrats:

- OFIVALMO
- GPIM
- MACIF Gestion
- IMA

Verwaltungsratsmitglied:

- Atlantis Seguros (Spanien)
- Atlantis Vida (Spanien)
- Compagnie Foncière de la MACIF
- MSACM
- MACIFIMO
- OFIVALMO
- MACIF Participations
- UES MPC
- OFIMINTER

	Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden	Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate
<p>Antonio BORGÈS ^{(1) (2) (3)} Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 18. November 1949</p> <p>Geschäftsanschrift: GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL Peterborough Court, 133 Fleet Street, London EC4A 2BB Großbritannien</p>	<p>Hauptfunktion: Vize-Präsident von Goldman Sachs International (London)</p> <p>Weitere Funktionen: <i>Frankreich</i> Verwaltungsratsmitglied - CNP Assurances</p> <p><i>Ausland</i> Verwaltungsratsmitglied: - Jérónimo Martins (Portugal) - Caixa Seguros (Brasilien) - Heidrick & Struggles (USA) Mitglied des Steuerrates: - Banco Santander (Portugal)</p>	<p><i>Frankreich</i> Verwaltungsratsmitglied: - SCOR VIE Mitglied des Aufsichtsrats: - CNP Assurances</p> <p><i>Ausland</i> Mitglied des Steuerrates: - Banco Santander de Negocios (Portugal) Verwaltungsratsmitglied: - SONEAcom (Portugal)</p>
<p>Allan CHAPIN ^{(1) (4)} Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 28. August 1941</p> <p>Geschäftsanschrift: COMPASS ADVISERS Compass Advisers LLP 825 3rd Avenue, 32nd Floor New York, NY 10022 USA</p>	<p>Hauptfunktion: Partner von Compass Advisers LLP (New York, USA) seit Juni 2002</p> <p>Weitere Funktionen: <i>Frankreich</i> Verwaltungsratsmitglied: - Pinault Printemps Redoute (PPR)</p> <p><i>Ausland</i> Verwaltungsratsmitglied: - InBev (Belgien) - SCOR Reinsurance Company (USA) - General Security National Insurance Company (USA) - French-American Foundation (USA) - Präsident der American Friends of the Pompidou Foundation (USA)</p>	<p><i>Frankreich</i> - SCOR VIE</p> <p><i>Ausland</i> Partner: - Sullivan & Cromwell (USA) Geschäftsführender Gesellschafter (Managing Partner): - Lazard Frères & Co LLC (USA) Mitglied des Aufsichtsrats (Advisory board): - Lazard Canada (Kanada) „Advisory Director“: - Toronto Blue Jays (Kanada): Verwaltungsratsmitglied: - Taransay Investment Ltd. (Kanada) Kanada - Interbrew SA (Belgien) - CALFP (GB) - SCOR U.S. Corporation General Security Indemnity Company (USA) - General Security Property and Casualty Company (USA)</p>

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

Daniel HAVIS ^{(1) (2)}

Verwaltungsratsmitglied

Geburtsdatum:

31. Dezember 1955

Geschäftsanschrift:

MATMUT
66, rue de Sotteville
76100 ROUEN

Hauptfunktion:

Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor von MATMUT (Mutuelle Assurance des Travailleurs Mutualistes)

Weitere Funktionen:

Präsident:

- GEMA

Vize-Präsident:

- CEGES

Code de la mutualité

Verwaltungsratsvorsitzender:

- SMAC (Mutuelle Accidents Corporels)

Vize-Präsident:

- FNMF (Fédération Nationale de la Mutualité Française)

- PREVADIES

Ehrenpräsident:

- Union Nationale des Services Ambulatoires Mutualistes

Generalsekretär:

- MFMSM (Mutualité Française de Seine Maritime)

Verwaltungsratsmitglied:

- Harmonie Mutuelles

Sonstige:

- Hoher Rat der Mutualité: **Mitglied** der Kommission „Genehmigungen“ und **Mitglied** der Kommission „Allgemeine Angelegenheiten“

- **Vertreter** von Prévadies im Rat der Mutuelles Santé

- **Vorstandsmitglied** und **Verwalter** der Fédération Nationale de la Mutualité Interprofessionnelle (FNMI)

Code de Commerce

Präsident:

- MATMUT DEVELOPPEMENT

- MATMUT IMMOBILIER

- MATMUT LOCATION VEHICULES

Vize-Präsident des Verwaltungsrats

- MATMUT VIE

- OFI INSTIT

- ADI

Verwaltungsratsvorsitzender:

- Matmut Protection Juridique

- MATMUT ASSURANCES (ex ALPHA)

- MATMUT ENTREPRISES (ex DELTA)

- OFI ASSET MANAGEMENT

Ständiger Vertreter von Ofi Asset Management im Verwaltungsrat:

- OFIMALLIANCE

Ständiger Vertreter von Ofi Asset Management im Aufsichtsrat:

- OFI MANDATS

Ehrenverwaltungsratsmitglied:

- COOPTIMUT

Gesellschaftsprüfer:

- HANDIMUT

- MUTATIONS NORMANDIE

- MUTRE S.A.

- AMF ASSURANCES

Ständiger Vertreter von Matmut im Aufsichtsrat:

OFI PALMARES

IMA

Ständiger Vertreter von SMAC im Verwaltungsrat:

OFIMA Trésor

OFIMA Convertibles

OFI SMIDCAP

Verwaltungsratsmitglied:

- OFIVALMO

- SCOR Vie

- PHARCOMUT und Gesellschaftsprüfer

Verwaltungsratsvorsitzender:

- MUTRE

- MDA

Aufsichtsratsvorsitzender:

- OFIVM

- OFIVM

- MUTRE und Vize-Präsident

- OFI ASSET MANAGEMENT

- ADI

Vize-Präsident des Aufsichtsrats:

- OFIVALMO

Mitglied des Aufsichtsrats:

- ADI

Ständiger Vertreter:

- SMAC beim Verwaltungsrat von Mutations Ndie

- SMAC beim Verwaltungsrat von HANDIMUT

- MATMUT beim Aufsichtsrat von IMA

- MATMUT beim Verwaltungsrat von MUTATIONS MEDICAL

- OFI Asset Management beim Verwaltungsrat von OFIVALMO NET EPARGNE

Sonstige:

- Vize-Präsident von GEMA

	Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden	Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate
<p>Daniel LEBÈGUE ^{(1) (2) (3)} Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 4. Mai 1943</p> <p>Geschäftsanschrift: Institut Français des Administrateurs 27, avenue de Friedland F-75382 Paris Cedex 08</p>	<p>Hauptfunktion: Präsident des Institut Français des Administrateurs (IFA)</p> <p>Weitere Funktionen: Frankreich Verwaltungsratsmitglied: - Crédit Agricole S.A. - Alcatel-Lucent - Technip Verwaltungsratsvorsitzender: - Institut d'Études Politiques de Lyon Präsident: Institut du Développement Durable et des Relations Internationales (IDDR) (Verein) - Transparence-International France Co-Präsident: - Eurofi (Verein)</p> <p>Ausland: - SCOR Reinsurance Company (USA) - General Security National Insurance Company (USA)</p>	<p>Verwaltungsratsmitglied: - Areva - Gaz de France - Thalès - SCOR VIE</p>
<p>André LÉVY-LANG ^{(1) (2) (3) (4)} Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 26. November 1937</p> <p>Geschäftsanschrift: SCOR 1, avenue du Général de Gaulle F-92800 Puteaux</p>	<p>Hauptfunktion: Emeritierter assoziierter Professor an der Universität Paris-Dauphine</p> <p>Frankreich Mitglied des Aufsichtsrats: - Paris-Orléans</p> <p>Ausland Verwaltungsratsmitglied: - Dexia (Brüssel)</p>	<p>Frankreich Verwaltungsratsmitglied: - SCOR VIE - FERGASCOR (Frankreich)</p> <p>Ausland Verwaltungsratsmitglied: - Schlumberger (USA)</p>
<p>Luc ROUGE Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 19. Mai 1952</p> <p>Geschäftsanschrift: SCOR SE 1, avenue du Général de Gaulle F-92800 Puteaux</p>	<p>Hauptfunktion: - Assistent Methoden und Verfahren bei SCOR Global P&C</p>	<p>keine</p>

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

<p>Herbert SCHIMETSCHKE⁽¹⁾ Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 5. Januar 1938</p> <p>Geschäftsanschrift: UNIQA Versicherungen AG Untere Donaustrasse 21 A-1020 Wien Österreich</p>	<p>Hauptfunktion: Vorstandsvorsitzender: - Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung (Holding)</p> <p>Weitere Funktionen: Ausland (Österreich) Präsident: - Österreichische Nationalbank Vize-Präsident des Aufsichtsrats: - UNIQA Versicherungen AG - Bank Gutmann S.A. Aufsichtsratsvorsitzender: - DIE ERSTE österreichische Sparkasse Privatstiftung, Wien - Austria Österreichische Hotelbetriebs Aktiengesellschaft - SCS Holding AG Vize-Präsident: - ÖAMTC Österreich - Französisch-österreichische Handelskammer Vorstandsmitglied: - Ludwig Boltzmann Gesellschaft Mitglied des Verwaltungsrats: - Diplomatische Akademie Wien</p>	<p>Frankreich Verwaltungsratsmitglied: - SCOR VIE</p> <p>Ausland (Österreich) Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor: - UNIQA Versicherungen AG Vorstandsvorsitzender: - UNIQA Immobilien-Projektentwicklungs GmbH Aufsichtsratsvorsitzender: - UNIQA International Versicherungen Holding GmbH Vize-Präsident des Aufsichtsrats: - BIBAG Bauindustrie, Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft - Bauholding STRABAG Verwaltungsratsvorsitzender: - Erste Bank der Österreichische Sparkassen AG</p>
<p>Jean-Claude SEYS^{(1) (2) *} Geburtsdatum: 13. November 1938</p> <p>Geschäftsanschrift: MAAF ASSURANCES, MMA & COVEA 7, place des 5 martyrs du Lycée Buffon F-75015 Paris</p>	<p>Hauptfunktion: Generaldirektor der SGAM (Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit) COVEA</p> <p>Weitere Funktionen: Frankreich Verwaltungsratsvorsitzender: - MMA IARD assurance mutuelle (SAM) - MMA Vie assurance mutuelle (SAM) - MMA IARD S.A. - MMA Coopération (SA) Verwaltungsratsvorsitzender: - SC Holding S.A.S. (Santéclair) - Fondation MAAF Assurances - Savour Club S.A. (MAAF S.A.-Tochtergesellschaft) Verwaltungsratsmitglied: - MAAF Assurances (SAM) - MAAF Assurances (SA) - MAAF S.A. MMA COOPÉRATION (SA) - MMA IARD (SA) - MMA IARD assurance mutuelle (SAM) - MMA VIE (SA) Ständiger Vertreter: - von COVEA (SGAM) im Verwaltungsrat von Azur GMF Mutuelles Assurances associés - von GMF Assurances im Verwaltungsrat von FIDELIA Assistance Aufsichtsratsvorsitzender: - EFI INVEST I (SCA) - OFIVALMO S.A. Mitglied des Aufsichtsrats: - OFI REIM (SAS) Vorsitzender des Executive Committee: - Fondation MMA Geschäftsführer - OFIDOMUS (SCI) (RP OFIVALMO) Gesellschaftsprüfer - Gimar (SA) Vorstandsvorsitzender (Verein): - Agence Régionale de Développement Ile-de-France (ARD)</p>	<p>Generaldirektor: - MAAF Mutuelles - MAAF S.A. - MMA IARD - MMA VIE Verwaltungsratsvorsitzender: - Covéa Ré (ehem. Océam Ré) - DAS (SAM) - MAAF Santé (Mutuelle 45) - Force et Santé (Union Mutualiste) - COSEM (Verein) Verwaltungsratsmitglied: - OFIGEST (Tochtergesellschaft von OFIVALMO) - GOBTP - SCOR VIE - OFIMALLIANCE (Tochtergesellschaft von OFIVALMO) - OFI Asset Management S.A. (Tochtergesellschaft von OFIVALMO) Vize-Präsident des Aufsichtsrats: - ABP IARD (Tochtergesellschaft von MAAF SA)</p>

* Im Rahmen der Crédit Lyonnais/Executive Life Affaire ist Jean-Claude Seys eine Vereinbarung mit dem Staatsanwalt Kaliforniens eingegangen, nachdem er einer 5jährigen Bewährungsfrist ausgesetzt ist, im Laufe derer er sich nicht ohne Sondergenehmigung in den USA aufhalten kann.

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

<p>Claude TENDIL ^{(1) (2) (4)} Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 25. Juli 1945</p> <p>Geschäftsanschrift: GENERALI FRANCE HOLDING Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor 7/9, boulevard Haussmann 75009 Paris</p>	<p>Hauptfunktionen: Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generali France - Generali Vie - Generali IARD <p>Weitere Funktionen: Frankreich</p> <p>Verwaltungsratsvorsitzender:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europ Assistance Holding - Assurance France Generali <p>Ausland</p> <p>Verwaltungsratsvorsitzender:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europ Assistance Italien <p>Verwaltungsratsmitglied:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Assicurazioni Generali SpA (Italien) <p>Ständiger Vertreter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Europ Assistance Holding im Rat von Europ Assistance Spanien <p>Mitglied des Aufsichtsrats:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generali Investments SpA (Italien) 	<p>Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generali France Holding - Generali Assurances Vie <p>Verwaltungsratsvorsitzender:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Assurance France Generali - Generali assurances IARD - La Fédération Continentale - GPA Vie - GPA IARD <p>Verwaltungsratsmitglied:</p> <ul style="list-style-type: none"> - L'Equité - Continent Holding - Continent IARD - SCOR VIE - Unibail Holding
<p>Patrick THOUROT ⁽⁸⁾ Verwaltungsratsmitglied</p> <p>Geburtsdatum: 2. Dezember 1948</p> <p>Geschäftsanschrift: SCOR SE 1, avenue du Général de Gaulle 92800 Puteaux</p>	<p>Frankreich</p> <p>Berater des Präsidenten</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR SE <p>Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor: FERGASCOR SCOR AUBER</p> <p>Präsident:</p> <ul style="list-style-type: none"> - MUTRE S.A. <p>Verwaltungsratsmitglied:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE) - SCOR Global P&C. <p>Geschäftsführer: SCOR Hanovre</p> <p>Ausland</p> <p>Präsident:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR UK Group Limited (GB); - SCOR UK Company Limited; - SCOR Reinsurance Asia-Pacific (Singapur); - Commercial Risk Re-Insurance Company (USA) - Commercial Risk Partners Ltd (Bermudas); - Commercial Risk Reinsurance Company Ltd (Bermudas); <p>Vize-Präsident:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR Global Life US Re Insurance Cny (USA) - SCOR Global Life Re Insurance Company of Texas (USA) (vormals Revios Reinsurance U.S. Inc) <p>Verwaltungsratsmitglied:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR Reinsurance Company (USA) - SCOR U.S. Corporation (USA) - General Security National Insurance Company (USA) - ASEFA (Spanien); 	<p>Frankreich</p> <p>Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EUROFINIMO - FINIMOFRANCE <p>Generaldirektor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zurich France <p>Ständiger Vertreter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ständiger Vertreter von FERGASCOR im Verwaltungsrat der Société Putéolienne de Participations <p>Ausland</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR Global Life Rückversicherung AG (Deutschland) <p>Präsident:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SCOR Deutschland (Deutschland) - IRP Holdings Limited (Irland); - Irish Reinsurance Partners Ltd (Irland);

(8) Das Mandat als Stellvertretender Generaldirektor von Hr. Patrick Thourot endete am 18 März 2008.

Sonstige Mandate und Funktionen, die in den Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments ausgeübt werden

Die im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübten Mandate

Daniel VALOT ^{(1) (2) (3)}
Verwaltungsratsmitglied
Geburtsdatum:
 24. August 1944
Geschäftsanschrift:
 SCOR SE
 1, avenue du Général de Gaulle
 92800 Puteaux

Frankreich
Verwaltungsratsmitglied:
 - Compagnie Générale de Géophysique
Ausland
 Verwaltungsratsmitglied:
 - Petrocanada (Kanada)

Frankreich
 Generaldirektor von Technip bis zum 27. April 2007 (Ruhestand)
Ständiger Vertreter:
 - von Technip: Technip France (bis zum 27. April 2007)
Verwaltungsratsmitglied:
 - Institut Français du Pétrole
 - SCOR VIE
Ausland
Präsident:
 - Technip Italy (Italien) (bis zum 27. April 2007)
 - Technip Far East (Malaysia) (bis zum 27. April 2007)
Vize-Präsident:
 - Technip Americas (USA) (bis zum 27. April 2007)

Daniel LEBÈGUE ^{(1) (2) (3)}
Verwaltungsratsmitglied
Geburtsdatum:
 24. August 1944
Geschäftsanschrift:
 SCOR SE
 1, avenue du Général de Gaulle
 92800 Puteaux

Frankreich
Verwaltungsratsmitglied:
 - Compagnie Générale de Géophysique
Ausland
 Verwaltungsratsmitglied:
 - Petrocanada (Kanada)

Frankreich
 Generaldirektor von Technip bis zum 27. April 2007 (Ruhestand)
Ständiger Vertreter:
 - von Technip: Technip France (bis zum 27. April 2007)
Verwaltungsratsmitglied:
 - Institut Français du Pétrole
 - SCOR VIE
Ausland
Präsident:
 - Technip Italy (Italien) (bis zum 27. April 2007)
 - Technip Far East (Malaysia) (bis zum 27. April 2007)
Vize-Präsident:
 - Technip Americas (USA) (bis zum 27. April 2007)

Georges CHODRON de COURCEL ⁽⁴⁾
Gesellschaftsprüfer
Geburtsdatum:
 20. Mai 1950
Geschäftsanschrift:
 BNP PARIBAS
 3, rue d'Antin
 75002 Paris

Hauptfunktion:
 Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor von BNP Paribas
Weitere Funktionen:
Frankreich
Verwaltungsratsmitglied:
 - Bouygues S.A.
 - Alstom
 - Nexans S.A.
 - Société Foncière Financière et de Participations (FFP)
 - Verner Investissements SAS
Mitglied des Aufsichtsrats:
 - Lagardère S.C.A.
Präsident:
 - Compagnie d'Investissement de Paris S.A.S.
 - Financière BNP Paribas S.A.S.
 alle drei Tochtergesellschaften von BNP Paribas
Gesellschaftsprüfer:
 - SAFRAN
 - Exane (Tochtergesellschaft von Verner)
Ausland
Präsident:
 - BNP Paribas Suisse S.A. (Schweiz)
 - BNP Paribas UK Holdings Limited (GB)
Verwaltungsratsmitglied:
 - Erbé S.A. (Belgien)
 - BNPP ZAO (Russland)
 - Banca Nazionale del Lavoro (Italien)
 - SCOR Holding (Switzerland) AG (Schweiz)

Frankreich
Mitglied des Aufsichtsrats:
 - SAGEM
Verwaltungsratsmitglied:
 - Capstar Partners SAS
Gesellschaftsprüfer:
 - SCOR VIE
Präsident:
 - BNP Paribas Emergis S.A.S.
Ausland
Aufsichtsratsvorsitzender:
 - BNP Paribas Bank Polska (Polen)
Präsident:
 - BNP U.S. Funding (USA)
 - BNP Paris Peregrine Ltd (Malaysia)
Verwaltungsratsmitglied:
 - BNP Paribas Canada (Kanada)
 - BNP Prime Peregrine Holdings Ltd (Malaysia)
 - BNP Paribas Securities Corp (USA)
 - BNP Paribas UK Holdings Ltd (GB)

(1) Mitglied des Strategieausschusses.

(2) Mitglied des Risikoausschusses.

(3) Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.

(4) Mitglied des Vergütungs- und Nominierungsausschusses.

14.1.2 Biographische Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats

Die folgende Liste enthält biographische Angaben zu den Verwaltungsratsmitgliedern, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments im Amt sind.

Denis Kessler

Denis Kessler, HEC-Absolvent (Ecole des Hautes Etudes Commerciales), Doktor der Wirtschaftswissenschaften sowie Dozent für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, war Vorsitzender des französischen Verbands der Versicherungsunternehmen FFSA (*Fédération Française des Sociétés d'Assurance*), Generaldirektor und Mitglied des *Comité Exécutif* der AXA-Gruppe, Vize-Präsident von MEDEF. Er ist seit dem 4. November 2002 Generaldirektor von SCOR.

Carlo Acutis

Der Italiener Carlo Acutis ist Vize-Präsident von Vittoria Assicurazioni S.p.A und übt mehrere Mandate als Vorsitzender oder Mitglied von Verwaltungsräten aus. Als Experte des internationalen Versicherungsmarktes ist der ehemalige Präsident und Vize-Präsident des Vorstands des Europäischen Versicherungsausschusses (CEA) als Verwaltungsratsmitglied der Genfer Vereinigung tätig.

Gérard Andreck

Der Franzose Gérard Andreck ist Präsident des MACIF Konzerns seit Juni 2006. Sehr engagiert im sozialwirtschaftlichen Bereich, Gérard Andreck war Präsident des CJDES (*Centre des Jeunes Dirigeants de l'Economie Sociale*) von 1991 bis 1993. In Juni 1997 wurde er Generaldirektor der Macif und unterstützte den damaligen Präsidenten Jean Simonnet. Antriebskraft der Modernisierung der Macif, förderte er die Entwicklung der Mutuelle d'assurance automobile um es in einen vollwertigen Versicherungs- und Leistungskonzern mit einem breit gefächerten Angebot zu verwandeln, im Einklang mit den gegenseitigen und solidarischen Grundsätzen des Versicherungsprojektes. 2004 wird ihm von den Mitgliedsversicherungen des GEMA die Leitung der Arbeitsgrup-

pe zur Redaktion des Berichtes „Die Demokratie, Leitungsgrundsatz der Gema-Versicherungen“, auch unter dem Namen „Andreck-Bericht II“ bekannt, übertragen. Im Dezember 2004 wird er von einer Wirtschaftsjournalisten-Jury zum „Versicherer des Jahres gewählt“. Als Schlüsselfigur des Zustandekommens einer Partnerschaft zwischen den Caisses d'Epargne, der Macif und der Maif in Oktober 2004 wurde er im November 2005 zum Präsidenten des Vorstands der Holding, die als Konkretisierung dieser Partnerschaft entstanden ist, ernannt.

Antonio Borgès

Antonio Borgès ist gegenwärtig Vize-Präsident von Goldman Sachs International in London. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats von CNP Assurances und Mitglied des Steuerausschusses der Banco Santander de Negocios Portugal. Antonio Borgès ist ehemaliger Dekan des INSEAD. Er spielte eine Schlüsselrolle in dem Liberalisierungsprozess des portugiesischen Wirtschaftssystems und beteiligt sich auch auf europäischem Niveau beim Projekt der Wirtschafts- und Währungsunion. Antonio Borgès ist Mitglied des Europäischen Forums der Unternehmensleitung, die von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde.

Allan Chapin

Nachdem er viele Jahre Partner von Sullivan und Cromwell LLP und von Lazard Frères in New York war, ist Allan Chapin seit Juni 2002 Partner von Compass Advisers LLP, New York. Er ist außerdem Verwaltungsratsmitglied des Konzerns Pinault Printemps Redoute (PPR), d'InBev (Belgien) und von bestimmten Tochtergesellschaften der SCOR U.S. Corporation.

Daniel Havis

Daniel Havis ist Generaldirektor der Mutuelle Assurance des Travailleurs Mutualistes (MATMUT) und Präsident des Groupement des Entreprises Mutuelles d'Assurances (GEMA) Konzerns.

Daniel Lebègue

Daniel Lebègue war Leiter des Trésor Public (französische Staatskasse) und Generaldirektor von BNP, später Gene-

raldirektor der Caisse des Dépôts et Consignations, Aufsichtsratsvorsitzender von CDC IXIS und Präsident von Eulia. Heute ist er Verwaltungsratsmitglied weiterer Gesellschaften.

André Lévy-Lang

André Lévy-Lang war von 1990 bis 1999 Vorstandsvorsitzender von Paribas und ist jetzt Verwaltungsratsmitglied mehrerer Gesellschaften und assoziierter Professor im Ruhestand der Universität von Paris-Dauphine.

Luc Rougé

Luc Rougé kann auf eine 33 jährige Erfahrung im Rückversicherungsgeschäft innerhalb von SCOR zurückblicken, zuerst im Bereich Vertragsrückversicherung und Schadenmanagement, anschließend im Bereich Studien, Reporting und Controlling. Er war Vertreter des Arbeitnehmerausschusses im Verwaltungsrat in den 80er Jahren und anschließend Sekretär des Arbeitnehmerausschusses sowie fast 9 Jahre lange gehaltbeziehendes Verwaltungsratsmitglied.

Herbert Schimetschek

Von 1997 bis 2000 war Herbert Schimetschek Präsident des Europäischen Versicherungsausschusses und danach, bis Juni 2000, Vize-Präsident der österreichischen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften und von 1999 bis 2001 Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der UNIQA Versicherung A.G.

Jean-Claude Seys

Jean-Claude Seys durchlief seine Karriere in der Versicherungsbranche und im Bankwesen. Er wurde 1992 zum Generaldirektor der MAAF ernannt, dann 1998 zum Generaldirektor der MAAF-MMA und ist heute Generaldirektor der SGAM (Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit), COVEA (seit Juni 2003).

Patrick Thourot

Patrick Thourot, Absolvent der frz. Verwaltungshochschule ENA und Finanzinspektor, war Generaldirektor der PFA (Athéna-Gruppe) und begleitete anschließend verschiedene Funktionen innerhalb der AXA-Gruppe u.a. im Exekutivsausschuss, um dann die Geschäftsleitung der Zürich

France zu übernehmen. In Januar 2003 wurde er zum Stellvertretenden Generaldirektor des Konzerns ernannt, ein Mandat das er bis zum 18. März 2008 ausübte. Seit dem 4. September 2007 ist er Senior Advisor.

Claude Tendil

Claude Tendil startete seine Karriere 1972 bei der UAP. Er trat 1980 als stellvertretender Generaldirektor in die Drouot-Gruppe ein, wurde 1987 Generaldirektor und dann Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor von Présence Assurances, einer Tochtergesellschaft der Axa-Gruppe. 1989 wurde er zum Verwaltungsratsmitglied und Generaldirektor von Axa-Midi Assurances ernannt, war Generaldirektor der Axa von 1991 bis 2000, dann bis November 2001 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Axa-Gruppe. Im gleichen Zeitraum war er zudem Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor der französischen

Versicherungs- und Servicegesellschaften der Axa-Gruppe. Claude Tendil wurde im April 2002 zum Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor der Generali-Gruppe in Frankreich ernannt und im März 2003 Präsident der Gruppe Europ Assistance.

Daniel Valot

Daniel Valot, Absolvent der frz. Verwaltungshochschule ENA und Berater beim Französischen Rechnungshof, war unter anderem Generaldirektor von Total Exploration Production und Generaldirektor von Technip von September 1999 bis zum 27. April 2007.

Georges Chodron de Courcel

Georges Chodron de Courcel ist stellvertretender Generaldirektor von BNP Paribas und hat verschiedene Verwaltungsfunktionen in den Tochtergesellschaften der Gruppe BNP Paribas. Seit dem 30. August 2007 ist er

zudem Verwaltungsratsmitglied der SCOR Holding (Switzerland).

14.1.3 Executive Committee

Denis Kessler, Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor wird bei der Bestimmung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung von SCOR durch ein Beratungsgremium, das Executive Committee („COMEX“), unterstützt, dessen Mitglieder Arbeitnehmer von SCOR sind.

Die folgende Tabelle listet die Führungskräfte von SCOR, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Referenzdokuments im COMEX mitwirken, ihre heutigen Positionen sowie den Zeitpunkt ihrer Funktionsübernahme bei SCOR auf.

NAME	ALTER	AKTUELLE POSITION	LEITUNGS-FUNKTION SEIT	SONSTIGE MANDATE
Denis Kessler	55	Generaldirektor von SCOR	2002	Siehe auch Abschnitt 14.1.1 – Informationen zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats
Jean-Luc Besson	61	<i>Chief Risk Officer von SCOR</i>	2003	Verwaltungsratsmitglied: SCOR Global P&C SCOR Global Life SCOR Holding (Switzerland) AG (Schweiz) MDU Services Ltd (GB)
Benjamin Gentsch	47	Stellvertretender Generaldirektor (<i>Deputy Chief Executive Officer</i>) von SCOR Global P&C Generaldirektor (<i>Chief Executive Officer</i>) von SCOR Switzerland	2007 ⁽¹⁾	Präsident: SCOR Holding (UK) Ltd (GB) SCOR Insurance (UK) Ltd (GB) SCOR London Management Ltd (GB) Verwaltungsratsmitglied: SCOR Switzerland AG (Schweiz) Global Aerospace Underwriting Managers Ltd (GB) Aufsichtsratsvorsitzender: SCOR Rückversicherung (Deutschland) AG (Deutschland)
Michael Kastenholz	44	<i>Chief Risk Officer</i> Stellvertreter von SCOR	2006	Verwaltungsratsmitglied: SCOR Life U.S. Re Insurance Company (USA) SCOR Global Life Reinsurance Services UK Ltd (GB) SCOR Global Life Reinsurance UK Ltd (GB) SCOR Global Life Re Insurance Company of Texas (USA) SCOR Global Life Reinsurance Ireland Ltd (Irland).
Paolo De Martin	38	Finanzdirektor des Konzerns (<i>Group Chief Financial Officer</i>)	2007 ⁽²⁾	Verwaltungsratsmitglied: SCOR Rückversicherung (Deutschland) AG (Deutschland) SCOR Global Life
Gilles Meyer	50	Generaldirektor (<i>Chief Executive Officer</i>) von SCOR Global Life	2006	Verwaltungsratsvorsitzender: SOLAREH S.A. Generaldirektor: ReMark Group BV (Niederlande) Ständiger Vertreter: von SCOR Global Life bei MUTRE von SCOR Global Life bei Prevoir Vietnam Life Insurance (Vietnam) von SCOR bei der Fédération Française des Sociétés d'Assurance Statutory Director: ReMark Group BV (Niederlande) ReMark International BV (Niederlande) Verwaltungsratsmitglied: SCOR Holding (Switzerland) AG (Schweiz) SCOR Reinsurance ASIA-PACIFIC PTE (Singapur). Geschäftsführer: SCOR Services (Schweiz)

NAME	ALTER	AKTUELLE POSITION	LEITUNGS-FUNKTION SEIT	SONSTIGE MANDATE
Victor Peignet	50	Generaldirektor (<i>Chief Executive Officer</i>) von SCOR Global P&C	2004	<p>Präsident: SCOR Reinsurance Company (Asia) Ltd.(Hongkong)</p> <p>Verwaltungsratsmitglied: SCOR UK Company Ltd (GB) SCOR UK Group Ltd (GB) MDU Services Ltd (GB) SCOR Channel Ltd. (Guernesey) Arisis Ltd. (Guernesey) SCOR US Corporation (USA) General Security Indemnity Company of Arizona (USA) General Security National Insurance Company (USA) SCOR Reinsurance Company (USA) Commercial Risk Re-Insurance Vermont (USA) SCOR Canada Reinsurance (Kanada) SCOR Reinsurance Asia-Pacific Pte Ltd. (Singapur) Finimo Realty Pte (Singapur) SCOR Services International Ltd. (Hongkong)</p> <p>Ständiger Vertreter: von SCOR bei ASEFA S.A. (Spanien) Mitglied des Aufsichtsrats: SCOR Rückversicherung (Deutschland) AG (Deutschland)</p>
Norbert Pyhel	57	Directeur général adjoint (<i>Deputy Chief Executive Officer</i>) de SCOR Global Life	2008	
François de Varenne	41	Group Chief Operating Officer	2005	<p>Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor SGF (Frankreich)</p> <p>Präsident: IRP Holdings Limited (Irland);</p> <p>Verwaltungsratsmitglied: SCOR Europe Mid Cap (Luxemburg) SCOR Picking (Luxemburg). SCOR Financial Services Ltd (Irland) SCOR Global Life (Frankreich)</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats: ReMark Group B.V. (Niederlande) Gimar Capital Investissements (Frankreich)</p>

(1) Benjamin Gentsch war vorher Geschäftsleitungsmitglied bei Converium seit 2002.
 (2) Paolo De Martin war vorher Geschäftsleitungsmitglied bei Converium seit 2006.

14.1.4 Biographische Angaben zu den Mitgliedern des Executive Committee

Denis Kessler, Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor, 55

Siehe Abschnitt 14.1.2. – Biographische Angaben zu den Verwaltungsratsmitgliedern.

Jean-Luc Besson, Risikodirektor (*Chief Risk Officer*), 61 Jahre

Jean-Luc Besson, Aktuar, Doktor der mathematischen Wissenschaften, war Mathematik-Professor an der Universität, später Direktor für Forschung, Statistik und Informationssysteme der FFSA. Im Januar 2003 wurde er zum Leiter der versicherungsmathematischen Abteilung

der SCOR-Gruppe ernannt und ist seit dem 1. Juli 2004 Risikodirektor des Konzerns.

Benjamin Gentsch, Stellvertretender Generaldirektor (*Deputy Chief Executive Officer*) von SCOR Global P&C, Generaldirektor (*Chief Executive Officer*) von SCOR Switzerland, 47 Jahre

Benjamin Gentsch, Schweizer Staatsbürger, besitzt ein Management-Diplom der Universität Sankt Gallen, wo er sich auf Versicherung und Riskmanagement spezialisierte. Zwischen 1986 und 1998 belegte er verschiedene Positionen innerhalb der Union Reinsurance Company, wo er von 1990 bis 1998 die Abteilung für Vertragsrückversicherung in Asien und Australien leitete. 1998 wechselte er zur Zürich Re als Leiter der Abteilung für internationale Vertragsrück-

versicherung, verantwortlich für den Ausbau der Konzernposition in Asien, Australien, Afrika und Lateinamerika. Er übernimmt auch die Führung der Rückversicherungsabteilung „Global Aviation“ und entwickelt die Abteilung „Global Marine“. Im September 2002 wird Benjamin Gentsch Generaldirektor von Converium Zürich und anschließend exekutiver Vizepräsident, verantwortlich für die Sonder Risiken. Er ist zudem Verwaltungsratsmitglied der Global Aerospace Underwriting Managers Ltd („GAUM“) und der Medical Defence Union Services Ltd (MDUSL). Seit September 2007 ist er Generaldirektor (*Chief Executive Officer*) von SCOR Switzerland und Stellvertretender Generaldirektor (*Deputy Chief Executive Officer*) von SCOR Global P&C.

Michael Kastenholz, Stellvertretender *Chief Risk Officer* von SCOR, 44 Jahre

Dr. Michael Kastenholz, deutscher Staatsbürger, ist Doktor der Mathematik und Aktuar. Seine gesamte Karriere absolvierte Dr. Michael Kastenholz bei der Gerling Globale im Bereich Lebensrückversicherung: von 1998 bis 2002 war er geschäftsführender Leiter des Bereichs Leben und Gesundheit, dann interimswise Konzern-Finanzdirektor der Gerling Globale und Mitglied des Vorstands der Gerling Life Reinsurance. Seit 2003 ist Dr. Michael Kastenholz Finanzdirektor von Revios und Mitglied des Vorstands. Am 23. November 2006 wurde er zum Finanzdirektor von SCOR Global Life und zum Stellvertretenden Finanzdirektor von SCOR ernannt. Seit September 2007 ist er Stellvertretender *Chief Risk Officer* von SCOR.

Paolo De Martin, Finanzdirektor des Konzerns (*Group Chief Financial Officer*) von SCOR, 38 Jahre

Paolo de Martin, italienischer Staatsbürger, erwarb sein Diplom an der Ca' Foscari Universität (Italien). Von 1993 bis 1995 gründete und führte er eine Firma die Brillengläser herstellte. In 1995 wechselte er zu General Electric (GE), im Rahmen einer internen Weiterbildung im Finanzwesen. 1997 schließt er sich der internen Wirtschaftsprüfungsabteilung von GE an, verantwortlich für die diversen Tätigkeiten von GE in den USA, in Europa und in Asien. In 2001 wird er zum *Executive Manager* von GE Capital Europe ernannt und wechselt später zu GE Insurance Solutions als Finanzprüfer im Bereich Schaden- und Sachrückversicherung. In 2003 wird er Finanzdirektor der GE Frankona und in Juli 2006 Finanzdirektor von Converium. Seit September 2007 ist er Finanzdirektor des Konzerns (*Group Chief Financial Officer*) und seit den 23. Januar 2008 auch Verwaltungsratsmitglied von SCOR Global Life.

Gilles Meyer, Generaldirektor (*Chief Executive Officer*) von SCOR Global Life, 50 Jahre

Gilles Meyer besitzt die französische und die schweizer Staatsangehörigkeit und erwarb sein Diplom an einer französischen Handelsschule und ein MBA an der GSBA Zürich. Gilles Meyer startete seine Laufbahn als Underwriter bei der Swiss Re und wechselte dann zur Abteilung für fakultative Rückversicherung der Basler Versicherung. Mit 23 Jahren Erfahrung in der Vertrags- und fakultativen Rückversicherung war Gilles Meyer von 1999 bis 2006 Generaldirektor der Alea Europe, wo er sowohl für die Schadenrückversicherung wie auch für die Lebensrückversicherung verantwortlich war, und von 2005 bis 2006 Leiter des Bereichs Underwriting bei Alea. Er trat im Januar 2006 bei der SCOR-Gruppe ein und leitete bislang die deutschsprachigen Märkte von SCOR Global P&C mit Sitz in Hannover, Basel und Winterthur. Seit November 2006 ist er verantwortlich für die Business Unit 1 von SCOR Global Life und Mitglied des Executive Comitee des Konzerns, seit September 2007 Stellvertretender Generaldirektor (*Deputy Chief Executive Officer*) von SCOR Global Life und seit Januar 2008 Generaldirektor (*Chief Executive Officer*) von SCOR Global Life.

Victor Peignet, Generaldirektor (*Chief Executive Officer*) von SCOR Global P&C, 50 Jahre

Victor Peignet, Absolvent der Ecole Nationale Supérieure des Techniques Avancées (ENSTA) und Offshore- und Schiffbauingenieur von Beruf, hat die Abteilung Fakultative Risiken von SCOR im Jahr 1984 übernommen. Von 1984 bis 2001 war er für die Risikoprüfung von Energie & Seefahrtstransportrisiken bei SCOR verantwortlich, zuerst als Risikoprüfer und später als Abteilungsleiter. Seit ihrer Entstehung in 2000 leitete er zuerst als Stellvertretender Generaldirektor und seit April 2004 als Generaldirektor die Abteilung für Unternehmensgroßrisiken des Konzerns (Business Solutions (fakultative Versicherungen)). Am 5. Juli 2005 wurde Victor Peignet zum Leiter für die gesamten Schadenrückversicherungsaktivitäten von SCOR Global P&C ernannt. Derzeit ist er als Generaldirektor von SCOR Global P&C tätig.

Norbert Pyhel, Stellvertretender Generaldirektor (*Deputy Chief Executive Officer*) von SCOR Global Life, 57 Jahre

Norbert Pyhel, deutscher Staatsbürger, Doktor der mathematischen Statistik von der Technischen Hochschule Aachen, begann seine Karriere in der Versicherungsbranche bei der Gerling Globale Rückversicherungs-AG, wo er 1990 zum *Executive Director Life & Health* für Kontinentaleuropa ernannt wurde. 2002 wurde er *Joint Managing Director* von der Gerling Life Reinsurance GmbH in Köln. Er war zudem Mitglied des Direktoriums von Revios, das zu SCOR Global Life wurde. Zuletzt war er als *Managing Director* von SCOR Global Life in Deutschland tätig. Norbert Pyhel ist Mitglied des Deutschen Aktuarvereins (DAV) und des Schweizer Aktuarvereins (ASA). Seit Februar 2008 ist er Stellvertretender Generaldirektor (*Deputy Chief Executive Officer*) von SCOR Global Life.

François de Varenne, *Group Chief Operating Officer* de SCOR, 41 Jahre

Der französische Staatsbürger François de Varenne ist Absolvent der Ecole Polytechnique, Ingenieur des Amtes für Straßenbau, Doktor der Wirtschaftswissenschaften und diplomierter Aktuar des Institut de Science Financière et d'Assurances (ISFA). François de Varenne kam 1993 zur Fédération Française des Sociétés d'Assurances (FFSA) als Direktor der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten. Ab 1998 in London tätig, wurde er zuerst *Insurance Strategist* bei Lehman Brothers, dann Vizepräsident, verantwortlich für die Vermögensverwaltung- und strukturierte Transaktionslösungen, spezialisiert auf Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften bei Merrill Lynch und anschließend bei der Deutschen Bank.

In 2003 wurde er verwaltender Gesellschafter bei Gimar Finance & Cie und in 2005 integrierte er die Gruppe als Direktor der *Corporate Finance* und der Vermögensverwaltung. Am 3. September 2007 wurde er zum *Group Chief Operating Officer* ernannt und ist seit dem 23. Januar 2008 zusätzlich als Verwaltungsratsmitglied von SCOR Global Life tätig.

14.1.5 Negativerklärungen hinsichtlich der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Managements

Unseres Wissens besteht zwischen den Verwaltungsratsmitgliedern und den Mitgliedern der Geschäftsleitung keinerlei Verwandtschaftsbeziehung.

Nach unserer Kenntnis war/wurde in den letzten fünf Jahren:

- kein Verwaltungsratsmitglied und kein Mitglied der Geschäftsleitung wegen Betrugs verurteilt;

- kein Verwaltungsratsmitglied und kein Mitglied der Geschäftsleitung in einen Konkurs, eine Zwangsverwaltung oder eine Liquidation involviert;

- kein Verwaltungsratsmitglied und kein Mitglied der Geschäftsleitung angeklagt oder mit einer öffentlichen Strafe belegt, die von den satzungsmässigen Behörden oder Regulierungsbehörden ausgesprochen worden wäre; und

- kein Verwaltungsratsmitglied und kein Mitglied der Geschäftsleitung jemals von einem Gericht daran gehindert, als Mitglied eines Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans eines Emittenten zu handeln oder in die Führung der Geschäfte eines Emittenten einzugreifen.

14.2 Interessenkonflikte zwischen den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen und des Managements

Von Seiten der Gesellschaft oder einer der Konzerngesellschaften wurden den Verwaltungsratsmitgliedern oder den Mitgliedern der Geschäftsleitung weder Darlehen gewährt noch Garantien übernommen.

Unseres Wissens nach gibt es keine Interessenkonflikte zwischen den Pflichten der Verwaltungsratsmitglieder und den Pflichten der Mitglieder der Geschäftsleitung gegenüber SCOR und ihren privaten Interessen.

Siehe auch die Abschnitte 14.1.5 und 16.4.

15. Vergütungen und Sachbezüge

15.1 Höhe der Vergütungen und Sachbezüge

15.1.1 Sitzungsgelder für die Verwaltungsratsmitglieder per 31. Dezember 2007

Die Grundsätze und Regeln, die zur Festlegung der Vergütungen und Sachbezüge der Verwaltungsratsmitglieder aufgestellt

wurden, sind im Anhang B – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrates und über die internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de Commerce*) – Teil I – Bedingungen der Vorbereitung und Organisati-

on der Arbeiten des Verwaltungsrats der Gesellschaft – f) Grundsätze und Regeln zur Festsetzung der Vergütungen und Sachbezüge für Funktionsträger der Gesellschaft – enthalten.

Die Sitzungsgelder, die für die Jahre 2007 und 2006 an die Verwaltungsratsmitglieder gezahlt wurden, verteilen sich wie folgt:

In EUR	2007	2006
Denis Kessler ⁽¹⁾	65.700	23.600
Carlo Acutis	35.250 ⁽²⁾	21.375
Antonio Borgès	44.175 ⁽³⁾	26.475
Allan Chapin	48.000 ⁽⁴⁾	35.400
Georges Chodron de Courcel	60.600	35.300
Daniel Havis	52.100	31.900
Helman Le Pas de Sécheval	16.800 ⁽⁵⁾	52.300
Daniel Lebègue	62.300	48.900
André Lévy-Lang	70.800	57.400
Luc Rougé	21.800 ⁽⁶⁾	NA
Herbert Schimetschek	32.700 ⁽⁷⁾	21.375
Jean-Claude Seys	52.100	38.700
Jean Simonnet ⁽⁸⁾	43.600	26.800
Claude Tendil	48.700	38.700
Patrick Thourot	33.500 ⁽⁹⁾	NA
Daniel Valot	55.500	35.300

(1) Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 21. März 2006 hat der Vorsitzende des Verwaltungsrates und Generaldirektor künftig den gleichen Anspruch auf Sitzungsgelder wie die anderen Mitglieder des Verwaltungsrates der Gesellschaft, wobei die gleichen Verteilungsmodalitäten angewandt werden.

(2) Bei der Carlo Acutis zugewiesenen Summe, die sich ursprünglich auf 47.000 EUR belief, ist eine Quellensteuer von 25% berücksichtigt, was einem Betrag von 11.750 EUR entspricht, gemäß den Bestimmungen der Artikel 117 bis, 119 bis 2 und 187 der französischen Allgemeinen Abgabenordnung (*Code Général des Impôts*).

(3) Bei der Antonio Borgès zugewiesenen Summe, ursprünglich 58.900 EUR, ist eine Quellensteuer von 25% berücksichtigt, was einem Betrag von 14.725 EUR entspricht, gemäß den Bestimmungen der Artikel 117 bis, 119 bis 2 und 187 der französischen Allgemeinen Abgabenordnung (*Code Général des Impôts*).

(4) Bei der Allan Chapin zugewiesenen Summe, ursprünglich 64.000 EUR, ist eine Quellensteuer von 25% berücksichtigt, was einem Betrag von 16.000 EUR entspricht, gemäß den Bestimmungen der Artikel 117 bis, 119 bis 2 und 187 der französischen Allgemeinen Abgabenordnung (*Code Général des Impôts*).

(5) Verwaltungsratsmitglied, das sein Mandat am 27. August 2007 niederlegte. Seine Sitzungsgelder wurden an die GROUPAMA S.A. gezahlt.

(6) Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat, der auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 24. Mai 2007 in diese Funktion berufen wurde. Seine Sitzungsgelder wurden an die Gewerkschaft CFDT gezahlt.

(7) Bei der Herbert Schimetschek zugeteilten Summe, ursprünglich 43.600 EUR, ist eine Quellensteuer von 25% berücksichtigt, was einem Betrag von 10.900 EUR entspricht, gemäß den Bestimmungen der Artikel 117 bis, 119 bis 2 und 187 der französischen Allgemeinen Abgabenordnung (*Code Général des Impôts*).

(8) Jean Simonnet ist am 18. März 2008 als Verwaltungsratsmitglied zurückgetreten.

(9) Von der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 24. Mai 2007 bestelltes Verwaltungsratsmitglied.

Im Übrigen sind oder waren einige Verwaltungsratsmitglieder von SCOR auch Mitglieder des Verwaltungsrates der Konzerngesellschaften und haben in diesem Rahmen in den Jahren 2007 und 2006 Sitzungsgelder in folgender Höhe erhalten:

	2007	2006
SCOR U.S. Corporation :		
- Allan Chapin :	USD 27.000	USD 27.000
- Daniel Lebègue :	USD 18.900	USD 16.800

15.1.2 Vergütung der Mitglieder des COMEX für das Geschäftsjahr 2007

Im Jahr 2007 belief sich die Gesamtvergütung der COMEX-Mitglieder und des Président-Directeur Général und des stellvertretenden Generaldirektors des Konzerns, die zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments anwesend waren, auf 6.660.519 EUR.

15.1.2.1 Vergütung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors im Jahr 2007

Die Grundsätze und Regeln, die zur Festlegung der Vergütung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors aufgestellt wurden, sind im Anhang B – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrates sowie

über die internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches – Teil I – Bedingungen der Vorbereitung und Organisation der Arbeiten des Verwaltungsrates der Gesellschaft – f) Grundsätze und Regeln zur Festsetzung der Vergütungen und Sachbezüge für Funktionsträger der Gesellschaft – enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttovergütungen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 ⁽¹⁾ :

	Festgehalt für 2007	Variabler Teil der Vergütung für 2007	Gesamt-vergütung für 2007	Festgehalt für 2006	Variabler Teil der Vergütung für 2006	Gesamt-vergütung für 2006
	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR
Denis Kessler	800.726	K.A.	K.A.	500.000	1.000.000	1.500.000
Patrick Thourot	410.000	-	K.A.	410.000	348.500	758.500

(1) Das Mandat als Stellvertretender Generaldirektor von Hr. Patrick Thourot endete am 18 März 2008.

Die folgende Tabelle zeigt die in den Jahren 2007 und 2006 an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektor sowie den stellvertretenden Generaldirektor gezahlten Bruttovergütungen:

	2007 gezahltes Festgehalt	2007 gezahlter variabler Teil der Vergütung	2007 insgesamt gezahlte Vergütung	2006 gezahltes Festgehalt	2006 gezahlter variabler Teil der Vergütung	2006 insgesamt gezahlte Vergütung
	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR
Denis Kessler	800.726 ⁽¹⁾	1.000.000	1.800.726	500.000	694.550	1.194.550
Patrick Thourot	410.000	348.500	758.500	410.000	289.450	5.699.450

(1) In seiner Sitzung am 13. November 2007 beschloss der Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vergütungs- und Ernennungsausschusses eine Änderung des Festgehalts des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors rückwirkend zum 24. Mai 2007 (Datum seiner Mandatsverlängerung) und hat dieses von 500.000 auf 1.000.000 EUR erhöht.

(2) Das Mandat als Stellvertretender Generaldirektor von Hr. Patrick Thourot endete am 18 März 2008.

Siehe auch Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkung 14: Vergütung der Funktionsträger.

15.1.2.2 Vergütung zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments der anderen Mitglieder des COMEX, die weder Vorsitzender des Verwaltungsrates und Generaldirektor noch stellvertretender Generaldirektor sind, im Jahr 2007

Für die anderen Mitglieder des COMEX legt der Vergütungs- und Ernennungsausschuss die variablen Vergütungsbestandteile in Abstimmung mit dem Vorsitzenden fest. Der variable Anteil der Vergütung, der in der folgenden Tabelle dargestellt ist, wird einerseits in Abhängigkeit von der Erfüllung individueller Ziele festgelegt und andererseits von der Erfüllung der Ertragsziele des Konzerns (Nettoergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital – RoE – *Return on Equity*).

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttovergütungen der Mitglieder des COMEX zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 (ausgenommen sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates und Generaldirektor sowie der stellvertretende Generaldirektor):

In EUR	Festgehalt für 2007	Variabler Teil der Vergütung für 2007 (im April 2008 gezahlt)	Kollektive Beteiligung/ Gewinnbeteiligung 2007 (von heute bis Mai 2008 gezahlt) ⁽¹⁾	Gesamtvergütung für 2007	Festgehalt für 2006	Variabler Teil der Vergütung für 2006	Kollektive Beteiligung/ Gewinnbeteiligung 2006	Gesamtvergütung für 2006
Jean-Luc Besson	280.000	177.753	35.047	492.800	280.000	180.529	32.271	492.800
Benjamin Gentsch ^{(2) (3) (4)}	343.864	250.993	-	594.857	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Michael Kastenholz	300.000	216.000	-	516.000	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Gilles Meyer	293.443	214.373	-	507.816	289.650	-	-	289.650
Paolo De Martin ⁽⁵⁾	346.986	303.985	-	650.971	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Victor Peignet	320.000	284.953	35.047	640.000	280.000	180.529	32.271	492.800
Norbert Pyhel ⁽³⁾	300.000	216.000	-	516.000	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
François de Varenne	278.333	188.953	35.047	502.333	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt

(1) Die in 2008 für das Geschäftsjahr 2007 gezahlten Beträge für die kollektive Beteiligung und Gewinnbeteiligung sind geschätzte Höchstbeträge. Sie können in Abhängigkeit von der endgültigen Bemessungsgrundlage variieren.

(2) Paolo de Martin, François de Varenne, Benjamin Gentsch und Michael Kastenholz traten am 4. September 2007 in das COMEX ein; während Marcel Kahn, Yvan Besnard, Henri Klecan und Patrick Thourot zum gleichen Zeitpunkt austraten. Norbert Pyhel trat am 1. Februar 2008 in das COMEX ein.

(3) Dieser Betrag beinhaltet die von SCOR gezahlte Vergütung an Benjamin Gentsch ab dem 8. August 2007. Von diesem Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 wurde ein Betrag in Höhe von 144.624 EUR für die Bilanzkonsolidierung gezahlt.

(4) Weiterhin erhielten Paolo de Martin und Benjamin Gentsch im Jahr 2007 Sonderprämien im Rahmen ihres Vertrages mit Converium.

(5) Dieser Betrag beinhaltet die von SCOR gezahlte Vergütung an Paolo De Martin ab dem 8. August 2007. Von diesem Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 wurde ein Betrag in Höhe von 160.591 EUR für die Bilanzkonsolidierung gezahlt.

Die folgende Tabelle zeigt die in den Jahren 2007 und 2006 an die Mitglieder des COMEX (der Vorsitzende und Generaldirektor und der stellvertretende Generaldirektor ausgenommen) gezahlten Bruttovergütungen zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments:

In EUR	2007 gezahltes Festgehalt	2007 gezahlter variabler Teil der Vergütung	2007 erhaltene kollektive Beteiligung/ Gewinnbeteiligung ⁽¹⁾	2007 insgesamt gezahlte Vergütung	2006 gezahltes Festgehalt	2006 gezahlter variabler Teil der Vergütung	2006 erhaltene kollektive Beteiligung/ Gewinnbeteiligung	2006 insgesamt gezahlte Vergütung
Jean-Luc Besson	280.000	180.529	32.271	492.800	280.000	171.990	25.130	477.120
Benjamin Gentsch ⁽¹⁾	343.864	332.412	-	676.276	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Michael Kastenholz ⁽¹⁾	300.000	161.000	-	461.000	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Gilles Meyer	293.443	175.330	-	468.773	289.650	-	-	289.650
Paolo De Martin ^{(2) (3)}	346.986	180.725	-	527.711	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
Victor Peignet	320.000	180.529	32.271	532.800	280.000	148.657	25.130	453.787
Norbert Pyhel ⁽¹⁾	300.000	140.000	-	440.000	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
François de Varenne ⁽¹⁾	278.333	191.329	32.271	501.933	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt

(1) Dieser Betrag beinhaltet die von SCOR gezahlte Vergütung an Benjamin Gentsch ab dem 8. August 2007. Von diesem Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 wurde ein Betrag in Höhe von 144.624 EUR für die Bilanzkonsolidierung gezahlt.

(2) Paolo de Martin, François de Varenne, Benjamin Gentsch und Michael Kastenholz traten am 4. September 2007 in das COMEX ein; während Marcel Kahn, Yvan Besnard, Henri Klecan und Patrick Thourot zum gleichen Zeitpunkt austraten. Norbert Pyhel trat am 1. Februar 2008 in das COMEX ein.

(3) Dieser Betrag beinhaltet die von SCOR gezahlte Vergütung an Paolo De Martin ab dem 8. August 2007. Von diesem Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 wurde ein Betrag in Höhe von 160.591 EUR für die Bilanzkonsolidierung gezahlt.

Den Mitgliedern des COMEX steht außerdem für beruflich veranlasste Fahrten ein Dienstwagen zur Verfügung; und der Vorsitzende und Generaldirektor hat einen Dienstwagen mit Fahrer. Der stellvertretende Generaldirektor hatte einen Dienstwagen.

Sachbezüge und Versicherungsleistungen, die dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektor sowie dem stellvertretenden Generaldirektor gewährt werden, sind im Anhang B – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrates sowie über die internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches (Code de Commerce) – Teil I – Bedingungen der Vorbereitung und Organisation der Arbeiten des Verwaltungsrates der Gesellschaft – f) Grundsätze und Regeln zur Festsetzung der Vergütungen und Sachbezüge für Funktionsträger der Gesellschaft – enthalten.

Einzelheiten zur Zuteilung von Kauf- oder Zeichnungsoptionen sowie von Gratisaktien an die Mitglieder des COMEX befinden sich in den Abschnitten 17.2.2 und 17.2.3.

Für Informationen zu den Pensionsansprüchen siehe Abschnitt 15.2.

Die Mitglieder des COMEX beziehen für die Ausübung ihres Verwaltungsratsmandats in Unternehmen, in denen SCOR mehr als 20% des Kapitals hält, keine Sitzungsgelder. Die ihnen in Ausübung ihrer Tätigkeit entstandenen beruflichen Aufwendungen werden nach Vorlage entsprechender Nachweise erstattet.

Bestimmte Mitglieder des COMEX erhalten für ihre auf zwei geografisch getrennte Geschäftseinheiten aufgeteilten Funktionen eine Unterbringungsentschädigung.

15.1.3 Vergütungen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors für das Geschäftsjahr 2007

Die Regeln zur Festlegung der Vergütung des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors sowie des stellvertretenden Generaldirektors sind identisch mit den Bestimmungen für das Geschäftsjahr 2006 (siehe hierzu Anhang B – Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden über die Bedingungen der vorbereitenden und organisato-

rischen Arbeiten des Verwaltungsrats und über die internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches – Teil I – Bedingungen der Vorbereitung und Organisation der Arbeiten des Verwaltungsrates der Gesellschaft – f) Grundsätze und Regeln zur Festsetzung der Vergütungen und Sachbezüge für Funktionsträger der Gesellschaft). Diese Regeln werden nach der Jahreshauptversammlung von SCOR überarbeitet, die 2008 gehalten wird.

Der Verwaltungsrat hat am 13. November 2007 nach einem Antrag des Vergütungs- und Ernennungsausschusses eine Änderung der festen Vergütung des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors mit rückwirkender Wirkung zum 24. Mai 2007 (Datum der Erneuerung seines Mandates) von 500.000 EUR auf 1.000.000 EUR beschlossen. Zudem wird seine variable Vergütung auf ein Maximum von 120% seiner jährlichen Vergütung festgelegt.

15.1.4 Vergütung in Form von Optionen und Zuteilung von Gratisaktien

Siehe hierzu Abschnitt 17.2.

15.2 Gesamtsumme der Rückstellungen oder gezahlten Beträge zur Zahlung von Pensionen, Renten oder anderen Leistungen für das Geschäftsjahr 2007

Zugunsten der Verwaltungsratsmitglieder wurden keine Rentenbeiträge gezahlt oder Verbindlichkeiten eingegangen.

Wie alle Führungskräfte des Konzerns kommen auch die Mitglieder des COMEX in den Genuss einer Rentengarantie bis zu einem bestimmten Höchstbetrag, wenn sie mindestens 10 Jahre

Mitarbeiter des SCOR-Konzerns gewesen sind. Diese wird auf der Grundlage ihrer Durchschnittsvergütung in den letzten fünf Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Unternehmen berechnet.

Die vom Konzern für Renten der COMEX-Mitglieder im Laufe des Geschäftsjahres 2007 zurückgestellte oder gezahlte Gesamtsumme, beläuft sich auf

3,5 Mio. EUR, die gesamten Verbindlichkeiten belaufen sich auf 5,1 Mio. EUR, die Differenz in Höhe von 1,6 Mio. EUR ist in Fonds der Arial, einer Zweigstelle der La Mondiale, gebunden.

Siehe auch Abschnitt 20.2.5.4 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 16 und Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkung 6.

16. Tätigkeit der Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane

16.1 Ablauf der Mandate

Name	Mandat	Fristablauf	Datum der ersten Ernennung
Denis Kessler	Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor	2011	4.November 2002
Carlo Acutis	Verwaltungsratsmitglied	2009	15.Mai 2003
Gérard Andreck	Verwaltungsratsmitglied	2011	18.März 2008 ⁽¹⁾
Antonio Borgès	Verwaltungsratsmitglied	2011	15.Mai 2003
Allan Chapin	Verwaltungsratsmitglied	2011	12.Mai 1997
Daniel Havis	Verwaltungsratsmitglied	2011	18.November 1996 ⁽²⁾
Daniel Lebègue	Verwaltungsratsmitglied	2009	15.Mai 2003
Helman Le Pas de Sécheval	Verwaltungsratsmitglied	2009 ⁽³⁾	3.November 2004
André Lévy-Lang	Verwaltungsratsmitglied	2009	15.Mai 2003
Luc Rougé	Verwaltungsratsmitglied	2009	24.Mai 2007
Herbert Schimetschek	Verwaltungsratsmitglied	2011	15.Mai 2003
Jean-Claude Seys	Verwaltungsratsmitglied	2009	15.Mai 2003
Jean Simonnet	Verwaltungsratsmitglied	2011 ⁽⁴⁾	2.März. 1999 ⁽⁵⁾
Claude Tendil	Verwaltungsratsmitglied	2011	15.Mai 2003
Patrick Thourot	Verwaltungsratsmitglied	2009	24.Mai 2007
Daniel Valot	Verwaltungsratsmitglied	2011	15.Mai 2003
Georges Chodron de Courcel	Gesellschaftsprüfer	2009	9. Mai 1994 (Verwaltungsratsmitglied) 15. Mai 2003 (Abschlussprüfer)

(1) Am 18. März 2008 als Verwaltungsratsmitglied kooptiert, die Bestätigung soll im Rahmen der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 7. Mai 2008 erfolgen.

(2) Als Verwaltungsratsmitglied kooptiert und Bestätigung durch die Ordentliche und Außerordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 1997.

(3) Herr le Pas de Sécheval hat sein Verwaltungsratsmandat am 27. August 2007 niedergelegt.

(4) Herr Simonnet hat sein Verwaltungsratsmandat am 18. März 2008 niedergelegt.

(5) Als Verwaltungsratsmitglied kooptiert und Bestätigung durch die Ordentliche und Außerordentliche Hauptversammlung vom 6. Mai 1999. Die Erfassung des Personalbestands erfolgte auf der Basis des effektiven Personalbestands per 31.12.2007.

16.2 Informationen zu den Dienstverträgen der Mitglieder der Verwaltungsorgane und der Geschäftsführung

Unseres Wissens existieren keine Dienstverträge, die die Mitglieder der Verwaltungsorgane oder der Generaldirektion an die Gesellschaft oder an eine ihrer Tochtergesellschaften binden und nach denen diesen Leistungen zugerechnet werden.

16.3 Informationen zum Rechnungsprüfungs- und Vergütungsausschuss

Die Informationen, die diese beiden Ausschüsse betreffen, sind im Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden in Anhang B enthalten (Teil I des Berichts des Verwaltungsratsvorsitzenden zu den Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats).

16.4 Prinzipien der Corporate Governance

Da die SCOR-Aktien an der Euronext Paris und an der SWX Swiss Exchange notiert sind, enthalten die für SCOR geltenden Bestimmungen zur Corporate Governance sowohl französische als auch schweizerische Regelungen sowie die von den Börsenaufsichtsbehörden beider Länder aufgestellten Regeln. SCOR ist der Auffassung, dass die Umsetzung ihrer Corporate Governance angemessen ist und Best-Practice-Beispielen für Corporate Governance in Frankreich und in der Schweiz entspricht.

Zusätzliche Informationen zu den Festlegungen der Corporate Governance finden Sie im Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden in Anhang B.

17. Mitarbeiter

17.1 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist von 1.211 Mitarbeitern Ende 2006 auf 1.840 Ende 2007 (davon 164 ReMark-Mitarbeiter und 474 Ex-Converium-Mitarbeiter) gestiegen. Die Verteilung des Personalbestands ist homogen in den verschiedenen geografischen Zonen, entsprechend der strategischen Ausrichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Verteilung sowie die Verteilung nach Tätigkeitsbereichen der Beschäftigten:

Verteilung nach geografischer Zone

	2007	2006	2005
Frankreich	523	472	565
Europa ohne Frankreich	833	217	141
Nordamerika	282	226	208
Asien/Australien	159	232	62
Restliche Welt	43	64	18
Gesamt	1.840	1.211	994

Verteilung nach Tätigkeitsbereichen

	2007	2006	2005
SCOR Global P&C	527	516	416
SCOR Global Life	469	501	215
ReMark ⁽¹⁾	164	-	-
Holding- und Finanzfunktionen	206	194	363
Ex-Converium	474	-	-
Gesamt	1.840	1.211	994

(1) SCOR Global Life SE hält 98,67% des Kapitals von ReMark.

17.2 Informationen zu Beteiligungen und Kaufoptionen oder Zeichnungsoptionen für die Mitglieder der Verwaltungsorgane und der Geschäftsführung

Ergänzend zu den nachstehenden Informationen finden Sie weitere Informationen im Abschnitt 20.2.5.6 - Anhang zur konsolidierten Finanzlage - Anmerkung 25: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter.

17.2.1 Anzahl der von Verwaltungsratsmitgliedern und Führungskräften gehaltenen Aktien

tungsratsmitglieder für die gesamte Laufzeit ihres Mandats Eigentümer von mindestens einer Aktie sein müssen.

Artikel 10 („Verwaltung“) der Satzung von SCOR legt fest, dass die Verwal-

Funktionsträger	Anzahl Aktien zum 31.12.07
Verwaltungsratsmitglieder	
Denis Kessler	39.790
Carlo Acutis	7.334
Gérard Andreck	NA ⁽¹⁾
Antonio Borgès	51
Allan Chapin	100
Daniel Havis	760
Daniel Lebègue	200
André Lévy-Lang	18.333
Luc Roug�	10
Herbert Schimetschek	1.223
Jean-Claude Seys	4.245
Jean Simonnet	2.006 ⁽²⁾
Claude Tendil	185
Daniel Valot	2.973
Gesellschaftsprüfer M. Georges Chodron de Courcel	2.187
Stellvertretender Generaldirektor ⁽³⁾ und Verwaltungsratsmitglied M. Patrick Thourot	44.531
Gesamt	123.928

(1) Herr Gérard Andreck wurde am 18. März 2008 vom Verwaltungsrat als Verwaltungsratsmitglied kooptiert.

(2) Herr Jean Simonnet hat sein Verwaltungsratsmandat am 18. März 2008 niedergelegt.

(3) Das Mandat als stellvertretender Generaldirektor von Herrn Patrick Thourot endete am 18. März 2008.

Zum Datum des Referenzdokuments beläuft sich der Anteil am Kapital und an den Stimmrechten, der allen Mitgliedern der Verwaltungs- und Leitungsorgane des Emittenten angehört, nach Kenntnis der Gesellschaft auf 0,068%.

17.2.2 Aktienzeichnungs- oder -kaufoptionen der Mitglieder des COMEX und der Mandatsträger der Gesellschaft per 18. März 2008

Die folgende Tabelle zeigt die Aktienpläne mit Kauf- und Zeichnungsoptionen, die den Mitgliedern des COMEX und den Mandatsträgern der Gesellschaft per 18. März 2008 eingeräumt wurden:

	Ausgeübte Optionen	Anzahl Aktien Optionen	Datum der Pläne	Preis (EUR)	Potenzielles Transaktionsvolumen (EUR)	Zeitraum der Ausübung
Denis Kessler	Entfällt	38.135	28/02/2003	27,3	1.041.086	28/02/2007 bis 28/02/2013
	Entfällt	16.783	03/06/2003	37,6	631.041	03/06/2007 bis 03/06/2013
	Entfällt	39.220	25/08/2004	10,9	427.498	26/08/2008 bis 25/08/2014
	Entfällt	46.981	16/09/2005	15,9	746.998	16/09/2009 bis 15/09/2015
	Entfällt	57.524	14/09/2006	18,3	1.052.689	15/9/2010 bis 14/09/2016
	Entfällt	55.000	13/09/2007	17,58	966.900	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		253.643			4.866.212	
Jean-Luc Besson	Entfällt	4.576	28/02/2003	27,3	124.925	28/02/2007 bis 28/02/2013
	Entfällt	4.195	03/06/2003	37,6	157.732	03/06/2007 bis 03/06/2013
	Entfällt	12.550	25/08/2004	10,9	136.795	26/08/2008 bis 25/08/2014
	Entfällt	18.792	16/09/2005	15,9	298.793	16/09/2009 bis 15/09/2015
	Entfällt	26.147	14/09/2006	18,3	478.490	15/9/2010 bis 14/09/2016
	Entfällt	20.000	13/09/2007	17,58	351.600	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		86.260			1.548.335	
Benjamin Gentsch	Entfällt	50.000	13/09/2007	17,58	879.000	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		50.000			879.000	
Mickael Kastenholz	Entfällt	60.000	14/12/2006	18,3	1.303.800	15/9/2006 bis 14/09/2016
	Entfällt	20.000	13/09/2007	17,58	351.600	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		80 000			1.655.400	
Gilles Meyer	Entfällt	12.550	14/09/2006	18,3	229.665	15/9/2010 bis 14/09/2016
	Entfällt	30.000	13/09/2007	17,58	527.400	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		42.550			757.065	
Paolo De Martin	Entfällt	50.000	13/09/2007	17,58	879.000	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		50.000			879.000	
Victor Peignet	Entfällt	1.037	03/09/1998	216,9	224.925	04/09/2003 bis 03/09/2008
	Entfällt	1.296	02/09/1999	177,4	229.910	03/09/2004 bis 02/09/2009
	Entfällt	26	04/05/2000	185,1	4.813	05/05/2004 bis 03/05/2010
	Entfällt	1.555	31/08/2000	173,5	269.793	01/09/2005 bis 30/08/2010

	Ausgeübte Optionen	Anzahl Aktien Optionen	Datum der Pläne	Preis (EUR)	Potenzielles Transaktionsvolumen (EUR)	Zeitraum der Ausübung
	Entfällt	2.075	04/09/2001	185,1	384.083	04/09/2005 bis 03/09/2011
	Entfällt	52	03/10/2001	131,1	6.817	04/10/2005 bis 02/10/2011
	Entfällt	2.745	28/02/2003	27,3	74.939	28/02/2007 bis 28/02/2013
	Entfällt	2.937	03/06/2003	37,6	110.431	03/06/2007 bis 03/06/2013
	Entfällt	12.550	25/08/2004	10,9	136.795	26/08/2008 bis 25/08/2014
	Entfällt	20.880	16/09/2005	15,9	331.992	16/09/2009 bis 15/09/2015
	Entfällt	26.147	14/09/2006	18,3	478.490	15/9/2010 bis 14/09/2016
	Entfällt	35.000	13/09/2007	17,58	615.300	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		106.300			2.868.288	
Norbert Pyhel	Entfällt	50.000	14/12/2006	21,7	1.085.000	15/09/2006 bis 14/09/2016
	Entfällt	20.000	13/09/2007	17,58	351.600	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		70.000			1.436.600	
Patrick Thourot ⁽¹⁾	Entfällt	7.627	28/02/2003	27,3	208.217	28/02/2007 bis 28/02/2013
	Entfällt	6.293	03/06/2003	37,6	236.617	03/06/2007 bis 03/06/2013
	Entfällt	18.825	25/08/2004	10,9	205.193	26/08/2008 bis 25/08/2014
	Entfällt	20.880	16/09/2005	15,9	331.992	16/09/2009 bis 15/09/2015
	Entfällt	26.147	14/09/2006	18,3	478.490	15/09/2010 bis 14/09/2016
GESAMT		79.772			1.460.509	
François de Varenne	Entfällt	7.308	16/09/2005	15,9	116.197	16/09/2009 bis 15/09/2015
	Entfällt	15.688	14/09/2006	18,3	287.090	15/9/2010 bis 14/09/2016
	Entfällt	20.000	13/09/2007	17,58	351.600	13/09/2011 bis 12/09/2017
GESAMT		42.996			754.887	
GESAMTSUMME		861.521			17.105.896	

(1) Das Mandat als stellvertretender Generaldirektor von Herrn Patrick Thourot endete am 18. März 2008.

Die anderen Mandatsträger der Gesellschaft sind nicht in den Genuss einer Zuteilung von Aktienbezugsrechten oder -kaufoptionen gekommen.

In den Jahren 2005, 2006 und 2007 wurde keine Option ausgeübt.

Von einem verbundenen Unternehmen im Sinne des Artikels L. 225-180 des französischen Handelsgesetzbuches wurde keine Option gewährt.

Aktienzeichnungs- oder -kaufoptionen, die den zehn bestbezahlten Arbeitnehmern, die keine Mandatsträger sind, zugeteilt wurden und von diesen ausgeübte Optionen	Anzahl der Aktienoptionen (Neue Aktien) ⁽¹⁾	Preis nach Zusammenführung (EUR)	Fälligkeits-termine	Plan
Anzahl Aktien unter Option, die im Laufe des Geschäftsjahres vom Emittenten und jeder anderen Gesellschaft im Zuteilungsgebiet der Optionen den zehn Arbeitnehmern des Emittenten und jeder anderen Gesellschaft im Zuteilungsgebiet zugeteilt wurden, die die höchste Zahl von zugeteilten Aktien auf Option auf sich vereinen (Gesamtinformation)	276.500	17,58	12/09/2017	13/09/2007
Anzahl Aktien unter Option, die auf den Emittenten und die oben genannten Gesellschaften gehalten werden, die im Laufe des Geschäftsjahres von den zehn Mitarbeitern des Emittenten und der anderen Gesellschaften ausgeübt wurden, die so die höchste Zahl Aktien gekauft oder gezeichnet haben (Gesamtinformation)	-	-	-	-

(1) Anzahl der Aktien auf Option, die gegenwärtig, das heißt nach der am 3. Januar 2007 erfolgten Zusammenlegung der Aktien, ausgeübt werden können. Mehr Informationen zur Zusammenlegung der Aktien sind im Abschnitt 21.1.1 enthalten.

Weitere Informationen zum Zuteilungsplan für Zeichnungs- oder Kaufoptionen im Abschnitt 20.1.5 – Anhänge zum Geschäftsbericht – Anmerkung 12: Optionen zur Zeichnung und zum Kauf von Aktien.

17.2.3 Zuteilungen von Gratisaktien an die Mitglieder des COMEX und an die Mandatsträger der Gesellschaft per 18. März 2008

Die folgende Tabelle zeigt die Zuteilungspläne über Gratisaktien zugunsten der Mitglieder des COMEX und der Mandatsträger der Gesellschaft per 18. März 2008:

	Plan	Ansprüche auf Zuteilung von Aktien	Preis pro Aktie (€)	Transaktion (€)	Datum der Übertragung
Denis Kessler ⁽¹⁾	Plan 2004 – Tranche A	18.750	14,40	270.000	10/01/2005
	Plan 2004 – Tranche B	-	-	-	10/11/2005
	Plan 2004 – Verzicht – Neuzuteilung	26.250	17,97	471.713	01/09/2007
	Plan 2005	45.000	17,97	808.650	01/09/2007
	Plan 2006	55.000	-	-	05/07/2008
	Plan 2007	80.000	-	-	24/05/2009
	GESAMT		225.000		
Jean-Luc Besson	Plan 2004 – Tranche A	7.500	14,40	108.000	10/01/2005
	Plan 2004 – Tranche B	7.500	16,90	126.750	10/11/2005
	Plan 2004 – Verzicht – Neuzuteilung	-	-	-	01/09/2007
	Plan 2005	18.000	17,97	323.460	01/09/2007
	Plan 2006	25.000	-	-	05/07/2008
	Plan 2007	20.000	-	-	24/05/2009
	GESAMT		78.000		
Benjamin Gentsch	Plan 2007	50.000	-	-	24/05/2009
GESAMT		50.000			
Mickael Kastenholz	Plan 2006	60.000	-	-	22/11/2008
	Plan 2007	20.000	-	-	24/05/2009
GESAMT		80.000			

	Plan	Ansprüche auf Zuteilung von Aktien	Preis pro Aktie (€)	Transaktion (€)	Datum der Übertragung
Paolo De Martin	Plan 2007	50.000		-	24/05/2009
GESAMT		50.000			
Gilles Meyer	Plan 2006	12.000		-	05/07/2008
	Plan 2007	30.000		-	24/05/2009
GESAMT		42.000			
Victor Peignet	Plan 2004 – Tranche A	7.500	14,40	108.000	10/01/2005
	Plan 2004 – Tranche B	-		-	10/11/2005
	Plan 2004 – Verzicht – Neuzuteilung	10.500	17,97	188.685	01/09/2007
	Plan 2005	20.000	17,97	359.400	01/09/2007
	Plan 2006	25.000		-	05/07/2008
	Plan 2007	35.000		-	24/05/2009
GESAMT		98.000			
Norbert Pyhel	Plan 2006	50.000		-	22/11/2008
	Plan 2007	20.000		-	24/05/2009
GESAMT		70.000			
François de Varenne	Plan 2005	7.000	17,97	125.790	01/09/2007
	Plan 2006	15.000		-	05/07/2008
	Plan 2007	20.000		-	24/05/2009
GESAMT		42.000			
GESAMTSUMME		735.000			

(1) Bei Amtsenthörung oder erheblicher Strukturveränderung des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft, die den Inhalt ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten spürbar beeinträchtigen und die Fortführung ihrer jeweiligen Tätigkeiten und die normale Ausübung ihrer jeweiligen Befugnisse erschwert, und im Falle des Abbruchs der Arbeitsbeziehungen auf ihren Antrag hin kommen der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor und/oder der Stellvertretende Generaldirektor für die Aktien, die ihnen kostenlos zugeteilt worden wären und von denen sie nicht profitieren konnten, in den Genuss einer Entschädigung, die den Verlust des Aktienbezugsrechts ausgleicht, deren Höhe dem Produkt aus der betroffenen Anzahl Aktien mit dem durchschnittlichen Kurs der SCOR-Aktie zum jeweiligen Datum ihres Ausscheidens entspricht.

Weiteren Mandatsträgern der Gesellschaft wurden keine Gratisaktien gewährt.

Gratisaktien, die den zehn bestbezahlten Arbeitnehmern, die keine Mandatsträger sind, zugeteilt wurden	Anzahl der Aktien	Zuteilungs-wert (in EUR)	Datum des Zuteilungsbeschlusses des Verwaltungsrates der Gesellschaft	Dauer der Erwerbsfrist ⁽¹⁾	Dauer der Haltefrist ⁽²⁾
Gratisaktienbezugsrechte, die im Laufe des Geschäftsjahres vom Emittenten und jeder anderen betroffenen Gesellschaft den zehn Mitarbeitern der Gesellschaft und jeder anderen Gesellschaft im Zuteilungsgebiet gewährt wurden, die die höchste Zahl von zugeteilten Optionen auf sich vereinen (Gesamtinformationen)	276.500		24/05/2007	2 Jahre	-
Bezugsrechte, die im Laufe des Geschäftsjahres von den zehn Mitarbeitern der Gesellschaft oder jeder anderen betroffenen Gesellschaft in Gratisaktien umgewandelt wurden und deren Anzahl Aktien somit die größte ist (Gesamtinformationen)	64.000	17,97	31/08/2005	2 Jahre	-
	110.000	17,97	31/08/2005	2 Jahre	2 Jahre

(1) Zeitraum, in dem der Inhaber eines Bezugsrechts auf Gratisaktien dieses Recht nicht abtreten kann.

(2) Zeitraum, in dem die Person, die ihre Bezugsrechte in Gratisaktien umgewandelt hat, verpflichtet ist, diese Aktien in ihrem Besitz zu halten. Dieser Zeitraum wird von der außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre festgelegt. Für nicht in Frankreich wohnhafte Aktionäre gibt es keine besondere Haltefrist.

Weitere Informationen zu den Festlegungen der Zuteilungspläne für Gratisaktien im nachstehenden Abschnitt 17.3.2.

17.3 Verträge, die eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer vorsehen

Siehe hierzu Abschnitt 20.2.5. – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 25: Coût des avantages liés aux salariés et 20.1.5 – Annexe aux comptes sociaux - Note 13: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter und 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht - Anmerkung 13; Beteiligung der Mitarbeiter am SCOR-Kapital.

17.3.1 Optionspläne über den Kauf oder die Zeichnung von Aktien

Die Optionspläne für die Jahre 1997 und 2003 bis 2007 sind Optionspläne zur Zeichnung von Aktien, während die Pläne für die Jahre 1998 bis 2001 Optionspläne für den Kauf von Aktien darstellen.

Auf der Grundlage der am 24. Mai 2007 von der Hauptversammlung der Gesellschaft in ihrem 21. Entschluß erteilten Genehmigung hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft am 28. August 2007 die Festlegung eines Zuteilungsplans über Zeichnungsoptionen von Aktien gebilligt, der sich im Wesentlichen an die Mandatsträger und an bestimmte Mitarbeiter der Gesellschaft richtet und in dem insgesamt 1.417.000 Optionen vorgeschlagen werden, die einen Anspruch auf die Zeichnung einer Aktie je Option begründen.

Dadurch, dass der Beschluss des Verwaltungsrats der Gesellschaft innerhalb einer Enthaltungsfrist aufgrund der Veröffentlichung der konsolidierten Halbjahresabschlüsse von SCOR am 28. August 2007 eingetreten ist, hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Generaldirektor alle Vollmachten übertragen, um (i) den Zeichnungspreis für die zu zeichnenden Aktien festzulegen und (ii) festzustellen, dass die Zuteilung der Optionen endgültig am Tag der Entscheidung des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors durchgeführt wurde. Am 13. September 2007 hat der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor, unter Rückgriff auf die

se Ermächtigung, den Zeichnungspreis der zu zeichnenden Aktien auf 17,58 EUR festgelegt, und die endgültige Zuteilung der Optionen festgestellt.

Die Optionen können ab dem 13. September 2011 und bis zum 12. September 2017 einmalig zusammen oder getrennt ausgeübt werden. Nach diesem Termin erlöschen die Bezugsrechte.

Die Bedingungen für die Ausübung enthalten eine Anwesenheitsklausel, jedoch keine Bedingung im Hinblick auf die Leistung.

Eine Tabelle mit den Merkmalen der Optionspläne der Aktien, die das Kapital von SCOR bilden, ist im Abschnitt 20.1.5 - Anhang zum Geschäftsbericht von SCOR, Anmerkung 12 enthalten: Optionen zur Zeichnung und zum Kauf von Aktien.

Siehe auch Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage, Anmerkung 25: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter.

17.3.2 Zuteilungsplan von Gratisaktien

Am 24. Mai 2007 hat die ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft den Verwaltungsrat der Gesellschaft in ihrem zweiundzwanzigsten Beschluss ermächtigt, zugunsten von Personalsmitgliedern und der per Gesetz festgelegten Mandatsträger der Gesellschaft, oder einigen von ihnen, und der Unternehmen oder Vereinigungen, die im Sinne von Artikel L. 225-197-2 des französischen Handelsgesetzbuchs mit ihr verbunden sind, einmalig zusammen oder zu mehreren Teilen Zuteilungen von Gratisaktien vorzunehmen, die entweder vorhanden oder von der Gesellschaft auszugeben sind. Ferner wurde beschlossen, dass der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Identität der Begünstigten dieser Zuteilungen sowie die Bedingungen und Kriterien für die Zuteilung der Aktien festlegt.

Außerdem hat die ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre beschlossen, dass (i) die Gesamtzahl der auf der Grundlage dieser Ermächtigung zugeteilten Gratisaktien nicht größer als 2.000.000 Aktien sein darf, (ii) die Zuteilung der Aktien an die Begünstigten erst nach Ablauf einer Erwerbsfrist von mindestens zwei Jahren endgültig wird, (iii) die Bezieher der Aktien gegebenenfalls der Pflicht unterliegen, die Aktien noch mindestens zwei Jahre nach Ablauf der Erwerbsfrist in ihrem Besitz zu halten und dass (iv) der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Möglichkeit hat, die Dauer der Erwerbsfrist und der Haltefrist der Aktien zu verlängern.

Die ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung hat den Verwaltungsrat der Gesellschaft darüber hinaus ermächtigt, eine oder mehrere Kapitalerhöhungen durch Zuführung von Gewinnen, Rücklagen oder Prämien durchzuführen, um die Emission von Gratisaktien unter bestimmten Bedingungen vorzunehmen (wobei festzuhalten ist, dass der Nominalbetrag aller Kapitalerhöhungen, die in Anwendung dieser Kompetenzzuweisung durchgeführt werden, auf die Gesamtobergrenze von 4.500.000 Aktien angerechnet wird, die im 24. Beschluss der gemischten Hauptversammlung der Aktionäre vom 24. Mai 2007 festgelegt wurde) und hat zur Kenntnis genommen, dass diese Ermächtigung von Rechts wegen den Verzicht der Aktionäre auf den Anteil der Gewinne, Rücklagen und Prämien bedeutet, der gegebenenfalls für die Emission neuer Aktien verwendet würde.

Diese Ermächtigung wurde für einen Zeitraum von achtzehn Monaten ab dem Tag der Durchführung der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre vom 24. Mai 2007 erteilt und hat die von der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Mai 2006 beschlossene Ermächtigung aufgehoben und ersetzt.

Am 24. Mai 2007 hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft kraft der durch die ordentliche und außerordentliche Haupt-

versammlung der Aktionäre und auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses erfolgte Kompetenzzuweisung, im Rahmen der gemäß Artikel L. 225-197-1 ff. des französischen Handelsgesetzbuch festgelegten gesetzlichen Vorschriften, einen Zuteilungsplan für Gratisaktien verabschiedet, welche bestimmten Mandatsträgern und Arbeitnehmern des SCOR-

Konzerns und ihren französischen und ausländischen Tochtergesellschaften vorbehalten sind. Dieser Plan besteht in der Zuteilung von selbstgehaltenen Aktien der Gesellschaft und hat demzufolge keine Kapitalerhöhung zur Folge.

Die Aktien werden zum Ende einer Erwerbsfrist der Rechte von zwei Jahren, die mit dem Zeitpunkt der Zuteilung, also

am 25. Mai 2009, beginnt, als vollwertiges Eigentum an die Begünstigten übertragen, vorausgesetzt, dass die Zugehörigkeitsbedingung des Begünstigten zum Konzern zum Datum des 30. Aprils 2009 erfüllt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die gegenwärtig innerhalb des Konzerns geltenden Zuteilungspläne über Gratisaktien:

Hauptversammlung und Verwaltungsrat	Gesamtzahl der zugeteilten Aktien	Beginn der Erwerbsfrist/ Ausgangspunkt der Haltefrist / Dauer der Haltefrist	Gesamtzahl der Empfänger	Zuteilungskriterien und -bedingungen	Herkunft der zuzuteilenden Aktien
24.Mai 2007	1.442.000	24.Mai 2007 25.Mai 2009 2 Jahre	391	Bedingung der Zugehörigkeit zum Unternehmen zum 30.04.09	Selbstgehaltene Aktien
16.Mai 2006 4.Juli 2006	803.000 ⁽¹⁾	4.Juli 2006 5.Juli 2008 2 Jahre	237	Bedingung der Zugehörigkeit zum Unternehmen zum 20.06.08	Selbstgehaltene Aktien
16.Mai 2006 7.November 2006	66.000 ⁽¹⁾	7.November 2006 8.November 2008 2 Jahre	666	Bedingung der Zugehörigkeit zum Unternehmen zum 31.10.08	Selbstgehaltene Aktien
16.Mai 2006 7.November 2006	276.000 ⁽¹⁾	21.November 2006 22.November 2008 2 Jahre	290	Bedingung der Zugehörigkeit zum Unternehmen zum 31.10.2008	Selbstgehaltene Aktien

(1) Neue Aktien.

Siehe auch Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage, Anmerkung 25: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter.

17.3.3 Unternehmenssparplan im Rahmen vermögenswirksamer Leistungen

Die Mitarbeiter des Konzerns (Mandatsträger ausgenommen) haben die Möglichkeit, in einen Unternehmenssparplan zu investieren. In einer Vereinbarung werden die Prinzipien, die Finanzierung und die Bedingungen dieses Plans bestimmt. Der Unternehmenssparplan nutzt vier Investmentfonds, wovon zwei speziell auf SCOR

zugeschnitten sind. Für die beiden letztgenannten Fonds ist ein Arbeitgeberzuschuss vorgesehen. Einlagen in die Fonds können über verschiedene Zahlungsweisen erfolgen (Summen, die aus der Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmensergebnis und der kollektiven Beteiligung übertragen werden oder jede andere Art einer freiwilligen Einzahlung).

Am 24. Mai 2007 hat die ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre ihre Zuständigkeit dem Verwaltungsrat der Gesellschaft übertragen, mit dem Ziel, die Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch die Emission von Aktien durchzuführen, die den Arbeitnehmern der Gesellschaft und der französischen und ausländischen Gesellschaften vorbehalten ist,

die im Sinne von Artikel L. 225-180 des französischen Handelsgesetzbuchs mit dieser verbunden sind, und zwar jenen Beschäftigten, die sich an den Unternehmenssparplänen und/oder den Investmentfonds unter Wegfall des Vorkaufszeichnungsrechts zugunsten für diese beteiligen. Diese neue Ermächtigung ersetzt die von der Jahreshauptversammlung am 16. Mai 2006 erteilte Ermächtigung.

Zum Datum des Referenzdokuments hat der Verwaltungsrat von dieser Ermächtigung zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals keinen Gebrauch gemacht. Diese Ermächtigung wurde für die Dauer von achtzehn Monaten ab der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung vom 24.Mai 2007 erteilt.

18. Hauptaktionäre

18.1 Bekannte Grossaktionäre von SCOR

Verteilung des Kapital- und Stimmrechtsanteils der Gesellschaft nach Kenntnis von SCOR (auf Grundlage der Ergebnisse der Studie „identifizierbare Inhaberwertpapiere“, welche von der Gesellschaft angefordert wurde und am 31. Dezember 2007 durchgeführt wurde):

	31/12/2005			31/12/2006			28/02/2007			31/12/2007		
	Anzahl der Aktien (Alte Aktien)	% Kapital	% Stimm- rechte (1)	Anzahl der Aktien (Alte Aktien)	% Kapital	% Stimm- rechte (1)	Anzahl der Aktien (Neue Aktien)	% Kapital	% Stimm- rechte (1)	Anzahl der Aktien (Neue Aktien)	% Kapital	% Stimm- rechte (1)
Aktionäre, die mehr als 2,5% des Kapitals oder der Stimmrechte halten												
Patinex AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.937.100	7,08	7,20
Alecta	-	-	-	-	-	-	5.500.000	4,65	4,76	11.712.800	6,41	6,52
Silchester	81.375.992	8,40	8,48	79.533.471	6,72	6,84	7.953.345	6,72	6,89	7.953.300	4,35	4,42
Crédit Agricole Asset Management	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.050.800	3,86	3,92
Amber capital	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.107.200	3,34	3,40
La Compagnie Financière Edmond de Rothschild	-	-	-	-	-	-	4.393.646	3,71	3,80	5.739.600	3,14	3,19
Marathon AM	57.295.188	5,91	5,97	54.921.714	4,64	4,72	5.525.204	4,67	4,78	4.496.400	2,46	2,50
Groupe MAAF-MMA	33.725.874	3,48	3,51	39.400.000	3,33	3,39	4.370.000	3,69	3,78	-	-	-
MACIF	29.908.937	3,09	3,12	32.888.699	2,78	2,83	3.288.870	2,78	2,85	-	-	-
Gesamt	202.305.991	20,9	21,1	206.743.884	17,5	17,8	31.031.065	26,22	26,86	55.997.200	30,65	31,15
Im Verwaltungsrat vertretene Aktionäre												
Generali	15.100.507	1,56	1,57	18.457.970	1,56	1,59	1.845.797	1,56	1,60	4.168.500	2,28	2,32
MACIF Gestion	29.908.937	3,09	3,12	32.888.699	2,78	2,83	3.288.870	2,78	2,85	3.292.200	1,80	1,83
COVEA Finance	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.113.700	1,70	1,73
MMA Finance	33.725.874	3,48	3,51	39.400.000	3,33	3,39	4.370.000	3,69	3,78	958.600	0,52	0,53
MATMUT	15.505.983	1,60	1,62	7.365.112	0,62	0,63	736.511	0,62	0,64	736.500	0,40	0,41
GROUPAMA/ Gruppe Gan	155.246.370	16,03	16,18	189.725.350	16,02	16,32	794.781	0,67	0,69	-	-	-
GESAMT	249.487.671	25,76	26,00	287.837.131	24,31	24,76	11.035.959	9,32	9,56	12.269.500	6,71	6,83
Beschäftigte	3.396.922⁽²⁾	0,35	0,35	3.863.957⁽³⁾	0,33	0,33	984.667	0,83	0,85	1.200.944	0,66	0,67
Selbstgehaltene Aktien	9.110.915	0,94	-	24.100.914	1,79	-	2.910.091	2,46	-	2.975.633	1,63	1,66
Inhaberaktien	-	-	-	-	-	-	107.798.101	91,04	-	179.169.163	98,05	-
Namensaktien	-	-	-	-	-	-	10.607.007	8,95	-	3.557.831	1,95	-
Ansässige Aktionäre	-	-	-	-	-	-	50.802.113	42,91⁽⁴⁾	-	51.237.100	28,04⁽⁵⁾	-
Nicht-ansässige Aktionäre	-	-	-	-	-	-	65.654.974	55,45⁽⁴⁾	-	106.199.200	58,12⁽⁵⁾	-

(1) Der Prozentanteil der Stimmrechte wird auf Basis der Aktienanzahl zum Jahresabschluss abzüglich der vom Unternehmen selbst gehaltenen Aktien bestimmt.

(2) Diese Angabe umfasst 1.764.622 direkt gehaltene alte Aktien (Aktienzuteilungsplan) und 1.632.300 über einen SCOR-Beteiligungsfonds gehaltene alte Aktien.

(3) Diese Angabe umfasst 1.695.417 direkt gehaltene alte Aktien (Aktienzuteilungsplan) und 1.655.100 über einen SCOR-Beteiligungsfonds gehaltene alte Aktien.

(4) Nach den TPI-Untersuchungen wurden 98,4% der Aktionäre identifiziert.

(5) Nach den TPI-Untersuchungen wurden 95,5% der Aktionäre identifiziert.

Das Unternehmen führt regelmäßig Untersuchungen im Hinblick auf die gehaltenen Namenspapiere (TPI, *titres aux*

porteurs identifiables) durch, um die Anzahl und Identität seiner Inhaberaktiönäre zu ermitteln. Die Untersuchungser-

gebnisse sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Datum Namenspapier	Januar 2006	Februar 2007	Dezember 2007
Anzahl der Aktionäre	34.000	44.757	36.892
Analyse-Institut	Capital Précision	Capital Précision	CapitalBridge

An die Finanzmarktaufsicht wurde keinerlei Vertragsklausel übermittelt, die etwaige Sonderkonditionen für den An- oder Verkauf von an geregelten Kapitalmärkten zum Handel zugelassenen Aktien vorsieht oder für die eine Zulassung zum Handel an Kapitalmärkten beantragt wurde, und die auf mindestens 0,5% des Kapitals bzw. der Stimmrechte am Unternehmen betreffen.

Nach Kenntnisstand des Unternehmens existieren keinerlei Aktionärsabkommen oder Vereinbarungen über gemeinsames Vorgehen. Es bestehen keinerlei sich von den Marktbedingungen unterscheidenden Absprachen zwischen dem Unternehmensmanagement, den Funktionsträgern, den Aktionären (oder der sie kontrollierenden Gesellschaft), die mehr als 2,5% des Kapitals halten, und dem Unternehmen.

Nach Kenntnisstand des Unternehmens sind keine Aktien verpfändet.

Zum 31. Dezember 2006 war GROUPAMA der größte SCOR-Aktionär. Zu diesem Stichtag hielt GROUPAMA 16,02% des Unternehmenskapitals.

Am 21. Januar 2007 hat GROUPAMA S.A. außerbörslich 18.177.754 Aktien veräußert. Dies entspricht 15,35% des Unternehmenskapitals. Aufgrund dieser Veräußerung hält die GROUPAMA S.A. zum 31. Dezember 2007 636.987 Neue Aktien (wie diese in Abschnitt 21.1 des vorliegenden Referenzdokumentes definiert sind) der Gesellschaft (d.h. 0,35% des Kapitals).

Am 26. Januar 2007 erklärte das Unternehmen HSBC Bank Plc, das von HSBC Holding Plc kontrolliert wird, (i) dass es, sowohl direkt als auch indirekt, durch die Vermittlung des Unternehmens HSBC Financial Products, am 22. Januar 2007,

aufgrund des Ankaufs außerbörslicher Aktien, den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun direkt und indirekt 9.097.266 Neue Aktien und 90.972.660 Stimmrechte, das heißt 7,68% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR, und (ii) dass es, sowohl direkt als auch indirekt, durch die Vermittlung des Unternehmens HSBC Financial Products, am 22. Januar 2007, aufgrund des Ankaufs außerbörslicher Aktien, den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun direkt und indirekt 9.097.266 Neue Aktien und 90.972.660 Stimmrechte, das heißt 7,68% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR, und (iii) dass es, sowohl direkt als auch indirekt, durch die Vermittlung des Unternehmens HSBC Financial Products, am 22. Januar 2007, aufgrund einer Aktienanlage bei qualifizierten Anlegern, den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun direkt und indirekt 2.810.388 Neue Aktien und 28.103.880 Stimmrechte, das heißt 2,37% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 26. Januar 2007, erklärte das Unternehmen USB AG, (i) dass es, sowohl direkt als auch indirekt, durch die Vermittlung des Unternehmens USB Securities LLC, am 22. Januar 2007 aufgrund eines Aktienankaufs, den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun direkt und indirekt 9.544.987 Neue Aktien und 95.449.870 Stimmrechte, das heißt 8,06% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR, und (ii) dass es, sowohl direkt als auch indirekt, durch die Vermittlung des Unternehmens USB

Securities LLC, am 22. Januar 2007, aufgrund einer Aktienanlage bei qualifizierten Anlegern den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR unterschritten habe. Es hält nun direkt und indirekt 3.055.663 Neue Aktien und 30.556.630 Stimmrechte, das heißt 2,58% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 27. April 2007 erklärte das Unternehmen Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt, dass es am 26. April 2007, aufgrund einer Einlage von Converium-Aktien zugunsten der SCOR und der nachfolgenden Kapitalerhöhung von SCOR, den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun 9.206.173 Neue Aktien und 92.061.730 Stimmrechte, das heißt 6,76% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 27. April 2007 erklärte das Unternehmen Patinex AG: (i) dass es am 26. April 2007, aufgrund einer Einlage von Converium-Aktien durch Patinex AG zugunsten der SCOR und der nachfolgenden Kapitalsteigerung von SCOR die Patinex AG vorbehalten war, die Anteilswellenwerte von 5% und 10% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe, und (ii) dass es am 26. April 2007, aufgrund der Veräußerung von 1.388.017 Aktien der SCOR, den Anteilswellenwert von 10% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR unterschritten habe. Es hält nun 12.943.020 Neue Aktien und 129.430.200 Stimmrechte, das heißt 9,50% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Die Einlagen von Converium-Aktien bei SCOR sind ausführlicher im Abschnitt 5.2.1 beschrieben.

Am 02. Juli 2007 erklärte das Unternehmen Morgan Stanley & Co. International Plc, das von Morgan Stanley kontrolliert wird, dass es am 27. Juni 2007 den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte überschritten habe. Es hält nun 6.954.285 Neue Aktien und 69.233.910 Stimmrechte, das heißt 5,10% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 26. Juli 2007 erklärte das Unternehmen Morgan Stanley & Co. International Plc, das von Morgan Stanley kontrolliert wird, (i) dass es am 24. Juli 2007 den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR unterschritten habe. Es hält nun 6.717.111 Neue Aktien und 67.171.110 Stimmrechte, das heißt 4,93% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR, und (ii) dass es am 25. Juli 2007 den Anteilswellenwert von 5%

des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun 6.817.675 Neue Aktien und 68.176.750 Stimmrechte, das heißt 5,0041% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 03. August 2007 erklärte das Unternehmen Morgan Stanley & Co. International Plc, das von Morgan Stanley kontrolliert wird: (i) dass es am 26. Juli 2007 den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR unterschritten habe. Es hält nun 6.773.444 Neue Aktien und 67.734.440 Stimmrechte, das heißt 4,97% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR, und (ii) dass es am 27. Juli 2007 den Anteilswellenwert von 5% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR überschritten habe. Es hält nun 7.663.469 Neue Aktien und 76.634.690

Stimmrechte, das heißt 5,62% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 16. August 2007 erklärte das Unternehmen Morgan Stanley & Co. International Plc, das von Morgan Stanley kontrolliert wird, dass es am 8. August 2007 den Anteilswellenwert des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR unterschritten habe. Es hält nun 6.948.672 Neue Aktien und 69.486.720 Stimmrechte, das heißt 3,80% des Kapitals und der Stimmrechte der SCOR.

Am 31. Dezember 2007 hielt die SCOR 2.975.633 eigene Aktien (in Neuen Aktien).

Die Gesamtanzahl der Stimmrechte beläuft sich auf 1.827.269.940 (einschließlich der an die selbst gehaltenen Aktien gebundenen Stimmrechte).

18.2 Negativerklärung in Bezug auf das Nichtvorhandensein von Unterschieden zwischen den Stimmrechten der einzelnen Aktionäre

Gemäß Artikel 8 („Rechte in Verbindung mit jeder Aktie“) der Satzung wird laut siebzehntem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2006 festgelegt, dass während eines Zeitraums von zwei Jahren ab Zusammenlegung der Aktien des Unternehmens jeder Altaktie ein Stimmrechtsanteil zugeteilt

wird und jeder neuen Aktie zehn Stimmrechtsanteile zugeteilt werden, so dass sich die Anzahl der mit den Aktien verbundenen Stimmrechte proportional zur Kapitalquote verhält, die sie darstellen. Abgesehen davon gestattet die Satzung kein doppeltes Stimmrecht. Schließlich besteht kei-

nerlei satzungsmäßige Beschränkung der Stimmrechte.

Infolgedessen bestehen keinerlei Unterschiede zwischen den Stimmrechten der verschiedenen SCOR-Aktionäre.

18.3 Direkte oder indirekte Beherrschung durch einen Aktionär

Nicht zutreffend.

18.4 Übereinkunft, die in der Folge zu einer Veränderung der Kontrolle der Gesellschaft führen kann

Nicht zutreffend.

19. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

19.1 Reglementierte Vereinbarungen, die im Sinne der Artikel L. 225-38 FF französischen Handelsgesetzbuches in 2007 geschlossen wurden.

• Genehmigung zum Abschluss einer Vollmacht zwischen SCOR und BNP Paribas

In Übereinstimmung mit Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 03. April 2007, im Rahmen der Übernahme von Converium, die Unterzeichnung einer Vollmacht durch die SCOR genehmigt, die sich auf die Aufgabe der Finanzberatung mit der BNP Paribas bezieht. Die Provision die im Rahmen dieser Vollmacht für das Geschäftsjahr 2007 gezahlt wird, beläuft sich auf 6.473.207 EUR ohne MwSt. Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Denis Kessler.

• Genehmigung der Zusatzvereinbarung Nr. 1 zum Kreditvertrag, nutzbar durch die Ausgabe von Kreditbriefen zum 25. November 2005

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 09. Mai 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Unterzeichnung der am 25. November 2005 zwischen SCOR und BNP Paribas abgeschlossenen Zusatzvereinbarung zum Kreditvertrag, nutzbar durch die Ausgabe von Kreditbriefen (der „Kreditvertrag“), genehmigt.

Auf Grundlage des Kreditvertrages hat BNP Paribas SCOR, zu den in dem Kreditvertrag aufgeführten Bedingungen, eine Kreditlinie bis zu einem Höchstbetrag von 85.000.000 USD zur Verfügung gestellt, nutzbar durch die Ausgabe von Akkreditiven (*stand-by-letters of credit* oder „SBLC“) oder Rückgarantien, die dazu bestimmt sind, SCOR die Möglichkeit zu bieten ihre Pflichten in Bezug auf ihre Rückversicherungsgeschäfte erfüllen zu können, und dies in einem

Nutzungszeitraum vom 4. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2008.

Zur Sicherung ihrer Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag hat SCOR, gemäß den Bestimmungen einer mit der BNP Paribas abgeschlossenen Sicherungsvereinbarung (und der diesbezüglichen Verpfändungserklärung) zu deren Gunsten ein erstrangiges Pfandrecht an Finanzinstrumenten bestellt und sie hat (i) am Tag der Unterzeichnung der Sicherungsvereinbarung eine Anzahl von OATs mit einem Mindestbetrag von 5.000 EUR (ii) am 30. Dezember 2005 weitere OATs in Höhe eines Betrags, der dem Gegenwert in Euro von 105% der SBLCs entspricht (das entspricht den im Rahmen des alten Kreditvertrages ausgestellten und von der BNP Paribas übernommenen und verlängerten Akkreditiven) verpfändet und (iii) sie ist verpflichtet, vor jeder neuen Kreditabrufung OATs in Höhe eines Betrages zu verpfänden, der dem Gegenwert in Euro von 105% des neuen Abrufungsbetrags entspricht.

Die gemäß den Bestimmungen des Kreditvertrages vorgesehenen Bereitstellungsprovisionen der Bank sind wie folgt:

- Nichtnutzungsgebühr: 0,05% pro Jahr ab dem 01. Januar 2006, berechnet nach dem nicht abgerufenen und nicht stornierten Betrag der Kreditlinie und ist quartalsweise nach Fälligkeit zu zahlen.

- Nutzungsprovision: 0,10% pro Jahr ab dem 1. Januar 2006, berechnet auf der Grundlage des in Anspruch genommenen Kredits und monatlich im Voraus zu zahlen.

Sonstige Provisionen:

- Festprovision in Höhe von 400 USD für jede Ausstellung eines SBLC;

- Festprovision in Höhe von 100 USD für jede Änderung eines SBLC;

- Festprovision in Höhe von 100 USD für jede jährliche Verlängerung eines SBLC.

Am 9. Mai 2007 beläuft sich der Gesamtbetrag der gemäß des Kreditvertrages ausgestellten SBLC durch die BNP Paribas auf 79.336.800,89 USD. Somit ist der Höchstbetrag der Kreditlinie nahezu erreicht.

Der Abschluss dieser Zusatzvereinbarung zum Kreditvertrag gibt die Möglichkeit den Höchstbetrag des Kreditvertrages auf einen Betrag von 235.000.000 USD zu erhöhen und den zur Verfügung stehenden Betrag von 150.000.000 USD nachfolgend für diese Erhöhung zu verwenden, vor allem zum Zwecke der Ausstellung einer Rückgarantie, die sich auf die Sachversicherungspolice Nr. CLP 3001140 bezieht, die von der Allianz Insurance Company, die von dem Unternehmen rückversichert ist, bezüglich der Türme des WTC ausgestellt wurde.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• Genehmigung der Zusatzvereinbarung Nr. 1 zur Sicherungsvereinbarung eines erstrangigen Pfandrechts an Finanzinstrumenten vom 25. November 2005

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 9. Mai 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Unterzeichnung der am 25. November 2005 zwischen SCOR und BNP Paribas (die „Bank“) abgeschlossenen Zusatzvereinbarung Nr. 1 zur Sicherungsvereinbarung eines erst-

rangigen Pfandrechts an Finanzinstrumenten (der „**Sicherungsvereinbarung**“) genehmigt.

Zur Sicherung ihrer Verbindlichkeiten aus dem oben genannten Kreditvertrag, hat SCOR die Sicherungsvereinbarung mit BNP Paribas abgeschlossen, nach der das Unternehmen sich verpflichtet zu Gunsten der Bank ein erstrangiges Pfandrecht an Finanzinstrumenten zu bestellen:

- am Tag der Unterzeichnung der Sicherungsvereinbarung eine Anzahl von OATs mit einem Mindestbetrag von 5.000 EUR (fünftausend Euro),

- spätestens am 30. Dezember 2005 weitere OATs in Höhe eines Betrages, der dem Gegenwert in Euro von 105% der anfänglichen SBLs entspricht (das entspricht den im Rahmen des alten Kreditvertrags ausgestellten und von der Bank übernommenen und verlängerten Akkreditiven), und

- vor jeder neuen Abrufung OATs in Höhe eines Betrages zu verpfänden, der dem Gegenwert in Euro von 105% des Betrags der neuen Abrufung entspricht.

Am 25. November 2005 hat das Unternehmen, entsprechend der Sicherungsvereinbarung, zu Gunsten der Bank ein Pfandrecht an OATs auf seinem Konto für Finanzinstrumente Nr. 00828438.136/95 der Bank bestellt, und das zum Zwecke der Absicherung der von dem Unternehmen laut Kreditvertrag geschuldeten Beträge. Das Pfandrecht an OATs wurde an SCOR Global P&C von dem Unternehmen im Rahmen der Einbringung seiner Sachrückversicherungsgeschäfte an sein Tochterunternehmen SCOR Global P&C am 06. Juli 2006 transferiert. Entsprechend dem Einlagevertrag, der dieser Transaktion entspricht, wurden bestimmte vertragliche Verpflichtungen des Unternehmens bewusst von der Einlage ausgeschlossen, darunter die Rückversicherungsverpflichtungen des Unternehmens bezüglich der Sachversicherungspolice Nr. CLP 3001140, die von der Allianz Insurance Company bezüglich

der Türme des WTC ausgestellt wurde, sowie der Kreditvertrag.

Die Bank war zu einer Erhöhung des Höchstbetrages des Kreditvertrages bereit, vor allem zum Zwecke der Ausstellung einer Rückversicherung, die sich auf die oben genannte Sachversicherungspolice des Unternehmens bezieht, unter der Voraussetzung des Erhalts eines Pfandrecht an weiteren OATs seitens des Unternehmens, sowie der Abänderung der bereits vereinbarten Dokumentation bezüglich des Pfandrechts an OATs.

SCOR hat an BNP Paribas während des Abschlusses der Zusatzvereinbarung Nr. 1 zur Sicherungsvereinbarung eine zusätzliche Verpfändungserklärung für wiederholte und veränderte Finanzinstrumente überreicht, die der Zusatzvereinbarung beigelegt wurde.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• **Forderungsverzicht von SCOR zugunsten seiner Tochteruntergesellschaft CRP**

SCOR und sein Tochterunternehmen CRP haben am 1. Januar 2007 einen Darlehensvertrag abgeschlossen, dem zufolge SCOR CRP einen Betrag von 166.434.739 USD geliehen hat. CRP und seine beiden operativen Tochtergesellschaften, Commercial Risk Reinsurance Cy Ltd und Commercial Risk Reinsurance Cy (Vermont) wurden seit dem 23. Januar 2007 von dem Verwaltungsrat der SCOR im *Run-Off* geführt/gemeldet. Die seit 2003 erlittenen Verluste der CRP und seiner Tochtergesellschaften haben eine Rückzahlung des Darlehens an SCOR nicht möglich gemacht.

SCOR vereinbarte einen Forderungsverzicht mit CRP, wobei die Schulden der CRP in Höhe von 110 Mio. USD erlassen wurden.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom

24. Mai 2007 diesem Forderungsverzicht zugestimmt.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied der Geschäftsleitung ist Patrick Thourot.

• **Abtretung der Forderung von SCOR gegenüber SCOR Reinsurance Company zugunsten von SCOR US Corporation**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 28. August 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Abtretung der Forderung von SCOR gegenüber SCOR Reinsurance Company („**SCOR RE**“) an SCOR US Corporation („**SCOR US**“) genehmigt.

Drei Darlehensverträge (*Loan Agreements*) wurden zwischen SCOR (als Darlehensgeber) und SCOR RE (als Darlehensnehmer) jeweils am 31. Dezember 2001 für einen Betrag von 63.000.000 USD, am 9. August 2002 für einen Betrag von 20.000.000 USD und am 30. Dezember 2002 für einen Betrag von 73.766.000 USD abgeschlossen, also verschiedene Darlehen in einer Gesamthöhe von 156.766.000 USD. Am 30. Juni 2007 beläuft sich der gesamte Zinsbetrag, den SCOR RE an SCOR schuldet auf 38.814.815 USD.

Laut einem Vertrag über eine Forderungsabtretung (*Assignment Agreement*) zwischen SCOR und SCOR US, überträgt SCOR die gesamten Forderungen die es gegenüber SCOR RE im Rahmen der besagten Darlehensverträge besitzt auf SCOR US. Als Gegenleistung gibt SCOR US 1.960 Neue Aktien an SCOR aus.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• **Zusatzvereinbarung zum Retrozessionsvertrag vom 04. Juli 2006 zwischen SCOR und SCOR Global Life**

Während der Einbringung des Teilbetriebs Sachrückversicherungsgeschäft von SCOR in ihre Tochtergesellschaft

SCOR Global P&C im Jahr 2006, wurde die Gruppe im Hinblick auf eine bessere Sichtbarkeit umstrukturiert und SCOR blieb ein Rückversicherungsunternehmen wobei Retrozessionen zwischen SCOR Global Life und SCOR Global P&C, als Retrozedenten auf der einen Seite, und SCOR, als Retrozessionär auf der anderen, eingeführt wurden. Diese Retrozessionen bieten die Möglichkeit die Schulden der Gruppe, die von SCOR getragen werden, zu koppeln, um für eine bessere Zahlungsfähigkeit und in der Folge für ein besseres Finanzrating zu sorgen.

Die Retrozessionen geben ebenfalls die Möglichkeit den Anforderungen der Ratingagenturen zu entsprechen, denn die Retrozessionsquote kann in Abhängigkeit vom Kapitalbedarf unter Berücksichtigung der Geschäftszyklen angepasst werden. Die Ratingagenturen haben die Beibehaltung ihres Finanzratings hinsichtlich der Umstrukturierung der Gruppe bestätigt.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Rat in seiner Sitzung vom 16. Mai 2006 die Unterzeichnung des Retrozessionsrahmenvertrages zwischen SCOR und SCOR Global Life (ehemals SCOR Vie) genehmigt. Der Vertrag wurde am 4. Juli 2007 unterzeichnet.

Am 25. Juli 2007 hat SCOR Global Life im Rahmen der Übernahme seiner hundertprozentigen Tochtergesellschaft SCOR Global Life Rückversicherung AG (ehemals Revios Rückversicherung AG) die Gesellschaftsform der *Societas Europaea* (SE) angenommen.

Durch die effektive Durchführung dieser Fusion, die am 25. Juli 2007 stattfand (aber gemäß den Bestimmungen des Fusionsvertrages rückwirkend zum 1. Januar 2007 wirkt) befindet sich SCOR Global Life in einer neuen Situation: von nun an würden die Verträge, die von der deutschen Niederlassung eingegangen werden in den Anwendungsbereich des Retrozessionsvertrages (was nicht der Fall war, solange die Verträge von der Tochtergesellschaft abgeschlossen wurden) fallen und wür-

den somit zu einem wichtigen Anstieg des Retrozessionsvolumens bei SCOR beitragen. Dieser Retrozessionsanstieg verändert substanziiell das Grundmuster, das den Ratingagenturen 2006 vorgestellt wurde und widerspricht den Vorschriften, die in der kanadischen Niederlassung von SCOR Global Life anzuwenden sind.

Außerdem sollen wegen dieser Fusion, die Niederlassungen in Singapur von SCOR Global Life und SCOR Global Life Rück. AG ebenfalls Ende des Jahres 2008 fusionieren. Um einen reibungslosen Ablauf der Fusion der beiden Niederlassungen in Singapur zu gewährleisten, sollte die Anwendung des Retrozessionsvertrages, insofern sie davon betroffen sind, ausgesetzt werden.

Dementsprechend haben SCOR Global Life und SCOR eine Zusatzvereinbarung Nr. 2 zu dem Retrozessionsvertrag vereinbart, der am 4. Juli 2006 unterzeichnet wurde, um ab dem 1. Januar 2007 die Verträge, die von den deutschen, kanadischen und singapurischen Niederlassungen abgeschlossen werden von den retrozedierten Geschäften auszuschließen.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13. November 2007 der Unterzeichnung von Zusatzvereinbarungen zu Retrozessionsverträgen, die zwischen SCOR und seinen Tochtergesellschaften SCOR Global Life und Global P&C am 4. Juli 2006 abgeschlossen wurden, zugestimmt.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• Zusatzvereinbarung zum Retrozessionsvertrag vom 4. Juli 2006 zwischen SCOR und SCOR Global P&C

Während der Einbringung des Teilbetriebs Sachrückversicherungsgeschäft von SCOR in ihre Tochtergesellschaft SCOR Global P&C im Jahr 2006, wurde SCOR im Hinblick auf eine deut-

lichere Wahrnehmung umstrukturiert und SCOR blieb ein Rückversicherungsunternehmen aufgrund der eingeführten Retrozessionen zwischen SCOR Global Life und SCOR Global P&C, als Retrozedent, und SCOR, als Retrozessionär. Diese Retrozessionen geben Möglichkeit die Schulden der Gruppe, die von SCOR getragen werden, zu koppeln, um für eine bessere Zahlungsfähigkeit und folglich für ein besseres Finanzrating zu sorgen.

Die Retrozessionen bieten ebenfalls die Möglichkeit den Anforderungen der Ratingagenturen zu entsprechen, denn die Retrozessionsquote kann in Abhängigkeit vom Kapitalbedarf unter Berücksichtigung der Geschäftszyklen angepasst werden.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Rat in seiner Sitzung vom 16. Mai 2006 die Unterzeichnung des Retrozessionsrahmenvertrages zwischen SCOR und SCOR Global P&C bestätigt. Der Vertrag wurde am 4. Juli 2006 unterzeichnet, im Rahmen der Umstrukturierung der Gruppe, durch die Einlage des Teilbetriebs der Tochtergesellschaft SCOR Global P&C.

Gemäß den Bestimmungen des internen Retrozessionsvertrages retrozediert SCOR Global Life einen Teil ihrer Risiken und ihrer Rücklagen an SCOR.

Mit dieser Retrozession kann den Anforderungen der Ratingagenturen im Hinblick auf das Finanzrating der Gruppe entsprochen werden. Effektiv wird die Retrozessionsquote in Abhängigkeit vom Kapitalbedarf unter Berücksichtigung der Geschäftszyklen angepasst.

Die Ratingagenturen haben die Beibehaltung ihres Finanzratings in Hinblick auf die neue Strukturierung der Gruppe bestätigt.

Am 3. August 2007 wurde SCOR Global P&C im Rahmen der Übernahme seiner hundertprozentigen Tochtergesellschaften SCOR Italia Riassicurazioni SpA und SCOR Deutschland zu einer *Societas Europaea* (SE).

Durch die effektive Durchführung dieser Fusion, die am 3. August 2007 stattfand (aber gemäß den Bestimmungen des Fusionsvertrages rückwirkend zum 1. Januar wirkt), befindet sich SCOR Global P&C in einer neuen Situation: Von nun an würden die Verträge, die von der deutschen Niederlassung eingegangen werden, in den Anwendungsbereich des Retrozessionsvertrages gehören und somit zu einem erheblichen Anstieg des Retrozessionsvolumens von SCOR Global P&C zu SCOR beitragen. Dieser Retrozessionsanstieg verändert substantiell das Grundmuster, das den Ratingagenturen 2006 vorgestellt wurde.

Dementsprechend haben SCOR Global P&C und SCOR eine Zusatzvereinbarung Nr. 2 zu dem Retrozessionsvertrag vereinbart, der am 4. Juli 2006 unterzeichnet wurde, um ab dem 1. Januar 2007 die Verträge, die von den deutschen Niederlassungen abgeschlossen werden, von den retrozedierten Geschäften auszuschließen.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13. November 2007 der Unterzeichnung von Zusatzvereinbarungen zu Retrozessionsverträgen, die zwischen SCOR und seinen Tochtergesellschaften SCOR Global Life und Global P&C am 4. Juli 2006 abgeschlossen wurden, zugestimmt.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• Von SCOR an BNP Paribas verliehene Vollmachten im Rahmen einer Anlageoperation

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 13. November 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Vollmacht, die von SCOR an die Abteilung *Corporate Finance* der BNP Paribas (im Folgenden als „**Finanzberatung**“ bezeichnet) im Rahmen einer Anlageoperation (im Folgenden als „**Operation**“

bezeichnet) verliehen wurde, genehmigt.

Die übertragene Aufgabe im Rahmen dieser Finanzberatungsvollmacht besteht darin, SCOR im Allgemeinen in allen Verhandlungsetappen mit den Aktionären des Unternehmens, für das die Operation geplant ist, seinen Funktionsträgern und seinen Verantwortlichen zu unterstützen und eine Hilfeleistung während allen Phasen der Operation bis zu ihrer Umsetzung bereitzustellen.

Die Operation ist nicht zustande gekommen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde keine Provision von der Gesellschaft für diese Vollmacht gezahlt.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• Garantien der Muttergesellschaft

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 28. August 2007 gemäß Artikel L. 225-38 und L. 225-35 Handelsgesetzbuch der Unterzeichnung von Garantieerklärungen der Muttergesellschaft und der Erneuerung von Garantien der Muttergesellschaft zugestimmt, die SCOR übernommen hat, damit die Rückversicherungstöchter der Gruppe dasselbe Finanzrating bekommen wie SCOR selbst. SCOR tritt als Bürgschaft für die Verbindlichkeiten besagter Tochtergesellschaften für die von ihnen abgeschlossenen Versicherungs- und Rückversicherungsverträge auf, insbesondere im Rahmen einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft, die der Verwaltungsrat zuletzt am 19. Dezember 2002 genehmigt hat.

Darüber hinaus mussten die Tochtergesellschaften SCOR Life U.S. Re Insurance Co., GSNIC und SCOR RE im Laufe des abgelaufenen Zeitraums 2006/2007 die Garantieerklärung jeweils einem bestimmten Vermittler vorlegen.

Folgende Tochtergesellschaften der Gruppe profitieren von einer Garantie der Muttergesellschaft für die von be-

sagten Tochtergesellschaften abgeschlossenen Versicherungs- und/oder Rückversicherungsverträge:

- SCOR RE;
- GSINDA;
- GSNIC;
- Commercial Risk Reinsurance Company;
- Commercial Risk Re-Insurance Limited;
- Investors Insurance Corp.;
- SCOR Life Insurance Company (ehemals Republic-Vanguard Life Insurance Co.);
- SCOR Asia-Pacific Pte Ltd;
- SCOR Canada Reinsurance Company;
- SCOR Channel;
- SCOR Financial Services Ltd.;
- SCOR Life U.S. Re Insurance Co.;
- SCOR Reinsurance Co. (Asia) Ltd.;
- SCOR U.K. Co. Ltd.;
- SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE);
- SCOR Global P & C;
- IRP.

Diese neue Genehmigung trat zum 29. September 2007 in Kraft und endet spätestens am 29. September 2008.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Allan Chapin, Daniel Lebègue, Denis Kessler und Patrick Thourot.

• Verpflichtungen zugunsten von Denis Kessler und Patrick Thourot

In Übereinstimmung mit Artikel L. 225-38 und L. 225-42-1 Handelsgesetzbuch und auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 25. Mai 2007 die Verpflichtungen zugunsten des Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Generaldirektors und des stellvertretenden Geschäftsführers erneuert, so wie sie während der Sitzung des Rates vom 21. März 2006 festgelegt wurden und die im Anhang B – Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungs-

rats über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats und zu den internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 Handelsgesetzbuch – Teil I – Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats der Gesellschaft – f beschrieben werden.

• **An Goldman Sachs verliehene Vollmacht im Rahmen der Durchführung von Atlas IV**

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13. November 2007 die Unterzeichnung einer Vollmacht der SCOR für eine Vollmacht zugunsten der Bank Goldman

Sachs genehmigt, im Rahmen des Vorhabens zur Durchführung einer speziellen Unternehmenseinheit, die sich um die Ausgabe von Cat Bonds kümmert und als Atlas Reinsurance IV Ltd (Atlas IV) bezeichnet wird. Der Provisionsbetrag der im Rahmen dieser Vollmacht von der Gesellschaft gezahlt wird beträgt 1.200.000 EUR.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Antonio Borgès.

• **Vorherige Genehmigung zum Abschluss eines Cash Pooling-Vertrags mit BNP Paribas**

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 13. November 2007 den Abschluss einer Vereinbarung mit BNP Paribas, bezüglich der Durchführung eines unechten *Cash Pooling* zwischen SCOR und den europäischen Einheiten der Gruppe genehmigt.

Diese Vereinbarung zwischen SCOR und BNP Paribas wurde nicht abgeschlossen.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

19.2 In zurückliegenden Geschäftsjahren genehmigte Vereinbarungen, deren Erfüllung während des Geschäftsjahrs 2007 fortgesetzt oder beendet wurde

• **Kauf der SOREMA-Aktien und Übernahme von Garantien in Bezug auf SOREMA durch Groupama zu Gunsten von SCOR**

Der Verwaltungsrat von SCOR hat am 10. Mai 2001 der Unterzeichnung eines geplanten Erwerbs von Aktien der Gesellschaften SOREMA S.A. und SOREMA N.A. durch SCOR zugestimmt. Im Rahmen dieses Erwerbs hat Groupama eine Garantie für die versicherungstechnischen Rückstellungen und eine Garantie für die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von sechs Jahren zugunsten der SCOR übernommen.

Groupama könnte SCOR im Falle negativer Entwicklungen bei bedeutenden Verbindlichkeiten für Sozialversicherungsabgaben oder Einkommenssteuer oder in Verbindung mit den versicherungstechnischen Rückstellungen für alle Versicherungsjahre bis einschließlich 2000, so wie diese zum 31. Dezember 2006 bewertet werden, entschädigen.

SCOR hat zum 31. Dezember 2006 in ihren Büchern die Summe von 250 Mio. EUR für die zu Lasten von Groupama übernommene Garantie verbucht. Der Garantiezeitraum ist am 30. Juni 2007 abgelaufen.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Verwaltungsratsmitglied war Herr Hervé Baligand.

Diese zustimmungspflichtige Vereinbarung endete am 27. August 2007 infolge des Ausscheidens von Herrn Helman Le Pas de Sécheval aus dem Verwaltungsrat.

• **Projekt Triple X**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 02. November 2005 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Ausstellung einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft zur Absicherung der finanziellen Verpflichtungen von SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE) aus einem zwischen SCOR Global Life, SCOR Financial Services

Limited („SFS“) und CALYON (SFS-CALYON *Letter of Credit Facility Agreement*) abgeschlossenen Akkreditivkreditvertrag vom 13. Dezember 2005 (für die Zwecke des vorliegenden Abschnitts der „Vertrag“) genehmigt.

Dieser Vertrag und diese Garantieerklärung der Muttergesellschaft sind Teil einer Maßnahme, die darauf abzielt, SCOR Global Life U.S. Re („SGLR“) zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit diese den Anforderungen der amerikanischen Bankenregulierung „Triple X“ in Bezug auf die finanzielle Absicherung entsprechen kann.

Gemäß dem Vertrag hat CALYON sich für eine Dauer von fünf Jahren verpflichtet, zu Gunsten der SGLR ein oder mehrere Akkreditive in Höhe eines Gesamtbetrags auszustellen oder ausstellen zu lassen, der dem niedrigeren der beiden folgenden Beträge entspricht: (a) 250 Mio. USD und (b) dem Betrag, der der Differenz zwischen (i) den so ge-

nannten „Triple X“-Rückstellungen und (ii) 150% des Betrags der bilanztechnisch erforderlichen Rückstellungen (ohne gestundete Erwerbskosten entspricht).

Da die Maßnahme eine Reihe von Änderungen an dem am 31. Dezember 2003 zwischen SGLR und SFS abgeschlossenen Retrozessionsvertrag (*Automatic Coinsurance Retrocession Treaty*) erfordert, wurde sie der Versicherungsbehörde des Bundesstaats Texas (Vereinigte Staaten von Amerika) vorgelegt. Die zuständige Behörde des Bundesstaats

Texas hat in einem Schreiben vom 30. September 2005 mitgeteilt, dass sie keine Anmerkungen zu den Änderungen habe, die an diesem Vertrag vorgenommen würden. Die irischen Behörden (IFSRA) wurden ebenfalls über die Maßnahme informiert und haben mitgeteilt, dass sie keine Einwände haben.

Die Maßnahme wurde Ende Dezember 2005 eingeführt.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in der Sitzung vom 7. November 2006 die Erweiterung (i) der

Laufzeit einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft, die von SCOR am 19. Dezember 2005 ausgestellt wurde, auf zehn Jahre und die Erhöhung (ii) des Gesamtbetrags der Garantie von SCOR auf 400 Mio. USD genehmigt, parallel zur neuen Laufzeit der Akkreditivdeckung und der neuen Summe für die Gesamtverbindlichkeiten von CALYON laut Vertrag.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

19.3 Sonderbericht der Abschlussprüfer über die reglementierten Vereinbarungen und Verpflichtungen

Sonderbericht der Abschlussprüfer über die reglementierten Vereinbarungen und Verpflichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer Ihres Unternehmens

legen wir Ihnen hiermit unseren Bericht über die reglementierten Vereinbarungen und Verpflichtungen vor.

Vereinbarungen und Verpflichtungen, die im Laufe des Geschäftsjahres genehmigt wurden.

Wir wurden gemäß Artikel L. 225-40 Handelsgesetzbuch über Vereinbarungen und Verpflichtungen informiert, die Gegenstand einer vorherigen Zustimmung Ihres Verwaltungsrats waren.

Uns kommt nicht die Aufgabe zu, nach gegebenenfalls weiteren vorhandenen Vereinbarungen und Verpflichtungen zu recherchieren, sondern Sie auf der Grundlage der uns übermittelten Informationen über die wesentlichen Merkmale und Modalitäten jener Vereinbarungen und Verpflichtungen zu unterrichten, die uns zur Kenntnis gegeben wurden, ohne dass wir zu deren Nützlichkeit und Begründetheit Stellung zu nehmen hätten. Gemäß Arti-

kel R. 225-31 Handelsgesetzbuch obliegt es Ihnen, das Interesse am Abschluss dieser Vereinbarungen und am Eingehen dieser Verpflichtungen im Hinblick auf deren Genehmigung zu bewerten.

Wir haben unsere Prüfungen nach den in Frankreich geltenden berufsständischen Normen ausgeführt: diese Normen erfordern, dass angemessene Maßnahmen ergriffen werden, um die Übereinstimmung der uns übermittelten Informationen mit den grundlegenden Dokumenten, denen sie entnommen wurden, zu überprüfen.

Vereinbarungen und Verpflichtungen, die im Laufe des Geschäftsjahres genehmigt wurden:

• Genehmigung zum Abschluss einer Vollmacht zwischen SCOR und BNP Paribas

In Übereinstimmung mit Artikel L.225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 3. April 2007, im Rahmen der Übernahme von Converium, die Unterzeichnung einer Vollmacht durch die SCOR genehmigt, die sich auf die Aufgabe der Finanzberatung mit der BNP Paribas bezieht. Die im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen dieser

Vollmacht gezahlte Provision beläuft sich auf 6.473.207 EUR vor Steuern.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• Genehmigung der geplanten Zusatzvereinbarung Nr. 1 zum Vertrag über die Eröffnung eines durch Ausgabe von Akkreditiven nutzbaren Kredits mit Datum vom 25. November 2005

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 9. Mai 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Unterzeichnung der Zusatzvereinbarung zu dem am 25. November 2005 zwischen SCOR und BNP Paribas abgeschlossenen Vertrags über die Eröffnung eines durch Ausgabe von Akkreditiven nutzbaren Kredits (der „Kreditvertrag“) genehmigt.

Auf Grundlage des Kreditvertrages hat BNP Paribas SCOR zu den in dem Kreditvertrag aufgeführten Bedingungen eine Kreditlinie bis zu einem Höchstbetrag von 85.000.000 USD eingeräumt, nutzbar durch Ausgabe von Akkreditiven (Standby-Letters of Credit oder „SBLC“) oder von Rückgarantien, die dazu bestimmt sind, SCOR die Möglichkeit zu

bieten, ihre Pflichten in Bezug auf ihre Rückversicherungsgeschäfte erfüllen zu können, und dies in einem Nutzungszeitraum vom 4. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2008.

Die gemäß den Bestimmungen des Kreditvertrags vorgesehenen Bereitstellungsprovisionen der Bank sind wie folgt:

- Nichtnutzungsgebühr: 0,05% pro Jahr ab dem 1. Januar 2006, berechnet auf den nicht abgerufenen und nicht stornierten Betrag der Kreditlinie und quartalsweise nach Fälligkeit zu zahlen.

- Nutzungsprovision: 0,10% pro Jahr ab dem 1. Januar 2006, berechnet auf der Grundlage des in Anspruch genommenen Kredits und monatlich im Voraus zu zahlen.

- Sonstige Provisionen:

- Festprovision in Höhe von 400 USD für jede Ausstellung eines SBLC;

- Festprovision in Höhe von 100 USD für jede Änderung eines SBLC;

- Festprovision in Höhe von 100 USD für jede jährliche Verlängerung eines SBLC.

Am 9. Mai 2007 beläuft sich der Gesamtbetrag der gemäß des Kreditvertrages ausgestellten SBLC durch die BNP Paribas auf 79.336.800,89 USD. Somit ist der Höchstbetrag der Kreditlinie nahezu erreicht.

Der Abschluss dieser Zusatzvereinbarung zum Kreditvertrag gibt die Möglichkeit den Höchstbetrag des Kreditvertrages auf einen Betrag von 235.000.000 USD zu erhöhen und den zur Verfügung stehenden Betrag von 150.000.000 USD nachfolgend für diese Erhöhung zu verwenden, vor allem zum Zwecke der Ausstellung einer Rückgarantie, die sich auf die Sachversicherungspolice Nr. CLP 3001140 bezieht, die von der Allianz Insurance Company, die von dem Unternehmen rückversichert ist, bezüglich der Türme des WTC ausgestellt wurde.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• Genehmigung der Zusatzvereinbarung Nr. 1 zur Sicherungsvereinbarung eines erstrangigen Pfandrechts an Finanzinstrumenten vom 25. November 2005

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 9. Mai 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Unterzeichnung der Zusatzvereinbarung Nr. 1 zu der am 25. November 2005 zwischen SCOR und BNP Paribas (die „Bank“) abgeschlossenen Sicherungsvereinbarung eines erstrangigen Pfandrechts an Finanzinstrumenten (der „Sicherungsvereinbarung“) genehmigt.

Zur Sicherung ihrer Verbindlichkeiten aus dem oben genannten Kreditvertrag, hat SCOR die Sicherungsvereinbarung mit BNP Paribas abgeschlossen, nach der das Unternehmen sich verpflichtet zu Gunsten der Bank ein erstrangiges Pfandrecht an Finanzinstrumenten zu bestellen:

- am Tag der Unterzeichnung der Sicherungsvereinbarung eine Anzahl von OATs mit einem Mindestbetrag von 5.000 EUR (fünftausend Euro),

- spätestens am 30. Dezember 2005 weitere OATs in Höhe eines Betrages, der dem Gegenwert in Euro von 105% der anfänglichen SBLCs entspricht (das entspricht den im Rahmen des alten Kreditvertrages ausgestellten und von der Bank übernommenen und verlängerten Akkreditiven), und

- vor jeder neuen Abrufung OATs in Höhe eines Betrages zu verpfänden, der dem Gegenwert in Euro von 105% des Betrags der neuen Abrufung entspricht.

Die Bank war zu einer Erhöhung des Höchstbetrages des Kreditvertrages bereit, vor allem zum Zwecke der Ausstellung einer Rückgarantie, die sich auf die oben genannte Sachversicherungspolice des Unternehmens bezieht, unter der Voraussetzung des Erhalts eines Pfandrecht an weiteren OATs seitens des Unternehmens, sowie der Abänderung der bereits vereinbarten Dokumentation bezüglich des Pfandrechts an OATs.

SCOR hat an BNP Paribas während des Abschlusses der Zusatzvereinbarung Nr.1 zur Sicherungsvereinbarung eine zusätzliche Verpfändungserklärung für wiederholte und veränderte Finanzinstrumente überreicht, die der Zusatzvereinbarung beigefügt wurde.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• Forderungsverzicht der SCOR zugunsten ihrer Tochtergesellschaft Commercial Risk Partners Limited

SCOR SE und ihre Tochtergesellschaft CRP haben am 1. Januar 2007 einen Darlehensvertrag abgeschlossen, über den SCOR der CRP einen Betrag von 166.434.739 USD geliehen hat. CRP und ihre beiden operativen Tochtergesellschaften, Commercial Risk Reinsurance Cy Ltd und Commercial Risk Reinsurance Cy (Vermont), wurden vom Verwaltungsrat der SCOR ab dem 23. Januar 2003 im Run-Off geführt/gemeldet. Die von der CRP und ihren Tochtergesellschaften seit 2003 erlittenen Verluste haben eine Rückzahlung des Darlehens an SCOR nicht möglich gemacht.

SCOR SE hat mit CRP einen Forderungsverzicht vereinbart, wobei die Schulden der CRP in Höhe von 110 Mio. USD erlassen wurden.

Gemäß Artikel L.225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 24. Mai 2007 diesem Forderungsverzicht zugestimmt.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied der Geschäftsleitung ist Herr Patrick Thourot.

• Abtretung der Forderung von SCOR gegenüber SCOR Reinsurance Company zugunsten von SCOR US Corporation

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 28. August 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Einlage der Forderung der SCOR SE gegenüber der SCOR Reinsurance Company („SCOR RE“) in die

SCOR US Corporation („SCOR US“) genehmigt.

Zwischen SCOR (als Darlehensgeber) und SCOR RE (als Darlehensnehmer) wurden drei Darlehensverträge (Loan Agreements) abgeschlossen: am 31. Dezember 2001 über einen Betrag von 63.000.000 USD, am 9. August 2002 über einen Betrag von 20.000.000 USD und am 30. Dezember 2002 über einen Betrag von 73.766.000 USD, d. h. insgesamt über einen Betrag von 156.766.000 USD. Zum 30. Juni 2007 belief sich der Gesamtbetrag der Zinsen, die SCOR RE der SCOR schuldet, auf 38.814.815 USD.

Laut einem Vertrag über eine Forderungsabtretung (Assignment Agreement) zwischen SCOR und SCOR US bringt SCOR SE die gesamten Forderungen, die sie im Rahmen der besagten Darlehensverträge gegenüber SCOR RE besitzt, in die SCOR US ein. Als Gegenleistung gibt SCOR US 1.960 Neue Aktien an SCOR SE aus.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• Zusatzvereinbarung zum Retrozessionsvertrag vom 04. Juli 2006 zwischen SCOR und SCOR Global Life

Während der Einbringung des Teilbetriebs Sachrückversicherungsgeschäft von SCOR in ihre Tochtergesellschaft SCOR Global P&C im Jahr 2006, wurde die Gruppe im Hinblick auf eine stärkere Wahrnehmung umstrukturiert und SCOR blieb ein Rückversicherungsunternehmen wobei Retrozessionen zwischen SCOR Global Life und SCOR Global P&C, als Retrozedenten auf der einen Seite, und SCOR, als Retrozessionär auf der anderen, eingeführt wurden. Diese Retrozessionen bieten die Möglichkeit die Schulden der Gruppe, die von SCOR getragen werden, zu koppeln, um für eine bessere Zahlungsfähigkeit und in der Folge für ein besseres Finanzrating zu sorgen.

Gemäß Artikel L.225-38 Handelsgesetzbuch hat der Rat in seiner Sitzung vom 16. Mai 2006 die Unterzeichnung des Retrozessionsrahmenvertrages zwischen SCOR und SCOR Global Life (bekannt als SCOR Vie) genehmigt. Der Vertrag wurde am 4. Juli 2007 unterzeichnet.

Am 25. Juli 2007 wurde SCOR Global Life im Rahmen der Verschmelzung ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft SCOR Global Life Rückversicherung AG (ehemals Revios Rückversicherung AG) zu einer Societas Europaea (SE). Darüber hinaus sollen die Niederlassungen der SCOR Global Life und der SCOR Global Life Rück. AG in Singapur ebenfalls bis Ende 2008 fusionieren.

Dementsprechend haben SCOR Global P&C und SCOR eine Zusatzvereinbarung Nr. 2 zu dem am 4. Juli 2006 unterzeichneten Retrozessionsvertrag abgeschlossen, um ab dem 1. Januar 2007 die von den deutschen, kanadischen und singapurischen Niederlassungen abgeschlossenen Verträge von den retrozedierten Geschäften ausschließen zu können.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13. November 2007 der Unterzeichnung von Zusatzvereinbarungen zu Retrozessionsverträgen, die zwischen SCOR und seinen Tochtergesellschaften SCOR Global Life und Global P&C am 4. Juli 2006 abgeschlossen wurden, zugestimmt.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• Zusatzvereinbarung zum Retrozessionsvertrag vom 4. Juli 2006 zwischen SCOR und SCOR Global P&C

Während der Einbringung des Teilbetriebs Sachrückversicherungsgeschäft von SCOR in ihre Tochtergesellschaft SCOR Global P&C im Jahr 2006, wurde SCOR im Hinblick auf eine stärkere Wahrnehmung umstrukturiert und

SCOR blieb ein Rückversicherungsunternehmen wobei Retrozessionen zwischen SCOR Global Life und SCOR Global P&C, als Retrozedenten, und SCOR, als Retrozessionär, eingeführt wurden. Diese Retrozessionen bieten die Möglichkeit die Schulden der Gruppe, die von SCOR getragen werden, zu koppeln, um für eine bessere Zahlungsfähigkeit und in der Folge für ein besseres Finanzrating zu sorgen.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Rat in seiner Sitzung vom 16. Mai 2006 die Unterzeichnung des Retrozessionsrahmenvertrages zwischen SCOR und SCOR Global P&C bestätigt. Der Vertrag wurde am 04. Juli 2007 unterzeichnet, im Rahmen der Umstrukturierung der Gruppe, durch die teilweise Einlage von Anlagevermögen der Tochtergesellschaft SCOR Global P&C.

Gemäß den Bestimmungen des internen Retrozessionsvertrags retrozediert SCOR Global Life einen Teil ihrer Risiken und ihrer Rücklagen an SCOR.

Am 3. August 2007 wurde SCOR Global P&C im Rahmen der Übernahme seiner hundertprozentigen Tochtergesellschaften SCOR Italia Riassicurazioni SpA und SCOR Deutschland zu Societas Europaea (SE).

SCOR Global P&C und SCOR haben eine Zusatzvereinbarung Nr. 2 zu dem Retrozessionsvertrag vereinbart, der am 4. Juli 2006 unterzeichnet wurde, um ab dem 1. Januar 2007 die Verträge, die von den deutschen Niederlassungen abgeschlossen werden, von den retrozedierten Geschäften ausschließen zu können.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13. November 2007 der Unterzeichnung von Zusatzvereinbarungen zu Retrozessionsverträgen, die zwischen SCOR und seinen Tochtergesellschaften SCOR Global Life und Global P&C am 4. Juli 2006 abgeschlossen wurden, zugestimmt.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

• **Von SCOR an BNP Paribas verliehene Vollmachten im Rahmen einer Anlageoperation**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 13. November 2007 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Vollmacht genehmigt, die SCOR der Abteilung Corporate Finance der BNP Paribas (im Folgenden als „Finanzberatung“ bezeichnet) im Rahmen einer Anlageoperation (im Folgenden als „die Operation“ bezeichnet) verliehen hat.

Die übertragene Aufgabe im Rahmen dieser Finanzberatungsvollmacht besteht darin, SCOR im Allgemeinen in allen Verhandlungsetappen mit den Aktionären des Unternehmens, für das die Operation geplant ist, seinen Funktionsträgern und seinen Verantwortlichen zu unterstützen und eine Hilfeleistungen während allen Phasen der Operation bis zu ihrer Umsetzung bereitzustellen.

Die Operation ist nicht zustande gekommen. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde von der Gesellschaft für diese Vollmacht keine Provision gezahlt.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

• **Garantien der Muttergesellschaft**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 28. August 2007 gemäß Artikel L. 225-38 und L. 225-35 Handelsgesetzbuch der Unterzeichnung von Garantieerklärungen der Muttergesellschaft und der Erneuerung von Garantien der Muttergesellschaft zugestimmt, die SCOR übernommen hat, damit die Rückversicherungstochter der Gruppe dasselbe Finanzrating bekommen wie SCOR selbst. SCOR tritt als Bürge für die Verbindlichkeiten besagter Tochtergesellschaften für die von diesen abgeschlossenen Versicherungs- und Rückversicherungsverträge auf, insbesondere im Rahmen einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft, die der

Verwaltungsrat zuletzt am 19. Dezember 2002 genehmigt hat.

Darüber hinaus mussten die Tochtergesellschaften SCOR Life U.S., GSNIC und SCOR Reinsurance Co. Ltd (US) im Laufe des abgelaufenen Berichtszeitraums 2006/2007 die Garantieerklärung jeweils einem bestimmten Vermittler vorlegen.

Folgende Tochtergesellschaften der Gruppe profitieren von einer Garantie der Muttergesellschaft für die von besagten Tochtergesellschaften abgeschlossenen Versicherungs- und/oder Rückversicherungsverträge:

- SCOR Reinsurance Co. Ltd (US);
- General Security Indemnity Co. of Arizona;
- General Security National Insurance Co.;
- Commercial Risk Reinsurance Company;
- Commercial Risk Re-Insurance Limited;
- Investors Insurance Corp.;
- SCOR Life Insurance Company (ehemals Republic-Vanguard Life Insurance Co.);
- SCOR Asia-Pacific Pte Ltd;
- SCOR Canada Reinsurance Company;
- SCOR Channel;
- SCOR Financial Services Ltd;
- SCOR Life U.S. Re Insurance Co.;
- SCOR Reinsurance Co. (Asia) Ltd;
- SCOR U.K. Co. Ltd;
- SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE);
- SCOR Global P & C;
- Irish Reinsurance Partners Ltd.

Diese neue Genehmigung trat zum 29. September 2007 in Kraft und endet spätestens am 29. September 2008.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Allan Chapin, Daniel Lebègue, Denis Kessler und Patrick Thourot.

• **Im Rahmen der Durchführung von Atlas IV an Goldman Sachs verliehene Vollmacht**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 13. November 2007 gemäß Artikel L.225-38 Handelsgesetzbuch im Rahmen des Vorhabens zur Einrichtung einer speziellen Unternehmenseinheit, die sich um die Ausgabe von „Cat Bonds“ kümmert und als Atlas Reinsurance IV Ltd (Atlas IV) bezeichnet wird, die Unterzeichnung einer Vollmacht durch SCOR zugunsten der Bank Goldman Sachs genehmigt. Der von der Gesellschaft im Rahmen dieser Vollmacht gezahlte Provisionsbetrag beträgt 1.200.000 EUR.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Antonio Borgès.

• **Verpflichtungen zugunsten von Denis Kessler und Patrick Thourot**

In Übereinstimmung mit Artikel L. 225-38 und L. 225-42-1 Handelsgesetzbuch und auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 25. Mai 2007 die Verpflichtungen zugunsten des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors und des stellvertretenden Geschäftsführers erneuert, so wie sie während der Sitzung des Rates vom 21. März 2006 festgelegt wurden und die im Anhang B - Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats und zu den internen Kontrollverfahren gemäß Artikel L. 225-37 Handelsgesetzbuch – Teil I – Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrats der Gesellschaft – f beschrieben werden.

• **Vorherige Zustimmung zum Abschluss eines Cash Pooling-Vertrags mit BNP Paribas**

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 13. November 2008 den Abschluss einer Vereinbarung mit BNP Paribas bezüglich der Durchführung eines unechten Cash Pooling zwischen SCOR und

den europäischen Gesellschaften der Gruppe genehmigt.

Diese Vereinbarung zwischen SCOR und BNP Paribas wurde nicht abgeschlossen.

Das von dieser Vereinbarung betroffene Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Denis Kessler.

In zurückliegenden Geschäftsjahren genehmigte Vereinbarungen und Verpflichtungen, deren Erfüllung im Laufe des Geschäftsjahres fortgesetzt wurde.

Im Übrigen wurden wir in Anwendung von Artikel R. 225-30 Handelsgesetzbuch darüber informiert, dass die Erfüllung der folgenden in zurückliegenden Geschäftsjahren genehmigten Vereinbarungen und Verpflichtungen im Laufe des letzten Geschäftsjahrs fortgeführt wurde:

• Kauf der SOREMA-Aktien und Übernahme von Garantien in Bezug auf SOREMA durch Groupama zu Gunsten von SCOR

Der Verwaltungsrat von SCOR hat am 10. Mai 2001 der Unterzeichnung eines geplanten Erwerbs von Aktien der Gesellschaften SOREMA S.A. und SOREMA N.A. durch SCOR zugestimmt. Im Rahmen dieses Erwerbs hat Groupama eine Garantie für die versicherungstechnischen Rückstellungen und eine Garantie für die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von sechs Jahren zugunsten der SCOR übernommen.

Im Rahmen der Übernahme von SOREMA S.A. und SOREMA N.A. hat Groupama zwei Garantien übernommen. Groupama könnte SCOR im Falle negativer Entwicklungen bei bedeutenden Verbindlichkeiten für Sozialversicherungsabgaben oder Einkommenssteuer oder in Verbindung mit den versicherungstechnischen Rückstellungen für alle Ver-

sicherungsjahre bis einschließlich 2000, so wie diese zum 31. Dezember 2006 bewertet werden, entschädigen.

SCOR hat zum 31. Dezember 2006 in ihren Büchern die Summe von 250 Mio. EUR für die zu Lasten von Groupama übernommene Garantie verbucht.

Diese zustimmungspflichtige Vereinbarung endete am 27. August 2007 infolge des Ausscheidens von Herrn Helman Le Pas de Sécheval aus dem Verwaltungsrat.

• Projekt Triple X

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 2. November 2005 gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch die Ausstellung einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft zur Absicherung der finanziellen Verpflichtungen von SCOR Global Life SE (ehemals SCOR VIE) gemäß den Bestimmungen eines zwischen SCOR Global Life SE, SCOR Financial Services Limited („SFS“) und CALYON abgeschlossenen Akkreditivkreditvertrags (SFS-CALYON Letter of Credit Facility Agreement) vom 13. Dezember 2005 (für die Zwecke des vorliegenden Abschnitts der „Vertrag“) genehmigt.

Dieser Vertrag und diese Garantieerklärung der Muttergesellschaft sind Teil einer Maßnahme, die darauf abzielt, SCOR Global Life SCOR U.S. Re („SGLR“) zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit diese den Anforderungen der amerikanischen Bankenregulierung „Triple X“ in Bezug auf die finanzielle Absicherung entsprechen kann.

Gemäß dem Vertrag hat CALYON sich für eine Dauer von fünf Jahren verpflichtet, zu Gunsten der SGLR ein oder mehrere Akkreditive in Höhe eines Gesamtbetrags auszustellen oder ausstellen zu lassen, der dem niedrigeren der beiden folgenden Beträge entspricht:

(a) 250 Mio. USD und (b) dem Betrag, der der Differenz zwischen (i) den so genannten „Triple X“-Rückstellungen und (ii) 150% des Betrags der bilanztechnisch erforderlichen Rückstellungen (ohne gestundete Erwerbskosten entspricht).

Da die Maßnahme eine Reihe von Änderungen an dem am 31. Dezember 2003 zwischen SLR und SFS abgeschlossenen Retrozessionsvertrag (Automatic Coinsurance Retrocession Treaty) erfordert, wurde sie der Versicherungsbehörde des Bundesstaats Texas (Vereinigte Staaten von Amerika) vorgelegt. Die zuständige Behörde des Bundesstaats Texas hat in einem Schreiben vom 30. September 2005 mitgeteilt, dass sie keine Anmerkungen zu den Änderungen habe, die an diesem Vertrag vorgenommen würden. Die irischen Behörden (IFSRA) wurden ebenfalls über die Maßnahme informiert und haben mitgeteilt, dass sie keine Einwände haben.

Die Maßnahme wurde Ende Dezember 2005 eingeführt.

Gemäß Artikel L. 225-38 Handelsgesetzbuch hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft in der Sitzung vom 7. November 2006 die Erweiterung (i) der Laufzeit einer Garantieerklärung der Muttergesellschaft, die von SCOR am 19. Dezember 2005 ausgestellt wurde, auf zehn Jahre und die Erhöhung (ii) des Gesamtbetrags der Garantie von SCOR auf 400 Mio. USD genehmigt, parallel zur neuen Laufzeit der Akkreditivdeckung und der neuen Summe für die Gesamtverbindlichkeiten von CALYON laut Vertrag.

Die von dieser Vereinbarung betroffenen Mitglieder der Geschäftsleitung sind die Herren Denis Kessler und Patrick Thourot.

Ausgefertigt in Courbevoie und Paris-La Défense, am 19. März 2008

Die Abschlussprüfer

ERNST & YOUNG AUDIT Pierre PLANCHON
MAZARS & GUÉRARD Lionel GOTLIB

20. Informationen über das Vermögen, die Finanzlage und die Ergebnisse des Emittenten

20.1 Historische Finanzdaten – Geschäftsbericht

In Anwendung von Artikel 28 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission sind die folgenden Informationen als Referenz im vorliegenden Referenzdokument enthalten:

(i) Der Geschäftsbericht und der dazu gehörige Bericht der Abschlussprüfer, die sich auf den Seiten 138 bis 166 bzw. 240 bis 242 des Referenzdokuments befinden, das bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde am 10. April 2007 unter der Nummer D.07-0294 für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr hinterlegt wurde;

(ii) Der Geschäftsbericht und der dazu gehörige Bericht der Abschlussprüfer befinden sich auf den Seiten 73 bis 99 bzw. 100 bis 101 des Referenzdokuments, das bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde am 27. März 2006 unter der Nummer D.06-0159 zum Jahresabschluss des Unternehmens für das zum 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr hinterlegt wurde.

Der Geschäftsbericht von SCOR für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 ist nachstehend dargestellt:

20.1.1 Eckdaten zum Geschäftsjahr

Die „Eckdaten zum Geschäftsjahr“ sind Bestandteil des Anhangs zum Geschäftsbericht.

In diesem Geschäftsjahr hat SCOR folgende Geschäfte getätigt:

- Umwandlung von SCOR in eine Europäische Gesellschaft (oder *Societas Europaea*) nach Bewilligung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2007 wurde am 25. Juni 2007 wirksam. Die operativen Gesellschaften SCOR Global Life und SCOR Global P&C wurden 2007 ebenfalls zu Europäischen Gesellschaften;

- Akquisition der Mehrheit des Gesellschaftskapitals von Converium durch SCOR zu einem Betrag von 1.745 Mio. EUR (1.733 Mio. EUR ohne Nebenkosten), die durch die Ausgabe von SCOR-Aktien i.H.v. 1.248 Mio. EUR finanziert wurde; der Restbetrag von 485 Mio. EUR wurde durch Barmittel finanziert. Nach der ursprünglichen Akquisition von 32,94% des Kapitals von Converium durch Käufe auf dem Markt und die Akquisition der Aktien von Converium, die von Patinex und Alecta gehalten wurden, wurde vom 12. Juni bis 9. Juli und vom 13. bis 26. Juli 2007 in der Schweiz ein öffentliches Aktienkauf- und Tauschangebot von Namensaktien, aus denen das von der Öffentlichkeit gehaltene Kapital von Converium besteht, erfolgreich durchgeführt. Die Abwicklung und Lieferung des Angebots (wie in Absatz 5.2.1 festgelegt) fand am 8. August 2007 statt. Ende 2007 hält der Konzern 98,06% der Converium-Aktien (seitdem SCOR Holding (Schweiz)) und hat die Löschung der noch nicht vom Konzern

gehaltenen Aktien von SCOR Holding (Schweiz) vor dem Gericht des Kantons Zürich beantragt;

- Kapitalerhöhungen am 26. April 2007 und 8. August 2007 um einen Gesamtbetrag von 1.248 Mio. EUR, die zur Ausgabe von 64.321.886 neuen Aktien mit einem Nennwert von 7,8769723 EUR pro Stück führten. Diese Kapitalerhöhungen waren den Aktionären von Converium vorbehalten, die SCOR ihre Converium-Aktien eingebracht haben, zum einen im Rahmen der Einlage der Converium-Aktien durch die Gesellschaften Alecta und Patienz und zum anderen im Rahmen des Angebots (wie in Absatz 5.2.1 festgelegt). Nach dieser Transaktion kam es zur Erhöhung des Kapitals und der Emissionsprämie von SCOR um jeweils 507 Mio. EUR bzw. 741 Mio. EUR (732 Mio. EUR unter Berücksichtigung der Kosten in Verbindung mit den Kapitalerhöhungen). Das Kapital von SCOR beläuft sich am 31. Dezember 2007 auf 1.439.335.470,20 EUR und die Anzahl der Aktien auf 182.726.994;

- Rückzahlung der von SCOR am 21. Juni 2002 ausgegebenen SENIOR-Anleihe i.H.v. 200 Mio. EUR mit Fälligkeit am 21. Juni 2007;

- Kapitalerhöhung von SCOR US Corporation um 196 Mio. USD durch die Umwandlung der 2001 und 2002 bei SCOR angenommenen Anleihen in Wertpapiere.

20.1.2 Bilanz

20.1.2.1 Bilanz - Aktiva

(in Millionen EUR)		BRUTTO BETRAG	ABSCHREIBUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	2007 NETTO	2006 NETTO
Immaterielle Vermögenswerte	Anmerkung 3	1	1	0	0
Anlagen	Anmerkung 2 & 4	5.301	965	4.336	2.581
Immobilienanlagen		162	2	160	180
Anlagen in verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.033	960	4.073	2.318
Sonstige Anlagen		106	3	103	83
Forderungen aus Bardepots bei anderen Zedenten - Unternehmen					
Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	Anmerkung 2				
Anteil der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen	Anmerkung 4	77		77	198
Schadenrückstellungen (Leben)					
Schadenrückstellungen (Leben)					
Beitragsüberträge (Sach)					
Schadenrückstellungen (Sach)		77		77	198
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Sach)					
Forderungen	Anmerkung 4	314		314	468
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		141		141	
Sonstige Forderungen		173		173	468
Sonstige Aktiva	Anmerkung 3	153	6	147	65
Materielle Betriebsvermögenswerte		52	6	46	21
Bankkonten und Kassenbestand		43		43	1
Eigene Aktien		58		58	43
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	Anmerkung 4	1.212		1.212	1.218
Erworbene, nicht fällige Zins- und Mietforderungen		3		3	1
Gestundete Abschlusskosten - Annahme (Sach)		43		43	35
Schätzungen zur Rückversicherung - Annahme		1.158		1.158	1.174
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8		8	8
Rückvergütungsprämien der Schuldverschreibungen					0
Differenz der Nettoumwandlung					0
GESAMT		7.058	972	6.086	4.530

20.1.2.2 Bilanz - Passiva

(in Millionen EUR)		2007	2006
Eigenkapital und Reserven ⁽¹⁾	Anmerkung 5	2.521	1.346
Gesellschaftskapital		1.439	932
Zeichnungskapitalgebundene Prämien		988	320
Neubewertungsrücklagen			
Nicht verfügbare Rücklagen			
Andere Rücklagen		20	17
Kapitalisierungsrücklage			0
Ergebnsvortrag		45	9
Ergebnis des Geschäftsjahres		28	68
Reglementierte Rückstellungen		1	
Sonstige Eigenmittel		410	410
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	Anmerkung 4	1.529	1.357
Rückversicherungsrückstellungen (Leben)		259	302
Schadensrückstellungen (Leben)		116	93
Rückstellungen für Beitragsüberträge (Sach)		211	145
Schadensrückstellungen (Sach)		652	817
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Sach)		291	-
Schwankungsrückstellung (Sach)			-
Versicherungstechnische Rückstellungen der Verträge in Verrechnungseinheiten			-
Risikorückstellungen und Aufwendungen	Anmerkung 6	61	44
Von Retrozessionären erhaltene Bardepotverbindlichkeiten	Anmerkung 4		0
Andere Verbindlichkeiten	Anmerkung 4	1.564	1.365
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5	-
Wandelbare Schuldverschreibung		208	208
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			6
Handelbare Schuldtitel vom Unternehmen ausgegeben		11	35
Sonstige Anleihen, Depots und erhaltene Kauttionen		1.296	1.089
Andere Verbindlichkeiten		44	27
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	Anmerkung 4	0	-
Vortrag der von den Rückversicherern erhaltenen Provisionen (Sach)		(1)	-
Schätzung der Rückversicherung – Retrozession		1	-
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			-
Differenz der Nettoumwandlung		1	8
GESAMT		6.086	4.530

(1) Die Angaben zu den Geschäftsjahren 2006 und 2007 erfolgen vor Ergebniszuweisung im Geschäftsjahr.

20.1.3 Gewinn- und Verlustrechnung

(in Millionen EUR)	TRANSAKTIONEN BRUTTO	WEITERÜBERTRAGENE TRANSAKTIONEN	TRANSAKTIONE NETTO 2007	TRANSAKTIONE NETTO 2006
SACHVERSICHERUNGSTECHNIK				
Verdiente Prämien	706	(5)	701	499
Prämien	780	(5)	775	644
Veränderung der Beitragsüberträge	(74)		(74)	(145)
Erträge aus zugeordneten Kapitalanlagen	(11)		(11)	(9)
Sonstige versicherungstechnische Erträge	11		11	10
Aufwendungen für Schadensfälle	(181)	7	(174)	(317)
bezahlte Leistungen und Kosten	(318)	106	(212)	154
Aufwendungen für Schadensrückstellungen ⁽¹⁾	137	(99)	38	(471)
Aufwendungen für sonstige versicherungstechnische Rückstellungen ⁽¹⁾	(292)		(292)	
Abschluss- und Verwaltungskosten	(186)	(1)	(187)	(139)
Abschlusskosten	(182)	1	(181)	(138)
Verwaltungskosten	(4)		(4)	(1)
Erhaltene Provisionen von Rückversicherern		(2)	(2)	-
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	(42)		(42)	(31)
Veränderung der Schwankungsrückstellung				-
Veränderung der Forderungsrückstellung				-
SACHVERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	5	1	6	13

(1) Die Aufwendungen anderer versicherungstechnischer Rückstellungen entsprechen 2007 den Rückstellungen für ansteigende Risiken (2006 wurden die Rückstellungen für ansteigende Risiken in Höhe von 262 Mio. EUR als Schadenrückstellungen eingestuft).

(in Millionen EUR)	TRANSAKTIONEN BRUTTO	WEITERÜBERTRAGENE TRANSAKTIONEN	TRANSAKTIONE NETTO 2007	TRANSAKTIONE NETTO 2006
LEBENSVERSICHERUNGSKONTO				
Prämien ⁽²⁾	296		296	619
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	16		16	25
Einkünfte aus Kapitalanlagen	6		6	5
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen	8		8	11
Veräußerungsgewinne aus Kapitalanlagen	2		2	9
Veränderung der Fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge (Wertzuwachs)				-
Sonstige versicherungstechnische Erträge				-
Aufwendungen für Schadensfälle	(250)		(250)	(223)
Bezahlte Leistungen und Kosten	(227)		(227)	(130)
Aufwendungen für Schadensrückstellungen	(23)		(23)	(93)
Aufwendungen für lebensversicherungstechnische Rückstellungen und für sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	43		43	(302)
Rückversicherungsrückstellung Leben ⁽²⁾	43		43	(302)
Rückstellung für Verträge in Rechnungseinheiten				
Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen				
Abschluss- und Verwaltungskosten	(92)		(92)	(92)
Abschlusskosten	(91)		(91)	(92)
Verwaltungskosten	(1)		(1)	
Erhaltene Provisionen von Rückversicherern				
Aufwendungen für Kapitalanlagen	(20)		(20)	(29)
Interne und externe Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Zinsenaufwand	(10)		(10)	(15)
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	(2)		(2)	(13)
Veräußerungsverluste aus Kapitalanlagen	(8)		(8)	(1)
Veränderung der Fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge (Wertminderung)				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	(17)		(17)	(30)
Veränderung der Forderungsrückstellung				
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (LEBEN)	(24)		(24)	(32)

(2) Die Veränderungen in 2006 / 2007 sind insbesondere zurückzuführen auf die Einführung eines Retrozessionsvertrags in Anteilen zwischen SCOR Global Life SE und SCOR SE im Jahre 2006, der Anlass zu einer Verbuchung der Portfolio-Eingänge gegeben hat mit Auswirkung auf die Positionen der Prämien und Deckungsrückstellungen Leben.

(in Millionen EUR)

TRANSAKTIONEN
NETTO 2007

TRANSAKTIONEN
NETTO 2006

TECHNIKKONTO SACHRÜCKVERSICHERUNG

Sachversicherungstechnisches Ergebnis	6	13
Lebensversicherungstechnisches Ergebnis	(24)	(32)
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	154	134
Einkünfte aus Kapitalanlagen	63	27
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen	72	61
Veräußerungsgewinne aus Kapitalanlagen	19	46
Aufwendungen für Kapitalanlagen	(192)	(159)
Interne und externe Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Zinsaufwand	(97)	(82)
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	(16)	(73)
Veräußerungsverluste aus Kapitalanlagen	(79)	(4)
Übertragene Kapitalanlagenerträge	11	9
Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge		-
Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen		-
Außerordentliche Erträge	(2)	1
Beteiligung der Mitarbeiter	(2)	(1)
Gewinnbesteuerung	77	103
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	28	68
NETTOERGEBNIS PRO AKTIE (IN EUR)	0,19	0,07

20.1.4 Übersicht über die erhaltenen und eingegangenen Verpflichtungen

(in Millionen EUR)		VERBUNDENE UNTERNEHMEN	SONSTIGES	2007	2006
ERHALTENE VERPFLICHTUNGEN	ANMERKUNG 15		766	766	947
Zinsswaps			35	35	38
Asset Swap (Horizon)					28
Index default swap (Horizon)					21
Caps und Floors			75	75	75
Handelspapiere (kurzfristige Anleihen)					
Bestätigte Kredite					-
Devisenterminkäufe			153	153	425
Garantieeinbehalt					
Hypotheken					
Mietverträge über Immobilien-Leasing					
Akkreditiva			494	494	351
Avale, Bürgschaften und Kautionen			9	9	9
INGEGANGENE VERPFLICHTUNGEN	ANMERKUNG 15	35	656	691	894
Eingegangene Avale, Kautionen und Kreditgarantien		35	286	321	299
Wechselbürgschaften, Bürgschaften			8	8	9
Akkreditiva		35	278	313	290
Erworbene Wertpapiere und Aktiva mit der Verpflichtung zur Weiterveräußerung					
Sonstige Verbindlichkeiten i.V.m. Wertpapieren, Aktiva oder Erträgen			110	110	141
Zinsswaps			35	35	38
Caps und Floors			75	75	75
Asset Swaps (Horizon)					28
Zeichungsverpflichtungen					
Andere eingegangene Verpflichtungen			260	260	454
Vermögenswerte mit Pfandrecht der Zedenten					28
Handelbare Wertpapiere mit Pfandrecht von Kreditinstituten			80	80	
Lombardierte Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung bei Geldinstituten					
Immobilienhypotheken					
Sonstige gegenüber Geldinstituten eingegangene Garantien			24	24	
Entschädigung für Vertragskündigung			3	3	1
Devisenterminverkäufe			153	153	425
Immobilienleasing					
ERHALTENE PFANDRECHTE VON RETROZESSIONNÄREN				-	-

20.1.5 Anhang zum Geschäftsbericht

ANMERKUNG 1 - GRUNDSÄTZE, REGELN UND METHODEN DER RECHNUNGS-LEGUNG

Die Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 erfolgt in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der EU-Richtlinie vom 19. Dezember 1991, der VO 94-481 vom 8. Juni 1994 und der Durchführungsverordnung vom 20. Juni 1994, der durch die Durchführungsverordnung vom 28. Juli 1995 verändert wurde und deren Anwendbarkeit auf Rückversicherungsunternehmen erweitert wurde. Die Verteilung des Betriebsergebnisses erfolgte auf das versicherungstechnische Konto Sachversicherung, das versicherungstechnische Konto Lebensversicherung und nicht versicherungstechnische Konten. Zusätzlich zu den Betriebsangaben zur Rückversicherung erfasst das versicherungstechnische Konto die Gemeinkosten und Erträge der der Rückversicherungstätigkeit zugewiesenen Anlagen. Die Anlagegewinne aus Eigenkapital stehen im nicht versicherungstechnischen Konto.

1.1 - Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte, welche fest angelegt sind, bestehen aus erworbener oder selbst entwickelter Software des Unternehmens. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen 1 und 5 Jahre.

1.2 - Anlagevermögen

Die Erfassung der Kapitalanlagevermögen erfolgt zu ihren historischen Anschaffungskosten ohne Berücksichtigung der Nebenkosten. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Art der Vermögensgegenstände und der Dauer ihrer Innehabung.

1.2.1 - Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung

Der Bezugswert der Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung entspricht dem Gebrauchswert unter Berücksichtigung des Nutzens der Beteiligung für das Unternehmen, des Börsenkurses, des

Bestandwertes, der Ergebnisse und der Zukunftsaussichten.

Für aktive Rückversicherungsunternehmen entspricht der Referenzwert der konsolidierten Lage zum Nettowert ohne Berücksichtigung des immateriellen Unternehmenswerts und vor Ausschluss der Wertpapiere, zuzüglich der zu erwartenden Veräußerungsgewinne oder Verluste und des *Embedded Value* der Lebensrückversicherung und künftiger Gewinnprojektionen der Sachrückversicherung vor Steuern. Dieser Wert berücksichtigt keine zukünftigen Produktionen der Lebensversicherungsgesellschaften.

Bei jedem Rechnungsabschluss wird, wenn der Referenzwert einer Wertpapierlinie gemäß diesen Berechnungen unter seinem Anschaffungswert liegt, eine Analyse durchgeführt. So erfolgt die Überprüfung, ob ggf. eine Abwertung dieses Wertpapiers erforderlich ist. Die Hypothesen und die Schlussfolgerungen dieser Analyse sind per 31. Dezember 2007 detailliert in Paragraph 2.1. dargestellt.

Für Immobilien- und Finanzunternehmen wird der Anteil an der Nettolage, erhöht um zu erwartende Wertzuwächse vor Steuern, berücksichtigt. Rückstellungen werden für jeden Rechnungsposten festgestellt, sofern diese Werte unter dem Anschaffungswert liegen.

1.2.2 - Aktien und sonstige Papiere mit variablem Ertrag

Aktien und sonstige Papiere mit variablem Ertrag werden zu den Anschaffungskosten ohne Nebenkosten verbucht. Der Veräußerungswert am Ende des Geschäftsjahrs wird gemäß Artikel R. 332-20 der frz. versicherungsrechtlichen Vorschriften (*Code des Assurances*) bestimmt und entspricht bei notierten Wertpapieren dem Börsenkurs am Tag der Wertermittlung und bei nicht notierten Wertpapieren dem Verkehrswert unter Berücksichtigung des Nettowerts.

Wenn der Wert der Veräußerungen mehr als 20% unter dem Akquisitionswert liegt und dies seit mehr als sechs aufeinander folgenden Monaten, wird eine detaillierte Analyse der Rechnungsposten unter dem Aspekt der eventuellen Dauerhaftigkeit der Wertminderung vorgenommen. Gemäß der Stellungnahme des „Comité d'urgence“ (Notfallausschuss) des französischen Rats für Rechnungslegungsstandards (CNC) vom 18. Dezember 2002 ist eine Rückstellung für dauerhafte Wertminderung des entsprechenden Rechnungspostens einzurichten.

1.2.3 - Obligationen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere

Obligationen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere sind zum Anschaffungswert ohne Berücksichtigung der laufenden Coupons verbucht. Unterschiede zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert sind in der Bilanz für die Restlaufzeit bis zum Rückzahlungsdatum gemäß dem versicherungsmathematischen Abschreibungsmodus entsprechend den Bestimmungen des Artikels R. 332-19 *Code des Assurances* verbucht.

Eventuelle Wertverluste aus dem Vergleich zwischen Nettobuchwert gemindert oder erhöht um den Abschreibungsbetrag für den Rückzahlungsunterschied und der Veräußerungswert bewirken keine Rückstellung für Wertminderung. Eine Rückstellung für Wertminderung wird nur bei Ausfall des Schuldners eingerichtet.

Bei Zession erfolgt die Zuweisung des erzielten Veräußerungsgewinns bzw. –verlusts zu der Kapitalreserve.

1.2.4 - Sonstige Aktiva

Darlehen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr führen zur Rückstellung für Abschreibung, wenn der Gebrauchswert unter den Anschaffungskosten liegt.

1.2.5 - Rückstellungen für Eintreibbarkeitsrisiken aus technischen Verpflichtungen

Zwecks Abwicklung einer unverzüglichen Zahlung von großen Schadensfällen, die eine Zession von Vermögenswerten erfordern, wird eine Rückstellung für Eintreibbarkeitsrisiken innerhalb der Rückstellungen für technische Risiken eingerichtet, wenn der globale Nettobuchwert der Aktiva ohne Obligationen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere (Anlagen bewertet gemäß Artikel R. 332-19 der französischen Versicherungsvorschriften (*Code des Assurances*) über dem Veräußerungswert liegt. Dieser Wert entspricht dem Börsenkurs für notierte Aktien bzw. dem Veräußerungswert für nicht-notierte Aktien.

Die Änderungen infolge der Stellungnahme der CNC vom 21. Januar 2004 sind für das Unternehmen nicht einschlägig.

Die durchgeführten Berechnungen ermöglichen es, keine Rücklagen für Konten in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 festzustellen.

1.3 - Betriebsanlagen

Die Posten in dieser Rubrik werden zu ihrem historischen Wert eingetragen.

Bei Material, Mobiliar und sonstigen Betriebsmitteln erfolgt die Abschreibung linear oder degressiv unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Lebensdauer:

- Material, Büroeinrichtung 5 - 10 Jahre
- Allgemeine Betriebsmittel 10 Jahre
- Transportmittel 4 - 5 Jahre

Hinterlegungen und Kautionen bestehen hauptsächlich aus Mietkautionen.

1.4 - Forderungen

Die Forderungen aus Transaktionen der Rückversicherung und die Forderungen gegenüber verschiedenen Schuldnern werden im Falle des Risikos einer Uneintreibbarkeit abgewertet.

1.5 - Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Emissionskosten für unterschiedliche Anleihen werden über die Anleihe-dauer abgeschrieben.

1.6 - Verbuchung der Rückversicherungs-transaktionen

Annahmen:

Die übernommene Rückversicherung wird bei Erhalt der von den Zedenten übertragenen Konten verbucht.

Gemäß den Bestimmungen von Artikel R. 332-18 *Code des Assurances* werden Konten, die von den Zedenten am Ende des Geschäftsjahrs nicht erhalten wurden, zur Verbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Weise geschätzt, dass die Situation so weit wie möglich der Wirklichkeit der von SCOR eingegangenen Rückversicherungsverpflichtungen entspricht. Diese Methode betrifft die Mehrheit der im Geschäftsjahr oder im vorangegangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen Verträge.

Die Schätzungen der von Zedenten am Ende des Geschäftsjahrs nicht erhaltenen Prämien und Provisionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht mit Gegenbuchung unter dem Rechnungsabgrenzungsposten „Schätzungen von Rückversicherung Annahme“.

Insgesamt entsprechen die verbuchten Prämien im Geschäftsjahr (Prämien, die in den von den Zedenten erhaltenen Konten und erwarteten Prämien verbucht sind) der geschätzten Höhe der bei Vertragsunterzeichnung geschätzten Rückversicherungsprämie.

Die Schätzungen der Schadensfälle werden in den Rückstellungen für Schadensfälle verbucht.

Weiterrückversicherung / Rückversicherung der zweiten Stufe:

Der weiterversicherte Anteil der übernommenen Rückversicherung, der sich nach

den Verträgen bemisst, wird anders als die übernommenen Transaktionen verbucht.

Der Anteil der Retrozessionäre (Weiter-rückversicherer) in den Schätzungen der übernommenen Prämien und Provisionen wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz unter „Schätzungen der Rückversicherung Retrozession“ verbucht.

Die Bardepots von Retrozessionären sind in der Bilanz passiviert.

Die Werte in Form von Pfandrechten von den Rückversicherern zur Garantie ihrer Verbindlichkeiten werden zum Marktwert am Ende des Geschäftsjahrs außerbilanziell verbucht.

1.7 - Versicherungstechnische Rückstellungen

Sachrückversicherung:

Eine Rückstellung für Beitragsüberträge wird entweder einzeln für jeden Vertrag, *prorata temporis* berechnet oder nach einer statistischen Methode, wenn diese Methode zu ähnlichen Ergebnissen führt wie bei Anwendung der Einzelvertragmethode.

SCOR bestimmt den Betrag der Rückstellungen für Schadensfälle am Ende des Geschäftsjahrs in einer Höhe, die eine Deckung des geschätzten Betrags für ihre eigenen Verpflichtungen und Abwicklungskosten für angezeigte und nicht angezeigte Schadensfälle deckt (nach Abzug der Schätzungen für Rückerstattung und Rechtsübertragung). Diese Rückstellungen für eingetretene, gemeldete oder noch nicht bekannte Schadensfälle werden nach dem größten anzunehmenden Umfang bewertet. Die Schadensaufwendung bei Vertragsablauf wird gemäß der statistischen Erfahrung für ähnliche Schadenswerte beurteilt.

Die Rückstellungen der Schadensfälle inklusive Schätzungen der gezahlten Schadensfälle werden unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Ergebnisses bei Fälligkeit berechnet und ergänzen die Information der Zedenten.

Lebensrückversicherung:

Die gebuchten Deckungsrückstellungen für Lebensversicherungen werden von den Zedenten mitgeteilt und durch die Schätzungen vervollständigt, die die Aktuarien (Versicherungsmathematiker) des Bereichs Lebensversicherung auf der Grundlage der Statistiken und der Angaben der Risikoprüfer erstellen.

Im Übrigen werden die geschätzten Schäden als Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle verbucht.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, über angemessene Rückstellungen zu verfügen, um ihre Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der Renditeerwartungen für Investitionen und der Sterblichkeitsraten- und Erkrankungsziffern, des Erlöschens von Policen und anderer Annahmen zu decken.

1.8 - Transaktionen in Devisen

Gemäß den Bestimmungen von Artikel R. 341-7 *Code des Assurances* werden Devisentransaktionen des Unternehmens in der Ursprungswährung verbucht.

Zur Bilanzierung erfolgt die Umrechnung der Posten in der Bilanz in EUR auf der Grundlage des letzten Wechselkurses im Geschäftsjahr.

Für abgewickelte Geschäfte werden die Unterschiedsbeträge im Ergebnis festgestellt. Für nicht abgewickelte Geschäfte werden Unterschiede, die sich aus der Umrechnung ergeben, in den Posten für Umrechnungsunterschiede (Aktiva / Passiva) gebucht.

Die aktiven Umrechnungsunterschiede nach Abzug der passiven Umrechnungsunterschiede führen zu Rückstellungen für Wechselkursverluste.

1.9 - Darstellungsprinzipien der Finanzlage

Zuordnung der Aufwendungen nach ihrem Verwendungszweck:

Gemäß der Verordnung vom 8. Juni 1994 und der Durchführungsverordnung vom 20. August 1994, in denen die Rechnungslegungsgrundsätze und Regeln für Rückversicherungsgesellschaften festgelegt werden, wurden die

Gemeinkosten nach vorheriger Verbuchung nach Art, auf die fünf nachstehenden Positionen verteilt: Akquisitionskosten, Kosten der Schadenregulierung, Verwaltungskosten, Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige technische Aufwendungen.

Portfeuilleeintritte:

Die Eintritte der Prämienportfeuillees, die aus den Zedentenkonten resultieren, sind die Gegenleistung des Risikoeintritts der nach Kontojahr verwalteten Verträge. Die Eintritte der Prämienportfeuillees stellen den Teil der nicht erworbenen Prämien dar, die zu Beginn des Vertrags und des Geschäftsjahres gezahlt wurden; das Risiko bezieht sich auf die vorangegangenen Geschäftsjahre. Dasselbe gilt für Rückzüge von Prämienportfeuillees, die den nicht erworbenen Teil der Prämien zum Ende des Geschäftsjahres und des Vertrags darstellen.

Diese Posten der Prämienportfeuillees, die in dem Posten der ausgegebenen Prämien zusammengefasst sind, sind ein wesentlicher Bestandteil des Umsatzes.

ANALYSE DER WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

ANMERKUNG 2 - ANLAGEN

2.1 - Kapitalanlagenpiegel

BRUTTOWERTE (in Millionen EUR)	Bruttowerte zu Beginn des Geschäfts-jahres	Auswirkung Wechselkurs es bei Öffnung	Zugänge Kauf und Herstellung	Abtretungen und Stilllegungen	Bruttowerte am Ende des Geschäftsjahres
Grund und Boden					
Liegenschaften	1		5	5	1
Anteile und Vorauszahlungen in Unternehmen mit grundstücksgleichen Rechten und Immobilien-gesellschaften	181		38	58	161
Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung ⁽¹⁾	2.504		1.904		4.408
Gestellte Forderungen Barmittel von Zedenten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
Darlehen (bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	842	(12)	197	414	625
Sonstige Anlagen	86	(20)	517	497	106
Gestellte Forderungen Barmittel von sonstigen Zedenten					
GESAMT	3.614	(32)	2.661	974	5.301

(1) Erhöhung der Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung in Höhe von 1.904 Mio. EUR, davon:

• 1.745 Mio. EUR als Akquisition der 89,74% des Kapitals der SCOR Holding (Schweiz) (früher Converium),

• 196 Mio. USD, das entspricht 144 Mio. EUR als Erhöhung des Kapitals von SCOR US Corporation durch die Umwandlung der 2001 und 2002 vertraglich angenommenen Anleihen in Wertpapiere.

ABSCHREIBUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	Abschreibungen/ Rückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres	Auswirkung Wechselkurs auf Öffnung	Zuweisungen des Geschäfts- jahres	Fortsetzungen des Geschäfts- jahres	Abschreibungen Rückstellungen am Ende des Geschäftsjahres
<i>(in Millionen EUR)</i>					
Grund und Boden					
Liegenschaften	1				1
Anteile und Vorauszahlungen in Unternehmen mit grundstücksgleichen Rechten und Immobilien Gesellschaften	1				1
Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung	943				943
Darlehen (bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	85		13	81	17
Sonstige Anlagen	3				3
Gesamt	1.033		13	81	965

Darlehen:

- Ein Forderungsverzicht in Höhe von 110 Mio. USD auf die der Gesellschaft CRP gewährten Darlehen wurde festgestellt. Nach dem Forderungsverzicht beaufen sich die CRP-Darlehen auf 55 Mio. USD und werden entsprechend der negativen Nettolage der Gesellschaft i.H.v. 25 Mio. USD rückgestellt.

- Die der SCOR US Corporation in 2001 und 2002 gewährten Darlehen wurden in Wertpapiere umgewandelt, die zu einer Kapitalerhöhung um 196 Mio. USD (Wert einschließlich der zu zahlenden Zinsen) geführt haben.

- Die von SCOR an SCOR Global Life eingeräumte Vorauszahlung im Rahmen der Finanzierung der Revios-Wertpapiere wird Ende 2007 auf 502 Mio. EUR gegenüber 604 Mio. EUR 2006 zurückgefahren.

- Ein Darlehen in Höhe von 80 Mio. EUR wurde IRP Holdings Ltd gewährt, um die Akquisition von Wertpapieren durch diese Gesellschaft zu finanzieren.

Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung:

- Die Rückstellungen für Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung beliefen sich am 31. Dezember 2007 auf:

- SCOR U.S. Corporation: 585 Mio. EUR,

- CRP: 358 Mio. EUR.

- Die Bewertung der Wertpapiere von SCOR U.S. Corporation erfolgte gemäß folgender Methodik und folgenden Annahmen:

Die Bewertung des Unternehmenswerts erfolgte nach mehreren Methoden (Neu bewerteter Nettovermögenswert, *Discounted Cash Flow*, DCF) und führte zur Feststellung des buchhalterischen Nettowerts.

Für die diskontierte Kapitalfluss-Methode (DCF) erfolgte die Bewertung gemäß den voraussichtlichen Ergebnissen für 2008-2010.

Im Übrigen gelten folgende Hypothesen zur Bewertung von SCOR U.S. Corporation:

- Verbrauch der auf 6 Jahre ab 2010 vortragbaren Steuerverluste,

- DCF Methode: Verwendung des Wacc (*Weighted average cost of capital* – durchschnittliche Kapitalkosten) i.H.v. 8,9%, vermindert um 3% Kapitalrentabilität und eine Wachstumsrate von 2% auf unendliche Sicht.

- Die CRP Wertpapiere werden zu 100% in die Rückstellungen eingebracht.

- Hinsichtlich der sonstigen Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung ergaben Analysen, dass keine weiteren Wertminderungen erforderlich sind.

2.2 - Zusammenfassende Aufstellung der Kapitalanlagen

(in Millionen EUR)	Bruttowert	Nettobuchwert	Veräußerungswert
1 - Immobilienanlagen und laufende Immobilienanlagen	162	160	212
2 - Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere außer OGAW- Anteilen	4.411	3.466	5.069
3 - OGAW- Anteile (ausgenommen Anteile gemäß 4)			
4 - OGAW- Anteile mit ausschließlich festverzinslichen Wertpapieren			
5 - Obligationen und sonstige festverzinslichen Wertpapiere	80	80	80
6 - Hypothekendarlehen			
7 - Sonstige Darlehen und gleichwertige Effekte	648	630	630
8 - Depots bei den zedierenden Unternehmen			
9 - Bareinlagen (ausgenommen gemäß 8) und Kautionen			
10 - Repräsentative Aktiva für Verträge mit Rechnungseinheiten			
Zwischensumme	5.301	4.336	5.991
11 - Sonstige Terminfinanzinstrumente			
- Investitionsstrategie oder Desinvestitionsstrategie			
- Anlagenvorausschau			
- Rentabilitätsstrategie			
- Sonstige Transaktionen	263	263	263
- Abschreibung für Aufwertung/Abwertung			
12 - Gesamt Zeilen 1 bis 11	5.564	4.599	6.254
a) davon:			
- Anlagen bewertet gemäß Artikel R. 332-19	80	80	80
- Anlagen bewertet gemäß Artikel R. 332-20	5.221	4.256	5.911
- Anlagen bewertet gemäß Artikel R. 332-5			
- Terminfinanzinstrumente	263	263	263
b) davon:			
- Anlagen und IFT OECD	5.157	4.450	6.026
- Anlagen und IFT außerhalb OECD	407	49	228

2.3 - Liste der Tochtergesellschaften und direkten Beteiligungen

Am 31. Dezember 2007 beliefen sich die Darlehen und Vorauszahlungen von SCOR an seine Tochtergesellschaften auf 635 Mio. EUR (davon sind 502 Mio. EUR für SCOR Global Life, 38 Mio. EUR für CRP und 83 Mio. EUR für IRP Holdings Ltd) gegenüber 834 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006.

Die Anleihen von SCOR bei ihren Tochtergesellschaften betragen 1.125 Mio. EUR (davon 1.000 Mio. EUR bei SCOR Global P&C und 91 Mio. EUR bei Fergascor) gegenüber 702 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006.

Für das Jahr 2007 verbucht SCOR 33 Mio. EUR für Finanzerträge in Verbindung mit Darlehen und 35 Mio. EUR für finanzielle Aufwendungen in Zusammenhang mit Anleihen bei verbundenen Unternehmen.

Bezeichnung (Beträge in Mio.)	Original Währung	Kapital (MO)	Rück- lagen (MO)	Aliquote zum Kapital	Brutto- buchwert (EUR)	Netto- buchwert lungen (EUR)	Darlehen und Vorauszah- lungen (EUR)	Forderungen gegenüber (EUR)	Kautionen und Avale ⁽²⁾ (EUR)	Umsatz (MO)	Netto- ergebnis (MO)	Ausge- zahlte Dividenden (EUR)
A – Verbundene Unternehmen												
SCOR Global Life (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	250	252	100,00	370	370	502	72	-	1.890	58	-
SCOR Global P & C (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	310	479	100,00	471	471	-	200	-	1.343	175	-
FERGASCOR (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	38	51	100,00	85	85	-	1	-	-	2	-
SCOR Reinsurance Asia Pacific (Singapur) 143 Cecil Street, HEX 20-01, GB Building, Singapore 069542	USD	49	32	100,00	48	48	-	-	-	118	18	21
Commercial Risk Partners (Bermudas) The waterfront, 96 Pittsbay road, PO Box HM 440, Hamilton	USD	1	(110)	100,00	358	0	38	5	36	2	83	-
SCOR US Corp. (USA) 199 Water Street, suite 2001 New York, NY 10038-3526, USA	USD	196	391	100,00	1.211	626	-	1	-	330	33	-
SCOR Canada Reinsurance (Kanada) BCE Place, 161 Bay Street, Toronto, Ontario M5J 2S1	CAD	50	115	100,00	39	39	-	-	-	121	13	-
SCOR Auber (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	47	90	100,00	149	149	9	9	-	-	13	-
IRP Holdings Ltd (Irland) Unit 12, Beacon Court, 2nd Floor, Sandyford, Dublin 18	EUR	14	-	100,00	14	14	83	-	-	-	(3)	-
GSNIC (USA) 199 Water Street, suite 2001 New York, NY 10038-3526, USA	USD	5	89	100,00	52	52	-	-	-	-	11	-
SCOR HANOVRE (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	2	-	100,00	2	2	3	-	-	-	-	-
SCOR Holding Switzerland AG (Schweiz) 26 quai du général Guisan 8002 Zurich	CHF	733	1.022	89,74	1.745	1.745	-	-	-	-	(130)	4
ASEFA (Spanien) C. Orense, 58- Planata 7A. 28020 Madrid	EUR	10	31	39,97	5	5	-	-	-	-	10	2
SCOR Gestion Financière (Frankreich) 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux	EUR	4	1	100,00	6	6	-	-	-	-	-	-
Gesamt A					4.555	3.612	635	288	36	-	-	27
B – Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis												
1. Detailangaben zu den Beteiligungen (+10% des Kapitals in direkter Beteiligung oder + 50% für die Geschäftsbereiche Nicht-Versicherung/ Rückversicherung) ENTFÄLLT												
2. Globale Angaben zu sonstigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen												
In französischen Unternehmen					1	1	-	1				
In Unternehmen außerhalb Frankreichs					1	1	-	-				-
Gesamt B					2	2	-	1	-			
Gesamtsumme					4.557	3.614	635	289				27

(1) SCOR gewährleistet global ohne Betragsbegrenzungen die versicherungstechnischen Verpflichtungen seiner Tochtergesellschaften, insbesondere für Obligationen letzterer i.V.m. der Zahlung der Schadensfälle.

ANMERKUNG 3 - SONSTIGE AKTIVA

3.1 - Immaterielle und Materielle Vermögenswerte

(in Millionen EUR)	Werte zu Beginn des Geschäfts- jahres	Akquisitionen/ Gründungen	Abtretungen und Stilllegungen	Werte am Ende des Geschäfts- jahres
BRUTTOWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	1			1
Geschäftsfonds	0			0
Errichtungskosten	0			0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1			1
Materielle vermögenswerte	26	26		52
Depots und Bürgschaften	17	21		38
Material, Mobiliar, Einrichtungen und Einbauten	9	5		14
ABSCHREIBUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäftsfonds)	1			1
Material, Mobiliar, Einrichtungen und Einbauten	5			5

3.2 - Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2007 beläuft sich die Anzahl eigener Aktien auf 2.975.633 (das entspricht 1,6% des Kapitals) in Höhe von 57.877.231 EUR. Diese Aktien wurden erworben im Hinblick auf eine Zuteilung an Arbeitnehmer und Mandatsträger im Rahmen von Aktienzuteilungsplänen.

ANMERKUNG 4 - TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ODER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

(in Millionen EUR)	2006				2007			
	Verbundene Unternehmen	Beteiligungsverhältnis	Sonstiges	Gesamt	Verbundene Unternehmen	Beteiligungsverhältnis	Sonstiges	Gesamt
VERMÖGEN UND FORDERUNGEN (Brutto)								
Anlagen	3.517	20	77	3.614	5.190	1	110	5.301
Immobilien	177	1	4	182	158		4	162
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Obligationen	2.497	7	73	2.577	4.407	1	83	4.491
Darlehen	843	12		855	625		23	648
Barmittelforderungen bei Zedenten								
Anteil Rückversicherer an versicherungstechnischen Rückstellungen	198			198	77			77
Forderungen	436		32	468	289		25	314
Forderungen aus Rückversicherungsgeschäft					141			141
Sonstige Forderungen	436		32	468	148		25	173
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	1.210		8	1.218	1.201		11	1.212
Gestundete Abschlusskosten	35			35	43			43
Sonstige Rückversicherungstransaktionen - Annahme	1.174			1.174	1.158			1.158
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1		8	9			11	11
VERBINDLICHKEITEN								
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	1.159		198	1.357	1.452		77	1.529
Verbindlichkeiten wegen Depots								
Andere Verbindlichkeiten	702		663	1.365	1.144		420	1.564
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft							5	5
Finanzielle Verbindlichkeiten	702		636	1.338	1.126		389	1.515
Sonstige Gläubiger			27	27	18		26	44
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva				0				0
Gestundete Abschlusskosten Retrozession							(1)	(1)
Sonstige Rückversicherungstransaktionen, Retrozession							1	1
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten								

Die Laufzeit für Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr, ausgenommen bei finanziellen Verbindlichkeiten und Forderungen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind folgendermaßen zusammengesetzt:

- aus einer am 23. März 1999 ausgegebenen Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit in Höhe von 50 Mio. EUR. Diese Anleihe kann dennoch nach Ermessen von SCOR nach einer Laufzeit von fünfzehn Jahren und danach alle fünf Jahre zurückgezahlt werden.

Die Schuldverschreibungen sind mit einem variablen Zinssatz zu verzinsen, der an den Euribor für sechs Monate gebunden ist zuzüglich (i) 0,75% für die ersten fünfzehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 1,75% danach.

- aus einer am 7. Juni 1999 ausgegebenen Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von 30 Jahren in Höhe von 100 Mio. USD, die ab dem zehnten Jahr nach Ermessen von SCOR jedes Quartal zurückgezahlt werden kann. Die Schuldverschreibungen sind mit einem

variablen Zinssatz zu verzinsen, der an den Libor für drei Monate gebunden ist zuzüglich (i) 0,80% für die ersten zehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 1,80% danach.

- aus einer am 6. Juli 2000 ausgegebenen Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von 20 Jahren in Höhe von 100 Mio. EUR, die ab dem zehnten Jahr nach Ermessen von SCOR jedes Quartal zurückgezahlt werden kann. Die Schuldverschreibungen sind mit einem variablen Zinssatz zu verzinsen, der an

den Euribor für drei Monate gebunden ist zuzüglich (i) 1,15% für die ersten zehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 2,15% danach.

- Aus einer durch OCEANes repräsentierten Anleihe, die am 2. Juli 2004 nach der vorläufigen Genehmigung durch die ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre vom 18. Mai 2004 ausgegeben wurde. Diese Anleihe mit einem Nominalwert von 200 Mio. EUR besteht aus 10 Mio. OCEANes mit einem Nominalwert von 20 EUR. Die Verbindlichkeiten tragen Zinsen zu einem Satz von 4,125%, der am 1. Januar jedes Jahres fällig wird. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und 183 Tagen. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können seit dem 2. Juli 2004 jederzeit bis zum

siebten Tag vor ihrem normalen oder vorgezogenen Tilgungsdatum die Umwandlung bzw. den Austausch der Schuldverschreibungen in Aktien im Verhältnis 1:1,047 pro Schuldverschreibung verlangen⁽¹⁾. Die Gesellschaft kann nach eigenem Ermessen neue zu emittierende Aktien und/oder bereits existierende Aktien ausgeben.

- Eine Emission von super-nachrangigen Verbindlichkeiten ohne Laufzeitbegrenzung (des Typs Tier 1) vom 28. Juli 2006 in Höhe von 350 Mio. EUR wurde im Rahmen der Finanzierung der geplanten Übernahme von Revios Rückversicherung AG vorgenommen. Diese Anleihe erfolgte in Form von nachrangigen Inhaberwertpapieren letzten Ranges mit einem Nominalwert von 50.000 EUR und ist mit einem anfäng-

lichen Zinssatz von 6,154% p.a. zu verzinsen, wobei dieser Zinssatz variabel und an den EURIBOR für drei Monate gekoppelt ist, zuzüglich einer Marge von 2,90%, die quartalsweise zu zahlen ist. Es wurde hierfür kein fester Rückzahlungstermin festgelegt, aber SCOR behält sich das Recht vor, die Anleihe ab dem 28. Juli 2016 vollständig oder teilweise zurückzuzahlen.

Die Verbindlichkeiten der Verbriefungsmethode Horizon sind fällig geworden und werden ganz zurückgezahlt. Während des Geschäftsjahres 2007 beliefen sich die Rückzahlungen auf 29 Mio. EUR.

Die am 19. Juni 2002 ausgegebenen nicht nachrangigen Schuldverschreibungen wurden im zweiten Quartal 2007 ganz zurückgezahlt.

ANMERKUNG 5 - EIGENKAPITAL

Das Grundkapital besteht aus 182.726.994 Aktien mit einem Nominalwert von 7,8769723 EUR und beläuft sich auf 1.439.335.470 EUR zum 31. Dezember 2007.

(in Millionen EUR)	Eigenkapital 2006 vor Verwendung	Ergebnis- verwendung	Sonstige Konto- bewegungen im Geschäftsjahr	Eigenkapital 2007 vor Verwendung
Kapital	932		507	1.439
Zeichnungskapitalgebundene Prämie	320	(64)	732	988
Neubewertungsrücklagen				-
Andere Rücklagen	17	3		20
Ergebnisvortrag	9	36		45
Ergebnis des Geschäftsjahrs	68	(68)	28	28
Reglementierte Rückstellungen			1	1
Gesamt	1.346	(92)	1.268	2.521

-Der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2006 i.H.v. 68 Mio. EUR wurde der gesetzlichen Rücklage i.H.v. 3 Mio. EUR und dem Ergebnisvortrag mit 36 Mio. EUR zugewiesen. Der Restbetrag sieht sich durch einen Abschöpfungsbetrag auf Emissionsprämie (63 Mio. EUR) erhöht und wurde in Form von Dividenden i.H.v. 92 Mio. EUR (das entspricht 0,80 EUR pro Aktie) ausgeschüttet.

-Die Kapitalerhöhungen vom 26. April 2007 i.H.v. 375 Mio. EUR und vom 8. August 2007 i.H.v. 873 Mio. EUR wurden im Gesellschaftskapital des Unternehmens mit 507 Mio. EUR ausgewiesen; 741 Mio. EUR wurden für die Emissionsprämie berücksichtigt (732 Mio. EUR unter Berücksichtigung aller Kosten in Verbindung mit den Kapitalerhöhungen).

Zur Information: Eine Zusammenlegung der Aktien erfolgte am 3. Januar 2007 durch Austausch von 10 Alten Aktien mit einem Nominalwert von 0,78769723 EUR pro Aktie gegen eine Neue Aktie mit einem Nominalwert von 7,8769723 EUR.

(1) Der Vorsitzende des Verwaltungsrates und Generaldirektor der SCOR, handelnd entsprechend den Vorschriften der Artikel L. 225-129-4 ff des Handelsgesetzbuches (*code de commerce*) und in Ansehung seiner Vollmacht, die ihm durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. November 2006 übertragen wurde, hat am 13. November 2006 entschieden, das Gesellschaftskapital der Gesellschaft um einen Nominalwert in Höhe von 169 577 046,10 EUR durch die Ausgabe von 215 282 014 neuen Aktien in Höhe eines Nennwertes von 0,78769723 EUR zu erhöhen. Um die Rechte der Träger von Obligationen der Anleihe OCEANes zu schützen, wurde die Ratio der Zuteilung der Aktien entsprechend der Vorschriften des Artikel 2.6.7.3 der von der Aufsicht der Finanzmärkte (*Autorité des marchés financiers*) unter der Nummer 04-627 kontrollierten Transaktionsnotiz vom 24. Juni 2004 angepasst. Die Träger der OCEANes wurden durch eine in einem offiziellen Anzeigenorgan (*BALO*) am 13. Dezember 2006 veröffentlichte Anzeige benachrichtigt, dass die neue Umwandlungsrate der Umwandlungsoptionen in neue oder bestehende Aktien nunmehr auf 1,047 Aktien für eine OCEANes festgelegt wird.

ANMERKUNG 6 - ANALYSE DER RISIKO- UND AUFWANDSRÜCKSTELLUNGEN

BRUTTOWERTE (in Millionen EUR)	Betrag zu Beginn des Geschäftsjahres	Steigerungen	Verminderungen	Werte am Ende des Geschäftsjahres
Steuerliche Rechtsstreitigkeiten	1			1
Wechselkursverluste	1		1	0
Abfindungen zum Eintritt in den Ruhestand	6	1	1	6
Plan zur Aktienzuweisung	34	29	11	52
Arbeitsverdienstleistungen	2			2
Gesamt	44	30	13	61

Die Risiko- und Aufwandsrückstellungen belaufen sich auf 61 Mio. EUR:

- 52 Mio. EUR für Aktienzuteilungspläne,
- 0,6 Mio. EUR Rückstellungen für Wechselkursverluste,
- 0,8 Mio. EUR Rückstellungen für Steuerzahlungen
- 8 Mio. EUR Rückstellungen für Sozialleistungen (Abfindungen für den Eintritt in den Ruhestand, Abfindungen bei Karriereaufbahnende, Zusatzleistungen und Arbeitsverdienstleistungen).

Die Stellungnahme des CNC Nr. 2004-05 vom 25. März 2004 verpflichtet zur Berücksichtigung einer Rückstellung für Sonderverdienstleistungen seit dem Geschäftsjahr 2004: Diese Rückstellung ist Ende 2007 mit EUR 1,7 Mio. anzusetzen.

Zum 31. Dezember 2007 belaufen sich die Rückstellungen für die Renten der Führungskräfte auf 1,5 Mio. EUR.

Die Bewertung der Rückstellungen für Sozialleistungen beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Hypothesen:

- Aktualisierungssatz: Mittelfristig 5% mit Bezug auf den IBoxx Corporate AA bonds 7-10-Satz. Langfristig 5,50% mit Bezug auf den IBoxx Corporate AA bonds 10Y+-Satz

- Aktualisierung der Sterberatetabellen für unterschiedliche Arten, der Turnover-Daten der Führungskräfte und der Gehaltsentwicklungen.

ANMERKUNG 7 - AKTIVA - PASSIVA nach Devisen

DEVISEN (in Millionen EUR)	Aktiva 2007	Passiva 2007	Überschuss 2007	Überschuss 2006
Euro	5.661	(5.586)	75	(200)
Dollar US	391	(455)	(64)	172
Pfund Sterling	32	(45)	(13)	(7)
Schweizer Franken	2	0	2	2
Kanadischer Dollar	-	-	-	9
Japanischer Yen	-	-	-	14
Australischer Dollar	-	-	-	5
Sonstige Devisen	-	-	-	0
Gesamt	6.086	(6.086)	0	0

ANALYSE DER WICHTIGSTEN POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ANMERKUNG 8 - AUFTEILUNG DER PRÄMIEN UND PROVISIONEN

8.1 - Prämienaufteilung nach geographischer Zone (Bestimmungsland des Zedenten)

(in Millionen EUR)	2006	2007
Frankreich	1.263	315
Gesamt	1.263	1.076

Die Prämien von SCOR erfolgen auf Basis zweier interner anteiligen Retrozessionsverträge mit SCOR Global P&C und SCOR Global Life.

8.2 - Prämienentwicklung

(in Millionen EUR)	2006			2007		
	Ex. ante	Ex 2006	Gesamt	Ex ante	Ex 2007	Gesamt
Prämien		1.026	1.026	15	1.080	1.095
<i>Portfolio-Eintritte</i>		249	249	12	90	102
<i>Portfolio-Austritte</i>		(12)	(12)	(96)	(25)	(121)
Bewegungen		237	237	(84)	65	(19)
Gesamt		1.263	1.263	(69)	1.145	1.076

8.3 - Provisionsentwicklung

(in Millionen EUR)	2006	2007
Provisionen für angenommene Geschäfte	227	260
Provisionen für retrozedierte Geschäfte	0	1
Gesamt	227	261

ANMERKUNG 9 - AUFTEILUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

(in Millionen EUR)	2006			2007		
	Verbundene Unternehmen	Sonstiges	Gesamt	Verbundene Unternehmen	Sonstiges	Gesamt
Erträge aus Wertpapieren	8		8	26		26
Erträge aus Immobilienanlagen	1	9	10	1		1
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	9	6	15	33	4	37
Sonstige Erträge	64	18	82	75	37	112
Veräußerungsgewinne		40	40			
Summe der Kapital-/Anlagen-Erträge	82	73	155	135	41	176
Finanz- und Verwaltungsaufwendungen	14	53	67	36	55	91
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	84	2	86	16	12	28
Veräußerungsverluste		3	3	75	12	87
Summe der Aufwendungen für Kapitalanlagen	98	58	156	127	79	206

Die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dividenden belaufen sich auf 26 Mio. EUR (von SCOR Reinsurance Asia Pacific für 20,4 Mio. EUR erhaltene Dividenden, Converium für 3,7 Mio. EUR und ASEFA für 1,9 Mio. EUR).

Die CRP-Darlehen wurden nach Forderungsverzicht in Höhe der negativen Nettolage der Tochtergesellschaft, i.H.v. 17 Mio. EUR, abgeschrieben. Der Forderungsverzicht i.H.v. 110 Mio. USD hat sich durch einen Verlust und eine Wiederaufnahme von Rückstellungen i.H.v. 75 Mio. EUR geäußert.

Das Ergebnis aus Transaktionsgeschäften mit Finanzinstrumenten (Zins-Swaps, Option auf Zinsen) erzielte 2007 ein finanzielles Ergebnis i.H.v. -0,2 Mio. EUR netto gegenüber -0,4 Mio. EUR im Vorjahr (2006).

Devisengeschäfte

Das Wechselkursergebnis weist 2007 einen Gewinn von 20 Mio. EUR aus gegenüber 12,3 Mio. EUR im Jahre 2006.

Im Geschäftsbericht sind die in EUR umgerechneten Originalwährungen ausgewiesen. Die Wechselkursschwankungen, die für die Umrechnung verwendet wurden, können erhebliche Wechselkursveränderungen erzeugen.

Zur Einschränkung des Risikos bei Wechselkursschwankungen, werden befristete Wechselkursabsicherungen zu Jahresbeginn aufgenommen, um die größten Überschüsse von Devisen bei Eröffnungsbilanz und von wichtigen Arbitragegeschäften in Devisen im Laufe des Geschäftsjahres abzudecken. Die Deckungen erfolgen durch Devisen-spotgeschäfte, Devisentermingeschäfte oder optionale Strategien.

ANMERKUNG 10 - AUFSCHLÜSSELUNG DER GEMEINKOSTEN NACH ART

in Millionen EUR	2006	2007
Löhne und Gehälter	17	16
Pensionen	2	2
Sozialaufwendungen	5	4
Sonstiges	3	2
Gesamtaufwand für Personal	27	24
Sonstige Gemeinkosten	52	54
Gesamt Gemeinkosten nach Art	79	78
Personalbestand		
Führungskräfte	154	166
Angestellte/Vorgesetzte	36	38
Gesamt eingeschriebener Personalbestand	190	204

ANMERKUNG 11 - STEUERAUFTEILUNG

In Frankreich ist der Konzern steuerlich mit SCOR als Muttergesellschaft des Konzerns und SCOR Global P&C, SCOR Global Life, SCOR Gestion Financière, FER-GASCOR und SCOR Auber als Tochtergesellschaften integriert. Im Rahmen der Steuervereinbarung übernimmt SCOR die Defizite seiner Tochtergesell-

schaften und nutzt diese im Gegenzug für die Möglichkeit, eventuelle Gewinne in der Folge künftig den ursprünglichen Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Die kumulierten Steuerdefizite des steuerlich integrierten französischen Konzerns belaufen sich auf 696 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007.

SCOR selbst ist defizitär; die Position Körperschaftssteuer steht für ein Produkt von 77 Mio. EUR, was dem Beitrag der steuerlich integrierten Tochtergesellschaften entspricht.

ANMERKUNG 12 - ZEICHNUNGS- UND KAUFPTIONEN VON AKTIEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Situation der verschiedenen für 2007 geltenden Optionspläne:

Plan	Datum der Hauptversammlung	Datum der Ratsitzung	Erstmaliger Ausübungszeitpunkt	Datum des Erläschens der Pläne	Anzahl der Begünstigten	Anzahl der ursprünglich zugeteilten Optionen	Davon an die zehn Führungskräfte der Gruppe	Davon an die zehn höchst-dotierten Mitarbeiter	Zeichnungs- oder Kaufpreis	Anzahl der zum 31/12/2006 verbleibenden Optionen	Anzahl der im Laufe des Geschäftsjahres 2007 stornierten Optionen	Anzahl der zum 31/12/2007 verbleibenden Optionen
1992	24/06/1992	28/09/1992	abgeschlossen	abgeschlossen	76	318.800	42.000	54.000		-	-	-
1994	09/05/1994	09/05/1994	abgeschlossen	abgeschlossen	104	429.000	59.000	64.000		-	-	-
1995	09/05/1995	15/05/1995	abgeschlossen	abgeschlossen	99	430.000	82.000	68.000		-	-	-
1996	13/05/1996	05/09/1996	abgeschlossen	abgeschlossen	122	480.000	83.000	70.000		-	-	-
1997	12/05/1997	04/09/1997	abgeschlossen	abgeschlossen	113	481.500	112.000	72.000		79.459	79.459	-
1998	12/05/1998	03/09/1998	04/09/2003	03/09/2008	134	498.000	130.000	71.500	216,90	83.607	3.630	79.977
1999	06/05/1999	02/09/1999	03/09/2004	02/09/2009	145	498.500	130.000	71.000	177,40	80.101	3.110	76.991
2000	06/05/1999	04/05/2000	05/05/2004	03/05/2010	1.116	111.600	600	1.000	185,10	14.222	936	13.286
2000	06/05/1999	31/08/2000	01/09/2005	30/08/2010	137	406.500	110.000	63.000	173,50	64.923	2.462	62.461
2001	19/04/2001	04/09/2001	04/09/2005	02/10/2011	162	560.000	150.000	77.000	185,10	96.572	3.110	93.462
2001	19/04/2001	03/10/2001	04/09/2005	02/10/2011	1.330	262.000	1.200	2.000	131,10	33.384	2.236	31.148
2003	18/04/2002	28/02/2003	28/02/2007	27/02/2013	65	986.000	450.000	170.000	27,30	110.119	915	111.034
2003	18/04/2002	03/06/2003	03/06/2007	02/06/2013	1.161	1.556.877	288.750	122.100	37,60	149.347	6.114	143.233
2004	18/05/2004	25/08/2004	26/08/2008	25/08/2014	171	5.990.000	1.335.000	920.000	10,90	503.503	17.252	486.251
2005	31/05/2005	31/08/2005	16/09/2009	16/09/2015	219	7.260.000	1.650.000	1.290.000	15,90	653.515	30.246	623.269
2006	16/05/2006	28/08/2006	14/09/2010	14/09/2016	237	8.030.000	1.900.000	1.550.000	18,30	839.685	43.914	795.771
2006	16/05/2006	07/11/2006	14/12/2010	14/12/2016	55	2.525.000	1.000.000	1.470.000	21,73	252.500	142.000	394.500
2007	24/05/2007	28/08/2007	13/09/2011	13/09/2017	391	1.417.000	311.500	276.500	17,58	-	-	1.417.000
Gesamt per 31. Dezember 2007										2.960.937	49.554	4.328.383

Infolge der Kapitalerhöhungen vom 31. Dezember 2002, vom 7. Januar 2004 und vom 12. Dezember 2006 hat die Gesellschaft in Anwendung der Artikel L. 225-181 und R. 225-137 des französischen Handelsgesetzbuches eine Anpassung des Aktienpreises vorgenommen, der den zugeteilten Optionen und der Anzahl der Aktienoptionen entspricht. So gleicht die Anpassung nach den Bestimmungen von Artikel R. 228-91 des französischen Handelsgesetzes auf ein Hundertstel je Aktie genau den Wert der Aktien aus, die bei Ausübung der mit Aktienunterzeichnungs- und Kaufoptionen verbundenen Rechte nach der Durchführung der Kapitalerhöhung unter Aufrechterhaltung des Vorzugszeichnungsrechts der Gesellschaft erworben werden, am 13. November 2006 beschlossen wur-

de sowie den Wert jener Aktien, die erworben worden wären, wenn diese Rechte vor der Durchführung der besagten Kapitalerhöhung ausgeübt worden wären.

Diese Berechnungen wurden individuell und für jeden Plan einzeln durchgeführt und zur nächsten Stelle aufgerundet. Die neuen Bemessungsgrundlagen für die Ausübung der mit den Aktienzeichnungs- und -kaufoptionen verbundenen Rechte wurden unter Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen dem Wert des Vorzugszeichnungsrechts einerseits und dem Wert der Aktie andererseits nach Ablösung dieses Rechts berechnet, in der Weise, wie sie sich aus dem Durchschnitt der Erstnotierungen bei allen Börsensitzungen innerhalb der Zeichnungsfrist ergeben.

Im Übrigen realisierte die Gesellschaft am 3. Januar 2007 eine Zusammenlegung der Aktien durch Austausch von 10 Alten Aktien mit einem Nominalwert von 0,78769723 EUR pro Aktie gegen eine Neue Aktie mit einem Nominalwert von 7,8769723 EUR.

Bei den Optionsplänen der Jahre 2003 bis 2007 handelt es sich um Aktienzeichnungspläne, die zu einer Kapitalerhöhung führen können. Bei den anderen Plänen handelt es sich um Aktienkaufoptionspläne.

In Bezug auf die Aktien der Tochtergesellschaften des Konzerns sind keine Kauf- oder Zeichnungsoptionen zugeteilt worden.

ANMERKUNG 13 - BETEILIGUNG DER MITARBEITER AM SCOR-KAPITAL

13.1 - Beteiligungsvereinbarungen und kollektive Gewinnbeteiligung

Diese Vereinbarungen bieten den Beschäftigten von SCOR sowie derer bestimmter SCOR-Tochtergesellschaften die Möglichkeit, den Betrag ihrer Beteiligungen und/oder Gewinnbeteiligungen in einen Investmentfonds einzubringen, der ausschließlich in SCOR-Aktien investiert. 2007 wurden neue Bonus- und Teilnahmevereinbarungen unterschrieben.

(in Tausend EUR)	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Auf Grundlage von Beteiligungen ausgeschüttete Beträge	4.053	-	-	439	1.230	1.442
Auf Grundlage von kollektiven Gewinnbeteiligungen ausgeschüttete Beträge	-	-	-	1.688	2.198	1.540

Im Jahresabschluss von 2007 wurde ein geschätzter Betrag für die kollektive Gewinnbeteiligung und die Mitarbeiterbeteiligung von 1,2 Mio. EUR bzw. 2 Mio. EUR ausgewiesen.

13.2 - Mitarbeitereinzahlungen in den Unternehmensplan für die Jahre:

(in Tausend EUR)	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Kollektive Gewinnbeteiligung *	-	-	-	822	2.002	1.133
Mitarbeiterbeteiligungen *	627	-	-	60	572	679
Freiwillig geleistete Nettoeinzahlungen	713	208	264	144	92	48
Einzahlungen insgesamt	1.340	208	264	1.026	2.666	1.860
Nettoüberschuss	667	181	313	584	550	381

*Auf das vorherige Geschäftsjahr bezogen.

ANMERKUNG 14 - VERGÜTUNG DER FUNKTIONSTRÄGER

Die folgende Tabelle zeigt die in den Jahren 2007 und 2006 an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Generaldirektor sowie den stellvertretenden Generaldirektor ⁽¹⁾ gezahlten Bruttovergütungen:

(in EUR)	2006	2007
Gezahltes Festgehalt	910.000	1.210.726
Variable gezahlte Vergütungen ⁽²⁾	984.000	1.348.500
Kollektive Gewinnbeteiligung / Beteiligung hinsichtlich erzielter Gewinne	-	-
Insgesamt gezahlte Vergütung	1.894.000	2.559.226

Die Mitglieder des COMEX beziehen für die Ausübung ihres Verwaltungsratsmandats in Unternehmen, in denen SCOR mehr als 20% des Kapitals hält, keine Sitzungsgelder. Die ihnen in Ausübung ihrer Tätigkeit entstehenden beruflichen Aufwendungen werden nach Vorlage entsprechender Nachweise erstattet.

Der Betrag der entstandenen oder vertraglich vereinbarten Verpflichtungen in Bezug auf die Rentenzahlungen für berechnete Mandatsträger, beläuft sich auf 2.578.992 EUR.

Der Betrag der den Verwaltungsratsmitgliedern gezahlten Sitzungsgelder für 2007 beläuft sich auf 797.000 EUR.

(1) Das Mandat des stellvertretenden Generaldirektors von Herrn Patrick Thourot endete am 18. März 2008.

(2) Der vertraglich festgesetzte in 2008 für 2007 zu zahlende Bonus, der eines der wesentlichen Elemente der variablen Vergütung darstellt, wird später vom Vergütungs- und Ernennungsausschuss je nach den finanziellen und individuellen Kriterien festgesetzt.

ANMERKUNG 15 - ANALYSE DER EINGANGENEN UND BEGEBENEN FINANZIELLEN FORDERUNGEN VERBINDLICHKEITEN

(in Millionen EUR)	Erhaltene Verbindlichkeiten		Begebene (eingegangene) Verbindlichkeiten	
	2006	2007	2006	2007
Laufende Geschäftstätigkeit (Anm. 15.1)	898	766	866	690
Finanzinstrumente (Anm. 15.1.1)	538	263	538	263
Bestätigte Kredite, Bankbürgschaften und begebene Garantien (Anm. 15.1.2)	351	494	290	416
Sonstige begebene und erhaltene Verbindlichkeiten (Anm. 15.1.3)	9	9	38	11
Komplexe Transaktionen (Anm. 15.2)	49	0	28	0
Gesamt	947	766	894	690

15.1 - Finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit

15.1.1 - Erhaltene und begebene Finanzinstrumente

Die Verwendung und Verbuchung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß dem allgemeinen Kontenrahmen (*Plan*

Comptable Général) von 1982 und gemäß der Verordnung Nr. 2002-970 vom 4. Juli 2002 hinsichtlich des Einsatzes von Finanzinstrumenten durch französische Versicherungsunternehmen.

Diese Finanzinstrumente können aus Zins- und Währungsswaps, Caps und Floors, festen Termingeschäften auf Devisen, Aktienkauf- und Aktienverkaufsoptionen sowie Devisenoptionen bestehen.

Die Ergebnisse (Zinsen und Prämien) werden *pro rata temporis* auf die Vertragslaufzeiten angerechnet. Die zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses im Bestand befindlichen Finanzinstrumente (erhaltene und begebene) spiegeln den Nominalbetrag der laufenden Geschäfte wider.

Die Absicherungen von Wechselkursrisiken führten zu einem nicht realisierten Verlust von - 0,2 Mio. EUR.

(in Millionen EUR)	Erhaltene Verpflichtungen		Gegebene Verpflichtungen	
	2006	2007	2006	2007
Zinsswaps	38	35	38	35
Caps und Floors	75	75	75	75
Devisenterminkäufe und Verkäufe	425	153	425	153
Gesamt	538	263	538	263

15.1.2 - Bestätigte Kredite, Bankbürgschaften und erhaltene und begebene Garantien

(in Millionen EUR)	Erhaltene Verpflichtungen		Gegebene Verpflichtungen	
	2006	2007	2006	2007
Bestätigte Kredite	0	0	-	
Akkreditiva	351	494	290	312
Lombardierte handelbare Wertpapiere bei Geldinstituten			0	80
Lombardierte Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung bei Geldinstituten				
Immobilienhypotheken				
Sonstige gegenüber Geldinstituten begebene Garantien				24
Gesamt	351	494	290	416

SCOR hat mit verschiedenen Geldinstituten eine Vereinbarung über die Gewährung von Bankbürgschaften über 494 Mio. EUR abgeschlossen.

15.1.2.1 - Erhaltene Bankbürgschaften

Die erhaltenen Verpflichtungen für Bankbürgschaften in Höhe von 494 Mio. EUR beziehen sich hauptsächlich auf den Verträge mit den Banken:

- BNP Paribas (235 Mio. USD, davon 169 Mio. EUR in Bezug auf WTC),
- Calyon (50 Mio. USD),

- Deutsche Bank (170 Mio. USD, davon 75 Mio. EUR in Bezug auf WTC),

- Natexis (265 Mio. USD und 5 Mio. EUR, davon 125 Mio. USD in Bezug auf WTC).

Die erhaltenen Verpflichtungen der Banken in Bezug auf WTC- belaufen sich global auf 369 Mio. EUR.

15.1.2.2 - Begebene Bankbürgschaften

Als Gegenleistung für die technischen Rückstellungen hat SCOR zu Gunsten der Zedenten Verbindlichkeiten für Bankbürgschaften in Höhe von 313 Mio. EUR begeben (davon 369 Mio. USD,

d.h. 250 Mio. EUR). Dem gegenüber stehen erhaltene Bankbürgschaften in Höhe von insgesamt 494 Mio. EUR.

Im Übrigen wurde eine BNP Besicherung für das WTC in Höhe von 80 Mio. EUR begeben.

15.1.2.3 - Andere begebene Garantien

Die begebene Garantie (in bar) als Gegenleistung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten für den Trust ACE beläuft sich auf 24 Mio. EUR. 2006 wurde diese Garantie in Form von besicherten Vermögenswerten bei Zedenten in Höhe von 28 Mio. EUR gegeben (siehe Abschnitt 15.1.3).

15.1.3 - Sonstige begebene und erhaltene Verpflichtungen

(in Millionen EUR)	Erhaltene Verpflichtungen		Begebene Verpflichtungen	
	2006	2007	2006	2007
Handelspapiere				
Garantieeinbehalt				
Hypotheken				
Leasingverträge für Gebäude	0			
Avale, Kautionen	9	9	9	8
Zeichnungsverpflichtungen			0	
Bei Zedenten besicherte Vermögenswerte			28	-
Entschädigungen bei Vertragsauflösung			1	3
Immobilienleasing			0	
Gesamt	9	9	38	11

15.2 - Begebene und erhaltene Verpflichtungen im Rahmen komplexer Transaktionen

(in Millionen EUR)	Erhaltene Verpflichtungen		Begebene Verpflichtungen	
	2006	2007	2006	2007
Asset SWAP (Horizon)	28	-	28	-
Index Default Swap (Horizon)	21	-	-	
Gesamt	49	0	28	0

Im Jahr 2002 hat Horizon zur Verminderung der Exponierung des Konzerns im Bereich Kreditrückversicherung auf den Kapitalmärkten eine Indexverbrieferung in Höhe von 130 Mio. EUR angelegt. Diese Verbriefung wurde 2007 fällig.

Der Gesellschaft sind keinerlei Elemente in Bezug auf die oben aufgeführten begebenen und erhaltenen Verbindlichkeiten bekannt, die nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalflüsse, die Verfügbarkeit von oder den Bedarf an Finanzmitteln haben könnten. Nach dem

Wissenstand des Unternehmens existiert zum 31. Dezember 2007 keinerlei weitere von einem Unternehmen des Konzerns im Rahmen der vorstehend beschriebenen Verfahren nachgefragte nennenswerte finanzielle Verbindlichkeit.

ANMERKUNG 16 - EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

VERTRAGSERNEUERUNGEN DER SACHRÜCKVERSICHERUNGEN ZUM 1. JANUAR 2008

Die Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2008 sind das Ergebnis der Bemühungen von SCOR, zwei unabhängige Rückversicherungskonzerne in einen Hauptakteur der Versicherungsbranche zu verwandeln. 78% der gesamten Prämien der Verträge von SCOR Global P&C (Abteilung Sachversicherung von SCOR) wurden im Januar 2008 erneuert. In einem Marktumfeld, das durch die fallende Tendenz der Volumen und Tarifierung in der Rückversicherung aufgrund der Erhöhungen der Selbstbehaltungsniveaus der Zedenten und des Übergangs zu nicht proportionellen Abdeckungen geprägt ist, hat SCOR eine

Stabilität seines Volumens der Rückversicherung von Sachversicherungsverträgen (-1%) aufweisen können. Das Gesamtvolumen der Prämienverträge, die zum 1. Januar 2008 erneuert wurden, beläuft sich auf 1.742 Mio. EUR (Verträge und Spezialrückversicherungen), dazu kommen etwa 450 Mio. EUR aus Joint-Ventures und Partnerschaften.

GRÜNDUNG EINER TOCHTERGESELLSCHAFT IN SÜDAFRIKA

Der Konzern kündigte am 3. Januar 2008 die Gründung einer Tochtergesellschaft in Südafrika an. Die Gründung dieser Tochtergesellschaft in Johannesburg fügt sich ein in die strategischen Orientierungen von SCOR.

ERNEUERUNG EINES STRATEGISCHEN BÜNDNISSES MIT MDU IM BEREICH DER MEDIZINISCHEN HAFTPFLICHTVERSICHERUNGEN IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

SCOR kündigte am 7. Januar 2008 die erfolgreiche Erneuerung seines Partnerschaftsvertrags mit Medical Defence Union Ltd (MDU) an. MDU ist die erste Organisation zum Schutz der medizinischen Berufe (Mediziner, Zahnarzt und andere Berufe aus dem Gesundheitsbereich) im Vereinigten Königreich und stellt in der Vergangenheit einen strategischen Verbündeten für Converium AG (heute SCOR Schweiz SA) dar. SCOR hat ein Abkommen von einer Laufzeit

von zehn Jahren ab dem 1. Januar 2008 unterschrieben, der zur Sicherung der Berufshaftpflicht der Mitglieder von MDU vorgesehen ist.

RÜCKZUG AUS DEM NEW YORK STOCK EXCHANGE DER NOTIERUNG DER VON DER SCOR HOLDING (SCHWEIZ) AUSGEGEBENEN AMERICAN DEPOSITARY SHARES

SCOR Holding (Schweiz) hat am 7. Januar 2008 als Folge seiner Rückzugsanfrage vom 26. Dezember 2007 seine American Depositary Shares („ADS“) aus der Notierung des New York Stock Exchange zurückgezogen. Als Folge dieses Rückzugs aus der Notierung am 7. Januar 2008 hat SCOR Holding (Schweiz) verlangt, dass die Registrierung seiner Wertpapiere bei der SEC beendet werden soll.

Diese von SCOR Holding (Schweiz) gefällte Entscheidung, sich in Anwendung der Verordnungen des US Securities Exchange Act of 1934 von der New York Stock Exchange zurückzuziehen und die Registrierung seiner Wertpapiere zu beenden fand seinen Anstoß in der von SCOR gemachte Akquisition von mehr 98% der sich im Umlauf befindlichen Aktien von SCOR Holding (Schweiz). Das Ende der Registrierung der Wertpapiere von SCOR Holding (Schweiz) müsste in das zweite Quartal 2008 fallen.

ERÖFFNUNG EINER ZWEIGNIEDERLASSUNG FÜR SCHADENS- UND HAFTPFLICHTSRÜCKVERSICHERUNGEN IN CHINA

SCOR erhielt am 5. Februar 2008 die Genehmigung der China Insurance Regulatory Commission (CIRC) zur Eröffnung seiner Zweigniederlassung für Schadens- und Haftpflichtsrückversicherungen in China. Dieses Abkommen zur Durchführung von Sachrückversicherungstransaktionen auf nationaler Ebene ermöglicht SCOR, sein bereits starkes Engagement auf diesem stark wachsenden Markt noch zu intensivieren. Die Zweigniederlassung von SCOR SE in Beijing wird von Frau Min Wu geleitet.

ERNENNUNGEN VON GILLES MEYER ALS NEUER GENERALDIREKTOR VON SCOR GLOBAL LIFE UND OPTIMIERUNG DER ORGANISATION VON SCOR GLOBAL LIFE

SCOR kündigte am 18. Februar 2008 eine neue Organisation von SCOR Global Life an, die an die Stelle der im November 2006 nach der Akquisition von Revios eingeführten Organisation tritt.

Im Rahmen dieser organisatorischen Veränderungen wird Gilles Meyer, 50 Jahre, zum Generaldirektor von SCOR Global Life ernannt. Er tritt an die Stelle von Uwe Eymmer, 66 Jahre, der nicht operativer Vorsitzender von SCOR Global Life wird und aus dem Exekutivausschuss von SCOR austritt. Der neue stellvertretende Generaldirektor von SCOR Global Life ist Norbert Pyhel, 57 Jahre, der dem Exekutivausschuss des Konzerns beiträgt.

KONKLUSION EINES MIT 100 MIO. USD UND 36 MIO. EUR VOLLSTÄNDIG BESICHERTEN STERBERATE-SWAPS

Am 3. März 2008 kündigt SCOR an, dass SCOR Global Life einen Sterberate-Swap von einer Laufzeit von vier Jahren mit JP Morgan abgeschlossen hatte. Dank dieses Abkommens genießt der Konzern SCOR eine Abdeckung in Höhe von 100 Mio. USD zuzüglich 36 Mio. EUR, wenn er einem starken Anstieg der Sterberate als Folge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroristenanschlags entgegenzutreten müsste, und dies während des gesamten Zeitraums vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2011.

Dieser Swap ist indexbezogen auf eine gewichtige Kombination von Sterberaten in den USA und in Europa, die über einen Zeitraum von zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren beobachtet werden. Das Abkommen sieht vor, dass die Zahlung sofort ab dem Moment beginnen soll, wenn dieser Index die 115%-Schwelle überschreitet, und dies zu jedem Zeitpunkt während der gesamten Laufzeit des Abkommens. Wenn der Index sich zwischen der auslösenden Schwelle von 115% und der Grenze von 125% befindet, zahlt JP Morgan an SCOR einen Betrag prorata zum Betrag des Swaps von 100 Mio. USD zuzüglich 36 Mio. EUR. Wenn der Index zum Beispiel 120% erreicht, wird die Hälfte des Gesamtbetrags des Swaps fällig; wenn der Index 130% erreicht oder überschreitet, erhält SCOR die Gesamtsumme. Der Swap ist vollständig besichert und der Konzern ist keinem Kreditaufnahmerisiko exponiert.

ANMERKUNG 17 - AUßERGEWÖHNLICHE FAKTEN UND RECHTSSTREITIGKEITEN

Der Konzern ist an einem einzigen Rechtsstreit in Bezug auf frühere Umweltschäden als Partei beteiligt. Der Konzern ist jedoch auf der Grundlage der ihm zum Zeitpunkt des vorliegenden Referenzdokuments bekannten Informationen der Ansicht, dass ausreichende Rückstellungen gebildet wurden.

Darüber hinaus sind die folgenden Rechtsstreitigkeiten zu nennen:

In den USA:

- Bestimmte Highfields-Fonds – Highfields Capital LTD, Highfields Capital I LP und Highfields Capital II LP („die **Highfields-Fonds**“) - haben im August 2006 in ihrer Eigenschaft als ehemalige Minderheitsaktionäre der IRP Holdings Limited beim Superior Court des Staates Massachusetts eine Klage gegen SCOR eingereicht. Diese Klage wurde SCOR

am 18. Oktober 2006 zugestellt und knüpft an die Erfüllung des Betrugstatbestands sowie an Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften des Staates Massachusetts in Verbindung mit dem Eintritt der Fonds Highfields in das Kapital der IRP Holdings Limited im Dezember 2001 und an sowie die Modalitäten der Preisfestlegung für die anschließende Weiterveräußerung dieser Beteiligung

der Highfields Fonds mit äußerst lukrativen Gewinnen für die Fonds Highfields. Die gegebenenfalls zu zahlenden Schadensersatzleistungen können zum Zeitpunkt des vorliegenden Referenzdokuments nicht in Zahlen ausgedrückt werden und unterliegen nicht einer in Zahlen ausgedrückten Bewertung der Gegenpartei. Diese Klage ähnelt einer vorhergehenden Klage, die im März 2004 vor dem U.S. District Court of Massachusetts erhoben und von diesem auf Grund seiner Unzuständigkeit am 16. August 2006 abgewiesen wurde. In seiner Entscheidung vom 21. März 2007 hat der Oberste Gerichtshof des Staates Massachusetts dem Antrag von SCOR stattgegeben, den von Highfields beantragten Strafschadenersatz zurückzuweisen, der zu einer Verdopplung oder Verdreifachung der von der Klägerin berechneten Schadenersatzsumme führen würde und Gegenstand ihrer Beschwerde war. Der Richter hat allerdings den Antrag von SCOR wegen Unzuständigkeit des amerikanischen Richters abgewiesen, da allein irisches Recht für die Aktionärsvereinbarung von IRP anwendbar ist, die Highfields an SCOR band, wie auch den Antrag der SCOR, der die Anschuldigungen von Highfields wegen Betrugs und arglistiger Täuschung durch Unterlassung für unbegründet erklären lassen wollte. Der Antrag der SCOR, die Verjährung auf die Klage von Highfields anzuwenden, ist ebenfalls zurückgewiesen worden. SCOR beabsichtigt sich gegen jede neue Klage zu verteidigen, die sie als unbegründet ansieht.

- Seit Oktober 2001 wurden diverse Prozesse angestrengt und Gegenklagen eingereicht, um zu klären, ob der Terroranschlag auf das World Trade Center vom 11. September 2001 einen oder zwei Versicherungsfälle im Sinne des zu Gunsten der Vermieter des WTC und anderer Personen einschlägigen Versicherungsschutzes darstellen. Während SCOR als Rückversicherer nicht an diesen Prozessen beteiligt ist, war ihre Zedentin, Allianz Global Risks U.S. Insurance Company („Allianz“), die einen Teil des WTC versichert hat und die bei SCOR rückversichert ist, jedoch als Partei an der Streitigkeit beteiligt.

Die ersten beiden Prozessabschnitte endeten 2004. Am Ende des ersten Abschnitts erging ein Urteil, wonach neun der zwölf betroffenen Versicherer an eine Definition des Begriffs „Ereignis“ gebunden sind, der in den Versicherungsunterlagen als bedeutend aufgeführt war und dem zufolge der Anschlag auf das WTC als ein einziges Ereignis anzusehen ist. Allianz war nicht an diesem ersten Abschnitt beteiligt, sie war jedoch am zweiten Prozessabschnitt beteiligt. Die im Rahmen der zweiten Prozessphase ernannte Jury in New York verkündete am 6. Dezember 2004 ein Urteil, dem zufolge der Anschlag auf die Türme des WTC am 11. September 2001 gemäß den Konditionen der von der Allianz und acht anderen Versicherern bezüglich der Türme des WTC ausgestellten Sachversicherungspolice zwei Ereignisse darstellte. SCOR ist in seiner Eigenschaft als Rückversicherer der Allianz der Meinung, dass dieses Urteil gegen die Bestimmungen der geltenden Versicherungspolice sowie gegen den Willen der Parteien verstieß. Gegen dieses Urteil der Jury wurde beim Bundesberufungsgericht für den zweiten Gerichtsbezirk („*U.S. Court of Appeals for the Second Circuit*“) Berufung eingelegt.

Am 18. Oktober 2006 hat der *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* das Urteil der Jury bestätigt, dem zufolge der Anschlag auf die Türme des WTC gemäß den Konditionen der von der Allianz ausgestellten Sachversicherungspolice zwei separate Versicherungsfälle darstellte. Allianz hat gegen die Entscheidung des *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* Rechtsmittel eingelegt.

Das Urteil des zweiten Abschnitts des Rechtsstreits ließ die Höhe der von den Versicherern zu leistenden Entschädigung offen. Ein separates Bewertungsverfahren unter gerichtlicher Aufsicht wurde eingeführt, um den von den Versicherern zu zahlenden Betrag zu bestimmen für die aus der Zerstörung der Türme des WTC resultierenden Schäden.

Bei der anfänglichen Berechnung seiner Rückstellungen ging SCOR davon aus, dass die Tragödie des WTC gemäß den Konditionen des zu Grunde liegenden Ver-

sicherungsvertrags einen einzigen Versicherungsfall darstellte. Infolge des oben beschriebenen Urteils der Jury im zweiten Prozessabschnitt haben wir unsere Rückstellungen auf der Grundlage der Schätzungen des *claims adjusters* der Allianz erhöht. Der Bruttobetrag der Rückstellungen wurde von 355 Mio. USD zum 31. Dezember 2003 auf 422 Mio. USD zum 31. Dezember 2004 erhöht. Angesichts der im Laufe des Verfahrens getroffenen Entscheidungen zur Bewertung der Höhe der von den Versicherern - infolge der durch die Zerstörung der Türme des WTC entstandenen Schäden - zu leistenden Entschädigung, hat die Gruppe den Bruttobetrag ihrer Rückstellungen zum 31. Dezember 2006 auf 480 Mio. USD erhöht und bewertet regelmäßig die Höhe ihrer Rückstellungen in Anbetracht der Entwicklung der laufenden Verfahren. Was den Nettobetrag der Retrozession betrifft, stieg er von 167,5 Mio. USD auf 193,5 Mio. USD zum 31. Dezember 2006. Diese Rückstellungen wurden 2007 erneut um 70 Mio. USD brutto angehoben (das entspricht 32 Mio. USD netto). SCOR bewertet weiterhin dauerhaft den Betrag seiner Rückstellungen mit Hinblick auf die Bewertung der laufenden Verfahren. Darüber hinaus hat die Gesellschaft, wie von der Allianz gefordert, am 27. Dezember 2004 zur Sicherung der Zahlung an die Zedentin zwei Akkreditiva in Höhe von insgesamt 145,32 Mio. USD zugunsten der Allianz ausgestellt, für den Fall, dass das Urteil der Jury vom Bundesberufungsgericht für den zweiten Gerichtsbezirk nicht aufgehoben wird, oder falls das 2005 eingeleitete unter gerichtlicher Aufsicht stehende Bewertungsverfahren zu einer Erhöhung der künftig zu zahlenden Beträge führt.

Mitte 2006 haben verschiedene Versicherte, Mieter des WTC, eine Klage vor dem Gerichtshof des Bundesstaates New York angestrengt, damit erklärt wird, dass die teilweise Übertragung der Rechte für den Wiederaufbau des WTC zugunsten des Port Authority von New York & New Jersey (der „**Port Authority**“) nicht die Verpflichtung der Versicherer aus der Sachversicherungspolice berührt, den gesamten durch den Port Authority vollzogenen Wiederaufbau in Höhe der Wieder-

herstellungskosten entschädigen zu müssen. Allianz hat den Antrag gestellt, die Klage für unzulässig zu erklären.

Im November 2006 hat der Gerichtshof des Bundesstaates New York, der für diesen Prozess zuständig ist, die Parteien aufgefordert, an einem Mediationsverfahren unter Leitung eines vom Gerichtshof ernannten ehemaligen hohen Beamten teilzunehmen. Obwohl SCOR keine Partei im Verfahren ist, hat SCOR eingewilligt, sich an der Mediation in seiner Eigenschaft als Rückversicherer zu beteiligen, um seinem Zedenten, der Allianz, in diesem Mediationsverfahren beizustehen.

Unter dem Druck der Behörden des Bundesstaates New York hat Allianz schließlich am 23. Mai 2007 nicht nur den teilweisen Übergang des Rechts auf Schadensersatz an die Port Authority akzeptiert, der bereits erfolgt ist und eventuell von allen dritten Personen wiederholt werden kann, die sie bestimmen könnte sowie der Übergang derselben bleibenden Rechte durch Silverstein Properties; es bleibt noch ein Betrag an Zahlungen, der im Rahmen der Anwendung der Verordnungen der Versicherungspolice die laufenden Schätzungen im Rahmen einer Sachverständigengruppe übersteigt. SCOR ist der Meinung, dass das von Allianz am 23. Mai 2007 unterschriebene Abkommen (i) die Bedingungen der Rückversicherungsbescheinigung zwischen SCOR und Allianz nicht erfüllt, (ii) über die vertraglichen Verordnungen hinausgeht und (iii) Zahlungselemente *ex gratia* enthält. SCOR hat die Unterbreitung dieses Streitfalls dem Schiedsgericht beantragt.

Das Schiedsverfahren läuft und wird voraussichtlich im Januar 2009 abgeschlossen.

Im August 2005 haben bestimmte amerikanische Tochtergesellschaften der Royal & Sun Alliance („**RSA**“) vier Schiedsverfahren gegen die Commercial Risk Re-Insurance Company Limited und die Commercial Risk Reinsurance Company Ltd („**Commercial Risk**“) eingeleitet. Die Verfahren betreffen sieben zwischen diesen Tochtergesellschaften der RSA und Commercial Risk abgeschlossene Rückversi-

cherungsverträge. RSA behauptet, die Bestimmungen der Verträge seien nicht eingehalten worden und verlangt die Zahlung der aus diesen Verträgen geschuldeten Beträge, der Zinsen und entstandenen Kosten i.H.v. ca. 23 Mio. USD. Commercial Risk hat bestritten, diese Beträge zu schulden, und behauptet, diese Entschädigungsforderungen bezögen sich auf Schadenfälle, die nicht in den Anwendungsbereich der Verträge fielen und nicht von deren Konditionen gedeckt seien. Als Folge der von den Schiedsrichtern zugunsten der Zedenten gefällten Entscheidungen wurden die versicherungstechnischen Restbeträge 2007 gezahlt.

- Ende Februar 2006 haben die Security Insurance Company of Hartford, die Orion Insurance Company und weitere Tochtergesellschaften der Royal Insurance Company (Security of Hartford) vor dem Supreme Court des Bundesstaates New York gegen die SCOR Reinsurance Company („**SCOR Re**“) ein Verfahren wegen Vertragsbruchs auf Zahlung von circa 48,9 Mio. USD eingeleitet. Dieser Betrag entspricht dem Saldo der angeblichen Verluste in Verbindung mit Schadenfällen, die angeblich aus den beiden anteilig zwischen den Parteien abgeschlossenen Verträgen (die „**Verträge**“) fällig seien.

SCOR Re hat beim Supreme Court des Bundesstaates New York einen Antrag auf Erklärung der Unzulässigkeit der Klage oder hilfsweise auf Aussetzung des Verfahrens gestellt und beantragt, dass die dem Gericht vorgetragene Streitigkeiten gemäß den in den Verträgen enthaltenen Schiedsklauseln einem Schiedsgericht vorgelegt werden und wurde darin vom Supreme Court unterstützt. Die Gruppe der Schiedsrichter wurde zusammengesetzt und eine erste Sitzung zur Organisation fand im Mai 2007 statt. Die Anhörung fand im Februar 2008 statt.

Das Schiedsgericht hat seine Entscheidung am 22. Februar 2008 verkündet und den Antragstellern eine Summe von 61,02 Mio. USD zugeteilt. Diese Summe wurde durch Abbuchung der vom Konzern erstellten Rückstellungen beglichen.

- Im Februar 2006 erhielt SCOR vom firmeneigenen Versicherungsunternehmen eines amerikanischen pharmazeutischen Labors die Mitteilung über die Einleitung eines Schiedsverfahrens in Bezug auf die Abwicklung eines Haftpflichtschadens für ein Produkt des Labors. SCOR hat Widerspruch gegen die Zahlung dieses Betrags eingelegt und hervorgehoben, dass seine Garantie nicht erworben sei. Im Dezember 2007 fand ein Vergleich zwischen SCOR und dem pharmazeutischen Labor statt; dieser Vergleich beendet definitiv den Streitfall gemäß den Prognosen von SCOR ohne bedeutende Auswirkung auf die Finanzlage von SCOR.

Außerdem hat SCOR in Folge des Aufkaufs von Converium (seitdem SCOR Holding (Schweiz)), die Lasten folgender Streitfälle übernommen:

- Am 4. Oktober 2004, eine Sammelklage (class action) in Bezug auf das Börsenrecht wurde vor dem United States District Court des Southern District von New York (das „Gericht“) gegen Converium und mehrere seiner Verwaltungsratsmitglieder und Führungskräfte erhoben. Alle Sammelklagen wurde nachher hinzugefügt und das *Public Employees' Retirement System of Mississippi* (Rentenkasse der Beamten des Bundesstaates Mississippi) sowie Avalon Holdings Inc. wurden zu den Hauptantragstellern ernannt (*lead plaintiffs*).

Am 23. September 2005 haben die *lead plaintiffs* (Hauptantragsteller) eine konsolidierte und geänderte Sammelklage eingereicht (die „Klage“). Neben Converium und einigen seiner Verwaltungsratsmitglieder und Führungskräften richtet sich die Klage ebenfalls an Zurich Financial Services („ZFS“), UBS AG und Merrill Lynch International. Im Allgemeinen bestärken die Antragsteller mit Hilfe der Klage, dass eine Kategorie von Aktionären, die Aktien von Converium zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 1. September 2004 erworben haben, einen Schaden erlitten hat mit der Begründung, dass die Rückstellungen für die von Converium registrierten Schäden zur Deckung der Schäden der Zedenten nicht ausreichend waren, dass die zusätzlichen durchgeführten und von Converium vor dem 20. Juli

2004 angekündigten Rückstellungen nicht ausreichend waren und dass folglich die Ergebnisse und Aktiva von Converium beträchtlich überwertet waren. Die Klage beruft sich auf den Verstoß gegen Sektion 10(b) und Sektion 20(a) des Securities Exchange Act von 1934 (das „Exchange Act“) und Sektionen 11, 12 und 15 des Securities Act de 1933 (das „Securities Act“). Die Kläger verlangen Schadenersatz von einem nicht festgesetzten Betrag.

Am 23. Dezember 2005 befürworten die Verteidiger, dass die Klage unzulässig wäre und am 21. April 2006 unterbreiten die *lead plaintiffs* den Vorschlag einer zweiten veränderten und konsolidierten Sammelklage (*Consolidated Second Amended Class Action Complaint*), um unter anderem auf dem Securities Act beruhende und mit der Nachbehandlung durch Converium verbundene Forderungen vom 1. März 2006 seinen Jahresabschlüssen von 1998 bis 2005 hinzuzufügen.

Am 28. Dezember 2006 hat das Gericht eine Verordnung (*Opinion and Order*) herausgegeben, die den Antrag auf Unzulässigkeit der Klage der Verteidiger teilweise annimmt und teilweise zurückweist. Das Gericht hat alle Klagen für unzulässig erklärt, die auf vorsätzlichen Verstößen der Sektionen 11, 12 und 15 des Securities Act beruhen; dasselbe gilt für die Klagen, die sich auf Verstöße gegen die Sektionen 10(b) und 20(a) des Exchange Act beziehen, nach denen Converium wesentliche Informationen in seinem Informationsblatt zur Börseneinführung und seinem Registrarschein (*registration statement*) vom 11. Dezember 2001 verändert und vergessen habe. Das Gericht hat dagegen den Antrag zurückgewiesen, der darauf abzielte, die Klagen gegen Converium und seine ehemaligen Führungskräfte für unzulässig zu erklären, nach denen diese Verteidiger gegen die Sektionen 10(b) und 20(a) des Exchange Act verstoßen hätten, indem sie wesentliche Informationen in diversen Dokumenten zur öffentlichen Verbreitung nach Börseneinführung von Converium verändert oder vergessen haben. Außerdem hat das Gericht den Antrag der *lead plaintiffs* zur Veränderung ihrer Klage zurückgewiesen.

Am 12. Januar 2007 haben die *lead plaintiffs* einen Antrag gestellt in Hinsicht auf eine erneute Überprüfung („*reconsideration*“) der vom Gericht am 28. Dezember 2006 ausgegebenen Verordnung. Am 9. April 2007 hat das Gericht einige der Anträge akzeptiert und andere zurückgewiesen, die in dem Antrag auf erneute Überprüfung *lead plaintiffs* ausgelegt sind. Das Gericht hat eingewilligt, seine Entscheidung über die Zurückweisung der Anträge, die auf vorgebliche Verstöße gegen das Exchange Act zum Zeitpunkt der Börseneinführung von Converium beruhen, erneut zu überprüfen. Das Gericht hat hingegen den Antrag auf erneute Überprüfung seiner Entscheidung über die Zurückweisung der Anträge verweigert, die einerseits auf Verstöße gegen das Securities Act und andererseits gegen das *Consolidated Second Amended Class Action Complaint* beruhen.

Am 24. August 2007 haben die *lead plaintiffs* einen Antrag auf vorläufige Genehmigung des Vergleichsvorschlags (*Motion for Preliminary Approval of Proposed Settlement*) mit ZFS gestellt. Gemäß den Bedingungen des Vergleichsvorschlags (*Proposed Stipulation of Settlement*), muss ZFS 30 Mio. USD in Bar zugunsten der *Settlement Class* zahlen. Die *Settlement Class* schließt Personen ein, die American Depositary Shares und Schweizer Aktien am SWX Swiss Exchange erworben haben, einschließlich Personen, die ihren Wohnsitz zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 2. September 2004 im Ausland haben.

Am 4. September 2007 erteilt das Gericht die vorläufige Genehmigung des Vergleichs. Wenn das Transaktionsabkommen definitiv genehmigt ist, werden die Anträge der *Settlement Class* gegen ZFS (und gegen gewisse andere Verteidiger, die im Vergleichsvorschlag angegeben sind, insbesondere ehemalige Verwaltungsratsmitglieder von Converium) geschlossen. Eine Anhörung zu der Billigkeit des Vergleichs (*fairness hearing*) wurde noch nicht festgesetzt.

Am 14. September 2007 hat das Gericht eine Stellungnahme abgegeben, mit der es gewisse zusätzliche von Converium

und seinen Führungskräften aufgeworfene Argumente in ihrem Antrag auf Unzulässigkeit der Klagen der Antragsteller zurückweist, die auf dem Exchange Act beruhen, Klagen, zu denen das Gericht weder in seiner ursprünglichen Entscheidung noch in seiner Überprüfungsentcheidung eine Position eingenommen hat.

Am 6. März 2008 hat das Gericht gewissen Punkten des Antrags stattgegeben mit dem Ziel, die Sammelklage beglaubigen zu lassen (*certification of the class*), die am 28. September 2007 und am 2. November 2007 von den *lead plaintiffs* erhoben wurde und hat die anderen zurückgewiesen.

Die *lead plaintiffs* haben vom Gericht verlangt, eine Sammelklage zu beglaubigen, die alle Personen einschließt, die Converium-Aktien am SWX Swiss Exchange oder American *Depositary Shares* („*ADS*“) am NYSE zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 2. September 2004 erworben haben. Das Gericht hat sich unzuständig erklärt, um über die Anträge zu entscheiden, die von Personen gestellt wurden, die ihren Wohnsitz außerhalb der USA haben und die ihre Converium-Aktien am SWX Swiss Exchange gekauft haben; dabei werden hier diese Personen aus der Sammelklage ausgeschlossen und folglich ihre Anträge zurückgewiesen.

Das Gericht hat ebenfalls entschieden, dass die von den Personen, die Converium-Wertpapiere vor dem 7. Januar 2002 erworben haben, gestellten Anträge nicht einem Sammelklageverfahren unterstellt werden können. Folglich hat das Gericht seine Beglaubigung auf eine Sammelklage beschränkt, die nur amerikanische Einwohner betrifft, die ihre Converium-Aktien am SWX Swiss Exchange erworben haben und die Personen, die die Converium-ADS am NYSE zwischen dem 7. Januar 2002 und dem 2. September 2004 erworben haben.

Am 20. März 2008 haben die Hauptkläger einen Antrag eingereicht mit dem Ziel einer neuen Überprüfung („*reconsideration*“) der Entscheidung des Gerichts.

Am 26. März 2008 haben die Hauptkläger einen Vorschlag einer zweiten veränderten und konsolidierten Sammelklage unterbreitet (*Consolidated Second Amended Class Action Complaint*).

Die Parteien sind gegenwärtig in einer fortgeschrittenen Entdeckungsphase (*discovery*), die dem Prozess vorausgeht.

- Untersuchungen im Bereich von Versicherungen und Rückversicherungen und von nicht traditionellen Versicherungs- und Rückversicherungsprodukten werden gegenwärtig durch die amerikanischen und internationalen Regulierungs- und Regierungsbehörden, und insbesondere durch die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) und den Staatsanwalt von New York durchgeführt.

Am 8. März 2005 hat MBIA eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der angegeben wurde, dass der Innenrevisionsausschuss von MBIA eine Untersuchung durchgeführt hatte, um festzustellen, ob es ein verbales Abkommen mit MBIA gäbe, nach dessen Bedingungen MBIA Axa Re Finance als Rückversicherer von Converium Reinsurance (North America) Inc. („CRNA“) spätestens im Oktober 2005 ersetze. Die Pressemitteilung gab an, dass MBIA wahrscheinlich ein solches Abkommen oder eine solche Übereinkunft mit Axa Re Finance 1998 abgeschlossen hatte. Daraufhin erhielt CRNA am 19. April 2005 Ladungen („*subpoenas*“) der SEC und des Büros des Staatsanwalts von New York, die die Vorlage von Unterlagen verlangen, die mit bestimmten Transaktionen zwischen CRNA und MBIA verbunden sind. Converium hat ebenfalls weitere Anfragen der SEC und anderen europäischen Regierungsbehörden in Bezug auf nicht traditionelle Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte bzw. die Richtigkeit seiner Abschlüsse. Diese Untersuchungen laufen gerade.

In diesem Zusammenhang hat Converium an einen unabhängigen Berater appelliert, um bei der Untersuchung und Analyse bestimmter Rückversicherungstransaktionen, insbesondere mit MBIA

Hilfe zu leisten. Diese interne Revision, die vom zu der Zeit bestehenden Innenrevisionsausschuss von Converium geleitet wurde, hat Problemstellungen angeschnitten, die von den laufenden Untersuchungen der Regierung und durch die freiwillige Entscheidung von Converium, bestimmte andere Themen zu prüfen, aufgeworfen wurden. Diese interne Revision hat die Bewertung zahlreicher akzeptierter und zedierter Rückversicherungstransaktionen vorausgesetzt, einschließlich sich auf strukturierte oder *finite* Risiken bezogene Rückversicherungstransaktionen und hat alle operativen Einheiten von Converium mit eingeschlossen, die Prüfung von Hunderten von Tausenden von E-Mails, Anhängen an E-Mails und anderen Dokumenten sowie das Führen von Gesprächen mit allen Mitgliedern des Exekutivausschusses (*Global Exekutive Committee*) und des damaligen Verwaltungsrats von Converium sowie mit gewissen ehemaligen Mitgliedern der Direktion und anderen Angestellten von Converium. Der Ausschuss von Converium ist davon ausgegangen, dass der Umfang und das Verfahren dieser internen Analyse ausreichen, um zu bestimmen, in welchem Maße die von Converium akzeptierten und zedierten Rückversicherungsvorgänge auf unangebrachte Weise als Rückversicherungsvorgänge anstatt als Depot verbucht werden konnten. Nach Diskussionen mit dem unabhängigen Rat über die Ergebnisse dieser groß angelegten internen Analyse hat der Innenrevisionsausschuss von Converium gefolgert, dass es notwendig sei, gewisse buchhalterische Korrekturen vorzunehmen und hat die Nachbehandlung der Abschlüsse von Converium für die vom 31. Dezember 1998 bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre genehmigt. Der Ausschuss hat ebenfalls in dieses Verfahren die Abschlussprüfer des Converium-Konzerns, PriceWaterhouseCoopers Ltd, miteinbezogen. Die Finanzdaten jedes Quartals, das zwischen dem 31. März 2003 und dem 30. Juni 2005, wurden ebenfalls korrigiert. Außerdem wurden die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2002 korrigiert.

SCOR und SCOR Switzerland arbeiten voll mit den Regierungsbehörden zusammen und insbesondere mit der amerikanischen SEC, um dieses Untersuchungsverfahren abzuschließen.

Der schlechte Ausgang einer oder mehrerer Sammelklagen oder Untersuchungen der Regulierungsbehörden, die Einheiten des ehemaligen Converium-Konzerns miteinbeziehen, könnte eine bedeutende negative Auswirkung auf die Finanzlage oder das Betriebsergebnis des SCOR-Konzerns haben.

In Europa:

- SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE) ist in seiner Eigenschaft als Rückversicherer einer Versicherungsgesellschaft im Rahmen eines Lebensversicherungsvertrags in Höhe von circa 4,5 Mio. EUR zu Gunsten einer 1992 ums Leben gekommenen Person an einem Prozess beteiligt. Ein spanisches Gericht hat die Zedentin von SCOR im Juni 2001 zur Zahlung von circa 16 Mio. EUR aus der Versicherungspolice einschließlich Zinsen seit 1992 sowie Schadenersatz verurteilt. Im Anschluss an diese Entscheidung hat die SCOR VIE für das Geschäftsjahr 2001 eine versicherungstechnische Rückstellung in Höhe von 177 Mio. EUR gebildet. Nachdem im Mai 2002 vom Berufungsgericht Barcelona eine gegenteilige Entscheidung zu Gunsten der Zedentin gefällt wurde, wurde die Sache von den Rechtsnachfolgern des Opfers vor den obersten spanischen Gerichtshof gebracht. Im Juni 2007 hat der spanische Oberste Gerichtshof das vom Berufungsgericht ausgesprochene Urteil zugunsten der Zedentin bestätigt und SCOR hat folglich entschieden, die Rückstellung für diesen Streitfall wieder aufzunehmen. Jedoch haben die Begünstigten der Versicherungspolice eine Berufung auf individuellen Schutz vor dem spanischen Verfassungsgericht eingelegt. Die Zedentin hat folglich entschieden, ihre Rückstellungen beizubehalten.

- Die französische Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF (die „AMF“ – *Autorité des Marchés Financiers*) hat am 21. Okto-

ber 2004 eine Untersuchung zum Thema der Finanzinformationen und Transaktionen auf dem Markt eingeleitet, welche die Emission der OCEANES im Juli 2004 betraf. Die AMF hat außerdem am 5. Oktober 2005 eine Untersuchung zum Handel mit SCOR-Wertpapieren für den Zeitraum ab 1. Juni 2005 eingeleitet. Die Gesellschaft hat keine zusätzlichen Informationen in Bezug auf diese Untersuchungen zum Datum der vorliegenden Finanzlage erhalten.

- Die Gesellschaft SCOR ist seit Februar 2005 Gegenstand einer Buchprüfung in Bezug auf den Zeitraum vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2003. Diese Prüfung wurde durch eine definitive Berichtigungsmitteilung am 15. Januar 2008 beendet. Die Steuerkontrolle äußerte sich in einer Erhöhung der Besteuerungsgrundlage für die Körperschaftsteuer von 101.067.063 EUR, sowie durch eine Berichtigung des Betrags des Bestands der langfristigen Minderwerte von 68.880.000 EUR. Diese diversen Berichtigungen haben keine finanzielle Auswirkung in Form einer zusätzlichen dem Finanzamt zu entrichteten Steuer. Sie beziehen sich auf die zu den proportionalen Verträgen gehörigen Prämien und Provisionen und im von SCOR SA seiner Tochtergesellschaft SCOR US gewährten Schadenexzedent und die Rückstellungen der Beteiligungspapiere an derselben Tochtergesellschaft. Gewisse Berichtigungen haben einen „Verzögerungs“-Effekt und der Ausgleich erfolgt ab dem folgenden Jahr, das auf den geprüften Zeitraum

folgt, die aufschiebbare Verringerung der Nettoverluste beläuft sich auf 64.492.071 EUR, was einer Steuer von 22.206.769 EUR entspricht, die aufgeschobenen Steuerabgrenzungen entspricht, und ohne Auswirkung auf die Barmittel des Unternehmens.

Im Übrigen führte die Prüfung der Buchhaltung zu einer Berichtigung (Steuern und Verzugszinsen) von 70.915 EUR in Bezug auf Lohnsteuer.

- In Bezug auf die Entscheidung der Eidgenössischen (schweizerischen) Bundesbankenkommision vom 13. Juli 2007, in der die Position der schweizerischen Öffentlichen Kaufkommission in ihrer Empfehlung vom 9. Juni 2007 bestätigt wird, nach der Herr Martin Ebner, Patinex und BZ Bank AG in Übereinstimmung mit SCOR in Verbindung mit dem Angebot gehandelt haben, weist SCOR diese Bezeichnung zurück und bestätigt erneut, dass diese juristischen und natürlichen Personen nicht in Übereinstimmung mit SCOR in Verbindung mit dem Angebot agiert haben. Am 13. September 2007 hat SCOR gemäß den anwendbaren Rechtsverordnungen Berufung dieser Entscheidung vor dem Bundesverwaltungsgericht eingelegt.

Das Verfahren nimmt gegenwärtig seinen Lauf.

- Im Oktober 2007 hat SCOR eine Schiedsmittelteilung seitens des firmeneigenen Versicherungsunternehmens eines englischen pharmazeutischen Labors erhalten. SCOR widerspricht der Gültigkeit

der Vorstellung dieses Schadens. Das Schiedsverfahren befinden sich in der Vorlaufphase und vor dem ersten Halbjahr 2009 dürfte keine Entscheidung zum Einsatz gebracht werden.

- SCOR Global Life erhielt am 14. Januar 2008 eine Mitteilung über eine Buchprüfung, die sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2006 bezieht.

- Am 29. Januar 2008 hat die spanische Wettbewerbsbehörde (*Comisión Nacional de la Competencia*) („NCC“) SCOR Global P&C SE Ibérica über die Eröffnung eines Sanktionsverfahren gegen das Unternehmen, seine Muttergesellschaft sowie gegen andere auf dem spanischen Markt agierende Rückversicherer und Versicherer, aufgrund eines Verstoßes gegen die Wettbewerbsregeln in der Bauwesenversicherung (Paragraph 1 des Konkurrenzgesetzes 15/2007 vom 3. Juli 2007). Die NCC muss ihre endgültige Entscheidung bis zum 29. Juni 2009 vorlegen.

SCOR und seine Tochtergesellschaften nehmen regelmäßig an Gerichts- und Schiedsverfahren im normalen Ablauf ihrer Aktivitäten teil. Jedoch liegen nach Kenntnis von SCOR zum Zeitpunkt der vorliegenden Finanzlage mit Ausnahme der oben genannten keine Streitigkeiten vor, die sich erheblich auf die finanzielle Lage, das Geschäfts- oder das Betriebsergebnis von SCOR auswirken könnten oder die sich in jüngster Vergangenheit entsprechend ausgewirkt haben.

20.2 Konsolidierte Finanzlage

In Anwendung von Artikel 28 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission sind die folgenden Informationen als Referenz im vorliegenden Referenzdokument enthalten:

(i) Der Konzernabschluss und der dazu gehörige Bericht der Rechnungsprüfer, die sich auf den Seiten 171 bis 240 bzw.

243 bis 245 des Referenzdokuments befinden, das bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde am 10. April 2007 unter der Nummer D. 07-0294 für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr hinterlegt wurde.

(ii) Der Konzernabschluss und der entsprechende Bericht der Rechnungsprüfer für das zum 31. Dezember 2005 ge-

schlossene Geschäftsjahr siehe auf den Seiten 10 bis 70 und 70 bis 72 des Referenzdokuments, das am 27. März 2006 bei der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (AMF) unter der Nummer D.06-0159 hinterlegt wurde.

Die Konzernfinanzlage für das zum 31.12.07 abgeschlossene Geschäftsjahr wird nachfolgend vorgestellt:

20.2.1 Konzernbilanz

(in Millionen EUR)		IFRS	
AKTIVA		2007	2006
Immaterielle Vermögenswerte		1.446	837
Immaterieller Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)	Ammerkung 1	619	200
Portfolio von Verträgen der Lebensrückversicherungsgesellschaften	Ammerkung 1	648	621
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Ammerkung 1	179	15
Materielle Vermögenswerte		26	13
Anlagen der Versicherungsgeschäfte		16.971	12.763
Immobilienanlagen	Ammerkung 2	290	287
Jederzeit Veräußerbare Kapitalanlagen	Ammerkung 3	8.936	7.063
Bis zur Fälligkeit besessene Kapitalanlagen		0	0
Kapitalanlagen ergebniswirksam zum Marktwert bilanziert	Ammerkung 3	338	221
Darlehen und Forderungen	Ammerkung 4	7.380	5.155
Derivatinstrumente	Ammerkung 5	27	37
Investitionen in verbundene Unternehmen	Ammerkung 6	70	26
Anteil der Zessionare und Retrozessionare an den technischen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten	Ammerkung 11	1.145	1.255
Sonstige Aktiva		3.822	2.501
Aktive Steuerabgrenzung	Ammerkung 15	219	181
Forderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	Ammerkung 7	2.235	1.496
Forderungen die auf Abtretungen im Rahmen von Rückversicherungen zurückgehen	Ammerkung 7	299	46
Fällige Steuerforderungen		4	0
Sonstige Aktiva		410	314
Gestundete Abschlusskosten	Ammerkung 8	656	463
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ammerkung 9	2.052	1.241
GESAMT AKTIVA		25.532	18.636

(in Millionen EUR)		IFRS	
PASSIVA		2007	2006
Konzern Eigenkapital		3.592	2.261
Kapital	Anmerkung 10	1.439	933
Emissionsprämien, Fusions- und Einlageprämien		1.017	349
Konsolidierte Rückstellungen		701	647
Neubewertungsrücklage		(22)	(6)
Konsolidiertes Ergebnis		407	314
Dividenden		49	25
Minderheitsbeteiligungen		36	0
EIGENKAPITAL GESAMT		3.629	2.261
Finanzierungsverbindlichkeiten		904	1.187
Nachrangige Verbindlichkeiten	Anmerkung 12	579	582
Finanzierungsverbindlichkeiten in Form von Wertpapieren		206	469
Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber den Unternehmen des Bankensektors		119	136
Risikorückstellungen und Aufwendungen		82	63
Anmerkung 13 et 14			
Verbindlichkeiten aus Verträgen		19.192	13.937
Versicherungstechnische Rückstellungen	Anmerkung 11	19.010	13.928
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	Anmerkung 11	182	9
Sonstige Passiva		1.725	1.188
Passive Steuerabgrenzung	Anmerkung 15	219	158
Derivative Schuldinstrumente	Anmerkung 5	1	3
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	Anmerkung 7	359	182
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	Anmerkung 7	817	636
Fällige Steuerverbindlichkeiten		31	0
Andere Verbindlichkeiten		299	208
GESAMT PASSIVA		25.532	18.636

20.2.2 Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

(in Millionen EUR)		IFRS	
		2007	2006
Gebuchte Bruttoprämien	Anmerkung 18	4.762	2.935
Veränderung der Beitragsüberträge	Anmerkung 18	(23)	(98)
Verdiente Bruttoprämien		4.739	2.837
Andere Betriebserträge		19	2
Erträge aus Kapitalanlagen	Anmerkung 19	733	498
Gesamterträge der normalen Geschäftstätigkeit		5.490	3.336
Aufwendungen für vertragsleistungen	Anmerkung 20	(3.360)	(1.989)
Bruttoprovisionen auf verdiente Prämien		(1.055)	(667)
Nettoergebnis Rückversicherungszessionen	Anmerkung 21	(169)	(56)
Aufwendungen für Finanzverwaltung		(38)	(34)
Abschluss- und Verwaltungskosten	Anmerkung 24	(183)	(102)
Sonstige laufende betriebliche Aufwendungen	Anmerkung 24	(109)	(74)
Sonstige laufende betriebliche Erträge		0	0
Gesamtbetrag der laufenden Erträge und Aufwendungen		(4.913)	(2.922)
LAUFENDES BETRIEBSERGEBNIS		577	414
Veränderung des immateriellen Geschäfts- und Firmenwertes		0	0
Andere betriebliche Aufwendungen		(1)	(8)
Andere betriebliche Erträge		0	2
BETRIEBSERGEBNIS		576	408
Finanzierungskosten	Anmerkung 22	(74)	(67)
Anteiliges Ergebnis der verbundenen Unternehmen		22	6
Negativer immaterieller Geschäfts- und Firmenwert		0	62
Ertragssteuern	Anmerkung 23	(114)	(95)
NETTOKONZERNERGEBNIS		410	314
Davon Minderheitsbeteiligungen		3	0
NETTOERGEBNIS (ANTEIL DER GRUPPE)		407	314
in EUR			
Ergebnis je Aktie		2,79	3,26
Verwässertes Ergebnis pro Aktie		2,62	2,97
AUFSTELLUNG DER IM BERICHTSZEITRAUM ERMITTELTEN GEWINNE UND VERLUSTE			
(in Millionen EUR)		2007	2006
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte (AFS)		(65)	(35)
„Shadow Accounting“ brutto vor Steuerabgrenzungen		45	15
Auswirkungen der Konversionskursänderungen		(200)	(57)
Nicht im Ergebnis ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		4	12
Direkt veranlagte, fällige Steuern oder Steuerabgrenzungen		4	4
Eigene Aktien		(26)	(28)
Aktienbasierte Vergütungen		25	12
Andere Schwankungen		24	(18)
Summe der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals		(189)	(95)
Nettokonzernergebnis des Geschäftsjahres		410	314
Als Eigenkapital bilanziertes Nettoeinkommen		221	219
Zuschreibungsfähig:			
Aktionäre der Muttergesellschaft		185	219
Minderheitsbeteiligungen		36	0

20.2.3 Konsolidierte Kapitalflussrechnung

(in Millionen EUR)	2007	2006
NETTOERGEBNIS	407	314
Gewinne und Verluste aus der Abtretung von Kapitalanlagen	(109)	(99)
Veränderung der Abschreibungen und der sonstigen Rückstellungen	101	23
Veränderung der aktivierten Erwerbskosten	(80)	6
Nettozuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	550	164
Veränderung der ergebniswirksam zum Marktwert bilanzierten Kapitalanlagen (ohne liquide und liquiditätsähnliche Mittel)	(18)	(34)
Andere nicht ausgezahlte Teile der sich im Betriebsergebnis befindlichen Barmittel	66	63
Kapitalfluss aus Geschäftstätigkeit Veränderung des Umlaufvermögens	918	437
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten	(293)	(230)
Kapitalfluss aus übrigen Aktiva und Passiva	(14)	(49)
Gezahlte Nettosteuern	1	
Nettokapitalfluss aus Geschäftstätigkeit	611	158
Kauf von konsolidierten Unternehmen, ohne Zahlungsmittelzugänge	(354)	(202)
Abtretung von konsolidierten Unternehmen, ohne Zahlungsmittelabgänge		
Kapitalfluss aus Änderung des Konsolidierungskreises	(354)	(202)
Kauf und Verkauf von Anlage-Immobilien	26	(7)
Kauf und Verkauf von Finanzkapitalanlagen	1.271	(395)
Kapitalfluss aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	1.298	(807)
Kauf und Verkauf von Sachanlagevermögen und immateriellen Investitionen	(18)	
Kauf von Sachanlagevermögen und immaterielle Investitionen		
Kauf von Sachanlagevermögen und immateriellen Investitionen	(18)	
Nettokapitalfluss aus Investitionstätigkeit	926	(1.009)
Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	0	372
Rückführung von Eigenkapitalinstrumenten	0	
Vorgänge mit eigenen Aktien	(26)	(28)
Gezahlte Dividenden	(92)	(48)
Kapitalfluss aus Transaktionen mit den Aktionären	118	295
Generierte Geldmittel der Ausgabe von Finanzierungsobligationen	18	350
Geldmittel für die Rückführung von Finanzierungsobligationen	(413)	(101)
Auf Finanzobligationen gezahlte Zinsen	(81)	(34)
Kapitalfluss im Rahmen der Konzernfinanzierung	(476)	215
Nettokapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	(594)	510
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	1.241	1.667
Nettokapitalfluss aus Geschäftstätigkeit	611	158
Nettokapitalfluss aus Investitionstätigkeit	926	(1.009)
Nettokapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	(594)	510
Auswirkung der Kursschwankungen auf liquide und liquiditätsähnliche Mittel	(131)	(85)
Barmittelbestände und vergleichbare Mittel zum Ende des Zeitraums	2.052	1.241

20.2.4 Konzern Eigenkapitalentwicklung

(in Millionen EUR)	Kapital	Kapital- rücklage	Konsolidierte Rück- stellungen (einschliesslich Jahresergebnis)	Neubewer- tungsrücklagen	Eigene Aktien	Rücklagen Währungs- umrechnung	Aktienbez- ogene Zahlungen	andere Rücklagen	Konzern- anteil Gesamt	Minderheits- anteil	Konsoli- diertes Gesamt- ergebnis
Eigenkapital zum 31.12.05 nach IFRS	763	147	778	5	(15)	33	13	(4)	1.719	0	1.719
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte (AFS)				(35)					(35)		(35)
„Shadow Accounting“ brutto vor Steuerabgrenzungen				15					15		15
Auswirkungen der Konversionskursänderungen						(57)			(57)		(57)
Direkt veranlagte, fällige Steuern oder Steuerabgrenzungen				9				(5)	4		4
Aktienbasierte Vergütungen							12		12		12
Andere Schwankungen					(28)			(5)	(33)		(33)
Summe der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals	0	0	0	(11)	(28)	(57)	12	(10)	(95)	0	(95)
Konsolidiertes Ergebnis zum 31. Dezember 2006			314						314		314
Als Eigenkapital bilanziertes Nettoeinkommen	0	0	314	(11)	(28)	(57)	12	(10)	219	0	219
Kapitalbewegungen	170	202							371		371
Ausgeschüttete Dividenden			(48)						(48)		(48)
Eigenkapital zum 31. Dezember 2006 nach IFRS	933	349	1.044	(6)	(43)	(24)	24	(14)	2.261		2.261
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte (AFS)				(65)					(65)		(65)
„Shadow Accounting“ brutto vor Steuerabgrenzungen				45					45		45
Auswirkungen der Konversionskursänderungen						(198)			(198)	(2)	(200)
Direkt veranlagte, fällige Steuern oder Steuerabgrenzungen				4					4		4
Aktienbasierte Vergütungen							25		25		25
Andere Schwankungen					(26)			(8)	(34)	36	2
Summe der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals	0	0	0	(16)	(26)	(198)	25	(8)	(223)	34	(189)
Konsolidiertes Ergebnis zum 31.12.07			407						407	3	410
Als Eigenkapital bilanziertes Nettoeinkommen	0	0	407	(16)	(26)	(198)	25	(8)	185	36	221
Kapitalbewegungen	507	732							1.239	0	1.239
Ausgeschüttete Dividenden		(64)	(29)						(92)	0	(92)
Eigenkapital zum 31.12.07 nach IFRS	1.439	1.017	1.422	(22)	(69)	(223)	49	(22)	3.592	36	3.629

Als Gegenleistung für die Einlage (wie unten definiert) von Aktien der Converium Holding AG („**Converium**“, Converium und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften, im Folgenden der „**Converium Konzern**“ genannt) (die „**Converium-Aktien**“) seitdem zur SCOR Holding (Switzerland) umbenannt durch die Gesellschaften Patinex AG („**Patinex**“) und Alecta pensionsförsäkring ömsesidigt („**Alecta**“), hat SCOR SE („**SCOR**“ oder die „**Gesellschaft**“) am 26. April 2007 die Emission von 17.837.210 neuen SCOR Aktien zu einem Nominalwert von je 7,8769723 EUR veranlasst. Dieses Geschäft hatte eine Erhöhung des Grundkapitals von 141 Mio. EUR und die Feststellung einer Emissionsprämie in Höhe von 234 Mio. EUR zur Folge, was einer Erhöhung des Eigenkapitals von 375 Mio. EUR entspricht.

Die Abrechnung und Lieferung des in der Schweiz veröffentlichten gemischten Kauf- und Umtauschangebots (das „**Angebot**“), das sich auf das von Dritten gehaltene Kapital von Converium bezieht, einschließlich der Converium-Aktien, die vor Ablauf des Angebots (inklusive jeder zusätzlichen Annahmefrist für das Angebot) emittiert werden könnten, und unter Ausschluss der Converium-Aktien, die Converium und seine Tochtergesellschaften halten, sowie jener Aktien, die zum Handel an der New York Stock Exchange (NYSE) der New Yorker Börse (USA) über ein Programm von American Depositary Shares (**ADS**) zugelassen sind, erfolgte am 8. August 2007. Entsprechend der im Angebot festgelegten Wechselparität von 0,5 SCOR Aktien für 1 Converium Aktie, hat SCOR die Emission von 46.484.676 neuen SCOR-Aktien zu einem Nominalwert von je 7,8769723 EUR veranlasst. Die Bedingungen dieser Emission werden in der Emissionsbroschüre, die von der AMF am 10. April 2007 unter der Nummer 07-115 genehmigt wurde, durch die erste Zusatzanmerkung modifiziert, die am 23. April 2007 von der AMF unter der Nummer 07-131 genehmigt wurde sowie durch die zweite Zusatzanmerkung, die am 12. Juni 2007 von der AMF unter der

Nummer 07-183 genehmigt wurde, abgeändert („**die Emission- und Aufnahmebroschüre**“).

Am 24. Mai 2007 hat die Generalversammlung der Aktionäre der Ausschüttung von Dividenden in Höhe von 0,80 EUR pro Aktion für eine Gesamtsumme von 92 Mio. EUR zugestimmt.

Die Veränderung des Posten Währungskursdifferenzen wird vor allem durch die Konversion der Konten der Tochtergesellschaften (insbesondere SCOR Switzerland AG und SCOR US Corporation), deren funktionelle Währung der US Dollar ist, verursacht.

20.2.5 Anhang zur konsolidierten Finanzlage

20.2.5.1 Eckdaten zum Geschäftsjahr

20.2.5.1.1 Akquisition von Converium

Am 19. Februar 2007 hat SCOR angekündigt, dass der Konzern unwiderruflich 32,94% des Kapitals der Converium Holding AG (nachfolgend „**Converium**“) gesichert hat. Der Erwerb von 32,94% des Kapitals von Converium erfolgte über Käufe am Markt in Höhe von 8,3% des Kapitals sowie dem Erwerb von Aktienpaketen von Patinex AG und von Alecta jeweils in Höhe von 19,8% und 4,8% des Kapitals von Converium. Diese Aktienpakete wurden im Prinzip über Käufe und Sacheinlagen auf der Grundlage von Kaufverträgen („**Kaufverträge**“) und Einbringungsverträgen („**Einbringungsverträgen**“) erworben, welche zwischen der Gesellschaft und Patinex mit Datum vom 16. Februar 2007 einerseits und zwischen der Gesellschaft und Alecta mit Datum vom 18. Februar 2007 andererseits, geschlossen wurden. Diese Paketkäufe wurden in Höhe von 80% in SCOR-Aktien und in Höhe von 20% bar ausgezahlt.

Gemäß den Einbringungsverträgen brachten Patinex und Alecta jeweils

23.216.280 bzw. 5.680.000 Converium-Aktien in die Gesellschaft ein, d.h. insgesamt 28.896.280 Converium-Aktien („**Einlagen**“). Eine Darstellung der Einlagen befindet sich im von der Gesellschaft erstellten Dokument, von der AMF am 10. April 2007 unter der Nummer E.07-032 registriert, und in einem Zusatzdokument der AMF vom April 2007 unter der Nummer E.07-039 (das „**E-Dokument**“), im Hinblick auf die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 26. April 2007, die einberufen wurde, um die Einlagen zu genehmigen und die Emission neuer Aktien als Gegenleistung für die Einlagen zu beschließen. (**Einlagen-Aktien**).

Am 26. Februar 2007 hat die Gesellschaft eine Vorankündigung über ein öffentliches Kauf- und Umtauschangebot veröffentlicht. Die Gesamtheit der Converium-Aktien, die im Rahmen des Angebots eingebracht werden könnten, beläuft sich auf 106.369.112 Aktien. Der Umfang und die Bedingungen des Angebots sind im Angebotsprospekt enthalten, der bei der Schweizer Kommission für Öffentliche Übernahmeangebote („**COPA**“) mit Datum vom 5. April 2007, nebst Nachtrag vom 12. Juni 2007, hinterlegt wurde (der „**Angebotsprospekt**“).

Im Rahmen des vom 12. Juni 2007 bis zum 9. Juli 2007 gültigen Angebots, und dem zusätzlichen Annahmezeitraum vom 13. Juli 2007 bis 26. Juli 2007, wurden 92.969.353 Converium-Aktien zur Angebotsannahme eingebracht. Die Lieferung gegen Zahlung des Angebots wurde entsprechend der im Angebotsprospekt definierten Modalitäten abgewickelt und SCOR hat am 8. August 2007 die Emission von 46.484.676 neuen Aktien veranlasst.

Nach dem Kauf von SCOR Holding (Switzerland) Aktien auf dem Markt, besaß SCOR am 13. September 2007 mehr als 97% von SCOR Holding (Switzerland) und am 22. Oktober 2007 mehr als 98%, was der Gesellschaft erlaubte, ein Einzugsverfahren der SCOR Holding (Switzerland) Aktien die noch nicht im Besitz des Konzerns waren, zu veranlassen. Dies geschah am 25. Oktober 2007.

Am 22. Oktober 2007 liess SCOR verlauten, mehr als 98% der Stimmrechte von SCOR Holding (Switzerland) (ex-Converium) zu besitzen und die erforderlichen Bedingungen zur Beantragung des Einzugsverfahrens der SCOR Holding (Switzerland) Aktien die noch nicht im Besitz des Konzerns waren zu erfüllen, um dem Konzern somit zu erlauben, einziger Aktionär der SCOR Holding (Switzerland) zu werden. Der Antrag auf Durchführung des Einzugsverfahrens wurde am 25. Oktober 2007 beim Handelsgericht des Kantons Zürich hinterlegt, die im Rahmen dieses Einzugsverfahrens angebotene Gegenleistung in Bar und Aktienform ist identisch mit der Gegenleistung des Angebots. Das Entscheidungsverfahren des Handelsgerichts des Kantons Zürich wird im zweiten Quartal 2008 erwartet.

Dies bedeutet das, nach Ablauf der zehntägigen Berufungsfrist nach der Einzugsentscheidung des Handelsgerichts des Kantons Zürich, das Einzugsverfahren der SCOR Holding (Switzerland) Aktien die noch nicht im Besitz des Konzerns sind, zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Referenzdokumentes 2.840.816 Aktien, abgewickelt werden kann, was, nach den Bedingungen des Angebots hinsichtlich der Gegenleistung des Angebots, die

Emission von 1.420.408 neuen SCOR-Aktien, die Zahlung von 13.644.488 CHF und die Zahlung von dem Äquivalent in Schweizer Franken von 992.326,40 EUR, auf der Basis des Wechselkurses EUR/CHF, der am Tag Einzugs gilt, beinhaltet.

Der Barauszahlungsanteil, der im Rahmen des Einzugsverfahrens der SCOR Holding (Switzerland) Wertpapiere an die alten SCOR Holding (Switzerland) Aktionäre ausgeschüttet wird, wird aus dem Eigenkapital von SCOR finanziert.

SCOR hat zwischen dem 8. August 2007 und dem 31. Dezember 2007 1,74% des Kapitals von SCOR Holding (Switzerland) (ex-Converium) durch direkte Marktkäufe erworben.

Zum 31. Dezember 2007 besaß SCOR somit 98,06% des Kapitals und der Stimmrechte von SCOR Holding (Switzerland).

A - Erwerbsdatum

Aus Buchhaltungskonsolidierungsgründen wurde das Datum der Übernahme von Converium auf den 8. August festgelegt, Datum an dem die Lieferung gegen Zahlung der Converium-Aktien, im Rahmen des Angebots (wie im Paragraph 5.2.1 festgelegt), erfolgte. Zu diesem

Zeitpunkt stiegen die Anteile des Konzerns von 32,94% auf 96,32%.

Der Unternehmenszusammenschluss ist seit dem 8. August 2007 vollzogen. Die Ankäufe von Converium-Aktien, die zwischen dem 8. August 2007 und dem 31. Dezember 2007 in Höhe von 1,74% des Kapitals von Converium, erfolgten wurden aus Gründen der Vereinfachung und wegen ihrer irrelevanten Auswirkungen, zum selben Datum konsolidiert. Der Unternehmenszusammenschluss wurde nicht schrittweise realisiert, da die zum beizulegenden Zeitwert eingebrachten Aktiva und Passiva und der daraus resultierende Firmenwert dadurch nicht merklich beeinflusst worden wären.

B - Festlegung des Kaufpreises

SCOR hat 98,06% von Converium um zu 1.888 Mio. EUR (1.876 Mio. EUR ausschliesslich Kosten), auf folgende Weise erworben:

(in Millionen EUR)	Bar	Aktien (Nennwert und Prämien)	Gesamt
2006 erworbene Aktien	5	-	5
Direkte Marktkäufe in 2007, vor Ankündigung des öffentlichen Angebots	138	-	138
Von Patinex und Alecta erworbene Aktien			
- Emission von 17.837.210 neue Aktien	-	375	375
- Barzahlung	106	-	106
Gemischtes öffentliches Angebot			
- Emission von 46.484.676 neue Aktien	-	873	873
- Barzahlung	347	-	347
Direkte Marktkäufe nach Ankündigung des gemischten öffentlichen Angebots	32	-	32
Kaufpreis ausschliesslich Kosten	628	1.248	1.876
Erwerbskosten			12
Kaufpreis von 98,06% des Kapitals von Converium			1.888

Der beizulegende Zeitwert der zur Bezahlung der Converium-Aktien emittierten SCOR-Aktien wurde auf Basis des SCOR-Aktienkurses zum Datum der Emission berechnet. Hiernach, eine Zusammenfassung der emittierten neuen SCOR-Aktien:

Beschreibung	Anzahl der Aktien	Nennwert (EUR)	Aktienkurs (EUR)	Kapital (Mio. EUR)	Emissions-prämie (Mio. EUR)	Summe (Mio. EUR)
Einlagen (Patinex und Alecta)	17.837.210	7,8769723	21,00	141	234	375
Öffentliches Angebot	46.484.676	7,8769723	18,79	366	507	873
Gesamt	64.321.886	7,8769723	-	507	741	1.248

Das Grundkapital von SCOR beträgt nach der Emission der neuen Aktien als Bezahlung der eingebrachten Converium-Aktien 1.439.335.470,20 EUR, aufgeteilt in 182.726.994 Aktien mit einem Nennwert von je 7,8769723 EUR.

C - Provisorische Zuteilung des Kaufpreises

Die anfängliche Buchung des Unternehmenszusammenschlusses, im Konzernabschluss vom 31. Dezember 2007 enthalten, war provisorisch. Die zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einiger Posten erforderlichen Auskünfte bleiben provisorisch und können innerhalb eines Jahres nach der Übernahme revidiert werden. Dies betrifft vor allem bestimmte Verträge, die Übernahmeänderungsklauseln enthalten, mögliche Verbindlichkeiten aus laufenden Rechtsstreitigkeiten (in Paragraph 20.2.6 unter „Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten“ erläutert), steuerliche Forderungen und Verbindlichkeiten, mögliche Steuerab-

grenzungen und technische Rückstellungen. Wenn Anpassungen vorgenommen werden müssen, würde dadurch der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und dementsprechend der Firmenwert verändert werden.

Im Einklang mit der IFRS 3 Norm „Unternehmenszusammenschlüsse“, wurde der Kaufpreis nach einer ersten Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der Aktiva und Passiva zum Kaufdatum festgelegt. Die provisorische Zuteilung beruht auf einer gewissen Anzahl von Hypothesen und auf die Ergebnisse von externen Schätzungen. Es ist also möglich, dass die

ursprünglichen Schätzungen bei der endgültigen Zuteilung des Kaufpreises revidiert werden.

Die erworbenen Aktiva und Passiva wurden zuvor nach den amerikanischen Buchhaltungsregelungen (US GAAP) bemessen. Sie wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in der Eröffnungsbilanz verbucht und in dem Konzernabschluss von SCOR, entsprechend den IFRS-Normen und den gültigen konzerneigenen Buchhaltungsregeln, erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der am 8. August 2007 erworbenen Aktiva und Passiva kann wie folgt aufgeteilt werden:

Provisorischer Wert der Aktiva und Passiva am Tag des Kaufes, dem 8. August 2007

(in Millionen Euros)

AKTIVA		PASSIVA	
Immaterielle Vermögenswerte	315	Eigenkapital	1.550
Materielle Vermögenswerte	9		
Investitionen	6.004	Finanzierungsverbindlichkeiten	150
Investitionen in verbundenen Unternehmen	36		
Anteil der Zessionare und Retrozessionare an den technischen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten	276	Verbindlichkeiten aus Verträgen	5.802
Sonstiges Anlagevermögen	1.001	Sonstige Passiva	505
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	366		
Gesamt Aktiva	8.007	Gesamt Passiva	8.007

Immaterielle Vermögenswerte

Die historischen immateriellen Vermögenswerte, die den Firmenwert, die übertragenen Erwerbskosten und den Wert des Vertragsportfolios beinhalten, wurden gestrichen. Der Kaufwert der Anlagenwerte nebst dem Wert der Sachversicherungskundenbeziehungen und dem Wert des Lebensversicherungsportfolios, wurden wie folgt festgelegt:

Wert der Sachversicherungskundenbeziehungen

Die immateriellen Vermögenswerte werden anerkannt, wenn sie individuell bestimmt und verlässlich bemessen werden können. SCOR hat den Wert der Sachversicherungskundenbeziehungen für die Analyse des beizulegenden Zeitwertes getrennt bestimmt. Dieser immaterieller Vermögenswert wurde provisorisch für die Gesamtheit der Verträge, ausschliesslich MDU und GAUM, auf 104 Mio. EUR festgelegt. Dieser für die Sachversicherungsgeschäfte registrierte Wert stellt den Wert der geschätzten zukünftigen Finanzströme für die bestehenden Sachversicherungsgeschäfte dar. Die Projektionen wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren erstellt. Sie basieren auf einer Aktualisierungsquote von 9,78% sowie auf Hypothesen hinsichtlich der Schadensfrequenz und der Zuweisungsquote des Portfolios. Diese Projektionen berücksichtigen nicht die Erträge aus Kapitalanlagen. Der Wert der Sachversicherungskundenbeziehungen wird auf Grundlage des zukünftigen Kapitalflusses, über einen Zeitraum von 10 Jahren degressiv abgeschrieben.

Vertragliche Vereinbarungen, die die Natur der zukünftigen wirtschaftlichen Transaktionen mit MDU und GAUM genauer bestimmen, wurden abgeschlossen. Demnach wurden für den Wert der Sachversicherungskundenbeziehungen mit diesen zwei Organisationen repräsentative immaterielle Vermögenswerte in Gesamthöhe von 46 Mio. EUR festgestellt. Der Wert der Kundenbeziehung mit MDU, in Höhe von 44 Mio. EUR,

entspricht dem beizulegenden Zeitwert des geschätzten Kapitalflusses über einen Zeitraum von 10 Jahren. Dieser immaterielle Vermögenswert wird, abhängig von zukünftigen Kapitalflüssen, über eine Dauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 2 Mio. EUR, der für den Luftfahrtpool von GAUM festgestellt wurde, entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Kundenbeziehung zu dieser Organisation. Er wird über eine Dauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Zudem wurden die Beteiligungsrechte an den Lloyds-Syndikaten als immaterieller Vermögenswert bestimmt. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligungsrechte wurde in bezuglich von Marktpreisen („auction price“) ermittelt und wurde im Vorfeld mit 28 Mio. EURO bewertet. Nachdem diese Beteiligungsrechte erneut versteigert werden können, hat dieser immaterielle Vermögenswert keine beschränkte Nutzungsdauer und ist keiner Abschreibung unterstellt. Der Wert dieser Beteiligungsrechte wird im Rahmen von periodischen Wertminderungstests angepasst.

Für die Lebensversicherungsgeschäfte wurde aufgrund der Miteinbeziehung eines Wertes des Lebensversicherungsportfolios kein Wert der Kundenbeziehung festgelegt.

Wert der Lebensversicherungsportfolios

Der Wert der Lebensversicherungsportfolios (**Value Of Business Acquired**) wurde auf 130,5 Mio. EUR geschätzt. Dieser Wert beruht auf einer Schätzung der zukünftigen Erträge unter Anwendung einer Aktualisierungsquote (risikofreier Zinssatz pro Währung), die eine Risikoprämie (zwischen 300 und 600 Basispunkte) beinhaltet.

Dieser immaterielle Vermögenswert wird entsprechend der Lebensdauer der dazugehörigen Verträge, abhängig von der Realisierung zukünftiger Gewinne abgeschrieben.

Investitionen

Der beizulegende Wert der Investitionen wurde hauptsächlich in Bezug auf Marktnotierungen ermittelt. Wenn diese Notierungen nicht verfügbar waren wurden Bewertungsmodelle herangezogen.

Anteil der Zessionare und Retrozessionare an den technischen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten

Sachversicherungen

Am 8. August 2007 (Erwerbsdatum aus Buchhaltungskonsolidierungsgründen) wurden die Sachversicherungsrückstellungen in Annahme und Retrozession auf Basis des beizulegenden Zeitwertes verbucht. Der vormalig von Converium in seinem Konzernabschluss ermittelte Nettobetrag wurde wegen der Relevanz der Schätzungen für die Berechnung der technischen Rückstellungen und der langen Abwicklung von manchen Geschäftszweigen als für den beizulegenden Zeitwert bezeichnend angesehen. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass ausreichende Analysen getätigt wurden und das der Kaufwert der Sachversicherungstechnischen Nettorückstellungen mit 31. Dezember 2007 abgeschlossen wurde.

Die SCOR-Methodologie wurde zur Ermittlung des Retrozessionaranteils an den technischen Rückstellungen angewendet.

Lebensversicherung

Die technischen Rückstellungen der Lebensversicherungsbereichs wurden mit dem *best estimate* zum Kaufdatum verbucht.

Sonstige Aktiva und Passiva

Die sonstigen Aktiva und Passiva wurden zu deren geschätztem beizulegenden Zeitwert verbucht.

Steuerabgrenzungen

Die Steuerabgrenzungen wurden auf Basis der oben erwähnten beizulegenden Zeitwerte verbucht. Sie stellen die von dem Konzern künftig einforderebaren und einzutreibenden Beträge dar.

D - Geschäfts- oder Firmenwert

Am 8. August 2007 (Erwerbsdatum aus Buchhaltungskonsolidierungsgründen) waren die Investitionskosten, inklusive des Anteils von SCOR an den Ergebnissen von Converium im Laufe des Zeitraums der Investitionskonsolidierung durch die Equity-Methode, höher

als der provisorische beizulegende Zeitwert des nach den IFRS-Normen berechneten Nettovermögenswertes von Converium. Dieser Firmenwert oder Goodwill wurde in der konsolidierten Bilanz von SCOR erfasst.

Er beinhaltet den strategischen Einfluss des Erwerbs und der erwarteten Synergien die weder zuverlässig bewertet noch getrennt ausgewiesen werden können.

Provisorischer Firmenwert zum 8. August 2007 (in Millionen EUR)

Gesamte Erwerbskosten	1.888
Nettovermögenswert von Converium nach US GAAP Normen	1.506
Anpassung an den beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der IFRS-Normen:	29
- Wertminderung der vorhandenen Firmenwerte	(37)
- Buchung der Sachversicherungskundenbeziehung – MDU und GAUM-Verträge	46
- Buchung der Sachversicherungskundenbeziehung – sonstige Verträge	104
- Buchung eines immateriellen Vermögenswertes aus den Lloyds-Beteiligungsrechten	28
- Buchung einer Verbindlichkeit gegenüber MDU	(24)
- Anpassung der bis zur Fälligkeit besessenen Wertpapiere	(16)
- Vereinheitlichung der Retrozessionsmethoden	(24)
- Wertminderung der übertragenen Lebensversicherung-Erwerbskosten und Buchung des Wertes des Lebensversicherungsportfolios	(1)
- Nettosteuerabgrenzungen und andere Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	(47)
Ergebnis für den Zeitraum vom 1. Juli 2007 bis zum 8. August 2007	14
Ergebnisquote der Equity-Methode, netto der erhaltenen Ausschüttungen	(5)
Minderheitsanteile im erworbenen Netto-Vermögenswert	(30)
Beizulegender Zeitwert der erworbenen Netto-Vermögenswerte – 8 August 2007	1.514
Geschäfts- oder Firmenwert	374

E - Beitrag von Converium zum konsolidierten Ergebnis des Konzerns

Der Anteil von Converium zum konsolidierten Ergebnis des Konzerns entspricht dem Ergebnis des Konzerns für den Zeitraum vom 8. August 2007 (relevantes Erwerbsdatum aus Buchhaltungskonsolidierungsgründen), bis zum 31. Dezember 2007 (Datums des Abschlusses der konsolidierten Bilanzen).

Anteil des Betriebsergebnisses von Converium für den Zeitraum vom 8. August bis zum 31. Dezember 2007, in der konsolidierten Ergebnisrechnung

(In Millionen Euros)

Gebuchte Bruttoprämien	533
Veränderung der Beitragsüberträge	86
Erworbene Bruttoprämien	619
Andere Betriebserträge	2
Erträge aus Kapitalanlagen	98
Gesamterträge der normalen Geschäftstätigkeit	719
Aufwendungen für Vertragsleistungen	(413)
Bruttoprovisionen auf verbuchte Prämien	(109)
Nettoergebnis Rückversicherungszessionen	(2)
Aufwendungen für Finanzverwaltung	(1)
Kauf- und Verwaltungskosten	(15)
Sonstige laufende operative Aufwendungen	(39)
Sonstige laufende operative Erträge	-
Gesamtbetrag der laufenden Erträge und Aufwendungen	(579)
Laufendes Geschäftsergebnis	140
Veränderung des Geschäfts- und Firmenwertes	-
Andere betriebliche Aufwendungen	-
Andere betriebliche Erträge	-
Ergebnis aus dem Geschäftsbetrieb	140
Finanzierungskosten	(7)
Anteiliges Ergebnis der verbundenen Unternehmen	-
Negativer Geschäfts- und Firmenwert	-
Ertragssteuern	(27)
Nettokonzernergebnis	106
Minderheitsbeteiligungen	(2)
NETTOERGEBNIS (Anteil der Gruppe)	104

Für den Zeitraum zwischen dem 26. April und dem 8. August 2007 (Erwerbsdatum aus Buchhaltungskonsolidierungsgründen), wurden 32,94% der Ergebnisse von Converium nach der Equity-Methode in dem konsolidierten Konzernabschluss von SCOR verbucht. Ein Ertrag in Höhe von 10 Mio. EUR wurde dementsprechend als Ertrag aus Investitionen in den verbundenen Unternehmen erfasst, vor Aufhebung der von Converium getätigten Ausschüttung in Höhe von 5 Mio. EUR.

F - Pro forma Information

Die Pro Forma Ergebnisrechnung des Geschäftsjahres 2007 zielt darauf den Einfluss des Erwerbs der Gesellschaft Converium auf das Ergebnis des SCOR-Konzerns zu erfassen, als ob der Erwerb zum 1. Januar 2007 stattgefunden hätte. Diese Pro Forma Ergebnisrechnung für das Jahr 2007 hat lediglich eine darstellende Funktion und widerspiegelt nicht unbedingt die konsolidierte Bilanz, die sich bei einer tatsächlichen Zusam-

menführung der Unternehmen zum 1. Januar 2007 ergeben hätte. Zudem erlaubt die Pro Forma Information keinen Rückschluss auf zukünftige Konzernergebnisse.

Methode zur Ausarbeitung der Pro-forma-Finanzinformationen zum 31. Dezember 2007

Das hiernach ausgewiesene Pro Forma Betriebsergebnis wurde im Einklang mit den SCOR-Buchhaltungsmethoden erstellt und berücksichtigt die Gesamtheit folgender Informationen:

- das Betriebsergebnis des Konzerns für 2007, ausschließlich Converium und seiner Tochtergesellschaften (1. Spalte des hiernach ausgewiesenen Pro Forma Betriebsergebnis),
- das konsolidierte Betriebsergebnis von Converium vor den Pro Forma Anpassungen, gemäß den IFRS-Buchhaltungsnormen dargestellt (2. Spalte des hier-

nach ausgewiesenen Pro Forma Betriebsergebnis),

- die Pro Forma Anpassungen (3. Spalte des hiernach ausgewiesenen Pro Forma Betriebsergebnis).

Die Buchhaltung des Converium Konzerns, in der 2. Spalte des hiernach ausgewiesenen Pro Forma Betriebsergebnis übernommen, wurde zum 31. Dezember 2007 einer Prüfung seitens ihrer gesetzlichen Abschlussprüfer unterzogen.

Die Pro Forma Anpassungen bezogen sich dabei hauptsächlich auf folgende Aspekte:

I - Steuerabgrenzung

In dem vom Converium-Konzern entsprechend der USGAAP-Normen erstellten Konzernabschluss, wurde in der Schweizer Tochtergesellschaft im Jahre 2007 eine Auflösung von Rückstellungen aus Steuerabgrenzungen festgestellt. Diese Rückstellung war 2004 im Rahmen von Verlustvorträgen gebildet worden und wurde

aufgrund der wiederholten guten Ergebnisse und einer Verbesserung des Ratings der Gesellschaft aufgelöst. Demnach wurden keine Ergebnissteuer für die Schweiz verbucht. Ein Steuerertrag in Höhe von 56,6 Mio. EUR wurde im zweiten Quartal 2007 erfasst. Im Rahmen der *Pro Forma* Information wurde davon ausgegangen, dass die Auflösung der Rückstellung vor dem 1. Januar 2007 erfolgte.

II - Schadenhäufigkeit in vergangene Geschäftsjahre.

Für die *Pro Forma* Informationsbedürfnisse wurde die Schadensliquidierung aus vergangenen Geschäftsjahren als Berichtigung des beizulegenden Zeitwertes in der Eröffnungsbilanz bewertet. Demnach berücksichtigt die *Pro Forma* Finanzinformation zum 31. Dezember 2007 nicht die positive Netto Wirkung auf

das technische Ergebnis in Höhe von 12 Mio. EUR.

III - Kurse Gewinne/Kursverluste auf Anlagen.

Für die *Pro Forma* Informationsbedürfnisse wurden die auf Anlagen in Höhe von 38 Mio. EUR realisierten Kursgewinne gestrichen. Sie gelten als Teil des beizulegenden Zeitwerts der Aktiva zum 1. Januar 2007 und deswegen aufgehoben.

IV - Wechselkursgewinne/-verluste

Für die *Pro Forma* Informationsbedürfnisse, in Anwendung der Norm IAS 21, wurde die Auswirkung des Wechselkurschwankungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Bargeld Aktiva und Passiva für einen Zeitraum von 12 Monate bis zum 31. Dezember 2007 mit - 6 Mio. EUR geschätzt.

V - Allgemeine Geschäftskosten

Für die *Pro Forma* Informationsbedürfnisse wurden Kosten in Höhe von 20 Mio. EUR, die von Converium beglichen wurden und in Zusammenhang mit der Verteidigung im Rahmen der Übernahme entstanden sind, ausgenommen. Diese Kosten werden als vor dem 1. Januar 2007 entstanden betrachtet.

Es wurde keine Synergie im Zusammenhang mit den Betriebskosten in den Berechnungen des *Pro Forma* Betriebsergebnis berücksichtigt.

VI - Laufende Erträge aus Kapitalanlagen

Für die *Pro Forma* Informationsbedürfnisse führte die Hypothese einer Barfinanzierung der Converium-Übernahme zum 1. Januar 2007 zu einer Kürzung der Erträge aus den Kapitalanlagen in Höhe von 10 Mio. EUR.

Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.07

(in Millionen EUR)	Pro-forma-Betriebsergebnis zum 31.12.07			
	SCOR	Converium	Pro Forma Anpassungen	Pro-forma-Ergebnis 2007 gesamt
Gebuchte Bruttoprämien	4.228	1.581	43	5.853
Veränderung der Beitragsüberträge	(109)	(16)	3	(121)
Verdiente Bruttoprämien	4.120	1.565	47	5.732
Andere Betriebserträge	32	10	(6)	36
Erträge aus Kapitalanlagen	635	253	(55)	833
Gesamterträge aus normalem Geschäftsbetrieb	4.787	1.829	(14)	6.601
Aufwendungen für Vertragsleistungen	(2.946)	(848)	(66)	(3.861)
Bruttoprovisionen auf verdiente Prämien	(952)	(327)	33	(1.246)
Nettoergebnis Rückversicherungssessionen	(167)	(241)	(2)	(410)
Aufwendungen für Finanzverwaltung	(37)	(2)	0	(38)
Abschluß- und Verwaltungskosten	(168)	(54)	0	(223)
Sonstige laufende operative Aufwendungen	(70)	(102)	(1)	(173)
Sonstige laufende operative Erträge	0	0	0	0
Gesamtbetrag der laufenden Erträge und Aufwendungen	(4.341)	(1.574)	(36)	(5.951)
Laufendes Betriebsergebnis	446	255	(50)	651
Veränderung des Geschäfts- und Firmenwertes	0	0	0	0
Andere betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0
Andere betriebliche Erträge	(1)	0	0	(1)
Betriebs Ergebnis	445	255	(50)	650
Finanzierungskosten	(67)	(16)	0	(84)
Anteiliges Ergebnis der verbundenen Unternehmen	22	0	(10)	12
Negativer Geschäfts- und Firmenwert	0	0	0	0
Ertragssteuern	(87)	21	(59)	(125)
Nettokonzernergebnis	313	260	(119)	453
Davon Minderheitsinteressen	1	5	(2)	3
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	312	255	(117)	450

20.2.5.1.2 Erwerb von ReMark Group BV

Am 1. Januar 2007 besaß SCOR Global Life 10,21% von ReMark, für einen Betrag von 5 Mio. EUR, einer der weltweiten Marktführer im Direktvertrieb von Versicherungen.

Im Laufe des ersten Quartals 2007 erwarb SCOR Global Life nach und nach 98,67% von ReMark:

- Am 10. Januar 2007 erwarb SCOR Global Life 90.000 ReMark-Aktien von Miklo Beheer BV für einen Betrag von 22,5 Mio. EUR,
- Am 14. Mai 2007, erwarb SCOR Global Life 59.000 ReMark-Aktien von dem Unternehmen Alpinvest für einen Betrag von 12,1 Mio. EUR,
- Am 25. Mai 2007, erwarb SCOR Global Life 31.200 ReMark-Aktien von Gen Re für einen Betrag von 6,4 Mio. EUR,

• Am 12. Juni 2007 erwarb SCOR Global Life 90.000 ReMark-Aktien von den Unternehmen J.T. Burns und R.B. Forsland für einen Betrag von 18,6 Mio. EUR.

Am 31. Dezember 2007 hielt SCOR Global Life 98,67% der ReMark-Aktien und 100% der Stimmrechte.

Dieser Erwerb zeugt vom Willen von SCOR Willen, ihre Rückversicherungsgeschäfte in Partnerschaft mit einem spezialisierten Anbieter im Direktvertrieb von individuellen Unfallsversicherungsprodukten voranzutreiben.

Der in SCOR Global Life -Aktiva ausgewiesene Gesamtkaufpreis von ReMark-Wertpapiere beläuft sich auf 65 Mio. EUR.

Seit dem 30. Juni 2007 ist ReMark gemäß der globalen Integrationsmethode in der Konzernbilanz konsolidiert.

Die Übernahme von ReMark wurde am 30. Juni 2007 wirksam:

- die vom Unternehmen eingebrachten Aktiva und Passiva wurden nach dem beizulegenden Zeitwert zum 30. Juni 2007 bewertet,

- die am 31. Dezember 2007 im Konzernabschluss verbuchten Ergebnisse entsprechen dem zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2007 erwirtschafteten Ergebnis.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs, d.h. dem 30. Juni 2007, wird der beizulegende Zeitwert der eingebrachten Aktiva und Passiva wie folgt berechnet:

Aktiva	Zum 30.06.07	Passiva	Zum 30.06.07
Materielle Vermögenswerte	1	Eigenkapital	23
Anlage der Versicherungsgeschäfte	0	Andere Verbindlichkeiten	3
Andere Vermögenswerte	20		
Zahlungsmittel und Äquivalente	5		
Activa gesamt	26	Passiva gesamt	26

Der sich aus diesem Geschäft errechnete Goodwill, beläuft sich auf 42 Mio. EUR.

Wenn der Erwerb der ReMark Group BV-Aktien zum 1. Januar 2007 stattgefunden hätte wären die auf einer konsolidierten Basis emittierten Bruttoprämien von SCOR unverändert geblieben und das Nettokonzernergebnis hätte sich um 1 Mio. EUR gemindert.

20.2.5.1.3 Erwerb der Compagnie Parisienne de Parking

Am 20. Februar 2007 hat SCOR Auber 75% der Wertpapiere der Compagnie Parisienne de Parking für einen Betrag von 17,5 Mio. EUR Bar erworben.

Am 20. Februar 2007 betrug der beizulegenden Zeitwert der eingebrachten Aktiva und Passiva:

Aktiva	Am 20.02.07	Passiva	Am 20.02.07
Immobilien	20	Eigenkapital	20
Sonstige Aktiva	0	Risikorückstellungen und Aufwendungen	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	Sonstige Passiva	0
Activa gesamt	22	Passiva gesamt	22

Der sich aus diesem Geschäft errechnete Goodwill beläuft sich auf 2 Mio. EUR.

Wenn der Erwerb der Compagnie Parisienne de Parking am 1. Januar 2007 stattgefunden hätte wären die auf einer konsolidierten Basis emittierten Bruttoprämien und das Nettokonzernergebnis von SCOR unverändert geblieben.

20.2.5.1.4 Anpassung der Buchung der Unternehmenszusammenführung mit Revios

Zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2006 war die Buchung der Unternehmenszusammenführung mit Revios, einem Lebensrückversicherungsunternehmen das am 21. November 2006 zu 100% von SCOR übernommen wurde, vorläufig erfasst.

Gemäß der IFRS 3-Norm wurde die Buchung der Unternehmenszusammenführung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb überprüft und führte zu Anpassungen des beizulegenden Wertes der eingebrachten Aktiva und Passiva.

Die Vergleichsinformationen vom Geschäftsjahr 2006 die im Konzernabschluss und Anhang zum Konzernabschluss des Jahres 2007 erscheinen, berücksichtigen diese Anpassungen.

Die Anpassungen des beizulegenden Wertes der eingebrachten Aktiva und Passiva betrafen hauptsächlich folgende Elemente:

- Vertragsportfolio und relevante Steuerabgrenzungen hinsichtlich dieses Vertragsportfolio

Bei der ursprünglichen Buchung der Unternehmenszusammenführung wurden die Vertragsportfolios auf Basis der Embedded Value 2005 von Revios (auf Grundlage einer Konsolidierung der Tochterunternehmen von Revios), die zum 21. November 2006 erfasst wurde und entsprechend der Wechselkurschwankungen angepasst wurde, berechnet. Innerhalb einer Jahresfrist ab dem Erwerb hat die Gesellschaft eine detaillierte Berechnung pro Einheit und

für jeden Vertrag vorgenommen und zwar in Übereinstimmung mit der Bestimmung des konsolidierten Embedded Value 2006 bei SCOR.

Der Wert der erworbenen Vertragsportfolios, nach Steuern, wurde demnach zum 21. November 2006 auf 421 Mio. EUR bewertet, d.h. eine Wertsteigerung in Höhe von 21 Mio. EUR im Vergleich zur ursprünglichen Berechnung. Diese teilt sich wie folgt auf:

- Wert des Vertragsportfolios vor Steuern: 613 Mio. EUR,

- Entsprechende passive Steuerabgrenzung: 192 Mio. EUR.

- Wertminderung der Forderungen aus Steuerabgrenzungen die in den Vermögenswerten der Einheiten Revios Reinsurance US und SCOR Global Life Reinsurance International Barbados enthalten sind.

Nach weiterer Prüfung der möglichen Beibehaltung dieser Forderungen aus Steuerabgrenzungen in den Vermögenswerten von Revios Reinsurance US et SCOR Global Life Reinsurance International Barbados, jeweils in Höhe von 7 Mio. EUR und 1 Mio. EUR, wurden diese gänzlich abgeschrieben.

- Sonstige Aktiva und Passiva

Die Anpassungen der Bewertung sonstiger Aktiva und Passiva haben zu einer Minderung in Höhe von 5 Mio. EUR der Nettosituation von Revios zum 21. November 2006 geführt.

Der Abschluss der Unternehmenszusammenführung mit Revios hat zusätzlich zu Änderungen in der Bilanzstruktur geführt.

Aus der Gesamtheit der oben erwähnten Anpassungen ergibt sich eine Erhöhung in Höhe von 8 Mio. EUR des beizulegenden Zeitwerts der vom Revios-Konzern eingebrachten Nettovermögenswerte zum Datum des Erwerbs und eine entsprechende Erhöhung des negativen Firmenwerts (*negative goodwill*). Der im SCOR-Konzernabschluss ausgewiesene Negative Goodwill erhöht sich somit von ursprünglich 54 Mio. EUR

auf 62 Mio. EUR nach Abschluss der Unternehmenszusammenführung.

Die vorgenommenen Anpassungen haben keine Auswirkung auf den konsolidierten Ergebnisanteil von Revios, die im Zeitraum vom 21. November 2006 bis zum 31. Dezember 2006 erwirtschaftet wurden und in dem Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2006 von SCOR enthalten sind.

20.2.5.1.5. Andere Eckdaten des Geschäftsjahres

Veröffentlichung eines neuen Strategieplan 2007-2010

Am 3. September 2007 hat der Konzern den neuen Strategieplan „Dynamic Lift 2007-2010“ vorgestellt, der die möglichen Entwicklungen und Zielvorgaben des aus der Zusammenführung von SCOR und Converium entstandenen neuen Konzerns für die kommenden drei Jahre im Detail festlegt.

Entwicklung des WTC Schadenfalls

SCOR hat am 11. und am 14. Mai 2007 zwei Akkreditive zugunsten der Allianz über einen Gesamtbetrag von 249.360.000 USD eröffnet, um, wie von der Allianz gefordert, die Zahlung an den Zedenten sicherzustellen, sollte das Urteil der Jury von der *Federal Court of Appeal for the Second Circuit* bestätigt werden oder der Bewertungsprozess zu einer Erhöhung der zukünftig zu zahlenden Summen führen. Die Entscheidung, diese Akkreditive gemäß des Vertrages zu eröffnen hat keinerlei Einfluss hinsichtlich der weiteren Kosten dieses Schadenfalls.

SCOR hat am 24. Mai 2007 mitgeteilt, dass Vereinbarungen zwischen Silverstein Properties und verschiedenen Versicherungsgesellschaften, einschliesslich der Allianz, am 23. Mai 2007, abgeschlossen wurden. SCOR ist mit einer Schadensversicherungspolice Rückversicherer der Allianz Global Risks U.S. Insurance Company. SCOR vertritt die Meinung dass die von der Allianz abgeschlossene Vereinbarung den

Geschäftsbedingungen des Rückversicherungspolice zwischen SCOR und der Allianz widerspricht. SCOR hat die Allianz in Kenntnis gesetzt, dass diese Vereinbarung über die vertraglichen Vereinbarungen hinausgeht und *ex gratia* Regelungselemente enthält. Gemäß der Schiedsgerichtsklausel der Rückversicherungspolice hat SCOR ein Schiedsverfahren angestrebt.

Emission einer Katastrophenobligation

Am 29. November 2007 hat SCOR einen über mehrere Jahre laufenden Katastrophenschaden-Retrozessionsvertrag mit Atlas Reinsurance IV Ltd („Atlas IV“) abgeschlossen, der eine zusätzliche Retrozessionsdeckung von 160 Mio. EUR für SCOR und seine Tochtergesellschaften gewährleistet.

Dieses CAT Bond gewährleistet vom 30. November 2007 bis zum 31. Dezember 2010 eine Deckung im Rahmen eines ersten Vorfalles oder eines Folgeereignisses von der Art Stürme in Europa oder Erdbeben in Japan, Er ergänzt hiermit die Schutzmassnahmen hinsichtlich der starken Risikoexponierung des Konzerns durch Naturkatastrophen und verstärkt seine Kapitalschutzpolitik.

Rücknahme der Aktiennotierung in den USA

Am 14. Juni 2007 hat SCOR seine *American Depositary Shares* (ADS) an der New Yorker Börse zurückgezogen. Die Beendigung der Notierung der SCOR-Aktien bei der SEC wurde am 4. September 2007 wirksam.

Nach Rückzahlung im Dezember 2007 aller Schuldtitel, die von Converium Finance SA für einen Betrag in Höhe von 200 Millionen USD ausgegeben wurden, hat die SCOR Holding (Switzerland) (ex Converium) am 26. Dezember 2007 des Weiteren die notwendigen Schritte eingeleitet, um seine *American Depositary Shares* (ADS) von der New Yorker Börse zurückzuziehen. Die Rücknahme der ADS fand am 07. Januar 2008 statt, als die SCOR Holding (Switzerland) bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission um den Rückzug ihrer Notierung gebeten hatte. Der Rückzug der Aktiennotierung der SCOR Holding (Switzerland) sollte im zweiten Quartal 2008 wirksam werden.

Notierung der SCOR-Aktie an der SWX Swiss Exchange

Die SCOR-Aktie ist seit dem 08. August 2007 zum Handel an der SWX Swiss Exchange in Zürich in Schweizer Franken zugelassen. Die Entscheidung des Verwaltungsrats von SCOR über eine Notierung an der SWX Swiss Exchange, die im Rahmen der Übernahme von Converium bekannt gegeben wurde, belegt den Wunsch des Unternehmens, den Aktionären von Converium, die ihre Converium-Aktien eingebracht haben, weiterhin die Möglichkeit zu bieten ihr Anlagevermögen auf dem selben Börsenplatz und in der selben Währung beizubehalten. Außerdem wird damit die Anzahl der Aktionäre der Gruppe um die Anleger, die die SWX Swiss Exchange bevorzugen, erweitert.

Rating AM Best und Fitch

Am 20. August 2007 erhielten SCOR und ihre Tochtergesellschaften von der Ratingagentur AM Best das Rating „A-, stabile Perspektive“. Das Rating für Converium und ihre Tochtergesellschaften wurde von „B++, positive Perspektive“ auf „A-, stabile Perspektive“ angehoben.

Am 24. August 2007 hat die Ratingagentur Fitch das Rating für SCOR von „A-, Negativ“ auf „A- stabile Perspektive“ angehoben und das Rating für Converium und ihre Tochtergesellschaften von „B++, positive Perspektive“ auf „A-, stabile Perspektive“ angehoben.

Exponierung gegenüber „Monoliners“

Im Rahmen seines *Enterprise Risk Management* (ERM) Systems, hat SCOR eine tief greifende Prüfung seiner Gesamtexponierung in Bezug auf amerikanische Finanzinstitutionen durchgeführt, die auf Anleiheversicherung spezialisiert sind und die man als „Monoliners“ bezeichnet. Diese Prüfung beinhaltete Prüfung aller Passiva von SCOR, insbesondere typische Versicherungsrisiken des Kreditmarktes und alle Verbindlichkeiten hinsichtlich der Haftpflicht der gesetzlichen Vertreter („D&O“) der Finanzinstitutionen. Die Prüfung der Exponierung der Gruppe bezog sich ebenfalls auf die Aktivposten der SCOR-Gruppe hinsichtlich ihrer Kapitalanlagen.

Anhand dieser ausführlichen Prüfung konnten folgende Schlussfolgerungen festgestellt werden:

- Es besteht keine Exponierung von SCOR hinsichtlich der amerikanischen „Monoliners“ oder „Guarantors“ im Sinne von Kreditbürgschaften, Kreditderivaten („Credit Default Swaps“ oder „CDS“), Collateralized Loan Obligations („CLO“), Collateralized Debt Obligations („CDO“). Es besteht keine Exponierung von SCOR im Rahmen von Verbriefungsgeschäften oder Darlehensabdeckungen wie Krediterhöhungen und verschiedene finanzielle Sicherheiten;

- SCOR stellt den verschiedenen amerikanischen Anleiheversicherer („Monoliners“ oder „Guarantors“) weder Deckung noch Kapazität zur Verfügung, sei es mittelbar oder unmittelbar, da SCOR für das Anbieten dieser Produkte und Leistungen in den USA weder zugelassen noch zertifiziert ist;

- SCOR hält keine von den Anleiheversicherern oder anderen finanziellen Garantiegebern ausgestellten Verbindlichkeiten; ebenso hält SCOR keine Aktien der verschiedenen amerikanischen „Monoliners“ und „guarantors“;

- bei einem Anlageportfolio mit einem Gesamtbetrag von 19 Milliarden EUR hält SCOR nur 80 Millionen EUR an Wertpapieren, deren Rating auf Grund der amerikanischen „Monoliners“ oder „Guarantors“ erhöht wurde von denen die Hälfte Verbindlichkeiten sind, die von Kommunalverschreibungen („municipal bonds“) resultieren. Selbst im Falle eines vollständigen Leistungsausfalls seitens der verschiedenen finanziellen Garantiegeber, sollten diese Wertpapiere, nach Meinung von SCOR, ihr Ratingniveau „investment grade“ beibehalten. In jedem Fall wird die Berücksichtigung des Marktwertes eventueller Ratingverschlechterungen dieser von den „Monoliners“ garantierten Wertpapiere keine bedeutenden Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität von SCOR haben;

- weiterhin besteht keine direkte Exponierung von SCOR gegenüber den Haftpflichtversicherungen für die gesetzlichen Vertreter („D&O“) die von den Finanzinstitutionen in den USA abgeschlossen wurden, einschließlich den

Anleiheversicherern und den finanziellen Garantiegebern.

Diese tief greifende Prüfung gelangt zu dem Schluss, dass die Krise der amerikanischen „*Monoliners*“ keinen bedeutenden Einfluss auf die finanzielle Stabilität von SCOR zum Abschluss des Geschäftsjahres 2007 hat.

20.2.5.2 Buchhaltungsgrundsätze und -methoden

Genehmigung des Konzernabschlusses

Die Geschäftsleitung der Gruppe hat dem Rechnungsprüfungsausschuss die Abschlüsse vorgelegt. Die Geschäftsleitung und der Prüfungsausschuss berichteten dem Verwaltungsrat, der am 18. März 2008 den Jahresabschluss festgestellt hat, der anschließend im Rahmen der Gesellschafterversammlung vom 7. Mai 2008, den Aktionären zur Genehmigung vorgelegt wird.

Darstellung der anwendbaren Normen und deren Auslegung

Die Bilanzunterlagen des Konzerns wurden gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards („*International Financial Reporting Standards*“ – IFRS) und deren vom 31. Dezember 2007 von der Europäischen Union verabschiedeten Auslegungen, erstellt.

Die Europäische Union genehmigte am 11. Januar 2006 IFRS 7 „Finanzinstrumente: notwendige Auskünfte“. Diese Norm, in Kraft ab dem 01. Januar 2007, ist ausschließlich den Finanzinformationen gewidmet und ändert nichts an der Bewertung und Verbuchung der Finanzinstrumente. Ihre Anwendung im Rahmen der Firmengruppe hatte somit keinerlei Auswirkungen auf das Nettoergebnis und das Eigenkapital der Gruppe.

In Ergänzung zu IFRS 7 hat die Europäische Union am 11. Januar 2006 ebenfalls eine Änderung der IAS 1 „Darstellung der Finanzlage“ verabschiedet, die ab dem 01.01.2007 Anwendung findet. Diese Änderung erfordert zusätzliche Informationen hinsichtlich des Kapitals der Gruppe und ihr Management. Ihre Anwendung im Rahmen der Firmengruppe hatte keinerlei Auswirkungen auf das Nettoergebnis und das Eigenkapital der Gruppe.

SCOR wendet ebenfalls die Auslegungen IFRIC 8 hinsichtlich des Anwendungsbereichs von IFRS 2 an, sowie IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“. Die Anwendung dieser von der Europäischen Union verabschiedeten Auslegungen, ist für die zum 01. Januar 2007 beginnenden Geschäftsjahre obligatorisch. Diese Anwendung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe.

Die Norm IFRIC 11 bezieht sich auf Geschäfte mit eigenen Aktien und innerhalb des Konzerns und ist eine Auslegung von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“. Darin wird die buchhalterische Erfassung dieser Geschäfte in den einzelnen Finanzunterlagen festgelegt. Diese Auslegung hat keinerlei Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gruppe.

Weiterhin wurden bestimmte Umbuchungen in der Bilanz und der Ergebnisrechnung im Vergleich zum 31. Dezember 2006 vorgenommen, um den notwendigen Anpassungen Rechnung zu tragen, die durch den Unternehmenszusammenschluss mit der Reviros Rückversicherung AG, der am 21. November 2006 erfolgte, notwendig wurden.

IFRS-Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsmethoden

Alle von SCOR kontrollierten Gesellschaften, das heißt, solche bei denen sie die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, um daraus den Vorteil der Geschäftstätigkeit zu erlangen, werden durch Vollintegration konsolidiert.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt der Übernahme durch den Konzern bis zum Zeitpunkt der Übertragung der Kontrolle auf einen Konzernfremden konsolidiert. Bei einem Verlust der Kontrolle über eine Tochtergesellschaft umfasst der konsolidierte Finanzabschluss des Geschäftsjahres die Ergebnisse des Zeitraums, in dem SCOR die Kontrolle innehatte.

Die Beteiligung des Konzerns an einem verbundenen Unternehmen wird nach der Equity-Methode bewertet. Ein verbundenes Unternehmen ist ein Unternehmen, in dem der Konzern einen bedeutenden Einfluss ausübt und das weder eine Tochtergesellschaft noch eine Beteiligungsgesellschaft des Konzerns ist.

Der Konzern unterhält keine Beteiligung an einem Joint Venture.

Der Konzern konsolidiert durch Vollkonsolidierung die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit geschaffenen Strukturen zur Plazierung von Wertpapieren (OGAW).

Harmonisierung der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Finanzabschlüsse der Tochtergesellschaften werden auf denselben Rechnungslegungszeitraum ausgerichtet wie die der Muttergesellschaft. Zur Harmonisierung der gesamten Methoden und Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns werden eventuell Konsolidierungsanpassungen vorgenommen.

Alle Saldierungen und Geschäfte mit Aktien von Konzernunternehmen, einschließlich der aus den Geschäfte innerhalb des Konzerns resultierenden internen Ergebnisse werden vollständig eliminiert.

Umrechnungsmethoden

Die Vorlage des konsolidierten Finanzabschlusses des Konzerns erfolgt in Euro (EUR). Alle Beträge werden, außer in ausdrücklich ausgewiesenen Fällen, auf Mio. EUR gerundet.

Umrechnung des Finanzabschlusses eines ausländischen Unternehmens

Entspricht die betriebliche Währung der Unternehmen des Konzerns nicht der im Konzernabschluss ausgewiesenen Berichtswährung, wird die Bilanz unter zum Tageskurs des Bilanzabschlussdatums umgerechnet und die Gewinn- und Verlustrechnung wird mit dem über den Bilanzierungszeitraum gültigen durchschnittlichen Umrechnungskurs, ermittelt. Die Wechselkursdifferenzen werden unter der Rubrik „Währungskursdifferenzen“ direkt als Eigenkapital verbucht.

Beim Übergang auf die IFRS-Rechnungslegungsstandards hat SCOR am 1. Januar 2004 die Währungskursdifferenzen nach der Euro-Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften mit einer ausländischen betrieblichen Währung in die konsolidierten Rückstellungen übertragen. Der IFRS-Wert der Differenzen wurde am 1. Januar 2004 auf Null gesetzt. Bei einer späteren Abtretung dieser Tochtergesellschaften wird die Aufnahme von Währungskursdiffe-

renzen, die vor dem 1. Januar 2004 entstanden sind, nicht in das Ergebnis einbezogen, die nach dem 1. Januar 2004 festgestellten Umrechnungsabweichungen sind hingegen ausgewiesen.

Umrechnung von Geschäften in ausländischer Währung

Die in ausländischen Währungen (andere als die betriebliche Währung) erfolgten Geschäfte werden zu dem zum Zeitpunkt des Geschäfts gültigen Wechselkurs in die betriebliche Währung umgerechnet (aus praktischen Gründen wird der Durchschnittswechselkurs benutzt).

Zu jedem Jahresabschluss muss die Struktur die in ihrer Bilanz enthaltenen Devisenposten gemäß folgendem Verfahren in die betriebliche Währung umrechnen:

- Die Währungsposten (insbesondere Kapitalanlagen in Form von Schuldverschreibungen, Schulden und Forderungen, versicherungstechnische Aktiva und Passiva) werden beim Abschluss mit Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden als Ergebnis verbucht,

- Die nicht-monetären Posten werden umgerechnet:

- mit dem zum Zeitpunkt des Geschäfts gültigen Wechselkurs, wenn sie nach den ursprünglichen Kosten (insbesondere bei Immobilienanlagen) bewertet werden und,

- mit dem zum Zeitpunkt der Bewertung des beizulegenden Zeitwertes gültigen Wechselkurs, wenn sie (insbesondere Aktienanlagen) nach dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden,

- wird ein Gewinn oder ein Verlust eines nicht monetären Postens direkt unter Eigenkapital verbucht (zum Beispiel jederzeit veräußerbare Aktien), wird die aus der Umrechnung resultierende Wechselkursdifferenz dieses Postens ebenfalls direkt im Eigenkapital verbucht. Wird hingegen ein Gewinn oder ein Verlust eines nicht-monetären Postens als Ergebnis verbucht (zum Beispiel Aktien zum beizulegenden Zeitwert), wird die aus der Umrechnung dieses Postens resultierende Wechselkursdifferenz ebenfalls als Ergebnis verbucht.

- die aus der Umrechnung der Posten zur Deckung einer Nettoinvestition im Ausland resultierenden Gewinne und Verluste werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im Eigenkapital verbucht, ab dem Zeitpunkt der Veräußerung jedoch als Ergebnis.

Goodwill und Unternehmenszusammenschlüsse

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode verbucht. Dies dient der Erkennung der identifizierbaren Aktiva, (einschließlich der vorher nicht bestätigten immateriellen Sachanlagevermögen) und der identifizierbaren Passiva (einschließlich der eventuellen Passiva, mit Ausnahme künftiger Umstrukturierungen) des zum beizulegenden Zeitwert erworbenen Geschäftsbereiches.

Der Goodwill entspricht den Mehrkosten eines Erwerbs im Vergleich zu dem vom Konzern bestimmten Wert der Nettoaktiva des erworbenen Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Goodwill der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften wird in dem immateriellen Sachanlagevermögen verbucht. Der Goodwill des als gleichwertig anerkannten Unternehmens wird in den Wert der als gleichwertig anerkannten Wertpapiere eingeschlossen.

Wird ein negativer Goodwill festgestellt, d.h. ein Überschuss im Vergleich zu dem vom Konzern bestimmten Wert der Nettoaktiva des erworbenen Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs und des gezahlten Preises, wird dieser negative Goodwill in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wie gemäß IFRS 3 zulässig, hat SCOR bei der Umstellung auf IFRS die Entscheidung getroffen, die Unternehmenszusammenlegungen vor dem 1. Januar 2004 nicht neu zu bewerten. Wie gemäß IFRS 1 ebenfalls zulässig, hat SCOR IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nicht rückwirkend auf den durch die Unternehmenszusammenlegungen und vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS resultierenden Goodwill angewandt. Folglich ist der Goodwill in der betrieblichen Währung des erwerbenden Unternehmens erhalten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird, nach Abzug eventueller kumulierter Wertverluste, zu seinem Bruttowert verbucht.

Zur Bestimmung eventueller Wertverluste wird den zahlungsmittelgenerierenden Strukturen (*unités génératrices de trésorerie* – UGT) (ein „UGT“) der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen. Ein UGT wird als ein Unternehmen definiert, für das einzeln identifizierbare Kapitalströme vorhanden sind. Jedes Unternehmen verkörpert, nach dem neuesten Stand der Segmentberichterstattung, in jedem Tätigkeitsland eine Investition der Gruppe für die Rückversicherung im Bereich Nichtleben und Leben.

Jede UGT, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, muss dem neuesten Stand der Gruppe mit ihrem Kapitalrenditesatz für Investitionen entsprechen. Laut Definition des Bedarfes der Segmentberichterstattung nach IAS 14 darf sie keinesfalls größer als ein Bereich sein, der dem neuesten oder zweitneuesten Stand entspricht.

Zur Bewertung des Wertverlustes wird ein Test zum Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt:

- in jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, jährlich zum selben Zeitpunkt, aber nicht unbedingt zum Zeitpunkt des Abschlusses;

- häufiger bei einem nachteiligen Ereignis, das zwischen zwei jährlichen Tests eintritt;

- zwingend vor dem Abschluss des Geschäftsjahres des Erwerbs einer Unternehmenseinheit.

Ein Wertverlust wird festgestellt, wenn der Nettobuchwert des UGT, dem der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wird, höher als der erzielbare Wert ist. Der erzielbare Wert ist der höchste Betrag zwischen (1) dem beizulegenden Nettozeitwert der Übertragungskosten und (2) dem Nutzwert (künftig aktualisierter Cashflow) dieses Unternehmens.

Wenn die Aktiva des UGT oder des in den Konzern von UGT aufgenommenen Unternehmens, welchem der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wird, dem Wertverlusttest zum gleichen Zeitpunkt unterzogen wird, zu dem sich UGT über den Geschäfts- oder Firmenwert im Klaren ist (oder wenn ein Anzeichen von Wertverlust eines der Aktiva besteht),

muss dieser vor der Durchführung des Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwertes stattfinden.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Finanzinformationen sind, abgesehen von einigen Aktiva und Passiva, nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip erstellt. Die betreffenden Kategorien werden im Folgenden aufgelistet. Die konsolidierten Finanzinformationen nach IFRS wurden in Euro erstellt; alle Werte sind stets auf die nächste volle Million gerundet, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Inanspruchnahme von Schätzungen

Bei der Erstellung der Finanzinformationen wurden Schätzungen durchgeführt, die den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen entsprechen. Die Annahmen betreffen die Beträge der Aktiv- und Passivposten, eventuelle Angaben zu den Aktiva und Passiva zum Zeitpunkt der Rechnungslegung dieser Finanzinformationen, sowie die Beträge unter Aufwendungen und Erträgen des Geschäftsjahres.

Die Geschäftsleitung überprüft ständig diese Schätzungen und Beurteilungen. Grundlage sind historische Erfahrungen sowie verschiedene weitere angemessene Faktoren, die zur Bewertung des buchhalterischen Wertes der Aktiv- und Passivposten führen. Die tatsächlichen Ergebnisse können deutlich von diesen Schätzungen abweichen auf Grundlage anderer Annahmen oder bedingt durch veränderte Umstände, die zu einem späteren Zeitpunkt eintreten können.

Die wichtigsten Positionen der Rechnungslegung, für die der Konzern Schätzungen durchführen muss, betreffen die versicherungstechnischen Rückstellungen, die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsgeschäften, die immateriellen Vermögenswerte und die Pensionsverpflichtungen und vergleichbare Vergünstigungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Der Konzern bildet Rückstellungen, um seine letzten Verbindlichkeiten ausgehend von Schadensfällen in Bezug auf bekannte oder noch nicht übertragene Ereignisse abzusichern. Die Geschäftsleitung berichtigt diese im Laufe des Jahres, unter Verwendung neuer Informationen sobald diese zur Verfügung stehen und nimmt bei Bedarf Anpas-

sungen vor. Bei der Entscheidung über die Rückstellungssumme berücksichtigen die Mitglieder der Geschäftsleitung verschiedene Faktoren:

- die Informationen seitens der Zedenten;
- historische Tendenzen, darunter Rückstellungstabellen, Schadenregulierungen, Anzahl der noch nicht regulierten Schäden und Produktmix;
- die internen Analysemethoden des Konzerns;
- die aktuelle Rechtsprechung hinsichtlich Deckungen und Verbindlichkeiten;
- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Nichtlebensgeschäft

Bei der Berechnung seiner Rückstellungen verwendet der Konzern im Allgemeinen versicherungsmathematische Methoden, die sowohl quantitative Werte ausgehend von Schadensfällen in der Vergangenheit berücksichtigen als auch qualitative Faktoren, wenn dies angezeigt ist. Eine Anpassung der Rückstellungen erfolgt außerdem in Abhängigkeit vom Umfang gezeichneter Geschäfte, von Inhalt und Bedingungen der Rückversicherungsverträge und der Vielfalt der zu bearbeitenden Vorgänge und Schäden, die die Verpflichtungen des Konzerns potenziell und auf Dauer beeinträchtigen können.

Allerdings ist es schwierig die Höhe der erforderlichen Rückstellungen genau zu bestimmen, ganz besonders aufgrund der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, einschließlich des gesetzlichen Haftungsrechts, das sich auf die Entwicklung der Rückstellungen auswirken kann. Ist dieser Prozess schon für die Zedenten kompliziert und subjektiv, so sind die für diese Schätzungen immanenten Unsicherheiten für den Rückversicherer noch größer, hauptsächlich, weil der zeitliche Abstand, der zwischen dem Ereignis oder eigentlichen Schadensfall und dem Antrag auf Schadenszahlung beim Rückversicherer liegt, größer ist, aufgrund der Vielfalt der Vertragsentwicklungen, ob sie nun festgeschrieben oder fakultativ sind, sowie der Abhängigkeit von den Zedenten, um Informationen zu den Schäden und Unterschieden bei der Bemessung der Rückstellungen unter den Zedenten zu erhalten. Außerdem ist es möglich, dass die Trends, die die Ver-

pflichtungen in der Vergangenheit beeinflusst haben, sich nicht wiederholen oder nicht die gleichen Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Verbindlichkeiten haben. So könnten die Verluste und Leistungen aus Verträgen den in der konsolidierten Finanzaufstellung des Konzerns ausgewiesenen Rückstellungen gegebenenfalls und zwar in nennenswertem Umfang nicht entsprechen.

Lebensgeschäft

Bei der Rückversicherung im Bereich Leben werden die Rückstellungen für die Schadenhäufigkeit auf der Basis von „Best estimate“-Bewertungen des Konzerns hinsichtlich Mortalität und Morbidität und der Erträge der Finanzanlagen mit einer Rückstellung für ungünstige Entwicklungen der Gewinn- und Verlustdifferenzen ermittelt. Die Verpflichtungen für künftige Schadensfälle werden von dem Konzern als Einzelrisiken oder Geschäftskategorien ermittelt und können größer oder kleiner sein als die Werte, die von den Zedenten ermittelt wurden, wenn sie von unterschiedlichen Annahmen oder Sterbetafeln ausgehen. Die Rückstellungen für Schadenaufwand schließen sowohl noch nicht abgewickelte Schadensfälle bei Todesfällen als auch realisierte, aber noch nicht gemeldete Schadensfälle ein.

Die tatsächlich in einem bestimmten Zeitraum eingetretenen Ereignisse können sich als kostspieliger als die Prognosen erweisen und folglich negative Auswirkungen auf die Betriebsergebnisse des Konzerns im veranschlagten Zeitraum haben.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsgeschäften

Die im Geschäftsjahr für das Nichtlebensgeschäft verbuchten Prämien entsprechen dem geschätzten Betrag des bei Vertragsabschluss vorgesehenen Rückversicherungsprämie. Differenzen zwischen den Prämien nach Best Estimate ohne Provisionen und den von den Zedenten angegeben, werden als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus dem angenommenen Rückversicherungsgeschäft ausgewiesen.

Bei der Rückversicherung im Bereich Leben, den so genannten „Versicherungsverträgen“, bestehen die Bewertungsregeln angesichts der Art der abgeschlossenen

Geschäfte darin, die fehlenden Rechnungsabschlüsse der Zedenten für das laufende Jahr abzuschätzen, und zwar in Ergänzung zu den erhaltenen und verbuchten Daten.

Wenn die Zedenten Abschlüsse vorlegen, die sich von den Schätzungen unterscheiden, könnte dies zu einer Verringerung der Prämiensumme führen.

Die Schätzungen der Prämien und der Provisionen auf die Prämien, welche unsichere Aspekte enthalten, werden im Laufe des Geschäftsjahres regelmäßig überprüft, um gegebenenfalls Änderungen der gezahlten Vertragsprämien oder eventuell erhaltene Abschlüsse der Zedenten zu berücksichtigen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die wichtigsten Annahmen, die in Ansatz gebracht werden, um alljährlich den Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen der Wertminderungstests nachzuweisen, beziehen sich auf die folgenden Parameter:

- Ergebnis für die ersten 3 Projektionsjahre, und normiertes Ergebnis zur Berechnung eines Endwertes,
- Wachstumsrate der Geschäftstätigkeit,
- Kosten der Kapitalbindung.

Sollte eine der im Rahmen der Wertminderungstests zugrunde gelegten Annahmen eine ungünstige Entwicklung aufweisen, so könnte der Wert des Geschäfts- und Firmenwerts davon beeinflusst werden sein und zu einer Wertminderung führen, die negative Auswirkungen auf das Nettoergebnis und die konsolidierte Eigenkapital-situation des Konzerns hätte.

Der Anschaffungswert der Rückversicherungsportefeuilles im Bereich Leben wird durch Projektion künftiger Erträge aus den zum Zeitpunkt der Bewertung gültigen Verträgen berechnet, indem vernünftige Annahmen bezüglich der Einflussfaktoren der Rentabilität (Mortalität, Morbidität, drastischer Rückgang) verwendet werden. Der für die Bewertung künftiger Gewinne (und die Berechnung der Kapitalkosten) verwendete Diskontierungssatz ist die Summe des risikofreien Satzes, der mit der Zinssatzkurve (Swap) der entsprechenden Währung und der Risikoprämie ermittelt wird.

Sollte eine der im Rahmen dieses Wertminderungstests verwendeten Annahmen eine ungünstige Entwicklung erfahren, so könnte der Anschaffungswert der Rückversicherungsportefeuilles davon beeinträchtigt werden und zu einer Wertminderung führen, die das Nettoergebnis und die konsolidierte Eigenkapital-situation des Konzerns negativ beeinflussen würde.

Pensionsverpflichtungen und damit verbundene Vorteile

Die in der Bilanz enthaltenen Verbindlichkeiten für Rentenpläne auf leistungsbezogener Basis entsprechen dem Zeitwert der Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Abschlusses, gegebenenfalls gemindert um den Marktwert der Deckungsvermögenswerte, beide angeglichen um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Kosten nicht verbuchter erbrachter Leistungen. Der Zeitwert der Verbindlichkeit wird jährlich nach der Methode der Projected Unit Credit-Methode (Ansammlungsbarwertverfahren) berechnet. Er wird ermittelt, indem künftige Leistungen aktualisiert werden, welche auf der Basis der Marktsätze von Unternehmensobligationen erster Kategorie der gleichen Währung erwartet werden wie auch auf der Basis von zu zahlenden Leistungen einer mit der zu Grunde liegenden Verbindlichkeit ähnlichen Dauer.

Darüber hinaus bewertet der Konzern jährlich mit Hilfe eines unabhängigen Aktuars den Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber seinen Mitarbeitern für Entschädigungsleistungen aufgrund der Betriebszugehörigkeit bzw. des Dienstalters. Die zur Bewertung dieser Verbindlichkeit eingesetzte Methode ist die Projected Unit-Credit Methode.

Wenn die Annahmen, die bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und denen gleichkommende Vorteile zugrunde gelegt werden, insbesondere die Aktualisierungsquote, die erwartete Ertragsquote aus dem Anlagevermögen und der Steigerungssatz der Gehälter eine ungünstige Entwicklung durchlaufen, könnten die Auswirkungen dieser Entwicklung auf den Wert der Verbindlichkeiten zur Verringerung des Eigenkapitals der Gesellschaft führen. Die Annahmen sind im Abschnitt 20.2.5.7 „-Regeln für die Verwendung von Schätzungen – Anmerkung 27 – dargestellt“.

Immobilienvermögen

Klassifizierung der Immobilien

Alle derzeit gehaltenen Immobilien sind Anlageimmobilien. In gewissen Fällen sind Geschäftseinheiten in Teilen dieser Gebäude untergebracht.

Buchungsverfahren

Die Immobilien sind zu amortisierten historischen Anschaffungskosten bilanziert.

Ihr Wert beinhaltet:

- nicht abgeschriebene Grundstücke;
- Konstruktionen die vier technische Komponenten enthalten:
 - * Bauten oder Rohbauten, und Außenbereiche, abgeschrieben über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren, je nach Bauart;
 - Die Isolierung für einen Zeitraum von 30 Jahren;
 - Technische Installationen, abgeschrieben über einen Zeitraum von 20 Jahren;
 - Ausbauarbeiten und Innenausstattung, abgeschrieben über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren, je nach Kategorie.

Die Kosten, Gebühren und Honorare für den Erwerb (oder die Entwicklung) sind Teil des Werts der Immobilie.

Der Anteil jeder technischen Komponente und die jeweilige Abschreibungsdauer sind in einer Übersicht mit acht verschiedenen Arten von Bauten dargestellt. Diese Übersicht basiert auf Erfahrungsdaten des Konzerns sowie auf Daten von Sachverständigen.

Bewertung

Der Verkaufswert oder beizulegende Zeitwert jedes Gebäudes wird im Fünf-Jahres-Rhythmus zum Ende des Geschäftsjahres einer genauen Prüfung durch einen unabhängigen Sachverständigen unterzogen. Der Verkaufswert wird von dem selben Sachverständigen am Ende jedes der vier folgenden Geschäftsjahre neu bestimmt. Diese Neubewertung hängt von den Veränderungen des Mietstatus, der durchgeführten Arbeiten und von den Entwicklungen auf dem lokalen Immobilienmarkt ab.

Wenn der Marktwert eines Gebäudes geringer als der Nettobuchwert ist, wird eine Wertminderung festgestellt und als Verlust in Höhe der Differenz zwischen Nutzwert und Nettobuchwert ausgewiesen. Da es sich um Anlageimmobilien handelt, wird davon ausgegangen, dass ihr Nutzwert im Rahmen einer langfristigen Haltedauer primär auf der Summe des künftigen Kapitalflusses basiert, der geschätzt und auf der Grundlage der aktuellen Markteinschätzungen aktualisiert wird. SCOR weist keine Restwerte aus.

Leasing

Die über Leasingverträge finanzierten Immobilien-Aktiva sind auf der Aktivseite auf der Grundlage des aktuellen Wertes der Leasingmieten und der Kaufoption verzeichnet. Nach Verbuchung in der Bilanz werden sie wie andere Anlageimmobilien zu amortisierten historischen Kosten behandelt.

Auf der Passivseite wird eine entsprechende Verbindlichkeit unter „Finanzverbindlichkeiten“ verzeichnet. Sie wird nach der Effektivzinsmethode beschrieben.

Mietverträge

Im Dezember 2003 hat die Gruppe ihren Firmensitz verkauft. Die realisierten Nettogewinne betragen nach lokalen Rechnungslegungsstandards 44 Mio. EUR.

Die Gruppe bleibt bis Dezember 2012 Mieterin des Gebäudes. Der Eigentümer des Gebäudes verfügt über eine Bankbürgschaft auf Basis des SCOR-Ratings. SCOR hat zugunsten der Bank, die diese Bürgschaft übernimmt, Aktiva in gleicher Höhe verpfändet.

Unter Anwendung von IAS 17 wurde dieser Wertgewinn in den IFRS-Abschluss übernommen.

Mieterträge

Mieteinnahmen aus Anlageimmobilien werden linear über die Dauer der laufenden Mietverträge verbucht.

Finanzanlagen

Der Konzern teilt sein Finanzvermögen in folgende Kategorien ein: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam verbuchte Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“), Kredite und andere Forderungen sowie Finanzderivate. Derzeit ist kein Finanzvermögenswert verzeichnet, der als

Vermögenswert bis zum Ende der Laufzeit gehalten wird.

An- und Verkäufe von Vermögenswerten werden am Tag der Zahlung verbucht. Nach der Erstverbuchung werden die Finanz-Aktiva nach der jeweiligen Vermögenskategorie unter Anwendung folgender Regeln bewertet.

Finanzaktiva werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte im Hinblick auf die Kapitalflüsse bezüglich der finanziellen Vermögenswerte auslaufen oder übertragen wurden und der Konzern praktisch alle mit dem Eigentum an den finanziellen Vermögenswerten in Verbindung stehenden Risiken und Vorteile übertragen hat.

Bewertung von Finanzanlagen

Der Zeitwert der Finanzanlagen, die auf einem Finanzmarkt gehandelt werden können sind, basiert auf den Notierungswerten auf diesem Markt zum Zeitpunkt des Abschlusses, oder ersatzweise auf dem zum Zeitpunkt der Bewertung unter normalen Konkurrenzbedingungen verwendeten Transaktionspreis.

Für die OGAW-Anteile und die Aktien in Investmentfonds wird der Zeitwert ausgehend von den veröffentlichten Werten oder auf Basis von Modellen bestimmt, die Marktangaben in den Bewertungshypothesen verwenden.

Der Zeitwert (Marktwert) von Depots mit variablem Zinssatz und von Depots an dem Tag an dem der Tag gleich dem Nettobuchwert ist.

Die Finanzinstrumente deren Zeitwert nicht genau ermitteln werden kann, werden zu den Kosten des Anschaffungswerts des Instruments verbucht, einschließlich der Erwerbskosten.

Wertverlust von Finanzanlagen

An jedem Bilanzstichtag stellt die Gruppe fest, ob sich ein objektiver Hinweis für einen Wertverlust feststellen lässt. Die Höhe des Wertverlustes wird entsprechend den Vermögenskategorien gemäß den folgenden Regeln verbucht.

Bei Eigenkapitalinstrumenten, die an einem aktiven Markt zur Veräußerung verfügbar sind, wird eine entsprechende Analyse durchgeführt, sobald ein Kursverlust von mehr als 20% im Vergleich zum Anschaffungspreis, oder ein Wertverlust über einen Zeitraum von mehr als sechs

Monaten festgestellt wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die nicht an Märkten notiert sind, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend den üblichen Bewertungsmethoden bestimmt.

Für Schuldinstrumente, Kredite und Forderungen ist ein objektiver Hinweis auf Wertverlust vor allem das Vorhandensein eines eingetretenen Kreditrisikos.

Wenn ein zur Veräußerung stehender Vermögenswert abgeschrieben wird, so wird der Betrag der Wertminderung, der der Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Instruments (nach Abzug eventueller Rückzahlungen oder dem Preis des Rückzahlungsunterschieds) und seinem Zeitwert, gemindert durch die zuvor im Ergebnis erfassten Wertminderungen, entspricht, von der Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zur Veräußerung verfügbar sind, werden die Wertminderungen nicht im Ergebnis erfasst. Für die zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstrumente werden die Wertminderungen in das Ergebnis aufgenommen, wenn die Erhöhung des Zeitwertes des Instruments objektiv mit einem Ereignis im Zusammenhang steht, das nach der Wertminderung stattgefunden hat.

Kategorien der Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative Vermögenswerte, die entweder als solche festgelegt werden oder aber in keine andere Kategorie fallen.

Zur Veräußerung stehende finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert verbucht. Latente Gewinne und Verluste, die aus einer Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines monetären Vermögenswerts, der nicht abgesichert ist, resultieren, einschließlich der Auswirkungen von Schwankungen des Wechselkurses, werden direkt im Eigenkapital verbucht. Andererseits werden die Auswirkungen von Schwankungen des Wechselkurses auf die abzuschreibenden Kosten eines monetären Vermögenswerts, der zur Veräußerung steht, in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Auswirkungen

des Wechselkurses auf den Zeitwert der monetären Vermögenswerte, die zur Veräußerung stehen, werden unter Eigenkapital verbucht.

Wertminderungen eines Schuldinstruments können nur dann übernommen werden, wenn deren beizulegender Zeitwert im Laufe eines folgenden Geschäftsjahres und in Folge eines Ereignisses, das nach der Verbuchung der Wertminderung eintritt, steigt.

Wird ein Vermögenswert veräußert, werden die gesamten im Eigenkapital kumulierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung dem Posten „Wertveränderungen der Veräußerungen von Anlagen“ zugerechnet – abzüglich der zuvor als ergebniswirksam verbuchten Beträge. Zinsen auf Schuldinstrumente werden nach der Effektivzinsmethode unter Einbeziehung der Abschreibung der Überbewertung oder Unterbewertung berechnet und ergebniswirksam verbucht. Dividenden aus Eigenkapital werden ergebniswirksam verbucht, sobald für den Konzern ein Recht auf Zahlung der Dividende besteht.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgs- wirksame finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie umfasst zwei Klassen von Vermögenswerten: Finanzielle Vermögenswerte, die zu Transaktionszwecken gehalten werden und solche, die bei der Erstbuchung als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bezeichnet wurden.

Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie werden ergebniswirksam im Rechnungslegungszeitraum, in dem sie anfielen, verbucht.

Die wichtigsten finanziellen Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam bewertet werden, stellen Wertpapiere innerhalb großer OGAW, Wandelanleihen, Derivate, Unit-Linked-Investitionen und bestimmte Aktien dar.

Darlehen und Forderungen

Diese Kategorie umfasst nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit bestimmten oder bestimmaren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind; davon ausgenommen sind Forderungen, die sich aus Rückversicherungsgeschäften ergeben und die separat verbucht werden.

Diese Vermögenswerte werden zum Netto-Buchwert unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht, sofern diese Methode einen signifikanten Einfluss im Vergleich zur Nominalzinsmethode hat. Kurzfristige Kredite und Forderungen werden zum Anschaffungswert verbucht.

Liquide und liquiditätsgleiche Mittel

In der Bilanz ausgewiesene liquide Mittel und liquiditätsgleiche Mittel umfassen bei Banken eingelegte Zahlungsmittel, Barmittel sowie kurzfristige Einlagen mit einer Erstfälligkeit bis zu drei Monaten.

Für die konsolidierte Kapitalflussrechnung gilt, dass die liquiden Mittel und liquiditätsgleichen Mittel wie oben aufgeführt, dargestellt werden – gegebenenfalls abzüglich laufender Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital unabhängig vom Grund ihrer Haltung abgezogen und die darauf entfallenden Erträge oder Verluste werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert.

Finanzpassiva

Finanzpassiva werden in Finanzverbindlichkeiten, passive Finanzinstrumente oder andere Verbindlichkeiten eingeteilt. Ausgenommen davon sind Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsgeschäften.

Nachrangige Finanzverbindlichkeiten oder Finanzverbindlichkeiten in Form von Wertpapieren

Diese Posten beinhalten verschiedene Schuldverschreibungsanleihen, die entweder nachrangig sind oder nicht von dem Konzern ausgegeben wurden. Diese Anleihen werden den Finanzverbindlichkeiten gemäß Abschnitt 25 von IAS 32 zugeschrieben. Die Vertragsklauseln, die die Einstufung dieser nachrangigen Verbindlichkeiten als Finanzverbindlichkeiten gemäß IAS 32 begründen, sind im Abschnitt 20.2.5.4 „Analyse der wichtigsten Bilanzposten – Anmerkung 12: Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Diese Verbindlichkeiten werden zu amortisierten Kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht.

Die in diesen Verbindlichkeiten enthaltenen derivativen Instrumente wurden aufgegliedert. Der Teil, der das Eigenkapital betrifft und zum Emissionsdatum bestimmt wurde, wird unter Eigenkapital verbucht. Dieser wird in der Folge keinerlei Neubewertung unterzogen.

Die Zinsen der Finanzverbindlichkeiten werden als Aufwand verbucht.

Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber den Unternehmen des Bankensektors

Unter diesen Posten fallen in erster Linie Hypothekerverbindlichkeiten und Finanzierungsverträge (Leasingverträge). Diese Verbindlichkeiten werden zu amortisierten Kosten unter Einsatz der Effektivzinsmethode verbucht, wenn diese Methode einen signifikanten Einfluss gegenüber der Nominalzinsmethode hat.

Die Zinsen der Finanzverbindlichkeiten werden als finanzielle Aufwendungen verbucht.

Derivative Instrumente und Deckungsinstrumente

Derivate Instrumente werden von Anfang an zum beizulegenden Zeitwert je nach Ergebnis verbucht und klassifiziert, wenn sie nicht als Deckungsinstrumente deklariert wurden.

Derivate Instrumente werden auf der Aktivseite der Bilanz verbucht, wenn ihr Zeitwert positiv ist und auf der Passivseite, wenn er negativ ist.

Die Buchungsmethode variiert abhängig davon, ob das Instrument als Deckungsinstrument bezeichnet wird oder nicht, sowie abhängig von der Natur dieser Deckung entsprechend den Modalitäten in dem untenstehenden Anhang „Deckungsinstrumente“.

Hat der Konzern ein derivatives Instrument als nicht zur Deckung bestimmt bezeichnet, werden die Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Instruments ergebniswirksam in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, verbucht. Der Konzern nutzt vor allem die folgenden derivativen Instrumente, um die Risiken verschiedener Natur, denen sie ausgesetzt sind, zu mindern: Zinsswaps, Termingeschäfte zum Kauf und Verkauf von Devisen, Caps und Floors, Kauf- und Verkaufsoptionen.

Eingebettete derivative Instrumente

Ein eingebettetes Derivat ist ein Bestandteil eines Hybridinstrumentes, das außerdem einen nicht derivativen Rahmenvertrag umfasst, was dazu führt, dass ein Teil des Kapitalflusses des Hybridinstrumentes auf analoge Weise zu einem autonomen Derivat variiert.

Das eingebettete Derivat wird vom Rahmenvertrag getrennt und als Derivat verbucht, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Rahmenvertrag verbunden sind,
- das eingebettete Instrument die gleichen Konditionen wie ein eingebettetes Derivat umfasst, und
- das Hybridinstrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Wurde ein eingebettetes Derivat von seinem Rahmenvertrag getrennt, wird es entsprechend den Bestimmungen über die Verbuchung derivativer Finanzinstrumente verbucht.

Stellt ein eingebettetes Derivat einen wesentlichen Teil dar und kann es nicht vom Rahmenvertrag getrennt werden, so wird das zusammengesetzte Instrument wie ein zu Transaktionszwecken gehaltenes Instrument behandelt. Die Gewinne und Verluste aus den Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes aus dem zusammengesetzten Instrument werden dann im Ergebnis der Periode verbucht, in der sie entstehen.

Zum Abschluss der Geschäftsjahre 2006 und 2007 verfügte die Gruppe über in Wandelanleihen enthaltene eingebettete Derivate. Diese eingebetteten Derivate werden nicht von den Rahmenverträgen getrennt und die zusammengesetzten Instrumente werden in ihrer Gesamtheit zum beizulegenden Zeitwert je nach Ergebnis verbucht.

Deckungsinstrumente

Ein Deckungsinstrument ist ein bestimmtes derivatives Instrument oder, bei einer Absicherung des alleinigen Risikos der Wechselkursschwankung, ein bestimmter, nicht derivativer Aktiv- oder Passivposten, dessen beizulegender

Zeitwert oder Kapitalfluss die Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Kapitalflusses des abgesicherten Wertes kompensiert.

Der abgesicherte Wert kann ein Aktivposten, ein Passivposten, eine feste Verbindlichkeit, ein geplantes, sehr wahrscheinliches Geschäft oder eine reine Nettoinvestition in ein Auslandsgeschäft sein, der bzw. die den Konzern einem Schwankungsrisiko des beizulegenden Zeitwertes oder des künftigen Kapitalflusses aussetzt, und der bzw. die als abgesichert bezeichnet wird.

Die Wirksamkeit der eingerichteten Deckungen wird periodisch so geprüft, dass der Kompensationsgrad der Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Kapitalflusses des abzuschließenden Wertes, der dem abgesicherten Risiko zugewiesen werden kann, durch die Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Kapitalflusses des Deckungsinstrumentes gewährleistet wird.

Die Deckungen einer Nettoinvestition in ein Auslandsgeschäft werden wie folgt verbucht:

- der Anteil am Gewinn oder Verlust aus dem als wirksamen Teil der Deckung betrachteten Deckungsinstrument wird direkt dem Eigenkapital zugebucht;
- der unwirksame Teil der Deckung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Deckungsinstrumente setzen sich im Wesentlichen aus Devisenterminkäufen und -verkäufen zusammen.

Besondere Buchungsprinzipien und -methoden bei Rückversicherungsgeschäften

Klassifizierung und Verbuchung der Rückversicherungsverträge

Von dem Konzern akzeptierte Rückversicherungsverträge oder Retrozessionsverträge führen nach IFRS 4 zu unterschiedlichen Buchungsregeln, je nachdem, ob sie dem Standard für Versicherungsverträge IFRS 4 oder dem Standard IAS 39 entsprechen.

Rückversicherungs- und Retrozessionsgeschäfte, mit denen die Übertragung eines wesentlichen Versicherungsrisikos einhergeht, werden nach

den Rechnungslegungsgrundsätzen gemäß IFRS 4 verbucht, das heißt nach den vor der Einführung der IFRS-Standards bestehenden und bis zum 31. Dezember 2004 für den Konzernabschluss von SCOR entsprechend der Richtlinie CRC 2000-05 verwendeten Grundsätzen. Eine Ausnahme bildet die nachstehend beschriebene Behandlung von Schwankungsrückstellungen.

Rückversicherungs- und Retrozessionsgeschäfte, die kein wesentliches Risiko übertragen, werden gemäß IAS 39 verbucht, was zum einen dazu führt, dass eingenommene Prämien nicht mehr als Prämieinkommen ausgewiesen werden, und zum anderen dazu, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen und die gestundeten Abschlusskosten auf der Passiv- und Aktivseite der Bilanz ähnlich einem Depot unter den Rubriken „Verbindlichkeiten aus Finanzverträgen“ und „Forderungen aus Finanzverträgen“ in der Bilanz neu klassifiziert werden. Diese Depots werden auf ausschließlicher Grundlage der Finanzströme und nicht mehr auf Grundlage von Best Estimates bewertet, wie es die Rechnungslegungsgrundsätze für Versicherungsgeschäfte vorsehen.

Der Umsatz dieser Geschäfte entspricht den durch SCOR getätigten Entnahmen. Er wird in der Rubrik „Sonstige Betriebsergebnisse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für unter IFRS 4 klassifizierte, so genannte „Versicherungsverträge“ anwendbare französische Rechnungslegungsgrundsätze

Verbuchung der Zedenten-Rechnungsabschlüsse

Die Rückversicherungsgesellschaften des Konzerns stellen die von Zedenten erhaltenen Rechnungsabschlüsse sofort bei Erhalt fest. Zum Inventurdatum werden die von Zedenten nicht erhaltenen Rechnungsabschlüsse als fehlende Rechnungsabschlüsse geschätzt. Diese Methode besteht darin, die der Realität der Rückversicherungsverbindlichkeiten des Konzerns am nächsten kommende Situation in den Finanzaufstellungen festzuhalten. Diese Methode betrifft die Mehrheit der im Geschäftsjahr oder im vorangegangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen Verträge.

Verbuchung der Rückversicherungsschätzungen

Die im Geschäftsjahr für das Nichtlebenrückversicherungsgeschäft verbuchten Prämien entsprechen dem geschätzten Betrag des bei Vertragsabschluss vorgesehenen Zusatzes. Er wird während des Geschäftsjahres regelmäßig überprüft, um etwaige Veränderungen der in den Vertrag eingezahlten Prämien zu berücksichtigen. Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgt entweder für jeden Vertrag *pro rata temporis* oder nach einer statistischen Methode, wenn diese Methode zu ähnlichen Ergebnissen führt wie bei Anwendung der Einzelvertragsmethode.

Differenzen zwischen den Prämien nach Best Estimate ohne Provisionen und denjenigen, die von den Zedenten abgegeben werden, werden als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus dem angenommenen Rückversicherungsgeschäft festgehalten. Die Differenz zwischen der auf Basis der so ermittelten erhaltenen Prämien künftig zu erwartenden Schadenhäufigkeit und den durch die Zedenten gemeldeten Schadenfällen wird als Rückstellung für zu zahlende Schadenfälle auf der Passivseite der Bilanz festgehalten.

Bei der Lebensrückversicherung der so genannten „Versicherungsverträge“ bestehen die Bewertungsregeln angesichts der Art der abgeschlossenen Geschäfte darin, die fehlenden Rechnungsabschlüsse der Zedenten für das laufende Jahr abzuschätzen, und zwar in Ergänzung zu den erhaltenen und verbuchten Daten. Aus Gründen der Kohärenz mit dem Nichtlebenrückversicherungsgeschäft werden die geschätzten Schadenfälle als Rückstellungen für Schadenfälle verbucht.

Schadensrückstellungen

Rückstellungen für Schadenfälle müssen groß genug sein, um sämtliche Verbindlichkeiten des Konzerns bedienen zu können.

Im Nichtlebenrückversicherungsbereich muss SCOR seine Rückstellungen hoch genug halten, um zum Ende jedes Geschäftsjahres den geschätzten Betrag seiner eigenen Verbindlichkeiten und der Schadenfallabwicklungskosten für gemeldete und nicht gemeldete Schadenfälle (ohne Schätzungen für Rückerstattung und Rechtsübertragung)

abzudecken. Diese Rückstellungen hinsichtlich eingetretener, gemeldeter oder noch unbekannter Schadenfälle werden zuletzt bewertet. Eine Ausnahme gilt für Rückstellungen aus dem Bereich Arbeitsunfallversicherungen, die in den Vereinigten Staaten und auf den Bermudas Gegenstand einer Aktualisierung sind. Die Schadenaufwendungen bei Fälligkeit des Vertrages werden in Abhängigkeit von der statistischen Vergangenheitserfahrung für ähnliche Geschäfte eingeschätzt. Die Rückstellungen für Schadenfälle inklusive der Schätzungen für gezahlte Schadenfälle werden unter Berücksichtigung des vorhersehbaren Ergebnisses kalkuliert und vervollständigen die durch die Zedenten gelieferten Daten.

Im Bereich Lebensrückversicherungen werden die von den Zedenten gemeldeten Deckungsrückstellungen auf der Grundlage von Statistiken aus der Vergangenheit und der von den Underwritern gelieferten Angaben ergänzt.

Akquisitionskosten des Rückversicherungsgeschäftes

Im Bereich Rückversicherungen werden die Akquisitionskosten für Neuverträge, im Wesentlichen die Provisionen, werden im Rahmen der Wirtschaftlichkeit der Verträge auf der Aktivseite der Bilanz verbucht. Sie werden auf der Grundlage der Restlaufzeit der Verträge im Nichtlebenrückversicherungsbereich im Rhythmus der Erfassung künftiger Margen der Verträge im Lebensversicherungsgeschäft beschrieben.

Wertminderungstest der Passiva

Die die Verträge betreffenden Verbindlichkeiten sind jedes Jahr Gegenstand eines Wertminderungstests (IFRS 4).

Ein Wertminderungstest der Passiva wird jährlich in Übereinstimmung mit IFRS 4 durchgeführt. Für das Segment Nichtlebenrückversicherung wird der Test in Anwendung der am höchsten anzunehmenden Schadenshäufigkeitsquote durchgeführt, oberhalb von 100% Beitragsüberträgen, netto gestundeter Abschlusskosten. Für das Segment Lebensrückversicherungen werden die versicherungstechnischen Rückstellungen, abzüglich gestundeter Abschlusskosten und des Portfoliowertes mit den voraussichtlichen zukünftigen *Cash Flows* zum Zeitpunkt

des Tests verglichen, die von den Schätzungen, die im Rahmen des *Embedded Value* durchgeführt wurden, erhalten wurden. Dieser Test hat nicht dazu geführt den Mangel an Rückstellungen zum 31.12.2007 zu identifizieren.

IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze, die für in IFRS 4 eingestufte Verträge angewendet werden und sich von den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen unterscheiden

Schwankungsrückstellungen

Die IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze beinhalten keine Möglichkeit, Rückstellungen für künftige Risiken aus noch abzuschließenden Verträgen zu bilden. Bestehen solche Rückstellungen, so werden sie im konsolidierten Rechnungsabschluss von SCOR nach den IFRS-Normen aufgelöst.

Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)

Entsprechend den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen (siehe Anmerkung zu finanziellen Kapitalanlagen) werden die finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies führt dazu, dass je nach der gewählten Klassifizierung der Aktivkonten in den Konten von SCOR die latenten Wertzuwächse und -verluste der im Portfolio enthaltenen Wertpapiere entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung oder Senkung des Eigenkapitals ausgewiesen werden.

SCOR hat sich, wie IFRS 4 zulässt, für die Anwendung des Schattenbuchhaltung entschieden. Folglich beeinträchtigen die latenten, aber verbuchten Wertzuwächse und -verluste für die Kapitalanlagen die Bewertungen der technischen Aktiva und Passiva auf die gleiche Weise wie dies ein realisierter Gewinn oder Verlust tut. Die den Versicherungsverbindlichkeiten (oder den gestundeten Abschlusskosten oder den Sachanlagewerten) entsprechende Anpassung wird im Eigenkapital verbucht, wenn die nicht realisierten Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital verbucht werden. Anderenfalls wird sie gemäß einem Schema, das mit dem für realisierte Gewinne und Verluste identisch ist, im Ergebnis verbucht.

Die wesentlichen, von diesen Anpassungen betroffenen technischen Posten sind:

- die Vertragsportfolios und die gestundeten Abschlusskosten, deren Abschreibung in Abhängigkeit von den technischen und finanziellen Gewinnen der Verträge erfolgt (Schatten-Anpassung der Abschluss- und Vertragsportfoliokosten oder „*Shadow DAC*“ und „*Shadow VOBA*“),
- die technischen Rückstellungen, wenn die verwendete Aktualisierungsrate direkt vom Ertrag des Vermögens abhängt (Schatten-Anpassung der Deckungsrückstellungen oder „*Shadow PM*“).

Eingebettete Derivate

IFRS 4 sieht die Trennung der eingebetteten Derivate in den Versicherungsverträgen vor, insbesondere wenn diese Hybridverträge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und die Merkmale des eingebetteten Derivates nicht eng mit den Merkmalen und Risiken des Rahmenvertrags verbunden sind und es der Definition eines eingebetteten Derivates entspricht. Eingebettete Derivate, die der Definition eines Versicherungsvertrages entsprechen, werden nicht getrennt. SCOR hat in seinen Verträgen keine eingebetteten Derivate angegeben.

Pensionsverpflichtungen und damit ähnliche Vorteile

Pensionsverbindlichkeiten

Der Konzern beteiligt sich entsprechend den Gesetzen und Methoden jedes Landes an der Pensionsvorsorge seiner Mitarbeiter. Die Mitarbeiter des Konzerns erhalten in bestimmten Ländern Zusatzpensionen, die in Form von Renten oder Kapital zum Zeitpunkt des Rentenanstritts ausgezahlt werden. Die davon im Wesentlichen betroffenen Länder sind Frankreich, Deutschland, die Schweiz und die Vereinigten Staaten.

Die den Mitarbeitern gebotenen Vorteile des Konzerns unterstehen entweder beitragsgebundenen Versicherungssystemen oder leistungsgebundenen Versicherungssystemen. Die beitragsgebundenen Systeme sind durch Zahlungen an Einrichtungen gekennzeichnet, die das Unternehmen von jeglichen zukünftigen Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern befreien. Daher

erscheinen im Konzernabschluss nur die für das Jahr gezahlten oder fälligen Beiträge. Die leistungsgebundenen Systeme sind durch einen Leistungsbeitrag gekennzeichnet, der dem Mitarbeiter zum Zeitpunkt des Rentenanstritts ausbezahlt ist, welcher in der Regel von einem oder mehreren Faktoren, wie zum Beispiel dem Alter, der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt, abhängt.

Die in der Bilanz enthaltenen Verbindlichkeiten für Rentenpläne auf leistungsgebundener Basis entsprechen dem Zeitwert der Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Abschlusses, gegebenenfalls gemindert um den Marktwert der Deckungsvermögenswerte, beide um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Kosten nicht verbuchter erbrachter Leistungen angeglichen. Der Zeitwert der Verbindlichkeit wird jährlich nach der Methode der Projected Unit Credit-Methode (Ansammlungsbarwertverfahren) berechnet.

Er wird ermittelt, indem künftige Leistungen aktualisiert werden, welche auf der Basis der Marktsätze von Unternehmensobligationen erster Kategorie der gleichen Währung erwartet werden wie auch auf der Basis von zu zahlenden Leistungen einer mit der zu Grunde liegenden Verbindlichkeit ähnlichen Dauer.

Die versicherungsmathematischen Abweichungen, die sich aus den Anpassungen entsprechend vorliegender Erfahrungen und Auswirkungen der Änderung von Konstellationen ergeben werden im Eigenkapital verbucht.

Die bei Einführung oder der Änderung eines leistungsgebundenen Systems entstehenden Kosten erbrachter Leistungen werden linear über die durchschnittliche verbleibende Dauer der Laufzeit bis zum Erwerb der betreffenden Ansprüche durch die Mitarbeiter als Aufwand verbucht. Sofern die Rechte auf Leistungen bei Einführung oder Änderung eines Systems bereits erworben sind, werden die Kosten erbrachter Leistungen sofort als Aufwand verbucht.

Andere langfristige Leistungen

Der Konzern vergütet in bestimmten Ländern die Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter, indem die

sen für bestimmte Dienstjubiläen eine Pauschale gezahlt wird. Dies ist vor allem in Frankreich üblich. Für Frankreich wird der Zeitwert der Verbindlichkeit jährlich durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der Projected Unit Credit-Methode (Ansammlungsbarwertverfahren) berechnet und in der Bilanz verbucht.

Entschädigungsleistungen bei Beendigung des Arbeitsvertrages

Entschädigungsleistungen bei Beendigung des Arbeitsvertrages können Mitarbeiter geschuldet werden, wenn der Konzern einem oder mehreren Mitarbeitern kündigt oder diese zur Ausscheidung aus dem Unternehmen anreizt. Der Konzern verbucht solche Entschädigungen, wenn er zu deren Zahlung über einen formellen und detaillierten Plan definitiv verpflichtet ist und keine Möglichkeit besteht, dies zu vermeiden. Die über zwölf Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres zu zahlenden Entschädigungen werden aktualisiert.

Vergütung in Form von Aktienoptionen und Aktien

Der Konzern kann seinen Mitarbeitern und denen seiner konsolidierten Tochtergesellschaften Aktienzeichnungs- und -kaufpläne anbieten. Der als Gegenleistung für die Ausübung der Optionen erhaltene beizulegende Zeitwert wird als Aufwand verbucht. Der in der Periode des Erwerbs der Rechte verbuchte Gesamtbetrag wird unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der ausgeübten Optionen festgesetzt, wobei Zuweisungskonditionen ausgeschlossen sind, die nicht an Marktkonditionen gebunden sind (zum Beispiel Bedingung von ROE). Diese Konditionen werden bei der Festlegung der wahrscheinlichen Anzahl der von den Begünstigten ausgeübten Optionen berücksichtigt. Zu jedem Abschlussdatum überprüft das Unternehmen seine Schätzungen der zu erwartenden Anzahl von Optionen, die erworben werden. Die Wirkung wird dann gegebenenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung gegen das Eigenkapital in der verbleibenden Periode für den Erwerb der Rechte verbucht.

Im Übrigen hat SCOR im Jahr 2007 seinen Mitarbeitern und denen seiner konsolidierten Tochtergesellschaften Gratisaktien zugeteilt. Diese Zuweisung führt zur Verbuchung von Personalnebenkosten gegen eine Erhöhung des Eigenkapitals in der Periode, in der die Rechte erworben werden.

Der verwässernde Effekt der umlaufenden Optionen spiegelt sich in der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wider.

Steuern

Die Steuerabgrenzung wird entsprechend der Bilanzierungsmethode des variablen Übertrages für sämtliche zeitlichen Differenzen verbucht, die zum Abschlussdatum zwischen der steuerlichen Grundlage der Aktiva und Passiva und ihrem buchhalterischen Wert in der Bilanz existieren.

Passive Steuerabgrenzungen werden für die zu versteuernden zeitlichen Differenzen verbucht, die mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen in Zusammenhang stehen, es sei denn, das Datum, zu dem die zeitliche Differenz sich umkehrt, kann gesteuert werden und es ist wahrscheinlich, dass die zeitliche Differenz sich in naher Zukunft nicht umkehrt.

Eine Steuerabgrenzung auf die Nachbehandlung der Kapitalreserve wird verbucht, ohne die Wahrscheinlichkeit einer Zession von Wertverlusten der steuerpflichtigen Werte dieser Reserve zu berücksichtigen.

Aktive Steuerabgrenzungen werden für die abzugsfähigen zeitlichen Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen erst verbucht, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die zeitliche Differenz sich in

naher Zukunft umkehrt, und wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn auf den die zeitliche Differenz angerechnet werden kann, entsteht.

Der Buchwert der aktiven Steuerabgrenzungen wird zu jedem Abschlussdatum überprüft und reduziert, sofern es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den Vorteil dieser aktiven Steuerabgrenzung ganz oder teilweise zu nutzen.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen werden zu den Steuersätzen bewertet, deren Anwendung für das laufende Geschäftsjahr zu erwarten ist, in dem die aktive Steuerabgrenzung realisiert oder die passive Steuerabgrenzung beglichen wird, und zwar jeweils auf Basis der Steuersätze (und steuerlichen Vorschriften), die zum Abschlussdatum gelten oder schon gelten.

Steuern auf direkt im Eigenkapital verbuchte Posten werden im Eigenkapital verbucht und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Darstellungsprinzipien der Finanzaufstellungen

Zuweisung der Aufwendungen nach Funktion

Entsprechend der von IAS 1 gebotenen Möglichkeit hat SCOR beschlossen, seine Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Funktionen auszuweisen. Diese Darstellung liefert den Nutzern stichhaltigere Informationen als die Klassifizierung der Aufwendung nach ihrer Art. Die Zuweisung der Kosten zu den verschiedenen Funktionen erfolgt hingegen auf Basis von Verteilungsschlüsseln und impliziert eine zu beurteilende Komponente.

Diese Methode ist mit den Modalitäten für die Darstellung der Gemeinkosten identisch, die für den konsolidierten Rechnungsabschluss von SCOR nach den französischen Normen verwendet wurden. Die Betriebskosten werden auf fünf Positionen verteilt: Akquisitionskosten, Kosten der Schadenregulierung, Verwaltungskosten, Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige technische Aufwendungen. Diese Aufwendungen werden den oben definierten Positionen Gesellschaft für Gesellschaft zugewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Tätigkeit des Konzerns setzt sich aus zwei verschiedenen Geschäftsfeldern zusammen: Nichtleben und Leben. Die rechtliche Organisation spiegelt diese zwei Geschäftsbereiche seit 2003 wider. Jeder Bereich bietet verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, die über unterschiedliche Kanäle vertrieben werden. Angesichts ihrer spezifischen Merkmale stellen diese Berufsfelder die erste Stufe der Daten zum Geschäftsbereich dar.

Die Geschäftsleitung bewertet die Leistung dieser Segmente und ordnet ihnen in Abhängigkeit von mehreren Leistungsindikatoren Ressourcen zu. Der Betrag für technische Geschäfte zwischen den Segmenten, insbesondere hinsichtlich akzeptierter Bruttoprämien, ist nicht von wesentlicher Bedeutung.

20.2.5.3 Segmentberichterstattung

Hiernach die Angaben zum Betriebsergebnis für jeden Geschäftsbereich des Konzerns sowie für bestimmte Aktiv- und Passivposten der Geschäftsjahre 2007 und 2006.

(In Millionen EUR)	Am 31.12.07				Am 31.12.06			
	Leben	Nicht-leben	Gruppen-intern	Gesamt	Leben	Nicht-leben	Gruppen-intern	Gesamt
Gebuchte Bruttoprämien	2.432	2.329		4.762	1.181	1.754		2.935
Veränderung der Beitragsüberträge	5	(27)		(23)	6	(104)		(98)
Verdiente Bruttoprämien	2.437	2.302		4.739	1.188	1.649		2.837
Andere Betriebserträge	14	16	(11)	19	0	9	(7)	2
<i>Darunter andere Erträge die von der Berechnung der kombinierten Schaden-Kostenquote ausgeschlossen sind</i>		(3)		(3)				
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	310	290		601	183	197		380
Gewinne und Verluste aus der Abtretung von Kapitalanlagen	12	106		117	5	98		103
Wertschwankung der ergebniswirksam beizulegenden Zeitwert bilanzierten Kapitalanlagen	8	10		19	7	27		34
Wertminderungsschwankungen der Kapitalanlagen		(11)		(11)	0	(5)		(5)
Wechselkursgewinne/-verluste		7		7	(6)	(9)		(15)
Erträge aus Kapitalanlagen	330	403		733	190	307		498
Gesamterträge der normalen Geschäftstätigkeit	2.780	2.721	(11)	5.490	1.378	1.979	(7)	3.336
Aufwendungen für Vertragsleistungen	(1.865)	(1.495)		(3.360)	(920)	(1.069)		(1.989)
Verdiente Bruttoprovisionen	(573)	(482)		(1.055)	(318)	(349)		(667)
retrozedierte gebuchte Prämien	(247)	(159)		(406)	(67)	(126)		(193)
Veränderung nicht erworbener Rückstellungen aus der Retrozession	1	(4)		(2)	(0)	(1)		(1)
retrozedierte verdiente Prämien	(246)	(163)		(408)	(67)	(127)		(194)
retrozedierte Schadensabwicklung	155	43		199	59	61		120
bezahlte erworbene Provisionen Retrozession	44	(4)		40	10	9		19
Nettoergebnis der Abtretungen bei Rückversicherungen	(46)	(123)		(169)	2	(57)		(56)
Aufwendungen für Finanzverwaltung	(1)	(36)		(38)	(3)	(31)		(34)
Abschluss- und Verwaltungskosten	(77)	(106)		(183)	(31)	(71)		(102)
Sonstige laufende operative Aufwendungen	(52)	(68)	11	(109)	(24)	(58)	7	(74)
<i>Darunter die Werteabschreibung der Kundenbeziehung</i>		(10)		(10)				
Sonstige laufende operative Erträge								
Gesamtbetrag der laufenden Erträge und Aufwendungen	(2.614)	(2.310)	11	(4.913)	(1.295)	(1.634)	7	(2.922)
Laufendes Betriebsergebnis	166	411		577	84	331		415
Veränderung des Geschäfts- und Firmenwertes								
Andere betriebliche Aufwendungen		(1)		(1)	(10)	(1)		(11)
Andere betriebliche Erträge					4	1		5
Betriebsergebnis	166	410		576	78	331		409

Nach Geschäftsbereich und geografischer Zone gebuchte Bruttoprämien

Die ausgegebenen Brutto-Prämien gliedern sich wie folgt:

Verteilung nach Geschäftstätigkeit

(Mio. EUR, zu den aktuellen Wechselkursen)

(In Millionen EUR)	2007	%	2006	%	Veränderung
Nichtleben	2.329	49%	1.754	60%	33%
Leben	2.432	51%	1.181	40%	106%
Gesamt	4.762	100%	2.935	100%	62%

Im Nichtlebensrückversicherungsgeschäft belief sich der Umsatz auf 2.329 Mio. EUR und verzeichnet damit einen Anstieg um 33% gegenüber 2006.

Im Lebensrückversicherungsgeschäft belief sich der Umsatz auf 2.432 Mio. EUR und verzeichnet damit einen Anstieg von 106% gegenüber 2006.

Verteilung nach geografischer Zone

(Mio. EUR, zu den aktuellen Wechselkursen)

(In Millionen EUR)	Leben		Nichtleben	
	2007	2006	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämien	2.432	1.181	2.329	1.754
Europa	1.852	867	1.822	1.362
Nordamerika	563	313	316	221
Asien und der Rest der Welt	17		191	170

Die Zuweisung gemäß geografischer Zone erfolgt nach Standort der Tochtergesellschaft.

Eine Verteilung der gebuchten Bruttoprämien nach Standort der Zedenten ist im Abschnitt 20.2.5.7 dargestellt – Anmerkung 28: Abhängigkeit der Gesellschaft von bestimmten Risikofaktoren – Geografische Konzentration von Versicherungsrisiken.

Kombinierte Schaden/Kostenquote Nichtleben-Rückversicherungsgeschäft

Die kombinierte Schaden/Kostenquote „(Schaden + Provisionen + Gemeinkosten) / verdiente Prämien“ im Nichtlebensrückversicherungsgeschäft beläuft sich im Jahr 2007 auf 97,3% gegenüber 96,4% im Vorjahr.

Aktiva und Passiva nach Geschäftsbereich und geografischer Zone

Aktiva und Passiva verteilen sich nach Geschäftstätigkeit wie folgt:

(In Millionen EUR)	2007			2006		
	Leben	Nichtleben	Gesamt	Leben	Nichtleben	Gesamt
Anlagen der Versicherungsgeschäfte	7.985	8.986	16.971	7.211	5.552	12.763
Investitionen in verbundene Unternehmen	11	59	70	5	21	26
Verbindlichkeiten aus Verträgen	(8.956)	(10.236)	(19.192)	(7.990)	(5.947)	(13.937)
Anteil der Retrozessionäre an den technischen Rückstellungen und finanziellen Passiva	659	487	1.145	725	530	1.255
Gesamt Bilanz	10.723	14.808	25.532	9.159	9.476	18.635

Am 31. Dezember 2007 setzt sich der Anteil von Converium wie folgt zusammen:

- im Nichtlebensversicherungsgeschäft
 - Anlagen der Versicherungsgeschäfte: 4.589 Mio. EUR,
 - Verbindlichkeiten aus Verträgen: 4.544 Mio. EUR,
 - Anteil der Retrozessionäre: 201 Mio. EUR.
- Im Lebensversicherungsgeschäft
 - Anlagen der Versicherungsgeschäfte: 793 Mio. EUR,
 - Verbindlichkeiten aus Verträgen: 786 Mio. EUR,
 - Anteil der Retrozessionäre: 12 Mio. EUR.

Die Verteilung von Aktiva und Passiva nach geografischer Zone richtet sich nach dem Standort der Tochtergesellschaft.

(In Millionen EUR)	2007				2006			
	Europa	Nord- amerika	Asien und der Rest der Welt	Gesamt	Europa	Nord- amerika	Asien und der Rest der Welt	Gesamt
Anlagen der Versicherungsgeschäfte	13.613	2.944	414	16.971	9.483	3.095	184	12.763
Investitionen in verbundene Unternehmen	70			70	26			26
Gesamt Aktiva	22.081	2.888	563	25.532	15.265	3.055	315	18.635

Kapitalfluss nach Geschäftstätigkeit

Zum 31.12.07 stellt sich der Kapitalfluss nach Geschäftstätigkeit wie folgt dar:

(In Millionen EUR)	2007		2006	
	Nichtleben	Leben	Nichtleben	Leben
Liquide und liquiditätsähnliche Mittel zum 1. Januar	660	581	1.366	301
Nettokapitalfluss aus Geschäftstätigkeit	455	155	91	67
Nettokapitalfluss aus Investitionstätigkeit	985	(59)	(637)	(372)
Nettokapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	(594)	0	(94)	604
Auswirkung der Kursschwankungen auf liquiden und liquiditätsähnliche Mitteln	(98)	(34)	(66)	(19)
Liquide und liquiditätsähnliche Mittel zu Ende des Zeitraums	1.409	643	660	581

20.2.5.4 Analyse der wichtigsten Bilanzposten

ANMERKUNG 1 - IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Geschäfts- oder Firmenwert	Portefeuille an Verträgen	Sonstiges	Gesamt
Bruttowert	381	73	15	469
Abschreibungen		(48)	(2)	(50)
Wertverluste	(181)			(181)
Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)		(8)		(8)
Nettobuchwert zum 01.01.2006	200	17	13	230
Nettobuchwert zum 01.01.2006	200	17	13	230
Wechselkursänderungen		(2)		(2)
Steigerungen				
Schwankungen des Konsolidierungskreises		613	4	617
Abschreibungen über den Zeitraum		(8)	(2)	(10)
Wertverlust über den Zeitraum				
Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)		2		2
Nettobuchwert zum 31.12.2006	200	621	15	837
Am 31.12.06				
Bruttowert	381	678	19	1 078
Abschreibungen		(55)	(4)	(59)
Wertverluste	(181)			(181)
Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)		(6)		(6)
Nettobuchwert	200	621	15	837
Nettobuchwert zum 01.01.2007	200	621	15	837
Wechselkursänderungen		(14)	(13)	(27)
Steigerungen			4	4
Schwankungen des Konsolidierungskreises	419	118	184	721
Abschreibungen über den Zeitraum		(80)	(11)	(91)
Wertverlust über den Zeitraum				
Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)		3		3
Nettobuchwert zum 31.12.2007	619	648	179	1 446
Am 31.12.07				
Bruttowert	800	797	195	1.792
Abschreibungen		(145)	(17)	(162)
Wertverluste	(181)			(181)
Schattenbuchhaltung („shadow accounting“)		(3)		(3)
Nettobuchwert	619	648	179	1.446

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Mehrbetrag der Anschaffungskosten einer Übernahme zum beizulegenden Zeitwert des von dem Konzern kontrollierten Anteils an den gesondert erfassbaren Nettovermögenswerten der Tochtergesellschaft zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Die wichtigsten Geschäfts- oder Firmenwerte beziehen sich auf die folgenden Gesellschaften:

(In Millionen EUR)	Bruttowert	Netto-buchwert
Converium	374	374
SCOR US Corporation	118	118
ReMark Group BV	43	43
SCOR (SOREMA S.A.)	29	29

Unter Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze hinsichtlich den „Geschäfts- und Firmenwert und die Unternehmenszusammenschlüsse“, wie in Abschnitt - Rechnungslegungsgrundsätze und - Methoden - dargelegt, liegen der Berechnung des Nutzwerts im Rahmen der Wertminderungstests die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Bestimmung der diskontierten Erträge für den Zeitraum 2008-2010⁽¹⁾,
- Bestimmung eines standardisierten Ergebnisses, das zur Berechnung des Restwerts verwendet wird. Im Falle von SCOR U.S. Corporation wird das ermittelte standardisierte Ergebnis auf der Grundlage des Entwicklungsplans 2008-2010 auf einen unbegrenzten Zeitraum projiziert,
- Wachstumsrate von 2% für alle Nichtlebensversicherungsgesellschaften,
- Ansatz der Kapitalflüsse nach Steuern außer bei SCOR U.S. (Nutzung der derzeitigen Steuerverluste durch Verbrauch der aktiven Steuerbegrenzungen),
- Kosten der Kapitalbindung: 8,9%.

Die Gesellschaften ReMark Group BV und Converium wurden im Laufe des

Geschäftsjahres 2007 erworben. Die zur Bestimmung des Zeitwertes der bereitgestellten Aktiva und Passiva angewendete Methoden und Annahmen sowie der Erwerbspreis dieser Gesellschaften werden in den Paragraphen 20.2.5.1.1 „Übernahme von Converium“ und 20.2.5.1.2 „Übernahme von ReMark Group BV“ erläutert. Für diese Gesellschaften entspricht der im konsolidierten Aktivum der Gruppe verbuchte Geschäfts- und Firmenwert der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem Zeitwert des bereitgestellten Nettobuchwertes.

Lebensversicherungsgesellschaften: Die Bewertung der SCOR Global Life und der SCOR Life U.S. Re Insurance Company erfolgt auf der Grundlage des neu bewerteten Nettowerts des Portfolio-werts (externes Wertgutachten zum inneren Wert).

Im Laufe des Geschäftsjahres 2007 wurde bei den verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keine Wertminderung festgestellt.

Zum 31.12.2007 beläuft sich der Wert der Portfolios der Lebensrückversicherung auf 648 Mio. EUR, davon

112 Mio. EUR für das Lebensversicherungsportfolio von Converium. Am 31. Dezember 2006 führte der Erwerb von Revios durch die Gruppe dazu, dass auf der Aktivseite der Bilanz ein Lebensrückversicherungsportfolio im Betrag von 605 Mio. EUR frei von Abschreibungen verbucht wurde. Dieser Anschaffungswert der Lebensversicherungsportfolios wird entsprechend der Erfassung der zukünftigen Margen der Verträge abgeschrieben.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem den Wert der Kundenbeziehung für das Nichtlebensrückversicherungsportfolio von Converium. Die Methoden, die für die Bewertung dieses Wertes der Kundenbeziehung für die Nichtlebensrückversicherung angewendet wurden sowie die Abschreibung des entsprechenden immateriellen Vermögenswertes werden in Paragraph 20.2.5.1.1 c) „Vorläufige Verwendung des Erwerbspreises von Converium“ erläutert.

(1) Der Diskontsatz ist ein Zinssatz vor Steuern, der die derzeitige Marktschätzung des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, die nicht an die Schätzungen zukünftiger Kapitalflüsse angepasst wurden, widerspiegelt.

ANMERKUNG 2 - IMMOBILIENANLAGEN

(In Millionen EUR)	Anlage-immobilien	Finanzierungsvertrag	Gesamt
Am 31.12.05			
Bruttowert	300	106	407
Abschreibungen, Wertverluste	(77)	(13)	(90)
Nettobuchwert	224	93	317
Wechselkursänderungen	(1)		(1)
Anstieg	6		6
Rückgang	(27)		(27)
Veränderung des Konsolidierungskreises			
Abschreibungen über den Berichtszeitraum	(5)	(4)	(9)
Wertverlust über den Berichtszeitraum			
Sonstiges			
Nettobuchwert bei Kontenabschluss	197	89	287
Am 31.12.06			
Bruttowert	274	106	380
Abschreibungen, Wertverluste	(77)	(17)	(94)
Nettobuchwert	197	89	287
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.06	291	118	409
Wechselkursänderungen			
Anstieg	24		24
Rückgang	(24)	(15)	(39)
Veränderung des Konsolidierungskreises	21		21
Abschreibungen über den Berichtszeitraum	(1)	(4)	(5)
Wertverlust über den Berichtszeitraum	2		2
Sonstiges			
Nettobuchwert bei Kontenabschluss	222	68	290
Am 31.12.07			
Bruttowert	294	91	385
Abschreibungen, Wertverluste	(72)	(23)	(95)
Nettobuchwert	222	68	290
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.07	338	106	444

Der gesamte Immobilienbestand des Konzerns wird als Immobilienanlagen behandelt. Er besteht aus:

- a. Büro- und Wohngebäuden, die dem Konzern gehören und der diese vermietet. Die vorgesehenen Mindestmieten sind in Anmerkung 17 aufgeführt: Eingegangene und begebene Verbindlichkeiten.
- b. Bürogebäuden sowie Lagern, die Gegenstand eines Finanzierungsleasingvertrages sind. Die vorgesehenen Mindestmieten sind in Anmerkung 17 aufgeführt: Eingegangene und begebene Verbindlichkeiten.

ANMERKUNG 3 - FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(In Millionen EUR)	2007		2006	
	Nettobuchwert	Beizulegender Zeitwert	Nettobuchwert	Beizulegender Zeitwert
Immobilienanlagen	290	444	287	409
Aktien	1.191	1.191	754	754
Obligationen	7.745	7.745	6.308	6.308
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	8.936	8.936	7.063	7.063
Aktien	233	233	112	112
Obligationen	105	105	109	109
Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert pro Ergebnis	338	338	221	221
Darlehen und Einzahlungen	806	806	164	164
Forderungen wegen eingezahlter Bareinlagen	6.575	6.575	4.992	4.992
Darlehen und Forderungen	7.380	7.380	5.155	5.155
Derivatinstrumente zum beizulegenden Zeitwert pro Ergebnis	27	27	37	37
Anlagen der Versicherungsgeschäfte	16.971	17.125	12.763	12.763
Derivatinstrumente hedges (Passiva)	(1)	(1)	(3)	(3)
Liquide und liquiditätsgleiche Mittel	2.052	2.052	1.241	1.241

Die Gruppe verfügt über Anlagen, die vor allem aus Deckungsinstrumenten, OGAW-Anteilen und Schuldinstrumenten bestehen, die nach externen Modellen bewertet werden, welche auf der Basis von Marktangaben angewendet werden. Die Gruppe verfügt nicht über Anlagen, die nach internen Modellen bewertet werden.

Bezüglich der zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksamen finanziellen Vermögenswerte, die nicht notiert sind, stellen die Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes, die nach Bewertungsmethoden eingeschätzt werden, einen Gewinn in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres in Höhe von 5 Mio. EUR dar (3 Mio. EUR im Jahr 2006).

Die folgende Tabelle legt ausführlich die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksamen Vermögenswerte dar, und zwar solche, die zu Transaktionszwecken gehalten werden und solche, die bei der Erstbuchung als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bezeichnet wurden.

(In Millionen EUR)	2007	2006
Zu Transaktionszwecken gehalten	26	28
Bei der Erstbuchung als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bezeichnet	312	193
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksame finanzielle Vermögenswerte	338	221

Zum 31. Dezember 2007 beläuft sich der Beitrag der Unter-Gruppe Converium auf 5.991 Mio. EUR. Dieser Betrag lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

- AFS-Schuldverschreibungen: 2.656 Mio. EUR,

- AFS-Aktien: 561 Mio. EUR,

- Aktien zum beizulegenden Zeitwert je nach Ergebnis: 132 Mio. EUR.

- Darlehen und Einlagen: 657 Mio. EUR,
- Forderungen wegen eingezahlter Bareinlagen: 1.375 Mio. EUR,

- Liquide und liquiditätsgleiche Mittel: 610 Mio. EUR.

Die Verbuchung der Unternehmenszusammenlegung mit Revios Rückversicherung AG, die zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2006 provisorisch durchgeführt wurde, wurde in dem Zeit-

raum eines Jahres nach dem Erwerbsdatum überprüft. Diese Überprüfung gab Anlass zu einer Neuordnung der kurzfristigen Kapitalanlagen in liquiditätsähnlichen Mitteln für einen Gesamtbetrag in Höhe von 404 Mio. EUR (davon 57 Mio. EUR die anfänglich zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten zugewiesen waren und 347 Mio. EUR die anfänglich Darlehen und Einlagen zugewiesen waren).

Die Veränderung des Nettobuchwerts der AFS-Wertpapiere und des zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfassten Werts erklärt sich wie folgt:

(In Millionen EUR)	
Bruttowert	6.386
Wertverlust	(27)
Nettobuchwert zum 01.01.06	6.358
Wechselkursänderungen	(267)
Steigerungen / als verloren abgeschriebene Forderungen, Abtretungen, Erwerbe	742
Veränderung des Konsolidierungskreises	471
Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes, wie er im Ergebnis und Eigenkapital verbucht wurde	(26)
Wertverlust	5
Sonstiges	
Nettobuchwert zum 31.12.06	7.283
Bruttowert	7.306
Wertverlust	(23)
Nettobuchwert zum 01.01.07	7.283
Wechselkursänderungen	(719)
Steigerungen / als verloren abgeschriebene Forderungen, Abtretungen, Erwerbe	(1.046)
Veränderung des Konsolidierungskreises	3.819
Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes, wie er im Ergebnis und Eigenkapital verbucht wurde	(65)
Wertverlust	(1)
Sonstiges	2
Nettobuchwert zum 31.12.07	9.274
Bruttowert	9.298
Wertverlust	(24)
Nettobuchwert zum 31.12.07	9.274

ANMERKUNG 4 - DARLEHEN UND FORDERUNGEN

Die Darlehen und Forderungen lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

(In Millionen EUR)	2007	2006
Darlehen über mehr als ein Jahr	722	102
Depots und Bürgschaften	84	63
Forderungen wegen eingezahlter Bareinlagen bei den Zedenten	6.574	4.992
Wertverlust	(1)	(1)
Darlehen und Forderungen	7.380	5.155

Die Darlehen und Forderungen bestehen hauptsächlich aus Bardepots, die auf Antrag der Zedenten zur Sicherstellung unserer Verpflichtungen vorgenommenen werden.

Die Zunahme der Darlehen und Forderungen um 2.225 Mio. EUR ist hauptsächlich auf den Erwerb von Converium durch den Konzern zurückzuführen (Einzelheiten siehe Anmerkung 3).

Die kurzfristigen Einlagen liquider Mittel, die während der anfänglichen Verbuchung der Unternehmenszusammenlegung mit Revio zur Aufstellung der Jahresabschlusses 2006, Darlehen und Forderungen zugewiesen waren, wurden zu liquiditätsähnlichen Mitteln nach dem Abschluss der Zusammenlegung umgeordnet. Die Neuordnung beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 347 Mio. EUR.

ANMERKUNG 5 - DERIVATINSTRUMENTE

Zu den derivativen Instrumenten gehören hauptsächlich Optionen auf den S&P 500-Index mit einem beizulegenden Zeitwert von 29 Mio. EUR und die in der folgenden Tabelle dargestellten Devisenterminkontrakte:

(In Millionen EUR)	Terminverkäufe		Terminankäufe	
	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Nominal	Beizulegender Zeitwert
Gesamt	410	411	667	664

ANMERKUNG 6 - INVESTITIONEN IN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Der Konzern hält Investitionen in allen verbundenen Unternehmen. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Finanzinformationen dieser Unternehmen nach lokalen Standards.

(In Millionen EUR)	LÄNDER	Gesamt Aktiva	Gesamt Passiva ohne Eigenkapital	Umsatz	Ergebnis zu 100%	Prozentsatz der gehaltenen Anteile	Nettobuchwert in der Bilanz von SCOR
Unternehmen MEE							
ASEFA	Spanien	890	850	171	13	40%	11
MutRe	Frankreich	425	393	112	1	33%	10
SCOR							
Gestion Financière	Frankreich	5	0	0	0	100%	5
SCORLUX	Luxemburg	Liquidiertes Unternehmen	0	0	0	0%	0
EuroSCOR	Luxemburg	Liquidiertes Unternehmen	0	0	0	0%	0
Gesamt 2006 ⁽¹⁾			0	0	0	0%	26
			0	0	0	0%	0
SCOR CHANNEL	Guernsey	16	11	21	1	100%	1
ASEFA	Spanien	890	850	171	13	40%	20
MutRe	Frankreich	462	429	0	1	33%	11
SCOR Gestion Financière	Frankreich	5	0	0	0	100%	5
GAUM	England	133	116	222	8	30%	32
Gesamt 2007 ⁽²⁾							70

(1) Werte auf der Basis der Jahresabschlüsse 2005, ausgenommen ASEFA (Basis Jahresabschluss 2006).

(2) Werte auf Basis der Jahresabschlüsse 2006 ausgenommen ASEFA (Basis Jahresabschluss 2007).

ANMERKUNG 7 - FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ZEDENTEN UND RETROZESSIONAREN

(In Millionen EUR)	2007			2006		
	Leben	Nichtleben	Gesamt	Leben	Nichtleben	Gesamt
Schuldnerunternehmen brutto	176	278	454	140	286	426
Wertverluste	(4)	(12)	(16)	(4)	(12)	(16)
Technische Bewertung der Rückversicherung	762	1.035	1.796	464	623	1.087
Forderungen, die auf akzeptierte Versicherungs- und Rückversicherungsoperationen zurückgehen	934	1.301	2.235	600	897	1.496
Unternehmen, die eine Rückabtretung schulden	131	171	302	26	24	50
Wertverluste	(1)	(3)	(3)		(4)	(4)
Forderungen die auf Abtretungen im Rahmen von Rückversicherungen zurückgehen	130	169	299	26	21	46

(In Millionen EUR)	2007			2006		
	Leben	Nichtleben	Gesamt	Leben	Nichtleben	Gesamt
Gläubigergesellschaften	(108)	(250)	(359)	(53)	(129)	(182)
Verbindlichkeiten, die auf akzeptierte Versicherungs- und Rückversicherungsoperationen zurückgehen	(108)	(250)	(359)	(53)	(129)	(182)
Verbindlichkeiten wegen Depots	(468)	(145)	(612)	(512)	(58)	(570)
Gläubigergesellschaften	(73)	(16)	(89)	(34)	22	(11)
Technische Bewertung der Rückabtretung	(91)	(24)	(115)	(43)	(33)	(75)
Verbindlichkeiten, die sich aus abgetretenen Rückversicherungsoperationen ergeben	(632)	(185)	(817)	(568)	(68)	(636)

Die rückforderbaren Forderungen und fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Zedenten und Die rückforderbaren Forderungen und fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Zedenten und Retrozessionären haben mehrheitlich eine Fälligkeit von weniger als einem Jahr.

Die versicherungstechnischen Rückversicherungsbewertungen umfassen noch nicht erhaltene Forderungen gegenüber Zedenten und Rückversicherungsschätzungen (siehe Anmerkung „Rechnungslegungsgrundsätze“).

ANMERKUNG 8 - GESTUNDETE ABSCHLUSSKOSTEN

(In Millionen EUR)	2007			2006		
	Leben	Nichtleben	Gesamt	Leben	Nichtleben	Gesamt
Bruttowert zum 01.01.	555	108	663	633	135	768
Abschreibungen und Verluste von kumulierten Werten	(200)		(200)	(215)		(215)
Nettowert zum 01.01.	355	108	463	418	135	553
Kapitalisierung von neuen Verträgen über den Zeitraum	152	102	254	23	108	131
Schwankungen des Konsolidierungskreises und Austausch von Vertragsportfolios	(7)	131	123			
Abschreibungen über den Berichtszeitraum	(64)	(111)	(175)	(75)	(114)	(189)
Kapitalisierte Zinsen	15		15	15		15
Wertverluste, die während des Berichtszeitraums festgestellt wurden						
Abschreibungen und Wertverluste	(6)		(6)			
Wechselkursänderungen	(23)	(4)	(26)	(25)	(21)	(46)
Andere Schwankungen	3	3	6	(1)		(1)
Bruttowert zum 31/12	722	230	952	555	108	663
Kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertverluste	(296)		(296)	(201)		(201)
Nettowert zum 31/12	426	230	656	355	108	463

ANMERKUNG 9 - LIQUIDE UND LIQUIDITÄTSÄHNLICHE MITTEL

(In Millionen EUR)	2007	2006
Bestände	1.057	516
Kurzfristige Darlehen	995	725
	2.052	1.241

Die Zunahme des Postens liquider und liquiditätsähnlicher Mittel um 811 Mio. EUR ist hauptsächlich auf den Erwerb von Converium durch den Konzern zurückzuführen (Einzelheiten siehe Anmerkung 3).

Nach der Durchführung der Unternehmenszusammenlegung mit Revios stiegen am Ende des Jahres 2006 die kurzfristigen Darlehen um 404 Mio. EUR an. Während der anfänglichen Verbuchung der Unternehmenszusammenlegung wa-

ren diese Darlehen für Anlagen der Versicherungsgeschäfte bestimmt.

Zum 31. Dezember 2007 belaufen sich die Überziehungskredite insgesamt auf 1 Mio. EUR (6,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006).

Sichteinlagen werden zu Basiszinssätzen, die sich nach Tagessätzen für Einlagen bemessen, verzinst. Kurzfristige Darlehen haben Laufzeiten von bis zu drei Monaten und werden zu den Zinssätzen für kurz-

fristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert des Bestandes an liquiden und liquiditätsähnlichen Mitteln betrug für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 jeweils 2.052 Mio. EUR bzw. 1.241 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2007 verfügt der Konzern über Kreditlinien von verschiedenen Kreditinstituten. Die nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf 435 Mio. EUR (56 Mio. EUR Ende 2006).

ANMERKUNG 10 - INFORMATIONEN ZUM KAPITAL UND ZU DEN KONSOLIDierten RÜCKSTELLUNGEN**Kapitalinformationen**

Während des Geschäftsjahrs sind das Kapital und die Beitragseinnahmen durch die Schaffung von 64.321.886 Aktien zu je 7,8769723 EUR jeweils um 506.661.711 EUR bzw. 741.366.757 EUR (732.156.702 EUR ohne die mit der Kapitalerhöhung verbundenen Kosten) gestiegen, so dass das jeweilige Kapital jetzt 1.439.335.470,20 EUR beträgt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ist wie folgt:

	2007	2006
Bei Eröffnung des Geschäftsjahres	118.405.108	96.876.907
Anstieg des Kapitals zum 12.12.2006		21.528.201
Anstieg des Kapitals zum 26.04.2007	17.837.210	
Anstieg des Kapitals zum 08.08.2007	46.484.676	
Bei Abschluss des Geschäftsjahres	182.726.994	118.405.108

Die Anzahl der von der Gesellschaft oder von ihren Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien belief sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 2.975.633 Stück (2.410.091 Stück für das Geschäftsjahr 2006, nach der Zusammenlegung).

Diese Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Zum 31.12.07 hält der Konzern eine Wandelanleihe (OCEANE), deren Eigenschaften im Folgenden dargestellt sind.

Anzahl Aktien nach Umwandlung	2007	2006
In Aktien von je € 20 wandelbares Darlehen, das am 2. Juli 2004 emittiert wurde	10.470.000	10.470.000
Bei Abschluss des Geschäftsjahres	10.470.000	10.470.000

Kapitalmanagement

Das Ziel der Unternehmenspolitik des Konzerns im Bereich des Kapitalmanagements besteht darin, die Verwendung des Eigenkapitals und des Fremdkapitals zu optimieren, um sowohl kurzfristig als auch langfristig die Rendite der Aktionäre zu maximieren, wobei den Kunden ein Sicherheitsniveau geliefert wird, das sich an internen Anlagestrategien und an den Vorgaben der Ratingagenturen und nationalen Regulierungen orientiert.

Die Einhaltung dieses Ziels wird durch die jährliche strategische Finanzplanung abgesichert.

(In Millionen EUR)	31.12.07		31.12.06	
	Netto-buchwert	Beizulegender Zeitwert	Netto-buchwert	Beizulegender Zeitwert
Nachrangige Verbindlichkeiten	579	539	582	593
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	206	247	469	535
Verbindlichkeiten den Unternehmen des Banksektors gegenüber	119	119	136	136
Gesamtbeitrag Finanzierungsverbindlichkeiten (A)	904	905	1.187	1.264
Liquide und Liquiditätsähnliche Mittel (B)	2.052	2.052	1.241	1.241
Gesamtes Fremdkapital Netto (C) (C = A-B)	(1.148)	(1.147)	(54)	23
Gesamtes Eigenkapital (D)	3.629	3.629	2.261	2.261
Gesamtes Eigenkapital und Fremdkapital (A + D)	4.533	4.534	3.448	3.525

Informationen zu den Rücklagen

Die Neubewertungsrücklage wird verwendet, um die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte zu erfassen, die als zum Verkauf zur Verfügung stehend klassifiziert wurden bei Anpassung an eventuelle Effekte des „Shadow Accounting“.

Der Rücklageposten mit der Bezeichnung „Währungskursdifferenzen“ wird verwendet, um die aus der Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte der ausländischen Tochtergesellschaften re-

sultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen zu erfassen. Unter diesem Posten werden ebenfalls die Auswirkungen der Deckung einer Nettoinvestition im Ausland verbucht.

Der Rücklageposten mit der Bezeichnung „Aktienbasierte Zahlungen“ wird für die bei der Zuteilung von Aktien, Kaufoptionen oder Zeichnungsoptionen an das Personal erhaltenen Servicekosten verwendet.

Die Einzelheiten zu den verschiedenen Rücklagen sind in der Tabelle zu den Eigenkapitalveränderungen dargestellt (siehe Abschnitt 20.2.4).

Informationen zur Ausschüttung von Dividenden

Nach der Genehmigung durch die Hauptversammlung der Aktionäre vom 24. Mai 2007, hat SCOR die Zahlung einer Dividende von 0,80 EUR pro Aktie vorgenommen, was einen Gesamtbetrag von 92 Mio. EUR ausmacht.

Im Übrigen sind einige Unternehmens-einheiten des Konzerns vorgeschriebenen Auflagen unterstellt, die in bestimmten Fällen die Fähigkeit der Ausschüttung von Dividenden einschränken kann.

ANMERKUNG 11 : VERBINDLICHKEITEN AUS VERTRÄGEN

(In Millionen EUR)	Leben		Nichtleben		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.482	6.233		4	6.482	6.237
Beitragsüberträge	327	274	1.108	575	1.436	849
Schadensrückstellungen	1.961	1.500	9.131	5.342	11.092	6.842
Rückstellungen, die sich aus Versicherungstests zur Forderungseinzugsfähigkeit ergeben						
Rückstellungen, die Finanzverträge betreffen	152	(31)	30	40	182	9
Sonstige Rückstellungen						
Passiva, die die Verträge betreffen (Bruttorückstellungen)	8.922	7.976	10.270	5.960	19.192	13.937
Abgetretene Deckungsrückstellungen	(561)	(624)		(3)	(561)	(627)
Abgetretene Beitragsüberträge	(32)	(28)	(39)	(18)	(71)	(46)
Abgetretene Schadensrückstellungen	(66)	(72)	(448)	(510)	(514)	(582)
Rückstellungen, die auf Tests zur Forderungseintreibungsfähigkeit zurückgehen						
Rückstellungen, die Finanzverträge betreffen						
Sonstige Rückstellungen						
Anteil der Retrozessionäre an den technischen Rückstellungen und finanziellen Passiva	(659)	(724)	(487)	(530)	(1 145)	(1 255)
Gesamte Verbindlichkeiten aus Verträgen vor Retrozession	8.264	7.252	9.783	5.430	18.047	12.682

Zum 31. Dezember 2007 trägt die Untergruppe Converium mit einen Beitrag in Höhe von 5.118 Mio. EUR zu den technischen Nettorückstellungen bei:

- Deckungsrückstellungen, brutto: 342 Mio. EUR,
- Schadensrückstellungen, brutto: 4.319 Mio. EUR,
- Beitragsüberträge, brutto: 508 Mio. EUR,
- Rückstellungen, die Finanzverträge betreffen: 161 Mio. EUR,
- retrozedierte Deckungsrückstellungen: - 7 Mio. EUR,
- retrozedierte Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle: - 182 Mio. EUR,
- retrozedierte Beitragsüberträge: - 23 Mio. EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden geschätzt. Die mit diesen Rückstellungen verbundenen Zahlungen haben in der Regel weder einen festen Betrag noch eine feste Fälligkeit.

Die Schadenrückstellungen sehen im Detail wie folgt aus:

(In Millionen EUR)	Leben		Nichtleben		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Schadenrückstellungen „Schäden“	386	480	9.129	5.333	9.515	5.812
Bewertung der Schadenrückstellungen „Schäden“	108	2	2	9	110	11
Schadenrückstellungen „Vorsorge“	1.100	1.006			1.100	1.006
Bewertung der Schadenrückstellungen „Vorsorge“	367	12			367	12
Rückstellungen für Schadensfälle (Bruttorückstellungen)	1.961	1.500	9.131	5.342	11.092	6.842
Schadenrückstellungen „Schäden“	(9)	(11)	(443)	(484)	(452)	(495)
Bewertung der Schadenrückstellungen „Schäden“			(5)	(26)	(5)	(26)
Schadenrückstellungen „Vorsorge“	(51)	(52)			(51)	(52)
Bewertung der Schadenrückstellungen „Vorsorge“	(6)	(9)			(6)	(9)
Anteil der Retrozessionäre and den Rückstellungen für Schadensfälle	(66)	(72)	(448)	(510)	(514)	(582)
Gesamtbetrag der Nettorückstellungen für Schadensfälle	1.895	1.428	8.684	4.832	10.578	6.260

Die Entwicklung der Deckungsrückstellungen in der Lebensrückversicherung sieht wie folgt aus:

(In Millionen EUR)	2007	2006
Schadenrückstellungen zum 1. Januar, brutto	5.791	6.378
Anteil der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen zum 1. Januar	(490)	(554)
Schadenrückstellungen zum 1. Januar, netto	5.301	5.824
Schadenaufwand für das laufende Geschäftsjahr	910	484
Boni(-)/Mali(+) aus früheren Geschäftsjahren	(400)	(231)
Schadenaufwand gesamt	1.310	715
Zahlungen für Schäden im laufenden Geschäftsjahr	(129)	(135)
Zahlungen für Schäden aus früheren Geschäftsjahren	(1 026)	(1.000)
Zahlungen gesamt	(1.155)	(1.135)
Veränderung des Konsolidierungskreises und Änderungen der Rechnungslegungsmethode	3.884	0
Wechselkursauswirkungen	(172)	(103)
Schadenrückstellungen zum 31. Dezember, netto	9.167	5.301

Die Entwicklung der Deckungsrückstellungen in der Lebensrückversicherung sieht wie folgt aus:

(In Millionen EUR)	2007	2006
Versicherungstechnische Rückstellungen, brutto, zum 1. Januar	6.233	2.063
Veränderung des Konsolidierungskreises	376	3.907
Bedarfsprämien, netto	1.618	542
Schadensaufwendungen	(1.487)	(585)
Technisches Ergebnis und andere ⁽¹⁾	18	485
Schwankung des „shadow accounting“	(6)	(1)
Auswirkung des Wechselkurses	(270)	(178)
Technische Rückstellungen zum 31. Dezember, brutto	6.482	6.233
Anteil der Rückversicherer an den technischen Bruttorekstellungen zum 1. Januar	(624)	(311)
Veränderung des Konsolidierungskreises	(7)	(382)
Bedarfsprämien, netto	(69)	(1)
Schadensaufwendungen	127	47
Technisches Ergebnis und andere	(23)	(7)
Auswirkung des Wechselkurses	35	30
Anteil der Rückversicherer an den technischen Bruttorekstellungen zum 31. Dezember	(561)	(624)

(1) Darin enthalten sind wachsende Risikorückstellungen (519 Mio. EUR für 2006), die vorher den Schadensrückstellungen zugeordnet wurden.

ANMERKUNG 12 - FINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN

(In Millionen EUR)	2007		2006	
	Nettobuchwert	Beizulegen der Zeitwert	Nettobuchwert	Beizulegen der Zeitwert
Nachrangige Verbindlichkeiten	579	539	582	593
Anleihe von 100 Mio. USD nominal	68	68	75	75
Anleihe von 100 Mio. EUR nominal	102	102	101	101
Ständige Anleihe über 50 Mio. EUR nominal	50	50	50	50
Ständige Anleihe über 350 Mio. EUR nominal	359	319	356	367
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	206	247	469	535
Anleihe OCEANE	196	237	197	263
Anleihe Senior	0	0	208	208
Horizon-Darlehen	0	0	29	29
BMTN	10	10	35	35
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen des Banksektors	119	119	136	136
Finanzierungsvertrag	71	71	89	89
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	48	48	48	48
Gesamtbetrag finanzierungsverbindlichkeiten	904	905	1.187	1.264

Merkmale nachrangiger Anleihen

Ausgabe vom 23.03.1999

Am 23. März 1999 wurde eine Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit in Höhe von 50 Mio. EUR ausgegeben. Diese Anleihe kann dennoch nach Ermessen von SCOR nach einer Laufzeit von fünfzehn Jahren und danach alle fünf Jahre zurückgezahlt werden. Die Schuldverschreibungen sind mit einem variablen Zinssatz zu verzinsen, der an den 6-Monats-Euribor gebunden ist zuzüglich (i) 0,75% für die ersten fünfzehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 1,75% danach.

Dieses Instrument beinhaltet mehrere Anteils Klauseln nach denen eine Einteilung in Finanzverbindlichkeiten, in Übereinstimmung mit Paragraf 25 IAS 32, genehmigt ist. Diese Klauseln obliegen nicht der Kontrolle des Ausstellers und sehen eine vorzeitige Rückzahlung in folgenden Fällen vor:

- Änderung der Rechtsordnung oder der fiskalischen Regelung, die dem Inhaber der Schuldverschreibung die Möglichkeit entziehen die Vollständigkeit der Zinsscheine zu erhalten, so wie dies im Durchführungsvermerk vorgesehen ist.
- Änderung des Umgangs mit dem Instrument im Rahmen der geltenden Rechnungslegungsgrundsätze in Frankreich oder den USA, oder der Methoden der Ratingagenturen, wenn diese zu Ungunsten von SCOR ausfallen.
- Die Liquidation oder vollständige Veräußerung des Unternehmens, eine Fusion oder Kontrollübernahme durch eine Drittpartei, kann unter bestimmten Umständen die vollständige Rückzahlung der Schuld notwendig machen.

Ausgabe vom 7. Juni 1999

Am 7. Juni 1999 wurde eine Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von 30 Jahren in Höhe von 100 Mio. USD ausgegeben, die ab dem zehnten Jahr nach Ermessen von SCOR jedes Quartal zurückgezahlt werden kann. Die Schuldverschreibungen sind mit einem variablen Zinssatz zu verzinsen, der an den 3-Monats-Libor gebunden ist zuzüglich (i)

0,80% für die ersten zehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 1,80% danach.

Diese Anleihe wurde in Übereinstimmung mit Abschnitt 25 von IAS 32 insofern als Finanzverbindlichkeit eingestuft, als die Gesellschaft SCOR vertraglich verpflichtet ist, die Anleihe spätestens zum Fälligkeitstermin zurückzuzahlen.

Ausgabe vom 06. Juli 2000

Am 6. Juli 2000 wurde eine Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von 20 Jahren in Höhe von 100 Mio. EUR ausgegeben, die ab dem zehnten Jahr nach Ermessen von SCOR jedes Quartal zurückgezahlt werden kann. Die Schuldverschreibungen sind mit einem variablen Zinssatz zu verzinsen, der an den 3-Monats-Euribor gebunden ist zuzüglich (i) 1,15% für die ersten zehn Jahre nach der Ausgabe und (ii) 2,15% danach.

Diese Anleihe wurde in Übereinstimmung mit Abschnitt 25 von IAS 32 insofern als Finanzverbindlichkeit eingestuft, als die Gesellschaft SCOR vertraglich verpflichtet ist, die Anleihe spätestens zum Fälligkeitstermin zurückzuzahlen.

Ausgabe vom 28 Juli 2006

SCOR hat eine Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten ohne Laufzeitbegrenzung (des Typs Tier 1) am 28. Juli 2006 in Höhe von 350 Mio. EUR im Rahmen der Finanzierung der geplanten Übernahme von Revios Rückversicherung AG vorgenommen. Diese Anleihe erfolgte in Form von nachrangigen Inhaberwertpapieren letzten Ranges mit einem Nominalwert von 50.000 EUR und ist mit einem anfänglichen Zinssatz von 6,154% p.a. zu verzinsen, wobei dieser Zinssatz variabel und an den 3-Monats-Euribor gekoppelt ist, zuzüglich einer Marge von 2,90%, die quartalsweise zu zahlen ist. Es wurde hierfür kein fester Rückzahlungstermin festgelegt, aber SCOR behält sich das Recht vor, die Anleihe ab dem 28. Juli 2016 vollständig oder teilweise zurückzuzahlen.

Diese Anleihe beinhaltet mehrere Anteils Klauseln nach denen eine Einteilung in Finanzverbindlichkeiten, in Übereinstimmung mit Paragraf 25 von IAS 32, genehmigt ist.

In der Tat sieht diese Verbindlichkeit eine obligatorische Zinszahlungsklausel vor, die bar zu zahlen sind, sobald die Papiere von Seiten der Aufsichtsbehörden oder aufgrund der anwendbaren Gesetzestexte hinsichtlich ihrer Fähigkeit, die Solvabilitätsmarge oder einen vergleichbaren Betrag zu decken, einer Veränderung unterliegen. Die Regelung Solvency II, die die Solvabilitätsbestimmungen von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen regelt und die zum Zeitpunkt der Ausgabe und der buchhalterischen Einordnung dieser Anleihe überarbeitet wurde, hat SCOR die Möglichkeit einer solchen Einordnung gegeben.

Sobald diese Klausel aktiviert wird, muss der Emittent die Zinsen bar zahlen, auch wenn im Vorfeld keinerlei Dividendenausschüttung vorgenommen wurde, oder die Rückzahlung der Papiere in bar durchführen. Somit handelt es sich bei der gesamten Emission um eine Finanzverbindlichkeit.

Weiterhin wurden die nachrangigen Schuldtitel, die von Converium Finance S.A. für einen Betrag von 200 Millionen USD ausgegeben und die in die Aktiva und Passiva eingebunden wurden, die Converium zum Zeitpunkt der Übernahme durch SCOR bereitstellte, vollständig im Dezember 2007 zurückgezahlt. Nachdem diese Rückzahlung durchgeführt wurde, hat SCOR Holding (Switzerland) die nötigen Schritte eingeleitet, um seine ADS von der New Yorker Börse zurückzuziehen.

Anleihe OCEANE

Am 21. Juni 2004 hat der Verwaltungsrat, basierend auf der am 18. Mai 2004 von der gemischten Hauptversammlung erteilten Genehmigung, die Emission eines Darlehens in Form von SCOR-Wandelanleihen beschlossen und die dafür erforderlichen Vollmachten auf seinen Vorsitzenden übertragen. Der Nennwert dieser am 2. Juli 2004 infolge der Beschlüsse des Vorsitzenden des Verwaltungsrates vom 23. und 24. Juni 2004 ausgegebenen Anleihe beträgt 200 Mio. EUR und wird eingeteilt in 10 Mio. OCEANes mit einem Nennwert von 20 EUR. Die Anleihen werden mit 4,125% verzinst. Die

Zinsen werden jährlich am 1. Januar fällig. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und 183 Tagen.

Entsprechend der Rechnungslegungsgrundsätze, die im Paragraf 20.2.4.2 beschrieben sind, wird die Eigenkapitalkomponente der Anleihe aufgeteilt.

Nach der Aufteilung der Eigenkapitalkomponente, beträgt die versicherungsmathematische Ertragsquote 6,265%. Die Tilgung erfolgt folgendermaßen:

- Normale Tilgung: Alle Schuldverschreibungen werden am 1. Januar 2010 zum Preis von jeweils 20 EUR getilgt.

- Vorzeitige Tilgung: durch Rückkauf an der Börse, außerhalb der Börse oder über ein öffentliches Angebot sowie zu weiteren Konditionen, die im von der AMF genehmigten Prospekt unter der Nr. 04-627 am 24. Juni 2004 detailliert dargestellt wurden.

- Nach der Aufteilung wurde die Anleihe in Übereinstimmung mit Abschnitt 25 von IAS 32 insofern als Finanzverbind-

lichkeit eingestuft, wie die Gesellschaft SCOR vertraglich verpflichtet ist, die Anleihe spätestens zum Fälligkeitstermin zurückzuzahlen.

- Die Inhaber der Schuldverschreibungen können seit dem 2. Juli 2004 jederzeit bis zum siebten Tag vor ihrem normalen oder vorgezogenen Tilgungsdatum die Umwandlung bzw. den Umtausch der Schuldverschreibungen in Aktien im Verhältnis 1:1,047 pro Schuldverschreibung verlangen. Die Gesellschaft kann nach eigenem Ermessen neue zu emittierende Aktien und/oder bereits existierende Aktien ausgeben.

Andere Verbindlichkeiten

Horizon-Darlehen

Die Verbindlichkeiten des Verbriefungsverhikels Horizon haben ihr Fälligkeitsdatum erreicht und wurden ebenfalls vollständig zurückgezahlt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2007 beliefen sich die Rückzahlungen auf 29 Mio. EUR.

Anleihe Senior

Die am 19. Juni 2002 in Höhe von 200 Mio. EUR ausgegebene Schuldverschreibung wurde im zweiten Quartal des Jahres 2007 vollständig zurückgezahlt.

Converium-Anleihe Dezember 2002

Im Dezember 2002 hat die luxemburgische Tochtergesellschaft von Converium, Converium Finance S.A., eine Schuldverschreibung in Höhe von 200 Mio. USD für eine Laufzeit von 30 Jahren ausgegeben, die ohne Vorbehalte von Converium und Converium AG garantiert wird. Diese Anleihe wurde mit einem jährlichen Zinssatz von 8,25% versehen, der pro Quartal zu zahlen ist, und an der New Yorker Börse notiert.

Am 24. Dezember 2007 hat Converium Finance S.A. die vorzeitige Rückzahlung der gesamten Schuldverschreibung durchgeführt.

ANMERKUNG 13 - RISIKO- UND AUFWANDSRÜCKSTELLUNGEN

(In Millionen EUR)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Rückstellungen für Steuern	Andere Rückstellungen	Gesamt
Zum 01.01.2006	40	1	20	61
Erwerb einer Tochtergesellschaft	12	10	11	33
Rückstellungen für das Geschäftsjahr		0		0
Inanspruchnahmen			(13)	(13)
Auflösung nicht in Anspruch genomener Summen				
Wechselkursdifferenz	(2)			(2)
Diskontsatz	(9)			(9)
Sonstiges	(7)			(7)
Am 31.12.06	35	11	17	63
Zum 01.01.2007	35	11	17	63
Erwerb einer Tochtergesellschaft	22		6	28
Rückstellungen für das Geschäftsjahr	3		6	9
Inanspruchnahmen		(1)	(5)	(6)
Auflösung nicht in Anspruch genomener Summen				
Wechselkursdifferenz	(3)			(3)
Diskontsatz				
Sonstiges	6	(6)	(9)	(10)
Am 31.12.07	63	4	15	82

Der Posten „Sonstige Risiko- und Aufwandsrückstellungen“ umfasst Ende 2007 insbesondere eine Rückstellung für Sondervordienstauszeichnungen im Wert von 4,2 Mio. EUR gegenüber 3,4 Mio. EUR Ende 2006.

ANMERKUNG 14 - RÜCKSTELLUNGEN FÜR VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITARBEITER

Vergünstigungen am Ende der Mitarbeit, die von dem Konzern bewilligt wurden, variieren im Zusammenhang mit gesetzlichen Verpflichtungen und der lokalen Unternehmenspolitik.

Die Mitarbeiter des Konzerns profitieren von kurzfristigen Vergünstigungen (bezahlter Urlaub, Krankenurlaub, Gewinnbeteiligung), von langfristigen Vergünstigungen (Verdienstmedaille, Treueprämie, Dienstalterszulage) und von Vergünstigungen nach der Mitarbeit durch beitrags- oder leistungsgebundene Versicherungssysteme (Abfindung bei Laufbahnende, betriebliche Zusatzrente).

Die kurzfristigen Vergünstigungen werden von den verschiedenen bewilligenden Unternehmenseinheiten der Gruppe als periodenbezogener Nettopensionsaufwand verbucht.

Vergünstigungen nach der Mitarbeit durch beitragsgebundene Versicherungssysteme

Diese Systeme sind durch beitragsgebundene periodische Zahlungen an externe Einrichtungen gekennzeichnet, die damit das Finanzmanagement und die Verwaltung absichern. Diese Systeme befreien den Arbeitgeber von jeglicher späteren Verpflichtung, denn die Einrichtungen kümmern sich um die Auszahlung der geschuldeten Beträge an die Mitarbeiter (staatliche Renten-

versicherung, Rentenzusatzversicherungen ARRCO/AGIRC, Pensionsfonds aus festgelegten Beitragszahlungen).

Die Zahlungen der Gruppe werden für die Periode festgehalten, auf die sie sich beziehen.

Vergünstigungen nach der Mitarbeit durch leistungsgebundene Versicherungssysteme

Diese Systeme sind durch eine Verpflichtung des Arbeitgebers gegenüber den Begünstigten oder den in Zukunft Begünstigten gekennzeichnet. Wenn sie nicht vollständig vorfinanziert sind, so entsteht durch sie eine Bildung von Rückstellungen.

Die aktualisierte Verpflichtung wird nach der Projected Unit Credit-Methode (Ansammlungsbarwertverfahren) berechnet, wobei versicherungsmathematische Annahmen und Annahmen bezüglich von Gehaltssteigerungen, des Rentenalters, der Mortalität, der Rotation sowie der Aktualisierungsquote beachtet werden. Diese Annahmen werden in Zusammenhang mit den besonderen makroökonomischen Bedingungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, behandelt.

Die Änderung versicherungsmathematischer Annahmen, oder der Unterschied zwischen diesen Annahmen und der Realität, erzeugen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste,

die bei ihrem Auftreten im Eigenkapital des Geschäftsjahres festgestellt werden, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns.

Abfindung bei Dienstende

Diese Systeme sehen die Auszahlung pauschalisierter Abfindungen vor, die auf Basis der Dienstzeit der Arbeitnehmer innerhalb der Gruppe, sowie deren Gehalt zum Zeitpunkt des Rentenanstritts berechnet werden. Diese Systeme betreffen vor allem Arbeitnehmer in den französischen und italienischen Unternehmenseinheiten.

Rentenversicherung

Die wichtigsten Rentenversicherungssysteme befinden sich in der Schweiz, der USA und in Frankreich. Sie tragen jeweils 41%, 24% und 15% der gesamten Verpflichtung in Zusammenhang mit leistungsgebundenen Versicherungssystemen bei.

Die Pensionsansprüche werden bei externen Einrichtungen, die unabhängige rechtliche Einheiten darstellen, vorfinanziert.

Die der Berechnung der Rückstellungen für Mitarbeitervergünstigungen zu Grunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Regeln für die Verwendung von Schätzungen“ beschrieben.

(In Millionen EUR)	Pensionsverbindlichkeiten				
	2007	Davon Schweiz	Davon Nord-amerika	2006	Davon Nord-amerika
Effektive Verpflichtungen zum Periodenbeginn	(85)		(43)	(66)	(38)
Neueinstufung TFR	(1)				
Normale Kosten	(6)	(2)	(1)	(3)	(1)
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	(6)	(1)	(2)	(3)	(2)
Angestelltenbeiträge	(1)	(1)			
Geleistete Pensionszahlungen	5	2	2	4	1
Auf Erfahrungen basierte versicherungs-mathematische Gewinne/(Verluste)	2		3	1	
Auf Hypothesen basierte versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	8				
Abwicklung (Verkleinerung/Liquidation)				1	1
Planänderungen					
Wechselkursänderungen	4		3	4	4
Veränderung des Konsolidierungskreises	(74)	(62)		(24)	(8)
Effektive Pensionsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	(154)	(64)	(38)	(85)	(43)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	38		30	27	22
Neueinstufung TFR	1				
Rendite des Planvermögens	2	(1)	2	3	3
Arbeitgeberbeiträge	6	3	2	4	3
Verwendete Beiträge	1	1			
Geleistete Pensionszahlungen	(5)	(2)	(2)	(4)	(1)
Wechselkursänderungen	(3)		(2)	(2)	(2)
Veränderung des Konsolidierungskreises	52	51		11	5
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	92	51	30	38	30
Verpflichtungen, netto	(63)	(13)	(8)	(47)	(13)
Nicht ergebniswirksam erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste					
Nicht ergebniswirksam erfasster Versorgungsaufwand					
Rückzustellende/Vorausbezahlte Pensionskosten	(63)	(13)	(8)	(47)	(13)

Die nachstehende Tabelle stellt für die vorfinanzierten Hauptssysteme die Zuteilung der Aktiva zum 31. Dezember 2007 dar.

	Schweiz	Vereinigte Staaten	Groß-britannien
Aktien	15%	57%	75%
Obligationen	51%	41%	24%
Sonstiges	34%	2%	1%
Gesamt	100%	100%	100%

ANMERKUNG 15 - STEUERABGRENZUNGEN

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen zum 31. Dezember 2007 sind auf die folgenden Faktoren zurückzuführen:

(In Millionen EUR)	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Abgegrenzte Steuerschulden				
Zurückgestellte Erwerbskosten	(104)	(64)	26	9
Latente Neubewertungen und temporäre Differenzen bei den Anlagen	(34)	(4)	(8)	4
Schwankungsrückstellungen	(38)	(25)	(9)	(14)
Portefeuille an Verträgen	(140)	(169)	17	
Wertunterschied	(6)	(5)	0	
Finanzinstrumente	0	0	0	
Schadenrückstellungen	(11)	0		
Kapitalisierungsrücklage	(45)	(45)	0	
Temporäre Differenzen und andere	(208)	(224)	(81)	
Eliminierung der internen Mehrwerte	(3)	0		
Gesamtbetrag abgegrenzte Steuerschulden	(590)	(536)		
Abgegrenzte Steuerforderungen				
Latente Neubewertungen und temporäre Differenzen bei den Anlagen	18	0		
Rentenplan	6	9	2	(1)
Vorgetragene Verluste	374	528	3	18
Finanzinstrumente	0	0	0	
Schadenrückstellungen	11	13	7	
Schattenbilanzierung	2	0	0	
Temporäre Differenzen und andere	358	248	(7)	97
Eliminierung der internen Mehrwerte	21	9	10	
Gesamtbetrag abgegrenzte Steuerforderungen	789	807		
Wertverlust	(199)	(248)		29
Forderung (fällig) netto der abgegrenzten Steuerschulden	1	23		
Ertrag/(Verlust), in Bezug auf Steuerabgrenzungen			(39)	(53)

Eine Überleitung der Körperschaftssteuer durch Anwendung des französischen Steuersatzes von 34,43% in 2007 und 2006 auf den Gewinn (Verlust) vor Steuern, Minderheitsbeteiligungen und Gewinn (Verlust) in Verbindung mit nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen ist in der Tabelle unten dargestellt.

(In Millionen EUR)	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	521	402
Theoretische Steuerbelastung	(180)	(138)
Nicht steuerbarer Gewinn	21	(9)
Nicht aktivierte Steuerverluste		(7)
Nettoaktivierung der übertragbaren Verluste aus früheren Geschäftsjahren	(10)	37
Wiederaufnahmen der Wertminderung der Steuerabgrenzungen	18	6
Änderungen der Steuersätze	15	
Verschiedene Steuersätze	12	4
Nicht steuerbare Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen	10	11
Veränderung des Konsolidierungskreises		1
Buchhalterisch erfasster Steueraufwand	(114)	(95)

ANMERKUNG 16 - INFORMATIONEN ÜBER VERBUNDENE UNTERNEHMEN

	LÄNDER	PROZENTSATZ 2007		PROZENTSATZ 2006		KONSOLIDIERUNGS METHODEN
		Kontrolle	Zinsen	Kontrolle	Zinsen	
TÄTIGKEIT DER RÜCKVERSICHERUNG VERSICHERUNG						
SCOR SE	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	MUTTER
Scor Global P&C SE	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Scor Global Life SE	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Financial Services	Irland	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Life US Re Insurance Company	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Life Insurance Company	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Investors Insurance Corporation	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Scor Holding AG	Schweiz	98,06	98,06			Globale
Scor Switzerland AG, Zürich	Schweiz	98,06	98,06			Globale
Converium Finance SA	Luxemburg	98,06	98,06			Globale
Converium PCC Ltd, Guernsey	Großbritannien	98,06	98,06			Globale
Scor Rückversicherung AG, Köln	Deutschland	98,06	98,06			Globale
Scor Holding Ltd, London	Großbritannien	98,06	98,06			Globale
Converium Insurance Ltd, London	Großbritannien	98,06	98,06			Globale
SCOR London Management Ltd, London	Großbritannien	98,06	98,06			Globale
SCOR Underwriting Ltd, London	Großbritannien	98,06	98,06			Globale
Converium IP Management Ltd, Zürich	Schweiz	98,06	98,06			Globale
Scor Finance Ltd, Bermudas	Bermudas	98,06	98,06			Globale
ReMark Group BV	Niederlande	98,67	98,67			Globale
SCOR UK Group	Großbritannien	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR UK Company Ltd	Großbritannien	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
IRP Holdings Limited	Irland	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global P & C Ireland Ltd	Irland	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Asia Pacific	Singapur	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Re Co. (Asia) Ltd	Hong Kong	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Kanada Reinsurance Company	Kanada	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR US Corporation	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
California Re Management & Corporation	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Reinsurance Company	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
General Security National Insurance Company	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
General Security Indemnity Company of Arizona	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Commercial Risk Partners Ltd	Bermudas	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Commercial Risk Reinsurance Company	Bermudas	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Commercial Risk Re-insurance Company	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Kanada Holding Corp. Ltd., Toronto	Kanada	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life US Holdings Inc., Wilmington	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance International (Barbados) Ltd., Bridgetown	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance (Barbados) Ltd., Bridgetown	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance Ireland Ltd., Dublin	Irland	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance UK Ltd., London	Großbritannien	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance U.S. Inc., Los Angeles	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Sweden Reinsurance Co. Ltd., Member of the SCOR Global Life Group, Stockholm	Schweden	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance Kanada Ltd., Toronto	Kanada	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Rückversicherung Schweiz AG, Zug	Schweiz	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Global Life Reinsurance Services UK Ltd., London	Großbritannien	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Commercial Risk Services	USA	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
AKTIVITÄT IM IMMOBILIENBEREICH						
Fergascor	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SCOR Auber	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
SARL SCOR Hanovre	Frankreich	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Finimo Realty Pte Ltd	Singapur	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
FINANZTÄTIGKEIT						
Europe MID CAP	Luxemburg	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Picking	Luxemburg	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale
Avance	Deutschland	100,00	100,00	100,00	100,00	Globale

ANMERKUNG 17 - EINGEGANGENE UND BEGEBENE VERBINDLICHKEITEN

(In Millionen EUR)	2007	2006
Eingegangene Verpflichtungen	2.353	1.048
Nicht verwendete eröffnete Kreditlinien	435	56
Wechselbürgschaften, Bürgschaften	21	32
Akkreditive	1.895	960
Andere begebene Verbindlichkeiten uns gegenüber	2	
Begebene Verpflichtungen	3.532	2.478
Wechselbürgschaften, Bürgschaften	32	38
Akkreditiva	499	601
Verpfändete Aktivawerte	2.923	1.728
Andere eingegangene Verpflichtungen	78	110
Von den Retrozessionären als Pfand erhaltene Werte	70	78

Die rechtlichen Rahmenbedingungen im Rückversicherungsbereich erfordern die Deckung von technischen Verbindlichkeiten durch besicherte Vermögenswerte, Bareinlagen oder Akkreditive.

Im Rückversicherungsgeschäft werden die Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz bei den technischen Rückstellungen ausgewiesen und finden ihr Pendant bei den angelegten Vermögenswerten, die zur Absicherung der Schadenzahlungen bestimmt sind. Werden die technischen Rückstellungen bei den Zedenten nicht in Form von Bareinlagen ausgewiesen, werden sie gegebenenfalls als Wertpapier-

besicherungen oder Akkreditive ausgewiesen, die unseren Zedenten gewährt und in den außerbilanziellen Verbindlichkeiten verbucht werden.

Die begebenen Verbindlichkeiten schließen die Bereitstellung von Kreditlinien ein, die von verschiedenen Geldinstituten gewährt und in Höhe von 435 Mio. EUR noch nicht verwendet wurden. Im Übrigen verfügt der Konzern 2007 über Akkreditive seitens der Banken in Höhe von 2.129 Mio. EUR.

Die begebenen Akkreditive über einen Betrag von 499 Mio. EUR entsprechen

der Garantie, die unseren Zedenten unter den Versicherern/Rückversicherern als Gegenleistung für die technischen Rückstellungen von angenommenen Transaktionen gewährt wurde.

Um gegenüber den Finanzinstituten die Rückzahlung der uns zur Verfügung gestellten Akkreditive zu gewährleisten, wurden Vermögenswerte zu deren Gunsten besichert; sie entsprechen insbesondere handelbaren Wertpapieren (OAT), Hypotheken auf Immobilien und Hinterlegungen von Anteilsscheinen über eine Gesamtsumme von 2.923 Mio. EUR.

Der Konzern hat für eine als Kapitalanlage gehaltene Immobilie einen Finanzierungsleasingvertrag mit Kaufoption abgeschlossen. Die Mindestzahlungen und der abgezinst Wert der Mindestzahlungen sind wie folgt:

Außerdem mieten die verschiedenen Gesellschaften des Konzerns ihre Sitze. Der größte einfache Mietvertrag ist der von der SCOR Paris für seinen Geschäftssitz im Geschäftsviertel La Défense mit einer Restlaufzeit von 5 Jahren. Die Beträge der Mindestzahlungen sind wie folgt:

(In Millionen EUR)	2007		2006	
	Mindestzahlungen	Davon Kapitalabschreibungen	Mindestzahlungen	Davon Kapitalabschreibungen
Weniger als ein Jahr	8	4	10	5
Zwischen einem und fünf Jahren	21	12	35	20
Mehr als fünf Jahre	0	0	2	1
Gesamtbetrag der Mindestzahlungen	29	16	47	26
Abzüglich der Beträge, die Finanzierungslasten darstellen	13	0	21	0
Aktualisierter Wert der Mindestzahlungen	16	16	26	26

(in Millionen EUR)	2007	2006
	Mindestzahlungen	Mindestzahlungen
Weniger als ein Jahr	12	12
Zwischen einem und fünf Jahren	48	47
Mehr als fünf Jahre	0	12
Gesamtbetrag der Mindestzahlungen	60	71

Im Rahmen ihrer Immobilientätigkeit vermietet oder untervermietet SCOR ihre als Kapitalanlagen gehaltenen Immobilien und Lager. Die Mietverträge entsprechen im Allgemeinen den örtlichen Marktstandards mit jährlichen Mietindexklauseln.

Die vorgesehenen Mindestmieten sind wie folgt:

(In Millionen EUR)	2007	2006
	Mindestzahlungen	Mindestzahlungen
Weniger als ein Jahr	29	26
Zwischen einem und fünf Jahren	55	59
Mehr als fünf Jahre	6	10
Gesamtbetrag der Mindestzahlungen	90	95

20.2.5.5 Analyse der wichtigsten Posten des Betriebsergebnisses

ANMERKUNG 18 - GEBUCHTE PRÄMIEN

(In Millionen EUR)	2007	2006	Änderung
Gebuchte Bruttoprämien Nichtlebenversicherung	2.329	1.754	33%
Gebuchte Bruttoprämien Leben	2.432	1.181	106%
Total gebuchte Bruttoprämien	4.762	2.935	62%

ANMERKUNG 19 - ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

(In Millionen EUR)	2007	2006
Dividenden	17	16
Zinsen	328	229
Erträge aus Immobilien	28	28
Zinsen für Bareinzahlungen	169	30
Erträge der Barmittel	58	77
Wechselkursgewinne/-verluste	7	(15)
Schwankung des beizulegenden Zeitwertes nach JVR	19	34
Erzielte Mehr- oder Minderwerte	117	103
Zuführung zur Wertminderungsrückstellung	(11)	(5)
GESAMT	733	498

Der Nettoertrag aus der Vermietung von als Kapitalanlagen gehaltenen Immobilien setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

(In Millionen EUR)	2007	2006
Erträge aus Immobilien	28	28
Aufwendungen für vermietete Immobilien	(1)	(1)
Nettoerträge aus Vermietungen	27	27

ANMERKUNG 20 - AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen setzen sich hauptsächlich aus den folgenden Posten zusammen:

- von unseren Zedenten abgewickelte Schadensfälle,
- Veränderungen bei den Rückstellungen für Schadensfälle und den Deckungsrückstellungen,
- Kosten der Abwicklung von Schadensfällen.

ANMERKUNG 21 - NETTOERGEBNIS RÜCKVERSICHERUNGSZESSIONEN

(In Millionen EUR)	2007			2006		
	Leben	Nichtleben	Gesamt	Leben	Nichtleben	Gesamt
Retrozedierte gebuchte Prämien	(247)	(159)	(406)	(67)	(126)	(193)
Schwankungen der retrozedierten Beitragsüberträge	1	(4)	(2)	0	(1)	(1)
Retrozedierte verdiente Prämien	(246)	(163)	(408)	(67)	(127)	(194)
Retrozedierte Schadensabwicklung	155	43	199	59	61	120
Rückabgetretene Kommissionen	44	(4)	40	10	9	19
Nettoergebnis der Abtretungen bei Rückversicherungen	(46)	(123)	(169)	2	(57)	(56)

ANMERKUNG 22 - FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

(In Millionen EUR)	2007	2006
Finanzlasten	(10)	(20)
Mit den langfristigen Anleihen verbundene Lasten	(64)	(47)
Gesamt	(74)	(67)

ANMERKUNG 23 - STEUERN

Die wesentlichen Elemente der Steuern für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 sind im Folgenden dargestellt:

(In Millionen EUR)	2007	2006
In der konsolidierten Ergebnisrechnung		
Laufende Steuern	(74)	(42)
Steuerlast für das laufende Geschäftsjahr	(74)	(42)
Anpassung der Steuerlast für die vorherigen Geschäftsjahre		
Abgegrenzte Steuerschulden	(40)	(53)
Gesamtbetrag der Ertragssteuer je nach Ergebnis	(114)	(95)
In den konsolidierten Rücklagen		
Abgegrenzte Steuerschulden für die Elemente, die direkt den Rücklagen entnommen oder gutgeschrieben wurden		
Neubewertung der AFS-Aktiva	4	(8)
Sonstiges		
Gesamtbetrag der Ertragssteuer nach Rücklagen	4	(8)

Der Betrag der fälligen Steuern in 2007 für die Gesellschaften des Konzerns beläuft sich auf 74 Millionen EUR.

ANMERKUNG 24 - aufWENDUNGEN NACH ART

(In Millionen EUR)	2007	2006
Personalkosten	(164)	(102)
Steuern und Abgaben	(19)	(12)
Externe Leistungen	(169)	(103)
Gesamtbetrag der allgemeinen Aufwendungen	(352)	(217)

ANMERKUNG 25 - KOSTEN DER MITARBEITERVERGÜNTIGUNGEN

(In Millionen EUR)		Pensionsverbindlichkeiten					
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	2007	Davon Frankreich	Davon Schweiz	Davon USA	2006	Davon Frankreich	Davon USA
Normale Kosten	(6)	(2)	(1)	(1)	(3)	(2)	(1)
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	(6)	(1)	(2)	(2)	(3)	(1)	(2)
Erwartete Kapitalrendite	4	0	1	2	3	0	3
Abschreibung nicht realisierter Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibung vergangener nicht verbuchter Dienstleistungskosten	0	0	0	0	0	0	0
Abwicklung (Verkleinerung/Liquidation)	0	0	0	0	1	0	1
Kosten des Zeitraums	(8)	(3)	(2)	(1)	(2)	(3)	1

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Aktienkauf- oder Zeichnungsoptionen gemäß den folgenden Konditionen:

Plan	Datum der Amerken- nung durch den Rat	Erstmaliger Ausübungszeitpunkt	Datum des Ablauf des Plans	Ausübungs- preis	Anzahl der Aktienoptionen
1998	03. Sept. 1998	4. Sept. 2003	3. Sept. 2008	216,9	79.977
1999	02. Sept. 1999	3. Sept. 2004	2. Sept. 2009	177,4	76.991
2000	04. Mai 2000	5. Mai 2004	3. Mai 2010	185,1	13.286
2000	31. Aug. 2000	1. Sept. 2005	30. Aug. 2010	173,5	62.461
2001	04. Sept. 2001	4. Sept. 2005	20. Okt. 2011	185,1	93.462
2001	03. Okt. 2001	4. Okt. 2005	2. Okt. 2011	131,1	31.148
2003	28. Feb. 2003	28. Feb. 2007	27. Feb. 2013	27,3	111.034
2003	03. Juni 2003	3. Juni 2007	2. Juni 2013	37,6	143.233
2004	25. Aug. 2004	26. Aug. 2008	25. Aug. 2014	10,9	486.251
2005	16. Sept. 2005	16. Sept. 2009	16. Sept. 2015	15,9	623.269
2006	14. Sept. 2006	15. Sept. 2010	14. Sept. 2016	18,3	795.771
2006	14. Dez. 2006	15. Dez. 2010	14. Dez. 2016	21,73	394.500
2007	13. Sept. 2007	13. Sept. 2011	13. Sept. 2017	17,58	1.417.000

Die Optionen sind nach vier bis fünf Jahren ab dem Datum der Zuteilung verfügbar, sofern der Mitarbeiter noch aktiv beschäftigt ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen und die zum Ende des Geschäftsjahres aktuellen Aktienoptionen sowie den jeweiligen durchschnittlichen Ausübungspreis.

	2007		2006	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie in EUR	Anzahl Optionen ⁽¹⁾	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR pro Aktie ⁽¹⁾
Laufende Optionen zum 1. Januar	2.960.937	41,24	2.152.312	61,41
Während des Zeitraums zuerkannte Optionen	1.417.000	17,58	1.092.185	22,26
Während des Zeitraums ausgeübte Optionen	-	-	-	-
Während des Zeitraums abgelaufene Optionen	-	-	(66.160)	117
Während des Zeitraums annullierte Optionen	49.554	27,36	(217.400)	63,2
Laufende Optionen zum 31. Dezember	4.328.383	31,73	2.960.937	41,24

(1) Nach der Kapitalerhöhung vom Dezember 2006 und Umgruppierung der Aktien vom Januar 2007.

Die durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit der Optionen sowie der durchschnittliche Ausübungspreis sind für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

Spanne des Ausübungspreises (EUR)	Laufende Optionen		
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit	Anzahl der laufenden Optionen
von 10 bis 50	18,05	8,47	3.971.058
von 51 bis 100			
von 101 bis 150	131,10	3,76	31.148
von 151 bis 200	179,75	2,75	246.200
von 201 bis 250	216,90	0,68	79.977
von 10 bis 250	31,73	7,96	4.328.383

Der beizulegende Zeitwert der Aktienkauf- und -zeichnungsoptionen wird mit Hilfe des binomischen Modells unter Berücksichtigung der Konditionen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Die folgende Tabelle führt die am Ende der Geschäftsjahre 2007 und 2006 verwendeten Merkmale auf:

	2007	2006	
	Plan 13. September	Plan. 14. September	Plan 14. Dezember
Kurs der SCOR-Aktie	18,02	1,81	2,22
Ausübungspreis des Optionsrechts	17,58	1,83	2,17
Ausübung des Optionsrechts	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Historische Volatilität	29,05%	30,67%	30,17%
Dividende	0,91	0,60	0,60
Zinssatz ohne Risiko	4,23%	4,027%	4,020%

Der Konzern teilt seinen Mitarbeitern ebenfalls Gratisaktien zu den folgenden Bedingungen zu:

Datum der Zuteilung	Datum des Erwerbs	Anzahl der Aktien, die ursprünglich zugeteilt wurden	Schätzung des Preises zum Datum der Zuteilung
22. September 2004	10. Januar 2005	1.962.555	EUR 1,20
07. Dezember 2004	10. Januar 2005	2.434.453	EUR 1,41
07. Dezember 2004	10. November 2005	2.418.404	EUR 1,41
07. November 2005	01. September 2007	8.471.998	EUR 1,584
04. Juli 2006	05. Juli 2008	8.030.000	EUR 1,638
07. November 2006	08. November 2008	666.000	EUR 1,988
21. November 2006	22. November 2008	2.760.000	EUR 2,108
24. Mai 2007	24. Mai 2009	1.442.000	EUR 20,85

ANMERKUNG 26 - ERGEBNIS JE AKTIE

(In Millionen EUR)	Per 31. Dezember 2007			Per 31. Dezember 2006		
	Ergebnis (Zähler) (In Millionen EUR)	Aktien ⁽¹⁾ (Nenner) (Tausend)	Ergebnis pro Aktie (EUR)	Ergebnis (Zähler) (In Millionen EUR)	Aktien ^{(1) (2)} (Nenner) (Tausend)	Ergebnis pro Aktie (EUR)
Nettoergebnis	407			314		
Nettoergebnis pro Aktie						
An die ordentlichen Aktionäre ausschüttbarer Gewinn	407	146 249	2,79	314	96 482	3,26
Verwässerter Gewinn pro Aktie						
Verwässernde Wirkung Aktienoptionen und Entschädigung in Form von Aktien		566			1 073	
Wandelanleihen	6	10 470	(0,17)	5	10 000	(0,29)
An die ordentlichen Aktionäre ausschüttbarer Gewinn und geschätzte Umwandlungen	413	157 285	2,62	319	107 555	2,97

(1) Durchschnittliche Anzahl Aktien im Geschäftsjahr.

(2) Nach Umgruppierung der Aktienanzahl vom 3. Januar 2007: 1 neue Aktie für 10 alte.

20.2.5.6 Analyse der wichtigsten Posten der Tabelle der Kapitalflussrechnung

Der Restbetrag der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf 2.052 Millionen EUR gegenüber 1.241 Millionen EUR zum 31. Dezember 2006.

Der operative Kapitalfluss beläuft sich zum 31.12.07 auf 611 Mio. EUR.

Der auf Investitionen bezogene Kapitalfluss (926 Millionen EUR in 2007) umfasst hauptsächlich:

- die Akquisition von 98,06% von Converium, die in Höhe von 274 Millionen EUR durch einen Nettokapitalfluss der eingebrachten Zahlungsmittel finanziert wurde,

- die Akquisition von ReMark von 98,67% für - 65 Millionen EUR,

- die Veräußerung von Finanzanlagewerten für 1.271 Millionen EUR,

Die Finanzierungströme des Geschäftsjahres 2007 (- 594 Millionen EUR) sind durch nachstehende Ereignisse geprägt:

- Rückzahlung von Anleihen in Höhe von - 391 Millionen EUR,

- Ablösung der Dividende 2007 für - 92 Millionen EUR,

- Zinszahlung auf Finanzverbindlichkeiten für - 81 Millionen EUR,

- Erwerb von eigenen Aktien für 26 Millionen EUR.

20.2.5.7 Regeln für die Verwendung von Schätzungen und Abhängigkeit von bestimmten Risikofaktoren

ANMERKUNG 27 - REGELN FÜR DIE VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Für die Berechnung der Rückstellungen für Sozialleistungen wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

	2007					2006			
	USA	Kanada	Großbritannien	Schweiz	Zone Euro	USA	Kanada	Großbritannien	Zone Euro
Abzinsungssatz zum 31.12.2007	6,50%	5,50%	6,00%	3,50%	5,00% bis 5,50%	5,85%	5,25%	5,00%	4,28% bis 4,64%
Wachstumssatz der Gehälter zum 31.12.2007	N/A	3,50%	4,50%	2,00%	1,75%	3,50%	3,50%	4,20%	1,75%
Langfristige erwartete Ertragsquoten in Bezug auf Aktiva zum 01.01.2007	7,50%	6,00%	6,00%	5,00%	4,50%	7,50%	6,00%	5,60%	4,50%

Die Abzinsungssätze werden in Anlehnung an die Ertragsquoten der langfristigen privaten Anleihen bester Qualität festgelegt.

ANMERKUNG 28 - RISIKOMANAGEMENT

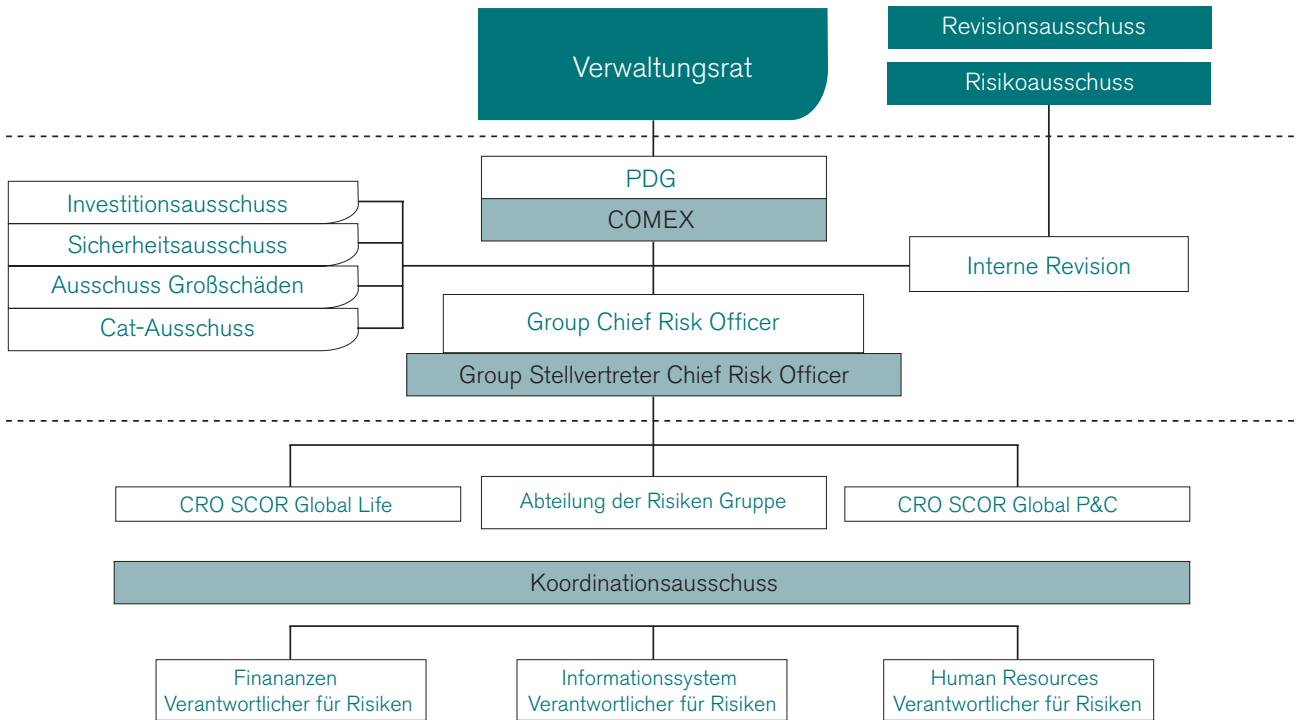
ANMERKUNG 28.1 ZUSAMMENHANG

A - RISIKOMANAGEMENT- (RISK MANAGEMENT) UND GOVERNANCE-SYSTEM

Der Konzern hat zum Risikomanagement ein System eingesetzt, dessen Hauptziele die Identifizierung, Quantifizierung und Kontrolle der Risikoexposition in Bezug auf Rückversicherung, Kredit, Zahlungsmittel, operative Risiken und Marktrisiken sind, um diese Expositionen in annehmbaren Grenzen zu halten.

SCOR hat eine Risikomanagement-Organisation eingeführt, die sich klar auf den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse, den Exekutivausschuss und den Risikoausschuss sowie auf einen Koordinationsausschuss der Enterprise Risk Management (ERM) bezieht.

Die Organisation ist um ein integriertes Risikomanagement-System aufgebaut und wird persönlich von der CRO-Gruppe geleitet und vom CRO für Lebens- und Nichtlebensrückversicherungen in den operativen Tochtergesellschaften unterstützt.



B - MODELL FÜR INTERNES KAPITAL

Der Konzern benutzt interne Modelle zur Bewertung von Sachrisiken und Vermögenswerten und zur Quantifizierung des internen Kapitalrisikos, das notwendig ist, um ihm entgegenzuwirken. Die Modelle simulieren die individuellen Verhaltensrisiken und Korrelationen zwischen den Risiken.

Ein auf Szenarien basierendes Modell für Lebensrückversicherungen wird zur Berechnung des internen Kapitalrisikos für die Lebensversicherungsgeschäfte angewendet.

Das für den gesamten Konzern erforderliche interne Risikokapital wird anhand eines Schwellenwerts kalkuliert (zum Beispiel 99% Tailvar).

Diese Modelle werden durch Szenarien bemessen, die auf die Exponierung des Konzerns SCOR in Bezug auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angewendet werden. Die Szenarien werden vom Risikomanagement-Team und von Risikoexperten des Zeichnungsteams entwickelt, um sicherzustellen, dass die Kapitalmodelle die potentiellen Auswirkungen auf die Tätigkeiten berücksichtigen.

SCOR benutzt sein internes Risikokapitalmodell zur adequate Bewertung zwischen dem erforderlichen Risikokapital und dem verfügbaren Kapital.

C - REGLEMENTIERTES UMFELD

Die Geschäfte des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften unterliegen den Rechtsvorschriften der Länder, in denen sie tätig sind. Diese Vorschriften beschränken sich nicht auf die Genehmigung und Überwachung gewisser Aktivitäten, sondern enthalten strenge Verordnungen (zum Beispiel ein Mindestgrundkapital), um unvorhergesehenen Verbindlichkeiten nachzukommen und das Risiko von Ausfall und Insolvenz zu beschränken.

ANMERKUNG 28.2 RÜCKVERSICHERUNGS- RISIKO

Das Hauptrisiko, dem der Konzern in Bezug auf Rückversicherungsverträge ausgesetzt ist, besteht darin, dass sich der tatsächliche Betrag oder die Häufigkeit von Schaden- und Leistungszahlungen von den Prognosen unterscheidet. Einfluss darauf haben die Schadenhäufigkeit, die Höhe der gezahlten Leistungen und die Entwicklung der Langzeitschäden. Aus diesem Grund möchte der Konzern sicher sein, dass seine versicherungstechnischen Reserven ausreichend sind, um seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Des Weiteren führt der Konzern, der für die Qualität der von den Zedenten erhaltenen Informationen verantwortlich ist, regelmäßig Prüfungen durch.

Die Risikoexponierung in Bezug auf Rückversicherungen ist durch die Größe und geographische Diversifikation des vertraglichen Portfolios abgeschwächt. Die Volatilität der Risiken wird durch eine sorgfältige Auswahl von Geschäften gemindert, nämlich durch die Anwendung von Zeichnungsrichtlinien, durch die Benutzung der Retrozession und anderen Formen der Risikoübertragung, durch eine aktive Verwaltung sowohl in Bezug auf Schäden als auch auf Zeichnung und durch Revisionen von der Verwaltung der Zedenten.

ANMERKUNG 28.2.1 NICHTLEBENRÜCKVERSICHERUNG

Die hinsichtlich der durch die Tochtergesellschaften des Konzerns in Bezug auf Nichtlebenrückversicherungen gezeichnete Schadenabsicherungen, beinhalten die wichtigsten Faktoren, die einen Einfluss auf die Häufigkeit und Schwere der Schäden haben: Klimawechsel, Naturkatastrophen und Terroranschläge. Der Konzern ist einer Vielzahl von Schäden ausgesetzt, die von einem einzigen Ereignis herrühren, das auf ein Naturereignis (Hurrikan, Sturm, Überschwemmungen, Hagelschlag, Sturzregen, Erdbeben etc.) oder auf eine menschliche Handlung (Explosion, Brand in einer Industriezone etc.) oder auf Terroranschläge zurückzuführen ist. Ein solches Katastrophenereignis kann zu Schäden in einem oder mehreren Tätigkeitsbereichen von SCOR führen.

DDa im Bereich der Haftpflichtversicherung die Schadenhäufigkeit und das Schadenausmaß durch mehrere Fak-

toren beeinflusst werden können, ist der wichtigste Faktor die Änderung von Gesetzen und Vorschriften, insbesondere in Bezug auf das Haftpflichtgesetz.

Die Versicherungs- und Rückversicherungsbereiche im Bereich Nichtleben scheinen gewissen Zyklen zu unterliegen. Historisch gesehen haben die Rückversicherer aufgrund der plötzlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen bedeutsame Schwankungen des Betriebsergebnisses festgestellt; eine gewisse Anzahl unter ihnen liegt außerhalb des Kontrollbereichs der Rückversicherer wie die Konkurrenz, die Häufigkeit und Schwere der Katastrophenereignisse, das Kapazitätsniveau und allgemeine wirtschaftliche Bedingungen.

Identifizierung von Risiken

Das Rückversicherungsgeschäft des Nichtlebenbereichs von SCOR beinhaltet zwei Hauptinformationsquellen in Bezug auf das Risikoumfeld des Konzerns.

Ein *Management Representation Letter* und ein Hilfsfragebogen werden alle drei Monate an die leitenden Führungskräfte gesendet mit der Aufforderung, alle ihre Anliegen und Risiken methodisch zu identifizieren, denen ihre Tätigkeiten besonders ausgesetzt sind. Die Antworten auf diese Schreiben enthalten zu gegebener Zeit wertvolle Informationen für die Direktion zur Erkennung von kritischen Risiken, denen sie ausgesetzt sind, insbesondere Risiken bezüglich interner Kontrolle und der Vollständigkeit der Finanzdaten.

Die Geschäftsleiter sind verpflichtet, das Schreiben zu prüfen und zu unterschreiben als Bestätigung dafür, dass sie für folgende Aufgaben verantwortlich sind:

- Die Identifikationen, Bewertungen und Verwaltung aller Schlüsselrisiken der Einheit, die ihre Ziele auf materieller Ebene betreffen können. Diese Risiken schließen finanzielle, strategische, operative, rechtliche Risiken und Risiken der Konformität ein, beschränken sich aber nicht auf diese.
- Die Erstellung und den Erhalt eines internen Kontrollsystems, das Schlüsselrisiken berücksichtigt.
- Die Gewährleistung, dass es keinen großen Mangel oder keine materielle Insuffizienz in der Herstellung oder Anwendung der internen Kontrolle gibt, die die Kapazität der Einheit zur Registrierung, Regulierung, Zusammenfassung sowie

zum Informationsfluss über Ereignisse, die die Finanzlage des Konzerns oder die Aktivität der Einheit betreffen, beeinträchtigen könnte.

- Die Vollständigkeit und Sachlichkeit der Finanzlage und Finanzdaten der Einheit, die zur Konsolidierung des Jahresabschlusses von SCOR benutzt werden..
- Die Gewährleistung, dass die von der Einheit zur Konsolidierung des Jahresabschlusses von SCOR benutzten finanziellen Informationen über die Buchungsregeln verwendet werden in Übereinstimmung mit den ihnen übergebenen Informationen, und dass diese Finanzdaten die Betriebsergebnisse und den Kapitalfluss der Einheit korrekt darlegen.
- Die Gewährleistung, dass alle von der Einheit ausgeführten Geschäfte präzise und richtig registriert werden, und dass es keine falsch registrierten Transaktionen in den Finanzdaten gibt.

Die Geschäftsleiter müssen außerdem bestätigen, dass es ihrer Kenntnis nach innerhalb des betroffenen Zeitraums:

- zu keinen:
 - a) Unregelmäßigkeiten oder betrügerischen Handlungen materieller oder nicht materieller Art gekommen ist, von denen die Direktion oder Angestellte der Einheit betroffen waren, die eine wichtige Funktion bei der Zeichnung oder der internen Kontrolle der Einheit ausüben,
 - b) Verstößen oder möglichen Verstößen gegen Gesetze oder Vorschriften oder vertragliche Verpflichtungen der Einheit gekommen ist, deren Auswirkungen zu einem eventuellen Verlust führen könnten,
 - c) materiellen Problemen einschließlich zur Kenntnis genommene Reklamationen gekommen ist, die zu einem Streitfall für den Konzern führen könnten.
- Es keine Rückstellungen gibt, insbesondere in Bezug auf einen laufenden oder potentiellen Rechtsstreit, die von der Einheit erhöht werden müssten aufgrund von (i) fehlender verfügbaren Information bezüglich einer Haftung am Ende des betroffenen Zeitraums, und (ii) aufgrund eines Betrags, der angemessen geschätzt werden könnte.
- Sie alle Aspekte der vertraglichen Vereinbarungen eingehalten haben, die eine materielle Auswirkung auf die finanziellen Daten der Einheit bei Nichtübereinstimmung haben könnten.

- Es weder Pläne noch Ziele existieren, die die Verpflichtungen der Einheit verändern oder verstärken könnten.
- Nur die Ereignisse seit Ende des betroffenen Zeitraums:
 - a) vollständig berücksichtigt wurden, insofern als sie eine Auswirkung auf die Beträge der Verbindlichkeiten der Einheit zu diesem Datum haben, und
 - b) keinen Einfluss auf die finanziellen Daten der Einheit haben, die zur Vorbereitung der konsolidierten Finanzlage von SCOR benutzt werden.

Sollte es den Direktoren nicht möglich sein, die Übereinstimmung mit den oben genannten Punkten zu bestätigen, werden sie die identifizierten Mängel und Insuffizienzen erläutern müssen.

Abteilung Risikomanagement

Das Risikomanagement steht in engem Kontakt mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den für die Zeichnung verantwortlichen Teams und auch mit dem Markt zur Sicherstellung, dass die Risikofaktoren und Maßnahmen zur Risikominderung zum Zeitpunkt der Definition der Strategie berücksichtigt werden.

Der Konzern überwacht aus nächster Nähe sein Risikoumfeld, insbesondere Veränderungen von Gesetzen und Vorschriften und ihre potentiellen Auswirkungen.

Risikokontrolle – Schäden und Haftpflicht

Es bestehen Zeichnungsrichtlinien, einschließlich der versicherten Beträge nach Risiko und Ereignis, die jährlich von der Underwriting-Direktion von SCOR Global P&C und von der *CRO-Gruppe* bestätigt werden. Jeder Antrag auf Abweichung von den Zeichnungsrichtlinien unterliegt einem zweistufigen Referenzverfahren. Die erste Stufe ist die Underwriting-Direktion, die zweite Stufe ist die CRO-Gruppe, für potentiell starke Risikoexpositionen.

Die Schäden werden von jeder Tochtergesellschaft selbst verwaltet und reguliert. Die Schadenabteilung von SCOR Global P&C verfolgt und kontrolliert ihre Aktivität und ist verantwortlich für die Verwaltung von großen, strittigen, seriellen und latenten Schäden. Die Schadenverwaltungsverfahren der Zedanten unterliegen Kontrollen.

Der Konzern verfügt über einen Ausschuss für Großschäden, der sich regelmäßig trifft. Das Hauptziel dieses Ausschusses ist:

- die Einschätzung und Überprüfung der Auswirkungen auf Konzernebene von großen oder strategischen Schäden,
- die Überwachung der Schadenbearbeitung in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Konzernunternehmen.
- der Erfahrungsaustausch, um Änderungen hinsichtlich der Zeichnungsstrategie zu ermöglichen.

Risikobeschränkung

Schäden

Zur Risikoverminderung überträgt der Konzern einen Teil der von ihm abgesicherten Risiken an Dritte. Für den Konzern ist die Retrozession im Bereich des Nichtlebensgeschäfts allgemein auf Katastrophen und Risiken von Großschäden beschränkt. Der Konzern zeichnet insbesondere ein jährlich geprüftes globales Jahresprogramm, das eine Teildeckung von drei großen Katastrophenereignissen im jeweiligen Jahr bietet. Das Wesentliche der Sachversicherungsaktivität befindet sich auf der nicht proportionalen Grundlage mit Selbstbehaltsgrenzen, die je nach Typ der Aktivität und nach geographischer Zone variiert. Das Retrozessionsprogramm umfasst traditionelle Retrozessionen und die Verwendung von Lösungen, die vom Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt werden (Katastrophenanleihen).

Die globale jährliche Gesamthöhe des PML (wahrscheinlicher Höchstschaden = *probable maximum loss*), die mögliche mehrfache Ereignisse berücksichtigt, liefert eine nützliche Information zur Bestimmung der Retrozession und der anderen Risikotransfers (z.B. Katastrophenanleihen), die notwendig sind, damit das Risiko der Nettogesamtgröße in tolerierbaren Grenzen bleibt.

Haftpflicht

Der Konzern teilt der Haftpflichtrückversicherung weniger Kapazität zu als der Schadenrückversicherung. Außerdem beschränken die Zeichnungsrichtlinien den Anteil von SCOR in den Rückversicherungsprogrammen für die Haftpflicht und sie sind besonders restriktiv in Bezug auf gewisse Regionen (Florida, Kalifornien etc.). Der Konzern verfolgt eine aktive Umwandlungspolitik seines Haft-

pflcht-Portfolios; das Ziel besteht darin, die Volatilität der Schadenrückstellungen zu reduzieren und das Kapital neu zuzuteilen. Diese Strategie wird insbesondere auf Risikoexponierung in Bezug auf Umwelt und Asbest angewendet.

Sensibilität

Schäden

Die geographischen Gefahrenanhäufungen werden durch externe Software und Simulationstools wie das von Egecat entworfene World Cat Enterprise (WCE) analysiert. Der Konzern benutzt ebenfalls von RMS und AIR entwickelte Simulationstools.

Diese Tools ermöglichen dem Konzern, seine Exponierung in Bezug auf den möglichen Maximalschaden (PML) mit verschiedenen Wahrscheinlichkeitsstufen je nach Gefahr und Risiko zu quantifizieren. Die globale jährliche Größe nach Gefahr, die multiple potentielle Ereignisse berücksichtigt, liefert nützliche Informationen zur Bestimmung der Retrozession und anderer Risikotransfers (*catastrophe bonds*), die notwendig sind, damit die Exponierung der Nettogröße in tolerierbaren Grenzen bleibt. Für ein einzigartiges Katastrophenereignis (mit einer Wahrscheinlichkeitsstufe von 10%) beläuft sich der Betrag auf etwa 10% des Eigenkapitals auf einer Bruttogrundlage und von 5% auf einer Nettogrundlage.

Die Schadenrückstellungen reagieren empfindlich auf Veränderungen der untergeordneten IBNR-Schemata. Da jedoch die Aktivität kurzfristig ist, sind die Rückstellungen weniger empfindlich als die Haftpflichtrückkehrungen.

Haftpflicht

Die Haftpflichtexponierung des Konzerns wird dank der laufenden Schadenrückstellungen und der Rückstellungen für bereits aufgetretene, aber noch nicht angegebene Schäden (IBNR) quantifiziert. Die Bewertungsmethode der Rückstellungen berücksichtigt die Veränderungen im Ablaufmodus der neuen Schäden und Entwicklungen, insbesondere die Inflationsauswirkungen der Gerichtsentscheidungen. Die Rückstellungen für Haftpflichtschäden reagieren besonders empfindlich auf Veränderungen der Gesetzgebung und auf Unsicherheiten im Gutachterverfahren.

Konzentrationen

Nachstehende Tabelle fasst die maximale Exponierung des Konzerns je nach geographischer Zone zusammen:

Geographische Konzentration der Risiken der Nichtlebenrückversicherung für das Jahr 2007

Höhe des Katastrophenrisikos ⁽¹⁾ (In Millionen EUR)	Betroffene Länder - Dezember 2007
150 bis 200	USA, Griechenland, Neuseeland, Peru
200 bis 350	Australien, Kanada, Chile, Kolumbien, Israel, Italien, Türkei, Portugal, Jordanien, Taiwan, Mexiko, USA und Karibik
350 und mehr	Japan, Europa

(1) Berechnet auf der Grundlage eines maximalen potenziellen Schadens für einen bestimmten wiederkehrenden Zeitraum vor Retrozession.

In 2006 wurde das Katastrophenrisiko wie folgt analysiert:

Geographische Konzentration der Risiken der Sachrückversicherung für das Jahr 2006

Höhe des Katastrophenrisikos ⁽¹⁾ (In Millionen EUR)	Betroffene Länder - Dezember 2006
100 bis 200	USA, Karibik, Chile, Kolumbien, Mexiko, Griechenland, Jordanien
200 bis 300	Türkei, Italien, Kanada, Israel, Portugal
300 und mehr	Japan, Europa

(1) Berechnet auf der Grundlage eines maximalen potenziellen Schadens für eine bestimmte Wiederkehrperiode vor Retrozession.

Aufteilung der gebuchten Bruttoprämien nach der Lokalisierung des Zedenten

(In Millionen EUR)	Nicht Leben	
	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämien	2.329	1.755
Europa	1.369	1.025
Nordamerika	492	323
Asien und der Rest der Welt	468	406

Detail der IBNR-Rückstellungen und der gezahlten Asbest- und Umweltschäden

	Geschäftsjahr zum 31.12.07			
	Asbest ⁽¹⁾		Umwelt ⁽¹⁾	
	2007	2006	2007	2006
Bruttorückstellungen einschließlich IBNR-Rückstellungen	147	111	32	29
% der Bruttorückstellungen Nicht Leben	1,3%	1,9%	0,3%	0,5%
Gezahlte Schadensfälle	19	11	3	3
% netto der gezahlten Schadensfälle Nicht Leben des Konzerns	1,1%	1,0%	0,2%	0,1%

(1) Ohne Schäden, deren Kosten bei Null liegen und vorsorglich gemeldete Schäden, deren Betrag nicht festgelegt ist.

Geschäftsjahr zum 31.12.07	Asbest ⁽¹⁾	Umwelt ⁽¹⁾
Anzahl der gemeldeten Schäden im Rahmen nicht proportionaler Verträge	9.051	7.335
Durchschnittskosten pro Schadensfall ⁽¹⁾	12.520	4.033

(1) Ohne Schäden, deren Kosten bei Null liegen und vorsorglich gemeldete Schäden, deren Betrag nicht festgelegt ist.

ANMERKUNG 28.2.2 LEBENSRÜCKVERSICHERUNG

Die Hauptrisikokategorien bei Lebensrückversicherungen sind: Biometrische, Katastrophen- und Verhaltensrisiken.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken sind die Hauptrisiken bei Lebensrückversicherungen. Diese Risiken rühren von für die Versicherer und Rückversicherer unerwarteten Entwicklungen der Sterblichkeit, Langlebigkeit, Krankheit (Krebs, Herzkrankheiten, Invalidität, Pflegebedürftigkeit).

Sterblichkeit

Die Risiken der Sterblichkeit liegen bei einer Sterberate, die höher als erwartet im Portfolio des Versicherten ist. Ein außergewöhnliches Risiko für Lebensrückversicherer würde zum Beispiel durch das Aufkommen einer Pandemie wie der Mutierung des H5N1-Virus und seiner Verbreitung auf den Menschen entstehen.

Krankheit

Die Verträge, die kritische Krankheiten, Behinderung, Invalidität und Pflegebedürftigkeit unter Garantie nehmen, reagieren genauso empfindlich auf die Verschlechterung der öffentlichen Gesundheit (zum Beispiel aufgrund von Fettleibigkeit, Umweltverschmutzung, Stress, etc.) wie auf die Verbesserung von medizinischer Erkennung, was die Anzahl der Schäden, die sonst nicht erfasst worden wären, erhöht.

Langlebigkeit

Das Risiko der Langlebigkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, einen Verlust zu erleiden aufgrund einer unerwarteten Verlängerung der Lebensdauer der Versicherten oder der Begünstigten. Dieses Risiko besteht bei Rückversicherungsverträgen der Pflegebedürftigkeit und Langlebigkeit.

Katastrophenrisiken

Unvorhersehbare Ereignisse, so wie Naturkatastrophen oder Terroranschläge, können großer materielle Schäden hervorrufen, die die Aktivitäten der Sachversicherung von SCOR betreffen. Jedoch kann bei einer hohen Anzahl von Todesfällen oder Verletzten die Möglichkeit auf bedeutsame Lebensschäden nicht ausgeschlossen werden. Dies betrifft hauptsächlich Konzernverträge in Bezug auf Absicherung von Angestellten, die alle am selben Ort arbeiten.

Verhaltensrisiken

SCOR ist Risiken ausgesetzt wie der Antiselektion und dem Fall von Policen in einer Proportion, die sich von den bei den Tarifikation aufgestellten Hypothesen unterscheidet.

Fallrisiko

Das Fallrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit der Versicherten ihren Vertrag vor Fälligkeit aufzulösen.

Je nach Typ des Vertrags, kann eine mehr oder weniger hohe Fallrate als vorhergesehen die erwarteten Gewinne als zukünftige Prämien reduzieren. Die Fallrate kann aufgrund einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds oder aus anderen Gründen (Veränderung von steuerlichen Vorteilen für Versicherungsprodukte, Verschlechterung des Bildes des Zedenten, Aufkommen attraktiverer Garantien auf dem Markt etc.) variieren.

Antiselektion

Die Antiselektion bestimmt ein asymmetrisches Informationsproblem. Der Versicherte, der einen Todesversicherungsvertrag oder einen Gesundheitsversicherungsvertrag unterschreibt, ist in der Regel besser informiert über seinen eigenen Gesundheitszustand als sein Versicherer. Das Risiko für die Rückversicherer liegt darin, dass der Begünstigte absichtlich entscheidet:

- eine Versicherungspolice im Wissen abzuschließen, dass die Möglichkeit des Aufkommens eines Schadens über dem Durchschnitt liegt;

- eine Versicherungspolice im Wissen zu kündigen, dass das Aufkommen eines Schadens weit unter dem Durchschnitt liegt;

- eine Option zu wählen, mit der sein abgerechneter Gewinn steigen wird.

Risikoidentifizierung

Bei Lebensrückversicherungen sind drei Abteilungen dafür verantwortlich, Informationen über die Veränderung des Risikoumfelds zu liefern.

Geschäftsleitung

Ein *Management Representation Letter* und ein Hilfsfragebogen werden alle drei Monate an die leitenden Führungskräfte gesendet mit der Aufforderung, alle ihre Anliegen und Risiken methodisch zu identifizieren, denen ihre Tätigkeiten besonders ausgesetzt sind. Die Antworten auf diese Schreiben enthalten zu gegebener Zeit wertvolle Informationen für die Direktion zur Erkennung von kritischen Risiken, denen sie ausgesetzt sind, insbesondere Risiken bezüglich interner Kontrolle und der Vollständigkeit der Finanzdaten. Siehe 28.2.1 – Sachrückversicherung, für zusätzliche Details über das Verfahren der *Management Letters*.

Abteilung Risikomanagement

Das Risikomanagement führt eine „Risikoumfrage“ innerhalb der Abteilung Transaktionen Leben durch und befragt das betroffene Personal, um ihre Meinungen über die spezifischen Risiken und das Risikoumfeld aufzunehmen. Das Ergebnis wird allen Teilnehmern mitgeteilt und die Ergebnisse werden zusammengetragen und analysiert. Die Risiken werden in drei Kategorien eingeteilt (kritisch, hoch und mittelmäßig). Die Kategorien werden je nach Wahrscheinlichkeit und potentieller Schwere des Risikos ausgewählt. Der Endbericht beinhaltet Verfahren zur Reduzierung der Risikoauswirkungen.

Das Risikomanagement steht in engem Kontakt mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den für die Zeichnung

verantwortlichen Teams und auch mit dem Markt zur Sicherstellung, dass die Risikofaktoren und Maßnahmen zur Risikominderung zum Zeitpunkt der Definition der Strategie berücksichtigt werden.

Technische Forschungszentren

SCOR hat drei technische Forschungszentren in der Abteilung Zentralaktuariat (Leben) zur Erkennung der mit Sterblichkeit/Langlebigkeit, Pflegebedürftigkeit und Invalidität verbundenen Schlüsselrisiken. Diese Zentren gewährleisten, dass SCOR sich auf höchstem Niveau in Bezug auf biometrische Tendenzen und wissenschaftliche Entwicklungen befindet. Sie geben Ihre Empfehlungen in Bezug auf Veränderungen in Bezug auf Tarife, Kontrolle der Zeichnung und Kapazitätsgrenzen ab.

Der Konzern überwacht sein Risikoumfeld, insbesondere Veränderungen juristischer und vorschriftsmäßiger Natur sowie ihre potentiellen Auswirkungen.

Risikokontrolle

Eine Delegation für die Zeichnung von Lebensrückversicherungsgeschäften wird den operativen Einheiten auf der Grundlage einer gegenseitigen Ausschließlichkeit gegeben. Die Verträge werden mit Spezialisten der Lebensrückversicherung geschlossen, die über eine sehr gute Kenntnis der Besonderheiten ihrer Märkte verfügen. Die Zeichnung von Lebensrückversicherungsgeschäften erfolgt gemäß den spezifischen Zeichnungs- und Tarifkationsrichtlinien. Diese Richtlinien erläutern insbesondere den Geschäftstyp und die Annahmebedingungen. Des Weiteren geben sie den Betrag des Selbstbehalts von SCOR Global Life je nach Geschäftstyp und Eigenschaften der Absicherungen vor. Die Abweichungen zu den Zeichnungs- und Tarifkationsrichtlinien werden von der Abteilung Zentrales Aktuariat und der Riskmanagement-Abteilung überprüft, um sicherzustellen, dass die Geschäftstätigkeit die Risikotoleranzgrenze und Ertragskriterien bezüglich Risiko einhält. Alle Exponierungen des Portfolios unterliegen Kontrollen. Durch die Kontrolle

von Exponierungsanhäufungen werden die Risiken, die den Selbstbehalt von SCOR Global Life überschreiten, identifiziert und retrozediert. Die Selbstbehaltsschwellen werden jedes Jahr in Abhängigkeit mit dem Risikoprofil der Gesellschaft überprüft.

Auf bestimmten Märkten wendet sich SCOR Global Life an externe Aktuare, die die Modalitäten der Zeichnung, Preisbildung und Rückstellungen der lokalen Einheiten überprüfen.

Risikominderung

Zur Minderung potentieller Verhaltensrisiken hat SCOR eine vollständige Analyse der Kunden, des Marktes und der Erstellung von unterliegenden Versicherungsverträgen eingeführt.

Zum Beispiel schließen die meisten Verträge Anpassungsklauseln im Bereich Pflegebedürftigkeit und kritische Krankheiten ein. Was den Bereich Kritische Krankheiten betrifft minimieren die Prämienanpassungen die negativen potentiellen Auswirkungen auf die zukünftigen Schäden aufgrund einer allgemeinen Verschlechterung des Gesundheitszustands und einer Verbesserung der medizinischen Diagnostiken und Prognosen. Die Prämienanpassungen der Pflegebedürftigkeit werden so realisiert, dass die potentielle Entwicklung der Langlebigkeit und die Erhöhung der Rückwirkungsquote der Pflegebedürftigkeit ausgeglichen wird.

Die biometrischen Risiken sind je nach geographischer Zone und Produkt verschieden. Die Antiselektionsrisiken werden durch eine gute Produktentwicklung und eine strenge medizinische Auswahl bei der Zeichnung minimiert. SCOR reduziert die potentiellen Fallrisiken dank angemessener Klauseln des Rückversicherungsvertrags und der Diversifikation je nach Kunde und Markt.

Das Kapital unter große Risiken der Sterblichkeit und Invalidität wird durch Retrozessionsprogramme wie „Vollexzedent“ und in gewissen Fällen je nach Programm wie „Exzedent pro Kopf“ abgesichert. Die Exponierung des Konzerns pro Ereignis wird durch Retrozes-

sionsprogramme „CAT Exzedent nach Ereignis“ reduziert. Beim Eintritt einer Katastrophe werden diese Retrozessionsprogramme nach den Programmen „Vollexzedent“ und „Exzedent pro Kopf“ ausgelöst. Diese Programme werden mit einer diversifizierten Gruppe von Retrozessionären angewendet, um das Kreditrisiko innerhalb der tolerierbaren Grenzen zu reduzieren.

Am 3. März 2008 kündigte SCOR an, dass SCOR Global Life einen Sterberate-Swap von einer Laufzeit von vier Jahren mit JP Morgan abgeschlossen hatte. Durch dieses Abkommen genießt der Konzern eine Abdeckung in Höhe von 100 Millionen US-Dollar, zuzüglich 36 Millionen EUR, um einem starken Anstieg der Sterblichkeit als Folge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 entgegenzutreten.

Sensibilität

Bei Lebensrückversicherungen werden die Schadenrückstellungen und Dienstleistungen auf einer Grundlage der besten Schätzungen der Sterblichkeit, Erkrankungshäufigkeit, Langlebigkeit, Fälle und Finanzprodukte mit einer aufsichtsrechtlichen Marge festgelegt. Zur Festlegung der besten Schätzungen zieht der Konzern seine Erfahrung wie interne Daten, Marktindexe und andere veröffentlichte Informationen in Betracht. Die für individuelle Risiken oder Tätigkeitskategorien festgelegten mathematischen Rückstellungen können über oder unter den von den Zedenten aufgrund der Benutzung verschiedener Hypothesen festgelegten Rückstellungen liegen. Die zu zahlenden Schadenrückstellungen schließen die laufenden und die IBNR-Schäden mit ein.

Konzentration

Aufteilung der gebuchten Bruttoprämien nach der Lokalisierung des Zedenten

(In Millionen EUR)	Leben	
	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämien	2.432	1.181
Europa	1.571	689
Nordamerika	703	418
Asien und der Rest der Welt	157	75

ANMERKUNG 28.3 KREDITRISIKO

Beim Kreditrisiko handelt es sich um das Risiko, dessen Verbindlichkeiten von einem Teil eines Finanzinstruments oder eines anderen Vermögenswertes (so wie die Schätzung seitens der Retrozessionare in versicherungstechnischen Rückstellungen) nicht erfüllt werden; dies führt zu einem finanziellen Verlust.

Identifizierung von Risiken

Hinsichtlich der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns rührt das Kreditrisiko hauptsächlich von Kapitalanlagenportefeuilles und Forderungen auf seine Retrozessionare einschließlich Schadensschätzungen.

Das im Zusammenhang mit Kapitalanlagen stehende Kreditrisiko wird durch das Rentenportefeuille ausgelöst. Dieses Risiko bezieht sich auf die potentielle Insolvenz des Emittenten und seine Unfähigkeit, seine Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Für Retrozessionsprogramme überträgt der Konzern einen Teil seiner Risiken auf die Retrozessionare. Der Konzern bleibt jedoch verpflichtet, dem Zedenten alle Schäden zu zahlen, selbst wenn der Retrozessionar nicht an SCOR zurückzahlt.

Das Kreditrisiko bei Anleihenportfolios und Forderungen der Retrozessionare zeichnet sich durch Folgendes aus:

- das von den wichtigsten Ratingagenturen zugewiesene Rating;
- die sektorielle und geographische Konzentration.

Durch die Analyse des Kreditrisikos hat SCOR ebenfalls folgende Risiken identifiziert:

- bei Zedenten hinterlassene Barforderungen;

- der Wert des Portefeuilles der Lebensversicherungsverträge;

- Poolbeteiligungen;

- Kredit- und Kautionsverträge.

Obwohl die bei den Zedenten hinterlassenen Beträge unter außergewöhnlichen Umständen zu einem Kreditrisiko führen können, wurden diese Kontokorrentguthaben erstellt, um die Verpflichtung von SCOR, die versicherungstechnischen Rückstellungen an den Zedenten zu zahlen, abzusichern.

Die Zahlung der zukünftigen Gewinne aus Lebensrückversicherungen erfordern einen solventen Zedenten: aus diesem Grund ist SCOR dem Risiko einer Wertminderung seines Portefeuilles für Lebensversicherungsverträge bei Zahlungsunfähigkeit des Zedenten ausgesetzt. Jedoch ist dieser Vermögenswert keine Devisenfinanzanlage.

SCOR beteiligt sich an Pools für gewisse Risiken wie Terrorismus. Ziel dieser Pools ist die Verteilung gewisser Risiken. Im wenig wahrscheinlichen Fall, dass ein oder mehrere Mitglieder der Pools insolvent werden, kann SCOR veranlasst werden, den Teil des insolventen Mitglieds zu übernehmen.

Schließlich ist SCOR Kreditrisiken durch sein Kredit- und Kautionsportefeuille ausgesetzt. SCOR führt eine sorgfältige Zeichnungspolitik in diesem Bereich; die meisten Geschäfte laufen in Europa und in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.

Risikokontrolle – Investitionen

Das mit einem Obligationenportefeuille verbundene Kreditrisiko wird über die Diversifikationsstrategie der Investitionen des Konzerns verwaltet, die die sektorielle und geographische Diversifikation mit einschließt. SCOR wählt seine Investitionen

sorgfältig aus (siehe Information über nachstehende Ratings).

Der Konzern hat eine konservative Investitionspolitik mit einer besonderen Hervorhebung der Barmittel sowie der Investitionen in den Verbindlichkeiten der Gesellschaften sowie stabile und vertrauenswürdige Regierungen. Die Exponierung in Bezug auf Aktien wird durch eine spezifische Überwachung und eine von der Risk-Management-Abteilung durchgeführten internen Revisionen aller Fonds beschränkt. Für extern verwaltete Investitionen wird dem Verwalter ein spezifischer Investitionsrahmen geliefert. Die intern verwalteten Investitionen werden lokal überwacht. Jede Einheit überwacht die kotierten Investitionen je nach Emittent, Rating, Tätigkeitsbereich und geographischer Zone, um das Konzentrationsrisiko des Obligationenportefeuilles einzuschätzen.

Die Investitionspolitik des Konzerns wird durch den sich monatlich treffenden Investitionsausschuss festgelegt und überwacht. Er setzt sich aus Experten wie dem CFO, dem CRO, dem COO, dem Ökonom und dem Direktor Investitionen zusammen.

Risikokontrolle – Forderungen der Retrozessionäre

Der Sicherheitsausschuss ist für die Analyse der finanziellen Sicherheit jedes Retrozessionärs sowie des Betrags, der jedem Retrozessionär zediert werden kann, verantwortlich. Der Sicherheitsausschuss trifft sich regelmäßig, außer in Policenerneuerungsperioden, in denen er sich häufiger trifft, und entscheidet über die zu unternehmenden Maßnahmen, um die Exponierung von SCOR bei Ausfällen einer seiner Retrozessionare zu beschränken.

Die nachstehenden Informationen sind Teil des Verfahrens zum Kreditrisikomanagement:

- die finanziellen Ratings der Retrozessionäre und
- die von den Sicherheitsabteilungen der Hauptrückversicherungsmakler vorbereiteten Studien.

SCOR trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr mit den Sicherheitsabteilungen zweier Hauptrückversicherungsmakler zur Analyse der Sicherheit seiner Retrozessionäre.

Zur Minimierung der Exponierung gegenüber dem Kreditrisiko versucht der Konzern Sicherheiten seitens seiner Retrozessionäre zu erhalten. Die Retrozessionsabteilung des Konzerns überwacht fortwährend seine Exponierung bei Retrozessionären und berücksichtigt alle Restbeträge (tatsächliche und geschätzte Schäden, Prämien, Rückstellungen und Kontokorrentguthaben, Pfandbestellungen und Garantiedepots).

Kreditrisikorexponierung

Nachstehende Tabellen stellen Aktiva dar, bei denen ein Kreditrisiko nach dem Rating des Emittenten oder des Retrozessionärs vorhanden ist. Der buchhalterische Nettowert jeder Kategorie steht für eine maximale Kreditrisikorexponierung am Abschlussdatum, unter Ausschluss jedes Sicherheitstyps.

Finanzrating: Obligationen und Anteil der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen

31. Dezember 2007

(In Millionen EUR)	AAA	AA	A	BBB	< BBB	Nicht notiert	Gesamt
Anleihenportfolio							
Jederzeit veräußerbare Obligationen	5.594	728	960	306	19	139	7.745
Anleihen zum beizulegenden Zeitwert pro Ergebnis	42	27	16	4	3	14	105
Gesamtes Anleihenportfolio	5.637	754	976	309	21	153	7.850
Anteil der Retrozessionäre an den technischen Rückstellungen und finanziellen Passiva	15	382	331	29	11	378	1.145

Finanzrating: Anleihen und Anteil der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen

31. Dezember 2006

(In Millionen EUR)	AAA	AA	A	BBB	< BBB	Nicht notiert	Gesamt
Anleihenportfolio							
AFS-Obligationen	4.303	990	687	254	6	51	6.291
Erfolgswirksame Anleihen zum beizulegenden Zeitwert	52	28	32	8	1	3	124
Gesamtes Anleihenportfolio	4.355	1.018	719	262	8	54	6.415
Anteil der Retrozessionäre an den technischen Rückstellungen und finanziellen Passiva	20	467	456	39	8	265	1.255

Durch die Retrozessionsprogramme haben SCOR und seine Tochtergesellschaften von den Retrozessionären als Sicherheit etwa 68 Millionen EUR (78 Millionen EUR in 2006) an gepfändeten Wertpapieren erhalten und halten 610 Millionen EUR (563 Millionen EUR in 2006) als Depots. Des Weiteren haben die Retrozessionäre Akkreditive in Höhe von 87 Millionen EUR zugunsten von SCOR gebucht (100 Millionen EUR in 2006).

Analyse der Fälligkeit der Finanzaktiva

Nachstehende Tabelle liefert eine globale Analyse der Fälligkeit der Finanzaktiva zum 31. Dezember 2007:

31. Dezember 2007

(In Millionen EUR)	Laufend	1-12 Monate	12-24 Monate	24-36 Monate	> 36 Monate	Gesamt
Zur Veräußerung stehend	8.936					8.936
Beizulegender Zeitwert nach Ergebnis	338					338
Derivatinstrumente	27					27
Darlehen und Forderungen	7.374	1			5	7.380
Anteil der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.145					1.145
Aus Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften entstehende Forderungen	2.227	258	8	2	39	2.534
Steuerforderungen	4					4
Sonstige Forderungen	315					315
Liquide und liquiditätsähnliche Mittel	2.052					2.052
	22.418	259	8	2	44	22.731

Nachstehende Tabelle liefert eine globale Analyse der Finanzaktiva zum 31. Dezember 2006:

31. Dezember 2006 (In Millionen EUR)	Laufend	1-12 Monate	12-24 Monate	24-36 Monate	> 36 Monate	Gesamt
Zur Veräußerung stehend	7.062					7.062
Beizulegender Zeitwert nach Ergebnis	221					221
Derivatinstrumente	37					37
Darlehen und Forderungen	5.137	9	5		4	5.155
Anteil der Retrozessionare an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.255					1.255
Aus Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften entstehende Forderungen	1.481	53	4	2	3	1.543
Steuerforderungen	0					0
Sonstige Forderungen	243					243
Liquide und liquiditätsähnliche Mittel	1.241					1.241
	16.677	62	9	2	7	16.756

Eine detaillierte Darstellung bezüglich der Wertminderung der Finanzaktiva findet sich in Anmerkung 19.

Weitere Details bezüglich der Wertminderung der Forderungen der Zedenten und Retrozessionare finden sich in Anmerkung 7: Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Zedenten und Retrozessionaren.

ANMERKUNG 28.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um das Risiko, dass eine Einheit Schwierigkeiten hat, ihren Verpflichtungen gegenüber Finanzinstrumenten nachzukommen.

Identifikation des Risikos

Im Bereich der Versicherungen und Rückversicherungen sind die Zahlungsmittel häufig mit der Fähigkeit eines Unternehmens oder eines Konzerns verbunden, ein ausreichendes Kapitalniveau seiner laufenden Geschäfte bereitzustellen, einschließlich der Erträge, die aus seinem Anlagenportefeuille stammen,

um seine Verbindlichkeiten zurückzuführen, die hauptsächlich auf Versicherungs- und Rückversicherungsverträge zurückzuführen sind. Das Liquiditätsrisiko bezieht sich ebenfalls auf die Möglichkeit, Aktiva kurzfristig nicht zedieren zu können (zum Beispiel Immobilien) oder dass die Aktiva nur zu einem Betrag zediert werden können, der niedriger ist als ihr Buchwert, und dies zum Beispiel aufgrund eines eingeschränkten Marktes oder ungünstiger Marktbedingungen zu einem Zeitpunkt, zu dem man verkaufen muss.

Für den Konzern ist das Liquiditätsrisiko, neben den Finanzverbindlichkeiten, hauptsächlich auf Rückversicherungsverträge zurückzuführen.

Risikokontrolle und Risikominderung

Der Bedarf an Barmitteln wird kurz- und langfristig durch Einnahmen aus Rückversicherungsprämien, Finanzprodukten, Forderungen der Retrozessionare und Zedenten sowie Verkauf und Rückzahlung der Kapitalanlagen gedeckt. Weitere Liquiditätsquellen für

den Konzern sind der Zugang zum Finanzmarkt und die kurz- und mittelfristigen Handelspapiere.

Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos und zur Aufrechterhaltung eines ausreichenden Barmittelbestandes, hat der Konzern einen Großteil seiner Aktiva in sehr hochwertige liquide Wertpapiere investiert, deren Mehrheit in Obligationen investiert ist, um die erwarteten Verbindlichkeiten einschließlich einer möglichen Abweichung zu zahlen. Der Konzern hält einen hohen Bestand an liquiden und liquiditätsähnlichen Mitteln.

Terminkalender

Nichtleben

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des Bereichs Nichtleben werden auf einer nicht abgezinsten Grundlage erstellt. Die nachstehende Tabelle beinhaltet die Schätzung des Terminkalenders der Sachversicherungsverbindlichkeiten, der auf der Grundlage historischer Daten berechnet ist.

Verbindlichkeiten der Nichtlebensversicherung (in Millionen EUR)	1-5 Jahre	6-10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Am 31. Dezember 2007	9.045	1.868	489	11.402
Am 31. Dezember 2006	4.583	988	376	5.947

Auflösungsdreieck der versicherungstechnischen Rückstellungen

Das Auflösungsdreieck der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Nichtleben, nach Retrozession, wird hiernach dargestellt:

(In Millionen EUR) ⁽¹⁾	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ursprüngliche Schadenrückstellungen, brutto ⁽²⁾	8.402	8.244	7.045	6.135	6.310	5.791	9.624
Ursprüngliche retrozedierte Schadenrückstellungen	1.462	1.313	691	533	554	490	457
Ursprüngliche Schadenrückstellungen, netto ⁽²⁾	6.940	6.930	6.353	5.602	5.755	5.301	9.167
Vorgenommene Zahlungen (Kumul)							
1 Jahr später	2.514	2.627	1.425	896	1.000	1.026	
2 Jahre später	4.496	3.735	2.119	1.569	1.657		
3 Jahre später	5.425	4.557	2.666	2.075			
4 Jahre später	6.309	5.029	3.119				
5 Jahre später	6.591	5.436					
6 Jahre später	6.913						
Überprüfte Schadenrückstellungen							
1 Jahr später	8.161	8.191	6.776	5.917	5.987	5.701	
2 Jahre später	8.832	8.133	6.762	5.989	6.262		
3 Jahre später	8.927	8.418	6.866	6.243			
4 Jahre später	9.117	8.543	7.145				
5 Jahre später	9.273	8.853					
6 Jahre später	9.568						
Kumul Überschuss/Unzulänglichkeiten vor Prämienentwicklung	(2.628)	(1.923)	(792)	(641)	(506)	(400)	
Prozentsatz vor Prämienentwicklung	(37,9)%	(27,7)%	(12,5)%	(11,4)%	(8,8)%	(7,5)%	
Entwicklung der verdienten Nettoprämien ⁽³⁾	1.372	837	502	515	547	522	
Kumul Überschuss/Unzulänglichkeiten Prämienentwicklung	(1.256)	(1.086)	(290)	(126)	41	123	
Prozentsatz nach Prämienentwicklung	(18,1)%	(15,7)%	(4,6)%	(2,3)%	0,7%	5,3%	
Zum 31.12.2007 überprüfte Schadenrückstellungen, brutto	11.864	10.674	8.033	7.036	6.966	6.187	
Zum 31.12.2007 überprüfte Retrozession	2.295	1.821	888	793	704	486	
Zum 31.12.2007 überprüfte Rückstellungen, netto	9.568	8.853	7.145	6.243	6.262	5.701	
Kumul Überschuss/Unzulänglichkeiten vor Prämienentwicklung	(3.462)	(2.430)	(988)	(901)	(656)	(395)	
Entwicklung der verdienten Bruttoprämien ⁽³⁾	1.307	860	493	435	435	472	
Kumul Überschuss/Unzulänglichkeiten Prämienentwicklung	(2.155)	(1.571)	(496)	(466)	(221)	76	
Prozentsatz	(25,6)%	(19,1)%	(7,0)%	(7,6)%	(3,5)%	3,8%	

(1) Die in der Tabelle angegebenen Daten berücksichtigen die Auswirkung von Wechselkursschwankungen.

(2) Rückstellungen für Schadenfälle nach französischen Normen, die nach den IFRS-Standards überarbeitet wurden.

(3) In 2006: korrigiert um Provisionen auf verdiente Prämien.

Leben

Die Kapitalflüsse des Geschäftsbereichs Leben wurden auf Grundlage der besten Schätzungen vorbereitet. Die nachstehenden Beträge stehen für den geschätzten Terminkalender der Nettokapitalflüsse, die von verbuchten versicherungstechnischen

Rückstellungen stammen. Für die langfristige Lebensversicherung werden die Zahlungen generell nach Prämien beglichen (für Verträge mit periodischen Prämien). Für den Fall, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen beim Zedenten hinterlegt werden, beinhaltet die Zahlung

typischerweise andere Beträge wie die Rückzahlung der hinterlegten Summen. Für die Verträge, bei denen die Depots mit zu begleichenden Beträgen zwischen SCOR und seinen Zedenten ausgeglichen werden können, wurden die Nettokapitalflüsse ausgewiesen.

Lebensversicherung – Geschätzte Kapitalflüsse (In Millionen EUR)

	1-5 Jahre	6-10 Jahre	> 10 Jahre
Am 31. Dezember 2007	108	(351)	(1.579)
Am 31. Dezember 2006	105	(418)	(1.737)

Die Bruttobeträge der Depots, die mit den zu zahlenden Beträgen der Lebensversicherung glattgestellt wurden, belaufen sich auf 4,035 Millionen EUR und 3,691 Millionen EUR in 2007 bzw. 2006.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Terminkalender der finanziellen Verbindlichkeiten wurde auf der Grundlage der vertraglichen nicht abgezinsten Fälligkeiten einschließlich der Zahlung der Zinsen vorbereitet. Bei einer unkündbaren Verbindlichkeit oder einer Verbindlichkeit

mit zahlreichen Rückkaufdaten wird in der nachstehenden Tabelle davon ausgegangen, dass diese Verbindlichkeiten zum erstmöglichen Rückkaufdatum zurückgekauft werden. Die Verbindlichkeiten zu einem variablen Satz belaufen sich auf 288 Millionen EUR (324 Millionen EUR in 2006).

31. Dezember 2007		Fälligkeit			
(In Millionen EUR)	Spanne Zinssatz	Weniger als 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,47% - 6,15%	34	284	482	801
Wandelbare Verbindlichkeiten	4,13% - 4,65%	9	219	0	227
Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Bankensektors	4,23% - 5,44%	20	100	29	149
Gesamt		63	602	511	1.177

31. Dezember 2006		Fälligkeit			
(In Millionen EUR)	Spanne Zinssatz	Weniger als 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	4,31% - 6,15%	33	300	506	839
Wandelbare Verbindlichkeiten	4,13% - 7,75%	270	217	0	487
Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Bankensektors	5,16% - 5,44%	23	123	11	157
Gesamt		326	639	517	1.482

NOTE 28.5 MARKTRISIKO

Beim Marktrisiko handelt es sich um ein Schwankungsrisiko des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstruments aufgrund der Schwankungen der Finanzmärkte. Das Marktrisiko umfasst drei Risikoarten: Wechselkursrisiko, Zinssatzrisiko und Aktienpreisrisiko.

Wechselkursrisiko

Beim Wechselkursrisiko besteht das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder die zukünftigen Kapitalflüsse eines Finanzinstruments unter Schwankungen leiden, die auf Wechselkursveränderungen zurückzuführen sind.

Die nachstehenden Wechselkursrisiken wurden von SCOR identifiziert:

- Transaktionsrisiko;
- Umrechnungsrisiko.

Bei dem Transaktionsrisiko entsteht bei Finanzpositionen in Fremdwährungen auf den einzelnen Positionen vom Zeit-

punkt der Entstehung bis zur Abwicklung ein Währungsrisiko durch die Unsicherheit über die künftige Kursentwicklung. Das durch die Wechselkursschwankung auf diesen Nettoestbeträgen entstandene Wechselkursergebnis wird im Ergebniskonto verbucht.

Das Umrechnungsrisiko ist mit der Umrechnung der Transaktionen der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro verbunden, die für die Erstellung der Finanzlage des Konzerns benutzt wird. Je nach den Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Devisen der Tochtergesellschaften und dem Euro tragen die Tochtergesellschaften mehr oder weniger zum Ergebnis und zum Grundkapital des konsolidierten Konzerns bei.

Zur Reduzierung der Transaktionsrisiken werden die Finanzaktiva in denselben Devisen gehalten wie die Versicherungspassiva und die Finanzverträge. Das Hauptrisiko besteht bei den in Fremdwährungen ausgestellten Baraktiva und -passiva, die nicht den Währungen der Versicherungs- und Investitionsverträge entsprechen.

Gemäß der aktuellen Politik des Konzerns werden eine regelmäßige Analyse der Nettowechselkursposition durchgeführt und befristete Verträge unterzeichnet, um die Transaktionsrisiken in Bezug auf die funktionalen Devisen zu minimieren. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2007 einen Wechselkursgewinn von 7 Millionen EUR verzeichnet. Ereignisse wie zum Beispiel Katastrophen können Auswirkungen auf die Kongruenz der Aktiva und Passiva in derselben Währung haben, die anschließend zu einer nicht zeitweise nicht kongruenten Situation führen können; diese wäre durch befristete Kaufverträge von Währungen nicht abgesichert.

Aufgrund des Akquisitionsdatums war es Converium in 2007 nicht möglich eine vollständige Einführung der Methoden des Konzerns für Converium vorzunehmen.

Der Konzern ist vor allem durch diejenigen Tochtergesellschaften einem Umrechnungsrisiko ausgesetzt, deren funktionale Währung der amerikanische Dollar ist. Der Konzern deckt dieses Risiko nicht ab, seine konsolidierten Rückstellungen können somit angegriffen werden.

Zinsrisiko

Beim Zinsrisiko handelt es sich um das Risiko der Veränderungen des Wertes oder der Kapitalflüsse eines Finanzinstruments aufgrund von Zinsschwankungen. Die Finanzinstrumente mit variablen Zinssätzen lösen ein Risiko aus, das mit den Kapitalflüssen verknüpft ist, während die Finanzinstrumente mit fixen Zinssätzen zu einem Schwankungsrisiko des beizulegenden Zeitwertes führen.

Investitionen

Das Ziel des Konzerns ist die Beibehaltung eines ausgewogenen Verhältnisses der Finanzinstrumente mit fixen und variablen Zinssätzen. Er verwaltet zudem die Fälligkeiten der Finanzaktiva.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind nicht zu ihrem beizulegenden Zeitwert verbucht. Für den Konzern beschränkt sich das Zinsrisiko daher auf die bezahlten Zinsen für Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz.

Versicherungspassiva

Der Konzern hat diejenigen Lebensversicherungsverträge rückversichert, auf sich Zinssatzschwankungen auswirken..

Leben

Im Allgemeinen sind langfristige Verbindlichkeiten abgezinst, es gibt keine buchhalterische Auswirkung bei einer Zinssatzschwankung von 100 Basispunkten aus den nachstehend beschriebenen Gründen:

- Für Märkte in Deutschland, Italien, Schweiz und Österreich sind die für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen benutzten Zinssätze vom Zedenten auf garantierte Minimalsätze in Bezug auf die hinterlegten Aktiva gegenüber diesen Passiva festgelegt.
- Für Tätigkeiten in Großbritannien, Skandinavien, in den USA (traditioneller Vertrag, Vertrag ohne Sparprodukt) und in Frankreich (mit Ausnahme der Pflegebedürftigkeit) sind die für die Bewertung der versicherungstechnischen

Rückstellungen benutzten Zinssätze auf der Grundlage einer Schätzung der Rentabilität der Aktiva abzüglich einer Sicherheitsmarge festgelegt.

Für die Lebensversicherungsprodukte mit Mindestgarantie (*guaranteed minimum death benefits*, GMDB) hat Abstieg von 100 Basispunkten der Zinssätze keine materielle Auswirkung. Ein Anstieg der Zinssätze würde nicht zu einem Rückgang der Rückstellungen führen, da die Zinssätze festgelegt sind.

Die verbuchten versicherungstechnischen Rückstellungen für Sparverträge (*Jahresrenten*) würden sich durch eine Zinsschwankung nicht verändern, da sie mit den Werten der Kontoeinheiten verknüpft sind. Allerdings würde dies aber die Schattenbuchhaltung beeinflussen.

Für Pflegeversicherungsprodukte in Frankreich benutzen die Zedenten den von der Versicherungskommission vorgegebenen Abzinsungssatz, der in einem bestimmten Umfang mit den Marktsätzen verknüpft ist. Die Bewegungen der von den Zedenten mitgeteilten versicherungstechnischen Rückstellungen werden von zahlreichen Faktoren beeinflusst, einschließlich der Hypothesen der Zinssätze; letztere werden nicht separat dargestellt. SCOR verändert die Abzinsungssätze für die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht. Aufgrund fehlender direkter Daten kann SCOR die Zinssatzschwankungen nicht analysieren.

Nichtleben

Der Konzern geht davon aus, dass Zinssatzschwankungen nicht relevant werden, wenn diese von den den entsprechenden Kontrollorganen festgelegt werden. Des Weiteren haben die Zinssätze keine Auswirkung auf die abgezinsten Rückstellungen im Nichtleben-Portefeuille.. Schließlich ist SCOR der Auffassung, dass für die Tätigkeitsbereiche, für die die Zinssätze beim Zedenten relevant sind und über die SCOR nicht informiert wurde (zum Beispiel Körperschäden bei KFZ-verträgen), die vom Zedenten gelieferte Information nicht unbedingt die Entwicklung der Zinssätze widerspiegelt. Die IBNR-Berechnungen von SCOR, die nicht nach der Schaden-Prämien-Methode erfolgten,

stellen keinen erheblichen Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen dar; weshalb auch nicht jede Bewegung als substantiell angesehen wird.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Marktpreiseschwankungen (und die nicht aus dem Zins- und Wechselkursrisiko stammen). Die Schwankungen durch die Finanzinstrumente selber oder den Emittenten oder aber auf ähnliche auf dem Markt gehandelte Finanzinstrumente hervorgerufen werden.

In welchem Masse der Konzern dem Aktienpreisrisiko ausgesetzt ist, hängt von den Finanzaktiva und Verbindlichkeiten ab, für die die Werte sich je nach den Marktpreisschwankungen verändern, insbesondere das Aktienportefeuille.

Investitionen

Der Konzern legt in erster Linie in Obligationen an. Bei Aktienanlagen verfolgt der Konzern das Ziel, ein diversifiziertes aus Aktien mit hoher Dividende bestehendes Portefeuille zu entwickeln und zu verwalten. Das Aktienportefeuille wird laufend überwacht. Alle direkten oder in Fonds realisierten Investitionen werden täglich errechnet und bewertet. Dank diesem Vorgehen kann der Konzern die Entwicklungen des Portefeuilles überwachen und zu flüchtige Investitionen erkennen. Der Investitionsausschuss überprüft regelmässig den Umfang der Aktienpreisrisiken für den Konzern.

Leben

Im Allgemeinen haben die Bewegungen in einem Aktienportfolio keine Auswirkungen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherungsprodukte, da die untergeordneten Policen oder Rückversicherungsverträge nicht mit dem Aktienpreis verbunden sind. Für gewisse Risikoprämienverträge (bei denen es sich um untergeordnete Fondspolice oder allgemeine Lebensversicherungsprodukte handelt) verändert sich das Risiko und so auch die zu erwartenden Verluste je nach der Entwicklung der Aktiva. Die meisten Rückversicherungsprogramme

verbinden die Prämien mit dem Risikobetrag aber so, dass die Rückstellungsschwankungen nicht bedeutsam sind.

Die Prämien bezüglich der vom Konzern in den USA abgeschlossenen Mindestgarantieverträge (GMBD) verändern sich je nach dem Wert der untergeordneten Aktiva statt nach dem Risikobetrag. Deshalb würden die Prämien im Falle eines Wertrückganges der Aktie sinken, wohingegen die geschätzten Schäden ansteigen und eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen auslösen würden. Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen beinhaltet aus diesem Grund eine Sicherheitsmarge für diese Schwankung. Deshalb würde sich die Höhe der verbuchten Rückstellungen in Bezug auf diese Tätigkeit nicht verändern, wenn der Aktienmarkt um 10% sinkt. Da die Bewertungsannahmen festgelegt

sind, hätte ein Anstieg der Aktienwerte mit einer Senkung der wirtschaftlichen Passiva als Folge, keine Auswirkung auf die in den Abschlüssen verbuchten versicherungstechnischen Rückstellungen.

Nichtleben

Für den Bereich Nichtleben besteht kein Aktienpreiserisiko.

Marktrisiken

Eine Synthese der buchhalterischen Risiken bei den konsolidierten Ergebnissen und dem konsolidierten Eigenkapital (ohne Steuern) des Konzerns wird bezüglich der Marktrisiken hinsichtlich möglicher Bewegungen bei den wichtigsten Variablen in der nachstehenden Tabelle

dargelegt. Die anderen Variablen bleiben konstant. Die Annahmen sind wie folgt:

Zinsen

Das Zinssatzrisiko umfasst die Bewegungen des Obligationenportfolios, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Auswirkungen der Zinssatzschwankungen auf die Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz und die in den USA abgeschlossenen Mindestgarantie (GMBD) und Sparverträge.

Aktienpreise

Das Aktienpreiserisiko wurde für das Aktienportefeuille unter Berücksichtigung jeder Wertminderung geschätzt, die gemäß der Konzernpolitik erforderlich wäre.

Für die Tätigkeiten im Bereich Leben und Nichtleben besteht kein Aktienpreiserisiko.

Folgende Marktrisiken bestehen für den Konzern:

(In Millionen EUR)	31. Dezember 2007			31. Dezember 2006		
	Ergebnis	Eigenkapital	Gesamt	Ergebnis	Eigenkapital	Gesamt
Zinsen +100 Punkte	15	(182)	(167)	3	(120)	(117)
% des Eigenkapitals	0,4%	(5,0)%	(4,6)%	0,1%	(5,3)%	(5,2)%
Zinsen -100 Punkte	(17)	181	169	(3)	137	134
% des Eigenkapitals	(0,5)%	5,0%	4,6%	(0,1)%	6,1%	6,0%
Aktienpreis +10%	38	119	157	17	75	92
% des Eigenkapitals	1,0%	3,3%	4,3%	0,8%	3,3%	4,1%
Aktienpreis -10%	(25)	(119)	(144)	(6)	(75)	(76)
% des Eigenkapitals	(0,7)%	(3,3)%	(4,0)%	(0,3)%	(3,3)%	(3,6)%

Währungen

Gemäß der aktuellen Politik des Konzerns wird das mit den Transaktionen in ausländischen Währungen verbundene Risiko durch befristete Verträge in ausländischen Währungen beschränkt. Dadurch wird das Transaktionsrisiko eingeschränkt. Das Wechselkursergebnis beläuft sich auf 7 Millionen EUR zum 31. Dezember 2007.

Was das Umrechnungsrisiko betrifft, berücksichtigt die Risikoanalyse eine Schwankung von 10% des US-Dollars und des GBP gegenüber dem EUR, die beiden wichtigsten Währungen für das Umrechnungsrisiko des Konzerns.

(In Millionen EUR)	Auswirkung auf das Eigenkapital		
	Währungsschwankung	2007	2006
USD/EUR	+ 10%	138	72
% des Eigenkapitals		3,8%	3,2%
USD/EUR	- 10%	(138)	(72)
% des Eigenkapitals		(3,8)%	(3,2)%
GBP/EUR	+ 10%	47	23
% des Aktienkapitals		1,3%	1,0%
GBP/EUR	- 10%	(47)	(23)
% des Grundkapitals		(1,3)%	(1,0)%

20.2.5.8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vertragserneuerungen³ der Nichtlebensrückversicherungen zum 1. Januar 2008

Die Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2008 sind das Ergebnis der Bemühungen von SCOR, zwei unabhängige Rückversicherungskonzerne in einen Hauptakteur der Versicherungsbranche zu verwandeln. 78% aller Vertragsprämien von SCOR Global P&C (Bereich Sachen von SCOR) wurden im Januar erneuert. In einem Marktumfeld, das durch eine fallende Tendenz der Volumen und Tarife der Rückversicherung aufgrund des Anstiegs der Selbstbehaltensniveaus der Zedenten und des Übergangs zu nicht proportionalen Absicherungen geprägt ist, weist SCOR eine Stabilität seines Volumens an Sachrückversicherungsverträgen (-1%) auf. Das Gesamtvolumen der zum 1. Januar 2008 erneuerten Prämienverträge beläuft sich auf 1.742 Millionen EUR (Sach-, Schaden- Haftpflicht- und Spezialversicherungsverträge), zuzüglich etwa 450 Millionen EUR, die aus Joint-Ventures und Partnerschaften hervorgehen.

Gründung einer Tochtergesellschaft in Südafrika

Der Konzern hat eine Tochtergesellschaft in Südafrika gegründet. Die Gründung dieser Tochtergesellschaft in Johannesburg fügt sich ein in die strategischen Orientierungen von SCOR.

Erneuerung eines strategischen Bündnisses mit MDU im Bereich der medizinischen Haftpflichtversicherungen im Vereinigten Königreich

SCOR kündigte am 7. Januar 2008 die erfolgreiche Erneuerung seines Partnerschaftsvertrags mit Medical Defence Union Ltd (MDU) an. MDU ist die erste Organisation zum Schutz der medizinischen Berufe (Mediziner, Zahnärzte und andere Berufe aus dem Gesundheitsbereich) in Großbritannien und war in der Vergangenheit ein strategischer Verbündeter für Converium

AG (heute SCOR Schweiz SA). SCOR hat eine Vereinbarung mit einer Laufzeit von sechs Jahren ab dem 1. Januar 2008 unterzeichnet, die der Sicherung der Berufshaftpflicht der Mitglieder von MDU dienen soll.

Dekotierung der von der SCOR Holding (Schweiz) ausgegebenen American Depositary Shares an der New York Stock Exchange

SCOR Holding (Schweiz) hat am 7. Januar 2008 als Folge seiner Rückzugsanfrage vom 26. Dezember 2007 die Börsennotierung seiner *American Depositary Shares* („ADS“) an der New York Stock Exchange eingestellt. Als Folge dieser Einstellung der Börsennotierung am 7. Januar 2008 hat SCOR Holding (Schweiz) beantragt, dass die Registrierung seiner Wertpapiere bei der SEC eingestellt wird.

Die von SCOR Holding (Schweiz) gefällte Entscheidung, sich in Anwendung der Verordnungen des US Securities Exchange Act of 1934 von der New York Stock Exchange zurückzuziehen und die Registrierung seiner Wertpapiere zu beenden, wurde im Zusammenhang mit der von SCOR gemachten Akquisition von mehr als 98% der sich im Umlauf befindlichen Aktien von SCOR Holding (Schweiz) gefasst. Das Ende der Registrierung der Wertpapiere von SCOR Holding (Schweiz) müsste in das zweite Quartal 2008 fallen.

Eröffnung einer Zweigniederlassung für Schadens- und Haftpflichtrückversicherungen in China

SCOR erhielt am 5. Februar 2008 die Genehmigung von der chinesischen Versicherungsaufsichtsbehörde (China Insurance Regulatory Commission, CIRC) zur Eröffnung seiner Zweigniederlassung für Schadens- und Haftpflichtrückversicherungen in China. Dank diesem Abkommen zur Durchführung von Nichtlebensrückversicherungstransaktionen auf nationaler Ebene, kann SCOR sein bereits starkes Engagement auf diesem stark wachsenden Markt noch intensivieren. Die

Zweigniederlassung von SCOR SE in Beijing wird von Frau Min Wu geleitet.

Ernennung von Gilles Meyer als neuer Generaldirektor von SCOR Global Life und Optimierung der Organisation von SCOR Global Life

SCOR kündigte am 18. Februar 2008 eine neue Organisation von SCOR Global Life an, mit der die im November 2006 nach der Akquisition von Revios eingeführte Organisation ersetzt wird.

Im Rahmen dieser organisatorischen Veränderungen wird der 50-jährige Gilles Meyer zum Generaldirektor von SCOR Global Life ernannt. Er tritt an die Stelle von Uwe Eymer, 66 Jahre, der nicht geschäftsführender Vorsitzender von SCOR Global Life wird und aus dem Verwaltungsrat von SCOR austritt. Der neue stellvertretende Generaldirektor von SCOR Global Life ist Norbert Pyhel, 57 Jahre, der dem Verwaltungsrat des Konzerns beiträgt.

Abschluss eines vollständig besicherten Sterberate-Swaps in Höhe von 100 Mio. USD und 36 Mio. EUR

Am 3. März 2008 verkündete SCOR, dass SCOR Global Life einen Sterberate-Swap mit einer Laufzeit von vier Jahren mit JP Morgan abgeschlossen hatte. Dank dieses Vertrags verfügt der Konzern SCOR über eine Deckung von 100 Mio. USD zuzüglich 36 Mio. EUR, für den Fall eines starken Anstieges der Sterberate als Folge einer größeren Pandemie, einer großen Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags, für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2011.

Dieser Swap ist indexbezogen auf eine gewichtete Kombination von Sterberaten in den USA und in Europa, die über einen Zeitraum von zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren erhoben werden. Der Vertrag sieht vor, dass die Zahlung sofort ab dem Moment beginnt, wenn dieser Index die 115%-Schwelle überschreitet, und dies zu jedem Zeitpunkt während der gesamten Laufzeit des Vertrags. Wenn der Index sich zwischen dem Sockelwert von 115% und dem Grenzwert von 125% befindet, zahlt JP Morgan an SCOR einen

Pro-rata-Betrag zum Betrag des Swaps von 100 Mio. USD zuzüglich 36 Mio. EUR. Wenn der Index zum Beispiel 120% erreicht, wird die Hälfte des Gesamtbetrags des Swaps fällig; wenn der Index 130% erreicht oder überschreitet, erhält SCOR die Gesamtsumme. Der Swap ist vollständig besichert und der Konzern ist keinem Kreditrisiko ausgesetzt.

20.2.6 Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist an einem einzigen Rechtsstreit in Bezug auf frühere Umweltschäden als Partei beteiligt. Der Konzern ist jedoch auf der Grundlage der ihm zum Zeitpunkt des vorliegenden Referenzdokuments bekannten Informationen der Ansicht, dass ausreichende Rückstellungen gebildet wurden.

Darüber hinaus sind die folgenden Rechtsstreitigkeiten zu nennen:

In den Vereinigten Staaten:

- Bestimmte Highfields-Fonds – Highfields Capital LTD, Highfields Capital I LP und Highfields Capital II LP („die **Highfields-Fonds**“) – haben im August 2006 in ihrer Eigenschaft als ehemalige Minderheitsaktionäre der IRP Holdings Limited beim Superior Court des Staates Massachusetts eine Klage gegen SCOR eingereicht. Diese Klage wurde SCOR am 18. Oktober 2006 zugestellt und hat den Straftatbestand des Betruges sowie Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften des Staates Massachusetts in Verbindung mit dem Eintritt der Fonds Highfields in das Kapital der IRP Holdings Limited im Dezember 2001 ebenso zum Gegenstand wie auch die Modalitäten der Preisfestlegung für die anschließende Weiterveräußerung dieser Beteiligung der Highfields Fonds mit äußerst lukrativen Gewinnen für die Fonds Highfields. Die gegebenenfalls zu zahlenden Schadensersatzleistungen können zum Zeitpunkt des vorliegenden Referenzdokuments nicht beziffert werden und liegen auch nicht im Ermessen der Gegenpartei. Diese Klage ähnelt einer vorhergehenden Klage, die im März 2004 vor

dem U.S. District Court of Massachusetts erhoben und von diesem auf Grund seiner Unzuständigkeit am 16. August 2006 abgewiesen wurde. In seiner Entscheidung vom 21. März 2007 hat der Oberste Gerichtshof des Staates Massachusetts dem Antrag von SCOR stattgegeben, den von Highfields beantragten Strafschadenersatz zurückzuweisen, der zu einer Verdoppelung oder Verdreifachung der von der Klägerin berechneten Schadenersatzsumme führen würde und Gegenstand ihrer Beschwerde war. Der Richter hat allerdings den Antrag von SCOR wegen Unzuständigkeit des amerikanischen Richters abgewiesen, da allein irisches Recht für die Aktionärsvereinbarung von IRP anwendbar sei, die Highfields an SCOR band, wie auch den Antrag der SCOR, der die Anschuldigungen von Highfields wegen Betrugs und arglistiger Täuschung durch Unterlassung für unbegründet erklären lassen wollte. Die Einrede der Verjährung durch SCOR ist ebenfalls zurückgewiesen worden. SCOR beabsichtigt, sich gegen jede neue Klage zu verteidigen, die sie als unbegründet ansieht.

- Seit Oktober 2001 wurden diverse Prozesse angestrengt und Gegenklagen eingereicht, um zu klären, ob der Terroranschlag auf das World Trade Center vom 11. September 2001 einen oder zwei Versicherungsfälle im Sinne des zu Gunsten der Vermieter des WTC und anderer Personen einschlägigen Versicherungsschutzes darstellen. Während SCOR als Rückversicherer nicht an diesen Prozessen beteiligt ist, war ihre Zedentin, Allianz Global Risks U.S. Insurance Company („**Allianz**“), die einen Teil des WTC versichert hat und die bei SCOR rückversichert ist, jedoch als Partei an dem Rechtsstreit beteiligt.

Die ersten beiden Prozessabschnitte endeten 2004. Am Ende des ersten Abschnitts erging ein Urteil, wonach neun der zwölf betroffenen Versicherer an eine Definition des Begriffs „Ereignis“ in den Versicherungsunterlagen gebunden sind, wonach der Anschlag auf das WTC als ein einziges Ereignis anzusehen ist. Allianz war nicht an diesem ersten Abschnitt beteiligt, sie war jedoch am zweiten

Prozessabschnitt beteiligt. Die im Rahmen der zweiten Prozessphase ernannte Jury in New York verkündete am 6. Dezember 2004 ein Urteil, demzufolge der Anschlag auf die Türme des WTC am 11. September 2001 gemäß den Konditionen der von der Allianz und acht weiteren Versicherern bezüglich der Türme des WTC ausgestellten Sachversicherungspolice zwei Ereignisse darstelle. SCOR ist in seiner Eigenschaft als Rückversicherer der Allianz der Meinung, dass dieses Urteil gegen die Bestimmungen der geltenden Versicherungspolice sowie gegen den Willen der Parteien verstieß. Gegen dieses Urteil der Jury wurde beim Bundesberufungsgericht für den zweiten Gerichtsbezirk („*U.S. Court of Appeals for the Second Circuit*“) Berufung eingelegt.

Am 18. Oktober 2006 hat der *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* das Urteil der Jury bestätigt, dem zufolge der Anschlag auf die Türme des WTC gemäß den Konditionen der von der Allianz ausgestellten Sachversicherungspolice zwei separate Versicherungsfälle darstelle. Allianz hat gegen die Entscheidung des *U.S. Court of Appeals for the Second Circuit* Rechtsmittel eingelegt.

Das Urteil des zweiten Abschnitts des Rechtsstreits ließ die Höhe der von den Versicherern zu leistenden Entschädigung offen. Ein separates Bewertungsverfahren unter gerichtlicher Aufsicht wurde eingeleitet, um den von den Versicherern zu zahlenden Betrag für die aus der Zerstörung der Türme des WTC resultierenden Schäden zu bestimmen.

Bei der anfänglichen Berechnung seiner Rückstellungen ging SCOR davon aus, dass die Tragödie des WTC gemäß den Konditionen des zu Grunde liegenden Versicherungsvertrags einen einzigen Versicherungsfall darstellte. Infolge des oben beschriebenen Urteils der Jury im zweiten Prozessabschnitt haben wir unsere Rückstellungen auf der Grundlage der Schätzungen des *claims adjusters* der Allianz erhöht. Der Bruttobetrag der Rückstellungen zum 31. Dezember 2003 wurde von 355 Mio. USD zum 31. Dezember 2004 auf 422 Mio. USD erhöht. Angesichts der im Laufe des

Verfahrens getroffenen Entscheidungen zur Bewertung der Höhe der von den Versicherern - infolge der durch die Zerstörung der Türme des WTC entstandenen Schäden - zu leistenden Entschädigung, hat die Gruppe den Bruttobetrag ihrer Rückstellungen zum 31. Dezember 2006 auf 480 Mio. USD erhöht und bewertet regelmäßig die Höhe ihrer Rückstellungen je Entwicklung der laufenden Verfahren. Was den Nettobetrag der Retrozession betrifft, stieg er von 167,5 Mio. USD auf 193,5 Mio. USD zum 31. Dezember 2006. Diese Rückstellungen wurden 2007 erneut um 70 Mio. USD brutto angehoben (das entspricht 32 Mio. USD netto). SCOR bewertet weiterhin laufend den Betrag seiner Rückstellungen mit Hinblick auf die Risiken der laufenden Verfahren. Darüber hinaus hat die Gesellschaft, wie von der Allianz gefordert, am 27. Dezember 2004 zur Sicherung der Zahlung an die Zedentin zwei Akkreditive in Höhe von insgesamt 145,32 Mio. USD zugunsten der Allianz ausgestellt, für den Fall, dass das Urteil der Jury vom Bundesberufungsgericht für den zweiten Gerichtsbezirk nicht aufgehoben wird, oder falls das 2005 eingeleitete unter gerichtlicher Aufsicht stehende Bewertungsverfahren zu einer Erhöhung der künftig zu zahlenden Beträge führt.

Mitte 2006 haben mehrere Versicherte, Mieter des WTC, eine Klage vor dem Gerichtshof des Bundesstaates New York eingereicht zur Klärung der Frage, ob die teilweise Übertragung der Rechte für den Wiederaufbau des WTC zugunsten des Port Authority von New York & New Jersey (der „**Port Authority**“) die Verpflichtung der Versicherer aus der Sachversicherungspolice berührt, den gesamten durch den Port Authority vollzogenen Wiederaufbau in Höhe der Wiederherstellungskosten entschädigen zu müssen. Allianz hat beantragt, die Klage für unzulässig zu erklären.

Im November 2006 hat der Gerichtshof des Bundesstaates New York, der für diesen Prozess zuständig ist, die Parteien aufgefordert, an einem Mediationsverfahren unter Leitung eines vom Ge-

richtshof ernannten ehemaligen hohen Beamten teilzunehmen. Obwohl SCOR keine Partei im Verfahren ist, hat SCOR eingewilligt, sich an der Mediation in seiner Eigenschaft als Rückversicherer zu beteiligen, um seinem Zedenten, der Allianz, in diesem Mediationsverfahren beizustehen.

Unter dem Druck der Behörden des Bundesstaates New York hat Allianz schließlich am 23. Mai 2007 nicht nur der Abtretung eines Teils der bereits abgetretenen Schadensersatzansprüche an die Port Authority zugestimmt, die diese erneut durch dritte Personen geltend machen könnte, sowie der Abtretung der derselben Ansprüche durch Silverstein Properties; sondern darüber hinaus auch Zahlungen, die im Rahmen der Anwendung der Verordnungen der Versicherungspolice die laufenden Schätzungen im Rahmen einer Sachverständigen-gruppe übersteigen. SCOR ist der Meinung, dass das von Allianz am 23. Mai 2007 unterschriebene Abkommen (i) die Bedingungen der Rückversicherungsbescheinigung zwischen SCOR und Allianz nicht erfüllt, (ii) über die vertraglichen Verordnungen hinausgeht und (iii) Zahlungselemente *ex gratia* enthält. SCOR hat die Vorlage dieses Streitfalls an das Schiedsgericht beantragt.

Das Schiedsverfahren läuft und wird voraussichtlich im Januar 2009 abgeschlossen.

- Im August 2005 haben bestimmte amerikanische Tochtergesellschaften der Royal & Sun Alliance („**RSA**“) vier Schiedsverfahren gegen die Commercial Risk Re-Insurance Company Limited und die Commercial Risk Reinsurance Company Ltd („**Commercial Risk**“) eingeleitet. Die Verfahren betreffen sieben zwischen diesen Tochtergesellschaften der RSA und Commercial Risk abgeschlossene Rückversicherungsverträge. RSA behauptet, die Bestimmungen der Verträge seien nicht eingehalten worden und verlangt die Zahlung der aus diesen Verträgen geschuldeten Beträge, der Zinsen und entstandenen Kosten i.H.v. ca. 23 Mio. USD. Commercial Risk hat bestritten, diese Beträge zu schulden,

und behauptet, diese Entschädigungsforderungen bezögen sich auf Schadensfälle, die nicht in den Anwendungsbereich der Verträge fielen und nicht von deren Konditionen gedeckt seien. Als Folge der von den Schiedsrichtern zugunsten der Zedenten gefällten Entscheidungen wurden die versicherungstechnischen Restbeträge 2007 gezahlt.

- Ende Februar 2006 haben die Security Insurance Company of Hartford, die Orion Insurance Company und weitere Tochtergesellschaften der Royal Insurance Company (Security of Hartford) vor dem Supreme Court des Bundesstaates New York gegen die SCOR Reinsurance Company („**SCOR Re**“) wegen Vertragsbruchs auf Zahlung von circa 48,9 Mio. USD geklagt. Dieser Betrag entspricht dem Saldo der behaupteten Verluste aus Schadensfällen, die angeblich aus den beiden zwischen den Parteien abgeschlossenen Verträgen in anteiliger Höhe (die „**Verträge**“) fällig seien.

SCOR Re hat beim Supreme Court des Bundesstaates New York einen Antrag auf Abweisung der Klage wegen Unzulässigkeit oder hilfsweise auf Aussetzung des Verfahrens gestellt und beantragt, dass die dem Gericht vorgebrachten Streitigkeiten gemäß den in den Verträgen enthaltenen Schiedsklauseln einem Schiedsgericht vorgelegt werden. Der Supreme Court gab dem Hilfsantrag statt. Die Gruppe der Schiedsrichter wurde zusammengesetzt und eine erste Sitzung fand im Mai 2007, eine Anhörung im Februar 2008 statt.

Das Schiedsgericht hat seine Entscheidung am 22. Februar 2008 verkündet und den Antragstellern 61,02 Mio. USD zugesprochen. Diese Summe wurde vom Konzern durch entsprechende Rückstellungen beglichen.

- Im Februar 2006 erhielt SCOR vom firmeneigenen Versicherungsunternehmen eines amerikanischen pharmazeutischen Labors die Mitteilung über die Einleitung eines Schiedsverfahrens in Bezug auf die Abwicklung eines Haftpflichtschadens für

ein Produkt des Labors. SCOR hat Widerspruch gegen die Zahlung dieses Betrags eingelegt und hervorgehoben, dass seine Garantie nicht erworben sei. Im Dezember 2007 kam es zu einer Zahlung von SCOR an das pharmazeutische Labor, womit der Streitfall endgültig beendet sein dürfte. Diese Zahlung ist ohne bedeutende Auswirkung auf die Finanzlage von SCOR.

Außerdem hat SCOR in Folge des Aufkaufs von Converium (seitdem SCOR Holding (Schweiz)), die Lasten folgender Streitfälle übernommen:

- Am 4. Oktober 2004 wurde eine Sammelklage (*class action*) in Bezug auf das Börsenrecht vor dem *United States District Court des Southern District von New York* (das „Gericht“) gegen Converium und mehrere seiner Verwaltungsratsmitglieder und Führungskräfte eingereicht. Alle Sammelklagen wurde später zusammengeführt und das *Public Employees' Retirement System of Mississippi* (Rentenkasse der Beamten des Bundesstaates Mississippi) sowie Avalon Holdings Inc. wurden zu den Hauptantragstellern ernannt (*lead plaintiffs*).

Am 23. September 2005 haben die *lead plaintiffs* (Hauptantragsteller) eine konsolidierte und geänderte Sammelklage eingereicht (die „Klage“). Neben Converium und einigen seiner Verwaltungsratsmitglieder und Führungskräfte richtet sich die Klage ebenfalls an Zurich Financial Services („ZFS“), UBS AG und Merrill Lynch International. Hauptsächlich tragen die Kläger vor, dass eine Kategorie von Aktionären, die Aktien von Converium zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 1. September 2004 erworben haben, einen Schaden erlitten hätten. Der Grund sei, dass die Rückstellungen für die von Converium registrierten Schäden zur Deckung der Schäden der Zedenten und die zusätzlichen durchgeführten und von Converium vor dem 20. Juli 2004 angekündigten Rückstellungen nicht ausreichend gewesen und dass folglich die Ergebnisse und Aktiva von Converium beträchtlich überwertet worden seien.

Die Klage beruft sich auf den Verstoß gegen Sektion 10(b) und Sektion 20(a) des Securities Exchange Act von 1934 (das „Exchange Act“) und Sektionen 11, 12 und 15 des Securities Act de 1933 (das „Securities Act“). Die Kläger verlangen Schadenersatz in nicht beziffelter Höhe.

Am 23. Dezember 2005 beriefen sich die Verteidiger darauf, dass die Klage unzulässig wäre und am 21. April 2006 unterbreiteten die Hauptkläger (*lead plaintiffs*) den Entwurf einer zweiten veränderten Sammelklage (*Consolidated Second Amended Class Action Complaint*), um unter anderem auf dem Securities Act beruhende und mit der Nachbehandlung durch Converium verbundene Forderungen vom 1. März 2006 seinen Jahresabschlüssen von 1998 bis 2005 hinzuzufügen.

Am 28. Dezember 2006 hat das Gericht eine Verordnung (*Opinion and Order*) herausgegeben, die dem Antrag auf Unzulässigkeit der Klage teilweise stattgibt und ihn teilweise abweist. Das Gericht hat alle Klagen für unzulässig erklärt, die auf die Geltendmachung der vorsätzlichen Verstöße der Bestimmungen der Abschnitte 11, 12 und 15 des Securities Act beruhen; dasselbe gilt für die Klagen, die sich auf Verstöße gegen die Bestimmungen der Abschnitte 10(b) und 20(a) des Exchange Act beziehen, nach denen Converium wesentliche Informationen in seinem Informationsblatt zur Börseneinführung und seinem Registrierschein (*registration statement*) vom 11. Dezember 2001 verändert und vergessen habe. Das Gericht hat dagegen den Antrag abgegewiesen, der darauf abzielte, die Klagen gegen Converium und seine ehemaligen Führungskräfte für unzulässig zu erklären, nach denen diese gegen die Bestimmungen in den Abschnitten 10(b) und 20(a) des Exchange Act verstoßen hätten, indem sie wesentliche Informationen in diversen, zur Veröffentlichung bestimmten, Dokumenten nach Börseneinführung von Converium verändert oder vergessen hätten. Außerdem hat das Gericht den Klageänderungs-

antrag der *lead plaintiffs* Klage abgewiesen.

Am 12. Januar 2007 haben die *lead plaintiffs* eine Klage auf Überprüfung („*reconsideration*“) der vom Gericht am 28. Dezember 2006 ausgegebenen Verordnung eingereicht. Am 9. April 2007 hat das Gericht einige der Klageanträge angenommen und andere aus dieser Klage abgewiesen. Das Gericht hat eingewilligt, seine Abweisungsentscheidung hinsichtlich der Anträge, die auf vorgebliche Verstöße gegen das Exchange Act zum Zeitpunkt der Börseneinführung von Converium beruhen, zu überprüfen. Das Gericht hat hingegen den Antrag auf Überprüfung seiner Abweisungsentscheidung hinsichtlich der Anträge abgewiesen, die einerseits Verstöße gegen das Securities Act und andererseits gegen das *Consolidated Second Amended Class Action Complaint* zum Gegenstand haben.

Am 24. August 2007 haben die *lead plaintiffs* einen Antrag auf vorläufige Genehmigung des Transaktionsvorschlags (*Motion for Preliminary Approval of Proposed Settlement*) mit ZFS gestellt. Gemäß den Bedingungen des Transaktionsvorschlag (*Proposed Stipulation of Settlement*), muss ZFS 30 Mio. USD in Bar zugunsten der *Settlement Class* zahlen. Die *Settlement Class* schließt Personen ein, die *American Depositary Shares* und Schweizer Aktien am SWX Swiss Exchange erworben haben, einschließlich Personen, die ihren Wohnsitz zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 2. September 2004 im Ausland hatten.

Am 4. September 2007 erteilte das Gericht die vorläufige Genehmigung des Transaktionsabkommens. Wenn das Transaktionsabkommen definitiv genehmigt ist, werden die Klagen der *Settlement Class* gegen ZFS (und gegen bestimmte Verteidiger, die im Transaktionsvorschlag angegeben sind, insbesondere ehemalige Verwaltungsratsmitglieder von Converium) für erledigt erklärt. Eine Anhörung zur Rechtmäßigkeit der Transaktion (*fairness hearing*) wurde noch nicht festgesetzt.

Am 14. September 2007 hat das Gericht eine Stellungnahme abgegeben, in der es bestimmte weitergehende von Converium und seinen Führungskräften vorgebrachte Argumente aus ihrem Unzulässigkeitsantrag zurückweist, da sie aus Klagen aus dem Exchange Act resultierten, zu denen das Gericht weder in seiner ursprünglichen Entscheidung noch in seiner Überprüfungsentscheidung Position bezogen hat.

Am 6. März 2008 hat das Gericht bestimmten Punkten des Antrags stattgegeben, um die Sammelklage (*certification of the class*), die am 28. September 2007 und am 2. November 2007 von den *lead plaintiffs* erhoben wurde, beglaubigen zu lassen. Die übrigen Anträge wurden abgewiesen.

Die *lead plaintiffs* haben vom Gericht verlangt, eine Sammelklage anzunehmen, die alle Personen einschließt, die zwischen dem 11. Dezember 2001 und dem 2. September 2004 Converium-Aktien an der SWX Swiss Exchange oder *American Depositary Shares* („ADS“) an der NYSE erworben haben. Das Gericht hat sich für unzuständig erklärt für die Anträge von denjenigen Antragstellerin, die ihren Wohnsitz außerhalb der USA haben und die ihre Converium-Aktien an der SWX Swiss Exchange gekauft haben. Sie sind folglich aus der Sammelklage ausgeschlossen.

Das Gericht hat ebenfalls entschieden, dass die von den Antragstellern, die Converium-Wertpapiere vor dem 7. Januar 2002 erworben haben, gestellten Anträge nicht in einem Sammelklageverfahren geltend gemacht werden können. Folglich hat das Gericht seine Annahme auf eine Sammelklage beschränkt, die nur amerikanische Anwohner betrifft, die ihre Converium-Aktien an der SWX Swiss Exchange erworben haben sowie diejenigen Antragsteller, die die Converium-ADS an der NYSE zwischen dem 7. Januar 2002 und dem 2. September 2004 erworben haben.

Am 20. März 2008 haben die Hauptkläger einen Antrag auf Überprüfung („reconsideration“) der Entscheidung des Gerichts eingereicht.

Am 26. März 2008 haben die Hauptkläger den Entwurf einer sogenannten zweiten veränderten und konsolidierten Sammelklage eingereicht (*Consolidated Second Amended Class Action Complaint*).

Gegenwärtig steht der Abschluss des obligatorischen Vorverfahrens zur Tatbestandsermittlung bevor.

Untersuchungen im Bereich der Versicherungen und Rückversicherungen und von nicht traditionellen Versicherungs- und Rückversicherungsprodukten werden gegenwärtig durch die amerikanischen und internationalen Regulierungs- und Regierungsbehörden, und insbesondere durch die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) und den Staatsanwalt von New York beschleunigt durchgeführt.

Am 8. März 2005 hat MBIA eine Pressemitteilung herausgegeben, nach der Ausschuss der Internen Revision von MBIA eine Untersuchung durchgeführt habe, um festzustellen, ob es eine mündliche Vereinbarung mit MBIA gebe, nach der MBIA die Axa Re Finance als Rückversicherer von Converium Reinsurance (North America) Inc. („CRNA“) spätestens im Oktober 2005 ersetze. Laut Pressemitteilung, soll MBIA wahrscheinlich ein solches Abkommen oder eine solche Übereinkunft mit Axa Re Finance 1998 abgeschlossen haben. Daraufhin erhielt CRNA am 19. April 2005 Aufforderungen („*subpoenas*“) der SEC und des Büros des Staatsanwalts von New York, die Unterlagen zu bestimmten Transaktionen zwischen CRNA und MBIA vorzulegen. Converium hat noch weitere Anfragen der SEC und anderer europäischer Regierungsbehörden hinsichtlich nicht traditioneller Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte bzw. der Richtigkeit seiner Abschlüsse erhalten. Diese Untersuchungen laufen gerade.

Converium an einen unabhängigen Berater hinzugezogen für die Untersuchung und Analyse bestimmter Rückversicherungstransaktionen, insbesondere mit MBIA. Gegenstand dieser internen Revision, die

von dem zu der Zeit bestehenden Innenrevisionsausschuss von Converium geleitet wurde, sind die Sachverhalte, die von den laufenden Untersuchungen der Regierung umfasst sind sowie von dem Beschluss von Converium. Diese interne Revision hat die Bewertung zahlreicher akzeptierter und zedierter Rückversicherungstransaktionen vorausgesetzt, einschließlich der sich auf strukturierte oder finite Risiken bezogene Rückversicherungstransaktionen und hat alle operativen Abteilungen von Converium mit eingeschlossen, die Prüfung von mehreren Hunderttausend E-Mails, E-Mail-Anhängen und anderen Dokumenten sowie das Führen von Gesprächen mit allen Mitgliedern des Verwaltungsrates (*Global Executive Committee*) und des damaligen Verwaltungsrats von Converium sowie mit bestimmten ehemaligen Mitgliedern der Direktion und anderen Angestellten von Converium. Der Untersuchungsausschuss von Converium ist davon ausgegangen, dass der Umfang und das Verfahren dieser internen Analyse ausreichen, um zu bestimmen, in welchem Maße die von Converium akzeptierten und zedierten Rückversicherungsvorgänge auf unzulässige Weise als Rückversicherungsvorgänge anstatt als Depots verbucht werden konnten. Nach ausführlichen Besprechungen mit dem unabhängigen Berater über die Ergebnisse dieser groß angelegten internen Analyse ist der interne Revisionsausschuss von Converium zum Schluss gekommen, dass es notwendig sei, bestimmte buchhalterische Korrekturen vorzunehmen und hat die Nachbehandlung der Abschlüsse von Converium für die vom 31. Dezember 1998 bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre genehmigt. Der Ausschuss hat ebenfalls in dieses Verfahren die Abschlussprüfer des Converium-Konzerns, PriceWaterhouseCoopers Ltd, miteinbezogen. Die Finanzdaten jedes zwischen dem 31. März 2003 und dem 30. Juni 2005 abgeschlossenen Quartals, wurden ebenfalls korrigiert. Außerdem wurden die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2002 korrigiert.

SCOR und SCOR Switzerland arbeiten eng mit den Regierungsbehörden zusammen und insbesondere mit der amerikanischen SEC, um dieses Untersuchungsverfahren abzuschließen.

Im Falle eines schlechten Ausgangs einer oder mehrerer Sammelklagen oder Untersuchungen der Regulierungsbehörden, von denen Einzelunternehmen des ehemaligen Converium-Konzerns betroffen wären, könnte die Finanzlage oder das Betriebsergebnis des SCOR-Konzerns erheblich negativ betroffen sein.

In Europa:

- SCOR Global Life (ehemals SCOR VIE) ist in seiner Eigenschaft als Rückversicherer einer Versicherungsgesellschaft im Rahmen eines Lebensversicherungsvertrags in Höhe von circa 4,5 Mio. EUR zu Gunsten einer 1992 ums Leben gekommenen Person an einem Prozess beteiligt. Ein spanisches Gericht hat die Zedentin von SCOR im Juni 2001 zur Zahlung von circa 16 Mio. EUR aus der Versicherungspolice einschließlich Zinsen seit 1992 sowie Schadenersatz verurteilt. Im Anschluss an diese Entscheidung hat die SCOR VIE für das Geschäftsjahr 2001 eine versicherungstechnische Rückstellung in Höhe von 17,7 Mio. EUR gebildet. Nachdem im Mai 2002 vom Berufungsgericht Barcelona eine gegenteilige Entscheidung zu Gunsten der Zedentin gefällt wurde, wurde die Sache von den Rechtsnachfolgern des Opfers vor den obersten spanischen Gerichtshof gebracht. Im Juni 2007 hat der spanische Oberste Gerichtshof das vom Berufungsgericht ausgesprochene Urteil zugunsten der Zedentin bestätigt und SCOR hat folglich entschieden, die Rückstellung für diesen Streitfall wieder aufzunehmen. Jedoch haben die Begünstigten der Versicherungspolice eine Berufung auf individuellen Schutz vor dem spanischen Verfassungsgericht eingelegt. Die Zedentin hat folglich entschieden, ihre Rückstellungen beizubehalten.

- Die französische Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF (die „AMF“ – *Autorité des Marchés Financiers*) hat am 21. Oktober

2004 eine Untersuchung über Finanzinformationen und Transaktionen auf dem Markt aufgenommen, die die Emission der OCEANES im Juli 2004 betraf. Die AMF hat außerdem am 5. Oktober 2005 eine Untersuchung zum Handel mit SCOR-Wertpapieren für den Zeitraum ab 1. Juni 2005 eingeleitet. Die Gesellschaft hat keine zusätzlichen Informationen über den Verfahrensstand zum Datum des vorliegenden Finanzberichtes erhalten.

- Die Gesellschaft SCOR ist seit Februar 2005 Gegenstand einer Buchprüfung für den Zeitraum vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2003. Diese Prüfung wurde durch eine abschließende Berichtigungsmitteilung am 15. Januar 2008 beendet. Die Steuerkontrolle führte zu einer Erhöhung der Besteuerungsgrundlage für die Körperschaftssteuer von 101.067.063 EUR, sowie zu einer Berichtigung des Betrags des Bestands der langfristigen Minderwerte von 68.880.000 EUR. Diese Berichtigungen haben keine finanzielle Auswirkung in Form einer zusätzlichen dem Finanzamt zu entrichtenden Steuer. Sie beziehen sich auf die zu den entsprechenden Verträgen gehörigen Prämien und Provisionen und auf die von SCOR SA an ihre Tochtergesellschaft SCOR US gewährten zusätzlichen Verluste und die Rückstellungen der Beteiligungspapiere an derselben Tochtergesellschaft. Bestimmte Berichtigungen haben einen „Verzögerungs“-Effekt und der Ausgleich erfolgt ab dem folgenden Jahr, das auf den geprüften Zeitraum folgt, die aufschiebende Verringerung der Nettoverluste beläuft sich auf 64.492.071 EUR, was einer Steuer von 22.206.769 EUR entspricht, die sich auf verschiedene Steuerarten verteilen und ohne Auswirkung auf die Barmittel des Unternehmens sind.

Im Übrigen führte die Buchhaltungsprüfung zu einer Berichtigung (Steuern und Verzugszinsen) von 70.915 EUR in Bezug auf die Lohnsteuer.

- SQOR weist die Entscheidung der (schweizerischen) Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) vom 13. Juli 2007 zurück, die die Position der schweizerischen Übernahmekommision in ihrer Empfehlung vom 9. Juni 2007 bestätigt, wonach Herr Martin Ebner, Patinex und

BZ Bank AG gemeinschaftlich mit SCOR bei der Abgabe des Angebotes gehandelt hätten, SQOR hält daran fest, dass sie das Angebot nicht mit den oben genannten juristischen und natürlichen Personen abgegeben habe. Am 13. September 2007 hat SCOR gemäß den anwendbaren Rechtsverordnungen Berufung gegen diese Entscheidung vor dem Bundesverwaltungsgericht eingelegt.

Das Verfahren dauert an.

- Im Oktober 2007 hat SCOR eine Schiedsklage seitens des firmeneigenen Versicherungsunternehmens eines englischen pharmazeutischen Labors zugestellt erhalten. SCOR bestreitet den geltend gemachten Schaden. Das Schiedsverfahren befindet sich im Vorverfahren und vor dem ersten Halbjahr 2009 dürfte mit keiner Entscheidung zu rechnen sein.

- SCOR Global Life erhielt am 14. Januar 2008 eine Mitteilung über eine Buchprüfung, die sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2006 bezieht.

- Am 29. Januar 2008 hat die spanische Wettbewerbsbehörde (*Comisión de Nacional de la Competencia*, „NCC“) SCOR Global P&C SE Ibérica über die Eröffnung eines Sanktionsverfahren gegen das Unternehmen, seine Muttergesellschaft sowie gegen andere auf dem spanischen Markt agierende Rückversicherer und Versicherer aufgrund eines Verstoßes gegen die Wettbewerbsregeln in der Bauwesenversicherung (Paragraph 1 des Konkurrenzgesetzes 15/2007 vom 3. Juli 2007) informiert. Die NCC muss ihre endgültige Entscheidung bis zum 29. Juni 2009 verkünden.

SCOR und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Tätigkeiten regelmäßig Partei von Gerichts- und Schiedsverfahren. Jedoch liegen nach Kenntnis von SCOR zum Zeitpunkt der vorliegenden Finanzlage mit Ausnahme der oben genannten Streitigkeiten keine weiteren Rechtsstreitigkeiten vor, die sich erheblich auf die finanzielle Lage, das Geschäfts- oder das Betriebsergebnis von SCOR auswirken könnten oder die sich in jüngster Vergangenheit entsprechend ausgewirkt haben.

20.3 Überprüfung historischer Finanzdaten

20.3.1 Bestätigung der Prüfung der historischen Finanzdaten

20.3.1.1 Zum Geschäftsbericht von SCOR

In Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission sind die folgenden Informationen als Referenz im vorliegenden Referenzdokument enthalten:

(i) Seiten 240 bis 242 des am 10. April 2007 unter der Nummer D. 07-0294 bei der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF eingereichten Referenzdokuments für den Bericht der Abschlussprüfer der Gesellschaft für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr;

(ii) Seiten 100 bis 101 des am 27. März 2006 unter der Nummer D. 06-0159 bei der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF eingereichten Referenzdokuments für den Bericht der Abschlussprüfer der Gesellschaft zum Geschäftsbericht der Gesellschaft für das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr.

Der Bericht der Abschlussprüfer zum Geschäftsbericht für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr ist nachstehend wiedergegeben:

Allgemeiner Bericht der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in Erfüllung der Aufgabe, die uns von Ihrer Hauptversammlung übertragen wurde, legen wir Ihnen unseren Bericht über das zum 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr vor. Dieser betrifft:

- die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft SCOR SE gemäß Anhängen zum vorliegenden Bericht,
- die Begründung unserer Bewertungen,
- die speziellen Prüfungen und die gesetzlich vorgeschriebenen Informationen.

Der Jahresabschluss wurde vom Verwaltungsrat bestätigt. Entsprechend unserer

Beauftragung nehmen wir zum Jahresabschluss Stellung.

I. Stellungnahme zum Jahresabschluss

Wir haben unsere Prüfung nach den in Frankreich anwendbaren berufsständischen Normen vorgenommen. Nach diesen Normen, ist in hinreichender Weise sicherzustellen, dass der Jahresabschluss keine signifikanten Unregelmäßigkeiten enthält. Dementsprechend werden die Belege der in den Konten enthaltenen Angaben stichprobenartig geprüft. Die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und die für die Erstellung des Abschlusses zugrunde gelegten signifikanten Schätzungen sowie die Gesamtdarstellung werden geprüft und bewertet. Nach unserer Einschätzung bilden diese Prüfungen eine hinreichende Grundlage für die nachfolgende Bewertung.

Wir bescheinigen, dass der Jahresabschluss auf der Grundlage der französischen Rechnungslegungsvorschriften und -grundsätze ordnungsgemäß und wahrheitsgemäß erstellt wurde und ein wahrheitsgetreues Bild vom Betriebsergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres und der Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum Ende dieses Geschäftsjahres vermittelt.

II. Begründung der Bewertungen

In Anwendung der Bestimmungen des Artikels L. 823-9 des französischen Handelsgesetzbuchs hinsichtlich der Begründung unserer Bewertungen teilen wir Ihnen folgendes Ergebnis mit:

- Wie in den Abschnitten 1.6 bis 1.7 des Anhangs ausgewiesen, ergeben sich die versicherungstechnischen Positionen des Rückversicherungsgeschäfts aus den Einschätzungen auf der Basis der Rückversicherungsverbindlichkeiten

oder statistischer oder versicherungsmathematischer Werte, insbesondere der nicht erhaltenen Abschlüsse der Zedenten, der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten und der technischen Rückstellungen. Die Modalitäten für die Berechnung dieser Schätzwerte werden in den Anhängen erläutert.

Unsere Arbeit bestand darin, die Daten und die Annahmen zu bewerten, auf deren Grundlage die Schätzungen vorgenommen wurden, und insbesondere der Werte, die von den Aktuaren der Gesellschaft intern erfasst wurden, die von der Gesellschaft durchgeführten Berechnungen zu überprüfen, die buchmäßigen Schätzungen früherer Berichtszeiträume mit den entsprechenden Ergebnissen zu vergleichen und die Genehmigungsverfahren für diese Schätzungen seitens der Geschäftsleitung zu prüfen.

Aufgrund unserer Untersuchungen bezüglich dieser Daten und Annahmen konnten wir die Angemessenheit der ausgewiesenen Schätzungen beurteilen.

- In den Abschnitten 1.2, 2.1 und 2.2 des Anhangs werden die Prinzipien und Modalitäten für die aktualisierten Bewertungen der Anlagen und der entsprechenden während des Geschäftsjahrs erfassten Wertminderungen beschrieben.

Wir haben die Bewertungsansätze für diese Aktiva bewertet, die die Gesellschaft zugrunde gelegt und in ihren Anhängen beschrieben hat und ausgehend von den zum heutigen Tag verfügbaren Informationen Tests durchgeführt, um die Anwendung dieser Modalitäten und die Übereinstimmung der zugrunde gelegten Annahmen mit den Vorhersagen der Gesellschaft zu überprüfen.

Darüber hinaus haben wir angesichts der Finanzkrise den Kontrollmechanismus in Bezug auf die Erfassung der direkten und indirekten Risiken und den Mechanismus zu deren Bewertung geprüft sowie die Bewertungsmodalitäten und die Wertminderungen bestimmter Finanzinstrumente, und wir haben uns von der Angemessenheit der in den oben genannten Abschnitten gemachten Angaben überzeugt.

- Was die Risiken und Rechtsstreitigkeiten anbelangt, so haben wir geprüft, dass die derzeit in der Gesellschaft angewandten Verfahren deren Erfassung, Bewertung und buchmäßige Übertragung im erforderlichen Masse gewährleistet.

Darüber hinaus haben wir uns vergewissert, dass eventuelle Unsicherheiten, die bei der Umsetzung dieses Ansatzes festgestellt wurden, in angemessener Weise in den Anhängen 6 und 17 beschrieben wurden.

Die auf diese Weise vorgenommenen Bewertungen entsprechen unserem Prüfansatz für Jahresabschlüsse, die in ihrer Gesamtheit erfasst werden, und sind Bestandteil unseres Prüfungsergebnisses, welches im ersten Teil dieses Berichts dargelegt ist.

III. Spezielle Prüfungen und Informationen

Entsprechend der in Frankreich geltenden berufsständischen Normen haben wir ferner die gesetzlich vorgeschriebenen spezifischen Prüfungen vorgenommen.

Wir haben keine Einwände hinsichtlich:

- der Richtigkeit und Übereinstimmung zwischen den im Jahresabschluss und im Geschäftsbericht des Verwaltungsrats enthaltenen Informationen und den für die Aktionäre bestimmten Dokumenten zur Finanzlage und zum Jahresabschluss,

- der Richtigkeit der im Geschäftsbericht ausgewiesenen Informationen über die Vergütungen und Sachbezügen der betreffenden Funktionsträger der Gesellschaft, wie auch über die Verpflichtungen, die zu deren Gunsten aus Anlass oder im Nachgang zur Übernahme, Beendigung oder Änderung der Funktionen eingegangen wurden.

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften haben wir geprüft, dass Ihnen die jeweiligen Informationen bezüglich der Beteiligungs- und Kontrollübernahme und der Identität der Kapitaleigner im Geschäftsbericht mitgeteilt werden.

Ausgefertigt in Courbevoie und Paris-La Défense, den 19. März 2008

Die Abschlussprüfer

ERNST & YOUNG AUDIT
Pierre PLANCHON

MAZARS & GUÉRARD
Lionel GOTLIB

20.3.1.2 Zur konsolidierten Konzernfinanzlage

In Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission sind die folgenden Informationen als Referenz im vorliegenden Referenzdokument enthalten:

(i) Seiten 243 bis 245 des am 10. April 2007 unter Nummer D.07-0294 bei der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF eingereichten Referenzdokuments für den Bericht der Abschlussprüfer zur konsolidierten Finanzlage für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr;

(ii) Seiten 70 bis 72 des am 27. März 2006 unter Nummer D.06-0159 bei der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde AMF eingereichten Referenzdokuments für den Bericht der Abschlussprüfer zum Geschäftsbericht der Gesellschaft für das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr.

Der Bericht der Abschlussprüfer zum Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr ist nachstehend wiedergegeben:

Bericht der Abschlussprüfer zum Konzernabschluss

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

in Erfüllung der Aufgabe, die uns von Ihrer Hauptversammlung übertragen wurde, haben wir den Konzernabschluss der Gesellschaft SCOR für das zum 31. Dezember 2007 geschlossene Geschäftsjahr geprüft, so wie er in diesem Bericht vorgelegt wird.

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 18. März 2008 bestätigt. Nach erfolgter Prüfung geben wir hierzu folgende Stellungnahme ab.

I - Stellungnahme zum Konzernabschluss

Wir haben unsere Prüfung nach den in Frankreich anwendbaren berufsständischen Normen vorgenommen. Danach

ist in hinreichender Weise sicherzustellen, dass der Jahresabschluss keine signifikanten Unregelmäßigkeiten enthält. Hierfür werden die Belege der in den Konten enthaltenen Angaben stichprobenartig geprüft, sowie die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und die für die Erstellung des Abschlusses zugrunde gelegten signifikanten Schätzungen und die Gesamtdarstellung bewertet. Damit ist nach unserer Einschätzung eine hinreichende Grundlage für die im Folgenden dargestellte Bewertung gewährleistet.

Wir bescheinigen, dass der Konzernabschluss unter Berücksichtigung des in der Europäischen Union anerkannten IFRS-Referenzrahmens ordnungsgemäß und richtig erstellt wurde und ein wahrheitsgetreues Bild der Finanz- und Vermögenslage und des Gesamtergebnisses vermittelt, wie es die an der Konsolidierung beteiligten natürlichen und juristischen Personen realisiert haben.

Ohne die oben geäußerte Meinung in Frage zu stellen, möchten wir Sie auf Abschnitt 20.2.5.1.1 des Anhangs zum Konzernabschluss hinweisen, in dem die der ersten Konsolidierung des Convergium-Konzerns zugrunde gelegten Bedingungen und Annahmen sowie die Vorgehensweise zur Aufstellung der Proforma-Informationen dargelegt sind.

II - Begründung der Bewertungen

In Anwendung der Bestimmungen von Artikel L. 823-9 des französischen Handelsgesetzbuch hinsichtlich der Begründung unserer Bewertungen informieren wir Sie wie folgt:

- Wie im Abschnitt 20.2.5.2 „Rückgriff auf Schätzungen“ und „Besondere Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden für Rückversicherungsgeschäfte“ und in den Anhängen 7, 8 und 11 dargestellt, ergeben sich die dem Rückversicherungsgeschäft eigenen versicherungstechnischen Positionen aus den Schätzungen auf der Basis der Rückversicherungsverbindlichkeiten oder statistischen und versicherungsmathematischen Werte, insbesondere der nicht

erhaltenen Abschlüsse der Zedenten, der technischen Rückstellungen und der Abschlussprovisionen aus den Rückversicherungen. Die Modalitäten für die Berechnung dieser Schätzwerte werden in den Anhängen erläutert.

Unsere Arbeit bestand darin, die Daten und Annahmen zu bewerten, auf deren Grundlage die Schätzungen vorgenommen wurden, und insbesondere die Werte, die von den internen und externen Aktuaren der Gesellschaft erfasst und durch Untersuchungen der verantwortlichen Aktuare des Konzerns bestätigt wurden, die von der Gesellschaft durchgeführten Berechnungen zu überprüfen, die buchmäßigen Schätzungen früherer Berichtszeiträume mit den entsprechenden Ergebnissen zu vergleichen und die Genehmigungsverfahren für diese Schätzungen seitens der Geschäftsleitung zu prüfen.

Aufgrund unserer Untersuchungen bezüglich dieser Daten und Annahmen konnten wir die Angemessenheit der ausgewiesenen Schätzungen bestätigen.

- Im Abschnitt 20.2.5.2 „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Geschäfts- und Firmenwert und Unternehmensverschmelzung“ sowie in Anhang 1 werden die Prinzipien und Modalitäten zur Aktualisierung des Geschäfts- und Firmenwerts und des Anschaffungswerts der Lebens- und Sachrückversicherungsportfolios beschrieben.

Die Gesellschaft führt einmal pro Jahr einen Wertminderungstest zum Geschäfts- und Firmenwert und zu den zeitlich unbefristeten Vermögenswerten durch und bewertet auch, ob es einen Verlustindex für die langfristigen Vermögenswerte gibt, nach den Modalitäten, die im Anhang 1 zur Finanzlage beschrieben werden. Wir haben die Modalitäten für die Durchführung dieses Wertminderungstests sowie die Vorhersagen für die Kapitalflüsse und die zugrunde gelegten Annahmen geprüft und überprüft, dass der Anhang 1 hierzu angemessen informiert.

- Abschnitt 20.2.5.1.1 „Erwerb von Converium“ beschreibt die Modalitäten und Annahmen, die für die vorläufige Ermittlung des Nettovermögenswertes und des - durch die Differenz zum Erwerbspreis ermittelten – Geschäfts- und Firmenwerts nach dem Erwerb des Converium-Konzerns zugrunde gelegt wurden.

Unsere Arbeit bestand darin, die Angemessenheit der vom Management und den internen Aktuaren der Gesellschaft zugrunde gelegten Annahmen zu beurteilen und die Berechnungen, die zur Bewertung durch die Gesellschaft führten, zu überprüfen.

Aufgrund unserer Untersuchungen bezüglich dieser Daten und Annahmen konnten wir die Angemessenheit dieser Bewertung bestätigen.

- Abschnitt 20.2.5.1.4 „Anpassung der buchmäßigen Erfassung der Verschmelzung mit der Revios Rückversicherung AG“ beschreibt die Modalitäten und Annahmen, die für die Bestimmung der Anpassung des Werts des Vertragsportfolios und der damit verbundenen latenten Steuern, der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, des Nettovermögenswertes und – durch die Differenz zum Erwerbspreis – des nach dem Erwerb der Revios-Gruppe buchmäßig erfassten negativen Geschäfts- und Firmenwerts zugrunde gelegt wurden.

Unsere Arbeit bestand darin, die Angemessenheit der vom Management und den internen Aktuaren der Gesellschaft zugrunde gelegten Annahmen zu beurteilen und die Berechnungen, die zur Bewertung durch die Gesellschaft führten, zu überprüfen.

Aufgrund unserer Untersuchungen bezüglich dieser Daten und Annahmen konnten wir die Angemessenheit dieser Bewertung bestätigen.

- Im Abschnitt 20.2.5.2 „Immobilienanlagen“, „Finanzielle Vermögenswerte“ und „Derivative Instrumente und Deckungsinstrumente“ sowie in den Anmerkungen 2, 3, 4, 5, 6 und 9 werden die Prinzipien und Modalitäten der Aktualisierung der

Bewertungen der Kapitalanlagen und der derivativen Instrumente beschrieben.

Wir haben eine Bewertung dieser Bewertungsansätze für diese Aktiva und Instrumente vorgenommen, die in den Anhängen beschrieben wird und auf der Basis der zum heutigen Tag verfügbaren Daten Tests durchgeführt, um die Umsetzung dieser Modalitäten zu überprüfen.

Darüber hinaus haben wir angesichts der Finanzkrise den im Abschnitt 28.3 des Anhangs detailliert beschriebenen Kontrollmechanismus in Bezug auf die Erfassung der direkten und indirekten Risiken und den Mechanismus zu deren Bewertung geprüft sowie die Bewertungsmodalitäten und die Wertminderungen bestimmter Finanzinstrumente, und wir haben uns von der Angemessenheit der in den oben genannten Abschnitten gemachten Angaben überzeugt.

- Im Abschnitt 20.2.5.2 „Steuern“ und in den Anmerkungen 15 und 23 werden die Prinzipien und Modalitäten für die aktualisierten Bewertungen der aktiven Steuerabgrenzungen beschrieben.

Die Gesellschaft führt systematisch, bei jedem Rechnungsabschluss, einen Test zur Abschreibung der aktiven Steuerabgrenzungen nach den im Abschnitt 20.2.5.2 „Steuern“ beschriebenen Modalitäten durch. Wir haben die Modalitäten der Durchführung dieses Wertminderungstests wie auch die Vorhersagen zu den Kapitalflüssen und zugrunde gelegten Annahmen überprüft und wir haben überprüft, dass der Abschnitt 20.2.5.2 „Steuern“ ausreichende Informationen vermittelt.

- Was die Risiken und Rechtsstreitigkeiten anbelangt, so haben wir uns vergewissert, dass die derzeit im Konzern angewandten Verfahren, deren Erfassung, Bewertung und buchhalterische Übertragung im erforderlichen Maße ermöglichen.

Darüber hinaus haben wir uns vergewissert, dass eventuelle Unsicherheiten, die bei dieser Verfahrensweise festgestellt wurden, in ausreichend im Abschnitt 20.2.6 „Außergewöhnliche Fakten und Rechtsstreitigkeiten“ beschrieben wurden.

- Der Abschnitt 20.2.5.2 „Pensionsverpflichtungen und damit zusammenhängende Leistungen“ und die Anmerkungen 13 und 14 zur Finanzaufstellung enthalten genaue Angaben zu den Modalitäten der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und anderer entsprechender Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten wurden von internen und externen Aktuaren bewertet. Unsere Aufgabe bestand darin, die verwendeten Daten zu überprüfen und die zugrunde gelegten Annahmen zu bewerten, die durchgeführten Berechnungen zu prüfen und zu überprüfen, dass der Abschnitt 20.2.5.2 „Pensionsverpflichtungen und damit zusammenhängende Leistungen“ und die Anhänge 13 und 14 zutreffende Informationen liefern.

Aufgrund unserer Untersuchungen bezüglich dieser Daten und Annahmen konnten wir die Angemessenheit der ausgewiesenen Schätzungen bestätigen.

Die auf diese Weise vorgenommenen Bewertungen entsprechen unserem Prüfansatz für Konzernabschlüsse, die in ihrer Gesamtheit erfasst werden, und spiegeln sich in unserem Prüfungsergebnis wieder, wie er im ersten Teil dieses Berichts dargelegt ist.

III – Spezielle Überprüfung

Entsprechend der in Frankreich geltenden berufsständischen Normen haben wir ferner die Informationen überprüft, die im Geschäftsbericht des Konzerns dargelegt sind. Wir haben keine Einwände in Bezug auf deren Richtigkeit und Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss.

Ausgefertigt in Paris-La Défense und Courbevoie, den 19. März 2008

Die Abschlussprüfer

ERNST & YOUNG AUDIT

Pierre PLANCHON

MAZARS & GUÉRARD

Lionel GOTLIB

21. Ergänzende Informationen

21.1 Gesellschaftskapital

21.1.1 Höhe des gezeichneten Kapitals und ergänzende Informationen

Datum	Höhe des gezeichneten Kapitals (in EUR)	Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien
1. Januar 2006	763.096.713	968.769.070 alte Aktien
31. Dezember 2006	932.673.759	1.184.051.084 alte Aktien
2. Januar 2007	932.673.756	1.184.051.080 alte Aktien
3. Januar 2007	932.673.756	118.405.108 neue Aktien
26. April 2007	1.073.176.964,97	136.242.318 neue Aktien
8. August 2007	1.439.335.470,20	182.726.994 neue Aktien

Alle im Umlauf befindlichen SCOR-Aktien sind in voller Höhe eingezahlt.

Gemäß dem 17. Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Mai 2006, demzufolge jeweils 10 der das Gesellschaftskapital von SCOR bildenden Aktien mit einem Nennwert von je 0,78769723 EUR je Aktie (die „**Alten Aktien**“) in jeweils 1 Aktie mit einem Nennwert von 7,8769723 EUR je Aktie (die „**Neuen Aktien**“) zusammengelegt werden, und gemäß dem Beschluss des Verwaltungsrates der Gesellschaft vom 7. November 2006 legte der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor am 15. Dezember 2006 und 3. Januar 2007 fest:

- dass die Zusammenlegung der SCOR-Aktien am 3. Januar 2007 vorgenommen wird; und
- dass vor dieser Zusammenlegung das Gesellschaftskapital um einen Nennwert von 3 EUR für vier SCOR-Aktien herabgesetzt wird (durch die Einziehung von vier eigenen Aktien, um eine Zahl von Alten Aktien im Umlauf zu halten, die ein Vielfaches von 10 darstellt).

Die Zusammenlegung erfolgte am 3. Januar 2007 durch den automatischen Tausch von zehn (10) Alten Aktien gegen eine (1) Neue Aktie. Ein Restanteil des Gesellschaftskapitals, der aus Bruchteilen der im Portfolio der Aktionäre befindlichen Alten Aktien besteht,

wurde zunächst weiterhin in Form von Alten Aktien an der Eurolist der Euronext Paris S.A. notiert und gehandelt, um es den Anteilseignern von Alten Aktien zu ermöglichen, ihre Bruchteile abzustoßen oder zu vervollständigen. Die diesen entsprechenden Neuen Aktien werden von der Gesellschaft gehalten und sind auf Antrag der Inhaber von Alten Aktien bis zum 3. Januar 2009 eintauschbar. Die Notierung der Alten Aktien endete am 3. Juli 2007. Die Neuen Aktien, die den Alten Aktien entsprechen, deren Zusammenlegung von den Aktionären nicht bis zum 3. Januar 2009 beantragt wird, werden von SCOR an der Börse veräußert, und die ihnen entsprechenden Alten Aktien werden eingezogen.

Gemäß dem zweiten Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft vom 26. April 2007 zur Erhöhung des Kapitals durch Sacheinlagen sowie zur Emission neuer SCOR-Aktien zur Finanzierung des Kaufs von 23.216.280 bis dahin im Besitz der Patinex AG befindlichen Namensaktien von Converium (inzwischen SCOR Holding (Switzerland)) nahm SCOR am 26. April 2007 eine Kapitalerhöhung um 112.885.181,48 EUR durch Emission von 14.331.037 neuen Aktien mit einem Nennwert von je 7,8769723 EUR vor.

Gemäß dem vierten Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung

der Aktionäre der Gesellschaft vom 26. April 2007 zur Erhöhung des Kapitals durch Sacheinlagen und zur Emission neuer SCOR-Aktien zur Finanzierung des Kaufs von 5.680.000 bis dahin im Besitz des Pensionsfonds Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt befindlichen Namensaktien von Converium nahm SCOR am 26. April 2007 eine Kapitalerhöhung um 27.618.027,60 EUR durch Emission von 3.506.173 neuen Aktien mit einem Nennwert von je 7,8769723 EUR vor.

Gemäß dem sechsten Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft vom 26. April 2007 zur Erhöhung des Kapitals durch die Emission neuer Aktien ohne Bezugsrecht, die den Aktionären von Converium im Gegenzug für die Einbringung ihrer Aktien in das Angebot (wie im Abschnitt 5.2.1 definiert) zugeteilt werden, nahm SCOR am 8. April 2007 eine Kapitalerhöhung um 366.158.505,20 EUR durch die Emission von 46.484.676 neuen Aktien mit einem Nennwert von je 7,8769723 EUR vor.

Folglich beläuft sich das Gesellschaftskapital von SCOR am Datum des Referenzdokuments auf 1.439.335.470,20 EUR bestehend aus 182.726.994 Aktien mit einem Nennwert von je 7,8769723 EUR.

Anzahl von Aktien, welche im Rahmen von Wertpapieren, die Zugang zum Kapital gewähren, oder Optionsplänen zur Zeichnung von Aktien genehmigt sind

	Am 31. Dezember 2007	Am Datum des Referenz- dokuments		
	(neue Aktien)	(neue Aktien)		
OCEANE ⁽¹⁾			Emissionsdatum der OCEANES	Enddatum bei Normaltilgung
	10.470 000	10.470.000	02/08/2004	01/01/2010
Aktien- Options-Pläne			Erstmaliger Ausübungszeitpunkt	Fristablauf
04/09/1997	0	0	04/09/2002	03/09/2007
28/02/2003	111.034	111.034	28/02/2007	27/02/2013
03/06/2003	143.233	143.233	03/06/2007	02/06/2013
25/08/2004	486.251	486.251	26/08/2008	25/08/2014
16/09/2005	623.269	623.269	16/09/2009	16/09/2015
14/09/2006	795.771	795.771	15/09/2010	14/09/2016
14/12/2006	394.500	394.500	15/12/2010	14/12/2016
13/09/2007	1.417.000	1.417.000	13/09/2011	13/09/2017
Gesamt	3.971.057	3.971.057		

(1) Der gemäß den Bestimmungen der Artikel L. 225-129-4 ff. des Code de commerce in Ausübung der ihm vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 7. November 2006 übertragenen Vollmachten handelnde Präsident des Verwaltungsrats und Generaldirektor von SCOR hat am 13. November 2006 beschlossen, das Gesellschaftskapital des Unternehmens durch Emission von 215.282.014 neuen Aktien mit einem Nennwert von 0,78769723 EUR um einen Nennbetrag von 169.577.046,10 EUR zu erhöhen. Zum Schutz der Rechte der Inhaber von OCEANE-Anleihen wurde das Aktienzuteilungsverhältnis gemäß den Bestimmungen von Artikel 2.6.7.3 des von der französischen Finanzmarktaufsicht am 24. Juni 2004 unter der Nummer 04-627 ausgestellten Durchführungsvermerks angepasst. Die Inhaber dieser OCEANES wurden am 13. Dezember 2006 durch Veröffentlichung im BALO darüber informiert, dass das neue Umwandlungs- und/oder Austauschverhältnis der Wandel- und/oder Umtauschoptionen in neue oder vorhandene Aktien zukünftig 1,047 Aktien pro OCEANE beträgt.

- Ursprünglich genehmigte Anzahl
- verbleibende Anzahl zum 31. Dezember 2007
- verbleibende Anzahl zum Datum des Referenzdokuments

Erteilte Vollmachten der Hauptversammlung vom 26. April 2007

5. Beschluss (Ermächtigung des Verwaltungsrates zur Emission von Stammaktien in Höhe von maximal 10% des Gesellschaftskapitals zur Vergütung der in das Unternehmen eingebrachten Sacheinlagen in Bezug auf die Converium-Aktien)	18.272.699 neue Aktien (26. April 2007) 435.489 neue Aktien (31. Dezember 2007) 435.489 (Datum des Referenzdokuments)
---	---

Genehmigung der Aktienemission durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2007

21. Beschluss (Genehmigung der Emission von Aktien im Rahmen von Aktienoptionsplänen)	1.586.000 neue Aktien (24. Mai 2007) 169.000 neue Aktien (31. Dezember 2007) 169.000 neue Aktien (Datum des Referenzdokuments)
22. Beschluss (Genehmigung der Emission im Rahmen von Plänen zur Ausgabe von Gratisaktien)	2.000.000 neue Aktien (24. Mai 2007) 558.000 Actions neue Aktien (31. Dezember 2007) 558.000 neue Aktien (Datum des Referenzdokuments)
23. Beschluss (Arbeitnehmern des Konzerns vorbehaltene Kapitalerhöhung)	500.000 neue Aktien (24. Mai 2007) 500.000 neue Aktien (31. Dezember 2007) 500.000 neue Aktien (Datum des Referenzdokuments)

Gesamt	22.358.699 neue Aktien (16. April und 24. Mai 2007) 1.662.489 neue Aktien (31. Dezember 2007) 1.662.489 neue Aktien (Datum des Referenzdokuments)
---------------	--

Die von der Hauptversammlung mit Beschluss vom 26. April 2007 erteilten Vollmachten vom 26. April 2007 enden zum 26. Juni 2009.

Die durch die Hauptversammlung am 24. Mai 2007 erteilten Genehmigungen zur Aktienemission enden am 23. November 2008.

Die Gesamtzahl der zum Datum des Referenzdokuments genehmigten Neuen Aktien, einschließlich jener, (i) die gemäß den Aktienoptionsplänen zur Zeichnung von Aktien und gemäß den OCEANES zu emittieren sind oder (ii) die aufgrund der laufenden Ermächtigungen emittiert werden können, beläuft sich auf 16.103.546.

21.1.2 Bestand an Aktien, die nicht dem Grundkapital zugerechnet sind

Keine.

21.1.3 Anzahl und Wert der direkt oder indirekt gehaltenen eigenen Aktien

SCOR hat eigene Aktien gekauft:

- für einen Betrag von 14.650.760,48 EUR während des zweiten Halbjahrs 2007, und
- für einen Betrag von 3.827.211 EUR während des ersten Quartals 2008.

SCOR hält zum Datum des vorliegenden Referenzdokuments 2.975.633 Neue Aktien (entspricht 29.756.330 Alten Aktien) gegenüber 2.911.194 Alten Aktien am 31. Dezember 2006. Der Nennwert dieser eigenen Aktien beträgt 23.438.979 EUR, und der Buchwert beträgt 57.877.231 EUR.

Das Verfahren zum Rückkauf eigener Aktien, in Umsetzung des 13. Beschlusses der Jahreshauptversammlung der Aktionäre vom 24. Mai 2007, wurde von der Gesellschaft am 6. August 2007 veröffentlicht. Der Bericht des Verwaltungsrats der Gesellschaft über die Umsetzung des 13. Beschlusses an die Jahreshauptversammlung der Aktionäre, die im Laufe des ersten Halbjahres 2008 stattfinden wird, wird den Aktionären von SCOR gemäß den gesetzlichen Vorschriften zur Verfügung gestellt.

21.1.4 Wert der Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien

Nach Ermächtigung durch die Hauptversammlung der Aktionäre vom 18. Mai 2004 beschloss der Verwaltungsrat der Gesellschaft am 21. Juni 2004 die Emission einer Optionsanleihe in Form von wandelbaren und/oder in neue oder alte Aktien von SCOR umtauschbaren Schuldverschreibungen (OCEANES) und hat seinem Vorsitzenden die für diesen Zweck erforderlichen Befugnisse erteilt. Der Nennwert dieser am 2. Juli 2004 infolge der Beschlüsse des Vorsitzenden des Verwaltungsrates vom 23. und 24. Juni 2004 ausgegebenen Anleihe beträgt 200 Mio. EUR und wird eingeteilt in 10 Mio. OCEANES mit einem Nennwert von 20 EUR. Die Anleihen werden mit 4,125% verzinst. Die Zinsen werden jährlich am 1. Januar fällig. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und 183 Tagen.

Ihre versicherungsmathematische Ertragsquote am Tilgungsdatum beträgt 4,125%. Die Tilgung erfolgt folgendermaßen:

- Normale Tilgung: Alle Schuldverschreibungen werden am 1. Januar 2010 zum Preis von jeweils 20 EUR getilgt.

- Vorzeitige Tilgung: durch Rückkauf an der Börse, außerhalb der Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder anderweitig, gemäß den Bedingungen, die im Verkaufsprospekt mit Sichtvermerk Nr. 04-627 der französischen Finanzmarktaufsicht (AMF) vom 24. Juni 2004 beschrieben sind.

Die Inhaber von OCEANES können seit dem 2. Juli 2004 und bis zum siebenten Tag vor der normalen oder vorgezogenen Tilgungsfrist jederzeit nach Entscheidung der Gesellschaft die Zuteilung von neuen und/oder alten Aktien der Gesellschaft fordern. Diese werden durch Aufrechnung ihrer Anleiheschuld, und zwar im Verhältnis von einer Aktie zu einer Anleihe, eingelöst und/oder beglichen.

Alle Inhaber, die ihr Recht auf Aktienzuteilung nicht vor diesem Datum ausgeübt haben, erhalten einen Betrag, der dem Rücknahmepreis dieser Schuldverschreibungen entspricht.

Die anfängliche Zuteilungsrate war eine Aktie pro OCEANE. Nach der am 12. Dezember 2006 erfolgten Kapitalerhöhung und der am 3. Januar 2007 durchgeführten Aktienzusammenlegung im Verhältnis von einer neuen Aktie mit einem Nennwert von 7,8769723 EUR für 10 alte Aktien mit einem Nennwert von 0,78769723 EUR pro Aktie wurde diese Rate angepasst und beträgt zurzeit 0,1047 neue Aktien pro OCEANE. Die Umwandlung aller OCEANES in neue Aktien würde zur Ausgabe von 10.470.000 neuen Aktien führen.

Zur Ausübung ihres Rechts auf Aktienzuteilung müssen die Inhaber hierzu einen entsprechenden Antrag bei der Verwahrstelle stellen. Diese Transaktionen werden zentral von BNP Paribas Securities Services erfasst.

Alle bei BNP Paribas Securities Services in ihrer Eigenschaft als zentrale Erfassungsstelle im Laufe eines Kalendermonats eingereichten Anträge zur Ausübung des Rechts auf Aktienzuteilung werden (i) am letzten Bankarbeitstag des betreffenden Kalendermonats oder (ii) am 7. Bankarbeitstag vor dem Tilgungsdatum wirksam. Die Schuldtitelinhaber erhalten ihre Aktienlieferungen am 7. Bankarbeitstag nach dem Ausübungsdatum.

Die allgemeinen Bedingungen der OCEANES werden ausführlich im Zulassungsprospekt der französischen Finanzaufsichtsbehörde AMF mit dem Sichtvermerk Nr. 04-627 beschrieben und sind auf der Website von SCOR (www.scor.com) sowie auf der Website der AMF (www.amf-france.org) abrufbar.

Seit ihrer Emission gab es keinen Umtausch von OCEANES.

Siehe auch Abschnitt 20.2.5.4 – Anhang zum Konzernabschluss – Anmerkung 12: Finanzverbindlichkeiten.

21.1.5 Erwerbsbedingungen für den Anteilskauf und/oder Verpflichtungen gegenüber dem gezeichneten Kapital oder bei Kapitalerhöhungsmaßnahmen

Siehe Abschnitt 15.1.4 – Vergütungen in Form von Optionen und Zuteilung von Gratisaktien, Abschnitt 17.2 – Informationen über Beteiligungen und Optionen für den Kauf oder die Zeichnung von Aktien durch Mitglieder der Verwaltungs- und Managementorgane, Abschnitt 17.3 – Verträge, die eine Beteiligung der Arbeitnehmer vorsehen, Abschnitt 20.1.5.2 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anhang 12: Optionen zur Zeichnung und zum Kauf von Aktien und Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anhang 25: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter.

Bezüglich einer Beschreibung der Verträge, die sich auf das Kapital von SCOR im Rahmen der Aktienbeteiligungen an Converium beziehen, siehe die Abschnitte 5.2.1: Die wichtigsten laufenden Investitionen und 18.1: Bekannte Großaktionäre von SCOR.

21.1.6 Informationen über das Kapital aller Mitglieder des Konzerns, die einer Option oder einer verbindlichen oder unverbindlichen Vereinbarung unterliegen

Siehe Abschnitt 15.1.4 – Vergütungen in Form von Optionen und Zuteilung von Gratisaktien, Abschnitt 17.2 – Informationen über Beteiligungen und Optionen für den Kauf oder die Zeichnung von Aktien durch Mitglieder der Verwaltungs- und Managementorgane, Abschnitt 17.3 – Verträge, die eine Beteiligung der Arbeitnehmer vorsehen, Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anhang 12: Optionen zur Zeichnung und zum Kauf von Aktien und Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anhang 25: Kosten der Vergünstigungen für Mitarbeiter.

Bezüglich einer Beschreibung der Verträge, die sich auf das Kapital von SCOR im Rahmen der Aktienbeteiligungen an Converium beziehen, siehe die Abschnitte 5.2.1: Die wichtigsten laufenden Investitionen und 18.1: Bekannte Großaktionäre von SCOR.

21.1.7 Übersicht über die Entwicklung des Grundkapitals im Zeitraum, für den historische Finanzdaten vorliegen

Datum	Kapital-entwicklung	Änderung				Aufeinander- folgende Kapitalbeträge (in EUR)	Emissions oder Einlage-prämie (in EUR)	Kumulierte Anzahl Aktien (Alte Aktien)	Kumulierte Anzahl Aktien (Neue Aktien)
		Alte Aktien		Neue Aktien ⁽¹⁾					
		Emissions preis (in EUR)	Anzahl	Emissions preis (in EUR)	Anzahl				
	Ausübung von Zeichnungsoptionen	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Umtausch von OCEANE	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Kapitalerhöhung ⁽²⁾	1,56	149.500.000	15,60	14.950.000	117.760.736	105.910.795		
31.12.2005						763.096.713	968.769.070	96.876.907	
	Ausübung von Zeichnungsoptionen	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Umtausch von OCEANE	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Kapitalerhöhung ⁽³⁾	1,75	215.282.014	17,50	21.528.201	169.577.046,1	207.166.478,4		
31.12.2006						932.673.759	1.184.051.084	118.405.108	
	Ausübung von Zeichnungsoptionen	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Umtausch von OCEANE	-	Entfällt	-	Entfällt	Entfällt			
	Aktienzusammenlegung ⁽⁴⁾					⁽³⁾			
	Kapitalerhöhung ⁽⁵⁾	2,10	143.310.370	21	14.331.037	112.885.181,48	188.066.597,5		
	Kapitalerhöhung ⁽⁶⁾	2,10	35.061.730	21	3.506.173	27.618.027,60	46.011.602,24		
	Kapitalerhöhung ⁽⁷⁾	1,88	464.846.760	18,79	46.484.676	366.158.505,20	507.288.556,8		
31.12.2007						1.439.335.470,20	1.827.269.940	182.726.994	

(1) Die für den Zeitraum vor dem 3. Januar 2007 angegebenen Beträge der Neuen Aktien sind mit den den Alten Aktien entsprechenden Beträgen angepasst worden, um den in Abschnitt 21.1.1 des Referenzdokuments beschriebenen Effekt der Zusammenlegung von Aktien widerzuspiegeln, als wenn dieser vor dem in der vorliegenden Tabelle beschriebenen Zeitraum stattgefunden hätte, wobei das Kapital von SCOR vor dem 3. Januar 2007 vollständig aus Alten Aktien bestand. Die Anpassung wurde durch die Teilung des betreffenden in Alten Aktien ausgedrückten Betrags vorgenommen, wobei das Ergebnis auf eine Dezimalstelle abgerundet wurde.

(2) Kapitalerhöhung vorwiegend zur Finanzierung der Übernahme von Minderheitsbeteiligungen an IRP. Diese Emission wurde von der AMF am 21. Juni 2005 mit einem Sichtvermerk unter der Nummer 05-575 versehen.

(3) Mit dieser Kapitalerhöhung sollte vor allem die Finanzierung durch Eigenkapital eines Teils der Übernahme zu 100% durch SCOR VIE, 100%-ige SCOR-Tochter, der Revis Rückversicherung AG (**Revis**), eine Gesellschaft deutschen Rechts, von der GLOBALE Rückversicherungs-Aktiengesellschaft gestatten. Diese Emission wurde im Zulassungsprospekt der Gesellschaft beschrieben, das der AMF am 16. November 2006 mit Sichtvermerk Nr. 06-406 vorgelegt wurde.

(4) Am 3. Januar 2007 führte SCOR seine Aktienzusammenlegung durch. Durch Beschluss vom 2. Januar 2007 stellte der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor von SCOR aufgrund der Berichtigungen ein Grundkapital von 932.673.756 EUR gegenüber 932.673.759 EUR bis zu diesem Datum fest.

(5) Diese Kapitalerhöhung hatte zum Ziel, die Sacheinlage der Gesellschaft Patinex AG, eine Aktiengesellschaft Schweizer Rechts, von 23.216.280 Namensaktien der Converium Holding AG in die Gesellschaft zu vergüten – Weitere Informationen über diese Wertpapiereinlage siehe Abschnitt 5.1.5 des Referenzdokuments und Dokument E.

(6) Diese Kapitalerhöhung hatte zum Ziel, die Sacheinlage in die Gesellschaft durch den Pensionsfonds Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt („Alecta“), einen Pensionsfonds schwedischen Rechts, über 5.680.000 Namensaktien der Converium Holding AG zu vergüten – Weitere Informationen zu dieser Wertpapiereinlage siehe Abschnitt 5.1.5 des Referenzdokuments. Für diese Einlage wurde ein Dokument E erstellt, das am 10. April 2007 unter der Nummer E.07-032 registriert wurde, und ein zusätzliches Dokument E, das am 23. April 2007 unter der Nummer E.07-039 registriert wurde.

(7) Diese Kapitalerhöhung hatte zum Ziel, die Aktien der Gesellschaft auszugeben und zum Handel zuzulassen, die im Tausch gegen Aktien der im Rahmen des Angebots der Gesellschaft für Namensaktien der Converium Holding AG eingebracht worden waren. Das Angebot erfolgte im Rahmen der in der Schweiz geltenden gesetzlichen Bestimmungen, und war Gegenstand eines Angebotsprospekts. – Weitere Informationen zu dieser Kapitalerhöhung siehe Abschnitt 5.1.5 des Referenzdokuments und den Emissionsprospekt.

21.2 Gründungsurkunde und Satzung

21.2.1 Gesellschaftsgegenstand des Emittenten (Artikel 3 der Satzung)

Gegenstand der Gesellschaft ist die direkte oder indirekte Ausführung nachstehender Geschäfte in allen Ländern:

a. Abschluss von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften, Zessionen oder Retrozessionen aller Art in allen Branchen und Ländern; Übernahme in welcher Form auch immer von Rückversicherungsverträgen oder -verpflichtungen von Gesellschaften, Vereinigungen, Organisationen, Unternehmen oder Verbänden im In- und Ausland sowie Schaffung, Übernahme, Vermietung, Pachtung, Installierung und Betrieb aller mit diesen Aktivitäten verbundenen Einrichtungen;

b. Bau, Vermietung, Nutzung und Kauf aller Arten von Immobilien;

c. Kauf und Verwaltung aller Arten von Wertpapieren und Gesellschaftsrechten durch alle Mittel und insbesondere durch Zeichnung, Einlagen, Kauf von Aktien, Schuldverschreibungen, Gesellschaftsanteilen und sonstigen Gesellschaftsrechten;

d. Beteiligungen an allen Arten von Industrie-, Gewerbe-, Agrar-, Finanz- und Immobilienunternehmen, Gründung aller Arten von Gesellschaften, Beteiligung an Kapitalerhöhungen, Verschmelzungen, Spaltungen und Teileinbringungen;

e. Verwaltung, Leitung und Management aller Arten von Gesellschaften und Unternehmen, direkte oder indirekte Beteiligung an allen von diesen Gesellschaften oder Unternehmen durchgeführten Aktivitäten jeglicher Art und insbesondere an allen Gesellschaften oder Unternehmen;

f. Einrichtung und Verwaltung eines zentralisierten Kassenwesens innerhalb des Konzerns und Bereitstellung entspre-

chender Dienstleistungen für alle betroffenen Konzerngesellschaften;

und im Allgemeinen alle industriellen, gewerblichen, finanziellen und sonstigen Aktivitäten hinsichtlich des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, die direkt mit den oben beschriebenen Zwecken zusammenhängen oder die deren Anwendung oder Entwicklung erleichtern.

21.2.2 Zusammenfassung der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitglieder ihrer Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Siehe Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden in Anhang B des Referenzdokuments.

21.2.3 Rechte, Sonderrechte und Einschränkungen bezüglich vorhandener Aktien

Anspruch auf Dividenden

Gemäß den geltenden gesetzlichen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen kann die Hauptversammlung entscheiden, den Aktionären für sämtliche Dividenden oder Abschlagsdividenden oder einen Teil davon die Wahl zwischen einer Dividendenzahlung in bar oder in Aktien anzubieten. Die Dividenden verfallen nach der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von fünf Jahren zugunsten des Staates.

Die an gebietsfremde Personen ausgeschütteten Dividenden unterliegen grundsätzlich einer Quellensteuer.

Stimmrecht

Das Stimmrecht der Aktien ist proportional zu ihrem Anteil am Gesellschaftskapital. Während der zweijährigen Frist ab der am 3. Januar 2007 erfolgten Zusammenlegung der Aktien der Gesellschaft besitzt jede Alte Aktie eine Stimme und jede Neue Aktie zehn Stimmen. Somit ist die Zahl der Stimmen der Aktien proportional zu ihrem Anteil am Gesellschaftskapital.

In allen Versammlungen hat jeder Aktionär die gleiche, der Zahl der von ihm gehaltenen oder vertretenen Aktien entsprechende Stimmzahl. Hierbei gelten keine Einschränkungen außer den gesetzlich vorgesehenen oder nachfolgend beschriebenen. Die Differenz zwischen Kapital- und Stimmrechtsanteil der Aktien kommt dadurch zustande, dass gewisse eigene Aktien kein Stimmrecht besitzen.

Wenn die Aktien mit einem Nießbrauch belastet sind, gehört das Stimmrecht dieser Aktie in ordentlichen Hauptversammlungen dem Nießbraucher und in außerordentlichen Hauptversammlungen dem Aktieninhaber.

Die Nichteinhaltung gesetzlicher und satzungsmäßiger Verpflichtungen bei der Überschreitung von Anteilsschwellen kann zu einem Stimmrechtsentzug für die Aktien oder einer Aberkennung der Ansprüche führen, die den nicht deklarierten Bruchteil betreffen.

Satzungsgemäße Verteilung der Gewinne (Artikel 20 der Satzung)

Nach der Feststellung des Jahresabschlusses und der Feststellung des zur Verfügung stehenden Ausschüttungsbetrags, der sich zusammensetzt aus dem Gewinn des Geschäftsjahres abzüglich früherer Verluste und zuzüglich eines etwaigen Gewinnvortrags, verteilt die Hauptversammlung den Ausschüttungsbetrag wie folgt:

1/Beträge, die den gesetzlichen Rücklagen zuzuführen sind;

2/alle Beträge, die von der Hauptversammlung zur Dotierung aller freien, ordentlichen und außerordentlichen oder neu zu bildenden Rücklagen bestimmt sind;

3/Sollte ein Saldo bestehen, wird dieser unter allen Aktien proportional zu ihrem eingelösten und nicht abgeschriebenen Betrag aufgeteilt, wobei festgehalten wird, dass die zusammengelegten Aktien während der Zweijahresfrist nach der Aktienzusammenlegung der Gesellschaft gemäß dem siebzehnten Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2006 einen Anspruch auf einen im Vergleich zu den nicht zusammengelegten Aktien zehnmal höheren Betrag begründen.

Die Hauptversammlung kann Ausschüttungen aus freiwilligen Rücklagen zur Auszahlung oder Vervollständigung einer Dividende oder zur Durchführung einer außerordentlichen Ausschüttung beschließen.

Jede Aktie berechtigt ihren Inhaber zu einem proportionalen Anteil an der Zahl und am Nennwert der bestehenden Aktien, am Vermögen, an den Gewinnen oder am Liquidationsüberschuss der Gesellschaft.

Rückkauf und Umwandlung

Die Satzung sieht weder den Rückkauf noch die Umwandlung von Aktien vor.

Bezugsrecht für Wertpapiere der gleichen Kategorie

Gemäß den derzeit in Frankreich geltenden Rechtsvorschriften und insbesondere gemäß Artikel L. 225-132 des französischen Handelsgesetzbuchs erhalten die Aktionäre bei jeder Kapitalerhöhung in bar ein Bezugsrecht für die Zeichnung neuer Aktien, das proportional zur Anzahl ihrer Aktien ist.

Die Hauptversammlung, die eine Kapitalerhöhung beschließt oder genehmigt, kann gemäß Artikel L. 225-135 des französischen Handelsgesetzbuchs das Bezugsrecht für die gesamte Kapitalerhöhung oder für eine oder mehrere Tranchen dieser

Kapitalerhöhung außer Kraft setzen und nach eigenem Ermessen Zeitspannen für die Zeichnungsfristen der Aktionäre festsetzen. Wenn die Emission durch Kapitalerhöhung über die Börse unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt, ist der Emissionspreis gemäß Artikel L. 225-136 des französischen Handelsgesetzbuchs festzulegen.

Außerdem kann die Hauptversammlung, die eine Kapitalerhöhung beschließt, gemäß Artikel L. 225-138 des französischen Handelsgesetzbuchs den Erwerb dieser Aktien bestimmten Personen oder Personenkategorien vorbehalten, die bestimmte Kriterien erfüllen.

Die Hauptversammlung kann außerdem den Erwerb dieser Aktien im Rahmen eines Tauschangebots gemäß Artikel L. 225-148 des französischen Handelsgesetzbuchs den Aktionären einer anderen Gesellschaft oder bestimmten Personen im Rahmen von Sacheinlagen gemäß Artikel L. 225-147 des französischen Handelsgesetzbuchs vorbehalten.

Unteilbarkeit der Aktien

Vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen über das Stimmrecht in Hauptversammlungen und über das den Aktionären gewährte Informationsrecht können Aktien nicht geteilt werden, so dass gemeinsame Anteilseigner sich gegenüber der Gesellschaft jeweils von einem von ihnen oder von einem gemeinsamen Vertreter vertreten lassen müssen, der im Falle einer Uneinigkeit gerichtlich bestimmt wird.

21.2.4 Zur Änderung der Aktionärsrechte erforderliche Mehrheit

Die Aktionärsrechte sind in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Gemäß Artikel L. 225-96 Abs. 1 des französischen Handelsgesetzbuchs muss die Änderung der Satzung von einer außerordentlichen Hauptversammlung genehmigt werden, d.h. von einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden oder vertretenen Aktionäre angenommen werden.

21.2.5 Bedingungen für die Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen (Artikel 8 und 19 der Satzung)

Hauptversammlungen werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen einberufen und durchgeführt. Sie bestehen aus allen Aktionären, unabhängig von der Zahl ihrer Aktien. Gemäß Artikel 8 („Rechte jeder Aktie“) der Satzung hat jede Alte Aktie während einer Frist von zwei Jahren ab der am 3. Januar 2007 erfolgten Zusammenlegung der Aktien der Gesellschaft eine Stimme und jede Neue Aktie hat zehn Stimmen, so dass sich die Zahl der Aktien proportional zu ihrem Anteil am Gesellschaftskapital verhält. Abgesehen davon gestattet die Satzung kein doppeltes Stimmrecht.

Die Zusammenkunft erfolgt entweder am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen, in der Ladung bezeichneten Ort.

Jeder Aktionär kann persönlich oder durch einen Vertreter an den Hauptversammlungen teilnehmen, nachdem er seine Identität und seinen Aktienbesitz nachgewiesen hat, entweder in Form einer namentlichen Einschreibung oder einer von einem zugelassenen Depotverwalter ausgestellten Bescheinigung.

Die Frist, in deren Verlauf Formalitäten zur Blockierung der Inhaberaktien abzuschließen sind, wird vom Verwaltungsrat der Gesellschaft festgesetzt. Diese Frist beträgt normalerweise 24 Stunden.

Die Aktionäre können unter den gesetzlich und verordnungsrechtlich festgelegten Bedingungen ihr Formular zur Vollmachterteilung oder zur Abstimmung per Briefwahl im Hinblick auf alle Hauptversammlungen entweder in Papierform oder, aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates der Gesellschaft, mittels elektronischer Fernübertragung einreichen. Für Anweisungen der Aktionäre zur Vollmachterteilung auf elektro-

nischem Wege oder elektronisch übermittelte Formulare zur Fernabstimmung können die Eingabe und die elektronische Unterschrift des Aktionärs direkt geleistet werden, gegebenenfalls über die speziell durch die Gesellschaft eingerichtete Internetseite, und zwar mit jedem zuverlässigen Authentifizierungsverfahren, das die Verknüpfung zwischen Unterschrift und Formular garantiert, gemäß Festlegung des Verwaltungsrats und unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen.

Die Frist für die Abgabe der Stimmzettel per Brief wird vom Verwaltungsrat der Gesellschaft festgelegt. Sie darf höchstens einen Tag vor dem Sitzungsdatum der Versammlung liegen. Wenn der Verwaltungsrat jedoch ihre Verwendung zulässt, können elektronische Formulare zur Fernabstimmung und elektronisch erteilte Anweisungen, die eine Vollmacht oder Vertretungsmacht beinhalten, der Gesellschaft bis am Tag vor der Sitzung der Versammlung um 15 Uhr Pariser Zeit rechtswirksam zugehen.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft kann außerdem beschließen, dass die Aktionäre unter Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften an allen Hauptversammlungen per Videokonferenz

oder mit anderen Kommunikationsmitteln teilnehmen können, die ihre Identifizierung und effektive Teilnahme erlauben.

21.2.6 Bestimmungen, welche die Verzögerung, den Aufschub oder die Verhinderung einer Änderung der Kontrolle bewirken können

Nicht zutreffend.

21.2.7 Anzeigepflichtige Beteiligungen

Über die gesetzlichen Informationspflichten der einzeln oder gemeinsam handelnden Aktionäre hinaus, die direkt oder indirekt einen bestimmten Anteil des Kapitals oder der Stimmrechte der Gesellschaft halten, ist jede einzeln oder gemeinsam handelnde natürliche oder juristische Person, die direkt oder indirekt einen Anteil des Kapitals oder der Stimmrechte der Gesellschaft von 2,5% oder 5% oder 10% oder 15% oder mehr erworben oder veräußert hat, verpflichtet, der Gesellschaft per Einschreiben mit Rückschein an den Geschäftssitz

der Gesellschaft innerhalb von fünf Börsentagen ab Überschreitung eines dieser Schwellwerte die Gesamtzahl an Aktien und Wertpapieren mitzuteilen, mit denen sie eine individuelle oder gemeinsame, direkte oder indirekte Kapitalbeteiligung erwirbt. Die Nichteinhaltung dieser Verpflichtung wird aufgrund eines im Protokoll der Hauptversammlung vermerkten Antrags eines oder mehrerer Aktionäre, der/die mindestens 2,5% des Grundkapitals der Gesellschaft hält/halten, durch Entzug der Stimmrechte für die Aktien geahndet, die den nicht deklarierten Anteil überschreiten, und zwar bei allen Aktionärsversammlungen, die bis zum Ablauf einer Zweijahresfrist nach dem Stichtag der Mitteilung stattfinden.

21.2.8 Bedingungen für die Änderung des Gesellschaftskapitals (außer den gesetzlichen Bestimmungen)

Nicht zutreffend.

22. Wichtige Verträge

Siehe:

- Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anhänge 17 und 28;

- Abschnitte 19.1 und 19.2 – Geschäfte mit verbundenen Unternehmen.

Transaktion XXX – SCOR Global Life Rückversicherung AG (vormals Revios)

Wie viele auf dem US-Markt tätige Rückversicherer macht die SCOR Global Life Rückversicherung AG (vormals Revios) Gebrauch von Offshore-Retrozessionsverträgen, um die Anforderungen an ihr Kapital, insbesondere im Rahmen der so genannten XXX-Vorschriften, besser managen zu können. Sobald ein amerikanischer Zedent Risiken an einen nicht US-amerikanischen Rückversicherer zediert, verlangen die amerikanischen Aufsichtsbehörden, dass zu Gunsten des amerikanischen Zedenten Sicherheiten zu stellen sind, damit der Zedent seine versicherungstechnischen Rückstellungen (*Statutory Reserve Liabilities*) entsprechend reduzieren kann. Zu diesem Zweck hat Revios in der Vergangenheit überwiegend kurzfristige Akkreditive eingesetzt.

Die Revios-Gruppe hatte sich das Ziel gesetzt, ihre Abhängigkeit von kurzfristigen Akkreditiven zu Gunsten einer längerfristigen Lösung zu reduzieren, nicht nur aus Gründen der Sicherheit, sondern auch, um ihre Aussichten auf ein höheres Rating zu verbessern. In dieser Hinsicht hat Revios 2005 eine Finanzierungsvereinbarung (*Funding Arrangement*, „FA“) aufgesetzt. Dieses FA hat die Form eines Rückversicherungsvertrages, der mit zwei externen Rückversicherern geschlossen wurde, der London Life und der Union Hamilton. London Life handelt als Durchgangsstelle für die Retrozession des Revios-Geschäftes an deren Offshore-Gesellschaften. Im Rahmen des FA werden Gelder zu Gunsten der London Life als Trust angelegt, was im Gegenzug zu einer Reduzierung des Akkreditiv-Bedarfs auf Dollar-für-Dollar-Basis führt.

Der FA beruht auf der Profitabilität eines großen Portefeuilles am Bestandsgeschäft an Lebensrückversicherungen. Auf diese Weise können rund 90% des Betrags, um den die versicherungstechnischen Rückstellungen (US *Statutory Reserves*) die von Revios nach IFRS zu bildenden Rückstellungen übersteigen, unter dem FA garantiert werden, bis zum Höchstbetrag der Fazilität von 225 Mio. USD.

Die Kosten des FA sind konkurrenzfähig mit denen für langfristige Akkreditiv-Fazilitäten und sind für 15 Jahre garantiert. Er hat überdies den Vorteil, für Revios rückgriffsfrei zu sein.

Der FA wurde in zwei Tranchen aufgesetzt. In der ersten Tranche, die am 31. Dezember 2005 in Kraft trat, wurden 105 Mio. USD als Ersatz für Akkreditive auf ein Treuhandkonto eingezahlt. In der zweiten Tranche wurden mit Wirkung zum 30. September 2006 weitere 96 Mio. USD treuhänderisch angelegt.

Um die steigenden Anforderungen aufgrund der XXX-Vorschriften vorwegzunehmen, stellte das FA am 31. Dezember 2006 gesetzliche Sicherheiten in Höhe von etwa 215 Mio. USD und am 31. Dezember 2007 in Höhe von 226 Mio. USD.

Durch Ausgabe von Kreditbriefen nutzbare, am 25. November 2005 abgeschlossene Kreditverträge zwischen der BNP Paribas und SCOR bzw. zwischen der BNP Paribas und SCOR Global Life (vormals SCOR Vie)

Zwei Kreditverträge wurden am 25. November 2005 zwischen der BNP Paribas und SCOR bzw. zwischen der BNP Paribas und SCOR Global Life abgeschlossen. Zweck dieser Verträge ist es, die Ausführung der Verpflichtungen von SCOR und SCOR Global Life aus ihren Rückversicherungsoperationen zu garantieren. Diese Krediteröffnungen können durch Ausstellung von Kreditbriefen und/oder Gegengarantien (*Standby-Letters of Credit oder SBLC*) in *revolvierender* Form im Rahmen eines Höchstbetrags von 85 Mio. USD für

SCOR und 15 Mio. USD für SCOR Global Life zwischen dem 4. Januar 2006 und 31. Dezember 2008 in Anspruch genommen werden.

Durch eine Zusatzvereinbarung vom 10. Mai 2007 wurde der Kreditrahmen von SCOR bei der BNP Paribas auf 235 Mio. USD erhöht.

Durch Ausgabe von SBLC nutzbare Kreditvereinbarungen vom 14. Dezember 2005 zwischen SCOR und CALYON bzw. zwischen SCOR Global Life (vormals SCOR VIE) und CALYON

Im Rahmen einer mit SCOR getroffenen Vereinbarung hat sich CALYON bereit erklärt, SBLC in einer Höhe von maximal 100 Mio. USD in einer von der amerikanischen National Association of Insurance Commissioners („NAIC“) akzeptierten Form auszustellen, um so die Tätigkeit der SCOR als Rückversicherer zu sichern. Im Rahmen einer zweiten mit SCOR Global Life abgeschlossenen Vereinbarung hat sich CALYON bereit erklärt, SBLC auszustellen, um die Rückversicherungs-Verbindlichkeiten der SCOR Global Life zu sichern. Die Ausstellung dieser SBLC auf Anforderung der SCOR Global Life wird auf den Betrag der der SCOR gewährten Krediteröffnung angerechnet. Diese Vereinbarungen wurden für einen Nutzungszeitraum bis zum 31. Dezember 2008 abgeschlossen.

Die Ausstellung der SBLC gemäß diesen Vereinbarungen unterliegt der Bereitstellung einer Sicherung über Finanzinstrumente durch die OAT oder amerikanische Staatsanleihen, die mindestens 105% des Betrages des SBLC ausmachen.

Durch Ergänzung vom 30. Juni 2006 und entsprechend dem Einlagevertrag vom 6. April 2006, mit dem SCOR ihr europäisches Sachrückversicherungsgeschäft zugunsten der SCOR Global P&C eingebracht hat, haben die Parteien vereinbart, dass SCOR Global P&C auch als Auftraggeber auftreten und somit im Rahmen ihrer Tätigkeit von der Ausstellung von SBLC profitieren kann.

Durch Ausstellung von SBLC („Stand-by Letter of Credit Facility“) nutzbare Kreditvereinbarungen vom 11. Oktober 2004 zwischen SCOR und der Deutschen Bank bzw. SCOR Global Life (vormals SCOR VIE) und der Deutschen Bank

Zwei Kreditverträge mit Datum vom 11. Oktober 2004, abgeändert durch die Änderungsverträge vom 16. November 2005 und 12. Juli 2006, wurden zwischen SCOR und der Deutschen Bank bzw. zwischen SCOR Global Life und der Deutschen Bank abgeschlossen. Die Deutsche Bank hat sich bereit erklärt, SBLC i.H.v. maximal 250 Mio. USD in einer für die NAIC annehmbaren Form auszustellen. Im Rahmen einer zweiten Vereinbarung mit der SCOR Global Life hat sich die Natixis Banques Populaires bereit erklärt, SBLC auszustellen, um die Rückversicherungs-Verbindlichkeiten der SCOR Global Life zu sichern. Die Ausstellung dieser SBLC auf Anforderung der SCOR Global Life wird auf den Betrag der der SCOR gewährten Kreditöffnung angerechnet. Diese Vereinbarungen wurden für einen Nutzungszeitraum bis zum 31. Dezember 2008 abgeschlossen.

Die Ausstellung von SBLC im Rahmen dieser Vereinbarung unterliegt der Sicherung durch Verpfändung von Finanzinstrumenten zugunsten der Deutschen Bank, bestehend aus *US Treasury Bills* entsprechend und in Höhe der Vereinbarung.

Ausgehend von einer Vertragsergänzung vom 12. Juli 2006 und infolge des Einlagevertrages vom 6. April 2006, mit dem SCOR ihr europäisches Sachrückversicherungsgeschäft bei der SCOR Global P&C einbrachte, tritt die SCOR Global P&C in sämtliche Rechte und Pflichten von SCOR aus dem Kreditöffnungsvertrag ein und kann somit von der Ausstellung der SBLC im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit profitieren.

Durch eine Zusatzvereinbarung vom 11. Juli 2007 wurde der Besicherungsgrad von 100% auf 60% des laufenden SBLC-Betrags reduziert.

Durch Ausstellung von SBLC nutzbare Kreditverträge vom 19. Dezember 2005 zwischen der SCOR und Natixis Banques Populaires, und SCOR Global Life (vormals SCOR VIE) und Natixis Banques Populaires

Zwei Kreditverträge wurden am 19. Dezember 2005 zwischen der SCOR und der Natixis Banques Populaires bzw. zwischen SCOR Global Life und Natixis Banques Populaires abgeschlossen. Die Natixis Banques Populaires hat sich bereit erklärt, SBLC bis zu einem Höchstbetrag von 50 Mio. USD in einer für die NAIC akzeptablen Form auszustellen, um die Tätigkeit der SCOR als Rückversicherer zu garantieren. Im Rahmen einer zweiten Vereinbarung mit der SCOR Global Life, hat sich die Natixis Banques Populaires bereit erklärt, SBLC auszustellen, um die Rückversicherungs-Verbindlichkeiten der SCOR Global Life zu sichern. Die Ausstellung dieser SBLC auf Anforderung der SCOR Global Life wird auf den Betrag der der SCOR gewährten Kreditöffnung angerechnet. Diese Vereinbarungen wurden für einen Nutzungszeitraum bis zum 31. Dezember 2008 abgeschlossen.

Die Ausstellung von SBLC gemäß diesen Vereinbarungen unterliegt der Stellung einer Sicherheit durch Verpfändung von Finanzinstrumenten aus OAT, dessen Wert mindestens 100% des Betrages des SBLC entspricht.

Durch die Ausstellung von SBLC nutzbarer Kreditvertrag vom 1. Dezember 2006 zwischen der SCOR Global Life Rückversicherung AG (vormals Revios), der Deutschen Bank und der SCOR Global Life (vormals SCOR VIE)

Die Deutsche Bank, SCOR Global Life und SCOR Global Life Rückversicherung AG, eine 100%-ige Tochter von SCOR Global Life, haben mit Datum vom 1. Dezember 2006 eine Vereinbarung über die Ausstellung von Akkreditiven abgeschlossen, deren Inhalt vergleichbar ist mit der am 11. Oktober 2004 mit SCOR

VIE abgeschlossenen Vereinbarung. Der Höchstbetrag aus den in dieser Vereinbarung genannten Akkreditiven beläuft sich auf 75 Mio. USD. Die Vereinbarung wurde für einen Zeitraum bis zum 31. Dezember 2008 abgeschlossen.

Gemäß dieser Vereinbarung kann die SCOR Global Life Rückversicherung AG von der Deutschen Bank verlangen, als Sicherung für die Verbindlichkeiten, die SCOR Global Life Rückversicherung AG oder ihre Tochtergesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit als Rückversicherer eingehen, SBLC entsprechend den Anforderungen der NAIC auszustellen.

Die Ausstellung von SBLC im Rahmen dieser Vereinbarung unterliegt der Sicherung durch Verpfändung von Finanzinstrumenten durch SCOR Global Life zugunsten der Deutschen Bank entsprechend und in Höhe der Vereinbarung.

Von der SCOR Global Life Rückversicherung AG (vormals Revios) zugunsten ihrer Tochtergesellschaften abgegebene Garantien

Die SCOR Global Life Rückversicherung AG hat als Muttergesellschaft Garantien zugunsten einiger der folgenden europäischen Tochtergesellschaften ausgestellt: SCOR Global Life Reinsurance UK Limited (Großbritannien), SCOR Global Life Reinsurance Ireland Limited (Irland), Sweden Reinsurance Co. Ltd (Schweden) und SCOR Global Life Rückversicherung Schweiz AG (Schweiz).

Im Rahmen dieser Garantien, die für die SCOR Global Life Reinsurance Ireland Limited am 22. November 2005 und für die anderen betroffenen Tochtergesellschaften am 25. November 2005 in Kraft traten, übernimmt die SCOR Global Life Rückversicherung AG bedingungslos die Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften im Rahmen der von diesen abgeschlossenen Rückversicherungsverträge, wenn ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen nicht behoben wird.

Vertrag über die Implementierung der SAP-Software bei der SCOR Global Life Rückversicherung AG und ihren Tochtergesellschaften

Der FSRI-Vertrag (Phoenix) wurde am 30. Juni 2006 zwischen der SCOR Global Life Rückversicherung AG und der MSG Systems AG abgeschlossen. Zweck dieses Vertrages ist die Implementierung der SAP-Software für die Bestandsverwaltung des Lebensrückversicherungsgeschäfts bei der SCOR Global Life Rückversicherung AG und ihren Tochtergesellschaften. Der Vertrag sieht eine enge Kooperation zwischen den Parteien vor, damit das System innerhalb der gebotenen Frist in die Datenbank der SCOR Global Life Rückversicherung AG und ihrer Tochtergesellschaften integriert werden kann. Die SCOR Global Life Rückversicherung AG kann die Software bei all ihren Tochtergesellschaften und Niederlassungen nutzen und dem Konzern zur Verfügung stellen.

Am 25. Juni 2007 zwischen einem von der ABN AMRO Bank N.V., Niederlassung Deutschland, der Bayerischen Hypo und Vereinsbank, der Deutschen Bank AG, Niederlassung Luxemburg, der Commerzbank, Crédit Suisse, Barclays Bank und JP Morgan Chase Bank gebildeten Bankenkonsortium und der SCOR Switzerland AG (vormals Converium AG) abgeschlossener Vertrag über die Eröffnung eines Kredits, der durch Ausstellung von Akkreditiven in Anspruch genommen werden kann

Zwischen einem Bankenkonsortium, dem die ABN AMRO Bank N.V., Niederlassung Deutschland, die Bayerische Hypo und Vereinsbank, die Deutschen Bank AG, Niederlassung Luxemburg, die Commerzbank, Crédit Suisse, Barclays Bank und JP Morgan Chase Bank angehören, und der SCOR Switzerland AG (vormals Converium AG) wurde ein Vertrag mit Datum vom 25. Juni 2007 über die Eröffnung eines Kredits abgeschlossen. Zweck dieses Vertrags ist es, die Ausführung der Verpflichtungen von SCOR Switzerland aus ihren Rückversicherungsgeschäften zu garantieren. Diese Kreditlinie kann bis zu einem Höchst-

betrag von 1.500 Mio. USD und innerhalb eines Abrufungszeitraums vom 25. Juni 2007 bis zum 25. Juni 2010, der optional bis zum 25. Juni 2012 verlängert werden kann, durch Ausstellung von Akkreditiven (*Stand-by Letters of Credit*) in *revolvierender* Form in Anspruch genommen werden.

Durch eine Zusatzvereinbarung vom 30. Oktober 2007 haben Crédit Suisse und Barclays Bank das Bankenkonsortium verlassen, und der Kreditrahmen wurde auf 1.070 Mio. USD festgelegt.

Kooperationsvertrag zwischen der Medical Defence Union Ltd (MDU) und SCOR

SCOR verkündete am 7. Januar 2008 die erfolgreiche Verlängerung ihrer Kooperation mit der Medical Defence Union Ltd (MDU). MDU ist die erste auf den Gesundheitsbereich spezialisierte Versicherungsgesellschaft in Großbritannien und war in der Vergangenheit ein strategischer Geschäftspartner der Converium AG (inzwischen SCOR Switzerland AG). SCOR hat einen zum 1. April 2008 in Kraft tretenden Vertrag zur Absicherung der Berufshaftpflicht der MDU-Mitglieder mit einer Laufzeit von zehn Jahren unterzeichnet.

23. Informationen von Dritten, Expertengutachten und Interessenbekundungen

23.1 Expertenbericht

Nicht zutreffend.

23.2 Informationen von Dritten

Die Gesellschaft bestätigt, dass die folgenden, im vorliegenden Referenzdokument enthaltenen Informationen Dritter getreu wiedergegeben wurden, soweit ihr das bekannt ist und sie in der Lage ist, dies angesichts der von diesen Dritten veröffentlichten Daten zu bewerten, und dass keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die dargelegten Informationen unrichtig oder irreführend machen würden:

- Angaben der von Standard & Poor's herausgegebenen Global Reinsurance Highlights (Ausgabe 2006), die sich auf die Einstufung der Beteiligten auf dem Rückversicherungsmarkt beziehen und die im Abschnitt 5.1.5 zu finden sind;
- Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's, Fitch Ratings, AM Best und Moody's, die in den Abschnitten 6, 6.1.1.6, 6.2.2.1, 6.3, 6.5, 7.1, 9.1, 20.1.1, 20.1.5 und 20.2.6.2 wiedergegeben sind.

24. Öffentlich zugängliche Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Referenzdokuments können die Satzung sowie alle sonstigen gesetzlich vorgesehenen Dokumente am Geschäftssitz der Gesellschaft, 1 avenue du Général de Gaulle, 92800 Puteaux, Frankreich, eingesehen werden und sind dort auf Anfrage kostenlos erhältlich.

Das in Artikel 222-7 des allgemeinen Reglements der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (AMF) vorgesehene Dokument ist im Referenzdokument und in Anlage C – Veröffentlichte Informationen – enthalten. Die dort aufgeführten Informationen sind abrufbar auf folgenden Websites:

- Autorité des Marchés Financiers (AMF): <http://www.amf-france.org>
- Bulletin des Annonces Légales Obligatoires (BALO) (französisches Anzeigebblatt von Pflichtveröffentlichungen): <http://www.journal-officiel.gouv.fr/balo/>
- Securities and Exchange Commission: <http://www.sec.gov/>
- SCOR: <http://www.scor.com/>

25. Informationen über die Beteiligungen

Siehe Abschnitt 7.1 – Organigramm, Abschnitt 20.1.5 – Anhang zum Geschäftsbericht – Anmerkung 2.3 – Liste der Tochtergesellschaften und Beteiligungen - sowie Abschnitt 20.2.5 – Anhang zur konsolidierten Finanzlage – Anmerkung 16 – Informationen über die verbundenen Parteien.

Zum 31. Dezember 2007 hielt SCOR außerdem indirekte Beteiligungen an folgenden Unternehmen, die mindestens 10% des Nettokonzernergebnisses erwirtschaftet haben oder deren Buchwert mehr als 10% des konsolidierten Nettovermögens ausmacht:

Geschäfts Bereich	Prozentualer Anteil am Kapital	Ausgegebenes Kapital	Rücklagen (in Millionen EUR)	Laufendes Ergebnis nach Steuern (in Millionen EUR)	Wert der Beteiligung (in Millionen EUR)	Für den Erwerb der Aktien noch zu zahlender Betrag (in Millionen EUR)	Erhaltene Dividenden (in Millionen EUR)	An (-) und von (+) SCOR zu zahlende Verbindlichkeiten (in Millionen EUR)
SCOR UK Company Ltd (GB)	Rückversicherung	100%	GBP 32,5 Mio	31	14	44	0	21
SCOR Switzerland AG (Schweiz)	Rückversicherung	100%	CHF 400 Mio	928	(32)	1.195	0	0
GESAMT				959	(18)	1.239	0	21

25.1 Erhöhung der Kapitalbeteiligung an der Prevoir Vietnam Life Insurance Company

Am 17. Dezember 2007 hat SCOR Global Life eine Beteiligung in Höhe von 1,3 Mio. USD an der Kapitalerhöhung in Höhe von 13 Mio. USD der Prévoir Vietnam Life Insurance Company Limited („**Prévoir Vietnam**“), einer Gesellschaft vietnamesischen Rechts, gezeichnet, wodurch sie ihre Beteiligung in Höhe von 10% am Kapital und an den Stimmrechten dieser Gesellschaft aufrechterhält.

Der Prévoir-Konzern („**Prévoir-Konzern**“) besteht aus einer Holding, die sich aus zwei Versicherungsgesellschaften, Prévoir-Vie und Prévoir-Risques divers, und einer Portfolio-Management-Gesellschaft, Société de Gestion Prévoir, zusammensetzt.

Der Prévoir-Konzern wurde für seine dynamische Entwicklung in Europa und Asien mit der Trophée International Assurance et Prévoyance ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde am 6. Februar 2006 von der damaligen Außenhandelsministerin Christine Lagarde überreicht. Der Prévoir-Konzern nahm im Februar 2006 seine Geschäftstätigkeit im Rahmen einer Kooperation seiner Tochtergesellschaft Prévoir Vietnam mit der vietnamesischen Post auf. Diese für eine Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossene Exklusivvereinbarung ermöglicht den Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte in 3.000 Postfilialen im gesamten Land. Der Verkauf dieser Produkte begann am 10. Februar 2006, zunächst in Hanoi und anschließend in den 64 Provinzen Vietnams. Im Laufe des Jahres 2006 bekam die gesamte

Bevölkerung Vietnams Zugang zu den Produkten von Prévoir Vietnam. Ende 2007 betrug der Marktanteil von Prévoir Vietnam 5,6% mit 25.000 im Laufe des Jahres 2007 abgeschlossenen neuen Verträgen. Die Anzahl der 2007 von Prévoir Vietnam abgeschlossenen Verträge ist gegenüber 2006 um 150% gestiegen, und die eingenommenen neuen Prämien sind innerhalb eines Jahres um mehr als 65% gestiegen.

Der asiatisch-pazifische Raum wird für die Entwicklung des Konzerns als strategisch angesehen, sowohl für das Lebensrückversicherungs- als auch Nichtleben-Rückversicherungsgeschäft. Die Gruppe ist in Asien bereits seit 35 Jahren vertreten gehörte zu den ersten Anbietern auf dem japanischen Markt.

25.2 Beteiligung am Kapital der GECIMED (VORMALS SOFCO)

Am 28. Dezember 2006 unterzeichnete die SCOR Global P&C einen Vertrag unter aufschiebenden Bedingungen in Bezug auf den Erwerb von 10,5% des Aktienkapitals der SOFCO (inzwischen GECIMED) von der GECINA für einen Betrag von 16.204.700 EUR. Nach der Aufhebung der aufschiebenden Bedingungen wurde die Veräußerung am 30. Januar 2007 durchgeführt.

GECIMED ist eine börsennotierte GECINA-Tochtergesellschaft und auf die

Bauträgerschaft von Kliniken und privaten Krankenhäusern spezialisiert. Die Beteiligung der SCOR Global P&C erfolgte im Rahmen einer eigenen Platzierung bei einigen institutionellen Investoren, um die GECINA bei der Entwicklung dieser Gesellschaft für Immobilien im Gesundheitswesen zu begleiten, die ab dem am 1. April 2007 beginnenden Geschäftsjahr den Status eines REIT angenommen hat.

Diese Investition erfolgt im Rahmen einer Geschäftserweiterung und einer Diversifikation der Anlagen des Konzerns in Immobilienbasiswerten. Der Konzern plant, mittelfristig mit mindestens 10% an GECIMED beteiligt zu bleiben. Die Option der GECIMED bezüglich des REIT-Status stellte ein bestimmendes Element der Konzerninvestition dar, und die 10%-ige Beteiligung am Kapital der GECIMED geht mit einem Sitz im Verwaltungsrat einher.

25.3 Übernahme der ReMark Group BV

Am 13. November 2006 gab SCOR die Unterzeichnung einer Vereinbarung über den Erwerb der Aktien der ReMark Group B.V. („**ReMark**“) durch die inzwischen zur SCOR Global Life gewordene SCOR VIE von Miklo Beheer B.V. („**Miklo**“) bekannt. Die Transaktion beläuft sich auf 22,5 Mio. EUR, steht unter dem Vorbehalt der üblichen Bedingungen und soll ihre Beteiligung am ReMark-Kapital erhöhen, die sich seit 1994 auf 10,2% des ReMark-Kapitals beläuft. Diese Erhöhung ihrer Beteiligung an ReMark erfolgte am 10. Januar 2007. Ab diesem Datum hält die SCOR Global Life 39,7% des Kapitals und 40,2% der Stimmrechte von ReMark.

ReMark wurde 1984 gegründet und zählt zu den Marktführern im Direktvertrieb von Personenversicherungen. ReMark ist mit weltweit dreizehn Standorten in 32 Ländern vertreten. Der konsolidierte Umsatz von ReMark belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 25,3 Mio. EUR.

Am 22. August 2007 verkündete SCOR Global Life, dass sie 98,67% des Kapitals von ReMark hält, die von nun an der *Market Unit* 1 von SCOR Global Life zugeordnet wird. SCOR stärkt so ihre Partnerschaft mit einem wichtigen Anbieter von Lebensrückversicherungsprodukten. Darüber hinaus kann ReMark

dank dieser Beteiligung ihren Marktanteil ausbauen und sich parallel zum Konzern im Bereich Lebensrückversicherung weiterentwickeln.

Am 8. August 2007 erwarb SCOR Global Life auch 100% von Alfinanz Asia, einem ebenfalls auf die direkte Vermarktung von ähnlichen Produkten wie denen von ReMark spezialisierten Unternehmen. Dies zeugt von der Absicht des Konzerns, die Teams von ReMark in Asien zu verstärken und ihre Position auf einem Markt mit starkem Wachstumspotenzial auszubauen.

Anhang A: Honorare der vom Konzern bestellten Abschlussprüfer

€000'	Ernst & Young				Mazars & Guérard				PWC				KPMG				Gesamt			
	Betrag (ohne MwSt)		%		Betrag (ohne MwSt)		%		Betrag (ohne MwSt)		%		Betrag (ohne MwSt)		%		Betrag (ohne MwSt)		%	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
SCOR	926,0	657,0	16%	13%	476,4	577,4	21%	31%	-	-	0%	-	-	0%	0%	1.402,4	1.234,4	14%	17%	
Weltweit integrierte Tochtergesellschaften	4.442,4	4.230,0	79%	81%	1.459,5	516,8	65%	28%	1.640,3	-	100%	-	276,8	181,7	85%	75%	7.819,1	4.928,5	79%	67%
Sonstige Leistungen																				
SCOR	228,5	308,0	4%	6%	306,5	777,0	14%	42%	-	-	0%	-	-	0%	0%	535,0	1.085,0	5%	15%	
Weltweit integrierte Tochtergesellschaften	41,9	-	1%	0%	-	-	0%	0%	-	-	0%	-	49,3	60,4	15%	25%	91,2	60,4	1%	1%
Zwischensumme	5.638,8	5.195,0	91%	93%	2.242,5	1.871,2	100%	100%	1.640,3	-	100%	-	326,1	242,1	81%	90%	9.847,7	7.308,3	94%	95%
Sonstiges																				
Rechtliche, steuerliche und, soziale Angelegenheiten	574,1	378,0	9%	7%	-	-	0%	0%	-	-	0%	-	73,9	8,0	18%	3%	648,0	386,0	6%	5%
Sonstiges	-	-	0%	0%	-	-	0%	0%	-	-	0%	-	1,9	17,6	0%	7%	1,9	17,6	0%	0%
Zwischensumme	574,1	378,0	9%	7%	-	-	0%	0%	-	-	0%	-	75,7	25,6	19%	10%	649,8	403,6	6%	5%
Gesamt	6.212,9	5.573,0	100%	100%	2.242,5	1.871,2	100%	100%	1.640,3	-	100%	-	401,9	267,8	100%	100%	10.497,5	7.712,0	100%	100%

Anhang B: Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden über die Modalitäten zur Vorbereitung und Organisation der Arbeit des Verwaltungsrates und über die internen Kontrollverfahren gemäss Artikel. L.225-37 des französischen Handelsgesetzbuchs

Gemäss den Bestimmungen von Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuchs fasst dieser Bericht die Modalitäten zur Vorbereitung und zur Organisation der Arbeit des Verwaltungsrates der Gesellschaft sowie die von der Gesellschaft eingesetzten internen Kontrollverfahren zusammen.

MODALITÄTEN ZUR VORBEREITUNG UND ZUR ORGANISATION DER ARBEIT DES VERWALTUNGSRATES DER GESELLSCHAFT

A) Bewertung des Verwaltungsrates

Gemäss den von Herr Allan Chapin im Rahmen der Bewertungsmission der Arbeitsweise des Verwaltungsrates der Gesellschaft im Jahr 2003 formulierten Empfehlungen hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft u.a. folgende Grundsätze definiert:

- Besetzung der Mehrheit der Verwaltungsratsitze mit unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern gemäss den vom Verwaltungsrat der Gesellschaft verabschiedeten Leitlinien. In Anwendung dieser Kriterien umfasst der aus vierzehn Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat der Gesellschaft elf unabhängige Mit-

glieder: Carlo Acutis, Gérard Andreck, Antonio Borgès, Allan Chapin, Daniel Havis, Daniel Lebègue, André Lévy-Lang, Herbert Schimetschek, Jean-Claude Seys, Claude Tendil und Daniel Valot;

- Diversifizierung der Kompetenzen. Neben Fachleuten aus der Versicherungsbranche umfasst der Verwaltungsrat der Gesellschaft Mitglieder aus den Sektoren Finanzdienstleistungen und Industrie;

- Eine stärkere Internationalisierung des Verwaltungsrates der Gesellschaft durch die Berufung italienischer, portugiesischer, österreichischer und amerikanischer Mitglieder mit einer größeren internationalen Erfahrung;

- Optimierung des Informationsflusses mit den Verwaltungsräten der Tochtergesellschaften;

- Fundierte Bewertung der Arbeitsweise des Verwaltungsrates der Gesellschaft im Abstand von drei Jahren sowie jährliche Kurzbewertungen im dazwischenliegenden Zeitraum.

Gemäss den oben genannten Empfehlungen unterzog Herr Antonio Borgès die Arbeitsweise des Verwaltungsrates der Gesellschaft im Jahr 2007 einer Bewertung. Ein Fragebogen zur Selbstbewertung wurde den Verwaltungsratsmit-

gliedern in der Sitzung vom 13. November 2007 ausgehändigt. Alle Verwaltungsratsmitglieder gaben ihren Fragebogen ausgefüllt zurück. Herr Antonio Borgès erstellte eine Zusammenfassung, die er dem Rat am 18. März 2008 vorlegte. Die wichtigsten Punkte dieser Zusammenfassung sind nachstehend aufgeführt:

Die Antworten des Fragebogens sind vollständig, konstruktiv und positiv. Sie heben die Kompetenz des Verwaltungsrates hervor, dessen Mitglieder aus den unterschiedlichsten Bereichen stammen, über umfassende Erfahrung verfügen und aktiv und konstruktiv an den Beratungen teilnehmen. Sie unterstreichen insbesondere die Fähigkeit des Verwaltungsrates, dem Management zu folgen und die jeweiligen Leistungen und Risiken zu bewerten. Sie verdeutlichen die Wichtigkeit der Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses bei der Finanzberichterstattung.

Die optimierungsbedürftigen Punkte, die am häufigsten genannt wurden, sind folgende:

- Frühzeitigere Zustellung der Dossiers,
- Vertiefung der Risikoanalyse im Risikoausschuss,
- Verbesserung der Verfahren des Vergütungs- und Nominierungsausschusses.

B) Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Die derzeitigen Mitglieder des Verwaltungsrates der Gesellschaft sind in nachstehender Tabelle aufgeführt:

Name	Alter	Datum der Ernennung	Ende des Mandats	Wiederernennungen
Denis Kessler	55	04/11/02 ⁽¹⁾	2011	1 Mal 24/05/2007
Carlo Acutis	69	15/05/03	2009	
Gérard Andreck	63	18/03/08 ⁽²⁾	2011	
Antonio Borgès	58	15/05/03 ⁽¹⁾	2011	1 Mal 24/05/2007
Allan Chapin	66	12/05/97	2011	1 Mal 31/05/2005
Daniel Havis	52	18/11/96	2011	1 Mal 31/05/2005
Daniel Lebègue	64	15/05/03	2009	
Helman Le Pas de Sécheval	42	03/11/04	2007 ⁽³⁾	1 Mal 31/05/2005
André Lévy-Lang	70	15/05/03	2009	
Luc Rouge	55	24/05/07	2009	
Herbert Schimetschek	70	15/05/03 ⁽¹⁾	2011	1 Mal 24/05/2007
Jean-Claude Seys	69	15/05/03	2009	
Jean Simonnet	71	02/03/99	2011 ⁽⁴⁾	1 Mal 31/05/2005
Claude Tendil	62	15/05/03 ⁽¹⁾	2011	1 Mal 24/05/2007
Patrick Thourot	59	24/05/07	2009	
Daniel Valot	63	15/05/03 ⁽¹⁾	2011	1 Mal 24/05/2007
G. Chodron de Courcel Gesellschaftsprüfer	57	15/05/03 ⁽¹⁾	2009	2 Mal 31/05/2005 24/05/2007

(1) Mandat verlängert am 24. Mai 2007.

(2) Kooptiert als Verwaltungsratsmitglied durch den Verwaltungsrat am 18. März 2008. Die Ratifizierung wird der Generalversammlung am 7. Mai 2008 zur Abstimmung vorgelegt.

(3) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(4) Herr Jean Simonnet legte am 18. März 2008 sein Mandat nieder.

Herr Georges Chodron de Courcel, 57 Jahre, stellvertretender Generaldirektor von BNP-Paribas, bekleidet seit dem 15. Mai 2003 das Amt des Gesellschaftsprüfers der Gesellschaft; sein Mandat wurde von der Generalversammlung am 24. Mai 2007 bis 2009 verlängert.

In der Generalversammlung vom 24. Mai 2007 wurden die Herren Patrick Thourot und Luc Rouge (Arbeitnehmervertreter), für einen Zeitraum von zwei Jahren zu Verwaltungsratsmitgliedern ernannt.

Im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsrates der Gesellschaft vom 31. März 2004 wurde eine vorläufige Bilanz der Organisation und der Arbeitsweise des Verwaltungsrates gezogen. Zur Untermauerung bzw. verstärkten Umsetzung der eingeschlagenen strategischen Leitlinien wurde eine neue Geschäftsordnung (die „Geschäftsordnung“) verabschiedet. Diese Geschäftsordnung wurde durch Beschluss des Verwaltungsrates vom 2. November 2005 und vom 4. Juli 2006 geändert. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Geschäftsordnungen sind nachstehend zusammengefasst:

Aufgabe des Verwaltungsrates der Gesellschaft

Gemäß der Geschäftsordnung legt der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Leitlinien für die Aktivitäten der Gesellschaft fest, sorgt für ihre Umsetzung und überwacht die Amtsführung des Managements. Er tritt mindestens vier Mal jährlich zusammen. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen stellt er die Abschlüsse der Gesellschaft fest, schlägt die Höhe der (eventuellen) Dividendenausschüttung vor, trifft Investitionsentscheidungen und legt die Finanzpolitik fest. Des Weiteren legt der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Höhe und Art von Kautionen, Bürgschaften und Garantien fest, die der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor namens der Gesellschaft zu stellen berechtigt ist.

Sitzungen des Verwaltungsrates der Gesellschaft

Der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor ist verpflichtet, den Verwaltungsratsmitgliedern mindestens fünf Tage vor jeder Sitzung des Verwaltungsrates der Gesellschaft die Arbeitsunterlagen mit allen Informationen zuzustellen, die diese benötigen, um informierte und fundierte

Beschlüsse zu den Beschlussvorlagen der Tagesordnung fassen zu können. Des Weiteren ist der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor verpflichtet, außerhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates seinen Mitgliedern die Informationen und Dokumente zuzustellen, die diese für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen, wobei die Verwaltungsratsmitglieder den Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor um zusätzliche Informationen bitten können. Ferner können die Verwaltungsratsmitglieder den Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor um die Einladung maßgeblicher Führungskräfte der Gesellschaft zu den Verwaltungsratssitzungen bitten.

Verwaltungsratssitzungen per Videokonferenz oder elektronischer Kommunikationsmittel

Gemäß den Bestimmungen der Artikel L. 225-37 und R. 225-21 des französischen Handelsgesetzbuchs kann der Verwaltungsrat nach der Geschäftsordnung seine Sitzungen per Videokonferenz oder elektronischer Kommunikationsmittel halten. Dies ermöglicht die Identifizierung der an der Sitzung teilnehmenden Verwaltungsratsmitglieder.

Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder

Bei der Feststellung der Unabhängigkeit eines Verwaltungsratsmitglieds werden nachstehende Kriterien zugrunde gelegt, die aus den Empfehlungen des AFEP/MEDEF-Berichts abgeleitet wurden:

1. Sie dürfen weder Arbeitnehmer noch Mandatsträger von SCOR sein und auch während der vergangenen fünf Jahre weder Arbeitnehmer noch Mandatsträger von SCOR gewesen sein;
2. Sie dürfen mit Ausnahme von Sitzungsgeldern während der vergangenen fünf Jahre keine jährliche Vergütung von mehr als 100.000 EUR von SCOR bezogen haben;

3. Sie dürfen kein Gesellschaftsmandat in einer Gesellschaft ausüben, in der SCOR direkt oder indirekt einen Verwaltungsratssitz innehat oder in der ein Mitarbeiter zum Verwaltungsratsmitglied ernannt wurde oder in der ein Träger eines Gesellschaftsmandats von SCOR (derzeit oder während der letzten fünf Jahre) einen Verwaltungsratssitz innehat;

4. Sie dürfen kein bedeutender Kunde oder Lieferant von SCOR oder dem SCOR-Konzern oder Mitarbeiter einer für SCOR oder den SCOR-Konzern bedeutenden Geschäfts- oder Finanzierungsbank oder eines Unternehmens sein, bei dem ein erheblicher Teil der Geschäftstätigkeit auf SCOR oder den SCOR-Konzern entfällt. Ein „erheblicher Anteil der

Geschäftstätigkeit“ entspricht einem Beitrag zur Geschäftstätigkeit, der dem niedrigeren der beiden nachstehenden Beträge entspricht: über 2% des konsolidierten Umsatzes der Gesellschaft oder einem Betrag von über 100 Mio. EUR;

5. Sie dürfen kein naher Verwandter eines Mandatsträgers der Gesellschaft von SCOR sein;

6. Sie dürfen während der vergangenen fünf Jahre kein Abschlussprüfer des Unternehmens gewesen sein;

7. Sie dürfen nicht für länger als zwölf Jahre Mitglied des Verwaltungsrates von SCOR gewesen sein;

8. Sie dürfen keinen Aktionär der Gesellschaft vertreten, der über 5% des Kapitals oder der Stimmrechte hält.

Nachstehende Tabelle enthält eine Analyse der Unabhängigkeit sämtlicher Verwaltungsratsmitglieder hinsichtlich der vorstehend aufgeführten Kriterien:

Kriterium	1	2	3	4	5	6	7	8	Unabhängig
Denis Kessler	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Carlo Acutis	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gérard Andreck ⁽¹⁾	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Antonio Borgès	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Allan Chapin	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Daniel Havis	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Daniel Lebègue	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Helman Le Pas de Sécheval ⁽²⁾	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
André Lévy-Lang	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Luc Rougé	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Herbert Schimetschek	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Jean-Claude Seys	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Jean Simonnet ⁽³⁾	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Claude Tendil	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Patrick Thourot	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Daniel Valot	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

(1) Herr Gérard Andreck wurde vom Verwaltungsrat am 18. März 2008 als Verwaltungsratsmitglied kooptiert.

(2) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(3) Herr Jean Simonnet legte am 18. März 2008 sein Mandat nieder.

Rechte und Pflichten der Verwaltungsratsmitglieder

Die Verwaltungsratsmitglieder können eine Schulung hinsichtlich der Besonderheiten der Gesellschaft, ihrer Geschäftsbereiche und der Branche, in der sie tätig sind, beantragen. Sie sind zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates, der Ausschüsse, deren Mitglied sie eventuell sind, und der Aktionärsversammlung verpflichtet. Schließlich sind sie zur Äußerung ihres Einspruchs verpflichtet, wenn sie der Auffassung sind, dass ein Beschluss des Verwaltungsrates der Gesellschaft für diese von Nachteil sein könnte.

Loyalität und Interessenskonflikte

Die Geschäftsordnung untersagt den Verwaltungsratsmitgliedern die Annahme jeglicher Vorteile seitens der Gesellschaft oder des Konzerns, die ihre Unabhängigkeit in Frage stellen könnten, und gebietet ihnen, jeglichem Druck, der seitens anderer Verwaltungsratsmitglieder, von Aktionärsgruppen, Gläubigern, Lieferanten oder sonstigen Dritten auf sie ausgeübt wird, zu widerstehen. Die Verwaltungsratsmitglieder sind verpflichtet, den Verwaltungsrat der Gesellschaft über jegliche Vereinbarung zu informieren, die unter den Geltungsbereich von

Artikel L. 226-38 des französischen Handelsgesetzbuchs fällt. Bei Vorliegen eines Interessenskonflikts sind die Verwaltungsratsmitglieder zur vollständigen und vorherigen Information des Verwaltungsrates verpflichtet. Dabei sind sie von der Erörterung des Sachverhalts ausgeschlossen.

Ämterhäufung

Die Geschäftsordnung gebietet den Kandidaten für einen Verwaltungsratssitz, den Verwaltungsrat von den von ihnen ausgeübten Mandaten in Kenntnis zu setzen, wobei der Verwaltungsrat verpflichtet ist, die Einhaltung der Vorschriften hinsicht-

(1) "Le gouvernement d'entreprise des sociétés cotées", publié en octobre 2003.

lich Ämterhäufung zu überprüfen. Nach ihrer Ernennung müssen die Verwaltungsratsmitglieder den Verwaltungsrat innerhalb von fünf Tagen nach jeder Berufung auf ein Gesellschaftsmandat in Kenntnis setzen. Schließlich müssen die Verwaltungsratsmitglieder den Verwaltungsrat jedes Jahr innerhalb eines Monats nach dem Abschluss des Geschäftsjahres von den Mandaten in Kenntnis setzen, die sie während des betreffenden Geschäftsjahres ausgeübt haben.

Die Angaben zu den von den Verwaltungsratsmitgliedern von SCOR ausgeübten Mandaten sind im Abschnitt 14.1.1 – Informationen zu den Verwaltungsratsmitgliedern enthalten.

Beschränkungen und Verbot von Geschäften mit SCOR-Aktien

Die Geschäftsordnung lehnt sich an die wesentlichen von den Finanzmarktaufsichtsbehörden ausgesprochenen Empfehlungen an, was die Geschäfte der Verwaltungsratsmitglieder mit Aktien ihrer Gesellschaft anbelangt.

In erster Linie übernimmt die Geschäftsordnung die gesetzlichen und verordnungsrechtlichen Vorschriften, welche die Vertraulichkeit von Insiderinformationen vorschreiben, von denen die Verwaltungsratsmitglieder bei der

Erfüllung ihrer Pflichten Kenntnis erhalten können.

Ferner verpflichtet die Geschäftsordnung die Verwaltungsratsmitglieder zur Registrierung der SCOR-Aktien als Namensaktien, die von ihnen oder ihren unmündigen minderjährigen Kindern zum Zeitpunkt ihres Amtsantritts oder im Anschluss daran gehalten bzw. erworben werden. Schließlich schreibt die Geschäftsordnung eine Reihe von Verboten hinsichtlich des Handels mit SCOR-Aktien vor:

- Einerseits dürfen die Verwaltungsratsmitglieder nicht mit SCOR-Aktien handeln, wenn sie im Besitz von Informationen sind, die sich bei ihrer Veröffentlichung auf den Börsenkurs der SCOR-Aktie auswirken könnten. Dieses Verbot besteht für die Dauer von zwei Tagen nach Veröffentlichung der betreffenden Information durch eine Pressemitteilung fort;

- Andererseits ist es ihnen untersagt, während bestimmter sensibler Zeiträume, die ihnen von der Gesellschaft mitgeteilt werden, oder während jeglichen Zeitraums vor einem wichtigen Ereignis, das die Gesellschaft betrifft oder sich auf den Börsenkurs auswirken könnte, direkt oder indirekt Geschäfte mit SCOR-Aktien zu tätigen.

Schließlich sind die Verwaltungsratsmitglieder verpflichtet, SCOR über die von ihnen direkt oder über eine andere dazwischengeschaltete Person, auf eigene Rechnung oder auf Rechnung Dritter, von ihrem Ehepartner oder einem bevollmächtigten Dritten getätigten Geschäfte mit SCOR-Aktien zu informieren.

C) Sitzungen des Verwaltungsrates im Laufe des Geschäftsjahres 2007

Im Geschäftsjahr 2007 trat der Verwaltungsrat der Gesellschaft 13 Mal zusammen:

- Donnerstag, 15. Februar;
- Mittwoch, 21. Februar;
- Donnerstag, 15. März;
- Dienstag, 3. April;
- Donnerstag, 26. April;
- Montag, 7. Mai;
- Mittwoch, 9. Mai;
- Donnerstag, 24. Mai (morgens);
- Donnerstag, 24. Mai (nachmittags);
- Dienstag, 28. August;
- Montag, 3. September;
- Dienstag, 13. November;
- Freitag, 7. Dezember.

Nachstehende Tabelle führt die Anwesenheitsquote der Verwaltungsratsmitglieder der Gesellschaft im Jahr 2007 auf:

Verwaltungsratsmitglieder	Anwesenheitsquote (in %)
Denis Kessler	100
Carlo Acutis	77
Antonio Borgès	69
Allan Chapin	92
Georges Chodron de Courcel	77
Daniel Havis	92
Daniel Lebègue	77
Helman Le Pas de Sécheval ⁽¹⁾	15
André Lévy-Lang	77
Luc Rougé ⁽²⁾	31
Herbert Schimetschek	62
Jean-Claude Seys	62
Jean Simonnet ⁽³⁾	92
Claude Tendil	62
Patrick Thourot ⁽⁴⁾	38
Daniel Valot	92

(1) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(2) Herr Luc Rougé ist seit dem 24. Mai 2007 Verwaltungsratsmitglied.

(3) Herr Simonnet legte am 18. März 2008 sein Mandat nieder.

(4) Herr Patrick Thourot ist seit dem 24. Mai 2007 Verwaltungsratsmitglied.

D) Ausschüsse des Verwaltungsrates

Bei seiner Sitzung vom 15. Mai 2003 hat der Verwaltungsrat von SCOR vier beratende Ausschüsse eingesetzt, die mit der Vorbereitung der Beschlüsse des Verwaltungsrates der Gesellschaft und der Erstellung von Empfehlungen in bestimmten Bereichen betraut wurden.

Der **Strategieausschuss** setzt sich zusammen aus Denis Kessler, Vorsitzender, Carlo Acutis*, Antonio Borgès*, Allan Chapin*, Daniel Havis*, Daniel Lebègue*, André Lévy-Lang*, Helman Le Pas de Sécheval*** (bis zum 27. August 2007), Jean-Claude Seys*, Jean Simonnet* (bis

zum 18. März 2008), Herbert Schimetschek*, Claude Tendil*, Patrick Thourot und Daniel Valot*, die vom Verwaltungsrat der Gesellschaft ernannt und unter den Verwaltungsratsmitgliedern und dem Gesellschaftsprüfer ausgewählt wurden. Die Dauer des Mandats der Mitglieder des Strategieausschusses stimmt mit der des Mandats des Verwaltungsratsmitglieds oder des Gesellschaftsprüfers überein.

Aufgaben des Ausschusses sind die Analyse der Entwicklungsstrategien des Konzerns und die Prüfung jeglicher Übernahme- oder Veräußerungspläne im Umfang von über 100 Mio. EUR.

Der Ausschussvorsitzende kann jede beliebige Person, die seiner Auffassung nach einen wesentlichen Beitrag zur fundierten Erörterung eines Tagesordnungspunkts leisten kann, zur Sitzung laden, wobei die Anwesenheit und die Information der betreffenden Person auf den sie betreffenden Tagesordnungspunkt beschränkt sind. Der Ausschussvorsitzende muss die nicht-unabhängigen Mitglieder des Ausschusses von der Beschlussfassung über Tagesordnungspunkte, die ein standesrechtliches Problem aufwerfen oder einen Interessenskonflikt schaffen könnten, ausschließen.

Im Jahr 2007 trat der Strategieausschuss vier Mal zusammen.

Nachstehende Tabelle zeigt die Anwesenheitsquote der Mitglieder des Strategieausschusses im Jahr 2007:

Ausschussmitglieder	Anwesenheitsquote (in %)
Denis Kessler	100
Carlo Acutis	25
Antonio Borgès	75
Allan Chapin	100
Daniel Havis	75
Daniel Lebègue	75
André Lévy-Lang	75
Helman Le Pas de Sécheval ⁽¹⁾	0
Jean-Claude Seys	100
Jean Simonnet ⁽²⁾	100
Herbert Schimetschek	100
Claude Tendil	75
Patrick Thourot ⁽³⁾	50
Daniel Valot	75

(1) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(2) Herr Simonnet legte am 18. März sein Mandat nieder.

(3) Herr Patrick Thourot ist seit dem 24. Mai 2007 Verwaltungsratsmitglied.

Der **Rechnungsprüfungsausschuss** setzt sich zusammen aus Daniel Lebègue*, Vorsitzender, André Lévy-Lang*, Antonio Borgès*, Helman Le Pas de Sécheval*** (bis zum 27. August 2007) und Daniel Valot*. Am 3. April 2007 beschloss der Verwaltungsrat, dass Herr Daniel Valot* auch Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses sein soll. Gemäß seiner Geschäftsordnung besteht er aus drei bis fünf vom Verwaltungsrat der Gesellschaft ernannten Mitgliedern, die aus den Reihen der Verwaltungsratsmitglieder und der Gesellschaftsprüfer ausgewählt werden. Die Dauer ihres Mandats entspricht der Dauer ihres Mandats

als Verwaltungsratsmitglied oder als Gesellschaftsprüfer.

Die Aufgaben des Ausschusses sind die Prüfung der Richtigkeit der Finanzausweise des Konzerns und der Einhaltung der internen Verfahren sowie die Überprüfung der von den Abschlussprüfern und der Innenrevision vorgenommenen Kontrollen und internen Prüfungen. Er trägt die Verantwortung für die Qualität und Transparenz des Konzernabschlusses.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat eine Geschäftsordnung verabschiedet, die zwei Hauptaufgaben beinhaltet:

- Auf dem Gebiet der Rechnungslegung: In der Hauptsache Analyse der regelmäßigen Finanzinformationen, Prüfung der Richtigkeit der Wahl und der ordnungsgemäßen Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, Prüfung der buchhalterischen Verarbeitung aller wesentlichen Geschäfte, Prüfung des Konsolidierungskreises und der außerbilanziellen Positionen, Steuerung der Auswahl und Vergütung der Abschlussprüfer, Prüfung jeglicher bilanziellen und Finanzinformationen vor ihrer Veröffentlichung; des Weiteren kann der Ausschuss die für Finanzen und Rechnungslegung verantwortlichen Manager des Konzerns, den

1 * Unabhängiges Verwaltungsratsmitglied
2 *** Gesellschaftsprüfer

Leiter der Internen Revision und die Abschlussprüfer zu diesen Themenbereichen befragen.

- Auf dem Gebiet der Berufsethik und der internen Kontrolle. In diesem Bereich ist es die Pflicht des Rechnungsprüfungsausschusses, sich davon zu überzeugen, dass die internen Verfahren zur Erfassung und Prüfung von Daten die Qualität und Zuverlässigkeit der Abschlüsse von SCOR gewährleisten. Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsausschusses sind die Prüfung genehmigungspflichtiger Vereinbarungen, die Prüfung und Beantwortung von Fragen der Mitarbeiter zur internen Kontrolle, zur Erstellung der Abschlüsse und zur Vornahme der Buchungen.

Der Ausschussvorsitzende kann jede beliebige Person, die seiner Auffassung nach einen wesentlichen Beitrag zur fundierten Erörterung eines Tagesordnungspunkts leisten kann, zur Sitzung

einladen, wobei die Anwesenheit und die Information der betreffenden Person auf den sie betreffenden Tagesordnungspunkt beschränkt sind. Die Geschäftsordnung des Rechnungsprüfungsausschusses von SCOR wurde am 18. März 2005 vom Verwaltungsrat der Gesellschaft genehmigt und sieht vor, dass sämtliche Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses vorbehaltlich der geltenden gesetzlichen Vorschriften aus den Reihen der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder gewählt werden.

Bei seinen sieben Sitzungen des Jahres 2007 lagen dem Rechnungsprüfungsausschuss in der Hauptsache folgende Themen zur Erörterung vor: Prüfung der vierteljährlichen und jährlichen Abschlüsse, Projekt zum Delisting von SCOR in den USA, Refinanzierung der vorrangigen Verbindlichkeiten, die 2007 fällig werden, Akquisition von Converium, Kapitalallokation innerhalb des Konzerns, interne Retrozessionsverträge zwischen

SCOR, SCOR Global P&C und SCOR Global Life, Ausgliederung des Nichtlebensversicherungsgeschäfts in eine Tochtergesellschaft durch die Einbringung des europäischen Nichtlebens-Rückversicherungsgeschäfts in SCOR Global P&C, Aufbau einer konzernweiten Immobiliengesellschaft, Darlehen zwischen SCOR und SCOR Global P&C, „SOX“-Plan zur Verstärkung der internen Kontrolle, Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen, Neuorganisation des Konsolidierungssystems der Konten, Steuerstrategie des Konzerns, Groupama-Garantie und Ausgabe von „Katastrophenanleihen“ (Leben und Nichtlebens).

Nachstehende Tabelle zeigt die Anwesenheitsquote der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses im Jahr 2007:

Ausschussmitglieder	Anwesenheitsquote (in %)
Antonio Borgès	86
Daniel Lebègue	100
Helman Le Pas de Sécheval ^{(1) (2)}	14
André Lévy-Lang	71
Daniel Valot	40

(1) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(2) Bis zum 27. August 2007 ist Herr Helman Le Pas de Sécheval nicht stimmberechtigtes Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.

Dem **Vergütungs- und Nominierungsausschuss** gehören sein Vorsitzender Allan Chapin* sowie André Lévy-Lang* und Georges Chodron de Courcel*** an. Am 3. April 2007 beschloss der Verwaltungsrat, Claude Tendil* außerdem in den Vergütungs- und Nominierungsausschuss zu berufen. Gemäß seiner Geschäftsordnung besteht er aus drei bis fünf vom Verwaltungsrat der Gesellschaft ernannten Mitgliedern, die aus den Reihen der Verwaltungsratsmitglieder und der Gesellschaftsprüfer ausgewählt werden. Er muss mehrheitlich aus unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern sowie dem Verwaltungsratsvorsitzenden und dem Generaldirektor bestehen. Die Dauer ihres Mandats

entspricht der Dauer ihres Mandats als Verwaltungsratsmitglieder oder als Gesellschaftsprüfer.

Der Ausschuss unterbreitet dem Rat Vorschläge und Empfehlungen in folgenden Angelegenheiten: Vergütung der Mandatsträger und der wichtigsten Führungskräfte des Konzerns, Altersversorgung, Zuteilungspläne für Aktien und Optionspläne für den Kauf oder die Zeichnung von Aktien sowie ihre Zuteilung, Zusammensetzung und Organisation des Verwaltungsrates der Gesellschaft und ihrer Ausschüsse.

Der im Jahr 2007 sieben Mal zusammengetretene Ausschuss äußerte sich zur Auflegung von Plänen zur Zuteilung

und Zeichnung von Aktien für sämtliche Belegschaftsmitglieder und die Führungskräfte des Konzerns und von Aktien-Optionsplänen sowie zur Gewährung von Boni für die Führungskräfte von SCOR, zur Vergütung von Denis Kessler und Patrick Thourot, zu den Elementen der Vergütung der Belegschaft der Converium nach deren Übernahme, zur Hilfe bei der Finanzierung der Ausübung des Vorzugszeichnungsrechts im Rahmen der Kapitalerhöhung für sämtliche Mitarbeiter des Konzerns sowie einem Vorschlag zur Änderung der Modalitäten der Zusatzrentenversicherung.

3 * Unabhängiges Verwaltungsratsmitglied.

4 *** Gesellschaftsprüfer.

5 Das Mandat als Stellvertretender Generaldirektor von Hr. Patrick Thourot endete am 18. März 2008.

Nachstehende Tabelle zeigt die Anwesenheitsquote der Mitglieder des Vergütungs- und Nominierungsausschusses im Jahr 2007:

Ausschussmitglieder	Anwesenheitsquote (in %)
Allan Chapin	100
Georges Chodron de Courcel	100
André Lévy-Lang	100
Claude Tendil ⁽¹⁾	50

(1) Herr Claude Tendil trat am 3. April 2007 dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss bei.

Dem **Risikoausschuss** gehören Antonio Borgès*, Daniel Havis*, Daniel Lebègue*, André Lévy-Lang*, Jean-Claude Seys*, Claude Tendil*, Daniel Valot* und Helman Le Pas de Sécheval*** an (bis zum 27. August 2007). Am 3. April 2007 beschloss der Verwaltungsrat, außerdem Daniel Valot in den Risikoausschuss zu berufen.

Seine Aufgaben sind die Identifizierung der wesentlichen Risiken, denen der Konzern sowohl hinsichtlich ihrer Aktiva als auch Passiva ausgesetzt ist, sowie die Überprüfung des Vorhandenseins und der Angemessenheit der entsprechenden Risikomanagementtools; ferner prüft er die wesentlichen versicherungs-

technischen und finanziellen Risiken des Konzerns. Der Risikoausschuss kam im Jahre 2007 zweimal zusammen; dabei lagen ihm in der Hauptsache folgende Themen zur Erörterung vor: die Organisation „Risikomanagement“ des Konzerns, Kartierung der Risiken und Schutzmechanismen des Konzerns.

Ausschussmitglieder	Anwesenheitsquote (in %)
Antonio Borgès	100
Daniel Havis	50
Daniel Lebègue	100
André Lévy-Lang	50
Helman Le Pas de Sécheval ⁽¹⁾	100
Jean-Claude Seys	50
Daniel Valot ⁽²⁾	50
Claude Tendil	0

(1) Herr Helman Le Pas de Sécheval legte am 27. August 2007 sein Mandat nieder.

(2) Herr Daniel Valot ist seit dem 3. April 2007 Mitglied des Risikoausschusses.

E) Grundsätze und Regeln zur Festlegung der Vergütungen und Vorteile jeder Art, die den Mandatsträgern der Gesellschaft gewährt werden

Zahlenangaben zu den Vergütungen der Mandatsträger der Gesellschaft befinden sich in den Abschnitten 15 – Vergütung und Sachbezüge und 17.2 – Informationen zu Beteiligungen und Optionen für den Kauf oder die Zeichnung von Aktien für Mitglieder der Verwaltungs- und Managementorgane.

Verwaltungsratsmitglieder

Auf der Generalversammlung der Gesellschaft vom 31. Mai 2005 wurde die maximale Jahressumme der Sitzungsgelder auf 800.000 EUR festgesetzt. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, bis zur Höhe dieses Betrags jedem Verwaltungsratsmitglied oder Gesellschaftsprüfer vierteljährlich Sitzungsgelder als Fixum von 20.000 EUR und

den anderen Teil in Abhängigkeit von der Anwesenheit der Verwaltungsratsmitglieder und des Gesellschaftsprüfers bei den Sitzungen in Höhe von 1.700 EUR pro Sitzung und Teilnehmer zuzuweisen. Im Übrigen beziehen die Verwaltungsratsmitglieder und der Gesellschaftsprüfer jeweils einen Betrag von 1.700 EUR für jede Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen. Einige Verwaltungsratsmitglieder von SCOR sitzen oder saßen im Verwaltungsrat von Tochtergesellschaften des Konzerns und haben aufgrund dieser Tätigkeit 2007 Sitzungsgelder bezogen.

Die Sitzungsgelder werden jeweils zum Quartalsende gezahlt.

Mit Ausnahme des Verwaltungsratsvorsitzenden profitiert kein Verwaltungsratsmitglied von Optionsplänen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien oder von Zuteilungsplänen für Gratisaktien der Gesellschaft.

Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor

Es gibt keinen Arbeitsvertrag zwischen Denis Kessler und der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses am 13. November 2007 beschlossen, dass der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor:

- ab der Erneuerung seines Mandats durch die ordentliche Hauptversammlung vom 24. Mai 2007 ein festes Jahresgehalt in Höhe von 1.000.000 EUR brutto bezieht, das in zwölf Monatsraten gezahlt wird, und
- ab Beginn des Geschäftsjahres 2007 eine variable Jahresvergütung in Höhe von bis zu 120% seines festen Jahresgehalts bezieht, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

1 * Unabhängiges Verwaltungsratsmitglied.

2 *** Gesellschaftsprüfer.

- zu einem Teil von 50%, in Abhängigkeit von der Erfüllung der persönlichen Zielvereinbarungen, die jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom Verwaltungsrat der Gesellschaft auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses festgelegt wurden, und

- zu einem Teil von 50%, in Abhängigkeit von der Erfüllung der finanziellen Zielvereinbarungen, die jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom Verwaltungsrat der Gesellschaft auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses festgelegt wurden.

Die variable Vergütung für das laufende Geschäftsjahr wird im Laufe des Geschäftsjahres n+1 gezahlt, sobald der Jahresabschluss der Gesellschaft des Geschäftsjahres n durch den Verwaltungsrat genehmigt worden ist.

Für das Geschäftsjahr 2007 wird der variable Vergütungsanteil des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors nach folgenden Kriterien ermittelt:

- Persönliche Kriterien: Abschluss strategischer Geschäfte, Beibehaltung des A-Ratings von Standard & Poor's, Umstrukturierung des Konzerns als Folge der Ausgleichsvorgänge mit Revios und Converium;

- Finanzielle Kriterien: die von SCOR erzielte Eigenkapitalrendite (*Return On Equity, RoE*).

Bei Ausscheiden im Laufe des Geschäftsjahres n:

- Der gesamte variable Vergütungsanteil für das Geschäftsjahr n-1 wird im Geschäftsjahr n fällig, sobald der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr n-1 vom Verwaltungsrat festgestellt worden ist;

- Außerdem wird die Höhe des variablen Vergütungsanteils für das Jahr n im Falle einer Abberufung (i) auf der Basis der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr n-1 und in Abhängigkeit vom Datum des Ausscheidens zeitanteilig für das laufende Geschäftsjahr n ermittelt und (ii) gezahlt, sobald der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr n-1 von der Generalversammlung festgestellt worden ist.

Bei Abberufung erhält der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor eine Abfindung, die der Summe aller fixen und variablen Vergütungsbestandteile seiner Bruttojahresvergütung durch die Gesellschaft im Laufe der beiden letzten Jahre vor seiner Abberufung entspricht.

Bei Änderungen der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft, die den Inhalt seiner Verantwortlichkeiten erheblich beeinträchtigt und die Fortführung seiner Tätigkeit und die normale Ausübung seiner Befugnisse erschwert, und im Falle eines Abbruchs der Arbeitsbeziehung auf seinen Antrag hin erhält der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor eine Abfindung, die der Summe aller fixen und variablen Vergütungsbestandteile seiner Bruttojahresvergütung durch die Gesellschaft im Laufe der letzten drei Jahre vor dem Abbruch der Arbeitsbeziehung entspricht. Diese Abfindung wird auf Antrag des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors innerhalb von sechs Monaten nach dem Eintreten dieser erheblichen Veränderung in der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft gezahlt.

Schließlich wurde während der Sitzung des Verwaltungsrates der Gesellschaft vom 21. März 2006 beschlossen, dass der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor eine spezielle Todesfallversicherung zuerkannt bekommt, unter der die ureigenen Risiken der Aufgaben des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors der Gesellschaft in einer Höhe gedeckt sind, die der Summe der fixen und variablen Vergütung für drei Jahre entspricht, eine Versicherung, die von der Gesellschaft gezeichnet wird.

Stellvertretender Generaldirektor

Es gab keinen Arbeitsvertrag zwischen Patrick Thourot und der Gesellschaft während des Geschäftsjahres seines Mandats als stellvertretender Generaldirektor; sein Mandat endete am 18. März 2008.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft beschloss auf Vorschlag des Vergütungs- und Nominierungsausschusses am 24. Mai 2007, dass:

- Der Generaldirektor weiterhin eine feste Jahresvergütung in Höhe von 410.000 EUR brutto bezieht, die in zwölf Monatsraten gezahlt wird.

- im Falle einer Kündigung des stellvertretenden Generaldirektors im Laufe des Geschäftsjahres n Folgendes gilt:

- Der gesamte variable Vergütungsanteil für das Geschäftsjahr n-1 wird im Jahr n fällig, sobald der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr n-1 von der Hauptversammlung festgestellt worden ist;

- Außerdem wird die Höhe des variablen Vergütungsanteils für das Jahr n im Falle einer Abberufung (i) auf der Basis der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr n-1 und in Abhängigkeit vom Datum des Ausscheidens zeitanteilig für das laufende Geschäftsjahr n ermittelt und (ii) gezahlt, sobald der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr n-1 von der Generalversammlung festgestellt worden ist.

- Bei Abberufung erhält der stellvertretende Generaldirektor eine Abfindung, die der Summe aller fixen und variablen Vergütungsbestandteile seiner Bruttojahresvergütung durch die Gesellschaft im Laufe der letzten beiden Jahre vor seiner Abberufung entspricht.

- Bei Änderungen der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft, die den Inhalt seiner Verantwortlichkeiten erheblich beeinträchtigt und die Fortführung seiner Tätigkeit und die normale Ausübung seiner Befugnisse erschwert, und im Falle eines Abbruchs der Arbeitsbeziehung auf seinen Antrag hin erhält der stellvertretende Generaldirektor eine Abfindung, die der Summe aller fixen und variablen Vergütungsbestandteile seiner Bruttojahresvergütung durch die Gesellschaft im Laufe der letzten drei Jahre vor dem Abbruch der Arbeitsbeziehung entspricht. Diese Abfindung wird auf Antrag des stellvertretenden Generaldirektors hin innerhalb von sechs Monaten nach dem Eintreten dieser erheblichen Veränderung in der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft gezahlt.

Vergünstigungen jeder Art

Dem Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor steht zur Wahrnehmung seiner Repräsentationsaufgaben ein Dienstfahrzeug mit Fahrer zur Verfügung. Die Versicherungs-, Wartungs-

und Kraftstoffkosten des Fahrzeugs sowie alle mit der Bereitstellung eines Chauffeurs verbundenen Kosten sind von der Gesellschaft zu tragen. Der stellvertretende Generaldirektor verfügte ebenfalls über einen Firmenwagen.

Der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor bezieht und der stellvertretende Generaldirektor bezog außerdem folgende Sachleistungen:

(a) ein Krankheitsvorsorgesystem nach dem Inhalt eines Vertrags vom 16. September 1988;

(b) eine Versicherung, unter der das Todesfallrisiko oder permanente Invalidität aller Ursachen gedeckt sind, die für Führungskräfte der Gesellschaft mit Datum 30. Juni 1993 gezeichnet wurde. Da die Gesellschaft diesen Vertrag derzeit neu verhandelt, soll hier festgehalten werden, dass der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor auch von jedem Folgevertrag profitieren wird; und

(c) eine Versicherung, unter der das Todesfallrisiko oder permanente Invalidität infolge eines Unfalls gedeckt sind, die mit Datum 1. Januar 2006 gezeichnet wurde. Da die Gesellschaft diesen Vertrag derzeit neu verhandelt, soll hier festgehalten werden, dass der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor auch von jedem Folgevertrag profitieren wird.

Renten

Zugunsten der Verwaltungsratsmitglieder wurden keine Rentenbeiträge gezahlt oder Verbindlichkeiten eingegangen.

Wie alle Führungskräfte des Konzerns kommen auch der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor sowie der stellvertretende Generaldirektor nach einer Konzernzugehörigkeit von mindestens fünf Jahren in den Genuss einer Rentengarantie von bis zu 50% des Ecklohns. Die Rechte auf diese Rente können schrittweise in Abhängigkeit der Konzernzugehörigkeit in einer Laufzeit von 5 bis 9 Jahren und auf der Grundlage ihrer bezogenen Durchschnittsvergütung während der letzten fünf Anwesenheitsjahre erworben werden.

Vorzüge, die aufgrund der Aufgabe oder der Änderung der Funktionen gewährt werden

Der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor profitiert und der stellvertretende Generaldirektor profitierte von den Optionsplänen für die Zeichnung und/oder den Kauf von Aktien und Zuteilungsplänen für Gratisaktien, die die Gesellschaft eingerichtet hat.

Bei Abberufung oder erheblicher Veränderung der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft, die den Inhalt ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten spürbar beeinträchtigen und die Fortführung ihrer jeweiligen Tätigkeiten und die normale Ausübung ihrer jeweiligen Befugnisse erschwert, und im Fall der Beendigung der arbeitsvertraglichen Beziehungen auf ihren Wunsch hin, behalten der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor und/oder der Stellvertretende Generaldirektor das Recht auf die Ausübung der endgültig erworbenen Optionen, die ihnen zugeteilt wurden, innerhalb der im Optionsplan für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien festgelegten Fristen und kommen für die Optionen, die sie in Anwendung dieses Plans nicht mehr ausüben konnten, in den Genuss einer Entschädigung, die den Verlust des Rechts auf Ausübung der Optionen gemäß diesem Plan ausgleicht, deren Höhe von einem unabhängigen Gutachter unter Anwendung der so genannten Bewertungsmethode „Black & Scholes“ für die Optionen zum jeweiligen Datum ihres Ausscheidens ermittelt wird.

Bei Abberufung oder erheblicher Veränderung der Struktur des Gesellschaftskapitals der Gesellschaft, die den Inhalt ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten spürbar beeinträchtigen und die Fortführung ihrer jeweiligen Tätigkeiten und die normale Ausübung ihrer jeweiligen Befugnisse erschwert, und im Falle des Abbruchs der Arbeitsbeziehungen auf ihren Antrag hin kommen der Verwaltungsratsvorsitzende und Generaldirektor und/oder der Stellvertretende Generaldirektor für die Aktien, die ihnen kostenlos zugeteilt worden wären und von denen sie nicht profitieren könnten, in den Genuss einer Entschädigung, die den Verlust des Aktienbezugsrechts ausgleicht, deren Höhe dem Produkt aus der betroffenen Anzahl Aktien mit dem durchschnittlichen Kurs der SCOR-Aktie zum jeweiligen Datum ihres Ausscheidens entspricht.

EINSCHRÄNKUNGEN DER BEFUGNISSE DES GENERALDIREKTORS

Gemäß Artikel L. 225-51-1 des französischen Handelsgesetzbuchs und Artikel 16 der Satzung von SCOR („Geschäftsleitung“) beschloss der Verwaltungsrat der Gesellschaft auf seiner Sitzung vom 18. April 2002, dass die Geschäftsleitung der Gesellschaft vom Verwaltungsratsvorsitzenden, der den Titel Verwaltungsratsvorsitzender und Generaldirektor führt, wahrgenommen wird und er dabei vom stellvertretenden Generaldirektor unterstützt werden kann.

Mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Einschränkungen sehen weder die Satzung noch die Beschlüsse des Verwaltungsrates der Gesellschaft eine Einschränkung der Befugnisse des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor vor.

IMPLEMENTIERTE KONTROLLVERFAHREN

Die Ziele von SCOR

Diese Verfahren bezwecken Folgendes:

- Sie sollen einerseits sicherstellen, dass die Geschäftsführungsmaßnahmen und die Maßnahmen zur Durchführung von Geschäften sowie das Verhalten der Mitarbeiter jederzeit den für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von den Gesellschaftsorganen und den anwendbaren Gesetzen und Vorschriften definierten Leitlinien sowie den internen Vorgaben und Vorschriften des Unternehmens entsprechen;

- Sie sollen andererseits überprüfen, ob die an die Gesellschaftsorgane von SCOR mitgeteilten bilanziellen-, Finanz- und Managementinformationen die Geschäftstätigkeit und Lage der Gesellschaft getreu widerspiegeln.

Zweck des internen Kontrollsystems ist die Prävention und Steuerung sämtlicher Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie des Risikos, dass Fehler oder betrügerische Handlungen – insbesondere im Bereich Rechnungslegung und Finanzen – begangen werden. Wie bei jedem Kontrollsystem kann jedoch keine absolute Gewähr für die völlige Eliminierung dieser Risiken gegeben werden.

Von den verschiedenen Unwägbarkeiten in Bezug auf die Effizienz der internen Kontrolle bei der Erstellung von Finanzinformationen ist das Risiko von durch menschliche Fehleinschätzungen bedingten Fehlentscheidungen bei einer Rückversicherungsgesellschaft besonders groß. So sind bei der Erstellung der Bilanzpositionen zahlreiche Schätzungen vorzunehmen, insbesondere auf Grund der Tatsache, dass bei der Rückversicherung Rückstellungen für Versicherungsschäden zu verbuchen sind, die den Zedenten oder dem Rückversicherer selbst entweder noch nicht gemeldet sind oder deren Entwicklung auf Grund zahlreicher Unsicherheitsfaktoren ungewiss ist. Das interne Kontrollinstrumentarium untersteht der Verantwortung der Generaldirektion des Konzerns.

Aufgrund der internationalen Aktivität des SCOR-Konzerns orientiert sich der Konzern weiter stark an COSO mit dem Ziel, die internen Kontrollsysteme weiterzuentwickeln und zu formalisieren. Die drei übergeordneten Ziele der Implementierung dieses Modells sind die Erreichung einer höheren operativen Effizienz und eines verbesserten Schutzes der Aktiva, die Einhaltung der geltenden Gesetze sowie die Veröffentlichung zuverlässiger Informationen zur Finanzlage und Zahlenangaben. SCOR konzentriert sich darauf, das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Zieles der Zuverlässigkeit der finanziellen Informationen in Einklang mit dem COSO-Modell zu bringen. Mit dem Einsatz dieses Modells will SCOR die fünf in COSO enthaltenen Komponenten abdecken, nämlich: präzise Definition des Kontrollumfelds, Erstellung einer Risikobewertung, Erfassung und Formalisierung der Kontrollverfahren, Darstellung des Informations- und Kommunikationsprozesses und Steuerung der internen Kontrolle.

Dieser Bericht wurde unter Mitwirkung der Internen Revisionsabteilung des Konzerns, der Direktion Risikokontrolle des Konzerns, des Generalsekretariats und der Finanzleitung erarbeitet. Er wurde dem Rechnungsprüfungsausschuss und dem Verwaltungsrat der Gesellschaft vorgelegt.

ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG DER KONTROLLVERFAHREN

A) Allgemeine Organisation und die Beteiligten des internen Kontrollsystems

Allgemeine Organisation:

Der Konzern besteht aus der Gesellschaft SCOR sowie ihren Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Vertretungsbüros weltweit. SCOR, eine europäische Gesellschaft mit Sitz in Paris, trägt Verantwortung:

- als Muttergesellschaft,
- in betrieblicher Hinsicht für die Vermögensverwaltung, die Liquiditätsverwaltung und die interne Rückversicherung der betrieblichen Einheiten des Konzerns sowie
- als funktionelle Einheit.

Diese operativen Verantwortlichkeiten umfassen einen großen Bereich und erstrecken sich auf sämtliche Aktivitäten des Konzerns. Dazu gehören die Direktion Risikokontrolle des Konzerns, die Finanzdirektion, die IT-Direktion, das Generalsekretariat und die Direktion Rechtswesen Corporate und Rechtswesen Versicherung, die Personaldirektion, die PR-Direktion und die Direktion Interne Revision.

Die Finanzdirektion umfasst die Direktion Planung, Budget, Ergebnisse („PBE“) sowie die Direktion Finanzkommunikation und Investors Relations, die Direktion Liquidität und die Direktion Corporate Finance. Die Direktion Asset Management untersteht direkt dem COO.

Die Direktion Risikokontrolle des Konzerns umfasst die Direktion Aktuariat des Konzerns, die Direktion Retrozessionen des Konzerns und Kontrolle der Katastrophenrisiken sowie die Direktion Risikomanagement des Konzerns.

Das operative Rückversicherungsgeschäft ist auf zwei Rückversicherungssegmente aufgeteilt:

- SCOR Global P&C für Nichtlebenrückversicherungen, fakultative Rückversicherungen mit Unternehmensgroßrisiken und Spezialrückversicherungen;

- SCOR Global Life für Personenrückversicherung.

Die Aktivitäten von Revios und Converium, die Ende 2006 bzw. 2007 erworben wurden, wurden in die zwei nachstehenden Segmente entsprechend ihren Aktivitäten integriert.

Des Weiteren führt der Wunsch des Konzerns, sich in Regionalzentren („Hubs“) zu organisieren, im Hinblick auf die Optimierung der betrieblichen Strukturen zur Schaffung von Serviceeinheiten, die für die Verwaltung der zusammengelegten Mittel an den Hauptstandorten des Konzerns verantwortlich sind: Informatik, Personal, etc. Diese Serviceeinheiten unterscheiden sich von den Underwriting-Einheiten, die den zwei Segmenten SCOR Global P&C und SCOR Global Life direkt unterstehen.

Wie vorstehend zusammengefasst, stellt sich das Kontrollsystem von SCOR wie folgt dar:

- Die in Paris ansässigen operativen Einheiten und die Tochtergesellschaften/Niederlassungen üben eine Kontrolle der ersten Ebene über sämtliche ihnen hierarchisch unterstellten Transaktionen aus;
- Die funktionalen Direktionen der Rückversicherungssparten, die Direktion Asset Management, die Direktion Liquidität und die funktionalen Direktionen auf Konzernebene üben in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich die Kontrolle der zweiten Ebene über die Transaktionen der operativen Konzerngesellschaften aus;
- Die Direktion Interne Revision übt die Kontrolle der dritten Ebene aus, indem sie die Effizienz und Schlüssigkeit der internen Kontrollmechanismen der ersten und zweiten Ebene in sämtlichen Bereichen und für alle französischen und ausländischen Konzerngesellschaften überprüft.

Vor diesem Hintergrund werden die Kontrollfunktionen wie nachstehend beschrieben in erster Linie von folgenden Organen ausgeübt:

- Der Verwaltungsrat der Gesellschaft stützt sich bei der Kontrolle der Umsetzung der von ihm für die Gesellschaft festgelegten Leitlinien auf seine verschiedenen Ausschüsse, insbesondere auf den Rechnungsprüfungsausschuss;

• Die Aufgaben der mit einer Kontrollfunktion betrauten Direktionen oder funktionalen Einheiten auf Konzernebene sind Definition und Kontrolle der Umsetzung von Vorschriften hinsichtlich ihres Zuständigkeitsbereichs, die auf sämtliche Einheiten des Konzerns Anwendung finden. So:

- übt der Chef-Aktuar (Direktion Aktuarat des Konzerns), der direkt dem Chief Risk Officer unterstellt ist, welcher wiederum der Verantwortung des Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektors untersteht, eine zentralisierte Kontrolle der Verfahren, Tools und Ergebnisse der Schadensrückstellungsrechnungen für die Aktivitäten P&C und Vie aus. Seine Aufgabe ist es, normalisierte Schadensrückstellungsmethoden für den gesamten Konzern anzuwenden und die Kohärenz der Rückstellungspolitik auf Konzernebene in Verbindung mit den internen und gegebenenfalls mit den externen Aktuarien zu überprüfen. Der *Chief Risk Officer* überwacht mit Unterstützung durch den Chef-Aktuar die für sämtliche Tochtergesellschaften und Niederlassungen gebildeten Rückstellungen und berichtet an den Rechnungsprüfungsausschuss des Verwaltungsrates der Gesellschaft;

- erstellt die Direktion Retrozessionen des Konzerns und Kontrolle der Katastrophenrisiken, die dem *Chief Risk Officer* unterstellt ist, den internen und externen Retrozessionsplan für den Geschäftsbereich P&C und setzt diesen um. Sie trägt die Verantwortung für seine ordnungsgemäße Anwendung und die Überwachung der Zahlungsfähigkeit der Retrozessionäre;

- hat die Direktion Risikomanagement des Konzerns, die direkt dem *Chief Risk Officer* untersteht, als Hauptaufgabe, das Enterprise Risk Management (ERM)-System kontinuierlich weiterzuentwickeln und eine ERM-orientierte Kultur im Konzern zu fördern. Diese Direktion leitet einen ERM-Ausschuss, der aus Vertretern der beiden Segmente der Rückversicherung, der funktionalen Direktionen auf Konzernebene und der Direktion Asset Management zusammengesetzt ist. Dieser Ausschuss hat zum Ziel, sich über die größten festgestellten Risiken in jeder Einheit des Kon-

zerns auszutauschen und einen Monatsbericht für die Geschäftsführung (*Executive Committee*) sowie einen Bericht für den Risikoausschuss vorzubereiten. Diese Direktion ist des Weiteren für die Übernahme und Verwaltung bzw. Koordination der Versicherungen des Konzerns, den Plan zur Fortführung der Geschäftstätigkeit (Going Concern) und die Kontrolle der Übernahmeaktivität der zwei Rückversicherungssegmente auf der zweiten Ebene verantwortlich;

- erfolgt die Kontrolle der IT-Systeme des Konzerns durch die IT-Direktion des Konzerns, der ein Sicherheitsbeauftragter angehört;

- ist die Direktion Planung, Budget, Ergebnisse (PBE), die dem Finanzdirektor (*Chief Financial Officer – CFO*) unterstellt ist, für das Rechnungswesen und die Erstellung der Finanzinformationen, die Prüfung und Koordination der konsolidierten Quartalsergebnisse sowie die Erstellung der Abschlüsse der Gesellschaften mit Sitz in Paris und die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS verantwortlich;

- sind die PR-Direktion und die Direktion Finanzkommunikation und Investor Relations für die Erstellung und Zentralisierung sämtlicher Finanzinformationen verantwortlich, die für die Finanzmärkte, die Finanzanalysten und die Presse bestimmt sind. Für die Erstellung der Finanzinformationen, die für die Rating-Agenturen bestimmt sind, ist die Direktion Finanzkommunikation und Investor Relations verantwortlich. Für die letztinstanzliche Kontrolle all dieser Informationen ist die Generaldirektion zuständig;

- wird die Direktion *Corporate Finance* direkt vom Finanzdirektor (CFO) besetzt;

- Die Generaldirektionen der beiden Rückversicherungssegmente sind für die Erstellung der Zeichnungsrichtlinien für die weltweite Übernahme von Versicherungsrisiken, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, sowie für die Kontrolle der ordnungsgemäßen Anwendung dieser Vorschriften verantwortlich. Des Weiteren sind die Rückversicherungssegmente für die Definition der Politik zur Schadenregulierung zuständig;

- Die Direktion Asset Management, die dem *Chief Operating Officer* (COO) untersteht, verwaltet die Investitionen der Gesellschaft sowie die eines Teils der europäischen und asiatischen Tochtergesellschaften. Diese Direktion kontrolliert die Umsetzung der Investitionspolitik und hat die Verantwortung, ein *Reporting* über die Investitionen für den gesamten Konzern zu erstellen;

- Die Direktion Liquidität, die direkt dem Finanzdirektor (*CFO*) untersteht, ist für die direkte oder indirekte Verwaltung der Liquidität des Konzerns zuständig;

- Die Tochtergesellschaften sowie die Niederlassungen und Büros sind zur Befolgung der von den funktionalen Direktionen der Rückversicherungssegmente, der Direktion Asset Management, der Direktion Liquidität und den funktionalen Direktionen bzw. Abteilungen auf Konzernebene definierten Vorschriften verpflichtet. Die Tochtergesellschaften und Niederlassungen nehmen sämtliche Kontrollen der ersten Ebene in Verbindung mit der Führung der Geschäfte vor und vergewissern sich von der Einhaltung der im jeweiligen Land geltenden Gesetzes-, Rechnungslegungs- und Steuervorschriften;

- Die dem Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor unterstellte Direktion Interne Revision hat folgende Hauptaufgaben:

- Information der Generaldirektion und der operativen und funktionalen Direktionen über eventuelle Funktionsstörungen mittels eines vom Rechnungsprüfungsausschuss verabschiedeten jährlichen Revisionsplans,

- Beratung der Verantwortlichen der Einheiten in der Einsetzung ihrer Kontrollpläne,

- Überwachung der Relevanz und Einhaltung der Kontrollverfahren durch die operativen und funktionalen Einheiten.

Der Leiter der Internen Revision berichtet an den Rechnungsprüfungsausschuss des Verwaltungsrates der Gesellschaft.

B) Zusammenfassende Informationen über die von SCOR implementierten Kontrollverfahren

Die Modalitäten für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat der Gesellschaft beschlossenen Strategie, der Politik zur Übernahme von Versicherungsrisiken, der Finanzpolitik sowie der Politik der Retrozession und Schadenregulierung werden von der Generaldirektion des Konzerns festgelegt. Im Rahmen von verschiedenen, regelmäßig stattfindenden Versammlungen unter Teilnahme der jeweils verantwortlichen Personen wird die Anwendung der Umsetzung überprüft. Des Weiteren ist die Muttergesellschaft grundsätzlich in den Verwaltungsorganen ihrer Tochtergesellschaften vertreten.

Aufgrund der Akquisition von zwei größeren Konzernen einschließlich zahlreicher Strukturen Ende 2006 und in 2007 können die gegenwärtigen Kontrollverfahren Gegenstand einer Neuorganisation und schrittweisen Verbreitung sein. Eine allgemeine Überlegung über die Verfahren wird angestellt, um die Angemessenheit und Kohärenz des internen Kontrollsystems durch den Konzern sicherzustellen.

Die Kontrollverfahren von SCOR werden in den nachstehenden Aktivitätsbereichen zusammengefasst:

- Übernahme von Versicherungsrisiken, Verwaltung der Rückversicherungsverträge und Schadenregulierung,
- Rechnungswesen (siehe nachstehenden Punkt c),
- Asset Management,
- Support.

Die Verwaltungs- und Kontrollverfahren zur Übernahme von Versicherungsrisiken, zur Verwaltung der Rückversicherungsverträge und zur Schadenregulierung werden auf der Grundlage der von den Rückversicherungssegmenten eingereichten Vorschläge auf Konzernebene definiert und finden Anwendung auf sämtliche Zeichnungsstellen, unabhängig vom Land, in dem sie ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Folgende Etappen wirken bei der internen Kontrolle in diesem Bereich verstärkend zusammen:

- SCOR setzt ein von der Direktion Risikokontrolle-Konzern gesteuertes Modell zur Ermittlung des wirtschaftlichen Kapitals ein, das für die Umsetzung der Regeln der Versicherung und Vermögensverwaltung erforderlich ist. Das wirtschaftliche Kapital wird jedem Rückversicherungssegment zugewiesen und stellt den Bezugspunkt für die Festlegung und Kontrolle der von jedem dieser Segmente erwarteten Rentabilität dar;

- Die von den Rückversicherungssegmenten vorgelegten Pläne zur Übernahme von Versicherungsrisiken werden jährlich von der Generaldirektion des Konzerns genehmigt;

- Die Budgets, die aus den Plänen zur Übernahme von Versicherungsrisiken abgeleitet werden, werden jährlich erstellt;

- Mittels der vierteljährlich durchgeführten Kontrolle der Ergebnisse nach Märkten und Tochtergesellschaften werden die versicherungstechnischen Ergebnisse je Versicherungsjahr und Berufsbereich ermittelt;

- Die von den Rückversicherungssegmenten erstellten Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken legen die an jede Gesellschaft des Konzerns übertragenen Übernahmekapazitäten sowie die dabei zu beachtenden Vorschriften fest. Die diesen Rahmen übersteigenden Geschäfte bedürfen einer Sondergenehmigung. Diese Geschäfte werden von der Versicherungstechnischen Direktion von SCOR Global P&C für das Sach-Rückversicherungssegment, von der Versicherungstechnischen Direktion von SCOR Global Life und dem Management der Markteinheiten (*Market Units*) sowie der Risikokontrolle von SCOR Global Life für die unter die Zuständigkeit dieses Segments fallenden Geschäfte geprüft;

- Die Definition einer globalen Politik der Schadenregulierung für sämtliche unter die Zuständigkeit des Segments SCOR Global P&C fallenden Geschäfte sowie die Regulierung von Großschäden erfolgt durch die Direktion Schadenregulierung und Kommutationen des Segments SCOR Global P&C. Der für beide Segmente zuständige Ausschuss „Großschäden“ tritt zur Prüfung der von dem

Konzern zu regulierenden Großschäden monatlich zusammen. Ferner wird die Regulierung der Schäden von den Schadensachverständigen der Haupt-Gesellschaften der SCOR geprüft;

- Die Kumulierung von Katastrophenrisiken wird von den einzelnen Rückversicherungssegmenten überwacht. Für SCOR Global P&C weist ein vom *Chief Risk Officer* geleiteter und von der Direktion Retrozession und Kontrolle von Katastrophenrisiken innerhalb der Direktion Risikokontrolle animierter so genannter „CAT-Ausschuss“ die CAT-Kapazitäten je geografischer Zone zu und gewährleistet die Kontrolle der eingegangenen Risiken. Das Erdbeben- und Sturmrisiko wird mittels eines Marktmodells (Eqecat, AIR und RMS) in den als am stärksten gefährdet geltenden Regionen gesteuert;

- Die mit der Vertragsverwaltung verbundenen Risiken unterliegen Kontrollen, die von Tochtergesellschaften und Niederlassungen durchgeführt werden. Das historische Informationssystem von SCOR umfasst zahlreiche automatische Kontrollen und zusätzliche Kontrollinstrumente. Dieses System wird 2008 schrittweise in den neu erworbenen Einheiten eingeführt;

- Ferner wurde ein für die Lebensrückversicherung entwickeltes Verfahren zur Bekämpfung der Geldwäsche implementiert, für das die Abteilung Bekämpfung von Versicherungsbetrug und Sicherheit, die wiederum der Generaldirektion von SCOR Global Life unterstellt ist, zuständig ist. Dieses Verfahren schließt die Problematik der Terrorismusfinanzierung mit ein und unterliegt gegenwärtig einer Harmonisierung und einem Ausbildungsplan auf Konzernniveau für alle seine Aktivitäten.

- In Bezug auf die Vermögens- und Liquiditätsverwaltung:

- Die Generaldirektion von SCOR bzw. von jeder der Tochtergesellschaften erstellt und genehmigt Richtlinien für Investitionen für die in der Bilanz der betreffenden Einheit ausgewiesenen Finanzaktiva. Diese Richtlinien gelten sowohl für die Vermögensverwaltungs-Teams mit Sitz in Paris als auch für die externen Investmentmanagement-Teams der externen Dienstleister;

- Anlageentscheidungen werden im Rahmen der monatlichen Sitzungen des Anlagenausschusses getroffen. Dieser Ausschuss entscheidet über die Art der zu tätigen Anlagen und die Absicherung gegen Marktrisiken (Zins-, Kurs-, Kontrahentenrisiko) sowie über die verschiedenen Optionen des Asset Liability Matching-Managements;

- Die von externen Dienstleistern verwalteten Anlageportfolios werden bei den dreimonatigen Investitionsausschüssen, an denen die externen Verwalter, die Verantwortlichen der Tochtergesellschaft und die Direktion der Vermögensverwaltung teilnehmen, überprüft;

- ein monatliches Reporting der Liquiditätssituation des Konzerns wird zentral von der Direktion Liquidität erstellt;

- Mittels der in Paris implementierten Systeme erfolgt die Überwachung der Geschäfte mit börsennotierten Wertpapieren (Audit Trail, Bewertung der Finanzinstrumente). Die Überwachungsmethoden der Vermögen und die Verbuchungsmethoden haben sich 2007 weiterentwickelt, um im Laufe von 2008 in Paris und 2009 im gesamten Konzern effektiv eingesetzt zu werden. Projekte in Bezug auf die Analyse der Performance und des Risikos der Portfolios des Konzerns sowie die Zentralisierung der Daten sind gegenwärtig in der Entwicklung.

• Die „Supportfunktionen“ umfassen sowohl die Aktivitäten Budget/Prognose als auch Recht, IT, Personal und Allgemeines. Dazu zählen:

- Das Generalsekretariat und die Rechtsabteilung des Konzerns, die eine Kontrollfunktion auf verschiedenen Ebenen ausüben. Insbesondere überwacht es die Einhaltung der gesetzlichen und verordnungsrechtlichen sowie der internen Vorschriften und die ordnungsgemäße Umsetzung von Entscheidungen, Verpflichtungen und Praktiken von SCOR. Diese Aufgabe betrifft insbesondere die rechtliche Organisation der Gesellschaften des Konzerns, den Abschluss von Verträgen und die Abwicklung größerer Rechtsstreitigkeiten. Sie stellen

außerdem die Einhaltung der Meldepflichten des Konzerns sicher;

- Der IT-Bereich ist von vitaler Bedeutung für den SCOR-Konzern, der 1995 ein weltweites IT-System implementiert und seither stets weiterentwickelt hat, das die Aktivitäten zur Übernahme von Versicherungsrisiken, die Rechnungslegung (versicherungstechnisch, allgemein, auf Konzernebene), die Finanzverwaltung und das Marketing (Aufbau einer Datenbank der SCOR-Kunden) zusammenfasst. Ein großes Migrationsprojekt läuft gerade, damit ein einzigartiges Rückversicherungs-Informationssystem ab 2008 von allen kürzlich erworbenen Einheiten des Konzerns verwendet werden kann. Ein auf Konzernebene verantwortlicher Manager ist für sämtliche Fragen der IT-Sicherheit zuständig. Die Anwendungen und IT-Sicherheitsverfahren sind Gegenstand einer regelmäßigen Überprüfung. Ebenfalls definiert wurde ein IT-Notfallplan, einschließlich eines zentralen Notfall- und Sicherungssystems, das sich außerhalb des Gesellschaftssitzes von SCOR befindet. Dieser Katastrophenplan wird aufgrund der laufenden Migration des technischen Rückversicherungs-Informationssystems in 2008 für alle Einheiten des Konzerns wirksam. Seit 2005 erfolgt die stetige Optimierung der Kontrollverfahren unter Bezugnahme auf COBIT (*Control Objectives for Information and Technology*) zum Schutz gegen Risiken hinsichtlich der Entwicklung und Weiterentwicklung von Programmen, der Nutzung von Datenprogrammen und des Zugriffs darauf, wobei diese Risiken in die zwölf Hauptkategorien von COBIT unterteilt sind;

- Das System der Budgetkontrolle der allgemeinen Kosten ist wie folgt organisiert: Die Generaldirektion sendet an jede Konzerngesellschaft ein Schreiben mit den Budgetvorgaben unter Angabe der im Einklang mit der für den Konzern festgelegten Strategie zu befolgenden Leitlinien. Im Anschluss daran finden Meetings zur Prüfung und Beurteilung der Planzahlen unter Beteiligung des Managements der Konzerngesellschaften, der Generaldirektion und der PBE-Direktion statt. Die Einhaltung der

Budgetvorgaben wird für jede Konzerngesellschaft und nach Art der Gemeinkosten vierteljährlich überwacht;

SCOR hat folgende Kodices implementiert:

- seit 1996 einen Ethik-Kodex. Dieser fasst die Grundwerte und Prinzipien des Konzerns zusammen und bildet den Rahmen für die Lösung rechtlicher und ethischer Probleme, mit denen ein Mitarbeiter konfrontiert werden kann. Insbesondere befasst er sich mit der Geheimhaltung geschäftlicher Informationen, dem Umgang mit Insiderinformationen, der Finanzkommunikation, den Beziehungen zu Kunden und Wettbewerbern und der Vermeidung bzw. Handhabung von Interessenskonflikten. Dieser Kodex wird derzeit aktualisiert, um die infolge der letzten Akquisition entstandenen kulturellen Unterschiede zu harmonisieren.

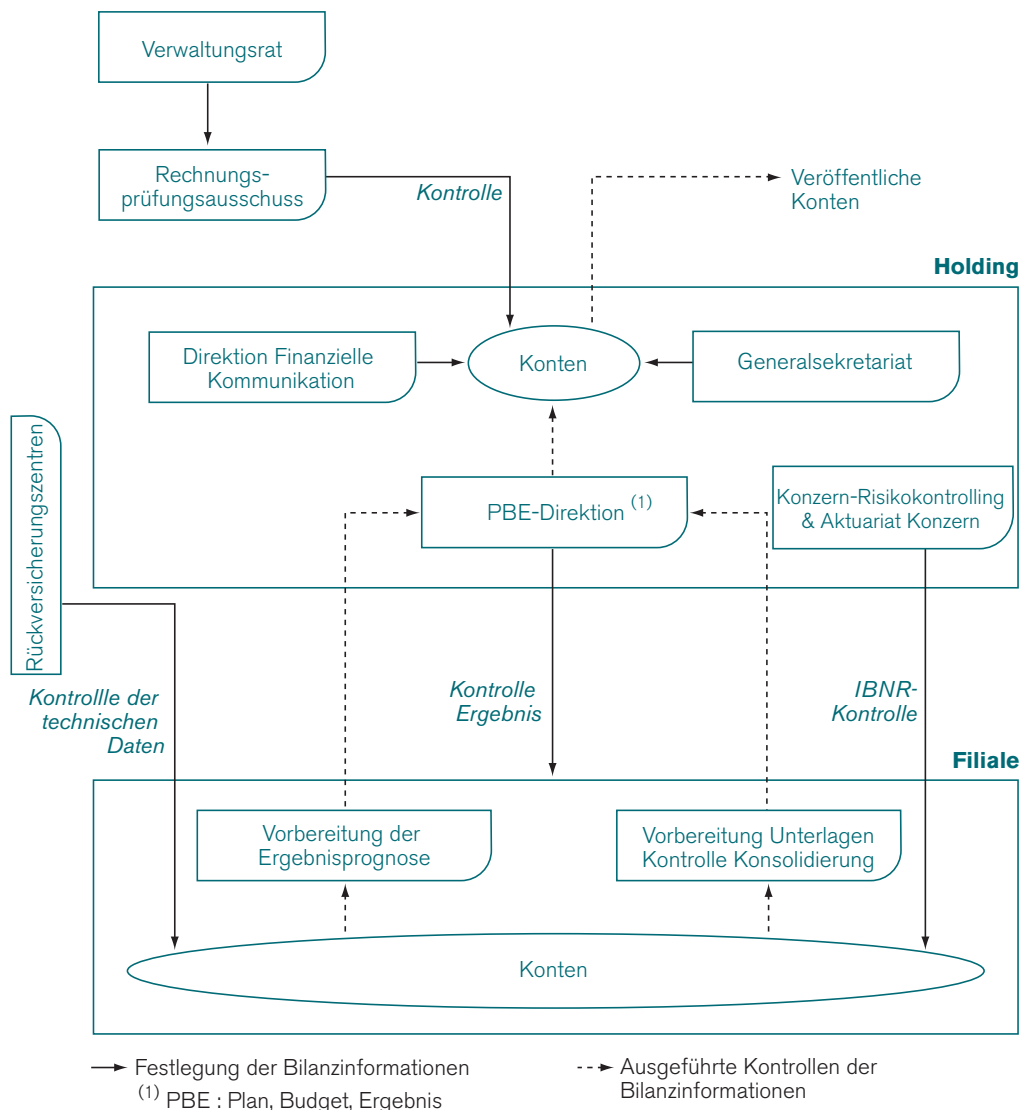
- Eine 2007 aktualisierte Revisions-Charta legt die Rolle, das Aufgabengebiet, die Grundsätze und die Interventionsmöglichkeiten der Direktion Interne Revision fest und fasst die Zuständigkeiten der operativen und funktionalen Einheiten des Konzerns bei der Kontrolle ihrer Tätigkeit zusammen;

- Seit Juli 2004 erinnert eine IT-Charta an die Bedeutung der Datenverarbeitung SCOR für die Einheiten mit Sitz in Paris und bildet den Rahmen für die Nutzung der IT-Systeme. Insbesondere befasst sich diese Charta mit den anwendbaren Sicherheitsmaßnahmen und dem rechtlichen Rahmen für die Nutzung des IT-Systems. Des Weiteren klärt diese Charta die Mitarbeiter über das Verbot der missbräuchlichen Verwendung geschäftlicher und persönlichen Daten und die Notwendigkeit der Geheimhaltung derartiger Informationen auf. Überlegungen zur Ausarbeitung einer Informatik-Charta werden gemacht.

Diese Dokumente können von den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet von SCOR abgerufen werden.

C) Interne Kontrollen bei der Erstellung von Finanzinformationen und Bilanzdokumenten von SCOR

Bilanz- und Finanzinformation



Die Bilanz- und Finanzfunktion untersteht dem *Chief Financial Officer* (CFO), der sämtliche Aktivitäten im Hinblick auf eine globale Sicht der technischen und Finanzergebnisse des Konzerns steuert und koordiniert.

Dennoch übt der CFO keine direkte Kontrolle über sämtliche Informationssysteme im Bereich Rechnungswesen aus, sondern stützt sich auf die Direktionen für Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften, die ihm die vierteljährlichen Zahlen zur Konsolidierung im Konzernabschluss liefern.

Die allgemeine Rechnungslegung der Tochtergesellschaften von SCOR speist sich in der Hauptsache aus zwei großen Buchungskreisen, nämlich (1) der versicherungstechnischen Rechnungslegung der Rückversicherung: Prämien, Schadenfälle, Provisionen, versicherungstechnische Rückstellungen sowie (2) aus der Rechnungslegung der Finanzaktiva: Wertpapiere, Bankkonten, Finanzerträgen und -aufwendungen.

Aufgrund der von SCOR realisierten großen Akquisitionen in 2006 und 2007 werden unterschiedliche technische Rückversicherungs-Informationssysteme benutzt; diese werden gegenwärtig auf eine einheitliche Plattform migriert, die vom Konzern seit 1999 verwendet wird. Die oben beschriebenen Prozesse in Bezug auf die Buchhaltung der Rückversicherung und die Berechnung von technischen Rückstellungen, die im technischen Informationssystem integriert sind, werden in allen Einheiten des Konzerns in 2008 angewendet.

Im Rahmen der Rechnungslegung der Rückversicherung erfolgen zahlreiche regelmäßige Kontrollen (automatische und systematische Kontrollen bzw. Plausibilitätsprüfungen oder Stichproben) direkt durch die in den Tochtergesellschaften angesiedelten Mitarbeiter der versicherungstechnischen Rechnungslegung, die sich konzernweit eingesetzter Tools und sowohl Konzernweit geltender als auch spezifisch entwickelter Bestandskontrollen bedienen. Die vierteljährlichen Bestandszahlen sind

ebenfalls Gegenstand spezifischer Kontrollverfahren.

(A) In Bezug auf das Segment SCOR Global P&C:

- beruht die Ermittlung der Bestände an versicherungstechnischen Rückstellungen (darunter IBNR = *Incurred But Not Reported*), die sich erheblich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, in erster Linie auf den Vertrags- und Rechnungslegungsdaten, deren Stichhaltigkeit auf vorgelagerter Basis überprüft wird,

- diese Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist Gegenstand folgender aufeinander folgender Kontrollen:

- durch die mit der Bildung von Rückstellungen betrauten Aktuar mittels Bestandskontrollen, deren ordnungsgemäße Anwendung von der Direktion Aktuariat Konzern überprüft wird,

- durch den Chef-Aktuar, der insbesondere die Methoden, Tools und Ergebnisse überprüft,

- die technischen Ergebnisse der Rückversicherung von SCOR Global P&C werden alle drei Monate von der Finanzleitung von SCOR Global P&C analysiert als Ergänzung zu denjenigen, die von den Finanzleitungen jeder einzelnen Tochtergesellschaft durchgeführt werden.

(B) In Bezug auf das Segment SCOR Global Life:

- sind die Rückversicherungsverträge Gegenstand entweder einer individuellen Überprüfung oder einer Zusammenfassung in einem Rahmenvertrag gemäß zuvor definierten Kriterien,

- werden sodann Schätzungen hinsichtlich der Verträge vorgenommen,

- werden diese Schätzungen am Ende jedes Quartals entweder von den Aktuaren oder bei Meetings mit den Zeichnungsstellen, den Kundenbetreuern und der versicherungstechnischen Direktion überprüft,

- schließlich werden die versicherungstechnischen Ergebnisse der Rückversicherung vierteljährlich von der PBE-Direktion analysiert, die ihre Analyse derjenigen der Kontrollteams der Rückversicherungssegmente und der Direktion Aktuariat Konzern gegenüberstellt. Am Ende des Geschäftsjahres erstellt der Chef-Aktuar des Konzerns einen Bericht über die Angemessenheit der Rückstellungen jeder der beiden Segmente.

Die Kontrolle der Finanzaktiva und der liquiden Mittel erfolgt anhand verschiedener Prüfverfahren zur Eingrenzung von Risiken. Die verwendeten Informationssysteme erstellen einen Audit Trail der durchgeführten Transaktionen. In manchen Konzerngesellschaften werden mit der Durchführung der Buchungsarbeiten externe Dienstleister beauftragt. Die von diesen Gesellschaften vorgenommenen Kontrollen stellen die ordnungsgemäße Übernahme der Bilanzdaten und die Kohärenz der Zahlen sicher. Die Abstimmung der „Barbestände“ erfolgt in der Regel täglich, die Wertpapierbestände werden regelmäßig mit den Bestandslisten der Verwahrstellen abgestimmt. Aktien, deren Buchwert über ihrem Zeitwert liegt, werden vierteljährlich überprüft.

Hinsichtlich des Verfahrens der Summierung und Konsolidierung der Bilanzdaten durch die PBE-Direktion erfolgt derzeit die interne Kontrolle:

- durch die Verwendung von Bilanzierungs- und Konsolidierungs-Softwareprogrammen, die in sämtlichen Konzerngesellschaften zum Einsatz kommen oder die gegenwärtig in den kürzlich erworbenen Einheiten eingeführt werden;

- durch die Definition des Kontenrahmens, der von der PBE-Direktion zu verabschieden und zu genehmigen ist, wobei diese auch den Zeitplan für die Erstellung der Abschlüsse und der Steuererklärungen festlegt und aktualisiert;

- durch die Definition der Zuständigkeiten für die Kontrolle der Integration der Buchungskreisen.

Die Kontrolle des vierteljährlichen Konsolidierungsverfahrens gemäß IFRS wird insbesondere gewährleistet:

- durch den Einsatz eines neuen auf Konzernebene verwendeten Tools, so dass die Anzahl der Erfassungsvorgänge und das Fehlerrisiko beschränkt wird;
- durch automatisierte und formalisierte Kontrollen, die in allen Einheiten des Konzerns angewendet werden;
- durch die Kontrolle der Plausibilität und der Vollständigkeit der zu konsolidierenden Zahlen auf mindestens zwei Ebenen, d.h. auf der Ebene der Konzerngesellschaft und auf der Ebene der PBE-Direktion (in Bezug auf diese drei ersten Punkte, siehe nachstehender Kommentar bezüglich der Verbreitung des neuen Tools);
- durch die Erstellung eines präzisen Zeitplans und die Definition der Zuständigkeiten aller Prozessbeteiligten;
- durch Kontrollen in den verschiedenen Phasen des Konsolidierungsprozesses;
- durch die Dokumentation der Umbuchungen;
- durch eine abschließende Überprüfung der Buchungen, die sich auf das Ergebnis und die konsolidierten Rückstellungen auswirken;

- durch die interne Verfolgung von Änderungen gesetzlicher Vorschriften oder von Rechnungslegungsgrundsätzen in Zusammenarbeit mit externen Beratern oder den Abschlussprüfern des Konzerns;

Ein Projekt zur Weiterentwicklung des Verfahrens zur Konsolidierung der Abschlüsse auf der Grundlage neuer Vorschriften und eines neuen Konsolidierungstools wurde 2007 abgeschlossen und wird derzeit in den kürzlich erworbenen Einheiten eingeführt

Ferner fordert die Generaldirektion des Konzerns, ohne die Vorschriften zur internen Kontrolle durch SCOR und die Führungskräfte der Gesellschaft in Frage zu stellen, im Rahmen des Reporting-Verfahrens und des Verfahrens zur vierteljährlichen Konsolidierung vom Management sämtlicher Konzerngesellschaften von SCOR sowie vom Management der Rückversicherungssegmente die Abgabe einer vierteljährlichen Erklärung an den Verwaltungsratsvorsitzenden und Generaldirektor und an den Finanzdirektor des Konzerns in Form eines „Management Representation Letter“ betreffend die Zuverlässigkeit und Richtigkeit der Abschlüsse der von ihnen geleiteten Konzerngesellschaften, die Effizienz der internen Kontrollen sowie

jegliche Fragen, die eine formelle Mitteilung an die Generaldirektion des Konzerns implizieren (Großschaden, anhängige Rechtsstreitigkeiten, Ausscheiden von Schlüsselmitarbeitern etc.).

Schlussfolgerungen zu den bestehenden Kontrollverfahren

Zwischen 2003 und 2006 führte SCOR auf der Ebene des Konzerns und der wichtigsten Konzerngesellschaften mit Sitz in Paris und im Ausland ein umfassendes Projekt zur Optimierung und Formalisierung interner Kontrollmechanismen durch, das auch die Kartierung der Risiken und die Definition von Kontrollen zur Beherrschung dieser Risiken umfasst.

SCOR hat sich einem Prozess der kontinuierlichen Optimierung seines internen Kontrollsystems verschrieben. Der Umfang der Aktivitäten von SCOR hat sich kürzlich stark vergrößert; SCOR zielt darauf ab, die internen Kontrollsysteme des Konzerns anzupassen, wie es zum Beispiel die Entscheidung deutlich zeigt, die unterschiedlichen Rückversicherungs-Informationssysteme auf ein einziges System in 2008 zu migrieren.

Verwaltungsratsvorsitzenden der Gesellschaft SCOR SE betreffend die internen Kontrollverfahren bezüglich der Erstellung und Verarbeitung der Bilanzdaten und Finanzinformationen.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

in unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer der Gesellschaft SCOR und in Anwendung der Bestimmungen des Artikels L. 225-235 Handelsgesetzbuch legen wir Ihnen hiermit unseren Bericht zum Bericht Ihrer Gesellschaft vor, den der Präsident Ihrer Gesellschaft nach den Bestimmungen von Artikel L. 225-37 Handelsgesetzbuch für das zum 31. Dezember 2007 geschlossene Geschäftsjahr erstellt hat.

Es obliegt dem Präsidenten, in seinem Bericht insbesondere über die Bedingungen der vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten des Verwaltungsrates und der innerhalb der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollverfahren Rechenschaft abzulegen.

Uns kommt die Aufgabe zu, Ihnen die Beobachtungen mitzuteilen, die wir im Zusammenhang mit den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Informationen

hinsichtlich der internen Kontrollverfahren in Bezug auf die Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzinformationen festgestellt haben.

Wir haben unsere Arbeiten in Übereinstimmung mit den in Frankreich geltenden Berufsstandards durchgeführt. Danach werden geeignete Maßnahmen zur Bewertung des Wahrheitsgehalts der im Bericht des Präsidenten ausgewiesenen Informationen zu den internen Kontrollverfahren für die Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzinformationen gefordert. Diese bestehen insbesondere darin:

- Kenntnisnahme der internen Kontrollverfahren in Bezug auf die Ausarbeitung und Verarbeitung von Buchhaltungs- und Finanzinformationen, die der im Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden sowie der existierenden Dokumentation dargelegten Informationen zugrunde liegen;

- Kenntnisnahme der Arbeiten, die die Ausarbeitung dieser Informationen und der existierenden Dokumentation ermöglicht hat;

- Bestimmung, ob die größeren Abweichungen der internen Kontrolle in Bezug auf die Ausarbeitung und der Verarbeitung der Buchhaltungs- und Finanzinformationen, die wir im Rahmen unserer Mission festgestellt haben, Gegenstand einer angemessenen Information im Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden sind.

Ausgehend von diesen Arbeiten haben wir keine Einwände gegen die Informationen bezüglich der internen Kontrollverfahren der Gesellschaft im Hinblick auf die Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzinformationen, die im Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden enthalten sind, welcher in Anwendung der Bestimmungen von Artikel L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuch erstellt wurde.

Erstellt in Courbevoie und Paris-La Défense, am 19. März 2008

Die Abschlussprüfer

ERNST & YOUNG AUDIT

Pierre PLANCHON

MAZARS & GUÉRARD

Lionel GOTLIB

Anhang C: Veröffentlichte Informationen

Informationen, die auf der Website der französischen Finanzmarktaufsichtsbehörde „Autorité des Marchés Financiers“ (AMF) (www.amf-france.org) veröffentlicht sind

Datum	Thema
12.06.07	Emission et admission aux négociations sur le marché Eurolist d'Euronext Paris d'un nombre maximum de 53.184.556 actions nouvelles de la société SCOR afin d'être échangées contre des actions de la société Converium Holding AG – seconde note complémentaire au prospectus
23.04.07	Emission et admission aux négociations sur le marché Eurolist d'Euronext Paris d'un nombre maximum de 53.184.556 actions nouvelles de la société SCOR afin d'être échangées contre des actions de la société Converium Holding AG - première note complémentaire au prospectus
23.04.07	Document complémentaire pour les apports par Patinex AG de 23.216.280 actions nominatives de Converium Holding AG et Alecta, pensionsförsäkring, ömsesidigt de 5.680.000 actions nominatives de Converium Holding AG à SCOR.
10.04.07	Annexe au rapport du Conseil d'administration de SCOR présenté à son Assemblée générale extraordinaire du 26 avril 2007 : apports par Patinex AG de 23.216.280 actions nominatives de Converium Holding AG; et par Alecta, pensionsförsäkring, ömsesidigt de 5.680.000 actions nominatives de Converium Holding AG à SCOR
10.04.07	Prospectus visé pour l'émission et l'admission aux négociations sur le marché Eurolist d'Euronext Paris d'un nombre d'actions maximum de 53.184.556 de la société SCOR afin d'être échangées avec les actions de la société Converium
02.01.07	SCOR Share Consolidation to take place on 3 January 2007 - Press release
02.01.07	Le regroupement des actions SCOR sera mis en place le 3 janvier 2007 – Communiqué de presse.*

Informationen, die im französischen Anzeiger für gesetzliche Mitteilungen „Bulletin des Annonces Légales Obligatoires“ (BALO), (balo.journal-officiel.gouv.fr) veröffentlicht sind

Datum	Thema
15.02.08	Publications périodiques – Chiffre d'affaires consolidé au 31 décembre 2007
26.11.07	Publications périodiques – Comptes semestriels consolidés au 30 juin 2007
16.11.07	Publications périodiques – Chiffres d'affaires et situations trimestrielles au 30 septembre 2007
24.08.07	Avis divers – Droits de vote
24.08.07	Publications périodiques – Chiffre d'affaires consolidés du 1 ^{er} semestre 2007
29.06.07	Avis divers – Transformation de la société SCOR en <i>Societas Europaea</i>
06.06.07	Publications périodiques – Approbation des comptes annuels au 31 décembre 2006 par l'Assemblée générale mixte du 24 mai 2007 et attestations des Commissaires aux comptes
04.06.07	Avis divers – Droits de vote
01.06.07	Publications périodiques – Chiffres d'affaires du premier trimestre 2007
30.05.07	Publications périodiques – Comptes annuels clos le 31 décembre 2006
14.05.07	Convocations – Avis de deuxième convocation à l'Assemblée générale des porteurs d'obligations de l'emprunt à option de conversion et/ou d'échange en Actions Nouvelles ou existantes du 22 mai 2007
14.05.07	Convocations – Avis de deuxième convocation à l'Assemblée générale des porteurs de titres d'emprunt du 22 mai 2007
14.05.07	Convocations – Avis de deuxième convocation à l'Assemblée générale des porteurs d'obligations du 22 mai 2007
11.05.07	Avis divers – Droits de vote
07.05.07	Convocations – Avis de convocation à l'Assemblée générale mixte du 24 mai 2007
20.04.07	Convocations – Avis de convocation des porteurs d'obligations de l'emprunt à option de conversion et/ou d'échange en Actions Nouvelles ou existantes à l'Assemblée générale du 10 mai 2007
20.04.07	Convocations – Avis de convocation d'obligataires ou de porteurs de titres de l'emprunt super subordonné à durée indéterminée à l'Assemblée générale du 10 mai 2007
20.04.07	Convocations – Avis de convocation des porteurs d'obligations d'emprunt non subordonné à l'Assemblée générale du 10 mai 2007
18.04.07	Convocations – Avis de réunion en Assemblée générale mixte le 24 mai 2007
06.04.07	Convocations – Avis de convocation à l'Assemblée générale extraordinaire du 26 avril 2007
06.04.07	Avis divers – Projet de transformation en Société Européenne

* Information figurant dans le Document de Référence 2006, annexe C, P, 219

Informationen, die auf der Website der Securities and Exchange Commission (SEC) (www.sec.gov/edgar.shtml) veröffentlicht sind:

Für die SCOR

Datum	Thema
29.01.08	Schedule 13E – 3 – Going private transaction by certain issuers, amendment No. 1 (SCOR Holding (Switzerland) Ltd.)
25.01.08	Schedule 13E – 3 – Going private transaction by certain issuers (SCOR Holding (Switzerland) Ltd.)
25.10.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No. 9 (SCOR Holding (Switzerland) AG)
25.09.07	Form F-6 – Post-effective amendment No 1 to Form 6 for immediately effective filing (SCOR SE)
13.09.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No 8 (SCOR Holding (Switzerland) AG)
02.08.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No 7 (Converium Holding AG)
30.07.07	Great success of the Offer : SCOR would own 96,23% of Converium – Press release
27.07.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No 6 (Converium Holding AG)
13.07.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No 5 (Converium Holding AG)
13.07.07	6 – K – Opening of the additional acceptance period. Definitive interim result : SCOR owns 86,07% of Converium – Press release
10.07.07	6 – K – Major success of the Initial period of the Offer : SCOR now owns 86,07% of Converium – Press release
10.07.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No 4 (Converium Holding AG)
22.06.07	6 – K – SCOR is pleased to announce the opening of its Offer for Converium – Press release
13.06.07	Rule 424 (b) (3) – Prospectus
04.06.07	Form S – 8 – Securities to be offered to employees in employee benefit plans, post-effective amendments, post-effective amendment No 1
04.06.07	Form S – 8 – Securities to be offered to employees in employee benefit plans, post-effective amendments, amendment No 1
04.06.07	Form S – 8 – Securities to be offered to employees in employee benefit plans, post-effective amendments, post-effective amendment No 1
04.06.07	15 F – 12 B – Securities registration termination
04.06.07	25 – Notification of the removal from listing and registration of matured, redeemed or retired securities
25.05.07	6 – K – World Trade Center compensation settlement : SCOR will refer its reinsurance contract with Allianz to arbitration – Press release
24.05.07	6 – K – First Quarter 2007 : SCOR records a net income of EUR 76 million, up 43% - Press release
16.05.07	6 – K – SCOR is the first listed French company to form a common European Companies Committee – Press release
14.05.07	6 – K – The offer on Converium will now open on May 29 – Press release
11.05.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No. 3 (Converium Holding AG)
02.05.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership. (SCOR SA)
30.04.07	Upload – SEC – generated letter
27.04.07	Schedule 13D – General statement of acquisition of beneficial ownership, amendment No. 2 (Converium Holding AG)
27.04.07	6 – K – SCOR's shareholders give their full support to the combination of SCOR and Converium – Press release
24.04.07	6 – K – SCOR has complied with all applicable legal and regulatory provisions in connection with its tender offer on Converium – Press release
23.04.07	Correspondance –
18.04.07	6 – K – SCOR is pleased to announce the final decision of the ISS to recommend the approval of all resolutions being presented to SCOR General Meeting of shareholders scheduled for 26 April 2007- Press release
05.04.07	6 – K – The SCOR Group records an increase of 92% in its net income to EUR 252 million before "badwill" linked to the acquisition of Revios, and an increase of 134% in its net income to EUR 306 million after "badwill" – Press release

Für die SCOR Holding (Switzerland) AG

Datum	Thema
29.01.08	Schedule 13E – 3 – Going private transaction by certain issuers, amendment No. 1 (SCOR Holding (Switzerland) Ltd.)
25.01.08	Schedule 13E – 3 – Going private transaction by certain issuers (SCOR Holding (Switzerland) Ltd.)
28.12.07	15F-12B – Securities registration termination of foreign private issuers, amendment
26.12.07	Rule 424 (b) (3) – Prospectus
26.12.07	15F-12B – Securities registration termination of foreign private issuers
26.12.07	25 – Notification of the removal from listing and registration of matured, redeemed or retired securities
14.12.07	6-K – SCOR Holding (Switzerland) Ltd. announces plans to delist American Depositary Shares and to deregister in the US – Press release
03.12.07	6-K – The current capital structure of SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release
28.11.07	6-K – SCOR Holding (Switzerland) AG informs about redemption of USD 200 Million Guaranteed Subordinated Notes and exemption from disclosure rules – Press release
05.11.07	6-K – The current capital structure of SCOR Holding (Switzerland) Ltd. disclosed to the SWX Swiss Exchange – Press release
29.10.07	6-K – SCOR SE files cancellation action for remaining shares of SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release
29.10.07	6-K – SCOR Holding (Switzerland) Ltd discontinues publishing quarterly financial information with immediate effect – Press release
25.10.07	Schedule 13D – General Statement of acquisition of beneficial ownership by individuals, amendment No 9
18.09.07	Rule 424 (b) (3) – Prospectus, change of name from Converium Holding AG to SCOR Holding (Switzerland) Ltd.
13.09.07	Schedule 13D – General Statement of acquisition of beneficial ownership by individuals, amendment No 8
04.09.07	6-K – Converium with strong 2007 second quarter results reporting net income of USD 46 million, first six months net income of USD 197 million up 58% – Press release
04.09.07	6-K – Converium Extraordinary General Meeting approves new Board and name change to SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release

Informationen, die auf der Website der Swiss Exchange (SWX) (www.swx.com/information/) veröffentlicht sind

Datum	Thema
18.09.07	Circulaire n° 1 de l'Instance d'admission
07.08.07	Sekundärkotierung SCOR SE – SCR- – Information officielle
02.08.07	Résultat final
27.07.07	Résultat final préliminaire
26.07.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 22 000 titres pour un montant total de CHF 465 300,00
25.07.07	Transaction par un membre non-exécutif du Conseil d'administration – Aliénation de 5 536 titres pour un montant total de CHF 120 131,00
17.07.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration – Aliénation de 8 963 titres pour un montant total de CHF 207 941,60
17.07.07	Transaction par un membre non-exécutif du Conseil d'administration – Aliénation de 2 285 titres pour un montant total de CHF 52 783,50
16.07.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 24 316 titres pour un montant total de CHF 561 699,60
13.07.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 40 000 titres pour un montant total de CHF 928 000,00
13.07.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 5 086 titres pour un montant total de CHF 117 893,50
13.07.07	Résultat intermédiaire définitif
10.07.07	Résultat intermédiaire préliminaire
22.06.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 40 603 titres pour un montant total de CHF 919 429,00
12.06.07	Änderung Übernahmeangebot der SCOR S.A. für Converium Holding AG – Information officielle
29.05.07	Namenaktie Converium Holding AG, Zug (Verschiebung des Beginns der Angebotsfrist auf den 12.06.2007) – Information officielle
25.05.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 22 796 titres pour un montant total de CHF 511 770,00
25.05.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 18 700 titres pour un montant total de CHF 419 815,00
24.05.07	Transaction par un membre exécutif du Conseil d'administration/membre de la direction – Aliénation de 23 400 titres pour un montant total de CHF 519 480,00
14.05.07	Ex-Dividende Converium Holding AG per 15.05.2007 – Information officielle
08.05.07	Report du début de la durée de l'offre au 12 juin 2007
08.05.07	Namenaktie Converium Holding AG, Zug (Verschiebung des Beginns der Angebotsfrist auf den 29.05.2007) – Information officielle
23.04.07	Namenaktie Converium Holding AG, Zug – CHRN- (Verlängerung der Karenzfrist und Verschiebung des Beginns der Angebotsfrist auf den 08.05.2007) – Information officielle
05.04.07	Prospectus d'offre
26.02.07	Annonce préalable d'une offre publique d'acquisition

Informationen, die auf der Website von SCOR (www.scor.com) veröffentlicht sind

Alle auf der Website von AMF (Punkt A) veröffentlichten Pressemitteilungen und Meldungen werden gleichzeitig auch auf der Website von SCOR veröffentlicht. Darüber hinaus wurden auf der Website von SCOR die folgenden Informationen veröffentlicht:

Datum	Thema
03.03.08	SCOR se protège contre un risque de mortalité extrême par un swap entièrement collatéralisé de USD 100 millions et EUR 36 millions – Communiqué de presse
18.02.08	SCOR nomme Gilles Meyer nouveau Directeur Général de SCOR Global Life et optimise son organisation – Communiqué de presse
13.02.08	SCOR enregistre d'excellents renouvellements Non-Vie en janvier 2008, témoignant de l'intégration réussie de Converium – Communiqué de presse
05.02.08	SCOR lance sa succursale de réassurance de dommages et responsabilités en Chine – Communiqué de presse
21.01.08	Le Groupe SCOR n'est pas exposé à la crise des "monoliners" – Communiqué de presse
10.01.08	La filiale suisse de SCOR a retiré de la cote des <i>American Depositary Shares</i> du New York Stock Exchange le 7 janvier 2008 – Communiqué de presse
07.01.08	SCOR renouvelle une alliance stratégique avec le MDU dans le domaine des RC médicales au Royaume-Uni – Communiqué de presse
03.01.08	Ouverture d'un bureau de représentation SCOR en Afrique du Sud – Communiqué de presse
14.12.07	SCOR annonce l'intention de SCOR Holding (Switzerland) Ltd. de retirer de la cote ses <i>American Depositary Shares</i> et de mettre fin à l'enregistrement de ses titres aux États-Unis – Communiqué de presse
11.12.07	SCOR remporte trois prix prestigieux en Réassurance Vie et Maladie au Royaume-Uni et en Irlande – Communiqué de presse
04.12.07	Prix de l'actuariat 2007 : SCOR soutient le développement de la science actuarielle en Europe et annonce le lancement d'un prix suisse en 2008 – Communiqué de presse
29.11.07	SCOR promeut avec succès l'émission d'une obligation catastrophe pour EUR 160 millions – Communiqué de presse
28.11.07	SCOR SE annonce le remboursement par SCOR Holding (Switzerland) SA des titres de créance subordonnés garantis pour un montant de 200 millions USD, échéance 2032 – Communiqué de presse
21.11.07	SCOR remporte un prix grâce à son modèle d'actionariat salarié intégré – Communiqué de presse
14.11.07	SCOR dégage un très bon résultat de EUR 99 millions pour les neuf premiers mois de 2007, témoignant de la solidité du nouveau Groupe – Communiqué de presse
06.11.07	SCOR remporte le prix du "Réassureur de l'Année" en Asie – Communiqué de presse
26.10.07	SCOR a engagé une procédure d'annulation des actions restantes de SCOR Holding (Switzerland) SA – Communiqué de presse
22.10.07	SCOR détient plus de 98% de SCOR Holding (Switzerland) SA et vise une procédure d'annulation des actions restantes – Communiqué de presse
17.10.07	SCOR annonce de nouvelles nominations, témoignant de la rapidité et de l'efficacité de son processus d'intégration – Communiqué de presse
14.09.07	SCOR détient plus de 97% de SCOR Switzerland Holding AG – Communiqué de presse
04.09.07	Mise en place d'un nouveau Comité Exécutif de SCOR et d'un nouveau Comité Exécutif de SCOR Switzerland – Communiqué de presse
04.09.07	La fin de l'enregistrement de SCOR auprès de la SEC est effective – Communiqué de presse
30.08.07	L'Assemblée générale extraordinaire de Converium nomme un nouveau Conseil d'Administration et crée SCOR Switzerland AG – Communiqué de presse
29.08.07	Premier semestre 2007 : SCOR enregistre un résultat net de EUR 181 millions, en progression de 77% – Communiqué de presse
27.08.07	FITCH confirme la notation du groupe SCOR et relève la notation de Converium à "A-, perspective stable" – Communiqué de presse
23.08.07	AM BEST confirme la notation du groupe SCOR et relève la notation de Converium à "A-, perspective stable" – Communiqué de presse
22.08.07	Le groupe SCOR détient désormais 98,67% de ReMark, entreprise de marketing d'assurance directe à vocation mondiale – Communiqué de presse
21.08.07	Forte croissance de 55% du chiffre d'affaires de SCOR SE au premier semestre 2007 à EUR 2 124 millions – Communiqué de presse
08.08.07	Le groupe SCOR se félicite d'être désormais coté sur le SWX Swiss Exchange – Communiqué de presse
08.08.07	Le règlement-livraison de l'Offre interviendra aujourd'hui – Communiqué de presse
02.08.07	Très grand succès de l'Offre : SCOR détiendrait 96,32% du capital de Converium – Communiqué de presse
27.07.07	Très grand succès de l'Offre : SCOR détiendrait 96,23% du capital de Converium – Communiqué de presse
13.07.07	Ouverture de l'extension de la période d'acceptation de l'Offre. Résultat intermédiaire définitif : SCOR détient 86,07% du capital de Converium – Communiqué de presse
10.07.07	Grand succès de la phase initiale de l'Offre : SCOR détiendrait désormais 86,07% du capital de Converium – Communiqué de presse
02.07.07	SCOR Global Life European Embedded Value : EUR 1 513 millions, en hausse de 10,8% – Communiqué de presse
29.06.07	SCOR retirera de la cote ses Actions Anciennes le 3 juillet 2007 – Communiqué de presse
27.06.07	SCOR se félicite du feu vert de l'Office Fédéral des Assurances Privées suisses autorisant le rapprochement de SCOR et Converium – Communiqué de presse
18.06.07	SCOR a retiré ses ADS de la cote le 14 juin 2007 – Communiqué de presse
12.06.07	SCOR annonce l'ouverture de son offre publique sur Converium – Communiqué de presse

Datum	Thema
24.05.07	Premier trimestre 2007 : SCOR enregistre un résultat net de EUR 76 millions, en progression de 43% – Communiqué de presse
24.05.07	Règlement intervenu sur l'indemnisation du World Trade Center : SCOR soumet son contrat de réassurance avec Allianz à arbitrage – Communiqué de presse
24.05.07	SCOR a l'intention de demander le retrait de la cote de ses " <i>American Depositary Shares</i> " (ADS) du New York Stock Exchange (NYSE) et de mettre fin à leur enregistrement auprès de la Securities and Exchange Commission en application de la législation américaine (US Securities Exchange Act of 1934) – Communiqué de presse
24.05.07	L'ensemble des résolutions proposées ont été adoptées à une large majorité par l'Assemblée Générale – Communiqué de presse
14.05.07	SCOR est la première société cotée française à constituer un Comité Commun des Sociétés Européennes – Communiqué de presse
10.05.07	SCOR et Converium annoncent qu'ils sont parvenus à un accord amical – Communiqué de presse
07.05.07	L'offre sur Converium ouvrira le 29 mai 2007 – Communiqué de presse
26.04.07	Les actionnaires de SCOR apportent leur plein soutien au rapprochement de SCOR et Converium – Communiqué de presse
24.04.07	Le groupe SCOR annonce la publication d'une note complémentaire à son prospectus d'admission et du document complémentaire à son document d'apport – Communiqué de presse
23.04.07	SCOR réitère qu'elle s'est conformée à l'ensemble des dispositions légales et réglementaires applicables dans le cadre de l'Offre – Communiqué de presse
20.04.07	Le rapprochement de SCOR et Converium reçoit le feu vert de la Commission Européenne – Communiqué de presse
19.04.07	SCOR poursuit la création du 5e réassureur mondial multi-branche et regrette la position du Conseil d'administration de Converium – Communiqué de presse
17.04.07	SCOR s'est conformé à l'ensemble des dispositions légales et réglementaires applicables dans le cadre de son offre publique sur Converium – Communiqué de presse
16.04.07	SCOR se réjouit de la décision finale d'ISS de recommander l'approbation de toutes les résolutions présentées à l'Assemblée générale de SCOR du 26 avril 2007 – Communiqué de presse
11.04.07	Le groupe SCOR annonce la publication de son prospectus d'admission et du document d'information relatif aux apports d'actions Converium – Communiqué de presse

Informationen, die auf der Website der SCOR Holding (Switzerland) Ltd. veröffentlicht sind (www.scor-holding-switzerland.ch)

Datum	Thema
10.01.08	SCOR Holding (Switzerland) Ltd's American Depositary Shares delisted from the NYSE on 7 January 2008 – Press release
14.12.07	SCOR Holding (Switzerland) Ltd. announces plans to delist American Depositary Shares and to deregister in the US – Press release
28.11.07	SCOR Holding (Switzerland) Ltd. informs about redemption of USD 200 Million Guaranteed Subordinated Notes and exemption from disclosure rules – Press release
26.10.07	SCOR SE files cancellation action for remaining shares of SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release
22.10.07	SCOR Holding (Switzerland) Ltd. discontinues publishing quarterly financial information with immediate effect – Press release
14.09.07	SCOR holds in excess of 97% of SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release
04.09.07	Converium Holding (Switzerland) Ltd. with new executive team – Press release
30.08.07	Converium EGM approves new Board and name change to SCOR Holding (Switzerland) Ltd. – Press release

Anhang D: Auswirkungen auf die Umwelt

Informationen gemäß Artikel R. 225-105 des Code de commerce

Ressourcenverbrauch 2007 (Wasser, Rohstoffe und Energie):

Wasser:	15.139 m ³
Strom: (vollständige Belegung der Liegenschaft)	6.269 Mwh
Heizöl:	144.198 Liter
Beheizung:	1.131 MWh
Kühlung:	295 MWh

Getroffene Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz:

- Individuelle Regulierung der Wärmepumpen;
- Regelung von Umluftanlagen;
- Überwachung des Verbrauchs;
- Optimierung der Energiequellen durch Gebäudeleittechnik;
- Ersatz herkömmlicher Lampen durch Energiesparlampen bei jeder Renovierung;
- Ersatz und Modernisierung des Gebäudeleittechniksystems;
- Berücksichtigung des Energieverbrauchs von Geräten, wenn diese ersetzt werden.
- Ersetzung der Beleuchtung der Ebenen 1 und 2 durch Geräte mit niedrigem Energieverbrauch und separaten elektronischen Reglern.
- Fortsetzung der Kampagne zur Ersetzung der Wärmepumpen (4 Ebenen in 2007). Die neuen Anlagen erzielten eine bessere Energieausbeute.
- Kampagne zur Ersetzung der Klimaanlage durch Anlagen mit einer besseren Energiebilanz und Filterkapazität.

Luftemissionen:

- 1998 Erneuerung des zentralen Stromaggregats hinsichtlich Verbrennung und Emissionen, entsprechend der Bestimmungen des französischen Erlasses vom 25. Juli 1997 bezüglich der allgemeinen auf klassifizierte Anlagen anwendbaren Vorschriften für den Umweltschutz und der anwendbaren Normen;
- vier geschlossene Kühltürme, behandelt entsprechend den geltenden Normen gegen Legionellen;
- Klimaanlage mit Ultraschall-Luftbefeuchtern (ohne Berieselung) behandelt gegen Legionellen;
- regelmäßig von einem Kontrollbüro durchgeführte antibakterielle Analysen;
- Einführung des „ECOVENT“-Systems in den Stromaggregaten zur Begrenzung der Luftverschmutzung durch Motorölpartikel.

Abfallentsorgung und Präventivmassnahmen:

- Entsorgungsvereinbarung, begleitet von einem Zertifikat für die Entsorgung für Altöle der Stromaggregate;
- Spezial-Container für die Entsorgung von Leuchtröhren durch eine Spezialfirma;
- Spezial-Container für die Entsorgung von Industrieabfällen (Energiesparlampen, Neonröhren, alte Computerkomponenten) durch eine Spezialfirma;
- Einrichten eines Netzes von Leck-Detektoren in Hydraulik- und Mineralölleitungen (Heizöl, Öl);

- Installation eines Rückhaltbehälters im Technikraum des Kellergeschosses für die Aufnahme von Säuren oder Chlor, die für die Entkalkung bestimmter Materialien oder die Behandlung der Kanalisation verwendet wurden;

- Installation eines Rückhaltbehälters für die Aufnahme von Ölen im Raum für Stromaggregate;

- Einführung einer Abfalltrennung (Öle, Holz, Bauschutt, beschmutzte Fässer, Lebensmittel, Papier).

Emission von Treibhausgasen und von Substanzen, die zur Säurebildung, Gewässereutrophierung, photochemischen Verunreinigung oder Verschmutzung der Umwelt durch langandauernde organische Verbindungen beitragen:

- Gasrückgewinnung (Wärmepumpen, Kühlräume, usw.) im Hinblick auf ihre Wiederaufbereitung;
- Fortsetzung der Kampagne zur Ersetzung der Kompressoren, die mit R22 des Typs FCKW laufen, durch Geräte, die mit Ersatzgasen des Typs FKW funktionieren.
- Kampagne zum Ersatz von Wärmepumpen, die mit R22 funktionieren, durch Geräte, die R 407C verwenden.

Aspekte, die den Tochtergesellschaften im Ausland vom Konzern zugewiesen werden:

- Der Wasser-, Rohstoff- und Energieverbrauch, gegebenenfalls in Verbindung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und der Rückgriff auf erneuerbare Energien, die Bedingungen für die Nutzung der Böden, die Emissionen in Luft, Wasser und Boden, die die Umwelt erheblich belasten, und deren Liste vom Erlass der Umwelt- und Industrieminister festgelegt wird, Lärm- und Geruchsbelästigungen und Abfälle;
- die getroffenen Maßnahmen, um die Beeinträchtigungen des biologischen Gleichgewichtes der geschützten Tier- und Pflanzenarten zu begrenzen;
- die im Umweltbereich unternommenen Schritte zur Bewertung oder Zertifizierung;
- die gegebenenfalls getroffenen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten der Gesellschaft den in diesem Bereich anwendbaren Vorschriften und Gesetzen entsprechen;
- die eingesetzten Mittel, um möglichen Konsequenzen der Aktivitäten der Gesellschaft auf die Umwelt vorzubeugen;
- das Vorhandensein interner Dienste für das Umweltmanagement, die Schulung und Information der Mitarbeiter zu diesem Thema, die für die Senkung von Umweltrisiken eingesetzten Mittel sowie die geschaffenen Strukturen, um Umweltverschmutzungen entgegen zu treten, die über die Einrichtungen des Unternehmens hinaus gehen.



Das vorliegende Referenzdokument wurde unter der Nummer D.08-0154 gemäß Artikel 212-13 der Hauptverordnung (*règlement général*) der französischen Aufsichtsbehörde für die Finanzmärkte (*Autorité des marchés financiers*) am 28. März 2008 bei der AMF hinterlegt. Dieses Dokument kann nur dann als Hintergrundinformation zu einer Finanztransaktion herangezogen werden, wenn es durch eine von der Finanzaufsichtsbehörde genehmigte Vorgangsmitteilung ergänzt wird.

In Anwendung von Artikel 28 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission sind die folgenden Informationen als Referenz im vorliegenden Referenzdokument enthalten:

- die Jahresabschlüsse nebst dem Konzernabschluss von SCOR für das zum 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr und der Bericht der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss, wie im Referenzdokument von SCOR ausgewiesen, das am 10 April 2007 unter der Nummer D.07-0294 bei der AMF hinterlegt wurde, und
- die Jahresabschlüsse nebst dem Konzernabschluss von SCOR für das zum 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr und der Bericht der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss, wie im Referenzdokument von SCOR ausgewiesen, das am 27. März 2006 unter der Nummer D.06-0159 bei der AMF hinterlegt wurde.

Die in diesem Dokument oder diesen Dokumenten nicht inbegriffenen Parteien sind entweder für den Investor nicht von Interesse oder werden von einem anderen Teil des vorliegenden Referenzdokumentes abgedeckt.

SCOR

Europäische Gesellschaft (SE)
mit einem Grundkapital von 1 439 335 470,20 EUR
RCS Nanterre B 562 033 357

Hauptsitz

1, avenue du Général de Gaulle
92800 Puteaux - France

Postanschrift

1, avenue du Général de Gaulle
92074 Paris La Défense Cedex - France

Telefon: +33 (0) 1 46 98 70 00

Fax: +33 (0) 1 47 67 04 09

www.scor.com

Der Jahresbericht 2007 der SCOR
ist auf 100% Recycling-Papier gedruckt